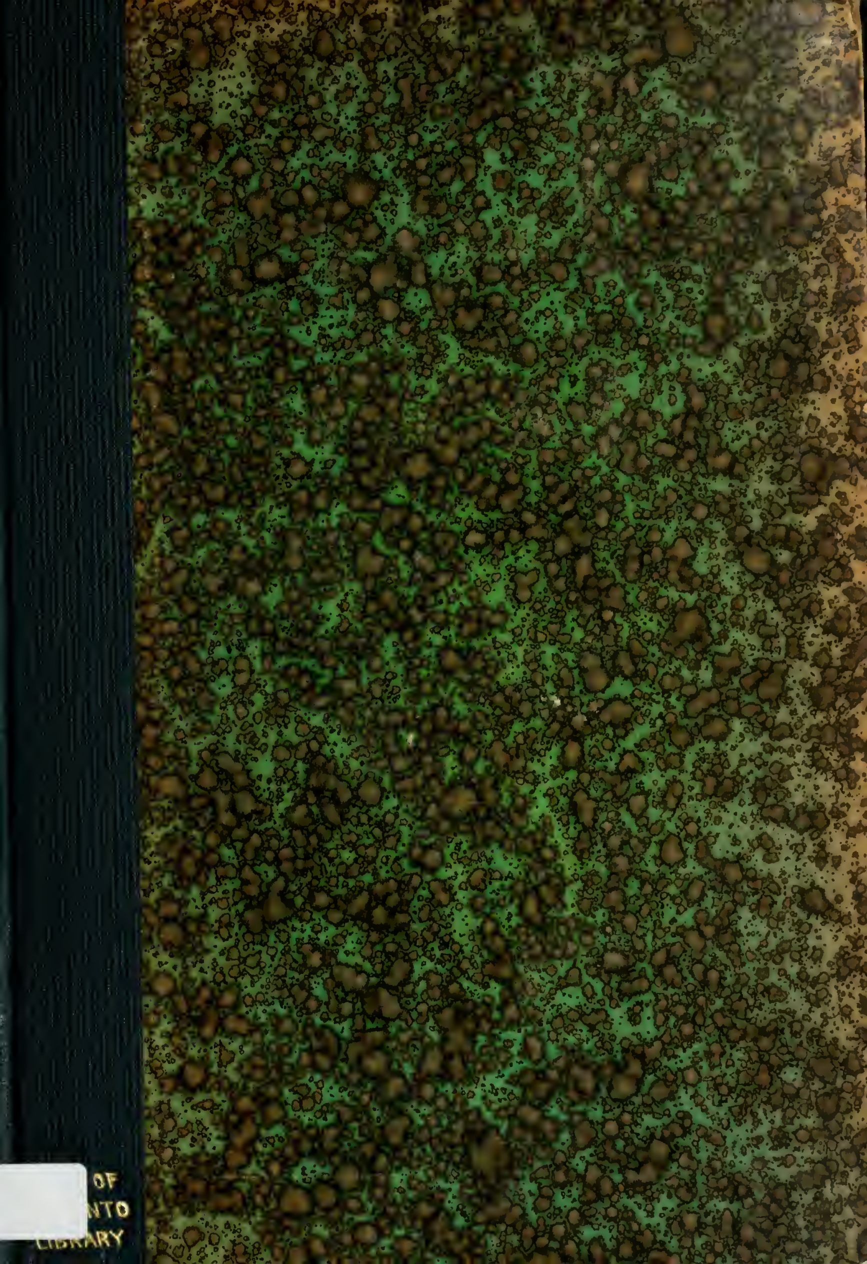
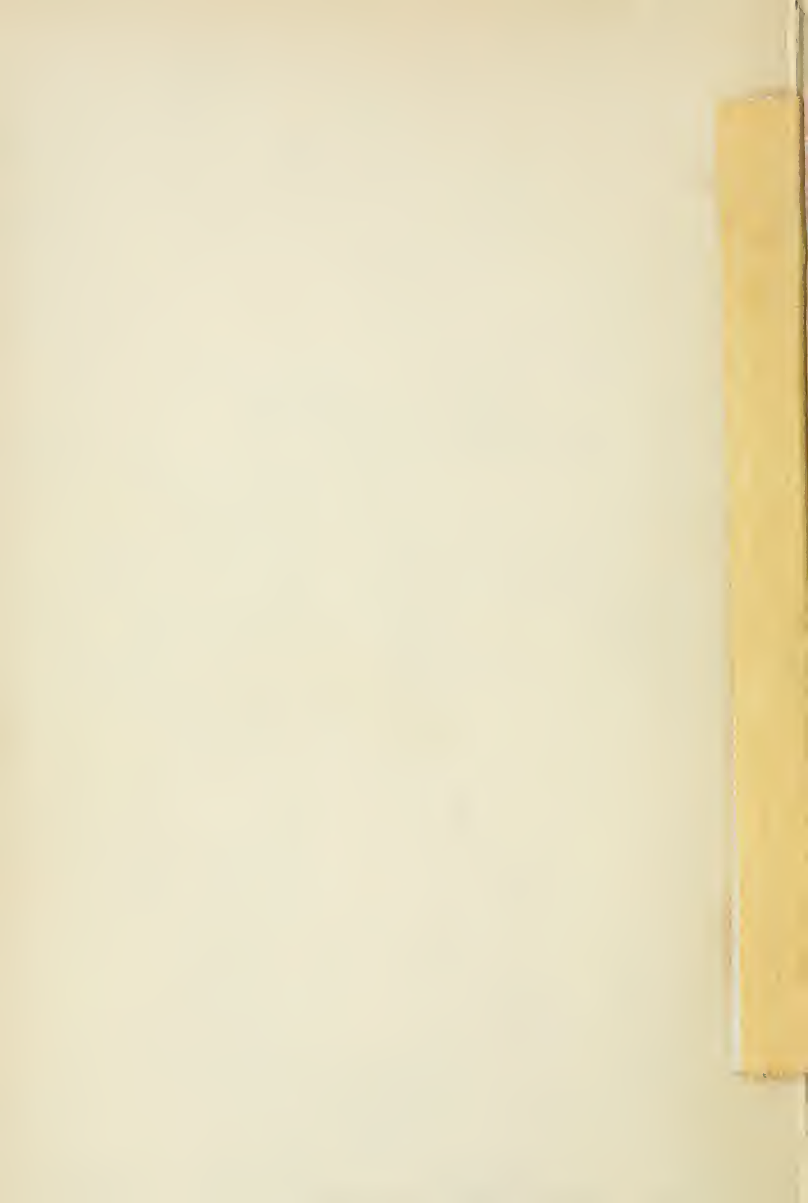








# JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

# GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

IN BERLIN

**VIERUNDZWANZIGSTER JAHRGANG**

1902





LEIPZIG
O. R. REISLAND
1903

# Berichtigungen.

Seite 46 Zeile 6 lies Feilberg.

Seite 72 Zeile 2 von unten lies Ilwof.

Seite 91 Zeile 17 lies Söderhjelm.

Seite 124 Zeile 7 von unten lies Kohfeldt.

Die Gesellschaft für deutsche philologie legt hiermit den 24. band des jahresberichts über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie vor.

von unseren mitarbeitern wurde uns herr dr. Bethge durch einen plötzlichen tod entrissen. der verstorbene ist lange zeit ein reges und tätiges mitglied der gesellschaft gewesen, und hatte erst kürzlich noch die herausgabe der aus anlaß des 25 jährigen bestehens der gesellschaft verfaßten festschrift 'Ergebnisse und fortschritte der germanistischen wissenschaft im letzten vierteljahrhundert. Leipzig, Reisland 1902' (s. abt. 1,74 des vorliegenden jahresberichts) geleitet. dem jahresbericht war er viele jahre hindurch ein treuer und gewissenhafter mitarbeiter, dessen andenken wir stets in ehren halten werden. daß die bei seinem tode bevorstehende drucklegung des jahresberichts nur unwesentlich verzögert wurde, verdanken wir dem sofortigen und bereitwilligen eintreten der herren professor dr. F. Hartmann (abt. II,A), dr. R. Loewe (abt. III) und dr. S. Schayer (abt. V,A).

abt. IV ist an stelle des auf eigenen wunsch zurückgetretenen herrn dr. August Gebhardt von herrn professor dr. R. Meißner in Göttingen übernommen.

aus gesundheitsrücksichten mußte herr dr. Dieter (abt. XIV und XV,A) seine mitarbeit leider einstellen. für ihn trat herr privatdozent dr. H. Spies freundlichst ein.

abt. XVIII mußte leider auch in diesem jahre ausfallen.

die steigende bedeutung der englischen philologie ließ es ratsam erscheinen, die redaktion dieses teiles des jahresberichts (abt. XIV und XV) der verantwortlichen leitung eines besonderen fachmannes zu übertragen. herr dr. Spies hat sich in entgegenkommendster weise dieser aufgabe unterzogen. dabei erschien es notwendig, den bisherigen allgemeinen teil der abt. XV,D mit

abt. XV,A zu verschmelzen. die betr. besprechungen bleiben natürlich, ohne daß im einzelnen die verfasserschaft bezeichnet ist, geistiges eigentum des verfassers von abt. XV,D.

wir bitten die herren fachgenossen und verleger, bücher und sonderabdrucke, namentlich auch aus entlegenen zeitschriften, im eigenen interesse uns unaufgefordert und baldigst einzusenden. die belege gehen ihnen nach erscheinen des jeweiligen jahrganges zu.

die mitglieder der gesellschaft erhalten gegen zahlung des jahresbeitrages von 6 m. den jahresbericht unentgeltlich, für nichtmitglieder gilt der ladenpreis von 9 m. ältere jahrgänge sind im ganzen zu erheblich ermäßigten preisen vom verleger zu beziehen.

die redaktion erfreute sich auch in diesem jahre der tätigen hilfe des herrn dr. P. Otto.

zusendungen für die besprechung werden an den verlag oder herrn dr. Scheel, mitteilungen bezüglich der redaktion an herrn dr. Luther erbeten.

**Berlin**, im september 1903.

**Dr. Willy Scheel,**
Steglitz, Florastraße 3.
(außerhalb des postbezirks Berlin.)

**Dr. Johannes Luther,**
Berlin NW. 87, Ottostraße 9.

# Abkürzungen

## der häufiger angeführten zeitschriften:

| | |
|---|---|
| AfdA. | = Anzeiger für deutsches altertum. |
| Alem. | = Alemannia. |
| AZg., beil. | = Allgemeine zeitung (München), beilage. |
| Archiv | = Archiv für das studium der neueren sprachen. |
| Arkiv | = Arkiv for nordisk filologi. |
| Berl. ph. wschr. | = Berliner philologische wochenschrift. |
| BbGw. | = Blätter für das bayerische gymnasialschulwesen. |
| Beitr. | = Beiträge zur geschichte der deutschen sprache. |
| Cbl. | = Literarisches centralblatt. |
| Dansk h. t. | = Dansk historisk tidsskrift. |
| DdVl. | = Das deutsche volkslied. |
| DLz. | = Deutsche literaturzeitung. |
| EETS. | = Early English text society. |
| ESt. | = Englische studien. |
| Euph. | = Euphorion. |
| GgA. | = Göttingische gelehrte anzeigen. |
| Idg. anz. | = Anzeiger für indogermanische sprachkunde. |
| Idg. beitr. | = Beiträge zur kunde der indogermanischen sprachen. |
| Idg. forsch. | = Indogermanische forschungen. |
| JGerm. phil. | = Journal of Germ. philology. |
| Jsb. | = Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie. |
| Kbl. | = Korrespondenzblatt. |
| Litbl. | = Literaturblatt f. germ. und roman. philologie. |
| Mitt. d. Böhm. | = Mitteilungen d. vereins f. gesch. d. Deutschen in Böhmen. |
| MLN. | = Modern language notes. |
| Mtbl. | = Monatsblätter. |
| Nd. jb. | = Jahrbuch d. vereins für niederdeutsche sprachforschung. |
| Nd. kbl. | = Korrespondenzbl. d. vereins f. niederd. sprachforschung. |
| NA. | = Neues archiv für ältere deutsche geschichtskunde. |
| NJb. | = Neue jahrbücher für das klassische altertum etc. |
| Norsk h. t. | = Norsk historisk tidsskrift. |
| NTfFil. | = Nordisk tidsskrift for filologi. |

| | | |
|---|---|---|
| Öst. litbl. | = | Österreichisches literaturblatt. |
| Siebenb. kbl. | = | Korrespondenzblatt des vereins für siebenbürgische landeskunde. |
| Svensk h. t. | = | Svensk historisk tidsskrift. |
| Theol. lz. | = | Theologische literaturzeitung. |
| Tijdschr. | = | Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde. |
| Voss. ztg. | = | Vossische zeitung, sonntagsbeilage. |
| Westd. zs. | = | Westdeutsche zeitschrift für geschichte und kunst. |
| Wschr. | = | Wochenschrift für klassische philologie. |
| ZfdA. | = | Zeitschrift für deutsches altertum. |
| ZfdPh. | = | Zeitschrift für deutsche philologie. |
| ZfdU. | = | Zeitschrift für den deutschen unterricht. |
| ZfdWortf. | = | Zeitschrift für deutsche wortforschung. |
| ZfGeschw. | = | Deutsche zeitschrift für geschichtswissenschaft. |
| ZfGw. | = | Zeitschrift für das gymnasialwesen. |
| Zfkultg. | = | Zeitschrift für kulturgeschichte. |
| ZföG. | = | Zeitschrift für die österreichischen gymnasien. |
| ZföVk. | = | Zeitschrift für österreichische volkskunde. |
| ZfRealschulw. | = | Zeitschrift für realschulwesen. |
| ZfvglLg. | = | Zeitschrift für vergleichende literaturgeschichte. |
| ZfvglSpr. | = | Zeitschrift für vergleichende sprachforschung. |
| ZfVk. | = | Zeitschrift des vereins für volkskunde. |
| ZhdMda. | = | Zeitschrift für hochdeutsche mundarten. |
| ZSprV. | = | Zeitschrift des allgem. deutschen sprachvereins. |

# Inhalt.

(Die ausführliche gliederung der einzelnen abteilungen befindet sich am kopfe derselben.)

## A. Allgemeines.



## B. Sprache und literatur.

## C. Hilfswissenschaften.

# I. Geschichte der germanischen philologie.

A. Biographie. — B. Encyklopädie und bibliographie.

## A. Biographie.

1. Briefe deutscher Philologen an Karl Weinhold (= Mitt. a. d. Litteraturarchive in Berlin 15. 1902).

2. R. Baier, Briefe aus der frühzeit der deutschen philologie. — vgl. Jsb. 1901,1,6. — rec. Steinmeyer, AfdA. 28,1—4, der zu einzelnen stellen erläuterungen gibt oder die vom hrsg. gebotnen berichtigt. — S. Singer, Archiv 109,378—380 (mit kleinen nachträgen zu den anmerkungen). — R. Steig, DLz. 1902, 1568—1574. — F. Kauffmann, ZfdPh. 34,400—404 (fügt aus dem besitz von Haupts tochter 8 bisher ungedruckte briefe von Benecke an Haupt aus den jahren 1839—1842 hinzu. — F. Weidling, Euphorion 9,760—768.

3. Ph. Strauch, Zur geschichte der deutschen philologie. briefe an B. J. Docen. AfdA. 28,123—158.

veröffentlicht mit erläuternden anmerkungen aus den handschriftschätzen der Münchner staats- und universitätsbibliothek 16 an den Münchner bibliothekar und germanisten B. J. Docen gerichtete briefe von W. F. H. Reinwald, J. und W. Grimm, J. Ch. Siebenkees, K. F. L. Arndt, J. A. Zeune, K. Th. Gmeiner, G. F. Benecke, F. D. Gräter, K. Lachmann, H. A. Hoffmann, J. v. Laszberg, F. H. v. d. Hagen und bemerkungen über D. von G. F. Beneckes hand. unter den briefen sind am bemerkenswertesten ein gemeinsamer von J. und W. Grimm und 4 von Lachmann, darunter der zweite mit bemerkungen zu Rudolfs von Ems 'Barlaam'.

4. R. Steig, Zeugnisse zur pflege der deutschen litteratur in den Heidelberger Jahrbüchern. N. Heidelb. Jbb. 11,180—284.

nach einer einleitung über entstehung und einrichtung der Heidelberger Jahrbücher veröffentlicht vf. 'aus privaten nachlässen Arnims, Böckhs, Creuzers, Grimms, oder aus dem besitze der königlichen bibliotheken zu Berlin und Dresden' hundert briefe aus dem schriftverkehr zwischen den leitern der litterarischen abteilung der zeitschrift, F. Creuzer, A. Böckh, F. Wilken, nebst dem verleger J. G. Zimmer, und den beurteilern von werken deutscher litteratur, nämlich K. A. Böttiger, C. Windischmann,

J. und W. Grimm, Achim von Arnim, Jean Paul, K. Justi, E. Wagner, K. Horstig, A. F. Bernhardi, A. W. Schlegel, K. Solger, J. G. Büsching, F. Horn, C. Brentano. der hrsg. giebt dazu knappe erläuterungen.

**Barack.** 5. E. Martin, Karl August Barack. Jb. f. gesch., sprache u. lit. Elsass-Lothringens 17.

**Bechstein,** s. 1,40. — 6. G. Ellinger, Ludwig Bechstein. Voss. ztg., sonnt.-beil. 1901, nr. 48.

7. A. Semerau, L. Bechstein. Lpz. ztg., wiss. beil. 1901, nr. 139. — Ludwig Bechstein (mit bildnis). Dtsch. buchhandelsblätter 1902,211.

**Benecke,** s. 1,2.

**Bielschowsky.** 8. G. Witkowsky, Albert Bielschowsky. Allg. ztg. beil. 1902, nr. 283.

**Bodmer.** 9. Johann Jakob Bodmer. denkschrift zum 200. geburtstag. — vgl. Jsb. 1901,1,7. — angez. v. A. Brandl, Archiv 108,182—184. — B. Seuffert, GgA. 164,32—43 (heisst das ganze willkommen und bespricht die einzelnen beiträge). — Sulger-Gebing, Stud. z. vgl. lit.-gesch. 2, h. 1.

**Brandes.** 10. R. M. Meyer, Georg Brandes. Nation 19, 618 f.

**Bürger.** 11. E. Ebstein, Ein beitrag zu G. A. Bürgers akademischer lehrtätigkeit in Göttingen. ZfdU. 16,745—757.

führt aus den Göttinger vorlesungsverzeichnissen die von B. 1784—1794 angekündigten kollegien an, gibt erläuterungen und weist hin auf eine längre äusserung über Bs. vorlesungen in dem buche 'Letztes wort über Göttingen und seine lehrer' (Leipzig 1791).

**Burckhardt,** s. 1,35.

**Burdach.** 12. K. Burdach, Antrittsrede in der Berliner akademie der wissenschaften und Vahlens beantwortung. SB. d. Berl. ak. 1902, 793—799.

B. sieht die aufgabe der zukünftigen deutschen philologie 'in der erforschung der realen lebensmächte und der bedeutenden sprachprägenden persönlichkeiten'. V. stellt als aufgaben der akademie hin eine geschichte der nhd. schriftsprache und ein wörterbuch der deutschen mundarten.

**Burkhardt.** 13. J. Trefftz, Bibliographische übersicht über die werke, abhandlungen, aufsätze und ausgaben C. A. H. Burkhardts (in: Freundesgaben für C. A. H. Burkhardt [vgl. Jsb. 1901,1,9], s. 195—209). umfasst 11 selbständige werke, 119 abhandlungen und kleinere aufsätze, 33 ausgaben und quellenveröffentlichungen, wozu noch 66 rezensionen kommen.

**Dümmler.** 13a. Ernst Dümmler. Ill. ztg., bd. 119, nr. 3091.

**Düntzer.** 14. R. M. Meyer, Heinrich Düntzer. Goethejahrbuch 23.

**Erdmannsdörffer.** 15. R. graf Du Moulin Eckart, Zum gedächtnis Bernhard Erdmannsdörffers. N. Heidelb. Jbb. 11,27.

liebevolle schilderung von leben, art und schaffen des durch seine 'Deutsche geschichte' mittelbar und durch aufsätze zu Goethe und H. v. Kleist unmittelbar der germanistik näher getretnen geschichtsschreibers.

**Freytag.** 16. Gustav Freytag, Vermischte aufsätze aus den jahren 1848—1894. hrsg. v. E. Elster. 1. bd. Leipzig, Hirzel. 1901. XXIII, 480 s. 6 m. — rec. Deutsche rundschau 29, h. 1.

17. L. Geiger, Freytag als essayist. Lit. echo 4, 1249—1253.

18. W. Scheel, Lesebuch aus Gustav Freytag. Berlin, Weidmann. 1901.

18a. Gustav Freytag und die volkskunde. Unser Egerland. 6, nr. 2.

**Gildemeister.** 18b. G. Ruete, Otto Gildemeister, Engl. stud. 31,388—400. — würdigung seiner bedeutung als publicist u. übersetzer.

**Gill.** 19. O. L. Jiriczek, Alexander Gill. Stud. z. vgl. litteraturg. 2, h. 2.

**Görres.** 20. F. Schultz, Joseph Görres als herausgeber, litterarhistoriker, kritiker im zusammenhange mit der jüngeren romantik dargestellt. gekrönte preisschrift der Grimm-stiftung. m. e. briefanhang. (= Palaestra XII.) Berlin, Mayer & Müller. X, 248 s. 7,50 m.

der vf., mit seinem gegenstand im weitern umkreise vertraut und auch aus vielem ungedruckten stoffe schöpfend, zeichnet in umsichtiger, lebendiger darstellung mit gerecht abwägendem urteil das bild des schwärmers unter den frühen vorkämpfern deutscher philologie in seinen bemühungen um die wiederbelebung und die erforschung alter deutscher litteratur und in seinen kritischen leistungen. — lobend angez. v. E. v. K., Cbl. 1902, 1275. — rec. R. Steig, Euphorion 9, 200—206. — Rev. crit. 1902, nr. 44. — F. Sandvoss, Preuss. jbb. 1902,152 f.

21. A. Wibbelt, Görres als litteraturhistoriker. — rec. K. F. Kummer, Öst. litbl. 11,141.

**Gottsched.** 22. E. Reichels schriften über G. (Jsb. 1901, 1,19). — rec. F. Muncker, DLz. 1902,2656 f., R. Hornich, Öst. litbl. 11,461 f. — Waniek, G. (Jsb. 1901,1,23) und Wolff, Gs. stellung im deutschen bildungsleben, rec. B. Seuffert, Euphorion 8 (3/4).

23. E. Reichel, Vorstudien zum „Faust"-stil. e. Gottschedbetrachtung. Gegenwart 61, nr. 5.

24. E. Kroker, Gottscheds austritt aus der deutschen gesellschaft. [in: Mitt. d. deutschen ges. z. erf. vaterl. sprache u. altertümer in Leipzig. bd. 9, h. 2. m. d. bildn. von G., frau G. u. J. C. Lavater. Leipzig, Deutsche gesellschaft (Hiersemann i. k.).]

angez. v. M. Koch, Cbl. 1902,884 f.

**Gräter,** vgl. 1,81.

**H. Grimm.** 25. R. Steig, Herman Grimm. zum 6. januar. Dtsch. rundschau 28, h. 4. — K. Frenzel, Herman Grimm. Goethe-jb. 23. — J. Krätschell, Herman Grimm. Westermanns monatsh. 46, nov. — W. Bölsche, Herman Grimm (in: Hinter der weltstadt. Friedrichshagener gedanken zur ästhetischen kultur. Leipzig, Diederichs. 1901. XII, 347 s. 5 m. — angez. v. [G.] M[inde]-P[ouet], Cbl. 1902,1471 f.)

26. Herman Grimm, Fragmente. 2. u. letzter teil. hrsg. v. R. Steig. Berlin, W. Spemann. X, 275 s. m. bildn. 6 m.

**J. Grimm.** 27. R. Steig, Jakob Grimms plan zu einem altdeutschen sammler. ZfVk. 12,130—138.

28. E. S., Jakob Grimm über volkskunde. ZfVk. 12,96—98.

**J.** und **W. Grimm.** 29. R. Steig, Zu den kleineren schriften der brüder Grimm. (vierter beitrag.) ZfdPh. 34,550—560.

1. der in Grimms Kleineren schriften I,248—260 abgedruckte aufsatz über des Dänen A. Oehlenschläger trauerspiel Palnatoke ist nicht von G. 2. abdruck einer anfrage J. Grimms im Allg. anz. d. Deutschen (Gotha) 1809, 17. juli (nr. 188) nach auskunftsquellen für die europäischen gesellschaftsspiele, besonders die ältern. 3. eine aufforderung J. Grimms (ebda. 1810, 5. april [nr. 94]) wegen vollendung des 'Mythologischen wörterbuchs' von F. Majer (1. bd. 1803, 2. bd. 1804, Weimar). 4. eine ebda. 1810, 8. dez. (nr. 332) erlassene anfrage J. Gs. wegen der nachkommen und der für die geschichte der altdeutschen litteratur in betracht kommenden nachlässe des Quirinus Tallmann und des Marcus Wagner, beide aus Thüringen, um 1600. 5. zum Reinhart Fuchs: a) eine anfrage J. Gs. ebda. 1812, 30. juni (nr. 172) wegen einer hs. des hd. Reineke Fuchs. b) eine gedruckte ankündigung des erscheinens von Reinhart Fuchs. 6. ein 'eingesandt' J. Gs. in der berlinischen 'Zeitungshalle' 1846, 1. dez. (nr. 52) mit der klage über das schlechte, verwelschte deutsch einer aufschrift im Tiergarten. 7. 2 wortbesserungen zu der Kl. schr. 7,600 abgedruckten erklärung J. Gs. an 'Wilhelm Müller und die Göttinger anzeigen' (über seine verurteilung von Ms. 'System der altdeutschen religion). 8. zur urgestalt von W. Gs. recension über

F. Horns 'Schöne litteratur Deutschlands' in den Heidelberger jahrbüchern (Kl. schr. 1,266) nebst mitteilung über Arnims anteil daran. 9. änderungen W. Gs. an einer für Arnim in anspruch zu nehmenden recension des buchs über Bürgers ehestandsgeschichte in den Heidelb. jbb. 1812, s. 1199 f.

**Hagen.** 30. [Briefe von] H. von der Hagen an F. von Raumer. mitgeteilt v. E. Fischer v. Roeslerstamm, Euphorion, 5. ergänz.-h., 205—211.

**Haym.** 31. Rudolf Haym, Aus meinem leben. aus dem nachlass hrsg. Berlin, Gaertner. 303 s. m. 2 bildnissen. 4 m.

angez. Cbl. 1902, 903 f. — von R. M. Meyer, Archiv 109, 380—383 gerühmt als 'die erste beschreibung des eigenen lebens, die nach allen regeln und mit allen künsten der wissenschaftlichen biographik ausgeführt ist'. — F. Rachfahl, DLz. 23, 1267—1269. — F. Meinecke, Hist. zsch. 89, 317—321.

32. Hedwig Bleuler Waser, Rudolf Haym. altersidyll eines achtundvierzigers. Nation 19,590—592,605—607. — Lg., Rudolf Haym. Burschensch. blätter 16, w.-s. 1901/02,245—247. — A. Kohut, Aus den erinnerungen eines deutschen gelehrten. mit einem ungedruckten briefe Rudolf Hayms. Internat. lit.-ber. 9, nr. 23/24. — A. Riehl, Rudolf Haym. rede zu seinem gedächtnis. Halle, M. Niemeyer. 25 s. 0,50 m. — ders., Zu R. Hayms gedächtnis. (in: Philosophische abhandlungen. dem andenken Rudolf Hayms gewidmet von freunden und schülern. Halle, Niemeyer. XXVII, 560 s. 16 m.)

**Hazelius.** 33. H. F. Feilberg, Artur Hazelius †. ZfVk. 12,99—101.

**Herder.** 34. E. Schaumkell, Herder als kulturhistoriker im zusammenhang mit der allgemeinen geistigen entwicklung dargestellt. progr. Ludwigslust. 1901 (Carl Kober). 74 s.

klare darstellung der kulturgeschichtlichen grundgedanken und der historischen methode Herders. hierher gehört besonders der abschnitt über seine auffassung der volksseele und des volksliedes (s. 60—73).

35. E. Wachler, Herder und Jakob Burckhardt über nationale kultur, kunst und poesie. Deutsche heimat 5, h. 19. — ders., dass. Dtsche. zschr. 15, h. 8.

36. Th. Genthe, Der kulturbegriff bei Herder. diss. Jena. 66 s.

**Hertz.** 37. R. Weltrich, Wilhelm Hertz. zu seinem andenken. zwei litteraturgeschichtliche und ästhetisch-kritische abhandlungen. Stuttgart, Cotta. 92 s. 1,50 m.

enthält: I. nekrolog. II. kritische studie über 'Bruder Rausch. ein klostermärchen'. beide abhandlungen sind bestimmt, den ruhm

des dichters Hertz zu mehren. da aber seine epische tätigkeit zum grossen teil der lebensvollen neugestaltung mittelalterlichen, zumal mhd. schrifttums gegolten hat (vgl. besonders s. 24—34), auch seine rein wissenschaftliche wirksamkeit gestreift (s. 20—23) und sein leben geschildert wird (s. 35—40), sind die warm und aus persönlicher kenntnis geschriebnen gedenkblätter auch von germanistischem standpunkt aus lesenswert. (rec. W. Golther, DLz. 23,1953—1955. — H. Mayne, Lit. echo 5,66.) — W. Golther, Wilh. Hertz als gelehrter. Allg. ztg. beil. 1902, nr. 20,48. — ders., Wilhelm Hertz; ein gedenkwort. N. Jbb. 9, 298—316. eingehende würdigung der gelehrten, bearbeiter- u. übersetzertätigkeit Hs. s. 301—309; verzeichnis der schriften s. 315 f. — Wilhelm Hertz. Grenzboten 61, nr. 4. — O. Bulle, Wilhelm Hertz. Allg. ztg. beil. 1902, nr. 20. — A. Bartels, Wilhelm Hertz. Kunstwart 15,461 f. — Helene Raff, Erinnerungen an Wilhelm Hertz. Gesellschaft 18, h. 4. — P. Ernst, Wilhelm Hertz. Zeit (Wien) 33, nr. 427. — J. Bolte, Wilhelm Hertz †. ZfVk. 12,98. — F. von der Leyen, Wilh. Hertz. Nation 19,266 f. — W. Stern, Wilh. Hertz. Grenzboten 56,1,199—204. — W. Golther, Wilhelm Hertz. ZfdPh. 34,396—400. (auszug aus dem aufsatz in N. Jbb.)

**Hildebrand.** 38. H. Boll, Eine Rudolf Hildebrand-erinnerung. ZfdU. 16,209—211. s. abt. 8.

**Hölscher.** 39. E. Meyer, Professor dr. Ludwig Hölscher †. Archiv 109,1—4.

schilderung von leben, wirken und wesen des durch recensionen auch auf germanistischem gebiet tätig gewesenen ehemaligen direktors am gymnasium zu Herford (geb. 16.10.1814, gest. 4.4.1902).

**Hoffmann von Fallersleben.** 40. K. Th. Gaedertz, Was ich am wege fand. blätter und bilder aus litteratur, kunst und leben. Leipzig, Wigand. VIII,285 s. 7 m.

darin mitteilungen aus dem briefwechsel zwischen Hoffmann von Fallersleben und frhrn. von Meusebach; ferner zur lebensgeschichte Ludwig Bechsteins.

**Jahn.** 41. H. Pudor, Friedrich Ludwig Jahn. zu seinem 50jährigen todestage (15. oktober 1852). Päd. arch. 44, h. 11.

**Joseph.** 42. R. M. Meyer, Eugen Joseph. Goethe-jb. 23.

**Kehrein.** 43. V. Kehrein, Joseph Kehrein. — vgl. Jsb. 1901,1,38. — rec. K. Menge, Gymn. 20,683—686. — R. v. Muth, Öst. litbl. 11,585 f.

**Köhler.** 44. R. Köhler, Kleinere schriften. hrsg. v. J. Bolte. — vgl. Jsb. 1901,1,40. — rec. Dania 8, h. 4. — J. Denk, Zu Reinhold Köhlers kleinen schriften. ZfVk. 12,351—353.

**Kraus.** 45. F. v. Weech, Franz Xaver Kraus †. Zschr. f. d. gesch. d. Oberrheins. n. f. 17, h. 1. — Schnütgen, Fr. X. Kraus †. Zschr. f. christl. kunst 14, h. 11. — K. Braig, Zur erinnerung an Franz Xaver Kraus. m. bildn. und verz. seiner schriften. Freiburg i/B., Herder. 70 s. 1,50 m. — Duchesne, Trauerrede auf herrn hofrat F. X. Kraus, professor der archäologie und kirchengeschichte an der universität Freiburg i/B. [vorläufiger abdruck aus: 'Röm. quartalschrift f. christl. altertumskde. u. f. kirchengesch.'] (in franz. sprache.) Rom (Freiburg i/B., Herder). 7 s. 0,50 m. — H. Fincke, Fr. X. Kraus. Alemannia 30 (n. f. 3), 1—7.

**Kürschner.** 46. K. Wilke, Joseph Kürschner. Ill. ztg., bd. 119, nr. 3084. — H. Stümcke, Joseph Kürschner †. Bühne u. welt 4, nr. 22.

**Lachmann.** 46a. Karl Lachmann und Ernst Schulze. mit ungedruckten briefen Karl Lachmanns. Deutsche dichtung 33, 30—32.

zwei briefe Lachmanns, die aus dem feldlager 1815 an den ihm befreundeten dichter geschrieben, einen tiefen blick in des spätern grossen gelehrten reiches gemütsleben gewähren.

**Liebrecht.** 47. V. Chauvin, Felix Liebrecht. ZfVk. 12, 249—264 (davon s. 252—264 bibliographie seiner überaus zahlreichen schriften).

**Maurer.** 48. Ph. Zorn, Konrad Maurer. Allg. ztg., beil. 1902, nr. 249. — E. Hertzberg, Konrad Maurer. Arkiv 19,262.

**Meusebach,** s. 1,40.

**Müller.** 49. F. Max Müller, Alte zeiten — alte freunde. — vgl. Jsb. 1901,1,47. — rec. W. Streitberg, Cbl. 1902,9 f. — (urschrift:) Revue crit. 1902, nr. 1. — M. Müller, My autobiography: a fragment. — ders., Last Essays, second series. — rec. Athenaeum 1902,1,302. — Journal des savants 1902, 413—424. — W. Heymann, Max Müllers nachgelassene lebenserinnerungen. Protestantenblatt 1902, nr. 5.

50. H. Brunnhofer, Friedrich Max Müller. Westermanns monatsh. 92,243—255. — M. Winternitz, F. Max Müller. Jsb. f. klass. altert.-wiss. 30(1902), 4. abt., 7—39.

50a. Lettre de M. Max Müller (in: Actes du premier congrès international d'histoire des religions Paris 1900. 1ère partie. Séances générales. Paris, Leroux. 1900. XXI,246 s.)

50b. E. Siecke, Max Müllers mythologisches testament. Arch. f. religionswiss. 5,105—131.

**Redlich.** 51. B. Suphan, Karl Christian Redlich. Goethe-jb. 23.

**Runge.** 52. R. Steig, Zu Otto Runges leben und schriften. Euphorion 9,660—670.

**Sanders.** 53. O. Promber, Daniel Sanders als spruchdichter. Monatsblätter f. dtsch. litt. 6, h. 5.

**Schmidt.** 54. P. Kretschmer, Johannes Schmidt †. ZfvglSpr. 38,V—XIV.

knappe darstellung seines wissenschaftlichen entwicklungsganges.

**Simrock.** 55. M. Koch, K. J. Simrock (28. august 1802 bis 18. juli 1876). Türmer 4,620—629. — Simrocks hundertster geburtstag. Internat. lit-ber. 9, nr. 17. — R. M. Meyer, Karl Simrock. Nation 19,743—746. — Karl Simrock. zum 100. geburtstage. (28. august.) Ill. ztg., bd. 119, nr. 3086.

56. A. Kohut, Karl Simrock und Heinrich Heine. Kultur 1,299—307.

**Söderberg.** 57. Th. Hjelmqvist, Nekrolog över Sven Söderberg. Arkiv, n. f. 14,298—304.

**Sweet.** 58. H. Wyld, Henry Sweet. Mod. Lang. Quart. 4, h. 2.

**Treichel.** 59. E. Lemke, Alexander Treichel †. ZfVk. 11,465 f.

**Uhland.** 60. M. Mendheim, Uhland. — vgl. Jsb. 1900, 1,84. — rec. H. Mayne, Lit. echo 4,787 f. — R. Krauss, DLz. 1902,667 f.

61. Ludwig Uhlands sämtliche werke m. e. litt.-biogr. einl. von L. Holthof. — Jsb. 1901,1,57. — angez. v. M. Koch, Cbl. 1902,565, der die aufnahme sämtlicher wissenschaftlichen schriften mit ausnahme der 'anmerkungen bei den volksliedern' und zu den vier 'abhandlungen über die deutschen volkslieder' 'aufs freudigste' begrüsst.

62. R. Krauss, Übersicht über Uhlands briefwechsel. Württ. viertelj.-h. f. landesgesch., n. f. 11,79—129.

63. W. Moestue, Uhlands nordische studien. Berlin, Süsserott. 65 s.

die zuerst als Tübinger dissertation verwandte arbeit legt, vornehmlich unter benutzung von Uhlands tagebüchern und briefen, im ersten kapitel den gang der nordischen studien des dichters 'von den dilettantischen anfängen über ein geregeltes studium bis zur eigenen produktion' auf dem gebiet der sagengeschichte dar, im zweiten erörtert sie die frage nach dem masse seiner grammatischen beherrschung des altnordischen, im dritten stellt sie die an. quellen zu seinen gedichten fest, die sich auf Saxo Grammaticus beschränken.

**Valentin.** 64. M. Schneidewin, Veit Valentin. — vgl. Jsb. 1901,1,59. — rec. R. v. Muth, Öst. litbl. 11,561.

**Vaughan.** 65. G. Hodgson, Henry Vaughan. Mod. Lang. Quart. 4, h. 2.

**Vernaleken.** 66. Aur. Polzer, Theodor Vernaleken. e. gedenkblatt zu seinem 90. geburtstage. ZSprV. 17,37—39. — würdigt Vs. wirken als volksbildner und sprachforscher.

**Weinhold.** 67. F. Vogt, Karl Weinhold. ZfdPh. 34, 137—162. — eindringende darstellung der wissenschaftlichen art und arbeit des letzten jüngers Jakob Grimms, der noch wie sein meister 'das gesamtgebiet der germanischen philologie beherrschte und bebaute', dessen 'wissenschaftliches denken und streben' 'der erfassung und darstellung selbwachsener germanischer volksart in ihren mannigfaltigen lebensäusserungen' 'galt'. — Erich Schmidt, Gedächtnisrede auf Karl Weinhold. (aus: Abhandlungen der preuss. ak. d. wiss. 1902, 3. juli.) Berlin, G. Reimer i. k. 15 s. 4. 1 m. — angez. v. M. Roediger, ZfVk. 12,376. — M. Roediger, K. Weinhold †. mit einem chronologischen verzeichnis seiner schriften. ZfVk. 11,353—376. — F. Vogt, Karl Weinhold und die schlesische volkskunde. Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 1900, h. 8, nr. 5. — Ferner: P. Bauer, Mod. Lang. Quart. 4(3). — C. Grünhagen, Zs. d. ver. f. gesch. u. altertum Schles. 32(2). — M. Haberlandt, ZföVk. 7(5/6). — A. Heusler, Arkiv 15,196 ff. — E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. arch. f. volksk. 5(2). — P. Pietsch, Wiss. beih. z. ZSprV. 21,30 ff. — Brandenburgia 10(8).

**Wundt.** 68. W. Hellpach, Wilhelm Wundt. Kultur 1, h. 4. — Zu Wilhelm Wundts 70. geburtstage. Ill. ztg., bd. 119, nr. 3085. — Ferner: R. Eisler, Dtsche. rundschau 28, h. 11. — Th. Achelis, Westerm. monatsh. 46, nr. 12.

**Zangemeister.** 69. J. Wille, Karl Zangemeister. N. Heidelb. Jbb. 11,143—152 (m. bildn.).

lebensvolle darstellung von wesen und leistungen des durch seine vorbildliche verwaltung der Heidelberger bibliothek, durch seinen anteil an der erforschung des limes und der inschriften Obergermaniens und durch seine entdeckung der as. genesisbruchstücke auch um die germanistik hochverdienten mannes.

## B. Encyklopädie und bibliographie.

70. Minerva. jahrbuch der gelehrten welt. hrsg. v. K. Trübner. 12. jg. 1902—1903. m. d. bildn. v. Léopold Delisle. Strassburg, Trübner. 1903. 1347 s. 13 m. — empfohlen Cbl. 1902,1580.

71. M. Holzmann und H. Bohatta, Deutsches anonymen-

lexikon 1501—1850. aus den quellen bearbeitet. bd. I. A—D. Weimar, Ges. d. bibliophilen. XVI,422 s.

anerkennend bespr. Cbl. 1902,1370—1372.

72. Bibliographie der deutschen zeitschriftenlitteratur. bd. 1—7. 1897—1901. — vgl. Jsb. 1900,1,98. — rec. A. Tille, Hist. jb. 23,728 f. — A. Jellinek, Stud. z. vgl. littgesch. 2, h. 1—4.

73. Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie, hrsg. v. d. Ges. f. deutsche philologie in Berlin. 23. jg. 1901. Leipzig, Reisland. 388 s. 9 m.

74. Ergebnisse und fortschritte der germanistischen wissenschaft im letzten vierteljahrhundert. im auftrage der Ges. f. deutsche philologie hrsg. v. R. Bethge. Leipzig, Reisland. (teil I = Festschrift zur feier des 25jähr. bestehens der Ges. f. deutsche philologie.) X*,LXXVIII,618 s. 12 m.

die einzelnen abschnitte schließen sich eng an unseren Jsb. an; sie sind im laufenden Jsb. an der zutreffenden stelle jedes abschnittes vermerkt. hier ist besonders der einleitende aufsatz von Th. Siebs, Die entwicklung der germanistischen wissenschaft im letzten viertel des 19. jhs., zu erwähnen (s. III—LXXVIII).

75. Generalregister zum Archiv für das studium der neueren sprachen und litteraturen. 1.—50. bd. — dass. 51.—100. bd. zgst. v. H. Springer.

rec. J. Hoops, Engl. stud. 30, h. 1. — R., N. phil. Rdsch. 1902,328 f.

76. H. Paul, Grundriss der germanischen philologie. 2. aufl. II. bd. 2. lfg. (s. 257—520). Strassburg, Trübner. 1901. 4 m. — dass. 3. lfg. (s. 521—768 m. 1 fig.) ebda. 4 m.

rec. V. E. Mourek, Věstník českě akademie (Prag) 11, 233—238,586—593.

77. Verhandlungen der 46. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Strassburg (Elsass) vom 1.—4. oktober 1901. zsgest. v. M. Erdmann. Leipzig, Teubner. VI,210 s. 6 m.

in den Jsb. gehört von den vorträgen der allgemeinen versammlungen 1. der E. Schröders 'Über deutsche und griechische personennamen (bericht s. 34—36). vgl. u. abt. 8. — 2. P. Cauer, Über philologische weltanschauung (s. 37—39. abgedruckt Preuss. jbb. 106, h. 2): 'die stärke der philologie besteht darin, das menschliche geschlecht zum reiferen verständnis seiner selbst zu bringen', damit leistet sie einen bedeutsamen beitrag zur bildung einer weltanschauung. — 3. Fabricius, Über die ergebnisse der vom deutschen reich unternommenen erforschung des obergermanisch-rätischen limes (s. 42—45). — aus den vorträgen der pädagogischen sektion sei erwähnt der von

Hüttemann 'Über eine zeitgemässe behandlung der griechischen grammatik auf den gymnasien' (s. 72—81), weil H. fordert, im griechischen sprachunterricht, der ihm nicht bloss als mittel zum verständnis der lektüre, sondern auch als selbstzweck zur stärkung der denkkraft gilt, durch geschichtlich-vergleichende betrachtung einen einblick in das leben der sprache zu gewähren, und am beispiel der ablautreihen zeigt, wie besonders die vergleichung mit dem deutschen dafür fruchtbar zu machen ist. — in der germanistischen sektion wurden folgende vorträge gehalten — siehe die einzelnen abteilungen —: 1. A. Köster, Deutsche daktylen (s. 126 f.). 2. R. Wrede, Der sprachatlas des deutschen reichs und die elsässische dialektforschung (s. 127—129). 3. C. Kraus, Die metrik d. hl. Georg v. Reinbot von Durne (s. 129 f.). 4. J. Ries, Einige grundfragen der germanischen wortstellungslehre (s. 130—132). 5. H. Zwieržina, Strassburger und Vorauer Alexander (s. 132—134). 6. W. Scheel, Johann freiherr zu Schwarzenberg in seiner bedeutung für sprache und recht des angehenden 16. jhs. (s. 135—137). 7. A. Helm, Neue funde auf dem gebiete der deutschordenslitteratur (s. 137—139). — Aus den vorträgen der englischen sektion gehört hierher: 8. J. Hoops, Die forstliche flora Altenglands (s. 150 f.), aus der indogermanisch-sprachwissenschaftlichen: 9. H. Osthoff, Über den *hund* in indogermanischen (s. 153 f), 10. J. Hoops, Prähistorischer getreidebau in Nordeuropa (s. 156).

78. Festschrift des Vereins für geschichte der Deutschen in Böhmen, seinen mitgliedern gewidmet zur feier des 40jährigen bestandes. 27. mai 1902. Prag, selbstverlag (J. H. Calve i. k.). II,191 s.

der gut ausgestattete band, der von der lebenskraft deutschen geistes in Böhmen vollwichtiges zeugnis ablegt, enthält u. a.: G. C. Laube, Rückblick auf die geschichte des Vereines 1887/88—1901/02 (s. 3—16). — B. Bretholz, Das schlussblatt des „Granum catalogi praesulum Moraviae“ (s. 17—21). — H. Hallwich, Wallensteins „dame“ (s. 22—49). — A. Hauffen, Kleine beiträge zur biographie Egon Eberts (s. 50—56). — A. Horčička, Über eine im besitze des vereines befindliche handschrift J. Kants (s. 57—60). — H. Lambel, Einige bemerkungen zu Clemens Stefanis Satyra (s. 80—95). — J. Neuwirth, Eine abschrift der Pager malerordnung aus dem jahre 1515 (s. 96—107). — A. Sauer, Adalbert Stifter als stilkünstler (s. 108—116; vgl. abt. 8, 306).—V. Schmidt, Das Krummauer heiltumsfest (s. 117—125). — K. Siegl, Geschichte der Egerer münze (s. 126—153). — G. Vielhaber, Der „libellus de bono mortis“ des erzbischofs Johann von Jenstein (s. 159—165). — R. Wolkan, Matthias Schuffenhauer, S. J. ein beitrag zur ge-

schichte der deutschen litteratur Böhmens im 17. jahrhundert (s. 179—191).

79. Festschrift des germanistischen vereins in Breslau. hrsg. zur feier seines 25jähr. bestehens. Leipzig, Teubner. VII, 225 s. notenbeilage 6 s. 8 m.

inhalt: 1. Arens, Das balladenjahr der A. von Droste-Hülshoff. 2. Drechsler, Der alten weiber philosophey. 3. Wahner, Die wilde jagd in Schlesien. I. 4. Jantzen, Dethardings übersetzungen Holbergscher lustspiele. 5. Schaube, Der gebrauch von „*hansa*“ in den urkunden des mittelalters. 6. Warnatsch, Die sage vom wunderer und der saligen. 7. W. Vogt, Ortnits waffen. 8. Brie, Eulenspiegel und Hans Sachs. 9. Speck, Zu A. v. Arnims Päpstin Johanna. 10. Gusinde, Aus der Sterzinger sammelhandschrift.

80. Germanistische abhandlungen. Hermann Paul zum 17. märz 1902 dargebracht. Strassburg, Trübner. III,332 s. 8 m.

inhalt: A. Heusler, Die lieder der lücke im Codex Regius der Edda. — E. Sulger-Gebing, August Wilhelm Schlegel und Dante. — E. Koeppel, Matthew Gregory Lewis' gedicht 'The tailor's wife' und Bulwers 'Wife of Miletus'. — F. v. der Leyen, Kleine studien zur deutschen mythologie. — J. Hoops, Hunnen und Hünen. — F. Muncker, Eine hauptquelle für Lessings tagebuch seiner italienischen reise. — L. Sütterlin, Die vorstellungswelt der niederen volkskreise in Heidelberg. — P. Zimmermann, Englische komödianten in Wolfenbüttel. — A. Thumb, Die germanischen elemente des Neugriechischen. — R. Woerner, Die älteste Maria-Stuart-tragödie. — F. Panzer, Erzbischof Albero von Trier und die deutschen spielmannsepen. — rec. R. M. Meyer, DLz. 1902,1891—1897.

81. H. Lohre, Von Percy zum Wunderhorn. — vgl. Jsb. 1901,16,4.

die schrift verdient als fördernder beitrag zur geschichte der deutschen philologie auch in dieser abt. des jsb. verzeichnet zu werden. für die germanistische gelehrtengeschichte ist besonders bemerkenswert die sorgsame darstellung von Friedrich David Gräters leben und wirken für die erforschung des deutschen altertums, zumal des volkslieds (s. 89—111). — lobend angez. Cbl. 1902,1611 f.

82. P. Ernst, Des knaben wunderhorn. Dtsche. heimat 5,625—631.

83. F. Paulsen, Die deutschen universitäten und das universitätsstudium. Berlin, Asher. XII,575 s. 6 m.

rec. R. M. Meyer, Archiv 109,146—152 (lobend mit an-

gabe einiger abweichenden meinungen). — ebenso Cbl. 1902, 1007—1009. — S. Günther, Nation 19, nr. 44.

84. Die erweiterung der westfälischen hochschule. (denkschrift des senates der universität Münster.) 44 s.

85. Association internationale des académies. Première assemblée générale, tenue à Paris du 16 au 20 avril 1901, sous la direction de l'académie des sciences de l'institut de France. Compte rendu; procès-verbaux des séances. Paris, Gauthier-Villars. 66 s. 4.

86. A. Harnack, Geschichte der kgl. preussischen akademie. ausg. in einem bde. — vgl. Jsb. 1900,1,127.

rühmend rec. R. M. Meyer, Archiv 108,391—395.

87. W. Söderhjelm, Die vorgeschlagene germanistische professur. Neuphil. mitt. (Helsingfors) 15/11—15/12.

S. Schayer.

## II. Allgemeine sprachwissenschaft und allgemeine vergleichende litteraturgeschichte.

A. Allgemeine sprachwissenschaft: 1. Bibliographie und phonetik. 2. Allgemeines. 3. Vergleichende grammatik. 4. Urgermanisch und gemeingermanisch. — B. Allgemeine und vergleichende litteraturgeschichte.

### A. Allgemeine sprachwissenschaft.

1. H. Hirt, Allgemeine sprachwissenschaft. — in: Ergebnisse und fortschritte der germanistischen wissenschaft im letzten vierteljahrhundert (s. abt. 1,74), s. 3—25.

#### 1. Bibliographie und phonetik.

2. L'année linguistique publiée sous les auspices de la société de philologie. tome I. 1901—1902. Paris, C. Klincksieck. VI,301 s. 6 fr.

der neue philologische jahresbericht umfasst das ganze gebiet der sprachwissenschaft. die germanistische abteilung redigiert Robert Gauthiot.

3. E. Sievers, Grundzüge der phonetik zur einführung in das studium der lautlehre der idg. sprachen. 5. verb. aufl. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 1901. XVI,328 s. 5 m.

4. Sweet, Primer of phonetics. 2nd. ed. Oxford, Clarendon press. 128 s. 3 sh. 6 d.

5. H. Hoffmann, Die lautwissenschaft 1901. — vgl. Jsb. 1901,2,10. — angez. von W. Vietor, DLz. 1902,277—279.

6. W. V. Trautmann, Kleine lautlehre des Deutschen, Französischen und Englischen. — vgl. Jsb. 1901,2,6.

umfasst I. die sprachlaute im allgemeinen. 1. einige sätze aus der lehre vom schall. 2. das sprechorgan. 3. wesen, entstehung, einleitung und system der sprachlaute. 4. die vokale (galme). 5. die konsonanten (diesse). 6. vokale und konsonanten. 7. einiges über die sprachlaute im wort und im satze. II. die laute des Englischen, Französischen und Deutschen im besondren. 1. gegenstand und aufgabe dieses zweiten teiles. 2. die deutschen vokale. — das buch hat manche eigenheiten, die seine benutzung nicht erleichtern, der text ist in antiqua, die deutschen, französischen, englischen beispiele sind in fraktur gedruckt; Trautmann hat eine nur ihm eigne, der Grassmannschen ähnliche, aber nicht immer bessere terminologie eingeführt; er schreibt eine abweichende orthographie, fast könnte man sagen sprache; hin und wieder finden sich auch ansichten vertreten, die einen sonderstandpunkt des vfs. verraten. demgegenüber verdienen die vorzüge des werkchens, seine grosse klarheit, knappheit und übersichtlichkeit, der zuschnitt auf die bedürfnisse des lernenden, der allmählich in die verwirrende fülle der erscheinungen eingeführt wird, sich aber von anfang an darin zurechtfinden lernt, besondere hervorhebung. — angez. Cbl. 1902. — von H. Logeman, Engl. stud. 31,1.

7. J. Rousselot, Principes de phonétique expérimentale; deuxième partie. analyse physiologique de la parole. I. Paris, Welter. 1901. s. 321—640.

angez. Beiträge zur psychiatrischen klinik I, 1. A. — Meillet, Rev. crit. 1902,2,261 f.

8. H. Logeman, Klanken en klank-symbolen. Taal en letteren 12,3/5.

9. E. W. Scripture, Researches in experimental phonetics (second series). Studies from the Yale psychological laboratory 10,49—80.

beschreibung eines apparates, durch den vom phonographen kurven auf eine gerusste platte gezeichnet werden und der diese kurven so ausdehnt, dass die einzelnen wortbilder dem auge wahrnehmbar werden; reproduktion solcher wortbilder auf 13 tafeln.

10. H. C. Courten, Involuntary movements of the tongue. Studies from the Yale psychol. laboratory 10,93—95.

messungen unwillkürlicher zungenbewegungen ohne gleichzeitiges sprechen.

11. E. H. Tuttle, Phonetic notation. Studies from the Yale psychol. laboratory 10,96—117.

vorschläge zur einführung eines wissenschaftlichen alphabets.

## 2. Allgemeines.

12. R. L. Garner, Die sprache der affen. — vgl. Jsb. 1901,2,17. — angez. v. R. M. Meyer, Idg. forsch., anzeiger 13,2—4.

13. G. v. d. Gabelentz, Die sprachwissenschaft. — vgl. Jsb. 1901,2,18. — angez. von H. Oldenberg, ZfdPh. 34,107 f. — H. Ziemer, Wschr. 19,537—541. — Cbl. 53,1017. — Ad. Tobler, DLz. 23,918—921.

14. Vilh. Thomsen, Sprogvidenskabens historie. en kortfattet fremstilling. København, G. E. C. Gad. 87 s. 4⁰.

der vf. überschaut in großen zügen die entwicklung der sprachwissenschaft von den ersten anfängen — er berührt sogar die ersten kapitel der genesis — bis auf unsere zeit in der weise, daß er die auftretenden probleme und methoden, die zu ihrer lösung eingeschlagen werden, entwickelt. dabei tritt das bestreben hervor, den bedeutenden anteil, den dänische gelehrte an der förderung gehabt haben, ins rechte licht zu setzen; besonders Rasks verdienste werden ausführlich gewürdigt. hin und wieder bedauert Th., daß auch forschungen anderer, wie Madwig, Bredsdorff, weil dänisch geschrieben, nicht rechtzeitig bekannt geworden seien, sich selbst erwähnt der vf. nicht; aber auch Joh. Schmidt wird kaum genannt. — angez. von V. Henry, Rev. crit. 1902,2,32.

15. E. Wasserzieher, Leben und weben der sprache. 1901. — vgl. Jsb. 1901,2,26. — angez. Egyetemes philologiai Közlöny 1902,26, s. 235 f.

16. L. Geiger, Ursprung der sprache. — vgl. Jsb. 1901, 2,20. — angez. von Reckendorf, Idg. forsch., anz. 13,4.

17. Zaborowski, Der ursprung der sprache. aus dem französischen übersetzt. = Wissenschaftliche volksbibliothek, nr. 94—96. Leipzig, Schnurpfeil. III,206 s. 0,60 m.

übersetzung von Sigism. Z., l'origine du langage, Paris 1879. der vf., mitarbeiter an mehreren anthropologischen zeitschriften und populärer schriftsteller, vertritt in seiner schrift den standpunkt, daß in interjektionen und schallnachahmungen der ursprung der sprache zu suchen sei, er stützt sich besonders auf die 'Primitive culture' von E. B. Tylor. die wahl eines ziemlich veralteten werkes muß überraschen; der druck ist stellenweis wenig korrekt.

18. P. de Reul, L'évolution du langage: du point de vue sociologique dans l'histoire du langage. Revue des cours et conférences 10,18. auch als separatabzug 28 s. Brüssel.

19. A. von Velics, Über die einheit der sprachen. Budapest, J. Vass'sche buchh.

angez. Berl. ph. wschr. 1902,630—632 von M. Bruchmann: unwissenschaftlich.

20. W. Wundt, Völkerpsychologie. Leipzig 1900. — vgl. Jsb. 1901,2,23. — angez. von Marx Lobsien, Zs. f. phil. u. päd. 9,73—82,175—181,256—261. — J. Donat, S. J., Philos. jb. 15,343—350. — G. Herberich, N. phil. rdsch. 1902, 85 f. — von yg., Cbl. 53,613—616. — M. Bruchmann, Berl. ph. wschr. 1902,83—88,113—120,143—152. (verteidigt ausführlich und gründlich seine vielfach abweichenden ansichten, namentlich in betreff des gesetzes vom kleinsten kraftmass als der ursache vieler lautlicher änderungen). — A. Vierkandt, Hist. zs. 89,274—277. — O. Külpe, DLz. 23,330—337. — K. Morgenroth, Zs. f. franz. spr. u. litt. 24,6—8. — Winternitz, Globus 81,24.

21. J. G. Talen, Nieuwe taalpsychologie. Taal en letteren 12,46 f.

22. B. Delbrück, Grundfragen der sprachforschung 1901. — vgl. Jsb. 1901,2,24. — angez. von Ph. Wegener, Cbl. 1902,401—410. (eine sehr umfassende besprechung, die die streitfragen gründlich erörtert und ihre lösung fördert). — O. Mussil, Öst. litbl. 11,519 f. — E. Zupitza, AfdA. 28,277 f.

22a. W. Wundt, Sprachgeschichte und sprachpsychologie mit rücksicht auf B. Delbrücks 'Grundfragen der sprachforschung'. Leipzig, Engelmann. 1901. 110 s. 2 m.

Wundt beklagt zuerst in seiner lichtvollen und feinen entgegnung, daß Delbrück einen hauptpunkt seines werkes, die verwendung der sprachlichen tatsachen als einer quelle für die psychologie, nicht verstanden habe und vielmehr frage, ob Wundts oder Herbarts lehre für den sprachhistoriker praktisch verwendbar sei; er sieht hierin eine verwechslung der zwecke des unterrichts und der wissenschaft. das hindert ihn aber nicht, auch das verdienst von Delbrücks darstellung gebührend anzuerkennen. indem er sodann den einzelnen kapiteln derselben folgt, macht er einzelne zugeständnisse, erhebt aber auch vielfach einwände gegen Delbrücks entwickelungen; hervorzuheben sind besonders die abschnitte III 'die fragen des lautwandels' und V 'die grundfragen der syntax'. W. widersetzt sich der verkürzung der satzdefinition, die D. vorschlägt, und bedauert, daß D. seinen ausführungen über prädikative und attributive sätze nicht zustimmt. in der tat scheint die hierauf bezügliche schlußreihe bei D. 'unter den tisch gefallen zu sein', weil dieser indogermanist ist und sich scheute, die, wie mir scheint, von W. glänzend nachgewiesene überlegenheit des prädikativen satzbaus ohne eingehende kenntnis des satzbaus abweichender sprachen anzuerkennen.

angez. v. K. Morgenroth, Zs. f. frz. spr. u. litt. 24,6/8;

— E. Zupitza, AfdA. 28,278 f. — G. Herberich, N. phil. rdsch. 1902,394 f.

23. F. Mauthner, Beiträge zu einer kritik der sprache. — vgl. Jsb. 1901,2,28. — angez. W. Bang, Cbl. 53,485—487. — J. Keller, N. phil. rdsch. 1902,329—335.

24. Herman Jacobson, Zur sprachwissenschaft. Nord und süd. bd. 103,229—236.

inhaltsangabe von Mauthner (vgl. nr. 23) bd. 2.

25. Hans Oertel, Lectures on the study of language. New York, Scribners sons; London, Arnold. XVII,346 s.

angez. von A. Meillet, Rev. crit. 1902,2,322—324, der dem vf. oberflächlichkeit vorwirft und vor der benutzung warnt. — Athen. 3872,41 f.

26. W. Ament, Begriff und begriffe der kindersprache (Samml. von abh. aus d. geb. d. päd. psychol. und physiol. V,4). Berlin, Reuther und Reichard. VI,85 s. 2 m. — V. Henry, Rev. crit. 1902,2,101—104. (erhebt einspruch gegen die ansicht, dass das kind die ältere lautform der dialekte wiederhole.)

27. M. Grammont, Observations sur le langage des enfants. in: Mélanges linguistiques offerts à M. Antoine Meillet par ses élèves. (Paris, Klincksieck. VIII,134 s.) s. 61—82.

untersucht die erscheinungen der assimilation, dissimilation und metathese an den ersten sprechversuchen der kinder und findet sie ähnlichen regeln unterworfen wie die lautgesetze. interessanter ist die beobachtung, dass ein kleines mädchen anklänge an die sprache seiner amme zeigte, obwohl diese schon einen monat vor dem auftreten der ersten erkennbaren wortbildungen entlassen war. dazu vgl. auch die anzeige von V. Henry, Rev. crit. 1902, 2,401—403.

28. E. Meumann, Die entstehung der ersten wortbedeutungen beim kinde. Philos. studien 20,152—215.

behauptet, die sätze des kindes beginnen mit satzworten, die wortfunktion des wortes entwickele sich erst aus der satzfunktion, erörtert ausführlich die vorstufen, besonders die wichtigste, die entwickelung des sprachverständnisses beim kinde (vor dem sprechen), die stufe der wunschwörter, die intellektualisierung der emotionellen sprache, die associativ-reproduktive sprachstufe, die logisch-begriffliche stufe und die tätigkeit des schliessens.

29. Richard M. Meyer, Zur geschichte einiger linguistischer hypothesen. Idg. forsch. 13,126—132.

der vf. weist aus schriften der jahre 1794—1796 nach, daß I. die von Bopp gehandhabte zerlegung der verbalformen in den wortstamm und personalpronomina ähnlich schon vor Bopp von

Ramler und Klopstock bei nominalbildungen versucht wurde, wobei er äußert, ob uns nicht heutzutage die ansicht näher liege, welche die personalpronomina als selbständig gemachte personalendungen ansehe; II. führt er den begriff 'wurzel' auf den präsidenten de Brosses zurück, der auch schon die einsilbigkeit der wurzeln behauptete, während diese sonst nur als deutsche eigentümlichkeit galt; III. sieht er in Jenisch den entdecker des germanischen akzentgesetzes und IV. in A. W. Schlegel den ersten untersucher der auslautgesetze.

31. E. Wechssler, Lautgesetze. — vgl. Jsb. 1901,2,48. — angez. von J. Subak, Litbl. 23,241—246.

32. B. Delbrück, Das wesen der lautgesetze. Annalen der naturphilosophie I,277—308.

33. J. Vendryes, Reflexions sur les lois phonétiques. in: Mélanges linguistiques offerts à M. Antoine Meillet. (s. abt. 2,27.) s. 115—130.

es gibt keinen isolierten lautwandel; der einzelne wandel steht immer im zusammenhang mit dem lautsystem der sprache und dessen gesamtänderungen. unbewusste und bewusste änderungen sind zu unterscheiden; die letzten durchbrechen das system. gewisse lautneigungen beeinflussen und verändern das system unablässig; die untersuchung dieser tendenzen sei theoretisch und praktisch fruchtbarer als die der lautgesetze. es handle sich um scheidung solcher, die allen sprachen gemeinsam, und derer, die an gewisse sprachen und epochen gebunden sind. als beispiel dient die lautverschiebung, die aus lautneigungen abgeleitet wird. — angez. Rev. crit. 1902,2,401—403 von V. Henry.

34. N. Andersen, Sproglige ändringer. Sönderjydske aarböger 1901,1—40.

35. B. J. Wheeler, The causes of uniformity in phonetic change. Transactions and proceedings of the americ. philol. ass. 32,5,5—15.

bekämpft Wechsslers (vgl. nr. 31) ansicht, dass die veränderung der artikulationsbasis die ursache der gleichförmigkeit des lautwandels sei. sie könne zu einzelnen abweichungen der aussprache führen, ob aber daraus lautgesetze würden, sei eine frage der sozialen vorherrschaft. vf. sucht Pauls erklärung (Prinzipien d. sprachgesch. kap. 3) zu ergänzen. er nimmt mit Tarbell und Whitney (Idg. forsch. 4, 32 ff.) an, dass der lautwandel von einem wort auf andere, von einem sprachcentrum auf die peripherie übergegangen sei, vermisst aber eine erklärung für die tatsächliche gleichförmigkeit seiner durchführung. diese findet er in der annahme, dass neben den lautbildern der schon vom wandel er-

griffenen wörter auch die der noch ungeänderten eine zeitlang im sprachbewusstsein schwebten.

36. A. Thumb und K. Marbe, Sprachliche analogiebildung, Leipzig 1901. — vgl. Jsb. 1901,2,39. — angez. von R. M. Meyer, AfdA. 28,279 f. — P. Mentz, Cbl. 53,73—75. — A. Meillet, Rev. crit. 1902,1,64—66. — H. Schuchardt, Litbl. 23,393—400. — W. Kinkel, ebda. 400—405.

von einer andern seite betrachtet die associationen: B. Bourdon, Contribution à l'étude de l'individualité dans les associations verbales. Philos. stud. 19,49—62.

37. H. Oertel, on the association of numerals. The americ. journ. of phil. 22,261—267.

O. hat ähnliche experimente angestellt wie Thumb und Marbe, kommt aber bei den zahlwörtern zu stark abweichenden resultaten, die er in besondere gruppen teilt. er fordert eine erneuerte prüfung.

38. L. Sütterlin, Das wesen der sprachlichen gebilde. kritische bemerkungen zu Wilhelm Wundts sprachpsychologie. Heidelberg, C. Winter. VII,192 s. 4 m.

teils zustimmende, teils ablehnende, sehr eingehende besprechung des Wundtschen werkes (nr. 20); der vf. folgt im wesentlichen dem gedankengange Wundts, zieht aber Delbrücks gegenschrift (nr. 22) und Wundts erwiderung (nr. 23) allenthalben schon mit heran. besonders eingehend wird die lehre von den wortformen und vom satze behandelt; hier aber scheint mir S. in der skepsis den schönen ergebnissen Wundts gegenüber zu weit zu gehen. überhaupt ist die schrift nicht reich an positiven resultaten.

39. U. Lindelöf, Zur frage vom begriff des satzes (aus anlass von Wundts völkerpsychologie). Neuphil. mitteilungen (Helsingfors) 1901,15/11—15/12.

40. Ottmar Dittrich, Die sprachwissenschaftliche definition der begriffe „satz" und „syntax". Philos. stud. 19, 93—128.

vf. weist zuerst nach, dass auch die einwortigen sätze wie *ja, Karl! oh!* eine zweigliedrigkeit der bedeutung aufweisen; er will sie daher nicht, wie Wundt, als satzäquivalente, sondern als sätze gelten lassen. das nötigt ihn zu einer änderung von Wundts satzdefinition, die er nun so fasst: ein satz ist eine modulatorisch abgeschlossene lautung, wodurch der hörende veranlasst wird, eine vom sprechenden als richtig anerkennbare relativ abgeschlossene apperceptive (beziehende) gliederung eines bedeutungstatbestandes zu versuchen. — der aufsatz enthält eine anzahl beachtenswerter entwickelungen, namentlich die unterscheidung der syntaktischen tätigkeit des sprechenden und des hörenden

scheint fruchtbar; allein der vf. identificiert die psychologische tätigkeit zu sehr mit der sprachlichen und schreibt zudem einen stil, der die lektüre zu einer qual macht. die wiedergegebene definition ist nur eine probe.

41. A. Krause, Entstehung der konjugation in den flektierenden sprachen. II. teil: die tempora. progr. Gleiwitz. 21 s. 4⁰.

fortsetzung des in Jsb. 1900,2,11 verzeichneten aufsatzes.

42. B. Delbrück, Die grundbegriffe der kasus und modi. (mit beziehung auf: Morris, Prinzipien der lateinischen syntax.) NJb. 9,317—336.

Morris hatte mit anlehnung an Wundt die flexionsformen für älter gehalten als deren syntaktische verwendung und daraus gefolgert, daß man nicht für bestimmte suffixe der casus und modi bestimmte grundbedeutungen annehmen könne, daß vielmehr die verwendung im einzelnen auf dem wege der adaptation zu stande gekommen sei. Delbrück wirft einen blick auf A. Ludwigs theorie der adaptation, entwickelt dann die methode, nach der für die einzelnen flexionsformen grundbedeutungen fostgestellt werden können, und weist auf die fehlerhaftigkeit des von M. eingeschlagenen verfahrens hin.

43. J. Ries, Was ist syntax? Marburg 1894. — vgl. Jsb. 1897,2,52. — angez. von Edv. C. Roedder, Journ. of germ. phil. 4,76—82.

44. Emil Stern, Tropus und bedeutungswandel. 1901. — vgl. Jsb. 1901,2,42. — angez. Öst. litbl. 11,336. — R. M. Meyer, AfdA. 28,280.

45. E. Martinak, Psychologische untersuchungen zur bedeutungslehre. Leipzig, Barth. 1901. VI,98 s.

die klare und feinsinnige untersuchung stellt zuerst das wesen der zeichen und ihrer bedeutung fest, behandelt sodann das verstehen, das die zeichen mit der bedeutung verknüpfende psychische band, die wirkung der einübung, die möglichkeit von veränderungen im verhältnis beider und schließt mit einem ausblick auf die hauptmerkmale des sprachlichen bedeutens. hierbei wird u. a. als wichtige reale komponente des bedeutungswandels die akustisch-phonetische differenzierung des gesprochenen, die sich aus dem gemütszustande des sprechenden ergibt, hervorgehoben. — angez. von G. Springer, ZföG. 53,784—790. — H. Schuchardt, Cbl. 23,204—208. — M. Müller, Öst. litbl. 11,551 f. — Carl Schneider, Allg. ztg., beil. nr. 202. — K. Morgenroth, Zs. f. frz. spr. u. litt. 24, heft 6—8. — Emil Stern, ZfRealschulw. 27,92 f.

46. Kr. Nyrop, Ordenes liv. (Kulturbibliothek II.) Kopenhagen, Schuboth. 1901. 240 s. mit 1 porträt. 4 kr.

der vf. behandelt 1. den euphemismus, 2. die voces mediae, 3. die einschränkung, 4. die erweiterung der bedeutung, 5. metaphern (lebende, tote), 6. katachrese, d. h. verwendung eines wortes in einer bedeutung, die in bestimmtem logischem gegensatz zu seiner allgemeinen bedeutung steht oder zusammenstellung mehrerer ihrer gangbaren bedeutung nach unvereinbarer ausdrücke, 7. verhältnis von bezeichnetem und bezeichnung, 8. lautharmonien, 9. mißbrauch und mißverstandene verwendung veralteter und sprachfremder wörter (substitution), 10. volksetymologien. die beispiele sind vorwiegend dem dänischen entnommen, doch auch deutsches wird vielfach herangezogen. — angez. von H. Schuchardt, Litbl. 23,97—100, der das buch warm empfiehlt. — L. Pineau, Rev. crit. 1902,2,214. — R. M. Meyer, DLz. 1902,1498 f., der die schärfe und klarheit Darmesteters vermisst, neue gedanken, größere zusammenhänge vergebens sucht und nur eine sammlung von kuriositäten gefunden hat.

47. W. Nausester, Denken, sprechen und lehren. I. die grammatik. Berlin, Weidmann. 1901. 195 s. 4 m.

der vf., der pädagogische ziele mit seinem werke verfolgt, sucht nachzuweisen, daß die wortformen der sprache an sich nichts bedeuten, daß vielmehr die grundlage des verständnisses für jede fremde sprache der wortsinn sei. eine eingehende widerlegung ist an dieser stelle nicht möglich, vom sprachgeschichtlichen standpunkt auch entbehrlich. anzuerkennen ist gewiß, wie auch schon längst geschieht, daß für das verständnis einer fremden, bes. einer toten sprache das lexikon wichtiger als die grammatik ist. wie es der vf. von seinem standpunkt aus beim unterricht in den modernen sprachen zur fertigkeit im korrekten gebrauch der fremdsprache bringen will, wäre interessant zu erfahren. so lange aber dieser nachweis fehlt, und so lange es noch möglich ist, auf dem wege eines gründlichen studiums der grammatik eine recht namhafte fertigkeit im gebrauche fremder sprachen zu erlangen, so lange auch zu einer wirklichen beherrschung jeder schriftsprache recht gründliche grammatische kenntnisse gehören, wird auch die grammatische unterweisung am lateinischen ihren praktischen wert behalten. der vf. würde gewiß an einem realgymnasium oder bei der korrektur von fähnrichsarbeiten zu andern schlüssen gekommen sein. grade das erraten des wortsinns, das nach seiner anschauung das wesentlichste beim verständnis alles gesprochenen ausmacht, ist das, was methodischer sprachunterricht geflissentlich bekämpfen will, weil das ergebnis, ohne mühelose beherrschung der sprachformen, immer undeutlich bleibt wie 'des blinden troum'. — angez. von P. Cauer, ZfGw. 56,551—561, der mancherlei einwände erhebt. — Oskar Weissenfels, Cbl. 53,296 f.,

Wschr. 1902,71—74, Berl. ph. wschr. 1902,406—408, der der bekämpfung der grammatik entgegentritt. — Franz Müller, Gymn. 20,171—174. — J. Keller, N. phil. rdsch. 1902,297. — R. Lehmann, Monatsschr. f. höh. schulen I,508—510. — A. Grégoire, Rev. de l'instr. publ. en Belgique 45,11—13.

48. A. Schmieder, Anregungen zur psychologischen betrachtung der sprache. [Pädagogisches magazin nr. 178.] Langensalza, Beyer & söhne. 37 s. 0,50 m.

48a. Krueger, Wie werden abstracta zu concretis? Vortrag, geh. in der Berliner ges. f. d. stud. d. neueren spr. — vgl. Archiv 108,164—166.

49. W. Münch, Sprache und religion. ZfdU. 16, 665—678.

weist u. a. darauf hin, wie die fortschreitende bedeutungsentwickelung der sprache sich auch den religiösen anschauungen mitteile und wie umgekehrt die religion durch ihr hängen am hergebrachten altes sprachgut bewahre, dem archaischen aber auch einen besonderen gefühlston verleihe.

50. F. N. Finck, Die klassifikation der sprachen. Marburg, Elwert. 1901. 26 s. m. 1 tab. 0,60 m.

der aufsatz, der in naher beziehung zu der abt. 5, A, 2 verzeichneten schrift steht, bestreitet die brauchbarkeit einer genealogischen klassifikation, sowie jeder anderen, die einen dinglichen charakter der sprache voraussetze, da diese doch bloße tätigkeit sei; er verwirft auch eine einteilung nach der inneren sprachform, die nicht eine klassifikation der sprachen, sondern der weltanschauungen ergebe. darum sei das unterscheidende merkmal der äußeren sprachform zu entnehmen. als solches erwählt er den sich aus dem temperament der sprechenden ergebenden, in der größe der redeglieder zur anschauung kommenden bewußtseinsumfang. das experiment wäre an sich gewiß recht interessant, allein erstens fehlen zu einer durchführung zunächst doch noch so gut wie alle vorbedingungen, zweitens ergibt es nicht eine klassifikation der sprachen, sondern der sprechenden. tatsächlich besteht denn auch zwischen der aufstellung des prinzips und ihrer durchführung eine unüberbrückbare kluft. — angez. Bulletin bibliographique et pédagogique du musée belge 1902,216 von C. Lecoutere. — H. Schuchardt, Litbl. 23,277—279. — R. Meringer, Öst. litbl. 11,749. — C. C. Uhlenbeck, Engl. stud. 31,243—246. — W. Meyer-Lübke, Berl. ph. wschr. 1902,1589 f., der das problem nicht für lösbar hält und eine große anzahl von einwänden erhebt, aber dennoch die lektüre des werkchens empfiehlt. — O. Weissenfels, Wschr. 1902,74. — W. Bang, Cbl. 1902, 485—487.

51. E. Riggs, Character in language. Presbyterian and reformer review 13,364—379.

52. P. Barth, Zur psychologie der gebundenen und der freien wortstellung. Philos. stud. 19,22—49.

betont das vorherrschen gebundener wortstellung in den modernen sprachen und erkennt in der freiheit der deutschen wortstellung einen hinweis auf die starke individualität des germanischen volkscharakters.

53. O. Bremer, Politische geschichte und sprachgeschichte. Hist. vierteljahrsschrift 5,315—347.

wendet sich gegen den aufsatz von F. Wrede, 'Ethnographie und dialektwissenschaft' — vgl. Jsb. 1901,10,7 — und sucht im zweiten teil (s. 330 ff.) als altgermanische stämme auf grund des gegenwärtigen mundartlichen thatbestandes die Friesen, Sachsen, Franken und Sweben (Thüringer, Alemannen und Bayern) nachzuweisen und ihre ursprünglichen grenzen zu bestimmen.

54. J. Kjederqvist, Lautlich-begriffliche wortassimilationen. zur halbhundertjährigen geschichte des begriffs der volksetymologie. Beitr. 27,409—446.

giebt eine dankenswerte übersicht über die geschichte der forschung auf dem gebiete der volksetymologie, verlangt die aufgabe dieses namens und dessen ersetzung durch 'lautlich-begriffliche wortassimilation' und erörtert die einteilung der so bezeichneten spracherscheinungen.

55. F. Söhns, Volksetymologische plaudereien. ZfdU. 16, 211—232. — besprochen werden: attentäter, Eterna, Kemenatenbrink, Wanneberg, Sebexen, Meinbrexen, Reileifzen, Braunschweig, Klausthal, Hohegeiss, Braunlage, Herzberg, Harzgerode, Lauterberg und zahlreiche andere ortsnamen, namentlich slavischen ursprungs, sodann werden eine reihe von strassennamen gedeutet.

56. C. Dietrich, Grundlagen der völkerverkehrssprache. entwürfe für den auf- und ausbau einer denkrichtigen neutralen kunstsprache als zukünftige schriftsprache eventuell auch sprechsprache für den internationalen verkehr. Dresden, G. Kühtmann. 70 s. 3 m.

angez. von R. M. Meyer, Arch. 109,386 f. — Bruchmann, Berl. ph. wschr. 1902,663 f. — O. Weissenfels, Wschr. 19,271—273. — P. E. P., La cultura 21,167.

57. Wold. Rosenberger, Wörterbuch der neutralsprache (idiom neutral). neutral-deutsch und deutsch-neutral, mit einer vollständigen grammatik nach den beschlüssen der internationalen weltspracheakademie und einer kurzgefassten entstehungeschichte der neutralsprache, zusammengestellt und mit bewilligung der akademie herausgegeben. Leipzig, Haberland. 315 s. 6 m.

angez. von O. Weissenfels, Wschr. 1902,1235 f.

58. W. Kronsbein, Die physiologischen und psychologischen

beziehungen zwischen sprache und schrift mit besonderer berücksichtigung der stenographie. Wiesbaden, Bechtold & comp. o. J. 69 s.

dem vf., der in recht unklarer disposition über recht verschiedene dinge, wie entwickelung von schrift und sprache, lautgesetze, graphologie, rechtshändigkeit, taubstummensprache, berechnung der schreibgeschwindigkeit, häufigkeitsuntersuchungen, einfluß der stenographie auf schrift und stil handelt, ist es wohl hauptsächlich darum zu tun, auf die zahlreichen fragen aufmerksam zu machen, die für die beurteilung des wertes der leistungen der stenographen in frage kommen und hierfür in weiteren kreisen verständnis zu erwecken.

### 3. Vergleichende grammatik.

59. K. Brugmann, Kurze vergleichende grammatik der indogermanischen sprachen. auf grund des fünfbändigen 'Grundriss der vergleichenden grammatik der indogermanischen sprachen von K. Brugmann und B. Delbrück' verfasst. 1. lfg. einleitung und lautlehre. Strassburg, Trübner. V,280 s. 7 m.

angez. von V. Henry, Rev. crit. 36,501 f. — F. Solmsen, Berl. ph. wschr. 1903,1139—1144, der das werk warm empfiehlt. — Americ. journ. of archeol. 23,108 f.

60. B. Delbrück, Grundriss d. vgl. syntax. — vgl. Jsb. 1901, 2,56. — angez. von M. Bréal, Journal d. savants 1902,5—16. — St. Witkowski, Eos 7,247—250. — Fil. obozrěnie 4,20,3—20.

61. W. Meyer-Lübke, Einführung in das studium der romanischen sprachwissenschaft. — vgl. Jsb. 1901,2,73. — angez. von Eugen Herzog, Litbl. 23,120—126. (eingehende inhaltsangabe, zum schluß wird auf die bedeutung des werkes für die vgl. sprachforschung im allgemeinen hingewiesen.) — M. Grammont, Rev. des lang. rom. XLV,1. — Gust. Weigand, DLz. 1901,3114 f. — Subak, ZfRealschulw. 27,3. — E. Bourciez, Rev. crit. 1903,17. — R. Roques, Romania 1902,122—123. — F. G. Mohl, Zs. f. rom. phil. 26,593—620 (zahlreiche und wertvolle beiträge). — D. Olivieri, La cultura 21,14. — Röttgers, N. phil. wschr. 1902,61—65.

62. Jos. Schrijnen, 'Zu zeitschr. 37,277 ff.' ZfvglSpr. 38,138—140.

wirft Siebs vor, in seinen anlautstudien — vgl. Jsb. 1901, 2,76 — die benennung 'bewegliches *s*', die er zuerst gebraucht habe, und zum teil die damit bezeichneten erscheinungen, die er in seiner dissertation: 'Étude sur le phénomène de l' *s* mobile dans les langues classsiques et subsidiairement dans les groupes congénères, Louvain 1891' zuerst im zusammenhange behandelt

hatte, ja sogar das hauptergebnis, dass in dem beweglichen *s* ein präfix zu sehen sei, aus seinen schriften entlehnt zu haben, ohne auf die quelle gehörig zu verweisen. ähnlich behauptet er von einer schrift von Colinet, 'Essai sur la formation de quelques groupes de racines indo-européennes. I. Les préformantes proto-aryennes, Gand-Leipzig-Louvain 1892', dass Siebs sich ihre ergebnisse unbefugterweise aneigne.

63. Th. Siebs, Erklärung. ZfvglSpr. 38,140—142.

weist die in nr. 62 erwähnten unterstellungen gebührend zurück.

64. H. Hirt, Der indogermanische ablaut. 1900. — vgl. Jsb. 1901,2,58. — angez. von L. Sütterlin, ZfdPh. 34,408—411.

65. R. Gauthiot, Note sur le degré zéro. in: Mélanges linguistiques offerts à M. Antoine Meillet par ses élèves. (s. abt. 2,27.) s. 49—60.

der vf. knüpft an Baudouin de Courtenays versuch einer theorie phonetischer alternationen — vgl. Jsb. 1896, 3, 3 — an; er weist darauf hin, dass das gelegentliche nebeneinander von *ĕ* und nullstufe, wie er mit absicht für schwundstufe sagt, unter umständen als morphologisches ausdrucksmittel empfunden wird, sodass also *ĕ* ebensogut 'einspringen' als 'ausspringen' kann. er verlangt daher, dass neben den mechanischen wirkungen des accents, die die lautgestalt der wörter beeinflussen, das psychologische moment der den einzelnen bestandteilen der wörter zukommenden bedeutung bei der erklärung der spracherscheinungen beachtet werde. — angez. von V. Henry, Rev. crit. 1902,2, 401—403.

66. T. G. Fumi, Sul nominativo singulare del nome ariano. — angez. Bulletino di filol. class. 8,65 von A. Levi.

67. N. van Wijk, Der nominale genetiv singular im indogermanischen in seinem verhältnis zum nominativ. Zwolle, Tijl (Leipzig, Koehler). VIII,98 s. 2,50 m.

die arbeit verrät gründliche kenntnis der neueren sprachwissenschaftlichen literatur, der vf. wagt sich aber zu früh an probleme, die einer wirklichen erforschung absolute hindernisse entgegenstellen. er baut daher hypothese auf hypothese und nimmt auch von andern vieles als erwiesen an, was höchstens als kühne spekulation gelten kann. daß, wie er meint, der genetiv eine syntaktisch zu erklärende variante des nominativs ist, ist an sich nicht unwahrscheinlich; daß es aber mit unsern mitteln nicht zu erweisen ist, ergibt sich schon daraus, daß dazu mehrere perioden der ursprache konstatiert werden müssen und daß für die älteste dieser perioden alle langen vokale und diphthonge eliminiert

werden. — angez. v. C. C. Uhlenbeck, Museum 10,82 f. (hält die these für bewiesen, so weit das möglich sei, und rühmt der schrift selbständige und ernste wissenschaftliche forschung nach.)

68. H. Reichelt, Beiträge zur geschichte der indogermanischen konjugation. I. die abgeleiteten *ei̯*-stämme. (vgl. Beitr. 25, 234 ff., 26,266 ff.) Idg. beitr. 27,63—105.

der vf. knüpft hauptsächlich an die behandlung der *-io*-stämme durch Streitberg und Hirt an, deren auffassungen er teilweise bekämpft. er sieht mit Bartholomae in dem *i* des *io*-suffixes der verba einen stammhaften bestandteil und erkennt bloss zwei flexionsklassen an: eine, die (wurzelhaftes oder) suffixales *ēī*—*ī* im präsens aufweist (*gr̥bhṇāmi*, *-ṇīmas*), und eine zweite, die stammauslautendes *-ēi*, *-ī*, *-i* durch den themavokal erweitert (*gr̥bhāyati*, *ἰδίω*, *στείνω*—*βαίνω*). er verfolgt sodann die bewahrung des auslautenden vokals in den sogenannten allgemeinen tempora und in den nominalen bildungen. trotz mancher voreiliger schlussfolgerungen und unzureichender begründungen ist die ansicht des vfs. gewiss beachtenswert.

69. H. Osthoff, Vom suppletivwesen der idg. sprachen. — vgl. Jsb. 1900,2,31. — angez. von A. Thumb, Cbl. 53, 20 f. — Chr. Bartholomae, Litbl. 23,60 f. — V. Thomsen, NTfFil. 10,2.

70. Chr. Sarauw, Syntaktisches. I. kritik des begriffes punktuell. II. der aorist und das imperfekt im altslavischen. III. zum gnomischen aorist. IV. das perfektive imperfekt im altslavischen. V. *εἶμι* — *rega* — *idem*. VI. die tempusbedeutung des slavischen präsens und die kann-bedeutung des irischen perfektivs. VII. abschliessende bemerkungen über die perfektivformation im Irischen. ZfvglSpr. 38,145—193.

Sarauw hatte in seinen 'Irske studier, Kopenhagen 1900' zu der frage von den aktionsarten im Keltischen stellung genommen; daran hatten Thurneysen in ZfvglSpr. 37,52—92 und Pedersen (vgl. Jsb. 1901,2,62) angeknüpft. in dem neuen aufsatze verteidigt S. seine ansichten, fördert aber die erkenntnis gleichzeitig durch die ablehnung 'punktueller' verba und die erörterung der bedeutung des perfektiven und imperfektiven präsens.

71. A. Bezzenberger, Etymologien. Idg. beitr. 26,166—168.

got. *aúrahi* wird zu *Orcus* gestellt; *διαίνω* an *δεύω*, ahd. *zawa, zawjan* 'tinctura, tingere' angeschlossen; ae. *beorcian*, engl. *bark* 'bellen' werden mit žemait. *burgė́ti* 'brummen, zanken', lett. *bárgs* 'streng, hart' verglichen, auch an. *baraka* 'prasseln', ahd. *praht* 'lärm' können dazu gehören. im ersten teil von *ὀϊζύς* sieht B. die entsprechung von lett. *wai*, got. *vai*. vgl. dazu Brugmann, Idg. forsch. 13,144 f.

72. M. Bréal, Allemand *Mund* „tutelle". Mém. de la soc. de ling. 12,81.

B. hält *mund* für entlehnung aus lat. *manus*, und zwar glaubt er, dass das wort mit der sache zugleich entlehnt sei. die von ihm angeführten beispiele für die anhängung eines stammschliessenden *t* oder *d* sind ohne beweiskraft; ob das rechtliche verhältnis dem römischen nachgebildet ist, mögen die juristen entscheiden.

73. K. Brugmann, Wortgeschichtliche miscellen. Idg. forsch. 13,144—163.

behandelt unter nr. 7 got. *biniuhsjan*, ae. *néos(i)an*, as. *niusian*, ahd. *piniusan*, die zu mnd. *nucken*, *nuck*, *nucke*, gestellt und von der idg. wurzel *neu̯*, ai. *navatē*, vgl. lat. *nuo*, gr. *νεύω*, ndd. *nuster*, lit. *panústu* gr. *νύσσω*, abg. *nukati* abgeleitet werden. nr. 8 behandelt ahd. *wiumman* 'wimmeln', das mit got. *iumjō* 'menge' auf eine basis *e̯uem-* zurückgeführt wird. nr. 9 stellt gr. *ἑορτή*, *ἔροτις*, *ἔρανος* zu ahd. *giwerēn*. nr. 10 behandelt bei der vergleichung von gr. *ἕσπερος*, abg. *večerŭ* das idg. präfix *u̯e*, zu dem auch got. *wans*, *auþs*, ahd. *ōdi* in beziehung gebracht werden, und erörtert die frage, wie aisl. *vestr*, ahd. *westar*, *westana* sich zu *vesper*, *večerŭ* verhalten.

74. K. Brugmann, Ahd. *frist* und got. *frisahts*. Idg. forsch. 13,164.

vergleicht zu *frist* ai. *puraḥstitas* 'bevorstehend' und zerlegt *frisahts* in *fris-ahts* zu *ahjan* 'wähnen', ahd. *ahtōn* 'achten'.

75. G. Hempl, Etymologies. *cheap, cope, coup, kaupatjan, caupo, κάπηλος* etc. I. Mod. lang. not. 17,420—424,465—469.

76. G. Hempl, Etymologies. The americ. journ. of phil. 22(4)426—431.

ai. *manus*, lat. *manus*, engl. *man* 'mann' werden identificiert, 'hand' war die ursprüngliche bedeutung. — got. *manna* (schwach) neben den starken formen wird besprochen; sodann *mensch*, engl. *minks*, got. *manwus, gaman, manag,* as. *gimang,* engl. *among,* nd. *mangelkrām*, engl. *minge, mingle, monger,* lat. *mango* hiermit in beziehung gesetzt.

77. P. Kretschmer, Etymologien. ZfvglSpr. 38, 128—137.

unter nr. 5 Makedon. *σκοῖδος* wendet sich der vf. gegen die form' einer äusserung von H. Pedersen (vgl. Jsb. 1900,2,36), der die zusammenstellung mit *scheiden* beanstandet hatte. Kr. hält die etymologie nicht mehr für sicher.

78. H. Kern, Indische verwanten van got. *usbaugjan*. Museum X,18—19.

trägt zu Uhlenbecks avestischen vergleichungen pāli *bhujissa* 'vrij, niet meer van een heer afhandelijk', ai. *bhujiṣya* 'frei, unab-

hängig', pāli *bhuja* 'schoon', *paribhuñjati* 'reinigen' nach, seltene wörter, die er belegt und deren bedeutung er erörtert.

79. A. Meillet, Varia. Mém. de la soc. de ling. 12,213—239.

behandelt u. a. I. aisl. *gaukr*. lit. *geguže*, II. das timbre des reduplikationsvokals im idg., III. got. *awistr*, IV. skr. *jánima*, *jánma* (die stücke III und IV behandeln die schicksale des ə auch im germanischen), V. ahd. *rūm*, skr. *urúh*, asl. *ravĭnŭ*.

80. A. Meillet, De indo-europaea radice **men*. Paris 1897. — vgl. Jsb.1898,2,33. — angez. von H. Hirt, Idg. anz. 13,15 f. 'belehrung sehr gering'.

81. M. Niedermann, Zum namen des zeigefingers in den indogermanischen sprachen. Idg. beitr. 26,231 f.

erwähnt, dass die bezeichnung *leckfeng* in einem kinderliedchen (nr. 30 bei Simrock), altmärkisch *pöttchenlickr* (Pott, Zs. f. völkerpsych. 12,163) zu gr. *λιχανός*, lit. *lìžius* stimmt.

82. H. Osthoff, Etymologische parerga. 1900. — vgl. Jsb. 1901,2,59. — angez. von C. C. Uhlenbeck, Engl. stud. 30,246—252. — V. Henry, Rev. crit. 1902,1,189 f., der Osthoffs umfassende belesenheit und die genauigkeit seiner litteraturangaben rühmt. — F. Solmsen, Wschr. 1902,1230—1235, der eine übersicht über die ergebnisse und die unterscheidung zwischen sicherem und unsicherem gibt. — M. Niedermann, Berl. ph. wschr. 1902, 1300—1303 'genussreiche lektüre, ungeahnte fülle wertvoller funde'. — Fr. Stolz, N. phil. rdsch. 1902,249 f. — Archiv f. lat. lexikographie 12,589—591 von Chr. Bartholomae.

82a. H. Osthoff, Über den hund im Indogermanischen. Verhandl. der 46. versamml. d. philol. und schulmänner. Leipzig, Teubner. s. 153 f.

O. leitet ai. *śvā* u. s. w. von *paśu* 'vieh' ab.

83. W. Prellwitz, Etymologische forschungen. Idg. beitr. 26, 306—313.

darunter nr. 5: gr. *μῶσθαι*, *μῶλος*, *μῶλυς*, *μεταμώνιος*, *μωνίη*, *μωνιός*, *μάτη*, *μάταιος*, *ματάω*, *αὐτόματος*, lit. *móti*, lett. *mânis*, sl. *maniti*, *zaman* zu germ. *mō*, nhd. *mühen*, *müde*, ir. *mon*, *madae*.

84. F. Solmsen, Zusatz zu ztschr. XXXVII, 578 f. ZfvglSpr. 38,142—144.

Solmsen hatte ZfvglSpr. 37,575—601 eine reihe slavischer etymologien behandelt; da der aufsatz im Jsb. nicht erwähnt ist, führe ich an: abg. *brŭzŭ*, russ. *bórzyj* 'schnell' zu ahd. *bald* (s. 575 ff.), russ. *dristatĭ* 'durchfall haben' zu aisl. *dríta* (s. 578 ff.), poln. *grot* 'pfeilspitze' zu mhd. *grāt* (s. 580), russ. *ljagátĭ* 'mit dem fusse ausschlagen' zu ai. *laṅghayati*, *ἐλαφρός*, ahd. *lungar* (s. 581 ff.), ir. *mael* 'kahl, stumpf' zu got. *maitan* (s. 584); s. 598 ff. wird das verhältnis von sl. *slīva* 'pflaume' zu ahd. *slēha* und lat.

*lividus* erörtert, s. 601 wird vermutet, das poln. *warch* aus ahd. *farah* 'ferkel' entlehnt sei. hierzu trägt S. nach, dass die vergleichung von *dristatĭ* mit aisl. *dríta* schon von Matzenauer, Listy filologické 7,161, gefunden war und ersetzt sie durch die zusammenstellung von *sigátĭ* 'springen' mit ai. *çīghras* rasch, ae. *hígien*, ne. *hie* 'eilen'.

85. F. Solmsen, Etymologisches. Beitr. 27,364—367.

behandelt 1. got. *usfilma*, aisl. *felmtr*, *fálma* zu denen auch slavische, im wurzeldeterminativ oder suffix abweichende wortsippen gestellt werden. 2. *hell, hall,* die mit abg. *klakolŭ* 'glocke', *kąkolĭ* 'kornrade' verglichen werden; auch aisl. *hjal* 'geschwätz' wird zu dieser gruppe gestellt. 3. *helle, hölle,* für dessen erklärung auf bulg. *klánik*, serb. *klánac* u. a. hingewiesen wird, die die vergleichung mit lat. *callis* stützen. 4. *hulst* ahd. *huls, hulis* 'stechpalme', die mit abg. *kolją*, *klati* 'stechen', *klasŭ* 'ähre' verglichen werden und zu denen aus dem lat. und ai. andere verwandte der wurzel *qel* 'stechen' herangezogen werden. 5. *still, stillen,* die mit lit. *tylú, tilaũ, tìlti* 'schweigend werden', *tyliù, tylḗti* 'schweigen' und sl. *toliti* 'besänftigen' verglichen werden.

86. F. Solmsen, Über einige abkömmlinge der zweizahl in den germanischen sprachen. Beitr. 27,354—363.

behandelt 1. ahd. *zwī* 'zweig', mnl. *twī* 'zwist', got. *tweihnai* 'je zwei', ae. *twíh*, *betwíh* 'beide, zwischen', ahd. *zweho* 'zweifel', ahd. *zwīg*, *zuogo* 'zweig', got. *tweifls* 'zweifel', ae. *ȝetwǽfan* 'trennen', ahd. *zuuiuun*, an. *týja* und widerspricht der ansicht, dass diese formen mit ausnahme der ersten auf eine stammerweiterung mit *q* zurückzuführen seien. die gründliche untersuchung wirft auch auf die verhältnisse der verwandten sprachen erwünschtes licht. 2. werden die formen der zweizahl ohne *v* behandelt: got. *dis-*, ahd. *zir-*, wozu ae. *telga*, mhd. *zelge*, got. *tains, tainjo* gestellt werden.

87. F. A. Wood, Phonetic notes. Idg. forsch. 13,119—124.

I. 'Loss of initial explosive in germanic' stellt got. *sakan* u. s. w. zu gr. *ψόγος*, ai. *babhasti, psāti;* hierzu weiter got. *sair*, ahd. *sēr*, ae. *sār;* ferner zu *ψωμός* ahd. *semōn* 'essen', as. *sumbel*, ae. *symbel* 'feast', lat. *simila.* zur ursprünglichen wurzel *bheso-* werden ahd. *bar* 'bar', got. *basi*, ahd. *beri* 'beere' und zweifelnd *bast* gestellt. ahd. *sib*, ae. *sife*, *siftan* werden mit lat. *dissipo*, ai. *kšipati* verglichen. II. 'Apparent disappearance of medial *z* in West-Germ.' ahd. *mēta*, *mieta*, ae. *mēd* werden von got. *mizdō*, ae. *meord* getrennt und zu got. *maiþms*, gr. *μοῖτος*, lat. *mūtuus* gestellt; ebenso werden ae. *twīn*, as. *līnōn* von mhd. *zwirn*, ahd. *lirnēn* losgerissen und aus den durch *s* nicht erweiterten stammformen *dvī-*, *lī* hergeleitet, hierbei werden eine reihe von erweiterungen der wurzel

*lĭ* behandelt; endlich wird die wg. entsprechung von got. *izwara* als die ursprünglichere form gedeutet.

88. F. A. Wood, Some derived bases. I. IE. *k̑el-* and its derivates. II. IE. *eleuo-*, *lĕu̯o* and its derivatives. The americ. journ. of philol. 23,195—204.

Wood stellt zu *k̑el-* z. b. ahd. *hald*, g. *hulþs*, lat. *clemens;* got. *halbs*, ahd. *hlanca*, mhd. *lenken;* ahd. *hlinēn*, *lit*, ae. *hlēor*, ai. *çrōṇi-;* got. *halts; hilms;* ahd. *helid*, ae. *hlāford;* lat. *color; calor;* got. *hilpan;* ai. *çarman; çrnoti.* zu *eleuo-*, *lĕu̯o* werden u. a. in beziehung gebracht ἀλεύω, λΰω, got. *fraliusan; lustus;* λύσσα, mhd. *lotter;* got. *lutōn;* ἐλεύθερος; mhd. *lūren;* got. *laufs*, λύπη, got. *galaubjan;* λυγρός; got. *liugan*, ahd. *lockōn;* ai. *lōka*, λευκός.

89. F. A. Wood, Etymological notes. Mod. lang. not. XVII, 6—12.

behandelt u. a. *eilen*, ae. *ādl*, an. *illr*, ahd. *ītal;* got. *ubils; wairsiza*, ae. *wrase, wringan, wrang; wīdl;* ausdrücke für eingeweide und ausweiden; e. *wither;* ahd. *weit*, ae. *wād;* ahd. *wisc*, me. *wisp;* ahd. *mistil*, got. *maihstus;* ae. *hnot*, ahd. *nuz;* got. *qistjan*, an. *kvasa;* mhd. *quetzen*, nnd. *quad*, mhd. *quāt;* got. *qiþus*, ae. *codd;* got. *garēdan*, mhd. *rāmen*, ae. *rōmian*, ahd. *rāt;* e. *rove*, ae. *ārāfian*, an. *reifa, rifa*, ahd. *reif;* e. *smirk, smile*; *swig*, an. *sūga*; ahd. *swein*, an. *sveinn*; an. *tōl*, ahd. *zāla, zellan.*

90. P. Reynaud, Dictionnaire étymologique de la langue allemande. sur le plan de celui de M. Kluge mais d'après les principes nouveaux de la méthode évolutionniste. 1. livr.: *a-böse.* Paris. 2 fr.

### 4. Urgermanisch und gemeingermanisch.

91. E. Martin, Zur geschichte der deutschen sprache. Wiss. beihefte der Zs. d. allg. d. spr. 21.

92. F. Dieter, Altgermanische dialekte. — vgl. Jsb. 1901, 2,97. — angez. von O. Behaghel, Litbl. 1902,61 f. — M. H. Jellinek, AfdA. 28,18—29. — J. Seemüller, DLz. 23,1639—41.

93. R. Loewe, Ostgermanisch-westgermanische neuerungen bei zahlwörtern. Beitr. 27,75—88.

sucht einerseits für die zahlen 4—19 und anderseits für 20 zu erweissen, daß Ost- und Westgermanen übereinstimmende neuerungen in der flexion eingeführt haben.

94. J. Poirot, Neue theorien über die urgermanische lautverschiebung. Neuphil. mitteilungen (Helsingfors) 15/4—15/5, 1902, s. 1—8.

behandelt die ausführungen von Wundt, Völkerpsychologie I 2, s. 405—424. — vgl. Jsb. 1901,2,23 — und H. Meyer — vgl. Jsb. 1901,2,102.

95. A. Walde, Die german. auslautgesetze. 1900. — vgl. Jsb. 1901,2,103. — angez. von V. Michels, ZfdPh. 34,114—127. — H. M. Jellinek, ZföG. 52,12. — Franck, AfdA. 28,42—55.

96. A. Thumb, Die germanischen elemente des neugriechischen. in: Germanistische abhandlungen, Hermann Paul dargebracht. (s. abt. 1,80.) s. 225—258.

angez. v. R. M. Meyer, DLz. 1902,1893.

97. E. Zaccaria, L'elemento germanico nella lingua italiana. 1901. — vgl. Jsb. 1901,2,111. — angez. Cbl. 1902,166.

98. P. Herthum, Die germanischen lehnwörter im altitalienischen. — vgl. Jsb. 1901,2,112. — angez. von Olivieri, La Cultura 21,343.

99. P. Genelin, Germanische bestandteile des rätoromanischen wortschatzes. — vgl. Jsb. 1901,2,113. — angez. von Th. Gartner, Zs. f. rom. phil. 25,617—622.

99a. J. Ries, Einige grundfragen der germanischen wortstellungslehre. Verhandl. der 46. versamml. d. philol. u. schulmänner. (s. abt. 1,77.) s. 130—132.

untersucht den wert des terminus 'freie wortstellung', sucht nachzuweisen, daß die endstellung des verbums das ursprüngliche war, polemisiert gegen Erdmann-Braune, weist nach, daß die stellung der nicht verbalen satzglieder die des verbums beeinflußt. der vortrag ist der einleitung zu einer wortstellung des Beowulf entnommen.

F. Hartmann.

## II. B. Allgemeine und vergleichende litteraturgeschichte.

99b. H. Löschhorn, Deutsche literatur. allgemeines. — in: Ergebnisse und fortschritte der germanistischen wissenschaft im letzten vierteljahrhundert (s. abt. 1,74). s. 191—200.

99c. L. P. Betz, La littérature comparée. Strassburg 1900. — vgl. Jsb. 1900,2,72. — angez. Litbl. 1902,57—60 von J. Minckwitz.

100. A. Bossert, La légende chevaleresque de Tristan et Isealt. Essai de littérature comparée. Paris, Hachette. VI,280 s. 3,50 fr.

nach der anzeige Rev. crit. 36,47—48 von F. Piquet hauptsächlich eine ästhetische betrachtung über Gottfrieds Tristan, den der vf. mit seinen vorlagen vergleicht; dann blick auf die übrigen behandlungen bis Wagner.

101. A. Borgeld, Aristoteles en Phyllis. een bijdrage tot de vergelijkende litteratuurgeschiedenis. Groningen, J. B. Wolters. 118 s. 3,25 m.

die geschichte von der erniedrigung des greisen Aristoteles durch ein weib (Phyllis), die ihn aus rache für seine weiberfeindschaft verliebt macht und ihn dazu bringt, sich zaum und sattel auf-

legen, sie auf sich reiten und sich so zum gespött machen zu lassen, wird durch die lateinische, deutsche, englische, französische litteratur verfolgt. von deutschen fassungen kommen in betracht die Gesamtabenteuer, Ulrich v. Eschenbach, Heinz Sentlinger, Reinfrid von Braunschweig, Frauenlob, Hugo von Langenstein, Heinrich der Teichner, Hugo von Montfort, Oswald von Wolkenstein, Niklas von Wyl, Clara Hätzlerin, Fastnachtsspiele, Seb. Brant, Thomas Murner, Pamphilus Gengenbach, Hans Sachs, Zimmerische chronik u. a. vf. behandelt ferner die geschichte als motiv für die bildenden künste, weist ihren ursprung aus Indien nach und verbreitet sich schliesslich über unechte bestandteile in den überlieferungen.

102. T. A. Meyer, Das stilgesetz der poesie. Leipzig, Hirzel. 1901. XI,231 s. 4 m.

nach der anzeige Cbl. 1902,162—164 begründung einer neuen ästhetik, die ausschliesslich in den psychologischen gesetzen den massgebenden faktor für den poetischen stil erblickt, nicht in denen der anschauung.

103. Die religiöse entwicklung der menschheit im spiegel der weltlitteratur, hrsg. von L. Weber. Gütersloh, Bertelsmann. X,355 s. 6 m.

darin A. Stein, Die alte deutsche litteratur; P. Paulsen, Hans Sachs; Rosin, Das evangelische kirchenlied; K. Saftien, Joh. Fischart; ferner aufsätze über alle epochen der neueren litteratur.

104. K. Lamprecht, Die deutsche und niederländische dichtung im 16. u. 17. jh. entwicklungsgeschichtlich betrachtet. Nord u. süd 102,49—69.

Gotthold Boetticher.

## III. Gotisch.

1. R. Loewe, Gotisch. in: Ergebnisse und fortschritte der germanistischen wissenschaft im letzten vierteljahrhundert (s. abt. 1,74), s. 26—36.

2. E. A. Kock, Zur chronologie der gotischen 'brechung'. ZfdPh. 34,45—50.

Kock möchte annehmen, dass *i* und *e* vor *h* und *r* zu *ę* geworden seien, bevor *e* in *i* überging. seine wahrscheinlichkeitsgründe sind indes hinfällig. gerade der hinweis auf das ags. könnte eher das gegenteil lehren: nur *e* geht hier vor *h* und *r* stets in *eo*, *i* aber in *io* oder *eo* über, wovon doch nur ersteres das ursprüngliche sein kann. hätten also got. *h* und *r* zugleich noch auf vorangehendes *e* und *i* gewirkt, so wäre doch wahr-

scheinlich die brechung von *i* mit gewöhnlichem *e* zusammengefallen, die von *e* ein sehr offenes *e* geworden; dann aber hätte das aus *i* gebrochene *e* doch wieder in *i* zurückkehren müssen.

3. C. C. Uhlenbeck, Zur gotischen etymologie. Beitr. 27,113—136.

einwendungen gegen 74 verschiedene etymologien v. Grienbergers in dessen untersuchungen zur gotischen wortkunde (vgl. Jsb. 1900,3,15). Uhlenbeck geht nur da auf v. Grienbergers aufstellungen ein, wo er etwas schlagendes dagegen vorzubringen weiss, ist aber auch von der richtigkeit vieler anderer behauptungen desselben durchaus nicht überzeugt.

4. F. Solmsen, Etymologisches. 1. got. *us-filma*. Beitr. 27,364.

mit *us-filma* und griech. *πόλεμος* wird noch die sippe von abulg. *plachŭ* 'terror' verbunden; die abweichung im letzten konsonanten beruht auf verschiedenheit der wurzeldeterminative oder suffixe.

5. A. Meillet, Varia III, Gotique *awistr*. Mém. de la soc. ling. de Paris. XII,218—219.

*awistr* ist von ahd. *ewi-st* nicht zu trennen, dessen zweiter bestandteil zur wurzel *sthā* gehört; es ist aus **owi-sthəro* entstanden und im suffix mit griech. *ἕδρᾱ* zu vergleichen.

6. E. Martin, Got. *azêts* und mhd. *enblanden*. ZfdA. 46,186—188.

*azêts* soll zusammengesetzt sein aus **az*, das sich zu *at* verhalte wie *us (uz)* zu *ut*, mit dem adjektiv zu *itan*. seine lautlichen stützen bezeichnet M. selbst als zweifelhafte möglichkeiten. mhd. *enblanden* wie auch mhd. *sûr* wird der begriffsentwickelung wegen verglichen.

7. M. J. van den Meer, Gotische casus-syntaxis. — vgl. Jsb. 1901,3,11.

rec. Behaghel, Litbl. 23,246—248. (van den Meer hält sich von Winklers konstruierender weise fern, erkennt klarer den einfluss des griechischen und bietet eine bessere übersicht des stoffes als dieser, ist aber von einer befriedigenden gruppierung der tatsachen noch weit entfernt.)

8. W. Streitberg, Gotische litteratur. Pauls grundriss. II²,1—28. (1901.)

von den vier teilen (dichtung, gesetze, Wulfila und die gotische bibelübersetzung, weitere reste gelehrter tätigkeit) sind die beiden ersten fast unverändert aus der ersten von Sievers bearbeiteten auflage herübergenommen, die beiden letzten wegen der forschungen der letzten jahre völlig neu bearbeitet. der dritte teil umfasst: 1. die quellen. 2. Wulfilas leben (todesjahr 383). 3. Wulfilas dogmatische stellung. 4. das ansehen Wulfilas. 5. schriftstelle-

irsche tätigkeit Wulfilas. 6. vorlage der gotischen bibelübersetzung. 7. zweck, umfang und charakter der übersetzung. 8. Wulfila und das Opus imperfectum.

9. F. Kauffmann, Auxenti Dorostorensis epistula de fide, vita et obitu Wulfilae. vgl. Jsb. 1899,3,6; 1900,3,12.

rec. P. Lejay, Rev. crit. 1902,6—7. — F. Vogt, AfdA. 28, 190—213. (die randschrift des cod. ist nicht eine einzige dissertatio contra Ambrosium Maximins, sondern umfasst 1a. ein protokoll der verhandlungen des aquilejischen konzils mit polemischen glossen Maximins. 1b. bemerkungen über das verhalten der parteien in Aquileja mit einschaltung und erläuterung des briefes des Auxentius über Wulfila. 2. die auch äusserlich geschiedene dissertatio contra Ambrosium. das konzil, zu dem Wulfila nach Konstantinopel beschieden wurde, ist nicht das endgiltig entscheidende von 383, sondern ein in einem briefe bei Theodoret genanntes vom sommer 382. die chronologischen angaben des Auxentius und Philostorgios lassen sich vereinigen, wenn man Wulfilas tod noch in die erste hälfte von 382 setzt. diese ausführungen richten sich auch gegen Streitberg in nr. 8). selbstanzeige Kauffmanns, ZfdPh. 34,515—524, worin auch gegen Vogts kritik polemisiert wird.

10. F. Kauffmann, Citharoedus. ZfdPh. 34,560—561.

gegen Kögel und Bruckner in Pauls grundr. II² 54 wird bemerkt, dass mit dem *citharoedus*, den Chlodwig von Theodorich zu erhalten wünschte, kein gotischer *scop*, sondern nur ein tonkünstler griechischer schule gemeint gewesen sein kann.

11. R. Loewe, Die Krimgotenfrage. Idg. forsch. 13,1—84.

das Krimgot hat nach ausweis der änderungen im Wulfilanischen texte und der gotischen urkunden auch dem Ostgotischen ungleich ferner als dies dem Westgotischen gestanden, kann also so wenig ein teil des ersteren wie des letzteren gewesen sein. doch kann es zum Ostgerm. gehört und dem Westgerm. benachbart nur dessen einfluss erfahren haben. [noch nicht genügend hervorgehoben wurde, dass das Krimgot. wie das Westgerm. nominativisches *-s* beim substantiv verloren, nach ausweis von *ies* = ahd. *er* aber bei einsilbigen pronominalformen erhalten hat, also nicht nur in der regel, sondern auch in der ausnahme zum Westgerm. stimmt. wenn Siebs in Pauls Grundr. I², 1156 meint, *fyuf* werde aus **fynf* der ursprünglichen aufzeichnung verlesen sein, so ist darauf hinzuweisen, dass Busbeck um so weniger seine eigene schrift falsch gelesen haben kann, als er durch ein **fynf* an nhd. *finf* erinnert wäre, durch das *u* von *fyuf* aber auch nicht an nl. *fijf* erinnert wurde.] das kleine völlig in geistiger abhängigkeit von den Griechen stehende volk der Krimheruler hat den bei diesen zu seiner be-

zeichnung üblichen namen Goten selbst für sich übernommen. [analog bezeichnen sich nach Weigand, Wlacho-Megeln 56 unter den Balkanromanen die kleinen volksreste der Megleniten und Istrier nicht mehr mit dem stolzen namen der Römer, sondern mit dem slawischen *Vlaš,* ihre sprache mit *Vlaški,* im gegensatze zu den grösseren resten der Aromunen und der Dakoromanen; unter den Germanen selbst darf man sogar an grössere völkerschaften, ausser an die Siebenbürger Sachsen auch an die Ripuarier erinnern.] als urheimat der Heruler ist nicht mit Müllenhoff ein teil Dänemarks, sondern mit Zeuss Mecklenburg anzusehen, was auch aus der Veroneser völkertafel sehr warscheinlich wird. [dass die Heruler hier zwischen Sachsen und Rugen an ihrer richtigen stelle stehen, hatte schon vor mir gegen Müllenhoff Muller, De germaanische volken bij Julius Honorius en anderen, Verh. d. kgl. ak. van wetensch. te Amsterdam 1895, Letterk. 1,4,19 bemerkt; das passt aber weit besser für Mecklenburg als für Seeland.] für ein ursprünglich in Mecklenburg sitzendes ostgermanisches (d. h. wie die Goten aus Skandinavien gekommenes) volk passt auch das teils zum gotischen, teils zum nördlichen westgermanischen stimmende krimgotische mindestens ebenso gut wie für ältere bewohner der dänischen inseln.

Richard Loewe.

## IV. Skandinavisch.

A. Allgemeines: 1. bibliographie. 2. biographie. geschichte der nord. philologie. 3. sammelwerke. — B. Sprachliches: 1. wörterbücher. 2. namenforschung. 3. wortforschung. 4. sprachgeschichte. einzelsprachen und mundarten. — C. Runenkunde. — D. Literaturgeschichte: 1. handschriften. 2. allgemeines. 3. metrik. 4. poesie: a) Edda. b) skalden. c) volkslieder. 5. prosa: a) Íslendingasǫgur. b) konungasǫgur. c) mythische, romantische, lygisǫgur. d) didaktische prosa. e) neuere isländische literatur. f) dänische, schwedische prosa.

### A. Allgemeines.

#### 1. Bibliographie.

1. O. S. Jensen, Bibliografi for 1900. Arkiv 18 (n. f. 14), 257.

2. O. S. Jensen, Bibliografi for 1901. Arkiv 19 (n. f. 15), 273.

3. A. Gebhardt, Register zu bd. I—XVI des Arkiv. Lund, Gleerup.

angez. von D. K. Dodge. Mod. lang. notes 17,304.

4. E. Olmer, Boksamligar på Island 1179—1490. Enligt diplom. Göteborg, Wettergren och Kerber. VIII,84. 1,50 kr. (Göteborgs högskolas årsskrift 1902.)

5. Islandsk bogfortegnelse for 1901. Meddelt af Bogi Th. Melsted. 11 s. København, Gad.

2. Biographie. geschichte der nordischen philologie.

6. J. B. Halvorsen, Norsk forfatter-lexikon 1814—1880. h. 56. Kristiania, Norske forlagsforening. 1 kr. — fortsetzung zu Jsb. 1901,4,1.

7. Dansk biographisk lexikon, tillige omfattende Norge for tidsrummet 1537—1814. udgivet af C. F. Bricka. h. 121—128 (XVI,1—8). Skarpenberg-Sveistrup. Kopenhagen, Gyldendal. 8 kr.

8. A. Gebhardt, Skandinavische sprachen. in: Ergebnisse und fortschritte der germanistischen wissenschaft im letzten viertel-jahrhundert (s. abt. 1,74), s. 139—157.

3. Sammelwerke.

9. Fortegnelse over Danmarks breve fra middelalderen med udtog af de hidtil utrykte. (Repertorium diplomaticum regni danici mediaevalis.) udg. ved K. Erslev i forening med W. Christensen og A. Hude af Selskabet for udgivelse af kilder til dansk historie. III. bd., 3. h. (1437—1450). Kopenhagen, Gad. 288 s. 2 kr.

10. Diplomatarium islandicum. Íslenzkt fornbréfasafn. 5. bd. (1330—1476). Kopenhagen und Reykjavík 1899—1902. XLII, 1095 s. — vgl. Jsb. 1901,4,4.

in der vorrede, die vom 1. juni 1902 datiert ist, berichtet Jón Þorkelsson über den abschluß dieses bandes.

11. Diplomatarium Norvegicum. Oldbreve til kundskab om Norges indre og ydre forhold, sprog, slægter, sæder, lovgivning og rettergang i middelalderen. samlede og udgivne af H. J. Huitfeldt-Kaas. 16de saml. 1te halvdel. 2 bl., 400 s. 4 kr. 17de samling: romerske oldbreve udgivne for det norske hist. kildeskriftfond af G. Storm og H. J. Huitfeldt-Kaas. h. 1 (1061—1407). 240 s. Kristiania, Dybwad i k. 3 kr.

12. Svensk diplomatarium från och med år 1401, utg. af riksarkivet genom C. Silfverstolpe. bd. III, h. 7. reg. utarbetadt af H. Rosman. Stockholm, Norstedt och söner.

13. Monumenta Scaniae historica. Diplomatarium diœcesis Lundensis. utg. af L. Weibull. 3. bd. 2. h. s. 249—344. Lund, Lindstedt i distr. — fortsetzung zu Jsb. 1901,4,10.

## B. Sprachliches.

1. Wörterbücher.

14. Ordbok öfver svenska språket utg. af Svenska Akademien. h. 21 *(arrendera — assessor)*, h. 22 *(begåfva — bekomma)*. Lund, Gleerup. Leipzig, Spirgatis. — vgl. Jsb. 1901,4,23. — rec. N. Beckman, GgA. 164,796.

15. F. Tamm, Etymologisk svensk ordbog. 5. h. *gnaga — haka.* Stockholm, Geber. Leipzig, Spirgatis.

16. H. Falk og A. Torp, Etymologisk ordbog over det norske og det danske sprog. h. 2—4 (s. 97—384). — fortsetzung zu Jsb. 1901,4,15.

17. E. Jessen, Fortsatte supplementa til dansk etymologisk ordbog. NTfFil. 3. r. 11,21.

18. O. Kalkar, Ordbog til det ældre danske sprog (1300—1700). h. 34. Kjøbenhavn, Schubothe. 3 kr. — vgl. Jsb. 1901,4,14.

19. F. A. Mohr og C. A. Nissen, Tysk-dansk ordbog. h. 13—17. Kjøbenhavn, Schubothe. je 50 øre. — fortsetzung zu Jsb. 1901,4,18.

20. J. Magnussen, Dansk-norsk-fransk ordbog. 320 s. Kjøbenhavn, Gyldendal. 1,50 kr.

21. J. Bryniidsen, Engelsk-dansk-norsk ordbog. for danskens vedkommende gennemset af J. Magnussen. udtalebetegnelse af O. Jespersen. h. 15—18. Kjøbenhavn, Gyldendal. je 50 øre. — fortsetzung zu Jsb. 1901,4,19.

22. J. Aasen, Norsk ordbog med dansk forklaring. 3. oplag (unveränd. abdruck der 2. ausg. v. 1873). 13.—20. h. s. 561—976. Kristiania, Cammermeyer. kompl. 12 kr. — forsetzung zu Jsb. 1901,4,12.

23. H. Ross, Norsk ordbog. tillæg til norsk ordbog af Ivar Aasen. 2.—17. h. Kristiania, Cammermeyer. je 50 kr.

24. H. Ross, Nyt tillæg til norsk ordbog af Ivar Aasen. Kristiania, Cammermeyer. 64 s. 1 kr.

## 2. Namenforschung.

25. Th. Hjelmqvist, Bibliska personers namn med sekundär användning i nysvenskan. — vgl. Jsb. 1901,4,25. — angez. von M. Kristensen, Arkiv 19 (n. f. 15), 261.

26. V. Dahlerup og J. Steenstrup, Navnebog til vejledning ved valg af nye slægtnavne. Kjøbenhavn, Gad. 120 s. 1 kr.

27. O. Rygh, Norske gaardnavne. — vgl. Jsb. 1901,4,30.31. — angez. von E. Hellquist, Arkiv 19 (n. f. 15), 257.

28. Modin, Härjedalens ortsnamn ock bygdesägner. Nyare bidrag till kännedom om de svenska landsmålen ock svenskt folklif. h. 76. — fortsetzung zu Jsb. 1901,4,35.

## 3. Wortforschung.

29. S. Bugge, Über altnord. *vápn*, s. nr 101.

30. E. Hellquist, Om *Fornjótr.* Arkiv 19 (n. f. 15), 134. *Forn-jótr* bedeutet 'urmensch' (*jótr* ist zu verbinden mit *ýta kyn, ýta synir*), ist also eine nordische entsprechung des taciteischen *Mannus.*

31. A. Jensen, *Filur.* NTfFil. 3. r. 11,44.

dän.-schwed. *filur* entspricht franz. *filou;* das *r* entspringt der allgemeinen ansicht nach einer volksetymologischen verknüpfung mit *lure, en lurer, lureri.* Jensen vermutet, dass eine franz. nebenform *filour* existiert habe.

32. E. Brate, *Gubbe* ock *gumma* II. Arkiv 19 (n. f. 15), 224.

gegenüber v. Friesen (vgl. Jsb. 1901,4,50) hält Brate an seiner erklärung von *gubbe* aus *góðr bóandi, gumma* aus *góð móðir* fest. die starke verstümmlung führt er nun aber einem gedanken O. Ryghs folgend auf den gebrauch der beiden bezeichnungen im kindermunde zurück. es sei anzunehmen, dass *góðr bóandi, góð móðir* einmal feststehende benennungen des hausherrn und der hausfrau für das gesinde gewesen seien. auch *góðr son* sei möglicherweise in der kindersprache zu *gosse* geworden.

33. B. Hesselman, Neuschwed. *but, byta.* Språk och stil 2,45.

34. Th. Hjelmqvist, Ännu en gång *oskärad.* Språk och stil 2,48. nachtrag zu Spr. o. st. 1,188.

35. B. Hesselman, Altschwed. *vithnas.* Språk och stil 2,46.

36. E. Björkman, Neuschw. *blifva, rajgräs, rammelbuljong.* Språk och stil 2,90—92.

37. F. Dyrlund, Udsagnsordet *skrutte* og navneordet *skrut.* Dania 9,63—64. — nachtrag zu Dania 8,82 ff. — vgl. Jsb. 1901,4,41.

in Jütland und auf Fühnen bedeutet *skrutte* soviel wie 'bis zum sieden kochen und dann vom feuer wegnehmen', *skrut* hat folgende bedeutungen: a) leib, kropf in der verbindung *få skrutten fuld.* b) rücken, buckel. [Gebhardt.]

38. A. Gebhardt, Höfdaletur. ZfVk. 12,113. — vgl. Jsb. 1901,4,100.

## 4. Sprachgeschichte. einzelsprachen und mundarten.

39. T. E. Karsten, Studier öfver de nordiska språkens primära nominalbildning. II. — vgl. Jsb. 1901,4,66. — rec. B. Kahle, AfdA. 28,282.

40. Dass. ordregister. Helsingsfors, Finska litt.-sällsk. tryckeri. 37 s.

dem register schliessen sich noch eine reihe von zusätzen und berichtigungen an.

41. A. Kock, Om *u*-brytningen i fornnordiska språk. Arkiv 19 (n. f. 15), 234.

die *u*-brechung tritt lautgesetzlich ein in langsilbigen wörtern mit germ. *e* in der wurzelsilbe, die in urnordischer zeit hinter dem endungsvokal *u* einen nasal eingebüsst haben. dagegen tritt die

*u*-brechung lautgesetzlich in kurzsilbigen wörtern bei sonst gleichen bedingungen nicht ein (*stjǫrnu* zu *stjarna*, aber *beru* zu *bera*). wörter mit germanischem *e* in der wurzelsilbe, bei denen hinter dem *u* der folgenden silbe ein nasal erhalten ist, haben stets brechung. diese beobachtungen stimmen genau überein mit den im Arkiv 13,161 ff. behandelten gesetzen der gemeinnordischen jüngern *a*-brechung.

42. A. Kock, Der *i*-umlaut von *e* in den altnord. sprachen. Beitr. 27,166.

43. O. v. Friesen, Bidrag till den nordiska språkhistorien. — vgl. Jsb. 1901,4,57. — rec. A. Gebhardt, Cbl. 53,412.

44. J. Quigstad, Einige nordische lehnwörter im lappischen. Finnisch-ugrische forschungen II,2.

45. E. Björkman, Scandinavian loan-words in middle english. part II (s. 193—360). Halle, M. Niemeyer. 5 m. (Studien zur englischen philologie. h. 11). — fortsetzung zu Jsb. 1901,4,55.

der vf. behandelt im II. kapitel diejenigen me. wörter, die als entlehnungen aus dem skandinavischen anzusehen sind, obgleich lautliche kriterien fehlen; es kann sich hierbei immer nur um grössere oder geringere wahrscheinlichkeit handeln, und der vf. geht bei seinen aufstellungen mit grosser vorsicht zu werke. das III. kapitel gibt eine kurze darstellung der skandinavischen invasionen und des sprachlichen verhältnisses der beiden bevölkerungen während dieser periode. es folgen bemerkungen über die dialektische herkunft der lehnwörter und ihre lautliche entwicklung. den beschluss macht ein wörterverzeichnis.

46. F. Jónsson, Det norsk-islandske skjaldesprog. — vgl. Jsb. 1901,4,63. — angez. von G. Neckel, DLz. 23,1952. — W. Golther, Litbl. 23,364.

47. A. Kock, Die alt- und neuschwed. akzentuierung. — vgl. Jsb. 1901,4,78. — rec. A. Meillet, Rev. crit. 1902,118. — M. Kristensen, Idg. anz. 13,54. —bh—, Cbl. 53,1689. — W. H. Carpenter, Mod. lang. notes 17,511.

48. B. Hesselman, Stafvelseförlängning och vokalkvalitet. undersökningar i nordisk ljudhistoria. del I. Uppsala, Nya tidnings aktiebolag. 104 s.

die frage der silbendehnung hat vf. schon in seinem aufsatz „Skiss öfver nysvensk kvantitets utveckling“ (Språk och stil I,10. — vgl. Jsb. 1901,4,79) behandelt. die vorliegende abhandlung verbindet damit die qualitativen veränderungen der kurzen hochtonigen vokale im schwedischen. der erste teil beschäftigt sich mit der ostschwedischen dialektgruppe. am altertümlichsten erscheint das südfinnländische (vollständige bewahrung von kurzem *i, y, u [o]*).

49. A. Kock, Till frågan om den östnordiska avlednings-

ändelsen *-else*. — separat-tryck ur 'Från filologiska föreningen i Lund' II (1902). 8 s.

im schwedischen und dänischen gibt es zahlreiche substantiva auf *-else*, die fast durchweg abstrakta sind. die grosse masse dieser substantiva sollen lehnwörter aus dem nd. sein und ursprünglich auf *-enisse* (= *ense*) ausgelautet haben. da ihnen meist im altschwed. adjektiva auf *-eliker* zur seite standen, bildete sich *-ense* zu *-else*, *-ilse* um. diese endung findet sich im schwedischen schon um 1300: dass wörter mit der ursprünglichen endung nicht bezeugt sind, erkläre sich aus der dürftigkeit der ältesten ostnordischen zeugnisse, besonders für abstraktbildungen. — dieser umstand gibt aber m. e. ebenso der möglichkeit raum, daß die endung *-else*, *-ilse* doch genuin ostnordisch, wenn auch spärlich vertreten war; daß ein wenig ausgebildeter typus plötzlich lebenskräftig wird und seinen bereich in auffallender weise erweitert, ist doch eine ganz gewöhnliche erscheinung in der sprachgeschichte.

50. Å. W. Munthe, Om användningen af ordet *katt* i svenska eder ok liknande uttryck. Studier i modern språkvetenskap II,73. Uppsala 1901.

51. A. Nordfeldt, Om franska lånord i svenskan. Studier i modern språkvetenskap II,53. Upsala 1901.

52. E. Hellquist, Studier i 1600-talets svenska. (Skrifter utg. af k. human. vetenskap-samf. i Uppsala. VII,6.) Leipzig, Harrassowitz. IV,232.

53. Kallstenius, Värmländska bärgslags målets ljudlära. Nyare bidrag till kännedom om de svenska landsmålen ock svenskt folklif. h. 77.

54. E. Björkman, Blandspråk och lånord, några synspunkter med särskild hänsyn till engelskan. Sjätte nord. fil. förhandlingar 1902. (Stockholm, 1903. aktiebolaget Ljus.) s. 145 ff.

55. C. Holst, Lydovergangen *a* > *o* (*å*) i middelnedertyske laaneord i dansk. Arkiv 19 (n. f. 15), 141.

vgl. den im Arkiv 18 veröffentlichten aufsatz über den umlaut in mnd. lehnwörtern.

56. A. Jensen, Indfødt og fremmed i modersmålet. (Studier fra sprog-og oldtidsforskning udg. af det philol.-hist. samfund nr. 53.) 74 s. 1,25 kr.

57. G. Cederschiöld, Om svenskan som skriftspråk. 2. aufl. Lund, Gleerup. VIII, 326 s. 2,50 kr.

58. A. Noreen, Ordens död. Nordisk tidskr. f. vetenskap, konst och industri 1902, h. 5.

59. Hj. Lindroth, Adjektiven på — *söfd*. Språk och stil 2,85.

60. R. G. Berg, Pluralt predikat efter *det* som formellt subjekt. Språk och stil 2,93.

61. H. G. Wiwel, Synspunkter for dansk sproglære. København, Det nordiske forlag. 1901. VIII,366.

Wiwel will eine beschreibung der lebenden dänischen sprache geben, und diese beschreibung soll frei sein von jeder grammatischen tradition, ein beitrag zur reform des unterrichts in der muttersprache. scharfe beobachtungsgabe für sprachliche dinge und ein frischer und kecker mut im kampfe gegen pedantismus und schablone machen das buch sehr anziehend; besonders sympathisch berührt es, daß vf. immer wieder betont, daß es in der sprache nur fließende grenzen gebe, der grammatische unterricht also nicht in einer aufstellung von regeln und gesetzen bestehen könne. das verhältnis der deskriptiven sprachbehandlung zur historischen wird mehrfach berührt (vgl. u. a. s. 358), letztere setzt ein schon geschultes verständnis und den sinn für entwicklung voraus, der dem kinde mangelt. ausführlich und im ganzen anerkennend angez. von H. Bertelsen in NTfFil. 3. r. 11,87. —bh—, Cbl. 53,1401.

62. Kr. Mikkelsen, Om det ny system i den danske sproglære. København, Lehmann und Stage. 63 s.

angez. von H. Bertelsen, NTfFil. 3. r. 11,87.

63. K. G. Brondsted, Om Wiwels 'Synspunkter for dansk sproglære'. Dania 9,214.

die reformatorische bedeutung des Wiwelschen buches wird nicht geleugnet, der vf. sucht aber im einzelnen nachzuweisen, daß sich der anwendung der 'gesichtspunkte' im praktischen unterricht unüberwindliche schwierigkeiten entgegenstellen.

64. Joh. Krey, Die dän. sprache im herzogt. Schleswig. — rec. O. Glöde, ZfdU. 16,66.

65. P. K. Thorsen, Den danske dialekt ved Husum i Slesvig.

vortrag gehalten auf der 6. nord. philologenversammlung (Upsala 1902). Förhandlingar vid sjätte nord. filologmötet 1902 (Stockholm 1903). s. 170.

66. S. P. Nielsen, Sproget i Tågeby. Dania 9,25—51.

darstellung einer südseeländischen mundart ohne stoßton, nämlich der von Tågeby im kirchspiel Mern südlich von Præstø, in Danias lautschrift, mit einer umfangreichen sprachprobe in lautschrift und in reichsdänisch umgesetzt. [Gebhardt.]

67. B. Sjörös, Om de nasalerade vokalerna och deras beteckning i de danska runinskrifterna med de yngre runorna.

vortrag gehalten auf der 6. nord. philologenversammlung (Upsala 1902). Förhandlingar vid sjätte nord. filologmötet (Stockholm 1903). s. 168.

68. Fræ wor Hjemmen. vers og prosa i jydsk mundart. samlet af J. Aakjær. 236 s. Aarhus, Jydske forlag. 3 kr.

69. J. C. Poestion, Norwegisches lesebuch. lesestücke in in der norwegischen reichssprache. mit einem anhange von lesestücken im 'landsmaal' nebst grammatikalischen vorbemerkungen über das 'landsmaal' und zwei glossaren. Wien, Pest, Leipzig, Hartleben. VIII,184. geb. 2 m.

ergänzung zu seinem 'Lehrbuch der norwegischen sprache. — vgl. Jsb. 1900,4,87. — angez. von v. Lenk, Öst. litbl. 11,591.

70. J. Jacobsen, Det norröne sprog på Shetland. — vgl. Jsb. 1901,4,60. — angez. von G. T. Flom, Mod. lang. notes 17,110.

71. Chr. Vidsteen, Ordbog over bygdemaalene i Söndhordland. — vgl. Jsb. 1901,4,13. — angez. von M. Hægstad im Arkiv 19 (n. f. 15), 190.

72. M. Hægstad, Maalet i dei gamle norske kongebrev. Videnskabsselskabets skrifter I. hist.-filos. kl. 1902. nr. 1. Kristiania, Dybwad i k. 135 s. 1,20 kr.

73. P. Þorkelsson, Beygingarreglur í Íslensku med frönskum skyringum. système grammatical pour tous les mots islandais avec des explications françaises. 168 s. København, Gyldendal. 5 kr.

## C. Runenkunde.

74. G. Hempl, The runes and the Germanic skift. Journ. of germ. phil. 4,70.

75. S. Bugge, Verschiedene schriften und aufsätze z. runenkunde. — angez. von Th. v. Grienberger, ZfdPh. 33,561.

76. S. Bugge, Norges indskrifter med de yngre runer. Hønen-runerne fra Ringerike. 21 s. und 1 bl. in 4⁰. Kristiania, Dybwad i k. 1 kr.

77. L. F. A. Wimmer, De danske runemindesmærker. II. — vgl. Jsb. 1901,4,102. — rec. L. Pineau, Rev. crit. 1902,107.

78. S. Bugge og K. Rygh, Et benstykke med runeskrift fundet i Trondhjem (Trondhjem, aktietrykkeriet 19 s.) abdruck aus Det norske vid. selskabs skrifter 1901. nr. 4.

die inschrift steht auf einem knochenstück, das bei grundarbeiten in Trondhjem zu tage gefördert wurde. in Bugges transkription lautet sie: *unakmæyiu [ik] vilatrioælensfulæuifækiaha* *a/k þi.* d. h.:

*unnak mæyju*
*ik vilat rea*
*Ællends fúla víf*
*ækkja hagaði.*

in der zweiten halbzeile soll durch die nach links gewandte *a*-rune nasaliertes *a* bezeichnet werden.

79. L. Wimmer, Billedlige fremstillinger på de danske runestene. Förhandlingar vid sjätte nordiska filologmötet (Stockholm 1903, Aktiebolaget Ljus). s. 17 ff.

80. L. Fr. Läffler, Mansnamnet *SigaduR*. Svenska fornminnesföreningens tidskrift 11,244.

Läffler weist den namen *Sighader* in einer schwedischen urkunde von 1374 nach. *SigaduR* steht auf dem jüngst gefundenen stein von Roes. — vgl. Jsb. 1901,4,107.

81. H. Pipping, Om runinskrifterna på de nyfunna Andrestenarna. — vgl. Jsb. 1901,4,109. — angez. von A. Heusler, DLz. 23,348. — L. Pineau, Rev. crit. 1902,107.

82. O. Krohn, Übersicht über das sammeln estnischer runen. Finnisch-ugrische forschungen. 2, h. 1.

## D. Literaturgeschichte.

### 1. Handschriften.

83. [Kr. Kålund], Katalog over de oldnorsk islandske håndskrifter i det store k. biblotek og i universitetsbiblioteket. — vgl. Jsb. 1901,4,120. — angez. von Burg, AfdA. 28,177. — W. Golther, Litbl. 23,66.

84. V. Gödel, Katalog öfver kgl. bibliotekets fornisländska och fornnorska handskrifter. — vgl. Jsb. 1901,4,121. — angez. Cbl. 53,265.

85. Landnámabók I—III. — vgl. Jsb. 1901,4,122. — angez. von W. Ranisch, AfdA. 28,283.

86. E. Lidblom, Lydekinushandschriften i kgl. biblioteket g. s. B. 59. Antiquarisk tidskr. f. Sv. 17,1.

87. O. Ottelin, Studier öfver codex bureanus I.

angez. von A. Kock, Arkiv 19 (n. f. 15,89). — B. Kahle, Litbl. 23,216.

88. J. C. H. R. Steenstrup, En gammel afskrift af kong Valdemars jordebog. Danske magazin 5,1,39.

### 2. Allgemeines.

89. E. Mogk, Skandinavische literatur. — in: Ergebnisse und fortschritte der germanistischen wissenschaft im letzten vierteljahrhundert (s. abt. 1,74), s. 438—476.

90. F. Jónsson, Den oldnorske og oldisl. litteraturs historie, III. bd. 142 s. København, Gad. 142 s. 2,75 kr. (kplt. I—III. 29,25 kr.). — fortsetzung zu Jsb. 1901,4,118.119.

mit diesem bde., der eine übersicht über die isl. literatur von 1300—1450 enthält, ist F. Jónssons verdienstvolles werk abge-

schlossen. einen grossen teil der religiösen dichtung glaubte der vf. bei näherer untersuchung ausschließen zu müssen, da er ihm jünger zu sein schien als 1450; so ist der stoff stark zusammengeschmolzen. ein für alle 3 bde. geltendes register der dichter und prosaschriftsteller ist eine dankenswerte beigabe. — angez. von P. Groth, Journ. of germ. phil. 4,127. — V. Guđmundson, Eimreiđin 8,157.

91. R. von Kralik, Altnordische dichtkunst. Die kultur 1902, III. s. 81. 214.

92. W. A. Craigie, Notes on the norse-irish question. Arkiv 19 (n. f. 15,173).

der vf. knüpft an Bugges aufsatz 'Nordisk sprog og nordisk nationalitet i Irland' (vgl. Jsb. 1901,4,61) an, um zunächst seine ansicht, die von Bugge zum teil mißverstanden sei, klarzustellen. dann geht Craigie auf den inhalt der Buggeschen untersuchung ein. unbedingt ist Craigie zuzustimmen, wenn er sagt, nahe beziehungen zwischen den in Irland lebenden Nordleuten und den Iren beweise keineswegs, daß zwischen Irland und dem nordischen stammvolk ein kultureller austausch stattgefunden habe. es ist bezeichnend, dass zwar nordische lehnwörter in ziemlicher anzahl ins keltische gedrungen sind, umgekehrt aber die keltischen lehnwörter im nordischen ganz spärlich und unsicher sind. unbeweisbar ist, daß unter den nordischen ansiedlern die kenntnisse des irischen oder gaelischen verbreitet gewesen sei, unbeweisbar keltischer einfluß auf die nordische poesie und mythologie.

93. F. Jónsson, De formentlige vers i det gamle lovsprog og runeindskrifter.

vortrag gehalten auf der 6. nord. philologenversammlung in Upsala. (Förhandlingar vid sjätte nord. filologmötet 1902. s. 162.)

94. J. Fischer, Die entdeckungen der Normannen in Amerika. Freiburg i. Br., Herder. — angez. von F. Jónsson, Eimreiđin 8,234.

### 3. Metrik.

95. H. Gering, Die rhythmik des ljóđaháttr. ZfdPh. 34,162.454.

96. K. Mortensen, Studier over ældre dansk versbygning. — vgl. Jsb. 1901,4,116. — angez. von F. Jónsson, ZfdPh. 34,96.

97. J. Bing, Folkevisernes versform.

vortrag gehalten auf der 6. nord. filologenversammlung (Upsala 1902). Förhandlingar vid sjätte nord. filologmötet (Stockholm 1903). s. 167.

98. H. Pipping, Bidrag till Eddametriken.

vortrag gehalten auf der 6. nord. philologenversammlung

(Upsala 1902). Förhandlingar vid sjätte nord. filologmötet 1902 (Stockholm 1903). s. 166.

## 4. Poesie.

### a) Edda.

99. W. Faraday, The Edda I. — angez. von A. Heusler, ZfVk. 12,238.

100. H. Gering, Zu Hǫvamǫl 100. ZfdPh. 34,133.

101. S. Bugge, Nogle steder i Eddadigtene. Arkiv 15,1.

B. behandelt Alvíssm. 3,4—5 (seiner ausgabe), wobei eine neue ableitung von altn. *vápn* gegeben wird: *vápn*, got. **vepn* aus urgerman. *wēmpma-*, aus *wēmna-*, aus *wēgh-mna-*. das wort wird zu altn. *vega*, got. *wigan* gestellt. die grundbedeutung soll sein: 'das geschwungene'. ferner wird behandelt Alv. 11,4—6. Helg. Hund. I,41. Grípesspá 39,5—8. Fáfnesm. 5,6. Guđrúnarkv. II,9,4—8. Atlakv. 14. Guđrúnarhvǫt 11.

102. A. Olrik, Om Ragnarok. Aarbøger f. nord. oldk. og hist. 2. r. 17,157.

nur die ergebnisse der eindringenden untersuchung sollen hier kurz zusammengefaßt werden. die Vǫluspá ist das werk eines stark subjektiven heidnischen dichters. die grundlage des gedichtes ist im wesentlichen heidnisch und durchaus national. der stoff ist in dichterischer auffassung veredelt und verklärt. christliche vorstellungen, aber nur in geringer anzahl und stark umgebildet, haben sich mit dem mythus verbunden: die auflösung der sittlichen ordnung, die posaune des gerichts, der weltbrand, die neue welt, die herabkunft des herrn. der fremden elemente ist sich der dichter nicht bewußt. 'die übertragung scheint in einzelnen fällen durch die volkstümliche irische dichtung bewirkt zu sein'. vgl. NTfFil. 1902,363. zu grunde liegt ein auf der 6. nordischen philologenversammlung gehaltener vortrag (Upsala 1902).

103. A. Heusler, Studien über die lieder der lücke im cod. reg. der Edda. German. abhandl. Paul dargebracht.

### b) Skalden.

104. B. M. Olsen, Til versene i Egils saga. Arkiv 19 (n. f. 15), 99.

bemerkungen und verbesserungsvorschläge zu einer reihe von strophen der Egilssaga nach F. Jónssons ausgabe.

105. R. J. Flo, Gamle skaldar og kvad. med kvadi insette paa nynorsk. Oslo, 168 s.

### c) Volkslieder.

106. Danmarks gamle folkeviser. Danske ridderviser. efter forarbejder af S. Grundtvig, udg. af A. Olrik. II. bd., 3. h. 128 s. 4⁰. København, Wroblewski. 2 kr.

107. L. Pineau, Les vieux chants populaires scandinaves. — vgl. Jsb. 1901,16,120. — rec. H. F. Heiberg, ZfVk. 12,240.

108. S. Larsen, Kritiske studier over vore folkeviser. Dania 9,65.

109. G. Djurklou, Hvem var 'Staffan stalledräng'? Svenska fornminnesföreningens tidskr. 11,335.

110. Norske folkeviser. tekst og toner, udg. ved Th. Lammers. I. 28 s. Kristiania, Aschehoug og co. 0,50 kr.

## 5. Prosa.

### a) Íslendingasǫgur.

111. Austfirðinga sögur udg. for Samfund til udg. af gammel nordisk litteratur ved. J. Jacobsen. 1. h. København. 160 s. (Samf. XXIX,1).

das heft enthält den text der þorsteins saga hvíta, der Vápnfirðinga saga, der þorsteins saga stangarhǫggs, der Hrafnkels saga Freysgoða und die ersten kapitel der Droplaugarsona saga. zum erstenmal veröffentlicht ist das bruchstück der þorst. s. stangarh., das in dem membranfr. AM. 162, c. fol. erhalten ist.

112. Grettissaga Ásmundarsonar hrsg. von R. C. Boer. — vgl. Jsb. 1901,4,154. — rec. Ranisch, AfdA. 28,216. —nn, Cbl. 53,770.

113. Kr. Kalund, Om håndskrifterne af Sturlunga saga og dennes enkelte bestanddele. Aarbøger 2. r. 16. b., s. 259—300. angez. von V. Guðmundsson, Eimreiðin 8,159.

114. A. Heusler, Zwei Isländergeschichten. — vgl. Jsb. 1899,4,144. — ferner angez. von Mogk, AfdA. 27,230—234.

115. þorsteins saga Siðu-Hallssonar. búið hefir til prent. Valdímar Ásmundarson. Reykjavík, Sigurður Kristjánsson. 25 øre.

116. þorfinns saga karlsefnis. búið hefir til prent. Valdimar Ásmundarson. Reykjavík, Sigurður Kristjánsson. 25 øre.

117. Kjalnesinga saga. búið hefir til prent. Valdimar Ásmundarson. Reykjavík, Sigurður Kristjánsson. 30 øre.

118. þorsteins saga hvíta. búið hefir til prent. Valdimar Ásmundarson. Reykjavík, Sigurður Kristjánsson. 20 øre.

119. Víglundar saga. búið hefir til prent. Valdimar Ásmundarson. Reykjavík, Sigurður Kristjánsson. 35 øre.

120. Bárðar saga Snæfellsáss. búið hefir til prent. Valdimar Ásmundarson. Reykjavík, Sigurður Kristjánsson. 30 øre.

damit ist die 37 hefte umfassende sammlung der Íslendingasögur abgeschlossen.

121. Udvalgte sagaer, oversatte af A. Bugge. (Ravnkel Frøisgode, Fridtjov den Frøkne, Trond i Gata og Sigmund Brestesson.) VIII. XI. 103 s. Kristiania, Aschehoug og co. 2 kr. — auch einzeln erschienen.

b) Konungasǫgur.

122. Heimskringla udg. ved F. Jónsson, — vgl. Jsb. 1901, 4,160. — angez. von W. Golther, Litbl. 23,364.

123. Fagrskinna, Nóregs konunga tal, udg. for samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur ved F. Jónsson. 1. h. (samf. XXX,1). København. 240 s.

das heft enthält den text bis zu kap. 174 der ausgabe von Munch und Unger (1847). seiten- und kapitelzahlen der älteren ausgabe sind am rande angegeben. wie aus dem bisher vorliegenden texte zu ersehen ist, legt F. Jónsson den text B, nicht wie Munch und Unger die abschriften der Fagrskinna (A) zu grunde. vgl. hierüber seine literaturgesch. II,2,631. die skaldenstrophen werden im text nach den hss., unterm text in rekonstruktion gegeben.

124. J. Jónsson, Skilfingar eða Skjöldungar vestan fjalls i Noregi. Arkiv 19 (n. f. 15,173).

der aufsatz behandelt den zusammenhang des norwegischen königsgeschlechtes mit Skjoldungen und Ynglingen.

125. G. Storm, Textkritiske bemærkninger til Ynglingasaga. Arkiv 19 (n. f. 15), 252.

der aufsatz bringt bemerkungen zu Jónssons ausgabe: im kap. 25 ist bei der berechnung der regierungsjahre des königs Aun die Jǫfraskinna zu grunde zu legen. im kap. 34 ist Svipdagr blindi in der Kringla fälschlich zum könige von Tiundaland gemacht. auch hier bietet die Jǫfraskinna das richtige, ebenso hat sie im kap. 48 den richtigen beinamen *hinn gǫfugláti* für den könig Gudröd von Vestfold, wo Kringla und der Codex Fris. *mikilláti* einsetzen.

c) Mythische, romantische, lygisǫgur.

126. Friðþjófs saga ins frœkna hrsg. von L. Larsson. — vgl. Jsb. 1901,4,173. — angez. von Pineau, Rev. crit. $36^2$,212; — A. Gebhardt, Cbl. 53,634. — norwegische übersetzung der Friðþ. saga s. unter 121.

127. Gautrekssaga, hrsg. von W. Ranisch. — vgl. Jsb. 1901, 4,171. — angez. von G. Neckel, DLz. 23,1827. — Bullet. d. mus. belge VI, nr. 6. — Detter, AfdA. 28,214. — Mogk, Litbl. 23,214.

128. R. Meißner, Die Strengleikar. ein beitrag zur geschichte der altnordischen prosaliteratur. Halle, Niemeyer. IV,319 s. 8 m.

inhalt: I. der anteil der geistlichen an der nationalen sagaliteratur des nordens. die ansicht F. Jónssons, daß die klassischen isländischen geschlechtssögur von geistlichen verfaßt seien, wird zurückgewiesen. II. die Strengleikar. die förderung der übersetzungsliteratur durch könig Hákon Hákonarson ist in politisch-sozialen bestrebungen begründet. prüfung der ansicht Kölbings über den cod. Delag. 4—7. verhältnis der Strengleikar zur französischen vorlage.

129. H. Schück, Till Lodbroks-sagan. Svenska fornminnesföreningens tidskrift 11,131.

130. H. Bertelsen, Om Didrik af Bern sagas oprindelige skikkelse, omarbeidelse og håndskrifter. København, Rømer. VIII,195.

131. J. L. Heiberg, Theodorich som den vilde jæger. Dania 9,239.

an der fassade der kirche S. Zeno in Verona (von c. 1130) findet sich ein relief, das den untergang Dietrichs von Bern darstellt, so wie er in der þiđrekssaga erzählt wird.

d) Didaktische prosa.

132. Snorre Sturluson, Gylfaginning. den gamle nordiske Gudelære. oversat af F. Jónsson. 120 s. København, Gad. 1,50 kr.

e) Neuere isländische literatur.

133. C. Küchler, Geschichte der isländichen dichtung der neuzeit (1800—1900). 2. h. dramatik. VI,79 s. Leipzig, Hermann Haacke. 4 m. — vgl. Jsb. 1896,12,119.

der wert des buches liegt in der zum teil recht mühseligen sammlung des literarischen materiales, von dem nur ein ganz geringer teil gedruckt ist. im übrigen beschränkt sich der vf. meist auf bloße inhaltsangaben. es ergibt sich, daß die leistungen der Isländer in dieser literaturgattung, die nicht auf alter tradition beruht, bisher sehr gering, zum teil ganz unselbständig und dilettantisch sind. auch die von Küchler gerühmten dichtungen sind doch nur als dramatisierungen episch erfundener oder schon gegebener stoffe zu bezeichnen. — bedauerlich wäre es, wenn die aus dem volksleben der gegenwart gegriffenen zahlreichen gelegenheitsdramen untergingen: grade sie haben den höchsten wert für die sprach- und kulturgeschichte.

134. J. C. Poestion, Drama und theater auf Island. Bühne und welt 5,190.

135. Eimreiđin. Ritstjóri V. Gudmundsson. 8. jg. 3 hefte. Kopenhagen. 236 s. 3 kr.

besonders zu beachten: Uppdrættir Íslands (s. 110 ff. Þ. Thoroddsen).

136. Andvari. tímarit hins íslenska þjóðvinafjélags. 27. ár. Reykjavík. 188 s.

von allgemeinerem interesse ist ein aufsatz von Þ. Thoroddsen: þættir úr jarðfræði Íslands (s. 127—176).

137. Árbók hins íslenzka fornleifafélags 1902. (17. jahrg.) Reykjavík.

inhalt: Br. Jónsson, Rannsókn í Rangárþingi sum. 1901. ders., Kirkjutóft á Esjubergi (og hoftóft á Hofi á Kjalarnesi). J. Jakobsson, Yfirlit yfir muni þá, er Forngrifasafni Íslands hafa bæzt árið 1901.

138. Tímarit hins íslenzka bókmentafélags. 23. árgangur 1902. Reykjavík. 176 s.

von allgemeinem interesse: O. Davíðsson, Íslenzkar kynjaverur í sjó og vötnum (schluß). (s. 29.) Jón Jónsson, Landaleitir fornmanna í Norðurhöfum (s. 138). Janus Jónsson, dr. Johan Fritzner (s. 158).

f) Dänische, schwedische literatur.

139. P. Hermann, Erläuterungen zu den ersten 9 büchern des Saxo Grammaticus. I. — vgl. Jsb. 1901,17,213. — angez. von A. Heusler, DLz. 23,544.

140. Th. Hjelmqvist, Bidrag till tolkningen af Guta-saga. Arkiv 19 (n. f. 15), 162.

erklärung einer schwierigen stelle, die sich auf die amtsreisen des bischofs von Linköping nach Gotland und die ihm zustehenden abgaben bezieht.

141. Upplandslagen efter Ängöhandskriften. utg. af O. v. Friesen, XX, 167 s. 2 facsim. Steckholm. 3 kr. (Samlingar utg. af svenska fornskr.-sällskapet. h. 122.)

142. Heliga mäns lefverne, jämte legender och järtecken. utg. af R. Geete. XIII,280 s. Stockholm. 4,50 kr. (Samlingar utg. af Svenska fornskr.-sällsk. h. 121.)

inhalt: Inledning. Rimbertus, S. Ansgarii lefverne. Eusebius, Augustinus och Cyrillus, S. Hieronymi lefverne. Legender och järtecken. bihang: om hel. Birgittas släkt.

R. Meißner.

# V. Deutsch in seiner gesamtentwicklung.

(A. Grammatik. — B. Metrik. — C. Literaturgeschichte.)

## A. Grammatik.

1. F. N. Finck, Der deutsche sprachbau. — vgl. Jsb. 1901, 5,1. — rec. H. Schuchardt, Litbl. 23,273—277.

2. W. Wilmanns, Deutsche grammatik. 2. aufl. — vgl. Jsb. 1899,5,1. — rec. H. Wunderlich, ZfdPh. 33, 529 f.

3. F. Kauffmann, Deutsche grammatik. 3. aufl. — vgl. Jsb. 1901,5,4. — rec. A. E. Schönbach, Öst. litbl. 1902,748 f. — J. Schatz, Archiv 109,384.

4. H. Wunderlich, Der deutsche satzbau. — vgl. Jsb. 1901,5,8. — rec. Th. Matthias, N. Jbb. 7,651. — O. Weise, ZfhdMda. 3,219 f.

5. R. Günther, Deutsche lautlehre und sprachgeschichte für lehrerseminare. 3. aufl. Leipzig, Dürr. 1903. 104 s. 1,50 m.

eine für den gewählten zweck und auch zur einführung weiterer kreise gut geeignete knappe und zuverlässige darstellung der lautlehre, der mundarten und der geschichtlichen entwicklung unserer sprache einschliesslich des bedeutungswandels.

7. H. Paul, Die umschreibung des perfektums im deutschen mit haben und sein (aus den Abhandl. der kgl. bayer. akad. d. wiss. I. cl. XXII. bd. 1. abt.). München (G. Franz). s. 159—210. 4.

der gebrauch von *haben* und *sein* zur umschreibung des perfektums der intransitiven verben, bisher meist zurückgeführt auf den unterschied von tätigkeit ('haben') und zustand ('sein'), wird von P., einer andeutung O. Behaghels entsprechend, durch betrachtung der natur des part. perf. und geschichtliche verarbeitung des gesamten einschlägigen verbmaterials dahin geregelt, dass ursprünglich die imperfektiven verben (z. b. *streben*) mit *haben*, die perfektiven (z. b. *kommen*) mit *sein* verbunden worden sind, wobei in besonders lehrreicher weise die verben mit bald imperfektiver, bald perfektiver bedeutung (z. b. *liegen*, *sitzen*, *stehn*) herangezogen werden. verschiebungen sind eingetreten durch wandel der auffassung oder der bedeutung, durch ausgleichung und durch abstumpfung des sprachgefühls. mundartliche unterschiede machen sich vielfach geltend. — die abhandlung ist nach methode und ergebnissen grammatisch und lexikologisch von grosser bedeutung.

8. K. Schaube, Der gebrauch von 'hansa' in den urkunden des mittelalters. in: Festschrift d. germanist. ver. in Breslau (s. abt. 1,79), s. 125—176. — s. a. abt. 7,7.

aus dem fast vollständig vorgeführten und sorgsam untersuchten, auch kulturhistorisch bemerkenswerten quellenmaterial deutscher und ausserdeutscher urkunden ergibt sich: *hansa* be-

deutete ursprünglich 'handelsabgabe' (aber nicht an eine kaufmannsgesellschaft), daneben 'abgabe' überhaupt, dann das dadurch erworbne handels- (oder sonstige) recht — der *hansgraf* ist fast überall 'der mit erhebung dieser abgabe und mit wahrung des handelsrechts betraute beamte'. als 'kaufmännische vereinigung' erscheint 'hansa' zuerst 1199 in Gent, kam in diesem sinne in aufnahme durch die mit England handel treibenden flandrischen kaufleute (um 1250), zu allgemeiner geltung (auch in der bedeutung *genossenschaft* überhaupt) durch die deutsche Hansa.

9. G. Pfeiffer, Die neugermanischen bestandteile der französischen sprache. Stuttgart, Greiner u. Pfeiffer. VIII,108 s.

die durch anerkennende worte G. Gröbers eingeführte arbeit des 1901 jung verstorbenen vfs. versucht für das neufranzösische, was für die ältere sprachstufe schon vielfach geleistet worden ist, eine untersuchung der germanischen fremd- und lehnwörter. im ersten, allgemeinen teil wird unter scheidung der einzelnen quellenmundarten dargetan, dass trotz der im grossen abgeschlossnen entwicklung des franz. die sprache sich das fremde gut nach bestimmten lautgesetzen angeeignet hat, und die störende wirkung der volksetymologie auf den gesetzmässigen verlauf, der bedeutungswandel und die bei der übernahme wirksamen kultureinflüsse geschildert. der zweite teil führt die hergehörigen wörter, nach den stammsprachen deutsch, ndl. = ndd., englisch und skandinavisch geschieden, nebst den etyma alphabetisch geordnet auf [s. 71 ist noch zu erwähnen *hinterland*].

S. Schayer.

## B. Metrik.

1. K. Bücher, Arbeit und rhythmus. 2. aufl. — vgl. Jsb. 1901,5,13. — 3. aufl. Leipzig, Teubner. X,455 s. mit 1 taf. 7 m. — 2. aufl. rec. E. Clarac, Rev. crit. N. S. 54,156—157. — Nord u. süd 1901/2 nr. 1, s. 152. — H. Kretzschmar, Grenzb. jg. 60, 245—251. — A. Kopp, ZfVk. 12, 372. — B. Sijmons, De gids 20,436—466.

2. E. Sievers, Metr. studien. — vgl. Jsb. 1901,5,15. — rec. Nivard Schlögel, Cbl. 21—30.

3. E. Sievers, Über sprachmelodisches in der deutschen dichtung. rektoratsrede 1901. universitätsprogr. Leipzig, M. Engelmann. gr. 4⁰. s. 17—39. 1,20 m.

die sprache hat nicht nur einen gewissen rhythmus, sondern auch eine gewisse melodie, die sprachmelodie. diese bewegt sich für gewöhnlich in gleittönen, kennt nur ungefähr bestimmte tonlage; ihre tonschritte sind meist nur der richtung, nicht aber der grösse nach gegeben. diese melodie liegt im gesprochenen wort

drin, wird nicht willkürlich zu demselben hinzugetan. sie pflegt in der poesie besonders stark entwickelt zu sein. der dichter dichtet offenbar aus einer starken musikalischen stimmung heraus und drückt infolge dieser seinen werken die melodie unwillkürlich ein durch eine für den besonderen zweck passende wortwahl. so erklärt es sich, dass der unbefangen gelesene text dem vorlesenden auch wieder eine charakteristische und immer gleichbleibende melodie aufnötigt. sie lässt sich durch reaktionsproben an einzelnen oder an vielen deutlich nachweisen. bei der behandlung der melodik eines dichterwerkes sind zu unterscheiden: 1. die allgemeine tonlage (hoch, mittel, tief). 2. die grösse der verwendeten intervalle. 3. die tonführung, welche frei oder gebunden sein kann. 4. die verwendung fester tonschritte an bestimmten stellen (eingang, kadenz). 5. die träger der entscheidenden melodieschritte, welche meist die hebungen sind. nach diesen gesichtspunkten wird der I. Faustmonolog genauer behandelt. die unterschiede der tonlage, kadenzverwendung u. s. w. können der literarischen kritik wichtige hilfe leisten. man kann mittels ihrer das Goethische eigentum aus den Friderikenliedern aussondern, die eigentumsverhältnisse mhd. dichter bestimmen (Hartmann: II. büchlein, Konrad: die halbe birne, Spervogel), die richtigkeit oder unrichtigkeit von konjekturen (Dietmars tagelied) nachweisen. — abgedr. auch in Neue Jbb. bd. 9,53—67. Ostwald, Naturphilos. ann. bd. 1.

4. J. P. Dabney, The musical basis of verse. a scientific study of the principles of poetic composition. New York, Longmans, Green et co. 1901. vgl. Academy s. 342/3.

5. Ehrenfeld, Studien zur theorie des reims I. — vgl. Jsb. 1897,4,65. — rec. F. Botha, N. spr. 10,303.

6. —, Does rhyme connect ideas? Academy 26, okt. 1901, nr. 1538, s. 389/90. [über engl. reime.]

7. J. Kauffmann, Deutsche metrik. — vgl. Jsb. 1900,5,14. — rec. H. Hirt, Anz. idg. forsch. 13,59—61. [die alliteration in Erminones, Ingvaeones, Istvaeones wohl zufall; Segestes, Segimerus, Segimundus u. s. w. erklären sich aus dem grundsatz, in dem namen der kinder einen teil des vaternamens zu wiederholen.]

8. F. Saran, Metrik. — in: Ergebnisse und Fortschritte der germanistischen wissenschaft im letzten vierteljahrhundert (s. abt. 1,74), s. 158—187.

kritische darstellung der ansichten, welche in den letzten 25 jahren über die altgerm., ahd., mhd., nhd. verse geäussert sind. die ursprünge und historischen zusammenhänge der widerstreitenden meinungen werden dargelegt und in einer schlussübersicht die ergebnisse der germanischen und deutschen metrik für die all-

gemeine rhythmik zusammengestellt: es ist vor allem die erkenntnis, dass es mehrere arten des rhythmus gibt, die in ganz bestimmten mischungsverhältnissen auftreten können; dazu die beseitigung der metaphysischen rhythmustheorie.

9. F. Holczabek, Deutsche metrik und poetik nebst einem abriss der literaturgeschichte und einer sammlung von beispielen. ein hilfsbuch für den deutschen unterricht an mädchenlyceen u. s. w. Wien, Gräser. 1901. 198 s. 2,60 kr. — rec. W. A. Hammer, ZfRealschulw. 27, 223/4.

10. R. E. Ottmann, Büchlein vom d. vers. — vgl. Jsb. 1900,5,15. — rec. R. v. Muth, Öst. litbl. 11,528.

11. J. J. Schlicher, The origin of rhythmical verse in late latin. VII,91 s. Berlin, O Gerhardt. 2 m.

eine wertvolle arbeit, die dem viel behandelten problem vom ursprung des 'rhythmischen' lateinischen verses statistisch zu leibe geht. vf. weist nach, dass der wortakzent durchaus nicht, wie man vielfach noch glaubt, die seele der ganzen veränderung der alten verstechnik gewesen sei. denn der zusammenfall von wortakzent und hebung erscheint nur in gewissen versarten (im iamb. dimeter, trimeter, troch. tetram., der zweiten hälfte des asclepiadeus, nicht aber im daktylischen hexameter, sapphischen verse und der ersten hälfte des asclepiadeus). auch syrischen einfluss lehnt vf. durchaus ab. vielmehr ist die ganze 'rhythmische' technik aus der 'metrischen' erwachsen unter dem druck gewisser quantitätsverwischungen, die allmählich eintraten. die endsilben und die silbe unmittelbar vor dem wortgipfel werden nämlich prosodisch unbestimmt und das zwingt zu einem neuen bau des alten verses, der dieser veränderung rechnung trägt. — vf. hätte reichlich beispiele anführen sollen. so, wie sie ist, liest sich die arbeit recht unbequem.

12. F. M. Padelford, Old english musical terms. — vgl. Jsb. 1901,5,22. — rec. Binz, Cbl. 217/19. — vgl. auch A. Brandl, Arch. 104,393 ff.

13. M. Deutschbein, Zur entwicklung des englischen alliterationsverses. Habilitat.-schrift. Leipzig. 69 s.

der me. av., den D. mit Luick für 2hebig hält, hat sich aus dem ags. entwickelt. aber nicht unmittelbar aus dem des Beowulf, sondern aus dem der späteren ags. dichtung. diese war eine übergangstechnik in mehrfacher hinsicht, besonders darin, dass sie statt des hakenstils den zeilenstil (d. h. zusammfall von vers- und satzgliederung) hat. die wesentlichen merkmale derselben kehren im me. av. wieder.

14. B. J. Vos, Rime-parallelism in old high german verse.

— in: Studies in honor of B. L. Gildersleeve. Baltimore, Johns Hopkins Press. s. abt. 6,28.

15. Aubry, Musicologie médiévale. histoire et méthodes. Rev. musical. ital. 8(4).

16. E. F. Koßmann, Die musik als hilfswissenschaft der philologie in bezug auf das mittelalterliche lied. vortrag, gehalten auf dem Groninger philol.-kongress. 12 s.

kurze historische darstellung der forschungen über das ma. lied und der probleme, um die es sich dabei handelt (notation, rhythmik). vf. mahnt zu größerer vorsicht bei anwendung des satzes, dichter und komponisten seien immer ein und dieselbe person gewesen. es seien auch viele lieder auf bestehende melodien gemacht worden.

17. H. Riemann, Die melodik der minnesinger. Fritzschs musikal. wochenbl. 33,429—471 passim.

die abhandlung des bekannten musikgelehrten ist eine kritik der ausgabe der Jen. liederhs. von Holz-Saran-Bernoulli (vgl. Jsb. 1901,7,130). sie beschäftigt sich aber fast nur mit Sarans 'Rhythmik' (bd. II). die grundsätze der rhythmisierung und die darauf gestützte übertragung werden als richtig anerkannt, doch eine anzahl ausstellungen gemacht. die wichtigste derselben, ablehnung des sechsers für die lieder und beschränkung auf den vierer ist entschieden zurückzuweisen. sie verstößt direkt gegen den von R. selbst proklamierten grundsatz, daß das metrum des textes für den rhythmus des ganzen maßgebend sei. die auch von den germanisten stets anerkannten verse des schemas 5,5◡,6(◡) in jedem falle durch zusammenpressung auf 4 hebungen oder durch zerschlagen und streckung auf $2 \times 4$ zu bringen, wäre willkürlich, denn es nötigt nichts dazu. Riemanns ansicht hängt mit seiner in der dynamik und agogik entwickelten theorie von der 'symmetrie' in der rhythmischen komposition eng zusammen. übrigens wird der sechser durch die neue publikation der lieder Oswalds v. Wolkenstein direkt bezeugt. z. b. nr. 16 (mensurierte neumen), 34a u. ö. ebenso in mensuralnotentexten (nr. 96 im tenor).

18. C. Kraus, Metrische untersuchungen über Reinbots Georg. vgl. unten abt. 7,87. — darin exkurs 2: über die metrische behandlung der eigennamen bei Wolfram, Hartmann und Gottfried. s. 211—222.

19. J. Minor, Neuhochdeutsche metrik. ein handbuch. II. aufl. Straßburg, Trübner. 10 m. — vgl. Jsb. 1894,4,72.

20. A. Koch, Über den versbau in Goethes Tasso und Natürlicher Tochter. progr. Stettin. 22 s. 4⁰.

vf. handelt über die länge der verse, die versausgänge, besonderheiten der wort- und satzbetonung, einmischung abweichen-

der rhythmen, hiatus und wortverkürzung, brechung des satzes durch den rhythmus, einschnitte u. a. in der üblichen schematischen weise. die arbeit ist eine nützliche materialsammlung, die freilich in das wesen der Goethischen rhythmik keinen einblick gewährt. vf., der sich offenbar mit besonderer liebe solchen metrischen studien widmet, möge einmal die arbeiten von Sievers gründlich studieren, besonders die Jsb. 1901,5,15 besprochene. dazu die rhythmik der Jen. hs. (ebd. nr. 25). dann werden seine arbeiten tiefer eindringen und zum wesentlichen des problems gelangen. — vgl. DLz. 1188.

21. A. Köster, Deutsche daktylen. ZfdA. 46,113—127.

abdruck des Jsb. 1901,5,28 erwähnten vortrags, der wertvolle angaben über den bau deutscher daktylen macht. s. 124 f. über den hexameter Klopstocks und Bodmers.

22. E. Hügli, Die romanischen strophen in den dichtungen deutscher romantiker. Abh. d. ges. f. deutsch. spr. in Zürich. nr. 6. Zürich, Zürcher u. Furrer. 1900. VII,102.

vf. zeigt, welche ital. und span. metra bei den Schlegel, Tieck, Novalis, Uhland und Eichendorff vorkommen und welche stufen in der aneignung derselben unterschieden werden können. die studie ist interessant, weil man nach ihr das eindringen fremder formen in Deutschland beobachten kann. — rec. K. Voßler, Zs. f. rom. phil. 26,624 f.

23. O. Müller, Die technik des romantischen verses. Berlin, E. Ebering. 2,40 m. — rec. H. P. Thieme, Mod. lang. notes 17(5).

Franz Saran.

## C. Literaturgeschichte.

1. J. W. Nagl u. J. Zeidler, Deutsch-österr. litg. Wien 1898. — vgl. Jsb. 1901,5,35. — angez. Zs. f. hochd. ma. 6, 284—286 von A. Holder. — Siebenb. kbl. 24,138 von H. Schullerus.

2. K. Storck, Deutsche literaturgeschichte. 2. aufl. in 10 lfg. mit 1 tafel. Stuttgart, Muth. je 0,50 m.

3. W. Schoof, Die deutsche dichtung in Hessen. Marburg 1901. — vgl. Jsb. 1901,5,40. — angez. DLz. 23,1698—1700 von A. Strack, welcher die völlig unzureichende sachkenntnis des vfs. für die zeit bis zum 18. jh. nachweist.

4. R. v. Gottschall, Nationalliteratur. 7. aufl. 4.—8. halbbd. Breslau, Trewendt. 3,60 m.

5. W. Scherer, Geschichte der deutschen literatur. 9. aufl. Berlin, Weidmann. 1902. XII,828 s. 10 m.

6. H. Jellinghaus, Geschichte der mittelndd. literatur.

2. verb. u. verm. aufl. aus Pauls Grundriss. Strassburg, Trübner. III,56 s. 1,50 m. — s. a. abt. 11,28.

7. F. Vogt, Geschichte der mhd. literatur. sonderabdruck aus Pauls Grundriss. Straßburg, Trübner. IV,202 s. 4,50 m.

8. M. Poll, Bericht über die während der jahre 1900 und 1901 in Amerika veröffentlichten aufsätze über deutsche literatur. Euph. 9,510—520.

unter den aufsätzen befindet sich einer über Hrosvitha, einer über den Heliand (vgl. die betr. abt.) und einer über den evolutionismus in der deutschen literarischen kritik von K. Francke: The evolutionary frond of German literary criticism aus der zs. The international monthly dez. 1900: es sei deutsches eigentum, die geistige welt schon vor Darwin als organische ununterbrochene entwicklung betrachtet zu haben (seit Herder).

9. M. Batt, Contributions to the history of English opinion of German literature I. Mod. lang. notes 17,165—170.

10. H. Jantzen, Deutsche literaturgeschichte in Frankreich. Deutsche zeitschrift 15,412 ff.

11. A. Bossert, Histoire de la literature allemande. — angez. Bull. crit. 22,706—709 von J. Azzen.

12. A. Bartels, Gesch. d. d. lit. Leipzig 1901. — vgl. Jsb. 1901,5,34.

angez. Lit. echo 4,383—386 von M. Koch, der auch treffende urteile des vfs. auf dem gebiete der mhd. literatur anerkennt und überhaupt das eigenartige des buches hervorhebt. — vgl. F. Zimmert, ZföG. 53,990—994.

13. C. Ph. G. Ernst, Die heroide in der deutschen literatur. Heidelberger diss. 137 s.

14. M. Zebrowsky, L'influence de la femme sur la literature allemande. Revue de cours et conférences 9,28.

15. Prahl, Das deutsche studentenlied. Berlin 1901. — vgl. abt. 16.

16. E. Schmidt, Charakteristiken. 2. reihe. Berlin, Weidmann. 1901. 326 s. 6 m.

enthält nach der anzeige DLz. 1902,151—153 von A. Frey auch 'Tannhäuser' und einen aufsatz zur 400. wiederkehr des geburtstages von Hans Sachs; beide werden in der besprechung besonders hervorgehoben und gerühmt. — vgl. A. Salzer, Öst. litbl. 11,623—624.

17. E. Urban, Tabellen zur geschichte der deutschen literatur. Berlin, Schuster u. Loeffler. 78 s. 2 m.

behandelt nach der anzeige DLz. 1902,3039—40 das ganze gebiet in 4 perioden (800, 1050, 1500, 1900), ohne bemerkenswertes zu bieten.

18. W. Knopf, Zur geschichte der typischen zahlen in der deutschen literatur des mittelalters. Leipzig, E. Glausch. 1902. VI,96 s. 8⁰. Leipzig. phil. diss. v. (15. juli) 1902.

19. W. Creizenach, Geschichte der neueren dramas. 2. bd. renaissance und reformation, 1. teil. Halle, Niemeyer. XIV,532 s. 14 m.

der neue band des grundlegenden werkes behandelt: 1. das lateinische drama in Italien, Deutschland und Frankreich von 1450—1570. 2. das komische und das pastorale drama in Italien. 3. die aus dem studium Senecas hervorgegangene renaissance-tragödie in Italien, Deutschland und Frankreich. 4. das unter italienischem einflusse in Dalmatien entstandene serbo-kroatische drama. die darstellung baut sich auf einem außerordentlich ausgebreiteten und eindringenden quellenstudium auf; die analysen der oft sehr schwer zugänglichen stücke streben durchweg danach, gegenüber der bloß stofflichen betrachtung die fortschritte der dramatischen technik festzustellen und die einzelnen richtungen in übersichtliche gruppen zusammenzufassen; öfter werden auch die dramatischen leistungen der einzelnen länder miteinander verglichen. für uns ist besonders wichtig die betrachtung des lateinischen schuldramas von 1530—1570 (s. 74—176): Terenzstudium, stoffe aus dem alten und neuen testament, der zeitgeschichte, der christlichen allegorie, der antiken geschichte, dem schulleben und der schwankdichtung. wenngleich der vf. von einer überschätzung dieser leistungen des 16. jahrh. weit entfernt ist, so würdigt er doch Naogeorgs dramatisches talent mit aufrichtiger anerkennung. ein höchst nötiges register soll dem 3. bande beigegeben werden. [Bolte.]

20. W. Uhl, Die deutsche priamel. Leipzig 1897. — vgl. Jsb. 1897,6,14. — angez. Litbl. 1902,1—8 von H. Lambel. die neue erklärung der priamel wird in eingehender erörterung abgelehnt, dagegen der wert des buches in seinen übrigen bestandteilen, die geschichte der universitäten betreffend (quaestio praeambularis und quodlibet) anerkannt. überhaupt ‘ist Uhls buch eine leistung, die zwar ihren nächsten und eigentlichsten zweck verfehlt, dafür aber durch anderweitige belehrung so viel ersatz gewährt, daß der fehlbetrag auf der einen durch den gewinn auf der andern seite leicht mehr als aufgewogen wird’.

21. Literaturgeschichtliche schulbücher: V. Kiy, Abriß d. d. litg. von den ältesten zeiten bis zu Goethes tode (für höhere lehranstalten). Hannover, Meyer. 183 s. 1,50 m. — G. Klee, Grundzüge d. d. litg. für höhere schulen. 4. aufl. Berlin, Bondi. VIII,188 s. 1,50 m. — K. F. Kummer und K. Stejskal, Leitfaden zur gesch. d. d. lit. (für lehrerbildungsanstalten). 3. aufl.

Wien, Manz. 197 s. 2 m. — R. Lehmann, Entwicklung d. d. spr. u. lit. 3. aufl. Berlin, Weidmann. 48 s. — angez. ZfRealschulw. 26,671 von S. Oberländer. — K. Haehnel, Übersicht d. d. litg. 3. aufl. Wien. Manz. VI,99 s. 1,50 m. — angez. ZfdU. 16,785 von H. Unbescheid. — J. Heydtmann, Deutsches lesebuch für lehrerinnenseminare, für den unterricht in der literaturkunde ausgewählt u. hrsg. 1. teil. 1. hälfte. von Vulfila bis zum ende des 18. jhs. Leipzig, Teubner. XVI,316 s. — 1. teil. 2. hälfte. vom anfang des 19. jahrhunderts bis zur gegenwart. ebda. XIV, 355 s. 3,60 m. — P. Wessel, Mhd. lesebuch für die obersekunda höherer lehranstalten. Gotha, Perthes. 92 s. 1 m. — angez. ZfdPh. 34,63 von O. Mensing. — Ders., Geschichte der deutschen dichtung für die oberen klassen höherer lehranstalten, bis zur reformation. für obersekunda. ebda. 36 s. 0,60 m. — angez. ebda. von O. Mensing. — G. Boetticher u. K. Kinzel, Gesch. d. d. lit. mit einem abriß der metrik und sprachgeschichte. Halle, Waisenhaus. 7. aufl. 1,80 m. — angez. ZföG. 53,899—900 von F. Prosch.

Gotthold Boetticher.

## VI. Althochdeutsch.

(A. Allgemeines. — B. Denkmäler in alphabetischer anordnung.)

### A. Allgemeines.

1. E. Steinmeyer, Ahd. literatur. in: Ergebnisse und fortschritte der germanistischen wissenschaft im letzten vierteljjahrhundert (s. abt. 1,74), s. 201—219.

2. J. Seemüller, Studie zu den ursprüngen der altdeutschen historiographie. — vgl. Jsb. 1901,6,2. — angez. von E. v. Ottenthal, Mitt. des inst. f. österr. geschichtsforsch. 22,471 f.

3. W. Braune, Ahd. lesebuch zusammengestellt und mit glossar versehen. 5. aufl. Halle, Niemeyer. VIII u. 258 s. 5 m.

von der vierten, 1897 erschienenen auflage des vortrefflichen unterrichtsmittels unterscheidet sich diese fünfte, kleine berichtigungen oder ergänzungen, welche fast jeder seite zu gute kamen, abgerechnet, hauptsächlich dadurch, daß das 3. kapitel des Isidor aufnahme fand, damit dem rheinfränkischen original die Monseer umschrift verglichen werden kann, daß die zuerst von G. Huet veröffentlichten Pariser psalmenbruchstücke nach einer ergebnisreichen kollation P. Verriers (vgl. unten 6,30) zum abdruck gelangten, daß Zarnckes rekonstruktion des Georgsliedes diejenige Kögels zur seite gesetzt wurde, daß endlich der überlieferte text von Psalm 138 an die stelle des mit hilfe mannigfacher versver-

tauschungen normalisierten trat. dafür entfielen kapitel 5 des Isidor und kapitel 170 des Tatian. Otfrids schreiben an Liutbert (hier steht s. 142,100 mit einem aus der vorigen auflage wiederholten druckfehler *educta* st. *educata*) sind unter dem strich Erdmanns verbesserungsvorschläge beigefügt, von denen ich freilich mindestens den zweiten, *tangant* st. *tangent*, für unzweifelhaft falsch erachte; denn auch z. 103 liest man das futur *contempnet*, wo nach dem parallelen *concedat* der konjunktiv erwartet werden sollte.

4. G. Bötticher u. K. Kinzel, Denkmäler der älteren deutschen literatur für den literaturgeschichtlichen unterricht an höheren lehranstalten. I. Die deutsche heldensage 1. mit einer abbildung. 7. verb. aufl. Halle, Waisenhaus. X u. 69 s. 0,60 m.

den früheren auflagen gegenüber hat stärkere veränderungen nur der Waltharius erfahren, teils infolge von Streckers arbeiten, teils als ergebnis eines besuches, welchen der herausgeber dem Wasgenstein abstattete, dessen nach einer photographie hergestelltes bild das heft ziert. Kauffmanns deutung des zweiten Merseburger spruches ist wieder aufgegeben. beim Hildebrandslied kamen einige noten hinzu, leise modifikationen der übersetzung traten ein und die verszählung verschob sich von v. 30 ab um eine zeile: demgemäß hätte s. 42 anm. 4 v. 62.63 in 61.62 gebessert werden müssen. unverändert blieb das Muspilli.

5. E. Björkman, Die pflanzennamen der ahd. gll. ZfdWortf. 3,263—307.

auch in dieser fortsetzung der Jsb. 1901,6,4 besprochenen arbeit zeigt sich, daß trotz allem sammelfleiß, den ich nach gebühr anerkenne, der vf. es verabsäumt hat, sein material vor dem abdruck nochmals durchzuprüfen und kritisch zu sichten. s. 267 wird *fumb*[s] *riscus* III, 327,35 angeführt und zweifelnd als *funfbere* gefaßt. aber mein verweis *[de]* a. a. o., d. h. auf III,307.36. 323,10, sollte feststellen, daß *sumber* gemeint war. unter dem buchstaben *l* liest man s. 271 *luuisca altea, malua siluatica* III, 172,19: ich hatte die zahl IV,7 beigesetzt, d. h. auf III,102,38 *ibisca* hingedeutet. ebenso steht unter dem buchstaben *n* s. 272 *nopho vitescella* III,173,6, wo mein zitat IV,8 auf III,108,1 *hopfo* ging: die gl. wäre somit ZfdWortf. 2,226 einzureihen gewesen. s. 275 findet sich '*rusile lentigon;* siehe DWB. 8,1538'. dies zitat gab ich III,585,44, aber B. hat es nicht nachgeschlagen, sonst wäre schwerlich ein wort, das 'sommersprosse' bezeichnet, unter die pflanzennamen aufgenommen worden. auch s. 291 *hobetloch capicio* IV,274,3 aus Job 30,18 ist alles eher denn eine pflanze. ebenso wenig hätte der vf. *husuth sinteria* IV,360,1 unter *huswurz* s. 292 eingeordnet, wäre mein hinweis auf III,483,47 ihm nicht entgangen. daß *brust arbuta* II,703,14 änderung in *brusc*

erheische (s. 265), macht die nichtbeachtete parallele des gleichen codex II,699,53 höchst unwahrscheinlich; ich fasse *brust* als kürzung von *brustberi*, s. DWB. 2,447 und Nemnich, Wbb. der naturgesch. 92. auf derselben seite wird mit recht angenommen, daß *brado 'cupadium'* III,572,21 nicht den pflanzennamen zuzurechnen sei. gemeint ist aber damit nicht lat. *cupedium*, sondern lat. *copadium* = *κοπάδιον*, das in dieser unentstellten form und ebenso verdeutscht z. b. II,735,29. IV,225,1. 240,14. 241,14 begegnet. s. 268 sagt der vf. '*gino ringo* III,508,2. die gl. ist mir unverständlich.' es handelt sich um das verb *ginan;* die rolle des grafen Mülinen bringt nicht selten zeitwörter in der 1. p. sg. ind. praes., vgl. III,497,36—39. 498,13.14. 499,4.38.46 u. s. w. s. 279 *wende hedera* III,589,41 in einem nd. gefärbten glossar ist = *winde.* die s. 305 in nachträgen zu der ersten abhandlung gegebene deutung von *swelcboum* (volksetymologisch umgeformt aus *sorbarius*, dessen ersten, unrichtig abgetrennten bestandteil *sor* man als das mit *swelc* 'welk, dürr' gleichwertige deutsche *sor* 'dürr, trocken' auffaßte) dürfte schwerlich jemandes beifall finden: vielmehr wurde *sorbarius* durch *suelcboum* wiedergegeben, weil man *sorbeo* mit *suelhan* übersetzte. mehrere sonstige besserungen oder etymologien B.s erscheinen mir ebenfalls recht unsicher; gelungen ist dagegen s. 292 der vorschlag, *bernhart* resp. *hernhart demetria* III,554,52 in *isernhart* umzuändern, und möglich s. 276 die vermutung, daß *siua* III,486,22 aus *scilla* verderbt sei. die s. 264 z. 3 v. o. nicht gefundene Florentiner gl. *far amar* steht bei mir III,616,11. verdruckt wurde s. 285 z. 10 v. o. III,570,24 st. 470 und s. 296 z. 1 III,369,26 st. II; freilich gehört die gl. nicht unter die pflanzennamen. — man wird sonach auch diese sammlung nur mit größter vorsicht benutzen dürfen.

6. J. Ilg, Die ältesten namen des Mondseer codex. ein beitrag zur ahd. lautlehre. ZfdA. 46,285—301. — kurz notiert von E. Dümmler, NA. 28,269.

die namen des alten, dem ausgehenden 9. jh. angehörigen teils des Mondseer codex traditionum zu Wien, d. h. der einer neuen kollation unterzogenen nrn. 1—138 im Urkundenbuch des landes ob der Ens I aus den jahren ca. 748—854, werden auf vokalismus und konsonantismus hin statistisch in ähnlicher weise geprüft, wie durch Schatz (Jsb. 1899,6,8) es mit den namen des Salzburger verbrüderungsbuches geschehen war. sie schließen sich in der behandlung des intervokalischen *g* und in der beibehaltung des germ. *ō* dem Salzburger, nicht dem Freisinger usus an.

6a. G. Holz, Ahd. grammatik. — in: Ergebnisse und fortschritte der germanistischen wissenschaft im letzten vierteljahrhundert (s. abt. 1,74), s. 37—45.

7. E. H. Mensel, Zu den langen flexions- und ableitungssilben im ahd. I. Die Benediktinerregel. Journ. of germ. phil. 4,25—46.

aus einer sorgfältigen statistik aller durch doppelschreibung als längen gekennzeichneten (denn daß die doppelschreibung länge des vokals andeuten soll, erweisen die wurzelsilben) flexions- und ableitungssilben der BR. geht hervor, daß wesentlich nur ihr erster schreiber in seinen beiden ersten partien sich der doppelschreibung bediente. diese trifft mehr geschlossene flexionssilben (offene nur bei den femininen auf -*î*) als ableitungssilben. weist eine flexionssilbe doppelschreibung auf, so kann man mit gutem grund annehmen, daß sie zur zeit der niederschrift des denkmals noch lang war, auch wenn an anderen orten dieselbe silbe mit einfachem vokal vorkommt.

8. M. H. Jellinek, Die endung der 2. p. pl. praes. im ahd. Idg. forsch. 13,125 f.

einwand wider R. Bethges urteil Jsb. 1900,2,60.

9. A. Polzin, Studien zur geschichte des deminutivums im deutschen. — vgl. Jsb. 1901,6,6. — angez. von O. Behaghel, Litbl. 23 nr. 10 sp. 331, welcher der behauptung des vfs. gegenüber, daß predigt und unterricht die deminutivbildungen aus dem latein ins deutsche verpflanzt hätten, mit recht hervorhebt, daß die predigt kaum sonderlich die sprache des volks beeinflußt haben werde, sowie daß die mhd. predigt nur wenige deminutiva zeige. ferner von M. H. Jellinek, ZfdPh. 35,140 f., der den grundgedanken der arbeit billigt, sich aber gegen dessen übertreibung erklärt.

10. K. Brugmann, Ahd. *frist* und got. *frisahts*. Idg. forsch. 13,164.

*frist* beruht auf uridg. **pres-stā* 'bevorstehen'. dies **pres-* erscheint auch in griech. *πϱέϛ-βυϛ* und in got. *fris-ahts*, dessen zweiter bestandteil zu got. *ahjan* 'wähnen' gehört.

11. K. Brugmann, Ahd. *wiumman*. Idg. forsch. 13,155.

mischung von *wim-* (in *wimmeln*) und *ium-* (in got. *iumjo* 'menge'), nicht reduplizierte bildung aus **wi-wimian*.

## B. Denkmäler.

**Beichte, Fuldaer.** 12. Daß die Göttinger hs. dieses denkmals früher sich in Helmstedt befand, wohin sie mit Flacius' nachlaß gelangte, war ich AfdA. 28,4 darzutun bemüht. an den ausführungen G. Milchsacks über das früher Helmstedter exemplar der 42zeiligen Gutenbergbibel, Centralbl. f. bibliothekswesen 19,426—428 (vgl. ebda. K. Dziazko s. 502 f.), gewinnt meine vermutung eine weitere stütze.

**Benediktinerregel.** 13. L. Traube, Textgeschichte der Regula St. Benedicti. — vgl. Jsb. 1899,6,11. — H. Plenkers, Neuere arbeiten und streitfragen über die Benediktinerregel, ZföG. 53,97—115, prüft die hauptpunkte von Traubes beweisführung nach und stimmt allen wesentlichen resultaten durchweg zu. gegen ihn wendet sich, unter dem gleichen titel, E. Schmidt, Studien u. mitt. aus dem benediktiner- und cistercienserorden 23,363—372. s. auch oben 6,7.

**Eide, Straßburger.** 14. A. Krafft, Les serments Carolingiens de 842 à Strasbourg. — vgl. Jsb. 1901,6,10. — mein referat steht AfdA. 28,285 f. ferner abfällig angez. von G. Baist, ZfOberrh. n. f. 17,554 f. ('ein wildes dilettantenmachwerk, wie man sie in so üppiger entwicklung heute selten zu gesicht bekommt'), von a, Kbl. d. Westd. zs. 21 nr. 5.6 s. 72 f., und von R. P., Bull. crit. 23,311 f.

15. H. Suchier, Die mundart der Straßburger eide. Beiträge zur romanischen und englischen philologie. festgabe für W. Förster zum 26. okt. 1901 (Halle, Niemeyer), s. 199—204.

verteidigt den satz, der romanische teil sei nicht, wie Lücking und Koschwitz annahmen, in der mundart von Poitiers, vielmehr im dialekt des mittleren Rhonegebietes, speziell in dem von Lyon abgefaßt. diese darlegung bezeichnet G. Paris, Romania 31,615 f., als ernster erwägung wert, macht aber bedenken wider die zuverlässigkeit der uns in der Nidhardhs. vorliegenden niederschrift geltend.

**Glossen.** 16. E. Steinmeyer, Beiträge zur entstehungsgeschichte des Clm. 18140. — vgl. Jsb. 1901,6,11. — angez. von P. Weßner, Berl. ph. wschr. 22 nr. 12 und, sehr anerkennend, von G. Pfeilschifter, Wschr. f. klass. phil. 19 nr. 28.

17. P. Glogger, Das Leidener glossar cod. Voss. lat. 4°. 69. — vgl. Jsb. 1901,6,12. — angez. von W. Heuser, Angl. beibl. 13,265.

18. 19. G. Baist, Die Kasseler gll. ZfromPh. 26, 101—107. J. Pirson, Das Kasseler glossar. ZfromPh. 26,521—531.

für das glossar nimmt, im gegensatz zu Kögel (Literaturgesch. 1,2,503—506), B. neben einem lat. grundstock, dem nachträglich die deutschen übersetzungen hinzugefügt wären, eine reihe lateinisch-deutscher erweiterungen in nicht näher bestimmbarem umfang an. jener grundstock könne von einem fränkischen glaubensboten in Bayern zusammengestellt, aber auch aus St. Gallen oder Reichenau herübergekommen sein: denn die latinität des denkmals weise nach Nordgallien und sei von dort, gleich derjenigen der alten St. Galler urkunden, importiert. unsere niederschrift verlegt er nach Innichen, weil dies kloster eine filiale Freisings war, wo der ursprung der im codex den gll. voran-

gehenden Exhortatio wahrscheinlich zu suchen sei, weil es unfern der romanischen grenze sich befand (vgl. 13,2.3 *tole sint Walha*), weil endlich in seiner nähe auch Slaven wohnten, denn *carisx* 11,14 sei das slavische wort *curitze* 'scheffel'. mir erscheinen alle diese konstruktionen sehr gewagt. dagegen kann ich P.s besonnenem und sorgsamem aufsatz, der aus einem auf der Straßburger philologenversammlung gehaltenen vortrag erwachsen ist, in der hauptsache sowohl als auch in den meisten einzelheiten beipflichten. der vf. weist nach, daß die für romanisch angesehenen bestandteile des glossars nahezu sämtlich dem vulgärlatein angehören und daß die wenigen formen, welche spezifisch romanisches gepräge zu tragen scheinen, keine sichere lokalisation verstatten. von den besprochenen worten erklärt P. *unosti spinale* 9,25 und *sisireol* 11,15 im einklang mit mir, faßt *cinge* 10,12 als imperativ, *segradas* 10,54 als *sacratas*, deutet *esilos* 10,57, wie Marchot, aus *axillos*, *mediran* 10,58 aus *materiam* (nicht *materiamen*), *pis* 10,59 aus *picus*, vergleicht *carisx* 11,14 dem griech. *καρνίσκος*, lat. *cariscus* und leitet *tramolol* 12,10 auf *tramumulum*, *albios oculus* 12,16 auf *albidus oculus* zurück. ich habe nur s. 525 unten ein geringfügiges versehen zu berichtigen: *asse* Gll. I, 445,20 ist keine lat. nebenform von *axis*, sondern seine nd. wiedergabe.

**Hildebrandslied.** 20. B. Kahle, Zu Beitr. 26,1 ff. 319 f. Beitr. 27,408.

gibt einen neuen beleg für das motiv des kampfes zwischen vater und sohn mit versöhnlichem ausgang aus Landnáma 62,12 ff.

**Hohes lied, St. Trudperter.** 21. V. Müller, Studien über das St. Trudperter Hohe lied. — vgl. Jsb. 1901,6,20. — angez. anerkennend von G. Ehrismann, Litbl. 23 nr. 8. 9 sp. 280 f.

**Inschrift** (vgl. Jsb. 1901,6,21). 22. Th. v. Grienberger, Zur rheinhessischen steininschrift (Kbl. 1901 nr. 3). Kbl. d. Westd. zs. 21 sp. 84 f.

will *Go* zu *Godefrides* ergänzen, was möglich, aber unsicher ist, und sieht in *Gehvgi* nicht den imp., sondern ein subst., indem er das *memoria* lat. inschriften vergleicht. aber das ahd. von ihm aus Graff 4,792 zitierte wort *kehugi* 'memoria' beruht nur auf einem lesefehler Docens: in allen drei hss. der Notkerschen Rhetorik steht *kehugida*, *kehugeda* (Piper 1,670,22, vgl. CLXIX, 10 ff.). auch für mhd. *gehüge* kennen die von Lexer und im Mhd. wb. gesammelten stellen bis auf Serv. 22 nur subjektiven, nicht objektiven sinn.

**Lied De Heinrico.** 23. F. Holthausen, Zum ahd. Heinrichsliede. ZfdPh. 35,89.

liest in den schwierigen vv. 7.8 *kuniling* für *kuniglich*, *foret* nach Priebschs vorgang für *fore*, zweifelnd auch *heran* für *hera;*

*thir* fasst er, unter hinweis auf v. 21, als *thar*. der sinn der zeilen wäre somit: 'hier ist Heinrich, er bringt einen verwandten her (oder: einen vornehmen verwandten); es würde dir geziemen, selbst da zu sein'. die vorgeschlagenen änderungen sind leicht und bestechen dadurch, daß sie die worte des v. 13 *ambo vos aequivoci* verständlich machen; für unbedingt sicher sie zu halten hindert mich indes das unbestimmte *thir* nach voraufgegangenem *hic*.

**Ludwigslied.** 24. M. Enneccerus, Verbau und gesanglicher vortrag des ältesten französischen liedes. — vgl. Jsb. 1901,6,24. — angez. ablehnend von A. François, Romania 31,402—404.

**Notker.** 25. J. Kelle, Die rhetorischen kunstausdrücke in Notkers werken. (fortsetzung der abhandlung Die philosophischen kunstausdrücke in Notkers werken in bd. XVIII, abt. I v. j. 1886.) Abhandlungen der philos.-philol. klasse der kgl. bayerischen akademie XXI, abt. III, s. 445—454.

diese längst im separatabdruck verbreitete (vgl. Jsb. 1899, 6,18), doch erst jetzt in den Abhandlungen ausgegebene kleine schrift entwickelt den gedankengang der Notkerschen Rhetorik unter einbezug der rhetorischen stellen der Consolatio II,3, weist als ihre quellen Ciceros Rhetorik, des Victorinus Explanationes dazu, sowie für den schluß das fünfte buch des Marcianus Capella nach und verzeichnet Notkers verdeutschungen der termini technici. ein deutsches und ein lateinisches register ist beigegeben.

**Otfrid.** 26. J. Seiler, Heliand nebst einem anhange über Otfrids Evangelienbuch. — vgl. Jsb. 1901,6,28. — angez. von O. Mensing, ZfdPh. 34,66 f.

27. M. Sadil, Otfried. erzählende dichtung. Stuttgart u. Wien, J. Roth. 84 s. 1,40 m.

die neun gesänge dieser in fünffüßigen gereimten jamben — eingelegte lieder bewegen sich in andern versmaßen — abgefaßten erzählung fabulieren eine vorgeschichte des Evangelienbuches zusammen. mit seinem greisen vater Iring hat O. in waldeinsamkeit gehaust. nach dessen tode zieht er in die welt mit seiner laute. der mönch Eigil, dem er begegnet, will den lerneifrigen an das kloster Fulda weisen. inzwischen hat O. Judith, die tochter des herrn vom Blankenwalde, gesehen und schwankt nun zwischen himmlischer und irdischer liebe. damit er sich prüfe, sendet ihn Eigil für ein jahr in das haus jenes herrn; dort trifft er ein, als gerade Judiths 16. geburtstag gefeiert wird, und besiegt im sangeswettstreit den spielmann Hunold. Judiths liebe wendet sich ihm zu. doch O. leistet auf irdische minne verzicht, in der hoffnung, daß auch Judith unvermählt bleiben werde. sie schenkt aber Hunolds werbung gehör: diese nachricht erhält O. von ihrer

amme, während eben Eigil als neuer abt eingeführt wird. enttäuscht darüber, daß ihre neigung minder rein gewesen, trifft O. noch einmal mit Judith an ihrem hochzeitstage zusammen, verzeiht der reuigen und wendet sich darauf nach Weißenburg, um dort nur die göttliche liebe zu verkünden.

28. B. J. Vos, Rime-parallelisme in old high german verse. Studies in honor of B. L. Gildersleeve (Baltimore, Johns Hopkins press), s. 435—442. — s. a. abt. 5, B. 14.

unter reimparallelen versteht der vf. die bindung grammatisch gleicher endungssilben durch den reim, z. b. *notin: datin, thuingent: biginnent.* da derartige paarungen einem ziemlich primitiven stadium der reimkunst angehören, so fragt es sich, ob mit ihrer hilfe zwischen ältern und jüngern abschnitten des Evangelienbuches geschieden werden kann. eine statistik zeigt, daß das nicht angeht. wohl aber erweist ein vergleich Otfrids mit den jüngeren ahd. gedichten, daß in diesen die parallelreime wesentlich abnehmen, weil hier die bindung von stammsilben bevorzugt wird.

29. R. Sprenger, Die verse Otfrieds I, 5,37 ff. ZfdU. 16,256.

wendet sich, ohne neues zu bieten, gegen eine falsche wiedergabe der stelle, die ZfdU. 15,17 vorgetragen war.

**Psalmenbruchstücke, Pariser.** 30. I. J. Steppat, Bruchstücke einer ahd. interlinearversion der Cantica. Beitr. 27, 504—541.

dem jüngsten abdruck der fragmente gegenüber (oben 6,3) bietet der hier nach einer photographie gegebene text einige kleine berichtigungen. auf grund ausführlicher laut- und formenstatistik wird das denkmal in die zweite hälfte des X. jhs. und nach dem südlichen Rheinfranken versetzt. in dem paradigma der starken adjektivflexion s. 530 scheint *a* 3 beim acc. sg. masc. aus der femininischen kolumne fälschlich wiederholt zu sein.

**Tatian.** 31. A. Hillscher, Die verfasserfrage im ahd. Tatian. — vgl. Jsb. 1901,6,32. — notiert DLz. nr. 9 sp. 537 f., zustimmend angez. von C. Dietz, Litbl. 23 nr. 2 sp. 62 f.

32. F. Purtscher, Die untrennbaren partikeln im ahd. Tatian. Leipziger diss. Chur, buchdruckerei von J. Casanova. 117 s.

zum objekt dieser arbeit wurde der Tatian wahrscheinlich nur darum gewählt, weil er das umfangreichste denkmal der älteren ahd. übersetzungsliteratur darstellt: denn für ihn selbst ergibt sich kaum etwas. wohl aber bildet die diss. einen recht wertvollen beitrag zur vergleichenden syntax, indem sie die transitivierende wie die perfektivierende fähigkeit der vorsatzpartikeln *bi, ar, fur, int, in, zi, gi,* namentlich der letztgenannten, welcher die zweite hälfte der untersuchung ausschließlich gewidmet ist, aus ihren

grundbedeutungen heraus entwickelt und mit reichen, geschickt gruppierten beispielsammlungen illustriert.

**Zaubersprüche.** 33. H. Usener, Besprechung. Hess. bll. f. volkskunde 1,2 f.

parallelen zum zweiten Merseburger spruch aus L. Strackerjahn, Aberglaube 1,69 nr. 81 und aus den protokollen einer hessischen kirchenvisitation von 1628 in der Zs. f. kulturgesch. 8,300.

34. J. Schlecht, Regensburger augensegen des XI. jhs. ZfdA. 46,303—305.

eingetragen von einer hand saec. XI auf dem letzten bl. 166 des Clm. 14472 (Bedas Homilien enthaltend) saec. IX; darin das bisher aus ahd. quellen nicht nachgewiesene wort *regenplint.*

E. Steinmeyer.

## VII. Mittelhochdeutsch.

A. Allgemeines: 1. grammatisches. 2. denkmäler. 3. literaturgeschichte. B. Epik. — C. Lyrik. — D. Prosa.

### A. Allgemeines.

1. Fr. v. d. Leyen, G. Boetticher, K. Kinzel, S. Schayer, Mittelhochdeutsch. — in: Ergebnisse u. fortschritte d. germanistischen wissenschaft im letzten vierteljahrhundert (s. abt. 1,74), s. 237—300, 609—618.

1. Grammatisches.

2. K. Schiffmann, Zur erklärung des nhd. *eu.* ZföG. 53,193—202.

darin über ahd. mhd. *iu.*

2a. H. Molz, Die substantivflexion seit mhd. zeit. It. masculinum. Beitr. 27,209 ff.

eine arbeit zur nhd. grammatik, die jedoch vom mhd. stande ausgeht.

3. Th. Jacob, Das präfix *er-*. — vgl. Jsb. 1901,7,4. — rec. O. Glöde, ZfdU. 16,135—136. — s. a. abt. 8,58.

4. O. Weise, Das suffix *-s* in md. mundarten. ZfhdMda. III,280—285.

5. H. Badstüber, Die nomina agentis auf *-ære.* — vgl. Jsb. 1901,7,3. — rec. O. Behaghel, Litbl. 331.332 [scharf verurteilend].

6. E. Martin, Gotisch *azêts* und mhd. *enblanden.* ZfdA. 46,186—188.

*enblanden* < *in (t) plantan* 'durch mischung, trübung ungenießbar machen', dann 'zuwider, mühsam machen'.

7. K. Schaube, Der gebrauch von *hansa* in den urkunden

des mittelalters. in: Festschr. d. german. ver. Breslau (s. abt. 1,70), s. 125—176. — s. a. abt. 5, A, 8.

*hansa (hanse, hense, hanze)* erscheint in urkunden des ma. seit 1127 und wird zuerst in der bedeutung 'handelsabgabe' gebraucht. diese abgabe ist jedoch nicht eine, die an eine kaufmännische genossenschaft, welche als hansa bezeichnet wäre, gezahlt wird. in der bedeutung 'abgabe' ist das wort durch alle jahrhunderte des ma. verbreitet. erst um die mitte des XIII. jh. kommt das wort in der bedeutung 'genossenschaft' in aufnahme.

8. K. Bohnenberger, *Herre* und *plân.* ZfdWortf. 3.

9. J. Franck, Zur form und bedeutung von *pflegen.* ZfvglSpr. 37, 132—140.

ursprünglich = die verantwortung für etwas übernehmen. pflicht = das rechtliche oder sittliche verknüpftsein mit einem oder einer sache. die bedeutung 'sich mit freundlicher sorge annehmen' ist jünger.

10. T. E. Karsten, Beitr. zur german. wortkunde. Mém. soc. néo-philol. Helsingfors 3(1901),399—442.

über mhd. *stunz* 'kurz', *stinz* 'ein fisch'; nhd. sich sehnen.

11. W. E. Mourek, Über die negation im mhd. Sitzber. d. böhm. ges. d. wiss.

12. E. Wießner, Über ruhe- und richtungskonstruktionen mhd. verba. Beitr. 27,1—68. — vgl. Jsb. 1901,7,10. — fortsetzung der früheren abhandlung. Jsb. 1901,7,10.

13. H. Palander, Der französ. einfluß. — vgl. Jsb. 1901, 7,7. — rec. A. Tobler, Arch. 13,225 f. — U. Lindelöf, Mém. d. l. soc. néo-philol. Helsingfors. 3,75.

## 2. Denkmäler.

14. H. Jantzen, Dichtungen aus mhd. frühzeit. — vgl. Jsb. 1901,7,25. — rec. F. Kuntze, ZfGymn. 56,239—244.

15. H. Kamp, Nibelungen und Gudrun in metrischer übersetzung. A. ausgabe für höhere knabenschulen. 6. von grund aus verb. aufl. Berlin, Mayer u. Müller. 1901. 184 s. — rec. J. Seemüller, ZföG. 53, 134—138. [die arbeit ist mit liebe und sorgfalt übernommen, doch fehlt es dem übersetzer an sprachlicher gestaltungskraft.]

16. Gusinde, Neithart m. d. veilchen. — vgl. Jsb. 1901, 7,30. — rec. R. M. Meyer, Zfkultg. 9,353. — H. Jantzen, Archiv 108,176—178. — K. Bohnenberger, Litbl. 23,328—330.

17. A. E. Schönbach, Studien z. erzählungsliteratur. — vgl. Jsb. 1901,7,22. — rec. Cbl. 1902,1536. — H. Jantzen, Z. vgl. lit. NF. 14,478 f.

18. M. Gorges, Mhd. dichtungen. — vgl. Jsb. 1901,7,26. —

rec. F. Prosch, ZföG. 53,615. — A. E. Schönbach, Öst. litbl. 11,304.5.

19. M. Gorges, Deutsche heldensage. nebst einl. u. erläut. [Schöninghs ausgaben deutsch. klass. 28.] Paderborn, Schöningh. VI,172. 1,60 m. — rec. DLz. 2978.

20. W. Scheel, Altdeutsches lesebuch. Berlin, Mittler u. Sohn.

21. P. Wessel, Mhd. lesebuch. — vgl. Jsb. 1899,7,16. — rec. O. Mensing, ZfdPh. 34,64.65.

22. K. Gusinde, Aus der Sterzinger sammelhandschrift. in: Festschr. d. germ ver. Breslau (s. abt. 1,79), s. 219—225.

I. eine fassung des schwanks von Neithart mit der salbe, die von den bekannten (M. S. H. III,238a, Neidh. fuchs 1453) abweicht, wird mitgeteilt. II. die weisen der Neithartschwänke, aus der Sterzinger hs. abgedruckt.

3. Literar- und kulturhistorisches.

24. G. E., Mittelhochdeutsche erzählungskunst im neuen gewande. Allg. ztg. beil. 270.

25. Leo Wolf, Beschreibung des mhd. volksepos nach seinen grotesken und hyperbolischen stilmitteln. Gött. diss. (erscheint vollst. als palästra nr. 25.) Berlin, Mayer u. Müller. 46 s.

26. W. Vogt, Die wortwiederholung ein stilmittel im Ortnit und Wolfdietrich A. und in den mhd. Spielmannsepen Orendel, Oswald und Salman und Morolf. I. diss. Breslau. 40 s. [vollständig in: German. abh. von Weinhold-Vogt. 20 h. Breslau, Marcus. VIII,86 s. 2 m.]

vf. handelt über die wiederholung eines wortes oder einer wendung bei wiederkehr desselben begriffs oder gedankens innerhalb eines abstandes, der den deutlichen eindruck der ersten stelle noch nicht verwischt hat. In einem allgemeinen teil wird die erscheinung systematisch nach ihren verschiedenen kategorien (s. 7—61) dargestellt, in einem speziellen (61—86) untersucht, wie sich die verschiedenen epen zu diesem stilmittel verhalten. dabei werden in der hauptsache Wolfdietrich A., Orendel und Oswald behandelt.

27. J. Firmery, Notes critiques. — vgl. Jsb. 1901,7,43a. — rec. F. Piquet, Rev. crit. n. s. 53,444—448. — E. Martin, DLz. 23,409—411.—M. Grammont, Rev. d. lang. rom. 45,283—286.

28. R. Huntington Fletcher, Two notes on the historia regum Britanniae of Geoffrey of Monmouth. Publ. of mod. lang. assoc. of America 16,(4).

29. Ed. Wechssler, Frauendienst und vassallität. ZffrzSpr. u. lit. 24,1,159—190.

eine für das verständnis des minnesangs wichtige arbeit. vf. führt darin etwa folgendes aus. nach dem untergang des karo-

lingischen reiches erhebt sich die macht der einzelnen feudalherren in Frankreich. ganz Frankreich kam unter den schutz oder in den unmittelbaren besitz von über 50 solcher herren: herzöge, grafen, vitzgrafen oder freiherren. zwischen diesen herrschenden und ihren dienern *(barons* und *serfs)* besteht das band der vassallität, eine art persönliches, gegenseitiges treuverhältnis. für seinen beginn, verlauf und ende entstehen allmählich gewisse satzungen und formeln; es wird in seinen einzelheiten allmählich streng geregelt, rechte und pflichten werden genau bestimmt. diese vassallität hat das staatliche und soziale leben beherrscht, das einzige, freilich nur lockere band, welches herrscher und diener zusammenhielt. sie übte nun mit ihren rechtlichen ausdrücken und formeln auf das ganze denken der zeit entscheidenden einfluß aus. in der religion wird das verhältnis des menschen zu gott danach gedacht; in die literatur greift sie ein: die ritterliche epik wird zum ausdruck feudaler tendenzen. die vassallität ergreift auch die lyrik. die liebe zur geliebten wird unter dem bild der vassallität gegenüber einer herrin-fürstin *(domna)* gefaßt und die lyrische ausdrucksweise im anschluß an die juristische sprache der vassallität durchgebildet. das verhältnis des hofdichters zur dame, bei der er angestellt ist und die ihn erhält, wird poetisch ebenso gefaßt, wie das verhältnis des politischen vasallen zu seinem dienstherrn. deshalb ist die lyrik der trobadors nur zu verstehen, wenn man die rechtssprache zu hilfe nimmt. die einzelnen phasen des dienstes spiegeln sich in der lyrik wieder. zahlreiche beispiele, die vf. mit korrekter übersetzung versieht, erläutern diese behauptung. beachtenswert ist s. 187 die bemerkung, daß der minnesang mit dem rittertum nichts zu tun habe. die trobadors waren meist nicht ritter. rittertum und minne bilden einen schroffen gegensatz.

30. G. Panzer, Erzbischof Albero von Trier und die deutschen spielmannsepen. German. abh. H. Paul dargebr. (s. abt. 1,80), s. 303 ff.

rec. R. M. Meyer, Litztg. 1895—1896 (anekdoten über Albero, die von manchen abenteurern und lieblingen der volkserzählung bes. Morolf auch umlaufen; mittelalt. me. afrz. parallelen dazu).

31. A. Schaer, Altd. fechter und spielleute. — vgl. Jsb. 1901,7,41. — rec. H. Jantzen, DLz. 94—96. — K. Brunner, Hist. vierteljahrsschr. 5,128 f. — K. Helm, Litbl. 23,406—408.

32. G. Swarzenski, Die Regensburger buchmalerei des X. und XI. jh., studien z. gesch. d. deutschen malerei des frühen mittelalters (Denkmäler der südd. malerei des frühen mittelalters. 1 teil). Leipzig, Hiersemann. 1901. IV,228 s. gr. 4⁰. 101 lichtdrucke auf 35 taf. 75 m.

Regensburg und seine bedeutung für die deutsche buchmalerei im X.—XI. jh. Regensburg, genauer das kloster St. Emmeram, wird als zentrum dafür nachgewiesen. — rec. A. Goldschmidt, Litztg. 882—884 (sehr anerkennend).

33. E. W. Bredt, Der handschriftenschmuck Augsburgs im XV. jh. mit 14 taf. VII, 96 s. 8⁰. Straßburg, Heitz. 1900.

über eine hs. der weltchronik Rudolfs von Ems von 1422.

34. W. Kropf, Zur geschichte der typischen zahlen in der deutschen literatur des mittelalters. diss. Leipzig. VI,96.

eine übersicht über den gebrauch der zahlen in den deutschen dichtungen und zwar mit unterscheidung der literarischen gattungen: geistl. poesie, weltliche poesie der geistlichen, spielmannsdichtung, volksepos, höfisches epos. jede einzelne zahl wird durch die gattungen verfolgt.

## B. Epik.

35. G. Leidinger, Bruchstück eines deutschen gedichts über die fehde des herzogs Rudolf I. von Bayern mit bischof Wolfhard v. Augsburg 1296. Forsch. z. gesch. Bayerns 9,159—164.

36. Singer, Der altschwäbische liebesbriefsteller. AfdA. 28,175. — vgl. Jsb. 1898,7,18 und 28a.

textbesserungen.

37. A. E. Schönbach, Studien zur erzählungsliteratur des mittelalters. teil V: die geschichte des Rudolf von Schlüsselberg. Sitzber. d. Wiener akad. bd. 145,6. 92 s.

**Boner.** 39. Gottschick, Boner und seine lat. vorlagen. — vgl. Jsb. 1901,7,47. — rec. DLz. 411.

**Eckenlied.** siehe unten nr. 81 und 96.

**Herzog Ernst.** 40. Stickelberger, Zum lied und zum volksbuch von herzog Ernst. ZfdA. 46,101—112.

beschreibung und kollation eines neu gefundenen druckes des liedes von H. E. dazu grammatische und philologische bemerkungen.

**Etzels hofhaltung.** siehe unten nr. 96 (Wunderer).

**Wiener Genesis.** 41. St. Grudzinsky, Der vokalismus und konsonantismus d. W. G. — vgl. Jsb. 1901,7,51a. — rec. V. Dollmayr (nur materialsammlung. viele irrtümer und ungenauigkeiten).

**Gesamtabenteuer.** 42. R. Sprenger, Zu v. d. Hagens Gesamtabenteuer. ZfdPh. 34,561—562.

zu den versen I,263,76 ff., II,306,315 ff., I,498.

**Gottfried.** siehe abt. 5,B,3.

über hochlage seiner versmelodie.

43. J. Bédier, Le roman de Tristan et Iseult. — vgl. Jsb. 1901,7,54. — rec. Ferd. Lot, Moyen âge 15,106—107.

44. A. Bossert, La légende chevaleresque de Tristan et Iseult, essai de litérature comparée. — s. a. abt. 2,100. — rec. W. Golther, ZffrzSpr. u. lit. 24,2, 143—144.

45. K. Meyer, Eine episode in Tristan und Isolde und das keltische haus. ZfromPh. 26,716—717. (über das waldleben Tristans und Isoldes.)

**Hartmann v. Aue.** 46. E. Martin, Die heimat Hartmanns v. Aue. Alem. 30 (n. f. 3), 35—43.

im anschluß an Lachmanns ansicht (vorr. z. Walth. s. 196) sucht M. den dichter in der nähe von Freiburg i. B., beziehungen zum hof der Zähringer annehmend. — ref. Kbl. d. ges.-ver. d. d. gesch.-ver. L, s. 41 f.

siehe oben abt. 5,B,3 über die tiefe tonlage der verse Hartmanns.

47. E. Stilgebauer, Hartmanns und Hauptmanns Armer Heinrich. Zur guten stunde. jg. 16, s. 685—687.

48. J. G. Robertson, Von der Aues armer Heinrich. — rec. J. B. E. Jonas, Mod. lang. notes 17, 294—300.

49. G. F. Benecke, Wörterbuch zu Iwein. 3. ausg. von C. Borchling. — vgl. Jsb. 1901,7,63. — rec. A. E. Schönbach, Öst. litbl. XI,334. — Cbl. 1902,31. — O. Behaghel, Litbl. 23, 100—101.

50. Kristian von Troyes Yvain (der löwenritter). textausgabe mit einleitung, anmerkungen und vollständigem glossar hrsg. von W. Förster. II. umgearb. u. verm. aufl. (in: Romanische bibliothek. hrsg. von W. Förster nr. V.) Halle, Niemeyer. LXVI,249 s.

die bekannte, vortreffliche kleinere ausgabe des Yvain erscheint hier in gänzlich neuer gestalt. der text ist neu bearbeitet, neue anmerkungen sind hinzugetan und in dankenswerter weise ein vollständiges glossar beigegeben. die einleitung ist von 16 s. der ersten aufl. auf 60 angewachsen. die neue auflage handelt s. 9—17 eingehend über die chronologie, für welche aber das in der ersten auflage gegebene datum (zwischen 1164—1173) nur bestätigt wird. sehr erweitert ist der abschnitt über quellen und komposition des romans, auf den die arbeiten von Voretzsch (Jsb. 1901,7,109) und Saran (Jsb. 1896,14,129) eingewirkt haben. Förster hält an seiner ansicht fest, der Yvain sei nicht nach einer quelle gearbeitet. der dichter habe vielmehr entlehnte oder erfundene episoden durch eine grundidee zu einer selbständigen neuschöpfung verbunden. es folgen bemerkungen über die einzelnen motive und episoden,

die aus dem Yvain herausgeschält werden können. den germanisten werden die beziehungen des frz. Yvain zum frz. Lancelet (quelle Ulrichs v. Zazikhoven) besonders interessieren (s. 35 ff.). — rec. Cbl. 1902,1735.

51. Alfred Schulze, Glossar zum Chevalier au lyon von Chrestien von Troyes (hrsg. v. L. Holland). Berlin, Mayer u. Müller. 63 s.

das glossar ist der 3. aufl. des Hollandschen Yvain angehängt, wird aber auch separat verkauft. — rec. G. Steffens, Litbl. 23,294—295. erwiderung von Schulze, Litbl. 356—358. entgegnung von Steffens, ebda. 386—390. erklärung v. Schulze, ebda. 430.

52. P. Weber, Die Iweinbilder. — vgl. Jsb. 1901,7,62. — rec. Jos. Neuwirth, Öst. litbl. 11,464. — A. Haseloff, DLz. 23,1281—1282. — K. Wenck, AfdA. 28,287.

**Heinrich von Hesler.** 53. Das evangelium Nicodemi, hrsg. v. K. Helm. Stuttgart. Lit. ver. nr. 224.

die einleitung handelt über die hss., quellen, sprache wie sie sich aus den reimen ergibt. vf. modifiziert darin die ergebnisse seiner untersuchungen (Jsb. 1899,7,61) wesentlich, vor allem dadurch, daß er E. Schröders hinweis (ebda. nr. 62) benutzt und anerkennt, daß der dichter Niederdeutscher war, aber md. schriftsprache schreibt. seine heimat war Niedersachsen, wohl Hesler bei Gelsenkirchen. H. war adlig und laie. auf grund seines wortschatzes kann man annehmen, daß seine werke im preußischen ordenslande entstanden sind. er dichtete nach seiner eigenen angabe in Nebre, welches wahrscheinlich in Westpreußen zu suchen ist. die apokalypse ist vielleicht jünger als das Ev. Nic. die absolute datierung der dichtung ist nicht sicher: zwischen 1280—1330. text (5392 v.) s. 1—116. anmerkungen. register.

**Heinrich Kaufringer.** 54. K. Euling, Studien über Heinr. K. — vgl. Jsb. 1901,7,68a. — rec. A. L. Jellinek, Euph. 9,157—168 (stoffliche parallelen zu den einzelnen novellen). — K. Helm, Litbl. 23,8—9.

**Heinrich von Veldeke.** 55. F. Leviticus, Laut- und flexionslehre der Servatiuslegende. — vgl. Jsb. 1900,7,20. — rec. G. Ehrismann, Litbl. 65—66.

**Hugdietrich.** 55a. O. Dippe, Hugdietrich, die Hugenlieder u. d. Wodanmythus. progr. Wandsbeck. 14 s. 4⁰.

**Jansen Enikel.** 56. Jansen Enikels Fürstenbuch hrsg. v. Ph. Strauch. — vgl. Jsb. 1901,7,75. — rec. A. E. Schönbach, Hist. vierteljhrsschr. 5,95—114 (zahlreiche beiträge zur ausgabe). — Cbl. 53,1294 f. — Ilwolf, Mitt. a. d. hist. lit. 30,147—150. — G. Rosenhagen, ZfdPh. 33,505—508.

**König vom Odenwald.** 57. E. Schröder, Die ged. des K. v. O. — vgl. Jsb. 1901,7,79. — rec. K. Helm, Hess. bll. f. vk. 1,(1).

**Pfaffe Konrad.** 58. Das afrz. Rolandslied, hrsg. von E. Stengel I.

rec. M. Friedwagner, Öst. litbl. 11,205—208.

59. J. Loth, Ganelon et le breton Ganas. Roman. 31, 392—393. (mittelbret. *genes* = 'fourbe'.)

**Konrad von Würzburg.** 60. G. O. Janson, Studien über die legendendichtungen Konrads v. Würzburg. diss. Marburg. 65 s. 1,50 m.

I. Alexius. K. benutzt als vorlage eine lat. vita, die mit den der Bollandistenbearbeitung zu grunde liegenden hss., mit den von Stengel mit dieser verglichenen Pariser hss. und den gedruckten viten der Legenda aurea, Gesta Romanorum, Mambritius vitae sanctorum einen weit verzweigten ast der latein. legende (Maßmanns kirchenlegende) darstellt. er benutzt also nicht bloß die Bollandistenfassung, wie Henczynski annimmt. s. 8 ff. wird über das von Henczynski (Jsb. 1898,7,60) aufgestellte handschriftenverhältnis gehandelt. die bearbeitung des lat. Alexiuslebens zeigt Konrad als einen übersetzer, der von seiner vorlage sehr abhängt.

II. Pantaleon. quelle war eine lat. vita, deren inhalt durch vergleichung der viten in den Act. sanct. der Bollandisten, dem sanctuarium des Mambritius und zweier Münchener hss. ermittelt werden kann. diese bearbeitung bedeutet einen großen fortschritt in Konrads darstellungskunst.

III. Silvester. bestätigung der von Edw. Schröder ausgesprochenen ansicht, daß der S. die früheste dichtung K.s sei.

61. A. Wode, Anordnung und zeitfolge der lieder, sprüche und leiche K. v. W. diss. Marburg. 98 s.

die lieder und sprüche K.s mit natureingang zwischen nr. 3—31 (Bartsch) sind in der folge gedichtet, wie sie die hs. C. bietet. ebendasselbe gilt mit höchster wahrscheinlichkeit für die gesamte spruchdichtung. die zwischen die lieder eingereihten sprüche sind sicher chronologisch geordnet. die beiden leiche sind nach den liedern entstanden. daraus folgt, daß die vorlage von C. auf die hs. Konrads selbst zurückgeht, in die der dichter jedes neue gedicht, sobald er es vollendet hatte, eintrug. die lyrische dichtung Konrads geht immer, wenn auch spärlich neben der breiten straße seiner epischen werke einher. sie hört erst auf, als die große aufgabe des trojanerkriegs alle kräfte des dichters in anspruch nahm. — den beweis dieser behauptungen liefert W. durch betrachtung der metrik und des inhalts. die metrische be-

weisführung ist jedoch verfehlt, weil sich der vf. in der hergebrachten weise einfach an den gedruckten text und seine zeilenteilung hält. W. legt sich nicht die frage vor, ob denn die zerteilung und absetzung der zeilen bei Bartsch dem wirklichen rhythmischen schema der strophen auch nur nahe kommt. denn die richtige bewertung der reime (als end-, binnenreime) hängt von der richtigen kolotomie ab. nun hat sich gerade Bartsch durch seine bekannten arbeiten in der Germania um die richtige aufstellung des strophenschemas sehr verdient gemacht. aber seine ansätze genügen heute nicht mehr, weil sie ohne kenntnis der allgemeinen rhythmik gemacht sind. meine abhandlung Beitr. 23 und meine rhythmik der Jenaer liederhs. scheint vf. überhaupt nicht zu kennen. er hätte da die prinzipien finden können, nach denen strophenschemata zu entwerfen sind. Konrad nr. 4 müssen natürlich die zeilen 12 + 13 zusammengezogen werden; *-zît* ist also innenreim. dasselbe gilt von 7,15 + 16. 8,1 ist *kêre* endreim; die druckzeile bei Bartsch ist eine periode, also ⊥ — ⊥ — ⏑⏑ ⊥ | — ⏑⊥ ⊥ — ⊥ — ⊥ — ⏑⏑ ⊼. 5 und 6 dürfen nicht zusammengezogen werden. 5 ist vordersatz, 6 nachsatz, *under* also ein endreim. zu nr. 9 vgl. Beitr. 24,84. 12,3 ist eine periode mit verdeckter cäsur bei *wünnec-*; ebenso 30,2 usw.

Diu halbe bir. vgl. oben abt. 5,B,3, s. 37 (die dichtung hat eine andere tonlage als die echten werke Konrads.)

**Kudrun.** 62. Kudrun, hrsg. und erklärt von E. Martin. 2. aufl. — vgl. Jsb. 1901,7,80. — rec. W. Wilmanns, Gött. gel. anz. 164,785—790. — A. E. Schönbach, Öst. litbl. 11,237—240.

63. P. Ebeling, Der syntaktische gebrauch der partizipien in der Kudrun. progr. Halle. 4⁰. 13 s.

64. F. Panzer, Hilde-Gudrun. — vgl. Jsb. 1901,7,83. — rec. R. Much, Arch. 108,395—416. — B. Symons, Litbl. 23, 321—328. (die einheit der dichtung ist durch P. endgültig sicher gestellt, doch ist anzunehmen, daß ein älteres gedicht durchgreifend überarbeitet worden ist. die ableitung der Hilde-, Herwig- und Herbortsage aus dem Goldener-märchen ist mißglückt.) — F. Piquet, Rev. crit. n. s. 54,210—212.

65. F. Panzer, Beiträge zur kritik und erklärung der Gudrun. ZfdPh. 34,425—453. 1. die Nibelungenstrophen.

sie sind auf keine weise als nachträgliche interpolationen zu erweisen. weitaus die meisten sind für den zusammenhang notwendig oder aus den benutzten quellen als ursprünglich erweisbar. sie verdanken ihre entstehung nicht planmäßiger bearbeitung, sondern mehr dem einfluß des Nib. metrums, das dem schreiber der hs. im ohr lag.

s. oben nr. 15 und 19.

66. S. Benedict, Die Gudrunsage in der neueren deutschen literatur. diss. Rostock. 118 s. — rec. E. Martin, DLz. 2148—2149. — Egyetemes philologiai közlöny 26,737—738. — W. Golther, Stud. vgl. litg. 2,(4).

**Kunz Kistener.** 67. K. Euling, Die Jakobsbrüder. — vgl. Jsb. 1901,7,85. — rec. F. Panzer, ZfdPh. 34,74—81 (Kisteners gedicht hat eine deutsche vorlage gehabt, die in der prosa bei Pfeiffer, altd. übungsb. s. 197 ff. auch benutzt ist).

**Pfaffe Lamprecht.** 68. F. Kampers, Alexander d. gr. und die idee des weltimperiums in prophetie und sage. grundlinien, materialien und forschungen. (Stud. u. darstellungen aus d. gebiet d. geschichte im auftr. d. Görresges. I. h. 2.3.) Freiburg, Herder. 1901. 192 s. 3 m. — rec. J. Geffcken, DLz. 352—354.

**Legenden.** 69. A. E. Schönbach, Engel und waldbruder. — vgl. Jsb. 1901,7,23. — rec. Ph. Strauch, AfdA. 28,55 (behauptet gegen Sch. bayr.-öst. herkunft und abschrift. textbesserungen).

70. J. Franck, Sente Lüthilt. Westd. zs. 21,284—316.

legende von der heil. Lüthilt. Ripuar. dialekt. F. gibt eine ausführliche darstellung der sprache, danach den text (324 v.). beachtenswert ist u. a., daß das gedicht die legende mit der Merlinsage verbindet, diese in einer form, welche zwischen der der vita Merlini und Roberts v. Boron in der Mitte steht.

**Lohengrin.** 71. La chanson de geste de Garin le Loherain. mise en prose par Philippe de Vigneulles (de Metz). table des chapitres, avec les reproductions des miniatures d'après le ms. de la chanson, appartenant à m. le comte d'Hunolstein. 4⁰. XVI, 93 p. et grav. Paris, libr. Leclerc. 1901.

72. M. Kawczyński, Der schwanritter, frz. dichtung aus dem XII. jh., in verbindung mit den andern chansons de geste, welche sich auf den I. kreuzzug beziehen. I. teil: la chanson d'Antioche. les chétifs. la conquête de Jérusalem. II. teil: la chanson du chevalier au cygne et de Godefroid de Bouillon. résumé im anz. der Krakauer akad. phil.-hist. kl. s. 25—42 (févr. 1902).

73. J. F. Blöte, De Brabantsche Zwaenridder. Taal en lett. 12.

**Nibelungenlied.** 74. W. Braune, Rosenheimer Nib. fragm. Beitr. 27,542.

bayr. bruchstücke des 14. jh. abdruck derselben. sie gehören mit den fragm. Q zusammen zu einer hs. — vgl. DLz. 1902,2023. Litbl. s. 318.

75. W. Braune, Die handschriftenverhältnisse des Nibl. — vgl. Jsb. 1901,7,101. — rec. F. Panzer, ZfdPh. 34,529—542

(eingehendes kritisches referat. s. 535 kollation des Freiburger fragm. Q).

76. E. Kettner, Zu den handschriftenverhältnissen des Nibl. ZfdPh. 34,311—364.

der text A nimmt in jedem falle eine bevorzugte stellung ein. entweder ist er den andern texten übergeordnet; oder wenn er dem text B* (Db*) nur nebengeordnet ist, befindet er sich doch mit dem weit überwiegenden teil seiner abweichungen in übereinstimmung mit dem original.

77. A. Heusler, Die lieder der lücke im cod. reg. der Edda. Germ. abh. H. Paul dargebr. (s. abt. 1,80.) 98 s.

darin mancherlei für das verständnis des Nibl.

78. F. Schrönghamer, Bayern und das Nibl. D. Bayerland 13,534 ff.

79. Matthäi, Die bayr. Hunnensage in ihrem verhältnis zu Amelungen- und Nibelungensage. ZfdA. 46,1—60.

nachweis, daß der inhalt von Kezas Gesta Hunnorum im wesentlichen magyarisiertes bayr. sagengut sei.

80. G. Ricek-Gerolding, Rüdeger und Bechelâren. Ostd. rdsch. 321.

siehe oben nr. 15 u. 19.

**Orendel.** siehe oben nr. 26.

**Ortnît.** siehe oben nr. 26.

81. W. Vogt, Ortnîts waffen. in: Festschr. d. germ. ver. Breslau (s. abt. 1,79), s. 193—203.

die angaben über Eckes waffen in ihrer beziehung zum Ortnit. siehe unten nr. 96 (der Wunderer und das Eckenlied).

82. C. Voretzsch, Epische studien. — vgl. Jsb. 1901,7,109. — rec. F. C. Scheegans, Litbl. 370—375. — A. Jeanroy, Rev. crit. n. s. 54,507.

83. M. Kawczyński, Huon de Bordeaux, poème ancien français, analysé et expliqué. Anz. d. Krakauer akad. phil.-hist. kl. s. 139.

84. Ph. A. Becker, Der pseudo-historische Alberich. Zs. f. rom. phil. 26,265—273.

der Albericus des Hugo von Toul ist im wesentlichen ein phantasiegebilde des chronisten, erfunden in tendenziöser absicht und ohne traditionelle gültigkeit. — rec. C. Voretzsch, DLz. 2661—2662 (ablehnend). — Cbl. 1496.

85. F. Lindner, Zur geschichte der Oberonsage. vortrag zur feier des geburtstages s. kgl. hoheit des großherzogs Friedr. Franz IV. gehalten am 9. april 1902. Rostock, Warkentien. 18 s. 0,60 m.

darin die wiederholung der ansicht, der afrz. Huon sei im

mhd. Ortnît unmittelbar nachgeahmt. — rec. C. Voretzsch, DLz. 2659 f. — Cbl. 1496.

86. F. Lindner, Über die beziehungen des Ortnît zu Huon von Bordeaux. Stud. vgl. lit. II,284—287.

versuch die ansicht neu zu stützen, daß der mhd. Ortnît direkt vom Huon abhänge. der germanische Alberich sei erst in der frz. dichtung unter dem einfluß der bretonischen feen zum lichtelben geworden. deshalb schon müsse der Ortnît vom Huon abstammen. — rec. C. Voretzsch, DLz. 2659 (ablehnend).

**Oswalt.** siehe oben nr. 26.

**Reinbot.** 87. C. Kraus, Metrische untersuchungen über Reinbots Georg. mit 2 exkursen. Abh. d. Gött. ges. d. wiss. philol.-hist. kl. n. f. 6 nr. 1. Berlin, Weidmann. 225 s. 10 m. — s. a. abt. 5,B,18.

mit einer neuen ausgabe des Georg beschäftigt, bietet der vf. hier statistische untersuchungen über den text, welche die ergebnisse der handschriftenuntersuchung und klassifikation ergänzen sollen. es handelt sich darum, möglichst sicher die lage der hebungen im vers und zugleich die zahl der (wirklich gelesenen) silben festzustellen. vf. sichert sich zunächst eine grundlage für weitere schlüsse. er zeigt durch eine untersuchung über die verwendung einsilbiger substantiva und verba, soweit sie nicht im auftakt, im reim oder in bezw. unmittelbar nach beschwerter hebung stehen (§ 1—13), daß Reinbot den sprachakzent durchaus schont, also sehr gut deklamiert, zugleich, daß der mhd. akzent mit unserem nhd. genau übereinstimmt. dadurch wird der, auch bisher als gültig angenommene satz für den dichter bestätigt: jeder vers muß so gelesen werden, wie es den hd. akzentverhältnissen, die mit den unsrigen identisch sind, bestmöglich entspricht. mit diesem grundsatz geht Kr. nun an die metrisch eindeutigen verse der überlieferung heran und zeigt, daß der ausfall der senkung (= rhythmische zusammenziehung) nicht willkürlich stattfinde, sondern fast durchweg der deklamation diene. ausfall der senkung und die dadurch entstehende überlänge der vorausgehenden hebung 'beschwert' diese hebung, verleiht ihr ein besonderes, übernormales gewicht. ein guter poet wird deshalb in beschwerter hebung nur besonders bedeutungsschwere, besonders wichtige worte oder silben brauchen. dies tut Reinbot. denn er verwendet beschwerte hebung stets zum kontrast oder emphase, auch um grenzen (z. b. wendepunkte, schlüsse in der erzählung) zu markieren. denn überlänge verlangsamt zugleich das tempo an der betreffenden stelle, wird als hemmung oder ritardando gefühlt, deshalb stehen bei R. fast nur nomina oder vollverba, jedenfalls immer worte größten akzentgewichts in beschwerter hebung. es fehlen die

leichten oder mittelschweren pronomina, adverbia, zahlworte, partikeln. auch der schwere zwei- oder mehrsilbige auftakt dient der deklamation. er steht, wenn die erste hebung besonders hervortreten soll. aus diesen erkenntnissen ergibt sich die folgerung: man darf die hebung in zweifelhaften fällen nur im einklang mit diesem sicher erkannten prinzip ansetzen; man muß daher gegebenenfalls die silbenzahl des verses vermehren oder vermindern, bis die richtige betonung möglich wird. über die silbenzahl der verse, besonders über den umfang des senkungsinhalts, gibt aufschluß teils der reimgebrauch, teils die füllung der senkungen in sicheren versen. z. b. bezeugen die reime die vollen formen *wœre*, *mohte*, *solte*, *wolte*. auch im innern werden sie oft gefordert, weil sich sonst beschwerte hebung auf hülfsverben u. ä. relativ sehr leichten worte ergäbe und weil nie eine dieser formen in sicheren versen in der senkung steht. da sonst senkungen wie *hât*, *het*, *kan*, *muoz*, *wil* nicht vermieden werden, da deshalb ein *waer*, *moht* u. s. w. zweifellos unanstößig wäre, so hat der dichter eben die formen zweisilbig verwendet. durch solche schlüsse bestimmt K. die silbenzahl einer ganzen anzahl von worten. die ergebnisse werden s. 151 ff. zusammengefaßt. es zeigt sich, daß die besonders von Paul bestrittenen regeln Lachmanns über die senkung tatsächlich viel zu eng sind. nur der doppelkonsonant zwischen den sonanten der senkungssilben muß vermieden werden, zugleich dürfen nur zwei akzentuell ganz leichte silben in die senkung treten. hiatus ist oft zuzulassen, und zwar wie schon andere gesehen hatten, von der senkung zur hebung. ausblicke auf die stilunterschiede der mhd. erzählerverse folgen — vf. setzt in diesen studien die von Lachmann begründete, von Wilmanns und Sievers weiter ausgebaute methode der statistischen reim- und versbetrachtung mit erfolg fort, neue gesichtspunkte hinzufügend. in sehr dankenswerter weise wird das gesamte material, meist unter völligem abdruck der stellen, vorgelegt, so daß der leser überall nachprüfen kann. die untersuchungen bedeuten sowohl methodisch als ihren ergebnissen nach einen bedeutenden fortschritt in der technik, den text altd. schriftsteller herzustellen und den stil ihrer verse zu erkennen. auch die klare, wohl disponierte darstellung verdient volle anerkennung. 'metrische untersuchungen' nennt vf. seine arbeit. nicht mit unrecht. denn die untersuchungen beantworten die ersten fragen, die der rhythmiker einem alten text gegenüber stellen muß: wo liegen die hebungen des verses? wie viel rhythmische elemente (hier: gehörte silben) hat der vers? von den feinen bemerkungen über die stilarten des erzählerverses dabei noch ganz abgesehen. aber trotzdem führen K.s untersuchungen nur bis an die schwelle der rhythmik und metrik,

nicht hinein. sie führen den modernen leser für den mhd. erzählervers etwa dahin, wo er nach sorgsamem studium dem nicht verderbten texte eines neueren deutschen dichters gegenüber steht. sie bringen uns den alten vers über die kluft der jahrhunderte weg unmittelbar nahe, so daß wir das leben fühlen können, das sich in ihm regt. aber die aufgabe der rhythmik fängt eben da an, wo Kr. aufhört. denn den rhythmus einer dichtung hat man noch nicht entfernt begriffen, wenn man einen korrekten text nun auch stil- und sinngemäß vortragen kann, und wenn man weiß, wie das lexikalische und syntaktische material in der reimzeile verwendet wird (s. 6 u.). die untersuchungen, die Zwierzina (ebd.) fordert und Kraus zum teil hier schon leistet, sind philologisch im strengen sinn. sie dienen dazu, den alten vers mit seinen feinheiten aus dem toten buchstaben zu vollem leben zu erwecken. ihr gegenstand ist der gesehene, geschriebene text, dessen berichtigung und interpretation ihre nächste aufgabe ist. gegenstand der rhythmik dagegen ist der durch solch eingehende betrachtung lebendig gewordene vers selbst, in seiner vollen individualität und zwar als ein gehörtes gebilde. ihm ist darum mit rein philologischen mitteln — man denke die versmelodie! — nicht überall beizukommen. hier muß eine andere art der betrachtung einsetzen. allerdings gehören die philologische betrachtung des textes und die rhythmische zusammen; man ist streng genommen jener auch beim modernen text nicht überhoben. zur ermittelung der deklamation und des ausdrucks aus dem text vgl. auch Beitr. 23, s. 40—41. Jen. hs. II, s. 136.

**Rudolf von Ems.** 88. V. Junk, Untersuchungen zum reimgebrauch Rudolfs v. E. Beitr. 27,446—503.

eine systematische nach den §§ der grammatik geordnete darstellung des sprachgebrauchs R. v. E., wie sie eine methodische untersuchung der reime ergibt.

siehe oben nr. 33.

**Salman.** siehe oben nr. 26.

89. K. Burdach, Zum ursprung der Salomonsage. Arch. 108,131 f.

in Jerusalem wurde am karfreitag der ring des Salomo und das silberne horn gezeigt, mit dem die alttestamentlichen könige gesalbt worden seien. später hieß es: der siegelring Salomos, mit dem er die dämonen unterworfen habe und der aus elektrum bestehe. dies ist der ausgangspunkt für die gesamte internationale Salomosage.

**Servatius.** 90. Legband, Neue bruchstücke des obd. Servatius. ZfdA. 46,305 ff.

**Stricker.** 91. R. Sprenger, Zum pfaffen Amis. v. 151 ff. ZfdPh. (1901)33,570 f. — vgl. Jsb. 1901,7,113.

92. J. J. Ammann, Das verhältnis von Strickers Karl zum

Rolandsliede des pfaffen Konrad, mit berücksichtigung der Chanson de Roland. Wien-Leipzig, A. Pichlers we. u. sohn. 304 s. 15 m.

**Ulrich von Zazikhoven.** siehe oben nr. 50.

**Wernher d. Gartenære.** 93. Meier Helmbrecht, hrsg. v. F. Panzer. — vgl. Jsb. 1901,7,116. — rec.-*αλι*. Cbl. 53,1403—1404. — A. E. Schönbach, Öst. litbl. 11,687.

94. F. Panzer, Zum Meier Helmbrecht. Beitr. 27,88—112. dem text ist A zu grunde zu legen, weil B willkürlich ändert und dazu absichtlich die lokalität des originals verlegt hat. grund davon ist, daß B. in kreisen und für kreise entstanden ist, welche im Traungau nachweisbar sind. zum schluß einige texterklärungen.

**Winsbecke.** 95. H. Denicke, Die mittelalterlichen lehrgedichte Winsbecke und Winsbeckin in kulturgeschichtlicher beleuchtung. progr. Rixdorf. 1900. 47 s. — ref. DLz. 1061—1062 (die stellung der gedichte zu religion, kirche und ihr verhältnis zum sittlichen und praktischen leben des rittertums).

**Wolfdietrich.** siehe oben nr. 26.

**Wolfram.** 95a. W. v. Eschenbach hrsg. v. E. Martin. Halle 1900. — vgl. Jsb. 1900,7,46. — angez. Arch. 107,401 von J. Schatz.

95b. Wolframs von Eschenbach Parzival und Titurel, hrsg. u. erklärt von E. Martin. 2. teil: kommentar, erste abteilung. Halle a/S., Waisenhaus. 320 s. 6 m.

vgl. Jsb. 1900,7,46. es ist mit dank anzuerkennen, daß die verlagsbuchhandlung diesen ersten teil des kommentars sobald als möglich hat erscheinen lassen, nachdem vor 2 jahren der text ausgegeben war. die abteilung enthält Parz. 1—402. die erklärungen gehen von vers zu vers, zum teil auch versgruppen zusammenfassend. auseinandersetzungen mit andern erklärern sind grundsätzlich vermieden. gedankenzusammenhänge sind, wo es erforderlich ist, nur in knappster weise angedeutet, z. b. im eingang; hier wird auch eine gewisse vermittlung zwischen den deutungen angestrebt, jedoch der grundgedanke von Lachmanns erklärung festgehalten. der hauptwert des werkes liegt in der klarheit und bestimmtheit der erklärung des wortlauts und, soweit möglich, der bekannten zahlreichen beziehungen Wolframs auf gelehrte und volkstümliche anschauungen seiner zeit, sowie in der heranziehung von parallelen und anklängen aus der zeitgenössischen literatur. schluß des kommentars und einleitung sollen noch bis ostern 1903 erscheinen, können aber erst im nächsten jahre hier besprochen werden.

95c. W. v. Eschenbach, hrsg. von A. Leitzmann. 1. heft. Parzival I—VI. (Altdeutsche textbibliothek, hrsg. v. H. Paul nr. 12.) Halle a/S, Niemeyer. XX,263 s. 2,40 m.

endlich erscheint eine ausgabe Wolframs, die das seit Lachmann erschienene handschriftliche material sowie die zahlreichen textkritischen arbeiten und bemerkungen zu Lachmanns text in umfassender und durchgreifender weise berücksichtigt. auf 14 seiten (VI—XX) stellt Leitzmann seine abweichungen von Lachmann kurz und übersichtlich zusammen. wo er vorschlägen von andern gefolgt ist, hat er dies in klammer beigefügt; die begründung von änderungen, die er unabhängig von andern vorgenommen hat, wird demnächst in einer besonderen schrift erfolgen, in der auch die wichtigsten ergebnisse für die sachliche interpretation der gedichte gebracht werden sollen. die ganze ausgabe ist auf fünf hefte berechnet, drei für den Parzival, zwei für Willehalm, Titurel und lieder. ein schlußheft soll die allgemeine einführung in das verständnis des dichters sowie die einleitungen in die einzelnen werke und die sie angehenden probleme enthalten. die ausgabe ist also vielversprechend und in jeder beziehung eine willkommene ergänzung zu der neuen ausgabe Martins, die im wesentlichen an Lachmanns textgestaltung und auffassungen festhält und das hauptgewicht auf den fortlaufenden sachlichen kommentar legt, während die allgemeinen gesichtspunkte zur einführung in das verständnis zurücktreten (s. o. nr. 95b). die eingehende beschäftigung des neuen herausgebers mit Wolframs werken ist erst kürzlich durch die umfassende arbeit über den Titurel (Jsb. 1901,7,125) dargetan. ein urteil über das ganze werk wird erst dessen vollendung erlauben, ein solches über die textkritik des vfs. das erscheinen der verheißenen besonderen schrift.

95d. Parzival. aus dem mhd. übers. von K. Pannier. 2. aufl. 2 bde. 424 u. 437 s. Leipzig, Reclam. 1,60 u. 2,25 m. — vgl. Jsb. 1897,14,106.

95e. Parzival, im sinne der amtl. bestimmungen zum gebrauche an höheren lehranstalten übersetzt und eingerichtet von G. Boetticher. kleine ausgabe. Berlin, Friedberg u. Mode. 205 s. 2. aufl. 1,20 m. — vgl. Jsb. 1893,14,93.

95f. Parzival. im auszuge übertragen und erklärt von G. Legerlotz. Bielefeld, Velhagen u. Klasing. 1903. XXI, 259 s. 1,60 m.

schulausgabe in der Velhagen-Klasingschen sammlung. vf. hat unter sachkundiger benutzung der für seinen zweck in betracht kommenden literatur, besonders der erläuterungen von Hertz und Boetticher, eine durchaus selbständige und die enge anlehnung an den grundtext mit nhd. diktion meist glücklich vereinigende übersetzung in reimpaaren gegeben. die auswahl der übertragenen abschnitte ist angemessen, dazwischen stehen verbindende inhaltsangaben. die einleitung bringt das wichtigste nach dem gegen-

wärtigen stande der forschung. die anmerkungen (s. 208—252) erfüllen ihren zweck und ziehen auch in dankenswerter weise griechische, römische und moderne literatur mit heran.

95g. F. Muncker, Die Gralsage bei einigen dichtern der neueren deutschen literatur. Sitzber. der Münch. akad. phil.-hist. kl. 1902,325—383.

95h. H. v. Aue, W. v. Eschenbach, Gottfr. v. Straßburg. auswahl mit anmerkungen und wörterbuch von K. Marold. 2. verb. aufl. Leipzig, Goeschen. 160 s. 0,80 m. — vgl. Jsb. 1892,14,12.

95i. K. Drescher, Noch einmal zelt und harnisch in Wolframs Parzival. ZfdA. 46,301—303.

die erklärungen Pauls zu Parz. 27,15 ff. billigend, will vf. die noch übrige schwierigkeit der erwähnung des zeltes in der klammer v. 16—18 dadurch beseitigen, daß er v. 17 für *daz ist ein hôch gezelt* konjiziert *daz ist sîn hôch gezelt.* in der tat ist dies ein glücklicher vorschlag, der alle schwierigkeiten beseitigt. Hiutegêr hat dann nur seine rüstung weggegeben, und Belakane bezeichnet dem Gahmuret das schöne zelt, das sie draußen sehen, als das des freundes, in welchem seine leiche noch steht. nur ist schwer zu begreifen, wie das *ein* hineingekommen sein sollte.

95k. M. Rieger, Die vorrede des Parzival. ZfdA. 46, 175—181.

vf. meint, das publikum Wolframs, das den Parzival schon ohne vorrede kennen gelernt hatte, müsse bei den ersten versen der letzteren notwendig an den religiösen *zwîvel* Parzivals gedacht haben, und zwar als verzweiflung an der güte und macht gottes (Paul). weitere gedankenverbindung: dieser *zwîvel* würde ihn ins verderben gebracht haben, wenn er sich nicht bekehrt hätte oder wenn er nicht so unverzagten mannesmut gehabt hätte, der an sich gott wohlgefällig ist. dafür wendet Wolfram die modische redensart *parieren* als metapher an, also der *unverzagte mannesmut pariert sich*, wie der zusammenhang fordert, mit dem *zwîvel.* der so geartete mann ist noch nicht verloren, es wird sich zeigen, ob das schlimme oder das gute die oberhand in ihm gewinnt. das gleichnis wird dann auch auf einen verwandten, jedoch allgemeineren gegensatz bezogen, den der *stæte* und *unstæte*, wobei dem publikum Parzival durchaus als der *stæte* vorschweben mußte. — v. 15—25 sieht vf. als worte an, die W. einem boshaften kritiker im sinne Gottfrieds v. Str. in den mund legt, worauf dann v. 26 ff. als antwort des dichters zu gelten hätten. Gottfrieds angriff im Tristan sieht vf. also wie Baier als vorhergehend an. v. 29.30: hier furcht zu äußern, wäre recht töricht. 2,1—4 widerlegt den v. 15 ff. ausgesprochenen tadel ernsthaft in dem sinne: ich habe

natürlich nicht für solche geschrieben, die moralische begriffe nicht zu fassen vermögen. doch auch für *wîse* gilt das bîspel (2,5 ff.), die auch gern eine anleitung zum verständnis haben (stiure = beisteuer, zugabe), 2,17 ff. endlich will vf. zugleich als einen hieb auf den wankelmut des landgrafen auffassen, W. müßte dann nicht mehr auf der Wartburg gewesen sein, die abfassung der vorrede also ziemlich spät, jedenfalls nach 1211 fallen. — 2,25 *disiu zil* auf das folgende zu beziehen. — einzuwenden ist, daß Gottfrieds angriff weit besser als beziehung auf Wolframs vorrede (besonders des *hasen geselle*) zu verstehen ist, als umgekehrt, und daß 1,15 ff. als einführung eines kritikers gar keine analogie hat, außerdem sehr philiströs und unbeholfen klingt.

95l. Johanna M. Nassau Noordewier, Bijdrage tot de beordeeling van den Willehalm. Delft 1901. diss.

nach der anzeige ZfdPh. 34,542—549 von E. Bernhardt, Groninger dissertation, die folgende drei fragen behandelt: 1. hat Wolfram bei abfassung des Wh. außer Aliscans noch andere gedichte aus dem cyclus Guillaume d'Orange gekannt und benutzt? 2. müssen wir annehmen, daß Wolframs französische vorlage eine von den uns erhaltenen verschiedene redaktion von Aliscans war? 3. hat W. den Wh. vollendet? rec., dessen ansichten (vgl. Jsb. 1900,7,47) hier zum teil bekämpft werden, schreibt dem 2. teile den größten wert von den dreien zu, worin gezeigt wird, daß W., wo er von der bat. d'Aliscans abweicht, mit andern erzählungen, nämlich mit einer italienischen, den Storie Nerbonesi und noch mehr mit einem franz. prosaroman des 15. jhs. übereinstimmt. daraus folgt die wahrscheinlichkeit einer unbekannten vorlage. rec. bespricht im anschluß hieran alle stellen, in denen sich W. auf seine quelle beruft und zeigt, daß diese berufungen ohne bedeutung sind. die erste frage wird von der vf. verneint (gegen Bernhardt), vom rec. jedoch nicht als zwingend anerkannt. in der verneinung der dritten frage stimmt rec. mit der verfasserin völlig überein.

95m. A. Beck, Die Amberger Parzival-fragmente und ihre Berliner und Asperdorfer ergänzungen. Amberg, H. Boes. 50 s. 4⁰ und 6 tafeln.

nach der anzeige DLz. 23,2019—2020 von E. Martin gute autotypische abbildungen unter beigabe eines abdrucks mit den lesarten Lachmanns.

95n. Fr. Schwally, Die planetennamen in Wolframs Parzival. ZfdWortf. 3,140—141.

Parz. 782,1—12. vf. bestätigt die richtige deutung von fünf namen bei Bartsch: Zvâl = Saturn, Almustri = Venus, Almaret = Mars, Samsi = sonne, Alkamer = mond. dagegen sei Alkiter entstellung aus arab. al-utorid = Merkur; für Alligafir

(Venus?) vermutet er al (artikel) und ligafir, möglicherweise eine umbildung von lucifer.

**Wunderer.** 96. O. Warnatsch, Die sage vom Wunderer und den Saligen in ihrer literarhistorischen gestaltung. in: Festschr. d. germanist. ver. Breslau (s. abt. 1,79), s. 177—192.

überliefert in der hs. des Dresdener heldenbuches (H) und einem vielfach abweichenden drucke von 1538 ($H^1$), als spruch *von aim konig mit namen Ezell* in einer Regensburger hs. (K), als fastnachtsspiel in einer Wolfenbüttler hs. (F). unter diesen drei fassungen ist K die älteste. sie geht auf ein gedicht aus dem anfang des 14. jh. zurück (k). ebenso H und der druck auf eine gemeinsame vorlage h. das verhältnis der versionen ist:

```
                 x mhd. ged. (in reimpaaren), I. hälfte d. 13. jh.
   ______________|______________
  k              ?              h (8 zeilige strophen)
  |              |            / |
  K              F           H  H¹
```

aus dem alten Wunderergedicht ist Eckenlied str. 161—201 geflossen. vf. möchte in dem stoff des Wunderergedichts eine alte volkssage sehen. ich bezweifle die richtigkeit der ansicht noch. den kern der erzählung bildet wohl ein motiv, das in frz. Artusromanen häufig wiederkehrt: flucht einer dame vor dem lästigen, rohen bewerber. eine version desselben findet man im frz. Papegaut (hrsg. von Heuckenkamp) s. 3,9 ff. die deutsche volkssage ist vielleicht ein reflex alter erzählungen derart. vf. würde jedenfalls gut tun für seine geplante ausgabe die edierten frz. Artusromane und die Histoire littéraire durchzusehen.

## C. Lyrik.

97. Fr. Tr. Schulz, Typisches der großen Heidelberger hs. — vgl. Jsb. 1901,7,129. — rec. R. M. Meyer, AfdA. 28,289—290.

98. W. Meyer, Fragmente Burana. — vgl. Jsb. 1901,7,131. — rec. A. E. Schönbach, DLz. 467—471. — H. Suchier, Cbl. 229—232.

die fragm. enthalten ein lat. lied des Marners.

99. Die Jenaer liederhandschrift. hrsg. von Holz, Saran und Bernoulli. — vgl. Jsb. 1901,7,130. — rec. Cbl. 53, 1054—1055. — M. Vogeleis, Monatsh. f. musikgesch. 34,83—85. — A. Restori, Riv. music. ital. 9, fasc. 3. — H. Riemann, Fritzsch's musikal. wochenbl. 33, s. 429—471 passim (siehe oben abt. 5,B,17).

100. F. Saran, Zu den liedern der Jenaer handschrift. Beitr. 27,191—199.

nachträge und verbesserungen.

101. M. Radlkofer, Das liederbuch der Klara Hätzlerin. Beil. allg. ztg. 17.

102. K. Geuther, Komposition und entstehung des liederbuches der Klara Hätzlerin. — vgl. Jsb. 1901,7,132. — rec. F. Panzer, ZfdPh. 34,97—100.

103. Bartsch-Golther, Deutsche liederdichter des 12.—14. jh. 4. aufl. — vgl. Jsb. 1901,7,134. — rec. A. E. Schönbach, Öst. litbl. 11,139.

104. P. Runge, Lieder und melodien der Geißler. — vgl. Jsb. 1901,7,144. — rec. W. Nagel, Litbl. 23,9—11.

über die realität des minnedienstes. siehe oben nr. 29. s. 186 ff.

105. P. Warnke, Zum ältesten deutschen minnesang. 10 s. 4°. progr. Schrimm.

über den stand der forschung hinsichtlich der lieder Dietmars von Aist.

106. A. E. Schönbach, Zur geschichte der mhd. lyrik. ZfdA. 46,93—101.

abdruck eines predigtabschnittes und einer ganzen predigt, worin namen der damals üblichen liedergattungen stehen: taglied, loblied, chlaglied, minlied, leticie u. a.

**Albrecht von Johansdorf.** 107. W. Braune, Zu A. v. J. Beitr. 27,69—74.

textbesserungen.

**Burkart von Hohenfels.** 108. M. Sydow, B. v. H. und seine lieder. — vgl. Jsb. 1901,7,145. — rec. A. E. Schönbach, Öst. litbl. 11,557 f. — DLz. 153.

**Dietmar von Aist.** text des tageliedes. vgl. oben abt. 5, B,3 s. 35. — über die lieder s. oben nr. 105.

**Friedrich von Hausen.** hochlage seiner lieder. siehe abt. 5, B,3, s. 34.

109. E. Kück, Zu Friedrich von Hausen. AfdA. 28, 294—295.

nr. 47,38 ist *sumer* = *sümer*, nhd. *sümer*, *sömer*, *simmer* 'großes faß', ein bestimmtes maß. der sinn also: 'sie poltert wie ein Triersches simmerfaß'.

**Kürenberg.** siehe abt. 5,B,3.

siehe oben nr. 29, fußn. 4.

Kürenbergs lieder sind vom minnedienst ganz frei. der wechsel nr. 8,1 und 9,21 bedeutet vielleicht direkte ablehnung des minnedienstes.

110. K. Bühring, Das Kürenberg-liederbuch. — vgl. Jsb. 1901,7,149. — rec. H. Jantzen, DLz. 23,2083 (anerkennend).

**Marienlieder.** 111. A. Bonus, (Niederrhein. Marienlieder). Kunstwart 15,376—380.

**Marner.** siehe oben nr. 98.

**Meinloh.** siehe abt. 5,B,3.

**Meistergesang.** 112. L. Keller, Die kultgesellschaften der deutschen meistersinger und die verwandten societäten. Mhfte. d. Comen.-ges. 11,274—292.

der name meistersinger ist die heute übliche bezeichnung einer uralten in sich fest gefügten und für das ganze leben geschlossenen genossenschaft, die sich nach außen hin eine gesellschaft, im vertrauteren verkehr aber eine brüderschaft nannte, die ihrer idee nach nicht irgend eine fachliche oder berufliche tätigkeit, sondern den menschen und seine höchsten interessen zu fördern bestimmt war. den inhalt ihres strebens nannten sie kunst oder auch die hohe kunst, in der deutlich erkennbaren absicht, mit diesem vieldeutigen wort das ziel ihrer bestrebungen mehr zu verhüllen als zu entschleiern. 'die kunst wer sie durchgeht', sagt H. Sachs, 'wird ein theologus genannt'. die ansichten dieser gesellschaft stimmten natürlich nicht immer mit denen der kirche überein. sie waren zum teil häretisch. man kann die meistersinger also den freimaurern vergleichen. die literarischen gesellschaften des 17. jhs. setzen diese bestrebungen fort.

113. Mey, Der meistergesang in geschichte und kunst. — vgl. Jsb. 1901,7,152. — rec. K. Drescher, DLz. 1343—1347 (ablehnend).

**Muskatblüt.** 114. A. Veltmann, Die politischen gedichte Muskatbluts. diss. Bonn. 77 s.

zunächst eine darstellung der lebensverhältnisse des dichters, so weit sie aus seinen gedichten erkennbar sind. M. war ein armer adliger aus der Oberpfalz, der als fahrender für lohn seine lieder sang. die gunst der herren und fürsten ward ihm in reichem maße zu teil. einige gelehrte bildung hat er wohl gehabt. sein wirklicher name ist unbekannt, fing aber wohl mit C an. vf. stellt aus M.s gedichten die allgemeinen gedanken der zeit zusammen. im wesentlichen sind es klagen über den untergang des reiches und der ordnung, vom standpunkt des adligen aus. s. 32 ff. besprechung der historischen gedichte, die sich mit den hussitischen wirren beschäftigen. — rec. R. Wolkan, DLz. 23,2781 (im ganzen eine brauchbare übersicht, aber nichts neues).

**Oswald von Wolkenstein.** 115. Lieder des Oswald von Wolkenstein. text von Jos. Schatz, musik von Osw. Koller. (Denkm. d. tonkunst in Österreich. jg. IX, teil I.) Wien, Artaria. gr. 4⁰. XX,233 s. 20 m.

durch diese höchst verdienstliche publikation tritt die per-

sönlichkeit Oswalds als mensch und künstler endlich klar und deutlich heraus; insbesondere deswegen, weil sich ein germanist und musiker vereint haben, die arbeit zu leisten. so ist philologischer wie musikalischer einseitigkeit glücklich vorgebeugt. der schwerpunkt der aufgabe liegt im literarischen. Schatz bespricht zunächst die überlieferung: aus der Wiener hs. A stammt B (Innsbrucker). durch vermittlung einer abschrift aus dieser C (im Ferdinandeum zu Innsbruck). dazu kommen noch die überlieferungen der einzelnen lieder. auf grund dieser hss. und dieses verhältnisses ist der text s. 14—84 hergestellt. die lesarten sind leider nicht darunter gesetzt, sondern folgen auf besonderen blättern. eine abhandlung über die sprache Oswalds, welche den text rechtfertigen soll, wird s. 85 verheißen. in den anm. s. 99—125 wird das biographische, insbesondere die chronologie der gedichte auf grund neuer forschungen dargestellt. die heranziehung von archivalien und urkunden, die prüfung der gedichte nach den hss. selbst haben das, was man bisher darüber wußte, sehr erweitert und verändert. teil II der publ. ist den melodien gewidmet. die notation ist teils mensural, teils neumierung. doch läßt sich bei einer großen anzahl der einstimmigen lieder die annahme nicht umgehen, daß durch den wechsel der notenzeichen auch ein wechsel der zeitwerte angedeutet werde, also die neumen, wenn auch in freierer weise mensural gebraucht sind. die verwendung des tripeltaktes machte wohl eine gewisse mensurierung der neumen nötig. die mehrstimmigen lieder sind von Koller mit den mensurstrichen (nicht mit taktstrichen zu verwechseln!!) versehen. leider sind die lieder weder in moderne noten und schlüssel übertragen, noch vollständig rhythmisiert worden. dem germanisten, der an dem band ein großes interesse hat, ist deshalb die benutzung erschwert, so weit er nicht in der lesung und übertragung alter melodien geübt ist. den meisten fachgenossen dürften die melodien jetzt ebenso unzugänglich sein wie früher. ich halte es bei publikationen dieser art für die pflicht der herausgeber, die melodien nebst varianten zunächst streng nach der überlieferung (mit den besserungen in fußnoten) abzudrucken und dann jedenfalls eine vollständige, rhythmisch klare übertragung in moderne noten und schlüssel zu geben, sodaß jeder die lieder singen und spielen kann. nur so treten die melodien aus dem geheimnisvollen dunkel heraus, mit dem sie das fremde notengewand umhüllt. die philologie hat die aufgabe, die alten texte zum leben zu erwecken, nicht sie aus einem sarg in den andern zu legen. bei der übertragung ist der herausgeber außerdem gezwungen, in jeder beziehung farbe zu bekennen, selbst auf die gefahr hin, sich gründlich zu irren. aber wer wird ihm das jetzt verübeln? zu kritischen ausgaben der melodien ist die

zeit noch nicht da: erst müssen die probleme, die die notation und ihr verhältnis zum rhythmus bietet, noch besser gelöst sein. ediert man so, wie ich oben vorschlage und wie wir es in der Jenaer hs. getan haben, dann werden sich allmählich sichere grundsätze für die interpretation und kritische behandlung der alten melodien ergeben und werden die irrtümer allmählich beseitigt werden, die bei dem augenblicklichen stande der forschung noch unvermeidlich sind. aber auch in der jetzigen gestalt ist die ausgabe der melodien Oswalds eine wertvolle gabe, für die wir dem herausgeber Koller zu großem dank verpflichtet sind. — rec. E. Bernoulli, Signale f. d. mus. welt 60,606—607 (sehr dankenswert, aber musikalisch noch ein tasten im dunkeln).

**Spervogel.** siehe abt. 5,B,3. s. 36 (über die echtheit des spruches *güsse schadet*).

**Süßkind von Trimberg.** 116. A. M. Friedberg, Süßkind of Trimberg. The jewish quarterly review vol. 13,60—72.

**Walther von der Vogelweide.** siehe abt. 5,B,3. s. 34 (hochlage seiner lieder).

117. K. Burdach, Zum zweiten reichsspruch W. v. V. Sitzber. d. Berl. akad. s. 897—903.

*cirkel* ist fürstenkrone. gemeint sind die kronen der armen könige, d. h. der könige von England, Frankreich, Dänemark.

118. Edw. Schröder, Zu Walther 76,18. ZfdA. 46,90—93. *veltgebû* ist ‘bergbau, bergwerk’.

119. M. Rieger, Walther 67,32. ZfdA. 46,181.

das *bilde* v. 1—8 ist eine als leiche wiedergesehene, einst von W. geliebte und besungene schöne. v. 9 ff. redet die seele des dichters zu ihrem leibe.

120. F. Saran, Zu Walther 84,30 und 18,1—28.

84,34 lies *uns der hâre vil.* v. 36 *noch hânt ze mir des wîzen alle vil gewendet* ‘bis jetzt haben mich alle noch geflissentlich ignoriert’. 18,15 lies *liet* ‘strophe’; 18,1 ff. ist diese strophe, die von einem gönner Walthers zu seiner verteidigung veranlaßt ist.

121. A. E. Schönbach, Beitr. z. erklärung altd. dichtwerke. II. stück. Sitzber. d. Wien. akad. phil. hist. kl. 145, heft IX. 92 s.

erklärungen und parallelen, vornehmlich aus der literatur der geistlichen.

122. K. Burdach, Walther v. d. V. teil I. — vgl. Jsb. 1901,7,164. — rec. K. Hampe, Archiv 109,152—157. — Franz Wilhelm, Mitt. d. inst. f. öst. geschichtsf. 23,521—525. — O. Lauffer, Zfkultg. 9,213—215.

123. A. Grumme, W. v. d. V., ein deutscher dichter. Gera 1901. 16 s.

124. K. Burdach, Der mythische und der geschichtliche Walther. D. rundsch. 29,38—65, 237—257.

## D. Prosa.

125. A. E. Schönbach, Miszellen aus Grazer hss. IV. reihe. Mitt. d. hist. ver. Steiermark L (1903). Graz 1902.

9. aus altd. predigten. bruchstücke der ältesten fassung der Altd. predigten I herausgegebenen sammlung. 10. bruchstücke einer altd. evangelienharmonie. 11. aus Rulman Merswins buch von den 9 felsen. abdruck von fragmenten.

126. L. Keller, Die gottesfreunde, die 'deutsche theologie' und die rosenkreuzer. Monatshefte d. Comen.-ges. 11,145—157.

über die schicksale, bearbeitungen und drucke der deutschen theologie, die um 1400 von einem unbekannten deutschordensherrn zu Frankfurt a. M. verfaßt ist.

127. A. Hegler, Seb. Francks latein. paraphrase der deutschen theologie und seine holländisch erhaltenen traktate. Tübingen, Schnürlen. 1901. 122 s. 4°. 3,20 m. — rec. W. Köhler, Gött. gel. anz. 164,168—176. nachtrag s. 327—328. — Cbl. 1902,281.

128. H. Haupt, Ein deutscher traktat über die österr. Waldenser des 13. jh. Zs. f. kirchengesch. 23,187—190.

stark kürzende deutsche bearbeitung des häresiolog. teiles des großen sammelwerkes des sogenannten Passauer anonymus (Pseudorainer). 2 proben werden beigegeben.

129. K. Schiffmann, Neue predigthandschriften. ZfdPh. 34,127—131.

1. cod. des Rusticanus de Dominicis in der bibl. der Cistercienserabtei Wilhering. 2. predigtfragm. d. 12. jhs. auf das fest Mariä lichtmeß. 3. predigtfragmente des 13. jhs.

130. Ph. Strauch, Zu ZfdPh. 34,130.

zu Schiffmanns predigthandschriften.

131. R. Nebert, Eine alemannische fronleichnamspredigt. ZfdPh. 34,50—62.

132. K. Sigl, Das Egerer echtbuch aus der zeit 1310—1390. Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 39.

133. Zeller-Werdmüller, Züricher stadtbücher. — vgl. Jsb. 1901,7,179. — rec. F. Keutgen, Hist. vierteljahrsschr. 5,272. — W. Öchsli, DLz. 1068.

134. Rheinische urbare. sammlung von urbaren und anderen quellen zur rhein. wirtschaftsgeschichte. I. bd. die urbare von St. Pantaleon in Köln. hrsg. von B. Hiliger. Publ. d. ges. f. rhein. geschichtskde. XX. Bonn, H. Behrendt. CIV, 725 s. 18 m. — rec. O. Redlich, Westd. zs. 21,221—225.

135. K. Ebel, Gießener flurnamen vom ende des 15. jh· Hess. bl. f. volksk. I,(2).

136. A. Peltzer, Deutsche mystik und deutsche kunst. Straßburg, Heitz. 1899. (Stud. z. deutsch. kunstgesch. heft 21.) 8 m. — rec. Edw. Bredt, Anz. germ. nat. mus. s. 72.

137. R. Langenberg, Quellen und forschungen zur geschichte der deutschen mystik. Bonn, Hanstein. XI,204 s. 5 m.

nachweis des einflusses meister Eckarts auf die ndd. mystik. — rec. Ph. Strauch, Litztg. 1252—1255. — S. M. Deutsch, Theol. lz. 525—527. — Linneborn, Lit. rdsch. f. d. kath. Dtschld. 28,246—248.

**Berthold von Regensburg.** 138. K. Rieder, Das leben B. v. R. diss. Freiburg i. B. 1901. 47 s.

**Meister Eckart.** 139. R. Ehwald, Die heimat des meisters Eckart. Mitt. d. ver. f. got. gesch. 1901. s. 193—197. — vgl. Jsb. 1901,7,184 (dort ungenau zitiert).

**Nikolaus von Straßburg.** 140. R. Nebert, Die Heidelberger hs. des N. v. Str. ZfdPh. 34,13—45.

**Rulman Merswin.** 141. Ph. Strauch, Zur gottesfreundfrage. ZfdPh. 34,235—311.

1. das neunfelsenbuch. die knappere fassung des textes in den Seusedrucken von 1482 und 1512 ist die ursprüngliche. Merswin ist davon abhängig. bericht über die überlieferung dieser kürzeren fassung. nr. 2 bringt eine kollation des traktats von den 9 felsen in der kürzeren gestalt in form einer auswahl von lesarten aus der gesamten überlieferung derselben. 3. abdruck eines auszugs aus dem 9 felsenbuch. 4. die hss. der 9 felsen Merswins. 5. kollation des Merswin-autographs von den 9 felsen. 6. die kürzere textgestalt und Merswins bearbeitung. 7. zur vorgeschichte von Merswins 9 felsen. darin der abdruck eines traktats von dreierlei geistlichem sterben.

142. K. Rieder, Zur frage der gottesfreunde. 1. Rulman Merswin oder Nikolaus von Laufen? Zs. f. gesch. d. Oberrheins. n. f. 17,205—217. 480—497.

entscheidet sich für Nikolaus.

F. Saran (1—94. 96—142) und G. Boetticher (95a—n).

# VIII. Neuhochdeutsche sprache.

A. Grammatik: 1. allgemeines. 2. ältere grammatiker. 3. einzelne gebiete der grammatik. — B. Wortkunde: 1. wörterbücher. 2. allgemeines. 3. einzelheiten. 4. fremdwörter. — C. Namenkunde: 1. personennamen. 2. ortsnamen. 3. sonstige namen. — D. Geschichte der schriftsprache und des stiles. — E. Aussprache, schrift, rechtschreibung, zeichensetzung.

## A. Grammatik.

### 1. Allgemeines.

1. K. Chr. F. Krause, Sprachwissenschaftliche abhandlungen. — vgl. Jsb. 1901,8,29. — rec. R. M. Meyer, Euphorion 9,731 f.

3. O. Behaghel, Die deutsche sprache (= Wissen der gegenwart. 54. bd.). 2. aufl. Leipzig, Freytag. VIII,370 s. 3,60 m.

rühmend angez. von Th. Imme, ZSprV. 17,353—355. — ebenso von A. Gebhardt, Cbl. 1902,371 f. — desgl. von J. Schatz, Archiv 109,383 (mit einigen änderungswünschen für den abschnitt über personennamen). — rec. W. Sjöderhelm, Neuphil. mitteil. (Helsingfors) 1902,15/1—15/3. — E. v. Komorzynski, ZfRealschulw. 27,481 f. — O. Weise, ZfGw. 56, 426—428 (rühmend, mit kleinen ausstellungen).

4. O. Weise, Unsere muttersprache, ihr werden und ihr wesen. 4., verb. aufl. Leipzig, Teubner. VIII,263 s. 2,60 m. — vgl. Jsb. 1901,8,5. — angez. ZfRealschulw. 27,440 f.

5. Wirtz, Deutscher sprache ehrenkranz. progr. progymn. Steele. s. 3—9. — angez. von M. Erbe, ZSprV. 17,261.

6. O. Weise, Deutsche sprach- und stillehre.

empfohlen v. M. Erbe, ZfGw. 56,122—124. — E. Stern, ZfRealschulw. 27,409. — J. Lunger, ZföstG. 53,234 f. — R. M. Meyer, DLz. 1902,2526. — Buschmann, Gymn. 20,653 f. (empfehlend).

7. P. Tesch, Deutsche sprachgeschichte und sprachlehre für präparanden, seminaristen und lehrer. 1. teil: rechtschreibung, wort-, wortbildungs- und satzlehre. 2., durchgesehene aufl. Halle, H. Schroedel. XII,272 s. 2,70 m.

reich an sprachgeschichtlichen belehrungen.

8. L. Sütterlin, Deutsche sprache. — vgl. Jsb. 1902,8,11. — rec. F. Weidling, Euphorion 9,208—212. — R. v. Muth, Öst. litbl. 1902,13 f. — Grotz, Neues kbl. f. d. gelehrten- und realschulen Württ. 9,392—394.

9. A. Engelien, Grammatik der neuhochdeutschen sprache.

5. aufl., hrsg. unter mitwirkung von H. Jantzen. Berlin, Wilh. Schultzes verl. VIII,619 s. 8 m.

das buch, das durch reichhaltigkeit, übersichtlichkeit, klarheit, fülle der belege und stete beachtung des geschichtlichen werdens als ratgeber auf dem gebiete der nhd. grammatik seit lange in vorderster reihe steht, ist mit H. Jantzens hilfe auf den gegenwärtigen stand der sprachwissenschaft gebracht worden; erneuert ist das register. druckfehler sind nicht gänzlich vermieden. — rec. Willomitzer, ZfRealschulw. 27,670 f. — empfohlen, besonders als nachschlagebuch, von [A. Ge]bh[ardt], Cbl. 1902,1535.

10. O. Lyon, Handbuch der deutschen sprache für höhere schulen. mit übungsaufgaben. 1. teil. sexta bis tertia. 8., verm. u. verb. doppelaufl. Leipzig, Teubner. 1903. VIII,294 s. 2,80 m. — vgl. Jsb. 1899,8,225.

die neue auflage ist wiederum sorgfältig durchgesehen und nach der neuen rechtschreibung umgestaltet worden. die beispiele sind vermehrt und ein abschnitt über die deutschen mundarten mit proben angefügt.

11. O. Lyon und W. Scheel, Handbuch der deutschen sprache für höhere schulen. mit übungsaufgaben. für preußische höhere schulen eingerichtet. Leipzig, Teubner. VIII,189 s.

eine dankenswerte umarbeitung des Lyonschen größern werkes für preußische schulverhältnisse. der text ist beibehalten, aber die anordnung in beziehung zur erlernung der fremdsprachen gesetzt; die beispiele sind beschränkt worden.

12. O. Lyon und P. Polack, Handbuch der deutschen sprache für präparandenanstalten und seminare. mit übungsaufgaben. (ausg. C.) Leipzig, Teubner. VIII,305 s. 2,80 m.

diese neue gestalt des 'handbuchs' faßt den ganzen stoff in einem bande zusammen und bietet an neuem eine übersicht der mundarten, einen abriß der sprachgeschichte und grundzüge des bedeutungswandels.

13. K. F. Kummer, Deutsche schulgrammatik für höhere mädchenschulen und verwandte anstalten. Leipzig, G. Freytag. IV,252 s. 3 m.

da das übersichtlich gearbeitete buch, wo es zur erklärung auffälliger heutiger erscheinungen erforderlich ist, auf die sprachgeschichte rücksicht nimmt, sei es hier erwähnt.

14. C. Bast, Was muß man von der deutschen sprachlehre wissen? Berlin, H. Steinitz. 88 s. 1 m.

15. O. Weise, Ästhetik der deutschen sprache. Leipzig, Teubner. 2,80 m.

16. J. Boock, Sprachästhetik. grundlegung, methodik und

technik für die behandlung der formenschönheit im deutschen unterricht. Berlin, R. Gärtner. VIII,228 s. 4 m.

empfohlen von C. D. P., Cbl. 1902,1080. — ebenso von A. Jonas, ZfGw. 56,549—551.

17. K. Bohnenberger, Sprachgeschichte und politische geschichte. ZfhdMa. 3,321—326.

18. H. Wunderlich, Sprachgeschichtliches. Lit. echo 4, nr. 7.

19. F. Schröder, Der 'pessimismus' in der sprachentwicklung. Deutsche welt 5, nr. 6,7,8.

20. J. Duboc, Sprachlicher tiefsinn. (in: Streiflichter. studien und skizzen. Leipzig, Wigand. VIII,263 s.)

21. H. Peters, Altertümliches in der entwicklung des neuhochdeutschen. Deutsche welt 1902, 19. jan. — inhalt angegeben ZSprV. 17,266.

23. F. Polle, Wie denkt das volk über die sprache? — vgl. Jsb. 1900,8,2. — rec. K. F. Kummer, Öst. litbl. 1901.

## 2. Ältere grammatiker.

24. Zöllner, Fruchtbringende gesellschaft. — vgl. Jsb. 1901,8,25. — rec. G. Witkowski, ZfdPh. 34,81 f. (stellt die erfolge der gesellschaft viel niedriger als der vf., dessen sonst tüchtige schrift ihm 'als geeigneter unterbau einer' von Z. zu erwartenden 'bedeutsamen untersuchung' willkommen ist).

25. H. Borkowski, Zur geschichte der fruchtbringenden gesellschaft. Euphorion 8,571—576.

## 3. Einzelne gebiete der grammatik.

26. K. Lang, Elemente der phonetik. — vgl. Jsb. 1901,2,7. — angez. Gymn. 20,91.

28. K. Schiffmann, Zur erklärung des nhd. *eu*. ZföG. 53,193—202. — s. a. abt. 7,2.

29. W. Steglich, Über die ersparung von flexions- und bildungssilben bei kopulativen verbindungen. diss. Freiburg. 52 s. (abgedruckt ZfdWortf. 3,1—52.)

verfolgt die verbindungen der art a) *mit herz und händen in der alt und neuen zeit*, b) *ein täg- und stündliches behagen* vom mhd. bis ins 17. jh. und macht wahrscheinlich, daß die fälle a) (ersparung von flexionsendungen) der dichterischen, die fälle b) (ersparung von suffixen, erst im 17. jh. auftretend) der kanzleisprache ihren ursprung verdanken.

30. H. Molz, Die substantivflexion seit mittelhochdeutscher zeit. I. teil: masculina. Beitr. 27, h. 2. — s. a. abt. 7,2a.

32. Merkes, Beiträge zur lehre vom gebrauch des infinitivs im nhd.

rec. F. Bothe, Neuere sprachen 10, h. 3.

33. Mayen, Über die entwicklung der französischen konjunktion que und des deutschen akkusativs mit dem infinitiv aus dem lateinischen. progr. Konitz. 13 s. 4.

s. 8—13 kurze übersicht über das auftreten der durch übersetzungen aus dem lat. eingedrungnen fügung.

34. G. Maier, Das ge-partizip im neuhochdeutschen. diss. Freiburg i. B. 1901. 38 s.

36. A. Göttsch, Der richtige fall. ein hülfs- und übungsbuch zum richtigen und sicheren gebrauch der regierenden wörter, nebst einem anhang, enthaltend: I. eine deklinationstabelle, II. eine übersichtliche zusammenstellung der regierenden wörter, III. ein alphabetisches wörterverzeichnis, IV. treffübungen. für den schul- und privatgebrauch bearb. 2. aufl. Flensburg, A. Westphalen. 56 s. 0.40 m.

37. Cl. Klöpper, Stilistische verschiedenheiten im gebrauche der deutschen und französischen pronomina. (= Neusprachliche abhandlungen, hrsg. von C. Klöpper. XII. h.) Dresden, C. A. Koch. 31 s. 0,80 m.

ergänzt die deutsch-franz. grammatiken, bietet aber mittelbar auch manchen wink für die deutsche stilistik in bezug auf die anwendung der pronomina.

38. St. W. Cutting, Concerning the modern German relatives, *das* and *was*, in clauses dependent upon substantivized adjectives. The University of Chicago; the decennial publications. vol. VII. Chicago, The University Press. 21 s. 4.

das hauptergebnis einer scharfsinnigen untersuchung des sprachgebrauchs hervorragender prosaisten des 19. jhs. ist, daß in relativsätzen, welche von substantivierten adjektiven abhängen, *was* (seiner abstammung von *swaz* gemäß) vorzugsweise in verallgemeinernden, *das* vorwiegend in vereinzelnden sätzen angewandt wird [a) 'das merkwürdigste, *was* ich je erlebt habe'; b) das letzte bedeutende, *das* in der ethik geschehen ist].

39. H. Boll, Eine Rudolf Hildebrand-erinnerung. ZfdU. 16,209—211. — s. abt. 1,41.

briefliche äußerung Hs. über die stellung des reflexivpronomens. — dazu A. Althaus, ebda. 436 f.

40. Clodius, Die partizipien der neueren sprachen in attributiver stellung und als substantive. progr. Rastenburg (mädchenschule). s. 3—46.

lehrreiche zusammenstellung von eigentümlichkeiten im gebrauch der partizipien in hinsicht auf tempus und genus verbi mit

reichlichen beispielen aus dem deutschen, französischen und englischen. am schlusse eine liste von 198 part. praet. mit besonderheiten der form oder der bedeutung. mit recht betont der vf., daß das part. praes. eigentlich ein part. actionis imperfectae, das part. praet. ein part. actionis perfectae sei, obwohl übergänge zwischen den aktionsarten vorkommen. — s. 12 u. 26 sind engl. part. praes. und gerundium fälschlich vermischt.

41. O. Behaghel, Gebrauch der zeitformen. — vgl. Jsb. 1901,8,42. — rec. O. Brenner, Bl. f. bayr. gymn. 38,415—418.

42. A. Fuchs, Die temporalsätze mit den konjunktionen *bis* und *so lange als*. Würzburg, A. Stubers verl. 3,60 m.

## B. Wortkunde.

### 1. Wörterbücher.

43. W. Horn, Deutsche wörterbücher. — vgl. Jsb. 1901, 8,83. — angez. ZSprV. 17,83.

44. J. Grimm und W. Grimm, Deutsches wörterbuch. Leipzig, Hirzel. XIII,1. *W-Wächterturm.* bearb. v. K. von Bahder. — 4. bd. 1. abt. 3. teil. 3. lfg. *Gewähren-Gewalt.* bearb. v. H. Wunderlich. sp. 4837—5028. — 10. bd. 8. lfg. *Sitzen-Sollen.* bearb. v. M. Heyne, im vereine mit R. Meißner, H. Seedorf und H. Meyer. sp. 1297—1488. — IV. bd. 1. abt. 3. teil. 4. lfg. *Gewalt-Gewaltschlag.* — X. bd. 9. lfg. *Sollen—Sonnenstand.*

45. F. Detter, Deutsches wörterbuch. — vgl. Jsb. 1900, 8,79. — rec. H. Wunderlich, ZfdPh. 34,68 f. (erkennt die tüchtige leistung an, vermißt aber zweckmäßigkeit der auswahl und 'herausarbeitung des typischen' und der 'wesentlichen züge' der wortgeschichte.)

46. Kaltschmidt, Deutsches wörterbuch. hrsg. v. G. Lehnert. — vgl. Jsb. 1901,8,49. — rec. K. Scheffler, ZSprV. 17, 110 f. (empfehlend, mit bedenken im einzelnen).

47. A. Braun, Deutscher sprachschatz. — vgl. Jsb. 1898, 8,45. — rec. H. Wunderlich, ZfdPh. 34,68—70 ('vf. schöpft vorwiegend aus zweiter hand', aber das buch ist zweckmäßig angelegt).

48. J. A. Eberhard, Synonymisches handwörterbuch der deutschen sprache. 15. aufl. hrsg. v. O. Lyon. 1896. — vgl. Jsb. 1899,8,37. — rec. J. Sahr, ZfGw. 56,534—549 (lobend, mit einigen wünschen).

### 2. Allgemeines.

49. L. Lubovius, Ein beitrag zur deutschen lexikographie und grammatik. diss. Freiburg 1901. 42 s.

50. F. Seiler, Entwicklung der deutschen kultur. — vgl. Jsb. 1901,8,63. — rec. G. Binz, ZfdPh. 34,70—73 (lobend, mit dem

wunsch nach stärkerer beachtung der mundarten und berücksichtigung der undeutschen eigennamen und mit zusätzen, besonders aus dem schweiz. deutsch). — Scheffler, Päd. arch. 54, h. 3.

51. W. Michel, Vom wert der worte. Kyffhäuser 3, h. 22.

52. A. Waag, Bedeutungsentwicklung. — vgl. Jsb. 1901, 8,66. — R. M. Meyer, ZfdPh. 34,88 f., begrüßt das buch als den ersten 'versuch, die bedeutungsentwicklung eines bestimmten zeitraumes . . . darzustellen', und als anregend für schule und forschung. — lobend angez. v. Löschhorn, Litbl. 1902,208 f. — Mendheim, Internat. lit.-ber. 8, nr. 10. — H. Stöckel, Bayr. zs. f. realschulw. 10,43 f. — E. Burger, ZfdWortf. 3, 374—377.

54. S. Singer, Beiträge zur vergleichenden bedeutungslehre. ZfdWortf. 3,220—237.

55. O. Hauschild, Die verstärkende zusammensetzung bei eigenschaftswörtern. — vgl. Jsb. 1900,8,69. — rec. A. Schullerus, Siebenb. kbl. 25,28 f.

57. E. Baumgartner, Materialien zur neuhochdeutschen wortbildung. 2. die nhd. adverbia auf *-lings*. ZfdWortf. 3,53—90.

verzeichnet s. 53—83 mit reichen belegen die ahd., mhd., nhd. und die in den heutigen mundarten vorkommenden fälle (etwa 125) dieser in der nhd. schriftsprache gegen den stand in der ältern sprache und den mundarten erheblich eingeschränkten adverbialbildung. s. 53—90 allgemeine übersicht. das suffix war ahd. ursprünglich *-ingun*, *-ingon*, zu welchem dann auslautendes *l* der nomina gezogen wurde (*italingun* = 'frustra', danach *hruckilingun* = 'rücklings'). das *s* tritt zuerst 1411 auf: es beruht auf nd. einfluß.

58. Th. Jakob, Das präfix *-er* in der verbalkomposition. — s. abt. 7,3.

59. H. Tumlirz, Die lehre von den tropen und figuren nebst einer kurzgefaßten deutschen metrik. zum gebr. f. d. unterr. an höh. lehranstalten. 4., durchges. aufl. Leipzig, G. Freytag. III,116 s. 2 m.

wohl zu empfehlen. die begriffsbestimmungen der einzelnen gattungen sind knapp und klar, die beispiele gut gewählt. auf die ursachen der jeweiligen poetischen wirkung wird kurz hingewiesen.

60. H. Schrader, Der bilderschmuck der deutschen sprache in tausenden volkstümlicher redensarten. nach ursprung und bedeutung erklärt. 6. aufl. Berlin, E. Felber. 1901. XX,543 s. 6 m. —

61. K. Winterer, Die natur in redensarten, ein spiegel für das volk der denker. Bl. f. dtsch. erziehung 3, nr. 5 f.

einleitung zu einem gleichnamigen werke; nach der anzeige ZSprV. 17,223 wertlos.

3. Einzelheiten.

62. T. E. Karsten, Beiträge zur germanischen wortkunde. in: Mém. d. l. soc. néo-philol. à Helsingfors III. Helsingfors, W. Hergelstam [Leipzig, Harrassowitz], s. 397—422.

darin nhd. *drohen*; nhd. *sich sehnen.*

63. J. Werner, Arzneimittelnamen im volksmunde. Natur 51, nr. 9.

64. R. F. Arnold, Wortgeschichtliches. ZfdWortf. 3, 347—353. s. 8,66.

65. O. Weise, Worterklärungen. ZfdWortf. 3,241—248.

66. R. M. Meyer, 400 schlagwörter. — vgl. Jsb. 1901, 8,87. — rec. F. Kluge, DLz. 1902,342. — M. A. Hammer, ZfRealschulw. 27,606 f. — A. Gombert, Robert Arnold über R. M. Meyers 400 schlagwörter. ZfdWortf. 3,144—158; ders., Noch einiges über schlagworte und redensarten. ZfdWortf. 3,159—189; 308—336 (diese aufsätze nebst Gs. recension ZfdWortf. 2,57—71, 256—276 geben eine fülle wertvoller berichtigungen und ergänzungen). — R. F. Arnold, ZföG. 1901, h. 11 ('Ein neues lexikologisches verfahren'). — ders., Wortgeschichtliches, ZfdWortf. 3,347—352 (über 'imponderabilien' und 'weiße salbe'). — O. Ladendorf, Modephrasen und neologismen. ZfdU. 16,696—703.

67. C. Müller, Beiträge zum nhd. wortschatz. ZfdWortf. 3,251—260.

68. R. Sprenger, Kleine beiträge zum nhd. wortschatz. ZfdWortf. 3,133—139,261 ff.

u. a. belege zu 'altkatholisch', 'blättchen' ('mir schießt [es durch] das blatt [blättchen] = 'es fällt mir etwas ein', 'ich erschrecke'; 'blatt' = 'fontanelle'), 'bocksbeutel' (bekräftigt die ableitung von dem 'bokesbudel' [beutel für das gesangbuch beim kirchgang] der Hamburgerinnen), zusammensetzungen mit 'hunger', 'kurrig' (= 'störrisch', zu mnd. 'kurren' = 'knurren'), 'herr Urian' (als scheltwort).

70. P. Beck, Kleine beiträge zum nhd. wortschatz. ZfdWortf. 3,366—368.

Fata Morgana, feuerwerk (quedlinburgisch = 'brennstoff'), gütchen (= kobold), kienbuchtel (= büschel von kienspänen als fackel), koptisch (sächsisch = 'eigensinnig', aus nd. 'kop' ['kopf'] mit anlehnung an 'skoptisch' [σκωπτικός] = 'spöttisch'), licht

(= menschliches auge), das licht des todes, lorke (fem. = 'trank'; übrigens schlesisch für 'dünner kaffee' üblich), ofenbrüten, tribulieren (= 'die leute plagen').

71. F. Bothe, Miszellen. ZfdU. 16,710—712.

über die wendungen 'viel geschrei und wenig wolle', 'bis in die pechhütte', 'etwas ausbaden müssen', die wörter 'steckbrief', 'stichwort' und den ortsnamen Katthagen.

72. K. Schmidt, Schweizerdeutsch. ZfdU. 16,128—130.

auffällige wörter und wendungen aus der Bodmer-denkschrift (vgl. abt. 1,9).

73. Sachs, Zusammenhang von mensch und tier in der sprache. Neuphil. cbl. 16, nr. 11,12.

74. R. Preiser, Mensch und tier in der sprache des gewerbes. — in: Huldigungsschrift des fürstl. gymn. zu Gera zum 70. geburtstag fürst Heinrichs XIV., s. 59—72.

der erste teil zeigt an einer geschickten zusammenstellung, daß 'fast alle teile und erhaltungsmittel, viele lebensäußerungen und verrichtungen, nicht wenige zustände und beziehungen des menschlich-tierischen leibes' als bilder in der sprache des gewerbes verwandt werden; der zweite bringt ein vollständiges verzeichnis der technisch gebrauchten wenigen menschen- und zahlreichen tiernamen. — angez. ZSprV. 17,263 f.

75. Goldbeck, Etymologie für reiter. Zs. f. veterinärkde. 14,384—386.

ableitung von *pferd, ross, hengst, wallach, stute, gaul, mähre, zelter, säumer, füllen, rappe, schimmel, schecke.*

76. F. Reuleaux, Die sprache am sternenhimmel und ost, west, süd, nord. zwei abhandlungen [aus: „Das weltall"]. Berlin, C. A. Schwetschke & sohn. 1901. 27 s. 4. m. 7 abb. 1,20 m.

77. J. Stosch, Notschreie.

von F. Kluges aufsatz Jsb. 1901,8,86. sieht in dem *-jo* von 'diebio, mordio' usw. nicht bloßen vokalischen anhang, sondern die mhd. interjektion *jô* (wovon auch 'johlen' und 'jodeln' und das ndd. 'jodute').

78. W. Frohmann, Wie spricht das volk? 1000 landläufige redensarten, sprichwörter, kraftausdrücke, witz und weisheit, splitter und späne. aus dem volksmunde gesammelt. Leipzig, A. F. Schlöffel. 32 s. 0,60 m.

79. R. Eckart, Stand und beruf im volksmunde. — vgl. Jsb. 1901,8,112. — rec. Andrae, Beibl. z. Anglia 12,107.

80. Drechsler, Volkstümliche orts- und zeitbezeichnung. Mitt. d. schles. ges. f. volkskde. 1900, h. 8, nr. 5.

81. R. F. Arnold, Zur geschichte eines tropus. nochmals die rechte hand. ZföG. 53,487—490.

82. F. Kluge, Heimweh. — vgl. Jsb. 1901,9,94. — rec. Ph. Lenz, ZfhdMa. 3,218.

83. B. Crome, Hof und hufe. eine philologische untersuchung. diss. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1901. 54 s. 1,40 m.

84. O. Behaghel, Die stammform des wortes *klein.* ZfdWortf. 3,215—217.

85. Al. Meister, Zur entwicklung von namen und beruf des küsters. Ann. d. hist. ver. f. d. Niederrhein. h. 74.

86. M. C. P. Schmidt, Die ausdrücke „länge“ und „breite“ in der geographie. Naturwiss. wschr. n. f. 1, nr. 23.

87. F. Kuntze, Die sonne im lichte der sprachgeschichte. Grenzboten 61, nr. 8.

88 ff. Einzelne wörter und redensarten:

*an dem ist kein gut haar* ZfhdMa. 3. h. 4/5 (O. Weise).
*extraschlag* ZSprV. 17,84 (Kautzsch).
*fechten* Beitr. 27, h. 2 (H. Osthoff).
*firlefanz, quirlequitsch, tripstrille* ZfdWortf. 3,122—128 (O. Weise).
*frau oder fräulein* Universum 18, h. 41 (L. Fuld).
*freiheit, die ich meine* ZSprV. 17,253 f. (M. Zeller).
*gleich* ZfdWortf. 3,142 f. (A. Goetze).
*hamsterschrank* AfdA. 28,295 (E. Dümmler).
*heimweh* ZfhdMa. 3,326—328 (O. Meisinger).
*kneipe* ZfdWortf. 3,114—121 (F. Kluge); ebda. 3,362—366 (O. Ladendorf).
*lutherisch* ZfdWortf. 3,183—197 (A. Goetze).
*mauke* (obstversteck) und verwandtes ZSprV. 17,206—209 (R. Sprenger).
*metze* (= leichtfertiges weibsbild) ZfdWortf. 3,218 f. (O. Behaghel).
*müdling* ZfdWortf. (J. Stosch).
*schlein haben, schwein haben, schleim haben auf jemand* ZSprV. 167—169 (H. Dunger).
*schriftsteller* ZfdWortf. 3,202—214 (H. Wunderlich).
*schwager Kronos* Goethe-jb. 23 (F. Kluge u. R. Petsch).
*tölpel* ZfdWortf. 3,198—201 (J. Stosch).
*übers meer, über den Rhein, über die Donau schwören* Diöcesanarchiv von Schwaben 1902, s. 29 f. (P. Beck).
*vampyr* ZföVk. 7, h. 4 (G. Polivka).
*veitstanz* ZfdWortf. 3,238—240 (G. Bilfinger).
*weichbild* Allg. ztg. 1902, 4. vierteljahr s. 167.

120. R. Schroeder, Ein wörterbuch der älteren deutschen rechtssprache (in: Festschrift f. d. XXVI. dtsch. juristentag).

121. E. Göpfert, Die bergmannsprache in der Sarepta des Johann Mathesius. Beih. z. 3. bd. d. ZfdWortf. (1902). 107 s. 3 m.

sorgfältiges verzeichnis des sprachlich und kulturgeschichtlich bemerkenswerten bergmännischen wortschatzes in den predigten des Joachimsthaler bergpredigers; erläuterungen und ableitungen sind beigefügt. — rec. W. Schwarze, ZfdU. 16,780 f.

122. L. Jrmisch, Wörterbuch der buchdrucker und schriftgießer. etwa 1700 fachgewerbliche und fachgesellschaftliche wörter und redensarten sprachlich und sachlich kurz erläutert. Braunschweig, Westermann. 1901. IV,84 s. 1 m.

neubearbeitung des von dem vf. 1882—1887 im 'Journal für buchdruckerkunst' veröffentlichten 'Typographischen wörterbuchs'; die inzwischen erschienenen neuerungen, z. b. die setzmaschinen, sind berücksichtigt. die tonsilbe ist bei jedem worte bezeichnet, veraltete ausdrücke sind als solche kenntlich gemacht. die erklärungen sind klar, gelegentlich etymologien hinzugefügt. — empfohlen von K. Scheffler, ZSprV. 17,49.

123. F. Kluge, Rotwelsch I. — vgl. Jsb. 1901,5,3. — lobend rec., mit übersicht des inhalts, L. Günther, Litbl. 1902, 209—214. — ebenso Cbl. 1902,1180 f. (mit einigen zusätzen).

124. V. Čačić, Kroatische wörter im vokabulare der gaunersprache. Arch. f. krimin. anthrop. 9,298—310.

125. W. Fabricius, Zur studentensprache. ZfdWortf. 3, 90—101.

ergänzungen zu F. Kluges 'Studentensprache'.

126. H. Brendel, Die weidmannssprache. Hamb. nachr. 1901, nr. 198.

angez. ZSprV. 17,52.

127. A. Hofrichter, Die deutsche armeesprache. Streffler's österr.-militär. zschr. 4,64—71.

128. P. Züge, Vaterhaus und muttersprache. Rhein.-westf. ztg. 1902, 21. juni.

bespricht nach der anzeige ZSprV. 17,327 lat. lehnwörter des hauswesens.

129. Kr., Heeressprache und klassikerübersetzung. ZSprV. 17,161—167.

weist nach, daß M. Hodermanns buch 'Unsere armeesprache im dienste der Cäsarübersetzung' vielfach nicht die heutige heeressprache wiedergibt.

130. W. Schirrmann, Einheitliche turnsprache für das gerätturnen. Hof, R. Lion. 1901. 64 u. XVI s. 12. 0,60 m.

die klaren, einfachen und durchweg deutschen ausdrücke sind übersichtlich zusammengestellt und kurz erklärt.

131. A. Maul, Zum aufsatz „turnsprachliches". Monatsschr. f. d. turnwesen. 21, h. 3. — vgl. Jsb. 1901,8,126.

132. H. E. Hering, Zur fachsprache des physiologen. Pflügers archiv 89, 3.—6. h.

133. H. E. Hering, Inwiefern ist es möglich, die physiologie von der psychologie sprachlich zu trennen? Deutsche arbeit 1, h. 12.

4. Fremdwörter.

134. F. E. Petris Handbuch der fremdwörter in der deutschen schrift- und umgangssprache. m. e. eingefügten namendeuter u. verzeichnis der fremdsprachigen wortkürzungen. 23. ster.-[titel-]aufl. der 13. neubearb. u. vielfältig verm. aufl. v. E. Samostz. Leipzig, C. Grumbach. 1902 [1889]. III,946 s. 4 m.

135. E. Rex, Fremdwörterbuch. lexikon der fremdwörter und fremdsprachlichen redensarten im deutschen. neue ausg. Berlin, H. Steinitz. 1901. XV,316 s. 16. 1.50 m.

136. A. Hemme, Kleines verzeichnis griechisch-deutscher fremd- und lehnwörter. — vgl. Jsb. 1901,8,150. — empfohlen v. Th. Matthias, ZSprV. 17,82. — rec. Allg. ztg. beil. 1901, nr. 299.

137. H. Flaschel, Unsere griechischen fremdwörter. — vgl. Jsb. 1901,8,151. — rec. Willomitzer, ZfRealschulw. 27,545.

138. J. Groscurth, Das fremdwort in der lateinlosen schule. — vgl. Jsb. 1901,8,152. — angez. Gymn. 20,91.

139. K. Hechtenberg, Das fremdwort bei Grimmelshausen. ein beitrag zur fremdwörterfrage d. 17. jh. diss. Heidelberg, J. Hörning. 1901. 48 s. — rec. Allg. ztg. beil. 1902, nr. 206.

140. Münchener fremdwörter und redensarten. mühsam gesammelt und wissenschaftlich erklärt von dr. Lusticus, mitglied mehrerer feuchter ecken und sonst gelehrter gesellschaften. mit vielen lustigen bildern und schnadahüpfeln. neue ausg. München, W. Heller. 50 s. 16. 0,50 m.

141. M. Meyerfeld, Einige englische ausdrücke im deutschen. Nation 1902,716—718. — von M. Erbe, ZSprV. 17,327—328 infolge offenbaren mißverständnisses als 'unreif' bezeichnet.

143. W. Kahle, Ein Köthener schulmann des 18. jhs. über den gebrauch des fremdwortes in der deutschen sprache. vortrag. Ascania 1902, 13. juni.

über C. F. K. Vetterleins (1758—1842) programmabhandlung: 'Über den gebrauch fremder wörter in der deutschen sprache' (1794).

144. A. Brunner, Ein lustiger aufsatz J. A. Schmellers.

ZSprV. 17,97—99. — auszug aus einer bisher verschollnen abhandlung, in der Sch. die fremdwortsucht verspottet.

146. Eine ernste gefahr für Deutsch-Südwestafrika. ZSprV. 17,129—134.

auszug aus einem vortrag des pfarrers Anz in Windhoek über 'Deutschverderber in Südwestafrika' (Deutsch-Südwestafrikanische ztg. 1901, nr. 26 f.), in welchem er die dort herrschende vermengung des deutschen mit holländischen, englischen, hottentottischen und kafferischen bestandteilen rügt, und abdruck eines schreibens von O. Sarrazin über diesen gegenstand an den reichskanzler grafen v. Bülow nebst dessen antwort.

147. H. Werneke, Sprachreform und fremdwörter. — vgl. Jsb. 1901,8,140. — die befehdung des allg. d. sprachvereins und die verteidigung der fremdwörter weist zurück Karl Müller, ZSprV. 17,309—311.

148. E. Arens, Composita und fremdwörter. Gymn. 20, 789—800.

152. A. Engels, Die rache des sprachgeistes. ZSprV. 17, 99—102.

weist hin auf widersinnigkeiten und schiefheiten des ausdrucks infolge mißbrauchs von fremdwörtern. dazu einwendungen ebd. 209—211.

154. Säzler, Sprachreinheit und unterricht. progr. k. realanstalt zu Schwäbisch Hall. 20 s. 4.

sucht die für das fremdwort geltend gemachten gründe zu widerlegen. — angez. v. K. Erbe, ZSprV. 17,324.

155. E. Proschwitzer, Deutsch u. latein (im rechenunterricht). Freie schulztg. (Reichenberg i. B.) 27 (1901), nr. 52.

nach der anzeige ZSprV. 17,84 f. tritt der vf. für deutsche bezeichnungen beim rechenunterricht ein, zumal aus gründen der anschaulichkeit.

156. Vorschläge zur minderung der wissenschaftlichen „sprachverwirrung“. Chemiker-ztg. 25, nr. 19.

157. A. Hausding, Verdeutschungswörterbuch der hauptsächlichsten in der fach-, handels- und verwaltungssprache vorkommenden fremdwörter, ein handbuch für den täglichen gebrauch. 2. wesentlich erweit. aufl. Berlin, C. Heymann. 1903. XXIV, 207 s. 3 m. — vgl. Jsb. 1900,8,202.

die neue auflage ist vielfach bereichert und berichtigt; neu aufgenommen sind 'die der verwaltungssprache gewerblicher behörden und betriebe angehörigen fremdwörter'. auch die neuesten erfindungen sind berücksichtigt. — lobend angez. v. Rauter, ZSprV. 17,355.

159. J. Brodbeck-Arbenz, Die fremdwörter im geschäfts-

verkehr. Schweiz. kaufm. zentralbl. 1902, nr. 15—21 (S.-a. Zürich, Sihlstr. 20. 30 s. 0,20 m.)

empfiehlt, die überflüssigen fremdwörter zu vermeiden, die unentbehrlichen einzudeutschen, für neue gegenstände deutsche bezeichnungen zu wählen. — im auszug wiedergegeben ZSprV. 17,222 f.

160. K. Magnus, Der handel. geldverkehr, buchhaltung, briefwechsel, warenverkehr und versicherungswesen. verdeutschung der entbehrlichen fremdwörter der handelssprache nebst 4 vorlagen für deutsche wechselvordrucke. 3. verm. aufl. (= Verdeutschungsbücher des allg. DSprV. II.) Berlin, Sprachver. 87 s. 0,60 m.

verbessert und um eine anzahl neuer wörter bereichert. ['relation' (s. 69) kommt auch in der bedeutung 'bestimmungsort' vor.]

161. G. Rauter, Einiges über schutzmarken. ZSprV. 17, 343—346. — bekämpft die übermäßige verwendung fremdsprachlicher oder fremdsprachlich entstellter deutscher bezeichnungen als eingetragne wortmarken.

162. Z., Die sprache des neuen zolltarifgesetzes. ZSprV. 17,33—37. — belegt durch einige beispiele die in dem gesetzentwurf geleistete reinigungsarbeit.

163. E. Graef, Neue beiträge zur ärztlichen fachsprache. ZSprV. 17,245—249.

über die anwendung eines reinen deutsch in neuern ärztlichen veröffentlichungen, darunter dem bericht über den 31. kongreß der Deutschen gesellschaft für chirurgie.

164. W. Guttmann, Medizinische terminologie (vgl. Jsb. 1901,8,155). 3. abt. (VIII s. u. sp. 641—1146.) Wien, Urban & Schwarzenberg. 6 m. (vollst. geb. 15 m.)

165. C. L. Klunzinger, Sprachsünden in der zoologie. Jena, G. Fischer. — angez. v. K. Erbe, ZSprV. 17,324.

166. Anna Pehersdorfer, Botanische terminologie, alphabetisch geordnet. handbuch zur auffindung aller in der botanik vorkommenden lateinischen kunstausdrücke und solcher deutschen, welche einer erklärung bedürfen. 2. aufl. Stuttgart, K. G. Lutz. 1901. IV,105 s. gr. 16. 1 m.

zweckmäßig angelegt; nur sind einige erläuterungen zu allgemein gehalten.

167. H. Anders, Musikalische fremdwörter. kleines hand- und taschenlexikon für musiktreibende. Leipzig, C. Rühle. 56 s. 12. 0,20 m.

weist sowohl in den fremdsprachlichen ausdrücken als in den erklärungen mancherlei ungenauigkeiten auf.

168. Hussong, Deutsch oder fremd? Kartellztg. offiz.

organ des verbandes deutscher studenten-gesangvereine 18, nr. 8.

für den gebrauch des deutschen in der musik.

170. Verdeutschung der im gebäude- und wohnungswesen vorkommenden fremdwörter. ein vorschlag des Kasseler hausbesitzervereins. 19 (ungezählte) s.

das im ganzen nützliche verzeichnis enthält manches außerhalb der behandelten gebiete liegende und greift in den verdeutschungen oft fehl. — angez. v. F. Wappenhans, ZSprV. 17, 147 f., dem das verdeutschungsstreben zu weit geht.

171. Imhoff, a. c. g. n. ZSprV. 17,311 f.

schlägt statt dieser in gerichtsprotokollen üblichen abkürzung (= 'ad cetera generalia nego') vor 'n. v. n. v.' (= nicht verwandt, nicht verschwägert').

172. H. Dunger, Crematist, Crematistik. ZSprV. 17, 134—137.

verwirft die schlecht gebildeten und unvolkstümlichen ausdrücke auf dem gebiet der feuerbestattung, statt deren mannigfaltige deutsche wörter zur verfügung stehn.

173. P. Hasse, Menagieren und changieren. Mitt. d. ver. f. lübeckische gesch. u. altert.-kde. h. 9.

174. E. Engel, Milieu. Über land und meer 88, nr. 48.

175. P. Beck, Patvarist und patvarie. ZSprV. 17,290.

pativarista (l. 'pati varia') bezeichnete vor dem ungarischen ausgleich von 1867 den 'rechtspraktikanten', der seinem herrn die verschiedenartigsten dienste zu leisten hatte.

176. K. Menge, Revue: rundschau. ZSprV. 17,11—13.

'rundschau' als zeitschrifttitel ist seit 1851 in gebrauch, aber erst durch die gründung der 'Deutschen rundschau' (1874) in allgemeine aufnahme gekommen.

177. K. Scheffler, Zentralbahnhof oder hauptbahnhof? ZSprV. 17,7—10.

weist einwendungen gegen die bezeichnung 'hauptbahnhof' zurück.

178. A. Blum, Zentralbahnhof oder hauptbahnhof. ZSprV. 17,102 f.

ergänzt K. Schefflers ausführungen (vgl. 8,131).

## C. Namenkunde.

### 1. Personennamen.

180. G. Cohn, Neue rechtsgüter. das recht am eigenen namen. das recht am eigenen bilde. rektoratsrede. Berlin, O. Liebmann. 58 s. 1,50 m.

181. R. F. Arnold, Die deutschen vornamen. 2. aufl. — vgl. Jsb. 1901,8,178. — angez. von C. Cascorbi, Gymn. 20,720 f.

182. Von den vornamen. Allg. ztg., beil. 1902,4. viertelj., 111.

183. E. Schröder, Über deutsche und griechische personennamen. in: Verhandlungen der 46. vers. deutscher philologen (s. abt. 1,77), (s. 34—36). — in dem vortrag wird die frage nach der auswahl des zweiten kompositionsgliedes germanischer komponierter vollnamen dahin beantwortet, daß dafür begriffliche, ästhetische und morphologische umstände entscheidend sind, unter diesen das durch spätere verschiebungen verdunkelte grundgesetz, daß den zweiten bestandteil kein neutrum, bei männlichen namen ein masculinum, bei weiblichen ein femininum bildet, während im griechischen diese scheidung nicht besteht.

184. C. A. Kneller, Was die ältesten christlichen eigennamen erzählen. 1. Stimmen aus Maria-Laach 1902, h. 2.

185. F. Khull, Deutsches namenbüchlein. 2. aufl. — vgl. Jsb. 1901,8,181. — empfohlen von C. Cascorbi, Gymn. 20,718 f. ('Die behandlung der personennamen im unterrichte').

187. A. Baß, Beiträge zur kenntnis deutscher vornamen. mit stammwörterbuch. Leipzig, O. Ficker. 1903. 95 s. 1,80 m.
ungünstig bespr. Cbl. 1902,1535.

188. Vornamen in deutschen städten. Globus 82, nr. 8.

180. N. Pulvermacher, Berliner vornamen. e. statistische untersuchung. progr. Berlin, Lessing-gymn. (Berlin, R. Gaertner.) 31 s. 4. 1 m.

behandelt auf grund statistischer verarbeitung der vornamen von einem fünftel der Berliner schüler, höherer und niederer, anzahl und häufigkeit der namen und die in der gegenwart wirksamen triebkräfte in der namengebung. — angez. v. E. Reuter, ZSprV. 17,277 f. — C. Cascorbi, Gymn. 20,721 f.

190. O. Wilhelm, Tauf- und rufnamen im herzogtum Coburg. ein beitrag zur geschichte der deutschen namengebung. progr. Coburg (Bonsack). 33 s. 4. 1 m.

den von R. F. Arnold ('Die deutschen vornamen'. — vgl. 8,181) gegebenen anregungen folgend, untersucht der vf. in dankenswerter weise die geschichte und die in jedem zeitraum tätigen beweggründe der vornamengebung in der stadt Coburg von etwa 1600 bis zur gegenwart. — angez. von C. Cascorbi, Gymn. 20,721 f.

191. Ph. Keiper, Imperativische namen. ZfdU. 16,149—171; 292—316; nachtrag 478—492.

reichhaltige nachlese zu der sammlung in Vilmars 'Deutschem namenbüchlein'. verzeichnet sind die befehlnamen (z. b. Fürchtenicht), soweit sie in heutigen familiennamen fortleben.

für die deutungen wäre die anführung urkundlich belegter älterer formen erwünscht gewesen, deren beachtung wohl hie und da volksetymologische umgestaltung ergeben würde. auch die frage, ob in den scheinbaren imperativen nicht einfach der stamm des verbums zu sehen ist, verdiente geprüft zu werden.

192. H. Gloël, Volksetymologie in familiennamen. — vgl. Jsb. 1901,8,184. — angez. v. K. Rudolph, ZSprV. 17,53.

193. E. Göpfert, Annaberger familiennamen. Mitt. d. ver. f. gesch. v. Annaberg, h. 6, 1898.

194. R. Eule, Germanische u. fremde personennamen. — vgl. Jsb. 1900,8,241. — angez. v. O. Brenner, Dtsche erde 1,52.

195. O. Schütte, Braunschweiger personennamen. — vgl. Jsb. 1901,8,186. — bespr. v. K. Scheffler, ZSprV. 17,177 f.

196. K. Erbe, Ludwigsburger familiennamen. — vgl. Jsb. 1901,8,187. — angez. v. K. Rudolph, ZSprV 17,50. — A. Socin, Litbl. 1902,163 f.

197. A. Küchler, Geschlechtsnamen Obwaldens. Obwaldner geschichtsblätter 1901,129—132.

198. Hansen, Zur geschichte der personennamen in Schleswig-Holstein. Heimat 12, nr. 11.

199. H. Gloël, Die familiennamen Wesels. — vgl. Jsb. 1901,8,189. — lobend bespr. v. K. Rudolph, ZSprV. 17,50 f. — rec. G. Steinhausen, Zfkultg. 9, h. 4/5.

200. F. Baldensperger, Zu Goethe in Frankreich: Notes sur la prononciation française du nom de Goethe. Euphorion 9, h. 2/3.

201. P. P. Albert, Badener oder Badenser? ZfdWortf. 3, 102—105.

führt einen aufsatz des „Freiburger wochen- u. unterhalt.-blatts“ vom 15. febr. 1831 (30. jg., nr. 13), welcher für 'Bade' und 'badisch' eintritt, und dessen widerlegung (nr. 17, 1. märz) an; er selbst spricht sich mit dem vf. der antwort für 'Badener' aus.

202. Das alter des namens Normannen. Globus 82,196, 346.

203. L. Wiener, Die geschichte des wortes 'Zigeuner'. Archiv 109,280—304.

die bisher nur bis 1417 festgestellte verbreitung der Zigeuner in Mitteleuropa verfolgt der vf. bis ins frühe mittelalter. er gewinnt aus der betrachtung der zeugnisse über sie die ansicht, daß ihr name von ihrem hauptberuf, dem der 'kaltschmiede', genommen sei, und findet eine passende wurzel in den in den meisten morgenländischen sprachen vorkommenden *čik, ček, čink, čenk* = 'metall anschlagen', wovon '*čekan*' ('hammer') über griech. *τσυκανᾶς τσυγαρᾶς* die verschiedenen europäischen formen ergeben habe.

## 2. Ortsnamen.

205. A. Schacherl, Unsere deutschen ortsnamen. Böhmerwald 3, h. 4.

206. H. Witte, Ortsnamenforschung und wirtschaftsgeschichte. Deutsche geschichtsblätter 3, h. 6/7,8.

207. A. Pandler, Zur ortsnamenkunde. Mitt. d. nordböhm. exkurs.-klubs 25,384—390.

209. F. Maurer, Ortsnamen nach der karte und in der wirklichkeit. Böhmerwald 3, h. 12.

210. Glootz, Einige ortsnamen. Über berg und tal 25,57.

211. P. Vogt, Die ortsnamen auf — seifen. — vgl. Jsb. 1901,8,195. — rec. J. Franck, DLz. 23,1058—1060.

212. O. Heilig, Aus badischen ortsnamen. ZfhdMa. 3, 181—184.

213. O. Heilig, Assimilation und dissimilation in badischen ortsnamenformen. ZfhdMa. 2, h. 4/5.

214. J. Busch, Übersicht über die ortsnamen im fränkischen Baden. Mannheimer gesch.-blätter 2, h. 4—6.

215. A. Achleitner, Bayerische und salzburgische namen. handbuch zur namenkunde. München, H. Korffs nachf. 91 s. 1 m.

216. J. Leithäuser, Bergische ortsnamen. Elberfeld, Bädeker. 1901. XII,291 s. 5 m.

die gründliche und übersichtliche arbeit behandelt in diesem ersten teile die 'naturnamen' (mit bezeichnungen von gelände, gewässern, gewächsen gebildet), während der zweite teil die 'kultur- und siedelungsnamen' bringen soll. verzeichnet sind in großer vollständigkeit orts-, fluß- und flurnamen, nach den grundwörtern alphabetisch geordnet. der vf. hat auch die flurbücher und katasterkarten ausgebeutet und beachtet überall die mundartlichen und urkundlich bezeugten ältern formen. sowohl sprachlich als ortsgeschichtlich ist das buch eine sehr verdienstliche leistung. die benutzung erleichtern ausführliche alphabetische verzeichnisse. — lobend rec. K. Rudolph, ZSprV. 17,111. — rec. G. Heeger, ZfhdMa. 2, h. 4/5. — J. Bernhardt, Nd. kbl. 22,97—100. — J. Franck, DLz. 23,1058—1060. — F. Cramer, Gymn. 20, 465—470 (anerkennend, mit einwänden gegen die anordnung nach grundworten. rec. führt den flußnamen *Ruhr* zurück auf Wurz. *rou* = 'lärmen, toben' [ai. *rav-ati*], *Wurm* [in *Wurmscheidt*, *Worms*, *Bormio*] auf idg. Wurz. *bherm* [ligurisch *borm*] = 'sprudeln, sieden', *Morke* (in *Morkepütz*) deutet er als gewässernamen (vgl. *Murg*) vom kelt. stamme *morg-*, *marg-* [ai. *mārjana-s* = 'waschend, bespülend']; die *Sieg* stellt er zur *Sequana*. überhaupt wünscht er die vorgermanischen bestandteile stärker betont). — Meiners, Monatsschr. d.

Berg. gesch.-ver. 1901, mai. — J. E. Wülfing, Rhein. gesch.-bl. 1901, nov. — Holzmüller, Zs. f. d. lateinlose schulw. 1901. — F. Cramer, Jb. d. Düsseld. gesch.-ver. 16. — A. Kirchhoff, Geogr. zs. 1902, h. 6. — Keiper, Pfälz. museum 1902, h. 12. (sämtlich lobend.)

217. R. Hansen, Alte ortsnamen der cimbrischen halbinsel als anhalt für die stammesangehörigkeit der bewohner. Deutsche erde 1,72—76.

219. W. Sturmfels, Die ortsnamen Hessens. Düsselsheim, selbstverlag, o. j.

220. P. Bronisch, Die slavischen ortsnamen in Holstein und im fürstentum Lübeck. II. progr. Sonderburg 1902. 10 s. 4. — vgl. Jsb. 1901,8,204. — dieser teil umfaßt die buchstaben M bis Q. — angez. von R. Hansen, Dtsche. erde 1,22.

222. K. Christ, Zu den Landauer flurnamen. Pfälz. museum 1901, s. 124.

223. Schumann, Erklärung auffälliger ortsnamen in Lübeck und umgegend. Heimat 12, nr. 1.

224. J. Miedel, Ein namenkundlicher streifzug von Memmingen nach Legau und Grönenbach. Algäuer geschichtsfreund 1901, nr. 1—4.

225. C. Spielmann, Keltische namen in Nassau. Nassovia 3,45 ff.; 56 ff.

226. H. Sundermann, Friesische und niedersächsische bestandteile in den ortsnamen Ostfrieslands. ein beitrag zur siedelungsgeschichte der nordseeküste. Emden, W. Haynel. 1901. X,48 s. 2 m.

rec. Jellinghaus, Globus 81, nr. 6. — W. Ramsauer, Jb. f. oldenb. gesch. 11,156—160.

227. M. Žunkovič, Die ortsnamen des oberen Pettauer Feldes. etymologisch-kulturhistorische studie. Marburg a. d. D., Wilh. Blanke i. k. [o. j.] IV,102 s. 2 m.

der vf. macht durch eine auf kenntnis der örtlichkeit, der ältern namensformen und der geschichte beruhende untersuchung wahrscheinlich, daß die 78 ortschaftsnamen des südlich der Drau in Steiermark gelegnen 'Pettauer Feldes' slovenischen ursprungs, zum teil verdeutscht oder umgedeutscht sind; deutsch sind nur die namen, die von schlössern oder meierhöfen deutscher einwanderer herrühren. — der vf. hätte gut getan, sein buch von einem deutschen sprachlich durchsehen zu lassen.

228. A. Ressel, Die ortsnamen im Reichenberger bezirke. eine sprachlich-geschichtliche studie. Jb. d. dtsch. gebirgsver. f. d. Jeschken- u. Isergebirge. 11. jg.

229. S. Beck, Namenswandlungen und namensverschiedenheiten im Riesengebirge. Wanderer im Riesengeb. 21, nr. 3,8,11.

230. Langfeldt, Beiträge zur erklärung schleswigscher ortsnamen. Heimat 12, nr. 8.

231. Jean Stadelmann, Etudes de toponymie romande. Freiburg (Schweiz).

darin auch german. ortsnamen der franz. Schweiz; vgl. Dtsche erde 1, s. 91.

232. J. L. Brandstetter, Die namen der bäume und sträuche in ortsnamen der deutschen Schweiz. progr. Luzern. 86 s. 4. 2,20 m.

rec. O. Heilig, ZfdWortf. 3,379—381 (beleuchtet Bs. beispiele durch namen aus Baden).

233. Ficker, Richtigstellung von Straßburger namen. Monatsschr. f. gottesdienst u. kirchl. kunst 7, nr. 12.

234. V. Hintner, Die Stubaier ortsnamen mit einschluß der flur- und gemarkungsnamen. eine sprachliche untersuchung. Wien, A. Hölder. XV,231 s. 2,60 m.

der vf. bemüht sich im ersten teile nachzuweisen, daß die bisher als vordeutsch (romanisch, rätisch, etruskisch) gedeuteten ortsnamen des Stubaitals reindeutsch sind; im zweiten behandelt er die unbezweifelt deutschen namen. vermöge genauer kenntnis der örtlichkeit und der mundart und beachtung der ältern formen gelingt ihm eine lange reihe einleuchtender deutungen, die auch für die siedelungsgeschichte und die ethnographie von belang sind.

235. O. Finsch, Deutsche namengebung in der Südsee, insbesondere in Kaiser-Wilhelms-Land. Dtsche erde 1,42—45.

236. V. Hintner, Talnamen Deutsch-Tirols. — rec. J. Schatz, Idg. anz. 13,61 f.

237. R. Thielemann, Vogelnamen als bezeichnungen für örtlichkeiten des Thüringer waldes. Ornith. monatsschr. d. dtsch. ver. z. schutze d. vogelwelt 27, nr. 7.

238. H. Jellinghaus, Die westfälischen ortsnamen nach ihren grundwörtern. 2. verm. ausg. Kiel, Lipsius & Tischer. VIII,189 s. 5 m.

239. F. Otto, Namen und lage von Wiesbadener örtlichkeiten. Annalen d. ver. f. nassauische altert.-kde. u. gesch.-forsch. 31, h. 2.

240. R. Sieger, Bayerisch und bairisch. ein vorschlag. Dtsche erde 1,49.

um der beseitigung der y-form vorzuarbeiten, empfiehlt vf., Bayern für den jetzigen staat im amtlichen sinne zu schreiben, aber Baiern, bairisch für volk, sprache und stammesherzogtum.

241. G. Kilz, Name und wappen von Biebrich. Nassovia 3,112 f.

242. Wormstall, Älteste bedeutung der westfälischen ortsnamen: Capellenberg, Kappenberg, Kapenberg, Kappel. Zs. f. vaterl. gesch. Westf., bd. 58 (Münster 1900), 235—237.

diese benennung von plätzen, wo nie eine kapelle gestanden hat, geht zurück auf dortige lagerung des Frankenheers im Sachsenkriege Karls des Großen, da das kaiserzelt von der in einem geweihten raum darin bewahrten heerfahne mit der *capa* des hl. Martinus *kapella* genannt wurde.

243. —r, Was bedeutet der name Dortmund? Jb. d. evang. gemeinden v. Dortmund 1903, 18—22.

244. F. Stolz, Der name 'Kitzbühel'. (S.-a. a. d. „Innsbrucker nachrichten".) Innsbruck, selbstverlag. 12 s. 12.

die erste silbe dieses stadtnamens ist nicht, gemäß der gewöhnlichen deutung und dem 'redenden' wappen, 'kitz(e)' = 'junges der ziege, der gemse, des rehs', sondern, wie die urkundlich belegten ältern formen 'Kitzinspühel' und 'Chizzingensbühel' zeigen, der personenname 'Chizzo'.

245. J. Scheinigg, Klagenfurt (ein toponomastischer beitrag). Carinthia 91, h. 1.

246. Lohmeyer, Der name der Klunderburg in Emden. Jb. d. ges. f. bild. kunst in Emden 14(1902),330 f.

führt den meist als 'spukburg' gedeuteten namen zurück auf *klunter* = 'klobiger stein'.

247. R. F. Kaindl, Zum ortsnamen Krangl. Carinthia 1. (jg. 92), 60 f.

248. A. Röschen, Der ortsname Mulstein. Quartalsblätter d. hist. ver. f. d. großherz. Hessen, n. f. 1901, bd. 3, nr. 4.

249. E. Einert, Über den namen Neideck. Alt Arnstadt h. 1.

250. J. Peters, Zum ortsnamen Orpus. Erzgebirgsztg. 22, nr. 7.

251. O. Heilig, Noch einmal Rüppurr. (vgl. Jsb. 1901,8,220.

die amtliche namenform ist nicht 'Rippur', sondern 'Rüppur', welches auf ahd. *hriot* + *bur* (= 'haus im ried') zurückgeht.

252. J. Meyer, Zur etymologie des namens Schaffhausen. Schrift. d. ver. f. gesch. d. Bodensees h. 31, 25—46.

253. F. Mentz, Thimbach, ein linksrheinisches seitenstück zu Rüppurr.

der name des elsässischen ortes ist entstanden aus Lattenbach, Latenbach, das in Latembach, Latimbach, La T(h)imbach französiert worden war.

3. Sonstige namen.

254. S., Egerer gassennamen. Egerer jb. 1902.

255. K. Koppmann, Die straßennamen Rostocks. Beitr. z. gesch. d. stadt Rostock. 3, h. 3.

256. F. Rudolf, Die Wiener straßennamen. erklärt. Wien, F. Matzner. 1901. 80 s. 0,70 m.

die meisten der alphabetisch verzeichneten und kurz erklärten namen sind von personen oder orten hergenommen; viele aber, für die namenkunde beachtenswertere, sind von örtlichen eigenheiten, gestalt, bewohnern, gewerben u. s. w. abgeleitet. merkwürdigerweise fehlt in dem heft, das für andere großstädte nachahmung verdient, die 'Ringstraße'.

257. Feit, Breslauer häusernamen. (in: Breslauer studien. festschrift d. ver. f. gesch. u. altertum Schles. [Zs. bd. 36, h. 1.] Breslau, E. Wohlfahrt. s. 122—134.)

gibt die gesichtspunkte an, nach denen die gerade in Breslau häufigen häusernamen (über 1200) zu behandeln sind.

257a. Ders., dass. vortrag. (S.-a. a. d. Schles. ztg. 1902, nr. 60, 67, 76.) 20 s.

bespricht in kundiger weise eine lange reihe bis um 1850 vorkommender häusernamen nach den verschiedenen klassen.

258. R. Jülicher, Häusernamen aus einer Helmestadt. Zs. d. Harzvereins 34, h. 1.

259. E. K. Blüml u. A. J. Rott, Volkstümliche vogelnamen aus Westböhmen. ZfVk. 12,457—463.

260. M. Herzog, Über volksnamen der pflanzen im herzogtum Gotha. Mitt. d. vereinig. f. Gothaische gesch. u. altert.-forsch. 1901,161—188.

alphabetisches verzeichnis mit ableitungen und angabe des fundorts.

261. Niemöller, Glockennamen, glockeninschriften. Jb. d. ver. f. d. evang. kirchengeschichte der grafschaft Mark. II. jg.

262. Vogt, Deutsche monatsnamen in Schlesien. Mitt. d. schles. ges. f. vkde. 1902, h. 9, nr. 1.

263. H. Fischer, Gutentag. AfdA. 28,296.

der schwäb. *Gutentag* ist nicht gleich dem westfäl. usw. *Gudenstag;* er bezeichnet nicht den Mittwoch, sondern den Montag.

## D. Geschichte der schriftsprache und des stiles.

264. W. Scheel, Neuhochdeutsche schriftsprache. — in: Ergebnisse und fortschritte der germanistischen wissenschaft im letzten vierteljahrhundert (s. abt. 1,74), s. 45—60.

265. Jahrbuch des Deutschen vereins zur hebung und pflege der muttersprache im deutschredenden Belgien. hrsg. vom vereinsvorstande. Arel, A. Willems. 127 s.

266. P. Pietsch, Äußerungen und aussprüche über die deutsche sprache in ungebundener rede. (vgl. Jsb. 1901,8,236.) II. ZSprV. 17,200—202. III. ebd. 17,249—253.

äußerungen von J. G. Herder, J. Grimm, G. Curtius, Fr. Th. Vischer, W. Raabe, A. Herculano, Premontval, Fr. L. Jahn.

267. Friedrich der Große, De la littérature allemande. (1780.) 2. verm. aufl. nebst Chr. W. v. Dohms deutscher übersetzung. hrsg. von L. Geiger. (= Deutsche literaturdenkmale des 18. u. 19. jh. nr. 16.) Berlin, Behr. LX,84 s. 1,50 m.

die einleitung gibt alles zum verständnis nötige und bespricht die gegenschriften und beurteilungen.

268. J. Möser, Über die deutsche sprache und literatur. (1781.) hrsg. v. C. Schüddekopf. (= Deutsche literaturdenkmale des 18. u. 19. jh. 3. folge nr. 2. Gegenschriften gegen Friedrichs des Großen 'De la littérature allemande'. h. 1.) Berlin, Behr. XXVII,31 s. 0,80 m.

sorgfältiger textabdruck; die einleitung unterrichtet über die stellung und wirkung der schrift.

276. A. Baß, Deutsche sprachinseln. — vgl. Jsb. 1901,8, 240. — rec. ZfhdMa. 2, h. 6. — J. Schatz, ZfdPh. 34,73 f. (spricht der schrift jeden wissenschaftlichen wert ab). — Sieger, Peterm. mitt. 48, h. 2.

277. G. Buchholz, Das deutsche sprachgebiet in Venezien und Piemont. Dtsche erde 1,161—163.

278. P. Dehn, Die deutsche sprache in Südeuropa. Ill. ztg. 117, nr. 3056.

279. A. Brandl, Die bedeutung der deutschen sprache über see für Deutschlands weltmachtstellung. Allg. ztg. beil. 1902, nr. 235.

284. H. Probst, Über den deutschen märchenstil. progr. Bamberg 1901. 25 s.

der vf. stellt fest, daß an schlichtheit, zartheit und volkstümlichkeit in wortgebrauch und satzbau die Grimmschen märchen denen andrer sammler weit überlegen sind.

285. M. Vansca, Deutsch als urkundensprache. Dtsch. geschichtsblätter 3,117—120.

286. L. Kemmer, Aschaffenburger kanzleisprache. — vgl. Jsb. 1901,8,250. — rec. W. Horn, ZfhdMa. 2, h. 4/5.

287. E. Schröder, Philologische beobachtungen zu den ältesten Mainzer und Bamberger drucken in deutscher sprache. Cbl. f. bibl.-wes. 19,437—451.

288. Beese, Die nhd. schriftsprache in Hamburg während des 16. u. 17. jhs. progr. Kiel 1901. 23 s. 4.

eine sehr lehrreiche und wichtige abhandlung. auf grund sehr reichlichen und vorsichtigen aktenstudiums stellt der vf. fest,

daß 'seit 1565 der auswärtige briefverkehr Hamburgs nur in hd. sprache erfolgt' (s. 8), daß aber 'die vom rat für die bürger erlassenen mandate' 'bis etwa 1610' nd. sind (s. 12). es gab somit 'ein halbes jahrhundert hindurch zwei verwaltungssprachen' (s. 15). dann aber tritt, und zwar mit großer schnelligkeit in wenig mehr als zwanzig jahren, auch in der inneren verwaltung der umschwung ein. die vorbereitung zu diesem übergang ging aber nicht von den kanzleien aus, sondern von kultureinflüssen, besonders von dem eindringen der reformatorischen ideen. 'mit den evangelischen ideen mußte allmählich auch die sprache, in welcher die mitteldeutschen drucker sie in die welt hinaussandten, ihren weg nach Hamburg nehmen' (s. 17). dabei ist aber zu beachten, daß hier nicht eine einigung unter gegenseitiger beeinflussung und befruchtung stattfand, sondern daß zwei geschlossene sprachzustände sich gegenüberstanden, von denen der eine den anderen verdrängte. vf. kommt in der beurteilung des entwickelungsganges der nhd. schriftsprache zu dem ergebnis: 'in den kanzleien, welche der äußeren politik dienen, wird zwar das bedürfnis nach einer gemeinsprache zuerst empfunden. aber diese kanzleisprache bleibt ohne jeden einfluß auf die sprache aller übrigen verkehrsformen der stadt. es ist dem buchdruck und den literarischen beziehungen zuzuschreiben, daß eine alles umfassende spracheinheit, unsere nhd. schriftsprache, geschaffen wird' (s. 23); und er entnimmt diesem ergebnis für die forschung die folgerung: 'es ist nicht so sehr das augenmerk auf die akten der großen kanzleien als vielmehr auf den buchdruck zu richten, es ist wesentlicher, die lautlichen und syntaktischen veränderungen, welche sich auf diesem letzteren und den davon zunächst abhängigen gebieten vollziehen, darzustellen als die der kanzleien' (s. 23). [L.]

289. G. Göbel, Anfänge der aufklärung in Altbayern. Kirchheimbolanden, Thieme. 1901. 135 s.

darin darstellung des anschlusses Kurbayerns an die deutsche gemeinsprache. — lobend angez. v. O. Brenner, ZSprV. 17,179.

290. J. Kohler, Zum sprachgebrauch der Carolina. Arch. f. strafrecht u. strafprozeß 49,66—71.

291. W. Scheel, Johann freiherr zu Schwarzenberg in seiner bedeutung für sprache und recht des angehenden 16. jahrhunderts (Verh. d. 46. phil.-vers., s. 135—137). auf grund neugefundenen stoffes stellt Sch. den großen anteil dar, den der sprachliche redaktor der 'Bambergischen halsgerichtsordnung' (1507) und der peinlichen gerichtsordnung Karls V. (1533) infolge der sachlichen fernwirkung und der an der fülle der ausgaben bis ins 18. jh. nachweisbaren verbreitung dieser rechtsbücher an der einigung der schriftsprache hat, und die rechtsgeschichtliche

bedeutung, die ihm wegen der durch ihn bewirkten vermählung römischen und deutschen rechts zukommt.

292. G. Himmler, Zur sprache des Ägidius Albertinus. beiträge zur geschichte der Münchener literatur- und drucksprache am beginne des 17. jhs. 1. teil. nebst e. bibliogr.-kritischen anhang. progr. München, Wilhelmsgymn. 49 s.

der geborne Niederländer Ä. A., der als fruchtbarer bayrischer schriftsteller tätig gewesen ist, bietet in den münchner drucken seiner werke das muster der bayrischen schriftsprache seiner zeit. auf grund seines 1616 erschienenen buches 'Lucifers königreich' stellt der vf. sorgsam die orthographie des druckes dar.

294. H. Haldimann, Die sprache des Hans Rudolf Manuel. ZfhdMa. 3,285—308.

295. E. Reichel, Kleines Gottsched-wörterbuch. Berlin, Gottsched-verlag. XIII,94 s. 5 m.

die opferwillige Gottsched-begeisterung des vfs. schenkt der deutschen wortgeschichte ein belegreiches verzeichnis der von G. neugebildeten oder erneuerten wörter, zumeist zusammensetzungen. wenn sich auch im einzelnen bei manchem ausdruck wohl noch ältere herkunft nachweisen lassen wird, ist die wegen beschränktheit der mittel leider sehr klein gedruckte schrift schon als ergänzung der G. meist vernachlässigenden wörterbücher verdienstlich. — rec. M. Koch, Cbl. 1902,884 f. ('eine nützliche und dankenswerte arbeit').

296. E. Reichel, Zugaben zum kleinen Gottsched-wörterbuch. neue beiträge zur bestimmung der nhd. wortchronologie. ZfdWortf. 3,337—346.

nachträge zum vorigen.

297. W. Henschkel, Untersuchungen über Ramlers und Lessings bearbeitung von sinngedichten Logaus. ein beitrag zur geschichte der deutschen sprache. Leipzig, G. Fock. 70 s.

298. Th. Matthias, Lessing auf den bahnen des sprachvereins. Wiss. beih. z. ZSprV. h. 21 (Berlin, A. d. sprachver.), s. 11—29.

behandelt in übersichtlicher auswahl des stoffes Lessings bemühungen um die bereicherung der schriftsprache aus mundartlichem und älterm wortschatz, um die sprachreinigung und um den eignen stil.

299. P. Beck, Wielandiana. Diöcesanarchiv von Schwaben. 1902, 58 ff.

stellt nach der anzeige von M. Erbe, ZSprV. 17,298, 'die sprachlich veralteten formen, die mundartlichen wörter und die fremdwörter und fremdartigen ausdrücke' Wielands zusammen.

300. G. Kuhn, Idris und Zenide. ein beitrag zur erkenntnis der sprache Wielands in seinen epischen dichtungen. diss. Würzburg, A. Borst. 1901. 66 s.

301. E. A. Boucke, Wort und bedeutung in Goethes sprache. — vgl. Jsb. 1901,8,266. — lobend bespr. Cbl. 1902,987. — F. Sandvoß, Preuß. jbb. 109,528—540. — E. Kircher, ZfdWortf. 3,368—372 (vermißt die geschichtliche und künstlerische grundlegung). — rühmend rec. R. M. Meyer, ZfdPh. 34, 112—114, nach dem 'B. mit glück aus zusammenhängenden wortkreisen und wortketten beiträge zur kenntnis der individuellen psychologie des dichters zu gewinnen sucht'.

302. F. Sandvoß, Einige anmerkungen zu Goethes sprachbehandlung. (in: Freundesgaben für C. A. H. Burkhardt. Weimar, Böhlau. 1900. s. 49—61.)

behandelt die Goethe geläufige verschleifung von 'in' und 'an' mit betontem 'dem' zu 'im', 'am', von 'an den' und 'in den' zu 'an' und 'in', von 'zu den' zu 'zun', von 'zu des' zu 'zus', ferner die flexion mehrerer wörter als einer einheit ('das groß und kleine himmelslicht').

303. A. Dreyer, Die bildliche ausdrucksweise in der lyrik Goethes. Literar. warte 3, h. 2.

304. Th. Matthias, Goethe und die fremdwörter nach den neubearbeitungen seiner werke. ZSprV. 17,65—69.

belegt die einsetzung deutscher ausdrücke für eine reihe von fremdwörtern in den bearbeitungen des 'Götz' von 1773 und 1787 und der 'Stella' von 1787. — dazu ergänzungen von E. Nestle, ebd. 254 f.

305. F. Vetter, Beiträge zur erklärung und geschichte der werke Jeremias Gotthelfs. ergänzungsband zur volksausgabe von Jeremias Gotthelfs werken im urtext. Bern, Schmid & Francke. 1898—1902. IV,736 s. 10,35 m. — vgl. Jsb. 1901,8,272.

306. A. Sauer, Adalbert Stifter als stilkünstler. in: Festschrift des vereines für geschichte der Deutschen in Böhmen (s. abt. 1,78), s. 108—116.

erweist des dichters bemühen, in den spätern ausgaben seiner schriften die fremdwörter der frühern zu tilgen.

307. Th. Matthias, Bismarck als künstler. — vgl. Jsb. 1901,8,277. — rec. A. Gombert, ZfdWortf. 3,381 f. — R. M. Meyer, Euphorion 9,820 f.

308. F. v. d. Leyen, Eine deutsche akademie. Allg. ztg. beil. 1902, nr. 87.

310. Umfrage über die errichtung einer deutschen akademie: Deutsche dichtung 1902, okt. ff.

311. A. Schmits, Der kampf gegen die sprachverwilderung. abdruck aus der Köln. ztg., vermehrt durch frühere aufsätze ähnlichen inhalts. 2. aufl. Köln, M. Du Mont-Schauberg. 1901. 73 s. 1 m.

312. F. Nonnemann, Vaterlandsliebe und muttersprache. Kritik 17,148—162.

angez. ZSprV. 17,83 f.

313. F. Wollmann, Bedeutung und einrichtung einer „sprachecke“ in den zeitungen. ZSprV. 17,1—5.

um weitere kreise des volkes für die sache der deutschen sprache und des sprachvereins zu gewinnen, schlägt der vf. vor, in der tagespresse in regelmäßiger folge kleine aufsätze zu veröffentlichen, die sich mit dem kampf gegen das fremdwort und der belehrung über sprachgeschichte und sprachrichtigkeit beschäftigen.

314. F. Avenarius, Gutes deutsch. Kunstwart 1902, 2. juliheft.

sieht die hauptquelle des ‘schlechten deutsch’ in der mangelnden schulung unsrer phantasie. — angez. v. W. Schmidt, ZSprV. 17,297.

317. A. Heintze, Deutscher sprachhort. — vgl. Jsb. 1901,8,15. — bespr. v. O. Behaghel, Litbl. 1902,405 f., der die nötige kenntnis und sorgfalt vermißt.

318. Th. Vernaleken, Deutsche sprachrichtigkeiten. — vgl. Jsb. 1901,8,18. — rec. D. Simon, Päd. jb. (Wien) 1901, 117—119.

319. O. Schröder, Vom papiernen stil. 5. durchgesehene aufl. Leipzig, Teubner. VIII,102 s. 2,80 m.

angez. v. O. Streicher, ZSprV. 17,294 f., der Schs. stellung wider den sprachverein angreift.

320. G. Hermann, Die sünder an unserer sprache. zur warnung und belehrung geschrieben. Berlin, Vita. 106 s. 1 m.

wenn auch in den erörterungen des vfs., die sich gegen gewisse verdeutschungen und neuere wortbildungen, gegen die bisher geltenden ansichten über das binde-s und gegen die Puttkamersche rechtschreibung richten, einige körnchen wahrheit enthalten sind, so ist doch das ganze höchst absonderlich und völlig unfruchtbar. — abgelehnt von E. Stern, ZfRealschulw. 27,669 f.

321. K. Lüer, Einige sprachsünden. Allg. ztg. beil. 1902, nr. 239.

323. G. Pflugk, Die übertreibung im sprachlichen ausdruck. (= Pädagogisches magazin. heft 175.) Langensalza, H. Beyer & söhne. 21 s. 0,30 m.

bekämpft die sucht nach überschwenglichkeit des ausdrucks in der umgangssprache.

324. H. Dunger, „Des herrn zahnarzt A." oder „des herrn zahnarztes A.?" ZSprV. 17,312—315.

aus der beobachtung des gegenwärtigen sprachgebrauchs ergibt sich die regel: bezeichnungen, die als bloße namenerweiterungen gelten, treten im genitiv ohne artikel und flexion vor den namen, haben sie selbständige bedeutung, mit dem artikel flektiert dahinter oder davor ('professor doktor Albrechts vorlesung' — 'die vorlesung des universitätsprofessors Albrecht', 'des apostels Paulus'); das gilt auch für berufsangaben (oder titel) hinter 'herr'. von mehreren ist höchstens die erste zu beugen (des [herrn] studiendirektors hofrat professor doktor Götze').

325. Ed. Engel, Derselbe, dieselbe, dasselbe. Zukunft 10, nr. 35.

326. ders., Sprachliche scharmützel. Gegenwart 61,214 f.

gegen K. Spittelers verteidigung von 'derselbe' in seinen 'Lachenden wahrheiten' (Leipzig, Diederichs).

327. H. Werneke, Sprachreformen und doppelwörter. — vgl. Jsb. 1900,8,91. — angez. von O. Glöde, ZfdU. 16,64—66.

328. H. Werneke, Versuch einer formalen kritik des deutschen wortschatzes. Mülheim (Ruhr). 42 s.

nach dem im ganzen zustimmenden aufsatz von E. Arens, Komposita und fremdwörter, Gymn. 20,782—800, behandelt W. den nämlichen gegenstand wie in seiner schrift über 'Sprachreform und fremdwörter' (vgl. 8, 147).

329. J. E. Wülfing, Nochmals das vergleichende 'als'. ZSprV. 17,281—284.

dringt, im anschluß an W. Feldmann (vgl. Jsb. 1901,8,90), auf sorgsame scheidung des gleichsetzenden *wie* und des ungleichsetzenden *als*.

330. Schule und stil. Türmer 4, h. 11.

331. Hille, Zur pflege des schönen. beiträge aus dem unterrichte in den mittelklassen des gymnasiums. progr. kgl. gymn. Dresden-Neustadt.

fordert die pflege reiner sprache und aussprache im deutschen unterricht. — empfohlen von R. Palleske, ZSprV. 17,217 f.

334. Bukowiner deutsch. — vgl. Jsb. 1901,8,292. — angez. v. R. Palleske, ZSprV. 17,20.

335. A. Rothe, Über den kanzleistil. erweiterter und ergänzter vortrag. 12. aufl. Berlin, C. Heymann. 35 s. 0,60 m.

336. K. Bruns, „Juristenstil". ZSprV. 17,5—7.

rügt die 'hinzerrung der verneinung an den schluß längerer

sätze' und die 'zerteilung des keiner' in einer nicht, 'des nichts in etwas nicht', die umschreibung einfacher verben durch substantiv und verbum und schlägt statt 'idealkonkurrenz' im strafrechtlichen sinne vor 'tateinheit'.

337. Eisenbahn-deutsch. Ztg. d. ver. dtsch. eisenbahn.-verw. 41(1901), nr. 101.

angez. ZSprV. 17,113.

338. K. Elsinger, Vom kaufmännischen deutsch. vortrag. Schweiz. kaufm. zentralblatt 1901, nr. 38—40.

angez. ZSprV. 17,149 f.

## E. Aussprache, schrift, rechtschreibung, zeichensetzung.

341. W. Viëtor, Die aussprache des schriftdeutschen. mit dem „Wörterverzeichnis für die deutsche rechtschreibung zum gebrauch in den preußischen schulen" in phonetischer umschrift, sowie phonetischen texten. 5. aufl. Leipzig, O. R. Reisland. 1901. VIII,119 s. m. 1 tafel. 1,50 m. — vgl. Jsb. 1900,8, 348.

das der reinheit und einheit deutscher aussprache förderliche büchlein hat seit der 4. aufl. die lautschrift der 'Association phonétique' durchgeführt. der inhalt ist genau durchgesehn und die bevorzugung des reibelauts für *g* aufgegeben.

342. Ackerknecht, Zur aussprache des schriftdeutschen. Neues kbl. f. d. gelehrt.- u. realschulen Württ. 9, h. 10.

343. A. B. Lyman, G. M. Howe, On the pronunciation of the German *ch*. Mod. lang. not. 17,59 f., 249 f.

344. Tuttle, English and German pronunciation.

rec. Mod. lang. not. 17, h. 2.

345. A. Kirschmann, Zur rechtfertigung der deutschen schrift. Allg. ztg. beil. 1902, nr. 171.

346. Regeln für die deutsche rechtschreibung nebst wörterverzeichnis. hrsg. im auftrage des kgl. preuß. ministeriums der geistlichen, unterrichts- und medizinal-angelegenheiten. neue bearb. Berlin, Weidmannsche buchh. 58 s. 0,15 m.

ist die amtliche preußische urkunde der neuen einheitsschreibung.

347. Regeln für die deutsche rechtschreibung nebst wörterverzeichnis. mit einem anhang über die satzzeichen. hrsg. im auftrag des kgl. württemberg. ministeriums für kirchen- und schulwesen. Stuttgart, J. B. Metzler. 67 s. 0,20 m.

stellt das württembergische seitenstück zu dem preußischen regelbuch dar.

348. J. Ambros, Regeln und wörterverzeichnis für die deutsche rechtschreibung. zusammengestellt auf grund der für die öster-

reichischen schulen gültigen vorschriften des k. k. ministeriums für kultus und unterricht. Wien, A. Pichlers we. & sohn. 64 s. 0,16 m. (6. aufl. 1903.)

entspricht mit einigen erweiterungen dem amtlichen preußischen büchlein.

349. K. Duden, Die deutsche rechtschreibung nebst interpunktionslehre und ausführlichem wörterverzeichnis nach den für Deutschland, Österreich und die Schweiz gültigen regeln zum gebrauch für schulen und zur selbstbelehrung neu bearb. 7. aufl. München, C. M. Becksche verlagsh. 73 s. 0,80 m.

abdruck aus des vfs. bearbeitung von Frdr. Bauers Nhd. grammatik. gibt mit einigen erweiterungen das amtliche büchlein wieder. — empfohlen v. G. Saalfeld, ZSprV. 17,147. — R. Jonas, ZfGw. 56,626 f.

350. K. Duden, Orthographisches wörterbuch der deutschen sprache. nach den für Deutschland, Österreich und die Schweiz gültigen amtlichen regeln. 7. aufl. Leipzig u. Wien, Bibliogr. institut. XX,388 s. 1,65 m. — vgl. Jsb. 1901,8,313.

die neue einheitsschreibung, der das altbewährte buch vorgearbeitet hatte, hat in der neuen auflage beträchtliche umgestaltungen herbeigeführt. eine klare darlegung der hauptabweichungen geht voraus. — angez., mit bedenken gegen einige grammatische angaben, von G. Saalfeld, ZSprV. 17,146. f. — lobend rec. Cbl. 1902,565 f. — r—n, Öst. litbl. 11,595. — empfohlen von R. Jonas, ZfGw. 56,629 f.

351. K. Duden, Orthographisches wörterverzeichnis der deutschen sprache. nach den für Deutschland, Österreich und die Schweiz gültigen amtlichen regeln. (Meyers volksbücher nr. 1289/90.) Leipzig, Bibliographisches institut. 129 s. 0,20 m.

die veränderungen entsprechen denen der großen ausgabe. — angez. v. G. Saalfeld, ZSprV. 17,147. — Cbl. 1902,565 f.

352. K. Erbe, Wörterbuch der deutschen rechtschreibung. nebst einer eingehenden darstellung der neuen rechtschreibregeln und der lehre von den satzzeichen. zugleich ein handbüchlein der deutschen wortkunde und der fremdwortverdeutschung, sowie ein ratgeber für fälle schwankenden sprach- und schreibgebrauchs. Stuttgart, Union. XXIV,288 s. 1,50 m.

lobend angez. v. O. Brenner, ZSprV. 17,293, der das buch eher als wörterbuch nebst fremdwörterbuch denn als orthographisches wörterbuch bezeichnet.

353. K. Erbe, Die neue deutsche rechtschreibung und ihr verhältnis zu den bisher gültigen vorschriften dargestellt. nebst einem wörterverzeichnisse. Stuttgart, Union. 56 s. 0,50 m.

in faßlicher darstellung werden die abweichungen von der bisher geltenden schreibung aufgeführt, die fortschritte festgestellt und einige bedenken ausgesprochen. das wörterverzeichnis umfaßt die wörter, die leicht zu zweifeln anlaß geben. — angez. v. O. Brenner, ZSprV. 17,145 f., der die vermengung von schreib- und sprachvorschrift zurückweist.

354. G. Gemß, Wörterbuch für die deutsche rechtschreibung, nebst worterklärungen und verdeutschung der fremdwörter. 2. erweit. und umgearb. aufl. des kleinen deutschen wörterbuches. Berlin, Weidmann. IV,276 s. 1,50 m.

reichhaltig und gut ausgestattet, mit grammatischen und etymologischen fingerzeigen. — angez. v. O. Brenner, ZSprV. 17, 220. — A. Gebhardt, Cbl. 1902,1497 f. (kann das buch nicht empfehlen, da es in schreibung und erklärung vielfach falsches biete). — Willomitzer, ZfRealschulw. 27,409 f. — empfohlen von R. Jonas, ZfGw. 56,627 f.

355. Ph. Brunner und J. Huth, Ausführliches orthographisches wörterbuch der deutschen sprache nebst regeln für die neue deutsche rechtschreibung. gültig für Österreich, das Deutsche Reich und die Schweiz. nach den amtlichen regeln bearb. 5., verm. u. verb. aufl. Wien, M. Perles. 1903. VIII,232 s. 1,40 m.

enthält etwa 30 000 wörter mit grammatischen angaben, unterscheidenden hinweisen bei homonymen, bezeichnung schwieriger silbentrennungen. angefügt ist ein regelbuch.

356. F. Krautmann u. E. Hartmann, Regel- und wörterbuch für die deutsche rechtschreibung mit besonderer rücksicht auf die fremdwörter. auf grund der amtlichen bestimmungen hrsg. 1. u. 2., verb. aufl. Wien, A. Pichlers we. & sohn. IV, 255 s. 1,75 m.

gibt grammatische hilfen und umfaßt ein verdeutschungswörterbuch. verwandte wörter und schwierige formen sind vielfach unter ein stichwort gereiht, seltnere deutsche ausdrücke erklärt. (warum fehlt z. b. s. 89 'frieren'?)

357. Th. Matthias, Vollständiges kurzgefaßtes wörterbuch der deutschen rechtschreibung, mit zahlreichen fremdwortverdeutschungen und angaben über herkunft, bedeutung und fügung der wörter. 3., vollst. veränderte aufl. Leipzig, M. Hesse. XXXI, 355 s. 1,30 m. — vgl. Jsb. 1898,8,177.

das brauchbare buch gibt außer grammatischen auch etymologische und stilistische hinweise und sachliche erläuterungen. die fremdwörter sind in beschränktem maße aufgenommen und verdeutschungen empfohlen. eingehend sind die deutschen vornamen behandelt. doppelschreibungen sind möglichst vermieden. — angez. v. O. Brenner, ZSprV. 17,219 f. — ZfRealschulw. 27,569.

358. Th. Matthias, Regeln für die deutsche rechtschreibung nebst wörterverzeichnis. Leipzig, M. Hesse.

auszug aus dem vorigen. — angez. v. O. Brenner, ZSprV. 17,219 f.

369. K. Stejskal, Regel- u. wörterbuch für die deutsche rechtschreibung. 7., umgearb. u. verm. aufl. II. teil. wörterbuch. (= Hilfsbücher f. d. deutschen unterricht.) Wien, Manz. VI, 231 s. 1,92 m.

361. A. Vogel, Ausführliches grammatisch-orthographisches nachschlagebuch der deutschen sprache mit einschluß der gebräuchlicheren fremdwörter und angabe der schwierigeren silbentrennungen zum täglichen gebrauch für jedermann. nach der neuesten, für Deutschland, Österreich und die Schweiz geltenden orthographie von 1902 bearb. Berlin, Langenscheidt. VIII,508 s. 2,80 m. — dass. 2. abdruck. 1903. XXXII,508 s.

das werk zeichnet sich aus durch vortreffliche ausstattung, große vollständigkeit, angabe aller zu zweifeln anlaß gebenden grammatischen formen und silbentrennungen, erläuterung der verbal- und nominalfügungen durch reichliche beispiele aus der umgangsprache, aufnahme aller gebräuchlichen fremdwörter nebst verdeutschungen. vorausgeschickt sind die regeln über die änderungen in der neuen schreibung und ein verzeichnis geschichtlicher und geographischer eigennamen (dieses vom 2. abdruck an). [fälschlich ist s. 19 u. 22 'anhänglich an' mit dem dativ verbunden; s. 222 'interpungieren' nicht mit 'schrift-', sondern mit 'satzzeichen' versehen.] — empfohlen von M. Jonas, ZfGw. 56,628; ebenso von A. B., ZfRealschulw. 27,482 f. — A. Gebhardt, Cbl. 1902,1497 f., empfiehlt das buch warm wegen seines wissenschaftlichen gepräges und der richtigkeit seiner sacherklärungen. — r—n, Öst. litbl. 11,595.

362. Joh. Weyde, Wörterbuch für die deutsche rechtschreibung. mit kurzen wort- und sacherklärungen, verdeutschungen der fremdwörter und rechtsschreibregeln. nach den seit 1902 für das Deutsche Reich, Österreich und die Schweiz amtlich gültigen regeln bearb. enthaltend über 40000 schlagwörter. Wien, F. Tempsky. — Leipzig, G. Freytag. 271 s. 1,50 m.

vorauf gehn die regeln. das werk enthält zugleich ein verdeutschungswörterbuch und bringt auch für undurchsichtigere deutsche wörter erklärungen. — empfohlen von R. Jonas, ZfGw. 56,628 f. — angez. v. O. Brenner, ZSprV. 17,145 f. — A. Gebhardt, Cbl. 1902,1497 f. (kann das buch 'noch ziemlich' empfehlen, rügt die 'verquickung' 'mit einem vollständigen fremdwörterbuch'). — r—n, Öst. litbl. 11,595. — A. B., ZfRealschulw. 27,410 f.

363. Wilpert, Die deutsche rechtschreibung. regeln- und wörterverzeichnis. nach den 1902 für das Deutsche Reich, Österreich und die Schweiz amtlich festgesetzten bestimmungen für schule und haus bearb. Groß-Strehlitz, A. Wilpert. 87 s. 0,25 m.

die stammwörter sind ziemlich vollständig, zusammensetzungen und fremdwörter, diese mit verdeutschungen, in auswahl gegeben; grammatische hinweise sind beigefügt. die amtlichen regeln sind übersichtlicher gestaltet und um, die grundzüge der zeichensetzung vermehrt.

364. F. Tetzner, Wörtverzeichnis zur deutschen rechtschreibung. nach den neuen amtlichen regeln für Deutschland, Österreich und die Schweiz im jahre 1902. (= Reclams universalbibliothek nr. 4291.) Leipzig, Ph. Reclam jun. 111 s. 0,20 m.

das entbehrliche ausschließend, gewährt das billige heft eine hinreichende auswahl deutscher und fremder wörter mit grammatischen und sachlichen bemerkungen.

365. A. Winter, Wörterverzeichnis. nach der im Deutschen Reiche amtlich eingeführten schreibweise bearb. 3., verm. aufl. neue bearb. München, Piloty & Loehle. 62 s. 0,40 m.

verzeichnet die wichtigeren wörter mit ausführlicher angabe der beugung und genauer beachtung der groß- und kleinschreibung. [s. 39 hätte neben 'mir *ist* etwas obgelegen' das schriftdeutsch üblichere 'mir *hat* etw. o.' angegeben werden müssen.]

366. L. Quast, Deutsche rechtschreibung. nach den für Deutschland, Osterreich und die Schweiz seit 1902 gültigen amtlichen regeln. Potsdam, Riegel i. k. IV,23 s. 0,50 m.

367. M. Übelacker, Die neue amtliche rechtschreibung für den selbst-unterricht, nebst interpunktionslehre und einem verzeichnis von wörtern, deren schreibweise besonders zu merken ist. 10. aufl. bearb. nach den für Deutschland, Österreich und die Schweiz gültigen neuen regeln. Braunschweig, F. Euler. VIII, 128,32 s. 1 m.

368. Th. Kolbe, Neue deutsche rechtschreibung zum selbstunterricht für jedermann, nach den für das gesamte Deutsche Reich amtlich gültigen regeln, nebst wörterverzeichnis. 1. und 2. aufl. Berlin, Liebel. 72 s. 0,60 m.

369. J. Gehrcke, Die amtliche rechtschreibung. für beamte in grammatikalischer weise unter berücksichtigung der neuesten rechtschreibung nebst mustern zu amtlichen eingaben, anträgen, berichten usw. 3. verm. aufl. Leipzig, Luckhardts buchh. f. verkehrswesen. VIII,186 s. 2 m.

375. R. von Muth, Vergleichende übersicht der unterschiede zwischen der bisherigen österreichischen und der neuen

allgemeinen deutschen rechtschreibung. Wien, k. k. Schulbücherverlag. 1902. 12 heller.

rec. A. Nagele, ZfRealschulw. 27,608.

378. K. D[uden], Neue schriften zur orthographiereform. Allg. ztg. beil. 1902, nr. 12.

379. Werke zur neuen deutschen rechtschreibung. — rec. R. v. Muth, ZföGymn. 53,465—471.

380. F. Sauer, Orthographie-willkür. — vgl. Jsb. 1901,8, 324. — A. Gebhardt, Cbl. 1902,443 f., empfiehlt das buch in seinen allgemeinen und phonetischen teilen, nicht in seinen positiven vorschlägen, als gute zusammenfassung aller gesichtspunkte für eine besserung der schreibung. — Buschmann, Gymn. 20, 686 f. (ablehnend).

381. A. Waag, Über sprache und schrift in hinblick auf die jüngste orthographische konferenz und die neue deutsche einheitsschreibung (vortrag). Lahr i. B., Schauenburg. 19 s. 0,50 m.

weist die forderung phonetischer schreibung zurück und verteidigt die bei der neuregelung der rechtschreibung wirksam gewesenen beweggründe. — angez. v. O. Brenner, ZSprV. 17,145 f. — inhaltsangabe E. Burger, ZfdWortf. 3,374—377.

382. O. Brenner, Die lautlichen und geschichtlichen grund lagen unserer rechtschreibung. Leipzig, Teubner. IV,68 s. m. fig. 1 m.

gibt in lichtvoller darstellung das rüstzeug zum verständnis des werdens und zur erkenntnis der mängel unserer schreibung. — lobend angez. v. A. Gebhardt, Cbl. 1902,1340 f., der aber gegen B. *s* und *sz (ss)* lautlich geschieden wissen will. — empfohlen von R. Jonas, ZfGw. 56,625 ff.

383. O. Brenner, Was dürfen wir von der deutschen rechtschreibung fordern? ZSprV. 17,193—200.

der vf. lehnt die forderungen etymologischer oder geschichtlicher schreibung ab, ebenso die übertriebne rücksicht auf leichte verständlichkeit für den leser. zum besten des schreibenden fordert er 'sparsamkeit im buchstabenverbrauch, bestimmtheit der ausdrucksmittel, einfachheit der regeln', versäumt aber nicht, auf die schwierigkeiten einer wirklich lauttreuen schreibung hinzuweisen.

384. O. Brenner, Zur neuen rechtschreibung. Allg. ztg. beil. 1902, nr. 34.

386. H. Lattmann, Zur rechtschreibung. ZfGw. 56, 630—633.

gegen folgewidrigkeiten der neuen schreibung in der behandlung der fremdwörter, des dehnungs-*h* und der dreifachen konsonanten.

387. R. von Muth, Die neue deutsche rechtschreibung. Kultur 3, nr. 3.

388. Sprater, Gedanken eines lehrers über die in aussicht stehende neuregelung unserer orthographie. Dtsch. revue 27, april.

389. Abermals eine neue orthographie in sicht. ein weckruf an das orthographische gewissen des deutschen volkes. (neue [titel-] ausgabe von: 'Die neuerungen der neuen 'Deutschen rechtschreibung'.) Berlin, D. Reimer. 1901 [1882]. 128 s. 1 m.

391. Schultzenstein, Einheitliche deutsche rechtschreibung. Deutsche juristenztg. 1902, nr. 17/18.

des vfs. vorschlag, in schwankenden fällen der schreibung des Bürgerlichen gesetzbuchs und seiner nebengesetze zu folgen, wird zurückgewiesen ZSprV. 17,328.

393. A. Kornfeld, Stenographie und rechtschreibung. ZfRealschulw. 27, h. 7.

394. J. E. Wülfing, Leipziger straße — Breite straße — Kaiser-Wilhelm-Straße. Zs. f. Deutschlands buchdrucker 1902, nr. 10.

regeln für die schreibung von straßennamen.

395. J. Burghold, Buchstabenverdopplung bei wortabkürzungen. Allg. ztg. beil. 1902, nr. 89.

396. A. Elster, Methodischer leitfaden der deutschen interpunktionslehre. ein hilfsbuch für theorie und praxis. Magdeburg, Creutz. 1901. 72 s. 0,80 m.

von Gustav Krüger, ZfdU. 16,471—478, als eine das wesen der deutschen zeichensetzung gut darlegende arbeit empfohlen.

S. Schayer.

# IX. Neuhochdeutsche literatur.

A. Literaturgeschichte. — B. Denkmäler von 1450—1624.

## A. Literaturgeschichte.

1. Jahresberichte für neuere literaturgeschichte 10(1899). Berlin, Behr. — II. Von der mitte des 15. bis zum anfang des 17. jahrh. 2. R. Wolkan, Lyrik (1898—99). — 3. A. Hauffen, Epos (1897—99). — 4. W. Creizenach, Drama (1898—99). — 5. G. Kohlfeldt, Didaktik (1898—99). — 6. F. Cohrs, Luther und die reformation (1898—99). — G. Ellinger, Humanisten und neulateiner (1898—99). — im 9. bande ist die ganze abteilung II ausgefallen.

1a. J. Bolte, Das 16. jahrhundert. — in: Ergebnisse und fortschritte der germanistischen wissenschaft im letzten vierteljahrhundert (s. abt. 1,74), s. 300—318.

2. P. Happach, Abriß der elsässischen literaturgeschichte bis zur reformation. Reichsland (Metz) 1,6—10.

3. L. Langer, Zur narrenliteratur. progr. Villach. 34 s.

handelt über die verwendung der ausdrücke tor, affe, gauch, narr im 15. und 16. jh., über die narrendichtung Brants, Murners und ihrer zeitgenossen und die einkleidungsformen und motive derselben: schiff, pflug, orden, gerichtsverhandlung, preisverteilung, bad, mühle, guß, ärztliche operation, bannen usw., ferner die satire auf alle stände und die selbstironie.

4. A. Ohorn, Altdeutscher humor. beiträge zur kenntnis der älteren deutschen literatur. Berlin, A. Hofmann & co. 2 bl., 191 s. 3 m.

die auf ein größeres publikum berechnete auswahl von novellen (soll heißen: gereimten erzählungen), schwänken (gereimten und prosaischen), volksbüchern, fastnachtsspielen und volksliedern des 13. bis 16. jh. ist teils aus dem mhd. übersetzt (stücke aus dem pfaffen Amis, dem pfaffen von Kalenberg, frauenzucht, Wiener meerfahrt u. a.), teils in der alten oder in vereinfachter schreibweise wiedergegeben. die einleitung gibt über die einzelnen werke und autoren auskunft. genauere nachweise und erklärende anmerkungen fehlen.

5. G. Mertz, Das schulwesen der deutschen reformation im 16. jahrhundert. Heidelberg, C. Winter. VII,681 s. 16 m.

rec. K. Knoke, Theol. lz. 1902,504—506.

6. E. Schröder, Philologische beobachtungen zu den ältesten Mainzer und Bamberger drucken in deutscher sprache. Cbl. f. biblw. 19,437—451. — vgl. DLz. 1902,2381. — s. a. abt. 8,287.

## B. Denkmäler.

**Albertinus.** 7. G. Himmler, Zur sprache des Ägidius Albertinus. beiträge zur geschichte der Münchener literatur- und drucksprache am beginne des 17. jh. 1. teil, nebst einem bibliographisch-kritischen anhang. progr. des Wilhelms-gymn. in München. 49 s. — s. a. abt. 8,292.

H. stellt die orthographie in 'Lucifers königreich und seelengejaidt' (1616) übersichtlich dar: anfangsbuchstaben, wortzusammensetzung usw., konsonanten, vokale, umlautsvokale und diphthongen. im anhange berichtigt er die bibliographie von Albertinus' schriften bei Liliencron und Goedeke und die druckfehler im neudrucke von Lucifers königreich (1883).

**Alberus.** 8. A. L. Stiefel, Zu den quellen der Erasmus Alberschen fabeln. Euphorion 9,609—621.

A. benutzt für die 11. fabel Luscinius (Ioci ac sales), für die

21. Luther, für die 48. Schimpf und ernst (1545), für die 52. Camerarius (Fabulae Aesopicae 1538).

**Albrecht.** 9. G. Kohlfeldt, Die Vaterunser-erklärung des herzogs Albrecht von Preußen v. j. 1530. Histor. vjschr. 5,127. (über eine Rostocker hs.)

**Amman.** Radlkofer. unten 9,143.

**Angelus.** 10. H. Pieper, Der märkische chronist Andreas Engel (Angelus) aus Strausberg 1: Engels leben. progr. (1902 nr. 124.) Berlin. 29 s. 4⁰.

**Arigo.** 11. K. Drescher, Arigo. Straßburg 1900. — vgl. Jsb. 1901,9,8a. — rec. K. v. Bahder, Litbl. 1902,101—104. — Baesecke, AfdA. 28,241—258.

**Ayrer.** 12. F. Holleck-Weithmann, Zur quellenfrage von Shakespeares lustspiel Much ado about nothing. Heidelberg, C. Winter. 92 s. 2,40 m. (= Kieler studien zur engl. philologie 3.)

A. benutzt neben dem verlorenen englischen schauspiele, das auch Shakespeares komödie und Kongehls drama zu grunde liegt, noch eine verdeutschung der Bandelloschen novelle durch M. Brand (1594). — rec. G. Sarrazin, DLz. 1902,2271 f.

Gerstenberg. s. unten 9,135.

**Behaim.** 13. J. Bleyer, Beheim Mihály élete és müvei, a magyar történelem szempontjából [Michael Beheims leben und werke, vom standpunkte der ungarischen geschichte]. Budapest, Athenäum. 132 s. (abdruck aus Századok 1902.)

der dichter diente 1456—1457 dem könige Ladislaus V. als söldner und hatte von dem übermute der hofleute zu leiden. Bleyer benutzt neben den von Karajan veröffentlichten auch ungedruckte dichtungen Behaims. — vgl. A. Schullerus, Siebenb. kbl. 25,145—151.

**Berlichingen.** 14. Pistor, Ein kapitel aus der lebensgeschichte Götz von Berlichingens. Hist. jb. 23,517—532.

15. P. Weizsäcker, War Götz von Berlichingens eiserne hand die rechte oder die linke? Goethe-jb. 23,200—203.

**Beyer.** 16. Erich Schmidt, Die weiber von Weinsberg. Sitzber. der Berliner akad. 1902,624—649.

das 1614 durch Petrus Nichthonius 'in druck gegebene' schauspiel 'Weinspergische belägerung' ist 1602 von Karl Christoph Beyer (geb. 1527 zu Speier) verfaßt, der auch 1578 Frischlins Württembergische hochzeit verdeutschte.

**Blaurer.** 17. F. Roth, Zur berufung des Ambrosius Blaurer, des Wolfgang Musculus und des Balthasar Keufelin nach Augsburg 1530. Beitr. z. bayer. kirchengesch. 8,256—265.

**Bugenhagen.** 18. J. Bugenhagens Pomerania hrsg. von

O. Heinemann, Stettin, Saunier. 1900. — vgl. Jsb. 1901,9,9. — rec. M. Wehrmann, Hist. zs. 88,121 f.

19. C. Mühlmann, Bedeuten die Bugenhagenschen schulordnungen gegenüber dem unterricht der visitatoren an die pfarrherren im kurfürstentum Sachsen einen fortschritt? Leipziger diss. Wittenberg, Wunschmann. 1900. 46 s.

**Cammermeister.** 20. Ldw. Schmidt, Zu Hartung Cammermeister. N. mitt. des thür.-sächs. ver. 21,173—181.

**Chronik.** 21. Chronik und stamm der pfalzgrafen bei Rhein und herzoge in Bayern 1501. hrsg. von G. Leidinger. Straßburg, Heitz. 1901. 32 + 30 s. nebst 4 tafeln. 10 m. (Drucke des 15. u. 16. jh. 7.)

**Cochläus.** 22. J. Vogelgesang, Gespräch von der tragedia Johannis Hussen, hrsg. von H. Holstein. Halle a. S., Niemeyer 1900. — vgl. Jsb. 1900,9,25. 1901,9,12. — rec. O. Clemen, ZfdPh. 34,67.

**Corvinus.** 23. P. Tschackert, Antonius Corvinus. Hannover, Hahn. 1900. — vgl. Jsb. 1900,9,26. 1901,9,13. — rec. G. Kawerau, Hist. zs. 87,478—481.

**Denk.** 24. L. Keller, Die gottesfreunde, die 'deutsche theologie' und die rosenkreuzer. nebst Joh. Denks schrift 'Etliche hauptreden'. Mtsh. d. Comenius-ges. 1902,145—157. — s. a. abt. 7,126.

**Eberlin.** 25. Eberlin von Günzburg, Sämtliche schriften bd. 3. hrsg. von L. Enders. Halle a. S., Niemeyer. XXXVI, 402 s. 3,60 m. (= Neudrucke deutscher literaturwerke 183—188.)

die noch übrigen zehn schriften aus den jahren 1523—1526 werden abgedruckt, dann folgen (s. 288—374) anmerkungen zu bd. 2 und 3 und (s. 375—402) ein glossar zu allen drei bänden. das vorwort legt über die drucke und lesarten rechenschaft. — rec. O. Clemen, Euph. 9,251.

26. J. H. Schmidt, Die '15 bundesgenossen' des Johann Eberlin von Günzburg. diss. Leipzig, Hesse & Becker. 1900. 77 s.

27. W. Lucke, Die entstehung der '15 bundesgenossen' des Johann Eberlin von Günzburg. diss. Halle a. S. X,100 s.

um die entwicklung Eberlins zum reformator zu zeigen, stellt L. sein leben bis 1522 dar, deutet die lettern I. E. M. W. nicht als 'Joh. Eberlin magister Wittenbergensis', sondern als 'Ich eil mit weil' und sucht in seiner ersten literarischen leistung, den 15 bundesgenossen (Basel, herbst 1521), die reihenfolge, in der die einzelnen abschnitte entstanden sind (zuerst 7, 2, 3, 4 von oktober 1520 bis januar 1521), aus verschiedenen kriterien nachzuweisen.

**Engerd.** 28. J. Englert, J. Engerds übersetzung von J. Aurpachs 'odae Anacreonticorum'. ZfdPh. 34,375—396.

Joh. Engerd (geb. 1546) verfaßte als professor in Ingolstadt

1583 eine bisher verschollene deutsche prosodie und 1584 eine übersetzung der 33 lateinischen oden des Regensburger kanzlers J. Aurpach. diese verdeutschung untersucht E. auf metrum (gereimte strophen von iambischen und trochäischen versen von gleicher und ungleicher länge), rhythmus, versbau und reim und stellt sie mit Rebhuns leistungen auf gleiche stufe.

**Herzog Ernst.** 29. H. Stickelberger, Zum lied und zum volksbuch von herzog Ernst. ZfdA. 46,101—112.

kollationiert einen in Burgdorf und Basel erhaltenen druck des 18. jhs. mit Haupts abdruck des liedes von herzog Ernst (ZfdA. 8,477) und beschreibt einen in Basel befindlichen gleichbetitelten druck des volksbuches (Basel, bei Johann Schröter 1610).

**Eulenspiegel.** Brie. s. unten 9,128.

**Faustbuch.** 30. A. Pick, Faust in Erfurt. eine kulturgeschichtliche untersuchung. progr. (1902 nr. 178) Meseritz. 48 s.

ein erweiterter abdruck des 1893 gehaltenen vortrages, dessen mittelpunkt die auch von Szamatólski (Jsb. 1895,15,44) untersuchten Fausthistorien in Z. Hogels hsl. chronik bilden. — rec. M. Morris, DLz. 1902,2083 f.

**Fischart.** 31. A. Hauffen, Fischartstudien VI: die verdeutschungen politischer flugschriften aus Frankreich, der Schweiz und den Niederlanden (forts.). Euphorion 9,637—657.

8. ein aus Mailand überschriebener bericht 1589 (vorgeschichte; Fischarts bisher unbekannte vorrede wird abgedruckt). — 9. Discours, ein fürtreffliches bedenken und urteil vom heutigen zustand in Frankreich 1589 (übersetzt aus dem französischen originale von 1588). — 10. Verzeichnis von der spanischen armada 1588 (aus verschiedenen quellen mit eigenen beiträgen Fischarts).

32. J. Bleyer, Zu Fischarts Flöhhatz v. 1341—1350. ZfdPh. 34,132 f.

**Flugblätter.** 33. Wallfahrtsblättchen zu den drei ähren (bald nach 1491). Jb. f. gesch. Elsaß-Lothr. 18,192.

34. J. Bolte, Doktor Siemann und doktor Kolbmann, zwei bilderbogen des 16. jahrhunderts. ZfVk. 12,296—307.

das erste der reproduzierten bildergedichte, 1533 zu Nürnberg erschienen (93 v.), zeigt den doktor Siemann als eine frau zu pferde, in ein haus einreitend, dessen herr ihm den eintritt nicht zu verweigern wagt. auf dem zweiten, wenig späteren flugblatte (145 v.) reitet der einen knittel schwingende Kolbmann ein, während auf der andern seite Siemann abzieht. B. geht auf die geschichte dieser volkstümlichen personifikationen genauer ein, ebenso auf den 'schäfer von der Neuenstadt'.

**Fortunatus.** 35. Th. Dekker, The pleasant comedie of Old Fortunatus. hrsg. nach dem drucke von 1600 von Hans Scherer. Erlangen, A. Deichert nachf. X,152 s. 4 m.

handelt auch über das deutsche volksbuch und die deutschen schauspiele von Fortunatus und gibt eine bibliographie des stoffes. — vgl. DLz. 1903,2472 f.

**Franck.** 36. A. Hegler, Sebastian Francks lateinische paraphrase der Deutschen theologie und seine holländisch erhaltenen traktate. Tübingen, Schnürlen. 1901. — vgl. Jsb. 1901,9,39. — rec. F. H., Cbl. 1902,821. — S. M. Deutsch, Theol. lz. 1902, 151—154. — Lezius, Theol. litber. 1902(3). — A. Werner, Protestantenbl. 1902(6). — W. Köhler, GgA. 1902(3). — H. Oncken, Hist. zs. 88,173 f. — O. Clemen, Hist. vjschr. 5,274 f.

**Geiler.** 37. Geiler von Kaysersberg, Ars moriendi a. d. j. 1497 hrsg. von A. Hoch. Freiburg, Herder. 1901. — vgl. Jsb. 1901,9,41. — rec. W. K—r, Cbl. 1902, 716 f.

**Gengenbach.** 38. A. Klassert, Mitteilungen über die Michelstädtische kirchenbibliothek. progr. [1902 nr. 724.] Michelstadt. 20 s. 4°.

unter den s. 14—20 aufgezählten deutschen drucken der reformationszeit befinden sich Gengenbachs Zehen alter, gespilt im 1500. jar, gedruckt von A. K. N., d. i. Anton Koberger zu Nürnberg, also vor 1513, während Goedeke 1515 als entstehungsjahr des ersten druckes annahm, und die von List, Cbl. f. biblioth. 1887,290 besprochene 'Enderung vnd schmach der bildung Marie von den juden bewissen' (Straßburg, Hüpfuff um 1515), die K. für ein werk Murners und für die vorlage von Gengenbachs meisterlied 'Fünf juden' hält.

39. N. Spiegel, Gelehrtenproletariat und gaunertum vom beginn des 14. bis zur mitte des 16. jh. progr. Schweinfurt. 58 s.

der fleißigen zusammenstellung über das herabsinken der vaganten zu gaunern ist eine untersuchung über den Liber vagatorum angehängt, die leider Kluges Rotwelsch (1901) zu ihrem schaden nicht verwendet, aber das verhältnis zu der Basler bettlerordnung und zum Gegenbachs gereimter bearbeitung näher bestimmt.

**Gering.** 40. Th. v. Liebenau, Pritschenmeister Heinrich Gering von Zürich. Anz. f. schweiz. altertumsk. n. f. 4,168 f.

hsl. erhalten sind zwei gedichte des in Rottweil ansässigen G. auf das Stuttgarter und das Pforzheimer herrenschießen von 1560 und 1562 (in Zürich und Karlsruhe).

**Gulich.** 41. J. Bolte, Eine niederdeutsche szene aus Gulichs Antiochus. Nd. jb. 28,52—58.

aus der hsl. in Wolfenbüttel liegenden hd. tragödie von

Antiochus Epiphanes, die der Altmärker Johann Gulich aus Osterburg 1596 dem braunschweigischen herzoge Heinrich Julius überreichte, wird eine nd. bauernszene abgedruckt.

**Habermann.** 42. J. Habermann, Morgen- und abendgebete. 3. aufl. Zwickau, J. Herrmann. 175 s. 16⁰. 0,25 m.

**Hamersteten.** 43. E. Busse, Augustin von Hamersteten. ein beitrag zur geschichte der deutschen literatur im ausgange des mittelalters. diss. Marburg. 79 + 21 s. (Leipzig, Hallberg u. Büchting).

A. v. Hamersteten, in Bayern vor 1440 geb., diente dem kaiser Friedrich III. als söldner und überreichte 1496 dem sächsischen kurfürsten Friedrich dem weisen abschriften von gedichten M. Beheims, Suchenwirts, des Teichners und Konrads von Würzburg, sowie eine eigene, auf den kurfürsten abzielende minneallegorie in prosa: 'Hystori vom hirs mit dem guldin ghurn und der fürstin vom pronnen'. dem abdrucke der letzteren aus der Dresdener hs. M. 279 schickt B. untersuchungen über die einflüsse der kanzleisprache und mundart, die metrik, den stil und die literarischen vorbilder des autors vorauf.

**Hauer.** 44. H. Waltzer, Georg Hauer von Niederaltaich, ein bayerischer chronist des 15. jh. diss. München (Kastner u. Lossen). 45 s. — abdruck aus der Archival. zs. n. f. 10,184—310.

**Höck.** 45. Alfr. Goetze, Zu Theobald Hoeck. Beiträge 27,154—165.

über enjambement zur unterscheidung gesprochener und gesungener gedichte, Höcks fehlerhafte verse, zweisilbige senkungen. H. dichtete nicht für den gesang.

46. M. H. Jellinek, Zu Theobald Hock. ZfdPh. 34, 413—421.

anknüpfend an A. Goetze gibt J. einige weitere besserungsvorschläge, bekämpft die ausführungen über zweisilbige senkungen und die ansicht, daß die starken enjambements der musikalischen komposition hinderlich gewesen seien, und macht die benutzung von Althamers Commentaria Germaniae (1536) durch Hoeck wahrscheinlich.

**Joris.** 47. P. Burckhardt, David Joris. Basler biographien hrsg. von freunden vaterld. geschichte 1,91—157 mit tafel. (Basel, Schwabe. 1900.)

**Kantzow.** 48. G. Gaebel, Die handschriften der deutschen Pomerania. Pomm. jahrb. 3,49—157.

**Katechismen.** 49. F. Cohrs, Die evangelischen katechismusversuche vor Luthers enchiridion 4. bd. (Undatierbare katechismusversuche und zusammenfassende darstellung) = Monumenta Germaniae paedagogica 23. Berlin, A. Hofmann. XXXIX,431 s. 15 m.

49a. Dasselbe, bd. 1—2. Berlin, A. Hofmann. 1900. — vgl. Jsb. 1900,9,5. 1901,9,5. — rec. E. Kück, Litbl. 1902,107 f. — W. Diehl, Archiv f. relig. wiss. 4(4). — P. Drews, DLz. 1901, 2245—48. — G. Wolf, Hist. vjschr. 1901(4). — E. Knodt, Th. litbl. 1901,81f. — E. Simon, Th. rundschau 1901(6). — G. Kawerau, Hist. zs. 87,481—483.

50. E. Kück, Die Erfurter ausgabe des katechismus der böhmischen brüder. Mitt. d. ges. f. dtsch. erziehgsgesch. 13,86 f.

der von Kawerau (Theol. stud. 1891,172) besprochene Erfurter druck von 1522 ist aus Sickingens sendbrief an Diether von Handschuchsheim interpoliert.

51. Die kinderfragen, der erste deutsche katechismus 1521. hrsg. von A. Kästner. Leipzig, F. Brandstetter. VIII,77 s. 0,80 m.

**Keßler.** 52. J. Keßlers Sabbata mit kleineren schriften und briefen unter mitwirkung von E. Egli und R. Schoch, hrsg. vom histor. verein des kantons St. Gallen. St. Gallen, Fehr. XXIV,IV,719 s. 4. 15 m.

**Kirchenlied.** 53. Eyn gesang buchleyn, welche mañ yetz vnd ynn kirchen gebrauchen ist. Zwickau, R. Zückler. 55 s. 1,25 m.

faksimiledruck des Zwickauer gesangbuches von 1525, dessen zusammenstellung man Wolf Cyclop oder Nic. Hausmann zugeschrieben hat. bereits 1889 ward eine neue ausgabe veranstaltet.

54. F. Hubert, Die Straßburger liturgischen ordnungen. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1900. — vgl. Jsb. 1900, 9,59. 1901,9,56. — rec. E. C. Achelis, Theol. lz. 1902,243 f. und Theol. rundschau 1902(1). — Nelle, Theol. litber. 1901(6). — Cramer, Theol. tijdschr. 1902(3). — Drews, Cbl. 1901,1707f.

55. Alb. Fischer, Das deutsche evangelische kirchenlied des 17. jahrhunderts; nach dessen tode vollendet und hrsg. von W. Tümpel. 1. heft. Gütersloh, Bertelsmann. 96 s. 2 m.

diese auf fünf bände zu 12 m. berechnete fortsetzung von Philipp Wackernagels Kirchenlied (1864—1877) gibt den text regelmäßig nach dem frühsten drucke, außerdem biographische daten über die dichter und die nötigen bibliographischen angaben. für die aufnahme ist maßgebend die beliebtheit des liedes (bezeugt durch die gemeindegesangbücher), der innere wert, die eigenart des dichters und das historische interesse. das 1. heft enthält 124 lieder thüringischer, sächsischer und schlesischer dichter (wie Cyr. Schneegaß, Mich. Sachse, Chr. Schön, Zach. Faber, Veit Wolfrum, Albr. Buchholzer, Melch. Eccard) aus der zeit von 1570—1618. wir wünschen dem eine fühlbare lücke in erwünschter weise ausfüllenden werke einen rüstigen fortgang.

56. Unsere kirchenliederdichter, bilder und bildnisse aus der geschichte des evangelischen kirchenliedes. 1. bd. 2. aufl. Berlin, buchh. des ostdeutschen jünglingsbundes. III,160 s. geb. 1,50 m.

die für erbauliche zwecke bestimmte sammlung volkstümlicher biographien enthält u. a. W. Nelle, M. Luther. 16 s. — M. Anders, Paul Speratus und Johann Graumann, zwei sänger aus Luthers dichterkreis. 16 s. — die 1. aufl. erschien 1901.

56a. Dasselbe. 2. bd. Hamburg, G. Schloeßmann. III,160 s. geb. 1,50 m.

enthält u. a. G. Buchwald, Paul Eber. 16 s. — W. Nelle, Philipp Nicolai. 16 s. — A. Brüssau, Johann Heermann. 16 s.

56b. E. v. Wildenburg, Über die geschichte und pflege des katholischen deutschen kirchenliedes. Bregenz, J. N. Teutsch. 41 s. 0,45 m.

**Knebel.** 57. Die chronik des klosters Kaisheim verfaßt vom cistercienser Johann Knebel im jahre 1531. hrsg. von F. Hüttner. Tübingen. 623 s. (Bibl. des lit. vereins in Stuttgart 226.)

Knebel stammte aus Donauwörth, dessen geschichte er 1529 schrieb (hs. in Maihingen) und trat 1500 in das nahe cistercienserkloster Kaisheim. seine hier aus dem in Augsburg befindlichen autograph abgedruckte Kaisheimer chronik umfaßt drei teile (1134 bis 1400, bis 1509, bis 1530) und hört mitten in der erzählung auf; von s. 430 bis 502 liegt eine doppelte fassung vor. der herausgeber hat s. 518 erläuternde anmerkungen und s. 551 ein namenregister angehängt.

**Landtsperger.** 58. M. Martin, Johann Landtsperger. die unter diesem namen gehenden schriften und ihre verfasser. diss. Erlangen. Augsburg, Th. Lampart. IV,116 s.

**Link.** 59. R. Bendixen, Wenzeslaus Link. Herzogs realencykl. f. protest. theol.³ 11,505—513.

**Lobwasser.** 60. H. A. Köstlin, Ambrosius Lobwasser. ebda. 11,568—570.

**Löner.** 61. Chr. Geyer, Kaspar Löner. ebd. 11,589—593.

**Lotzer.** 62. Sebastian Lotzers schriften, hrsg. v. Alfred Goetze. Leipzig, Teubner. V,86 s. 3 m.

der kürschner Seb. Lotzer aus Horb hat in Memmingen 1523 bis 1525 unter dem einflusse Eberlins, Vadians, Cronbergs, Luthers und Zwinglis fünf reformatorische flugschriften verfaßt, die hier in sorgfältigem neudruck mit einer einleitung erscheinen; er nahm dann am bauernkriege teil, wo er versöhnend zu wirken suchte. seine weiteren schicksale sind unbekannt. — rec. W. K—r,

Cbl. 1902,1634 f. — G. Bossert, DLz. 1902,2029—2031 (mit wichtigen nachträgen).

63. Alfr. Götze, Die artikel der bauern 1525. Histor. vjschr. 4,1—32. — Die zwölf artikel der bauern 1525, kritisch hrsg. ebda. 5,1—33.

G. behandelt im ersten aufsatze die artikel der frühzeit des aufstandes, die artikel der Baltringer dörfer (16. febr. 1525), die wahrscheinlich von Seb. Lotzer aufgesetzten 12 artikel, die mit der am 24. febr. dem Memminger rate eingereichten eingabe großenteils übereinstimmen, endlich die bäuerlichen benutzer der 12 artikel. — in der ausgabe der 12 artikel legt er den vermutlich bei Renatus Beck in Straßburg gedruckten text M (nach Sterns bezeichnung) zu grunde.

**Luther.** Bibliographie. 64. J. Luther, Luther. — in: Ergebnisse und fortschritte der germanistischen wissenschaft im letzten vierteljahrhundert (s. abt. 1,74), s. 318—324.

65. F. Cohrs, Luther und die reformation. 1898. 1899. — s. o. abt. 9,1.

66. G. Loesche, Kirchengeschichte vom beginn der reformation bis 1648. 1899. 1900. — in: Theologischer jahresbericht. bd. 19 (1899), s. 304 ff. bd. 20 (1900), s. 492 ff. Berlin, C. A. Schwetschke u. sohn. 1900. 1901.

66a. W. Köhler, Dass. 1901. — a. a. o. bd. 21 (1901), s. 533 ff. ebda. 1902.

67. W. Köhler, Reformationsgeschichte 1902. — in: Theologische rundschau. 5. jg. Tübingen u. Leipzig, J. C. B. Mohr. s. 10—20.

bespricht u. a. M. Rade, D. Martin Luthers leben (Jsb. 1901,9,86), W. Köhler, Luther und die kirchengeschichte (Jsb. 1901,9,101; referat von Drews, mit zusatz v. Köhler), J. Luther, Die beziehungen Martin Luthers zur Wartburg u. Koburg (Jsb. 1900,9,116).

68. G. Müller, Reformation und gegenreformation (1517—1618). 1899. — in: Jahresberichte der geschichtswissenschaft 22(1899). II,426 ff. Berlin, R. Gaertner.

Werke. 69. D. M. Luthers Werke. kritische gesamtausgabe. bd. 25. Weimar, H. Böhlau's nachf. V,528 s. 15 m.

der bd. enthält die vorlesungen Ls. über die briefe an Titus und Philemon, 1527 gehalten, sowie die über Jesaias, 1527—1529 gehalten; letztere erschienen 1532 u. d. t. 'In Esaiam prophetam scholia ex D. Mart. Lutheri [LVTHE= | RI, nicht LVTEH= | RI, wie fälschlich angegeben wird] prælectionibus collecta', in vermehrter ausgabe 1534 im druck. beide sind von G. Koffmane bearbeitet. dazu kommen, von G. Buchwald bearbeitet, die

Predigten Ls. über das 3. und 4. buch Mose aus den jahren 1527 und 1528.

70. D. M. Luthers Sämmtliche schriften, hrsg. von J. G. Walch. aufs neue hrsg. i. a. des ministeriums der deutschen ev.-luth. synode von Missouri, Ohio u. anderen staaten. bd. 17. St. Louis, Mo.; Zwickau, Schriften-verein i. k. 1901. 4⁰. XXV s., 2261 sp. 18 m.

enthält: Reformations-schriften 1. abt. Zur reformationshistorie gehörige dokumente. A. Wider die papisten (schluß). aus den jahren 1538 bis 1546. B. Wider die reformierten.

71. M. Luther, ausgewählt, bearbeitet und erläutert von R. Neubauer. teil 1. 3. vielfach verb. u. verm. aufl. Halle a. S., Waisenhaus. 1903. (Denkmäler d. älteren deutschen literatur. III,2.) XII,272 s. 2,40 m.

vollständig und sorgfältig in text und anmerkungen von neuem durchgesehene ausgabe der bekannten und gut eingeführten sammlung. äußerlich ist sie durch die vermehrung des materiales für die vergleichung der lutherischen mit der sonstigen gleichzeitigen bibelübersetzung, deren plagiatorische form des näheren begründet wird, bereichert: statt der früheren einen probe aus Luther (1522) und Emser (1529) bringt die neue ausgabe vergleichende proben aus Luther (1522, sept.) und Emser (1527), ferner Luther (1522, dez.) und Emser (1527), Dietenberger (1534), Eck (1537), sowie Luther (1525) und Dietenberger (1534), und endlich eine vergleichungsprobe aus Eck (1537) zur Vulgata, sämtlich auch in interpunktion und orthographie genau nach den originalen. — über die sprachliche einleitung s. u. nr. 102.

72. Luthers Pädagogische schriften, ausgewählt und zusammengestellt von A. Moldehn. 3. [titel-]aufl. Breslau, F. Hirt. [1899] 1902. [Schriften hervorragender pädagogen f. seminaristen u. lehrer. h. 1.] 0,60 m.

73. Die evangelischen kirchenordnungen des XVI. jahrhunderts. hrsg. v. E. Sehling. abt. I. 1. hälfte. Leipzig, O. R. Reisland. 4⁰. XXIV,746 s.

der bd. enthält die ordnungen Luthers und diejenigen der ernestinischen und anhaltinischen gebiete. von Luthers schriften kommen 'Von der ordnung des gottesdienstes in der gemeinde; Formula missae et communionis; Deutsche messe und ordnung des gottesdienstes; Wie man recht und verständig einen menschen zum christenglauben taufen soll; Taufbüchlein 1523 und 1526; Traubüchlein; Ordinations-form' zum abdruck. dieser erfolgt nicht buchstabengetreu, sondern, den zwecken der publikation entsprechend, nur in rücksicht auf den inhalt. 'dem philologen können solche ausgaben weder archiv noch originaldrucke ersetzen. dem

theologen, dem juristen, dem historiker wird aber durch diplomatischen abdruck die lektüre unnötig erschwert. . . . eine vereinfachung der schreibweise muß also so weit gestattet sein, als dadurch der charakter der handschrift oder des druckes nicht verloren geht'. trotzdem sind die veröffentlichungen auch für den philologen von wert, umsomehr als der herausgeber beabsichtigt, 'sämtlichen gebieten des Deutschen Reiches, so weit sie überhaupt für die reformation in frage kommen, je einen eigenen abschnitt zu widmen'.

74. M. Luther, 'Denn der herr ist dein trotz'. auszüge aus seinen werken. gewählt von F. Bredow. Düsseldorf und Leipzig, K. R. Langewiesche. VIII,199 s. (Lebende worte und werke. bd. 2.) 1,80 m.

75. Luther als erzieher. von * * *. Berlin, M. Warneck. VI,208 s. 2 m.

76. F. Falk, Bibelstudien in Mainz. — vgl. Jsb. 1901, 9,65. — bespr. v. von Dobschütz, Theol. lz. 1902,306—308 (hat an der methode vieles auszusetzen, betrachtet aber das ganze als 'eine sehr brauchbare materialsammlung, . . . für die wir dem verfasser nur dankbar sein können').

77. H. Scholz, Die christliche erfahrung, ihre entstehung u. entwicklung. (Luthers katechismus, artikel III.) sechs vorlesungen. Berlin, J. Springer. V,137 s. 2 m.

78. M. Luther, Erklärung der Eisenacher perikopen. die evangel. perikopen. hrsg. v. G. Mayer. Gütersloh, Bertelsmann. 1903. (a. d. umschlag: lfg. 1—6. 1902.) VIII,607 s. 6 m.

79. M. Luther, 70 predigten auf alle sonn- u. festtage des kirchenjahres, ausgewählt v. H. Planck. 2. aufl. Calw & Stuttgart 1903, Vereinsbuchhandlung. VIII,648 s. m. bildn. 3 m.

80. D. Luthers Predigten zu den alten evangelien in neuer fassung. aus seinen sämtlichen werken komponiert und disponiert von M. Kreutzer. 1. hälfte. 1. advent bis exaudi. Göttingen, Vandenhoeck u. Rupprecht. 294 s. 3 m.

81. D. M. Luther im evangelischen haus. bearb. u. hrsg. v. P. Langbein. Cöln a. Rh., Schafstein & co. XVI,824 s. m. abb.

enthält Luther hauspostille, auszüge aus seinen tischreden, gebete, geistl. lieder, thesen, sowie eine schilderung 'L. im häuslichen leben'.

82. W. Köhler, Über den einfluß der Wartburgpostille Luthers auf die postille des Antonius Corvinus. Theol. stud. u. krit. 1902,262—279.

vf. weist die abhängigkeit Corvins, namentlich im ersten teile seiner postille (Wittenberg 1535), von Luthers Wartburgpostille

nach. 'dieser erste teil hat ein auszug aus Luthers postille zu praktischem gebrauche sein sollen. erst in den folgenden teilen — sei es um der anfeindungen willen, sei es aus persönlicher furcht plagiator zu werden — schafft Corvin seine postille. und wenn auch bei ihr bald hier bald da ein lutherscher gedanke durchbricht, so zeigt sie nur an ihrem teile die die kleineren geister in abhängigkeit zwingende macht des lutherschen geistes'.

83. Luthers sprichwörtersammlung, hrsg. v. Thiele. — vgl. Jsb. 1901,9,83. — bespr. v. W. Köhler, Litbl. 23,108—110. 'die Thielesche publikation bildet ein repertorium, das in, die volkskunde und sprichwörterforschung betreffenden, fragen, wohl selten versagen wird, zumal ein vortreffliches register seine brauchbarkeit erhöht'.

84. Th. Kolde u. P. Flemming, Zum briefwechsel Luthers u. Melanchthons mit Urban Rhegius. Beiträge z. bayer. kirchengesch. VIII(3), s. 114—130.

85. J. Haußleiter, Zum briefwechsel Luthers mit Urban Rhegius. ebda. VIII(4), s. 183—191.

86. Luther, Brief an sein söhnlein Hänsigen. mit holzschn. nach originalzeichnungen v. Ludw. Richter. 33. aufl. Leipzig, A. Dürr. 8 s. 0,15 m.

Biographisches. 87. H. G. Ganß, Luther and his protestant biographers. American catholic quarterly 26(1901), July, 582.

88. J. Köstlin, Martin Luther. — in: Realencyklopädie für protestantische theologie u. kirche. 3. verb. verm. u. aufl. bd. 11. Leipzig, J. C. Hinrichs. s. 720—756.

diese neu durchgesehene darstellung aus der feder des altmeisters der Lutherforschung gibt auch eine literarische einleitung über die gesamtausgaben der werke, briefe, tischreden Luthers sowie über die darstellungen seines lebens, die in der 2. aufl. (1881) fehlte.

89. G. Buchwald, Doktor Martin Luther. ein lebensbild. — vgl. Jsb. 1901,9,85. — angez. von K. Thieme, DLz. 23, 1771 f. — W. Köhler, Die christliche welt 16,1075 f.

90. M. Rade, D. M. Luthers leben. — vgl. Jsb. 1901,9,86. — sehr günstig besprochen v. W. K(öhle)r, Cbl. 1901,914 f.

91. Chr. Schrempf, M. Luther. — vgl. Jsb. 1901,9,90. — bespr. v. W. K(öhle)r, Cbl. 1902,249—251. 'verdient ernstliche beachtung'. — J. Herzog, Die christliche welt 16,986—992. 'trotz der bitterkeiten, die er ihr (seiner gabe) beigemischt hat, trotz der vergewaltigung Luthers, die er darin gewagt hat, wohl zu beherzigen'.

92. R. Heidrich, Luthers person und werk. (Quellenbuch f. d. religionsunterricht. teil II.) Leipzig, Teubner. 83 s. 1,20 m.

93. G. v. Graevenitz, Luther in Rom. (v. Gr., Deutsche in Rom. studien u. skizzen aus elf jahrhunderten. Leipzig, E. A. Seemann. s. 134—152 m. bildn. u. abb.)

94. G. Kawerau, Luthers rückkehr von der Wartburg nach Wittenberg. · Halle, O. Hendel. (Neujahrsblätter. hrsg. v. d. hist. kommission d. prov. Sachsen. 26.) 68 s. 1 m.

95. K. Warmuth, Martin Luther im deutschen lied. Leipzig, C. Braun. (Flugschriften d. evangel. bundes. 193.) 32 s. 0,25 m.

96. Hartwig, War Luther antisemit? nebst zweit notwendigen vorfragen. Leipzig, Berhard Richter i. k. 72 s.

97. R. Günther, Thomas Carlyle über Luthers liebe zur musik. Monatsschrift f. gottesdienst u. kirchl. kunst. 7. jg., s. 78—81.

98. Mrs. Setta Axon, Hans Luft: Luthers 'bible-printer'. Antiquary 27(1901), April, 108.

99. F. X. Thurnhofer, Bernhard Adelmann von Adelmannsfelden. — vgl. Jsb. 1901,9,109. — bespr. v. Schmidt, Mitt. a. d. hist. lit. 30,164—166. — Al. Kröß, Zs. f. kath. theol. 25,520—522.

100. O. Clemen, Zu Luthers stammbaum und Erfurter studentenzeit (O. Cl., Beiträge zur reformationsgeschichte aus büchern u. schriften der Zwickauer ratsschulbibliothek. h. 2. Berlin, C. A. Schwetschke u. sohn. s. 1—3.)

gibt andeutungen über Luthers großmutter mütterlicherseits, die entweder auch (wie seine großmutter väterlicherseits) eine geborene Lindemann gewesen sein oder in erster oder zweiter ehe mit einem Lindemann verheiratet gewesen sein müßte, und stellt fest, daß Luther in Erfurt in der Georgsburse gewohnt habe.

101. C. Fey, Luthers Käthe. Leipzig, C. Braun. (Wartburghefte. nr. 19.) 20 s. m. abb. 0,10 m.

schließt stch im wesentlichen an A. Thoma, Katharina v. Bora — vgl. Jsb. 1901,9,115 — an.

Sprachliches. Allgemeines über die geschichte der hochdeutschen schriftsprache s. abt. 8.

102. R. Neubauer, Einleitung zu Martin Luther usw. 3. aufl. — s. o. nr. 71.

die vorrede zur neuen auflage unterscheidet sich von derjenigen zur 2. aufl. schon dadurch, daß ihr inhalt durch gelegentlich verwendeten sperrdruck an prägnanz gewinnt. besondere umarbeitung hat der abschnitt über Ls. stellung in der geschichte der nhd. schriftsprache gefunden (s. 16 f.). 'daß die entwickelung der neuhochdeutschen schriftsprache, wie sie bereits vor Luther im keime vorhanden oder vorbereitet war, so auch erst lange nach

ihm in ihrem wachstum zum abschluß gekommen, ist eine sprachgeschichtliche tatsache, deren anerkennung zwar dem sonst leicht unermeßlich scheinenden sprachlichen verdienste Luthers die geschichtlich bedingten schranken zieht, dies verdienst selbst aber in seiner wesenheit nicht berühren kann'. damit nimmt N. zu der gegenwärtig wieder zugespitzten frage nach Luthers bedeutung für die geschichte der neuhochdeutschen schriftsprache stellung und spricht sich, im besonderen auch unter hinweis auf die lutherische bibelsprache, energisch für eine höhere wertung dieser bedeutung aus.

103. F. Bothe, Luthersches. ZfdU. 16,561—573.

1. die über Ls 'Das wort sie sollen lassen stahn Und kein dank dazu haben' entstandene erörterung — vgl. Jsb. 1900,9,154 — nimmt B. unter heranziehung alles dessen, was dazu gesagt ist, und auf grund ausführlichen eigenen materiales noch einmal auf und kommt mit anderen zu dem ergebnis, daß dank = anerkennung zu setzen sei: 'sie sollen das wort stehen lassen und nicht einmal dafür bedankt sein, daß sie zurückweichen; es ist ganz selbstverständlich, daß sie es stehen lassen; wir fühlen ihnen gegenüber nicht das gefühl der verpflichtung für erwiesene güte'. und das ist jedenfalls das richtige. als das 'wort', welches die feinde ohne jede anerkennung ihres verhaltens stehen lassen sollen, faßt B. das 'Er' der dritten zeile, als die bezeichnung für 'Gott', auf. — 2. für das zweite der an gleicher stelle — vgl. Jsb. 1900,9,154 — behandelten worte, 'im stiche lassen', zieht B. die bedeutung des 'stiches' im kartenspiel herbei, sieht einen einfluß dieser anwendung zu Ls zeit aber als noch nicht vorhanden an, sondern setzt für jene zeit noch das bewußtsein der — zugestandenermaßen aber niemals bezeugten! — herkunft aus dem turnierwesen voraus. — 3. 'So fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen' erklärt B. unter annahme eines konstruktionswechsels dahin: 'nicht *so* sehr, *dass* wir am gelingen zweifelten'.

104. Eb. Nestle, 'Wahrzeichen' in Luthers bibel. Theol. stud. u. krit. 1902,504—505.

Luther schrieb in der Offenbarung Johannis 7,2 statt 'siegel' früher 'wahrzeichen' und ersetzte letzteres durch das erstere erst 1541, während er an allen anderen stellen des N. T., speziell auch der Offenbarung, 'siegel' gleich anfangs für *σφραγίς* setzte. — vgl. dazu R. Günther, Wortzeichen oder wahrzeichen? eine untersuchung zum Brenzischen katechismus. ebda. s. 148—157.

105. A. Goetze, Lutherisch. ZfdWortf. III (3). s. abt.8,88.

**Manuel.** 106. R. Wackernagel, Niklaus Manuel der glaser 1544 (3. sohn des dichters N. M.). Basler zs. 1,149 f.

107. Hedwig Haldimann, Die sprache des Hans Rudolf Manuel. Zs. f. hd. mda. 3,285—307.

nach dem vorbilde von Singers arbeit über Niklaus Manuel wird laut- und flexionslehre im weinspiele des sohnes aus den reimen ermittelt und neben dem bernischen dialekt eine menge fremden materials festgestellt.

**Mathesius.** 108. E. Göpfert, Die bergmannsprache in der Sarepta des Johann Mathesius. (ZfdWortf. 3, beiheft.) Straßburg, Trübner. 107 s. 3 m.

**Maximilian.** 109. C. Fischnaler, Jörg Kölderer und die Ehrenpforte kaiser Maximilians. Zs. des Ferdinandeums 3. folge 46,308—330.

weist den durch ein wappen beglaubigten anteil nach, den der maler und baumeister Kölderer neben J. Stabius und Dürer an der Ehrenpforte (ed. Chmelarz, Jb. der kunsthistor. samml. 1886) hatte. eine nachbildung des ersten entwurfes bietet der wappenturm der Innsbrucker hofburg (F. v. Wieser, Zs. d. Ferd. 1897,307).

110. O. Bürger, Beiträge zur kenntnis des Teuerdank. Straßburg, Trübner. 3 bl., 173 s. 4,50 m. (Quellen und forschungen 92.)

B. sucht tiefer als Laschitzer in die entstehungsgeschichte des Teuerdanks einzudringen, indem er mit benutzung der lateinischen autobiographie Maximilians und sonstiger nachrichten (daß die Wiener hs. 2832 des Weißkunigs noch nicht abgedruckt ist, bedauert er sehr) die den kaiser beherrschenden astrologischen und mystischen ideen, die einflüsse des deutschen schauspiels und der heldensage und endlich die einzelnen abenteuer (einkleidung, jagden, unfälle, wassernot, krieg, ritterspiel) und deren schließliche zurechtstutzung untersucht. gegen Laschitzer schreibt er dem kaiser nicht nur die erfindung, sondern auch den grundstock der versifikation zu. — rec. DLz. 1902,3099.

**Meistersinger.**[1]) 111. C. Mey, Der meistergesang in geschichte und kunst. 2. aufl. Leipzig, H. Seemann. 1901. — vgl. Jsb. 1900,9,161. — rec. DLz. 1902,695. — K. Drescher, ebda. 1902,1343—1347.

112. C. Fischnaler, Die meistersinger in Schwaz. Zs. des Ferdinandeums 3. folge 46,300—307.

1536 erhielten die meistersinger zu Schwaz, nachdem sie 1532 vergeblich suppliciert, erlaubnis, an den feiertagen ehrbarlich, auch nichts Lutherisch im gerichtshause zu singen. in letzterem sind noch reste von freskomalereien des 16. jh. vor-

---

[1]) vgl. unten 9,123 f. H. Sachs; 157 Wickram.

handen, welche die 12 helden des alten testaments, die 9 treuen weiber und die 9 treuen freunde mit versen von H. Sachs (folioausgabe 1,49a. 183a. 181a) darstellen. somit ist die behauptung von Nagl und Zeidler, nur in Mähren und Oberösterreich sei der meistergesang gepflegt worden, zu berichtigen.

113. F. Streinz, Urkunden der Iglauer meistersinger I. progr. des staatsgymn. im 3. bezirke Wiens. 28 s.

abgedruckt werden die supplikationen von 1571 f. und 1615 und die erlaubnis singschulen zu halten, das handelsbuch (protokolle) aus den jahren 1613—1621, akten über einen schmähsüchtigen meistersinger Markus Michko (1615. 1618). im zweiten teile soll das schulbuch und das register zum auflegen folgen.

**Melanchthon.** 114. G. Ellinger, Philipp Melanchthon, ein lebensbild. Berlin, R. Gaertner. XVI,624 s. 14 m.

in klarer und wohlgerundeter darstellung gibt E. ein die neueren forschungen sorgsam und mit eigenem urteil verwertendes lebensbild des genossen Luthers und des lehrers Deutschlands, das im verhältnis zu Karl Schmidts vortrefflicher biographie v. j. 1861 einen erheblichen fortschritt darstellt. hervorzuheben ist die schilderung der humanistischen bestrebungen in der einleitung, der inneren umstimmung Melanchthons, die 1522 begann, das kapitel über den lehrer Deutschlands und die beschließende charakteristik. leider sind infolge des wachsenden umfanges die anmerkungen am schlusse (s. 616) etwas knapp ausgefallen und ein register ganz fortgeblieben.

115. Kirn, Philipp Melanchthon. Herzogs realencykl. f. protest. theol.[3] 12,513—548.

116. G. Kawerau, Die versuche Melanchthon zur katholischen kirche zurückzuführen. Halle, M. Niemeyer. III,86 s. 1,20 m.

rec. W. Köhler, Theol. lz. 1902,698 f.

117. C. Christmann, Melanchthons haltung im schmalkaldischen kriege. Berlin, Ebering. VIII,160 s. 4 m.

rec. W. Köhler, Theol. lz. 1902,700 f.

118. J. Haußleiter, Melanchthon-kompendium. eine unbekannte sammlung ethischer, politischer und philosophischer lehrsätze Melanchthons in Luthers werken. Greifswald, J. Abel. VIII,172 s. 3,60 m.

**Münzer.** 119. Jordan, Zur geschichte der stadt Mühlhausen i. Thür. 2. progr. [1902 nr. 268.] Mühlhausen i. Thür. 48 s.

s. 27—31: Thomas Münzers witwe.

**Murner.** A. Klassert. oben 9,38.

**Nichthonius.** E. Schmidt. oben 9,16.

**Püterich.** 120. A. Goette, Der ehrenbrief des Jakob Püterich von Reichertshausen an die erzherzogin Mechthild. Straßburg 1899. — vgl. Jsb. 1899,9,164. — rec. Ph. Strauch, AfdA. 28,58—60.

**Rößlin.** 121. P. Drechsler, Der alten weiber philosophey. ein beitrag zur deutschen volkskunde aus dem 16. jahrhundert. Festschrift des germanist. v. in Breslau s. 42—84.

der Frankfurter arzt Eucharius Rößlin gab 1537 einen kalender heraus, dem er einen anhang 'Der alten weiber philosophey' beifügte. in der 'Astronomia teutsch' (Frankfurt, Chr. Egenolfs erben 1571) bl. 104b ist dies verzeichnis von allerhand aberglauben satirisch aufgefaßt auf 88 sätze vermehrt. Drechsler druckt die sätze mit hinweisen auf parallelen ab.

**Ryhiner.** 122. Burckhardt, Stadtschreiber Heinrich Ryhiner. Basler zs. 2,34—66.

**Sachs.** 123. H. Sachs, hrsg. von A. v. Keller und E. Goetze. 25. bd. hrsg. von E. Goetze. Tübingen 1902. 660 s. (Bibl. des lit. vereins in Stuttgart 225.)

dieser band bringt uns das langersehnte chronologische gesamtregister aller dichtungen des Hans Sachs aus den jahren 1513—1573. es umfaßt, wenn man die eingeschalteten nummern mitrechnet, gerade 6200 stücke und enthält außer datum, titel und anfangszeile (und ton bei den meisterliedern) verweise auf die eigenhändigen meistergesang- und spruchbücher des dichters, die liste der einzeldrucke und den abdruck in den werken oder anderen neueren veröffentlichungen. nun endlich vermag man die reiche tätigkeit des Nürnberger meisters bequem zu überblicken und zu studieren. angehängt sind s. 655 ergänzungen zum verzeichnis der einzeldrucke aus dem Britischen museum.

124. H. Sachs und J. Fischart, ausgewählt und erläutert von J. Sahr. Leipzig 1899. — vgl. Jsb. 1901,9,149. — rec. R. Wagenführ, ZfGymn. 56,31—35.

125. A. L. Stiefel, Zu den quellen der fabeln und schwänke des Hans Sachs I. Stud. z. vgl. litgesch. 2, 146—183.

gibt nachträge zu seiner früheren untersuchung (Jsb. 1894, 15,151), bei der die von Goetze und Drescher herausgegebenen meisterlieder noch nicht berücksichtigt waren, und wendet sich gegen die kritik von Michels (Jsb. 1901,9,153).

126. A. L. Stiefel, Hans Sachs und der ritter von Thurn. ebda. 2,488 f.

drei meisterlieder vom 28. april 1551 beruhen auf dem Ritter vom Thurn 1538 bl. 19b.

127. Ed. Walther, Hans Sachsens tragödie Tristrant und Isalde in ihrem verhältnis zur quelle. eine literarhistorische unter-

suchung. progr. der Luitpold-kreisrealschule in München. 29 s. (Leipzig, Fock.) 1,20 m.

der dichter benutzte für die 1553 entstandene tragödie den Wormser druck des prosaromans Tristrant und Isalde (um 1550), den er stark kürzend dialogisiert, bisweilen berichte des ehrenholdts oder des bostboten zur ausfüllung der lücken verwendend.

128. F. Brie, Eulenspiegel und Hans Sachs. Festschr. d. germ. ver. in Breslau 1902,204—211.

schließt aus einer aufzählung aller bearbeitungen von Eulenspiegel-streichen bei H. Sachs, dieser habe einen um 1525 erschienenen verlorenen druck des volksbuches benutzt, der zwischen den Straßburger ausgaben von 1515 und 1519 und der Erfurter von 1532 stand und auch für Servais Kruffters Kölner druck die vorlage bildete.

129. H. Drees, Hans Sachs. Bühne und welt 5,133—140. 198—204.

130. A. Geiger, Hans Sachs und das Nürnberger gewerbe. Südwestdeutsche rundschau 1902,69—85.

131. G. Barini, Hans Sachs e I maestri cantori. Le cronache musicali 1902(1).

Fischnaler. s. oben 9,112.

Herrmann. s. unten 9,147.

**Schauspiel.**[1]) 132. G. Fuchs, Das volkstümliche element im altdeutschen passions- und osterspiel. Protest. monatsh. 6, 268—272.

C. Klimke, Das volkstümliche paradiesspiel. s. unten 15,123.

133. W. Gloth, Das spiel von den sieben farben. Königsberg, Gräfe u. Unzer. XII,92 s. 2 m. (Teutonia hrsg. von W. Uhl 1.) — die ersten 31 s. erschienen auch besonders als Königsberger diss.

das vermutlich um 1450 zu Nürnberg gedichtete tanzspiel von den sieben jünglingen in verschiedenfarbiger tracht und einer frau (Keller nr. 103), das in Tirol überarbeitet ward (Sterzinger spiele ed. Zingerle 1886 nr. 14), beruht auf einem beliebten spruchgedicht des 14. jh. (Hätzlerin s. 168). G. wendet sich, nachdem er dies verhältnis festgestellt und die überlieferung, sprache und metrik beider spieltexte untersucht hat, zu der geschichte der im 14. jh. aufkommenden gewandfarbensprache und geht auf die geistliche und weltliche deutung der einzelnen farben näher ein. fleiß und belesenheit ist dem vf. nachzurühmen, auch in der kritik zeigt er meist richtige methode.

---

[1]) vgl. oben 9,16 Beyer; 35 Fortunat; 38 Gengenbach; 41 Gulich; 106 f. Manuel; 127 H. Sachs; 148 Spangenberg.

134. R. Brandstetter, Die mundart in der alten Luzerner dramatik. Zs. f. hd. mda. 3(1).

135. W. Gerstenberg, Zur geschichte des deutschen Türkenschauspiels 1: Die anfänge des Türkenschauspiels im 15. und 16. jh. progr. [1902 nr. 347.] Meppen. 61 s.

G. bespricht das Türken vasnachtspil, Lochers Spectaculum de Thurcorum rege (1497) und Spectaculum, in quo christianissimi reges usw. (1502), die anspielungen in Schmeltzls dramen, die allegorische tragödie Philaemus des Prasinus, Lincks hsl. schauspiel von 1557, Pantzers, Kobers und J. Vogels stücke, Ayrers Machumet II., unter hinweis auf die allgemeine zeitstimmung, oft aber auch flüchtig und ohne heranziehung neuerer forschungen.

136. K. Siegl, Materialien zur geschichte der Egerer lateinschule v. j. 1300—1629 nach den urkunden des Egerer stadtarchivs. progr. Eger. 143 s.

s. 52 f. 73. 89: aufführung der comedia Rebecca 1584 durch den rektor J. Goldammer, Virtus et voluptras 1584 und 1585 durch den kantor Daniel Pirckner (Betulius), Alexander im pflug 1584 durch Clemens Steffan von Buchaw (war 1558 kantor), Susanna 1599 durch kantor Barthol. Hermann, Horatii und Curatii 1607 durch denselben.

137. G. Wustmann, Zur frühesten musikgeschichte Leipzigs. Leipziger tageblatt 1902, nr. 124.

herzog Georg stiftete 1513 eine summe für alljährliche liturgische passionsdramen in Meißen.

138. C. Stiehl, Geschichte des theaters in Lübeck. Lübeck, Borchers. 4 bl., 244 s. 4,50 m.

das werk, dessen wert hauptsächlich in den der zweiten hälfte des 18. u. dem 19. jh. gewidmeten abschnitten beruht, bringt für die zeit bis 1620 (s. 1—13) keine neuen tatsachen bei. leider hat St. die s. 2 aufgeführten quellen für das 16. und 17. jh. nicht immer mit der gehörigen kritik benutzt und von den neueren theatergeschichtlichen arbeiten von Trautmann, Creizenach, Bolte u. a. keine notiz genommen.

139. C. F. Meyer, Englische komödianten am hofe des herzogs Philipp Julius von Pommern-Wolgast. Jb. der dtsch. Shakespeare-gesellsch. 38,196—211. — vgl. DLz. 1902,3101 f.

140. P. Zimmermann, Englische komödianten in Wolfenbüttel. Germanist. abhandl. H. Paul dargebracht (s. abt. 1,80), s. 215—224.

141. P. Zimmermann, Englische komödianten am hofe zu Wolfenbüttel. Braunschw. magazin 1902,37—45. 53—57. — Englische komödianten in Braunschweig. ebda. 1902,66—68.

Thomas Sachevill, der 1592 als komödiant in Frankfurt er-

schien, trat dann in den dienst des herzogs Heinrich Julius und besaß mindestens seit 1602 ein großes tuch- und seidengeschäft zu Wolfenbüttel, besorgte auch allerlei geldgeschäfte für den hof, † august 1628. ein 1638 aufgenommenes verzeichnis von 45 englischen büchern aus seinem nachlasse wird s. 57 mitgeteilt. auch der komödiant Johann Breidstraß erhielt 1603 eine anstellung als tanzmeister am Wolfenbüttler hofe, † 1618. — in Braunschweig traten 1611 und 1617 englische komödianten auf, 1618 puppenspiel vom jüngsten gericht; 1613 wird ein schauspieler Heinrich Hurtke (Gericht Salomonis, Esther, Olivier und Artus) abgewiesen.

**Schernberg.** 142. H. Speck, Zu Achim von Arnims päpstin Johanna. Festschrift d. germanist. v. in Breslau s. 212—218.

glaubt, daß A. außer Schernbergs drama noch andere quellen, namentlich die Merlinsage, benutzte.

**Schneider.** 143. M. Radlkofer, Hans Schneider von Augsburg, sprecher herzog Christophs von Bayern und kaiser Maximilians I. Bayerland 13, nr. 47—50, s. 546—549. 574 f. 584—586. 596—598.

den 13 von R. v. Liliencron, K. Hofmann, Röhricht, Schöttgen und Kreysig herausgegebenen historischen dichtungen Schneiders aus den jahren 1478—1513 stellt R. weitere fünf sprüche aus Val. Holls liederhandschrift (in Nürnberg) zur seite: auf das erdbeben in Oberitalien 1511, von treu und untreu (dieb und henker), dreier männer klage über ihre weiber (A. Keller, Erzählungen 1855 s. 188), lehren für ein brautpaar, traum eines liebenden. er bespricht ihren inhalt und charakterisiert die stellung eines herolds und sprechers in jener zeit. ein nachahmer Schneiders war sein landsmann Erasmus Amman, von dem fünf gedichte von 1515—1525 bei Adrian und Liliencron veröffentlicht sind.

**Schulordnungen.** 144. F. M. Rendtorff, Die schleswig-holsteinischen schulordnungen vom 16. bis zum anfang des 19. jh. texte und untersuchungen . . . Kiel. R. Cordes. XV,347 s. 5 m. (Schriften d. v. f. schleswig-holstein. kirchengeschichte 1. reihe 2.)

rec. Georg Müller, Hist. vjschr. 5,571 f.

145. L. Pröll, Die schulordnungen der schola s. Petri, ein beitrag zur schulgeschichte Salzburgs I. progr. Salzburg. 16 s.

abdruck eines deutschen 'ordo pro schola s. Petri Salisburgensis' (1575).

**Schwarzenberg.** 146. Johann von Schwarzenberg, Das büchlein vom zutrinken. hrsg. von Willy Scheel. Halle, Niemeyer. 1900. — vgl. Jsb. 1901,9,173. — rec. A. Kopp, DLz. 1902, 2526 f. (wendet sich gegen die zugrundelegung des druckes von 1534.)

**Siegfried.** 147. M. Herrmann, Die überlieferung des liedes vom hürnen Seyfrid. ZfdA. 46,61—89.

H. sucht die verwickelte textüberlieferung des zuletzt 1889 von Golther herausgegebenen Seyfridsliedes durch genaue betrachtung der holzschnitte und der textvarianten in den 13 ganz oder bruchstückweise erhaltenen drucken des 16.—17. jh. festzustellen und den gewonnenen stammbaum für die kritische herstellung des textes zu verwerten. für die tragödie des H. Sachs (1557) hat keiner der erhaltenen texte als quelle gedient.

**Spangenberg.** 148. Wolfhart Spangenberg, Wie gewunnen, so zerrunnen. hrsg. von E. Martin. Jb. f. gesch. Elsaß-Lothringens 18,137—192.

abdruck der 1613 zu Nürnberg erschienenen komödie nach einem in privatbesitz befindlichen vollständigen exemplare.

**Springer.** 149. Franz Schulze, Balthasar Springers Indienfahrt 1505—1506. wissenschaftliche würdigung der reiseberichte Springers zur einführung in den neudruck seiner Meerfahrt v. j. 1509. Straßburg, Heitz. VI,100,28 s. mit 1 taf. 6 m. (Drucke des 15. und 16 jh. 8.)

faksimile des 1509 erschienenen druckes. Balthasar S. aus Vils in Tirol, der 1505 von den Augsburger Welsern nach Ostindien gesandt ward, berichtet schlicht und sachlich, von gelehrsamkeit unbeeinflußt über land und leute. der herausgeber stellt durch vergleichung mit andern berichten den wert des Springerschen fest.

**Stephani.** 150. H. Lambel, Einige bemerkungen zu Clemens Stephanis Satyra. Festschrift d. v. f. gesch. der Deutschen in Böhmen (s. abt. 1,78), s. 80—95.

Siegl. oben 9,136.

**Teuschlein.** 151. Th. Kolde, D. Joh. Teuschlein und der erste reformationsversuch in Rothenburg o. d. T. Leipzig, A. Deichert nachf. 1901. 46 s. 1,20 m. (aus der Festschrift der univ. Erlangen zur feier des 80. geburtstages des prinzregenten Luitpold.)

rec. F. Cohrs, Theol. lz. 1902,328 f.

**Vogel.** Gerstenberg. oben 9,135.

**Waldis.** 152. A. L. Stiefel, Zu den quellen des Esopus von B. Waldis. Archiv 109,249—279.

außer der von Tittmann nachgewiesenen fabelsammlung des Dorpius (1521 u. ö.) benutzte W. von 3,95 ab auch Camerarius fabulae Aesopicae (1538).

**Weltliches lied.** 153. A. Kopp, Die niederrheinische liederhandschrift (1574). Euph. 9,21—42. 280—310. 621—637.

schluß zu Jsb. 1901,9,182. eingehend bespricht K. die nr. 21—76 der hs., indem er einzelne texte abdruckt. bemerkens-

wert ist s. 27 'Es hat ein student ein medtlein lieff' (urbild zu 'Es stet ein lind'), 34 'Drei gesellen', 287 'Reich gott wem soll ichs klagen', 632 verzeichnis der eingetragenen personen und der liederanfänge.

154. K. Gusinde, Aus der Sterzinger sammelhandschrift (1. Ein Neidhart. 2. Die weisen der Neidhartschwänke). Festschrift des germanist. vereins in Breslau (s. abt. 1,79), s. 219—225 mit notenbeilage.

155. F. A. Mayer, Ein altdeutscher neujahrswunsch. Cbl. 1900,621 f.

weist nach, das das ZfdPh. 32,1 von E. Jacobs edierte lied des mönchs von Salzburg bereits in seiner ausgabe der Mondsee-Wiener liederhandschrift s. 240 gedruckt ist.

156. K. Geuther, Studien zum liederbuch der Klara Hätzlerin. Halle 1900. — vgl. Jsb. 1901,9,180. — rec. F. Panzer, ZfdPh. 34,97—100.

**Wickram.** 157. G. Wickrams werke 2. bd. (Knabenspiegel, Vom ungeratnen sohn, Von guten und bösen nachbarn, Der goldfaden) hrsg. von Johannes Bolte. Tübingen 1901. LI, 440 s. (Bibl. des lit. vereins in Stuttgart 223.)

dem neudrucke der drei romane Knabenspiegel (1554), Von guten und bösen nachbarn (1556) und Goldfaden (1557) ist der dem knabenspiegel als verteidigungsschrift nachgeschickte dialog vom ungeratenen sohn (1554?) beigegeben. die einleitung verbreitet sich über die stoffquellen und die ausgaben und handelt über die dänische übersetzung des Knabenspiegels durch R. H. Reravius (1571) sowie über die melodien der in jene romane eingestreuten lieder und Wickrams bemühungen um die einrichtung der Colmarer meistersängerschule.

158. G. Wickram, Schwänke aus dem Rollwagenbüchlein, in bildern von M. Bernuth. Berlin, Fischer und Franke. 24 bl. kl. 4⁰ mit holzschnitten. (Jungbrunnen nr. 31.)

enthält 15 nummern.

**Wimpfeling.** 159. J. Knepper, Jakob Wimpfeling (1450—1528). sein leben und seine werke nach den quellen dargestellt. Freiburg i. B., Herder. XX,375 s. 5,50 m. (= Erläuterungen und ergänzungen zu Janssens Geschichte des deutschen volkes, hrsg. von L. Pastor 3,2—4.)

rec. E. Martin, DLz. 1902,1655 f.

**Wirsung.** 160. W. Fehse, Christof Wirsungs deutsche Celestinaübersetzungen. diss. Halle. 73 s.

der Augsburger patrizier C. W. (1500—1571), der als arzt und als freund von Sixt Birck, H. Ziegler und B. Ochino sich mehrfach schriftstellerisch betätigte, hat als neunzehnjähriger jüng-

ling in Venedig die italienische übersetzung der spanischen Celestina (durch A. Hordognez) kennen gelernt und verdeutscht (Augsburg 1520), 1534 aber eine durchgreifend verbesserte auflage veranstaltet. F. vergleicht (s. 44—46) kunst und stil beider ausgaben und zeigt an den lateinischen infinitiv- und partizipialkonstruktionen, der verbindung des verbum subst. mit dem inf. praes., der wortstellung, dem gebrauche abstrakter wendungen u. a. den großen fortschritt der 2. bearbeitung. — rec. A. Farinelli, DLz. 1902,2786—2794 und 3169 f.; dagegen Fehse, ebda. 1902, 3167—3169.

**Wyß.** 161. Die chronik des Bernhard Wyß, hrsg. von Georg Finsler. Basel, Geering. 1901. XXV,167 s. 5,20. (= Quellen zur schweiz. reformationsgeschichte, hrsg. von E. Egli 1.)

rec. W. K—r, Cbl. 1902,287. — G. Bossert, Theol. lz. 1902, 105—107. — R. Thommen, Hist. zs. 89,356 f.

**Zwingli.** 162. H. Zwingli, Selected works, translated by L. A. Mc Louth, H. Preble and G. W. Gilmore, ed. by S. M. Jackson. New York, Longmans, Green & co. 1901. — vgl. Jsb. 1901,9,191a. — rec. W. Köhler, Theol. lz. 1902,404 f.

163. H. Zwingli, Von freiheit der speisen. hrsg. von O. Walther. Halle 1900. — vgl. Jsb. 1901,9,188. — rec. O. Clemen, ZfdPh. 34,67.

164. H. Kesselring, Zur erklärung und zeitbestimmung der gedichte Zwinglis vom ochsen und vom labyrinth. Zwingliana 12,294—312.

165. F. Spitta, Joh. Keßlers überlieferung des Zwingliliedes. Mtschr. f. gottesdienst 1902(6).

166. S. M. Jackson, Huldreich Zwingli. London 1901. — vgl. Jsb. 1901,9,191. — rec. A. Baur, DLz. 1902,1361 f. — W. Köhler, Theol. lz. 1902,403 f. — Zöckler, Theol. litbl. 1901(36). — Cbl. 1901,2057 f. — Saturday review 1901, 23. Nov. — F. Johnson, Americ. journ. of theol. 1901(3). — J. W. Moncrief, ebda. 1902(1). — J. J. Good, Presb. ref. review 1902 (April).

167. W. Thomas, Das erkenntnisprinzip bei Zwingli. Leipzig, Th. Hofmann. 52 s. 1,60 m.

168. C. v. Kügelgen, Die ethik Huldreich Zwinglis. Leipzig, R. Wöpke. V,111 s. 4°. 4 m.

rec. P. Lobstein, Theol. lz. 1902,616—618.

169. Zwingliana, hrsg. von E. Egli, 9—10. Zürich, Zürcher u. Furrer 1901. — vgl. Jsb. 1901,9,192. — rec. G. Bossert, Theol. lz. 1902,241—243.

J. Bolte (nr. 1—63. 106—169)
und J. Luther (nr. 64—105).

# X. Deutsche mundartenartenforschung.



## A. Allgemeines.

### 1. Zusammenfassende darstellungen. Prinzipielles.

1. R. Loewe, Mundarten. — Ergebnisse und fortschritte der germanistischen wissenschaft im letzten vierteljahrhundert (s. abt. 1,74), s. 75—88.

1a. Deutsche mundarten. — vgl. Jsb. 1901,10,1. — rec. J. Zeidler, ZföG. 53,50—52.

2. Zeitschrift für hochdeutsche mundarten, hrsg. v. O. Heilig und Ph. Lenz. 3. jg. Heidelberg, Winter. — vgl. Jsb. 1901,10,4.

darin außer dem besonders angeführten: (h. 1/2) O. Weise, Ad calendas Graecas und verwandtes. — W. Unseld, Schwäbische sprichwörter und redensarten (fortsetzung, geht in h. 6 weiter). — (h. 3) O. Weise, In die wicken gehen, flöten gehen und verwandtes (vgl. dazu s. 319 f.). — (h. 4/5) Em. Gerbet, Mundartprobe zu dem übergangsgebiet vom erzgebirgischen zum vogtländischen. — O. Weise, An dem ist kein gut haar. — (h. 6) O. Meisinger, Heimweh. — Ph. Keiper, Die Boll und der Nollen (nachtr. zu jg. 2, h. 1/2).

3. K. Bohnenberger, Sprachgeschichte und politische geschichte. ZfhdMda. 3,321—326.

prinzipielle und methodische leitsätze über den zusammenhang der verbreitung sprachlicher erscheinungen mit geschichtlichen verhältnissen, die verwendbarkeit der mundartenkunde als quelle für die deutsche ethnographie usw.

4. O. Weise, Die deutschen volksstämme und landschaften. — rec. F. Weidling, Gymnas. 20,315 f.

5. O. Bremer, Bildet die reichsdeutsche staatsgrenze gegen die Niederlande und Belgien eine sprachscheide? Deutsche erde I,1—4.

**Sprachatlas.** 6. F. Wrede, Berichte über G. Wenkers sprachatlas des deutschen reichs. XIX. *schreien, schneien, bauern.* AfdA. 28,160—174. — vgl. Jsb. 1900,10,6a.

2. Einzelne grammatische erscheinungen.

7. O. Weise, Das suffix *-s* in mitteldeutschen mundarten. ZfhdMda. 3,280—284. vgl. unten nr. 16. bildungsweisen und bedeutungsklassen; nach diesen die beispiele geordnet: I. personenbezeichnungen (meist mit tadelndem beigeschmack). II. tätigkeitswörter (für tätigkeiten des menschlichen körpers oder solche, die gegen ihn gerichtet sind). III. breiartige massen.

3. Mundartenliteratur.

8. O. Dähnhardt, Heimatklänge aus deutschen gauen. — vgl. Jsb. 1901,10,19. — rec. R. Petsch, DLz. 1902,2399. — K. Bohnenberger, Litbl. 23,10,330.

9. W. Kahl, Deutsche mundartliche dichtungen. — vgl. Jsb. 1901,10,20. — rec. H. Wäschke, ZfhdMda. 3,152—154. K. Bohnenberger, Litbl. 23,10,330.

## B. Einzelne ober- und mitteldeutsche mundarten.

1. Schweiz.

10. H. Morf, Deutsche und Romanen in der Schweiz. — vgl. Jsb. 1901,10,27. — rec. C. This, Zs. f. frz. spr. 24, referate 83—85.

11. J. Zemmrich, Deutsche und Romanen in der Schweiz. Deutsche erde 1,33—37.

12. E. Tappolet, Über den stand der mundarten in der deutschen und französischen Schweiz. — vgl. Jsb. 1901,10,28. — rec. O. Heilig, N. phil. rundschau 1902,379 f. — E. Mackel, Archiv 109,384—386.

13. J. Zimmerli, Sprachgrenze. III. 1899. — vgl. Jsb. 1901,10,29. — rec. C. This, Zs. f. frz. spr. 24, referate 83—85. — A. Büchi, Idg. anz. 13,62—74.

14. Götz von Schwaben, Von den Schweizer sprachgrenzen. D. Kyffhäuser 3,16.17.

15. Schweizerisches idiotikon . . . begonnen von F. Staub und L. Tobler, h. 45 (bd. 5, sp. 177—336). h. 46 (bd. 5, sp. 337—496). bearb. v. A. Bachmann und R. Schoch, H. Bruppacher, E. Schwyzer. Frauenfeld, Huber. 4⁰. (blust—brif.) jedes heft 2 m. — vgl. Jsb. 1901,10,31.

16. E. Hoffmann-Krayer, Suffix *-is*, *-s* in schweizerischen mundarten. ZfhdMda. 3,26—46. vgl. oben 7.

dieses suffix ist hier besonders reich entwickelt; in ihm sind hauptsächlich drei gruppen von bildungen zusammengefallen: 1. das in burschikoser sprache beliebte lateinische *-us*, 2. *-īnez*, *-enez* im neutrum der stoffadjektive und partizipien, 3. -en(n)es im (erstarrten) genitiv des infinitivs.

17. R. Brandstetter, Die mundart in der alten Luzerner dramatik. ein beitrag zur methodik der mundartlichen forschung. ZfhdMda. 3,1—26.

die blütezeit des Luzerner dramas fällt in die 2. hälfte des 16. und den anfang des 17. jh., doch läßt es sich bis ins 15. jh. zurückverfolgen und reicht in seinen ausläufern bin ins 19. jh. herein. die nur handschriftlich vorhandenen stücke sind nicht in der mundart, sondern in der Luzerner kanzleisprache abgefaßt, bis auf einige junge dorfspiele, und verwenden nur gelegentlich mundartliche sprachformen im reim oder derb-volkstümliche redeweisen zu komischen wirkungen. die abhandlung gibt nicht eine darstellung der mundart, sondern methodische, an beispielen erläuterte erwägungen, wie sich diese stücke für die mundartenforschung ausnutzen lassen und welchen wert sie dafür haben.

2. Elsaß.

18. Die muttersprache in Elsaß-Lothringen. Grenzboten 1902,4,631.

19. E. Clarac, A travers notre dialecte alsacien. Revue d'Alsace n. s. 3,520—525.

19a. E. Martin, Die deutsche lexikographie im Elsaß. — in: Straßburger festschrift zur 46. versammlung deutscher philologen und schulmänner, hrsg. v. d. philos. fak. d. Kaiser-Wilhelms-Univ. Straßburg, Trübner. 1901. s. 29—38.

20. A. Landau, Bemerkungen und berichtigungen zum wörterbuch der elsässischen mundarten. bd. I. Jahrb. f. gesch. Elsaß-Lothr. 18,203—205.

21. V. Henry, Le dialecte alaman de Colmar. 1900. — vgl. Jsb. 1901,10,44.

diese gründliche, in phonetischer wie in historischer hinsicht gediegene arbeit des bekannten Pariser professors für vergleichende sprachwissenschaft bringt zuerst eine grammatik, lautlehre (s. 1—65, von mhd. ausgehend) und formenlehre (s. 66—103), mit verschiedenen anhängen, dann ein reichhaltiges wörterbuch (s. 132—244), das nach den wortformen der nhd. schriftsprache geordnet ist und zu den einzelnen wörtern besonders grammatische angaben über flexion usw. bringt. der vf. will mit seiner darstellung zugleich einen praktischen beweis für die durchgängige wirkung der lautgesetze erbringen, wozu sich diese elsässische mundart, jahrhundertelang von der berührung mit der nhd. schriftsprache und andern deutschen mundarten nahezu abgeschnitten, vorzüglich eignet. — rec. W. Horn, Litbl. 23,63 f. (zuweilen mit unrecht beeinflussung durch franz. wörter angenommen.)

### 3. Baden.

22. O. Heilig, Aus badischen ortsnamen. ZfhdMda. 3, 181—183. (beispiele für den wandel von mhd. *e* $>$ *ö*, die kontraktion von mhd. *age* $>$ *ai*, *ege* $>$ *ei*, umstellung von konsonanten und ausfall des *h* oder *ch* vor *s*.)

23. O. Heilig, Zum wortschatz der Kenzinger mundart. ZfhdMda. 3,87—95.

vgl. auch unten.

### 4. Württemberg.

24. K. Fischer, Schwäbisches wörterbuch. lfg. 4—5 (auskommen—Bein). Tübingen, Laupp. 4°. die lfg. 3 m. — vgl. Jsb. 1901,10,53. — lfg. 1—3. rec. O. Behaghel, Litbl. 23,163. E. Martin, DLz. 23,2268 f. Ph. Lenz, ZfhdMda. 3,379 f. lfg. 2—3 rec. V. Henry, Rev. crit. 36(1),253 f.

25. F. Veit, Ostdorfer studien. h. 3. Tübingen, Schnürlen. X,137 s.

### 5. Bayern.

26. K. Bohnenberger, Aus der südostecke des schwäbischen. ZfhdMda. 3,161—179.

genaue bestimmung der sprachgrenzen im Allgäu von ort zu ort. nach der feststellung des heutigen verlaufs werden alter und ursachen erwogen. für die schwäbisch-alemannische grenze wird die diphthongierung von *ī* und *ū* vor kons. zu grunde gelegt, in zweiter linie werden die grenzen von *ūs* $<$ *unsich*, *gewesen : gesîn* und *Aftermontag : Zî(n)stag* berücksichtigt. für die schwäbisch-bayrische grenze kommen 12 merkmale in betracht, deren grenzen nur zum kleinsten teile zusammenfallen und einzeln verfolgt werden. für die dialektscheidung erweisen sich als die brauchbarsten die grenzen von (schwäb.) *ə* : (bayr.) *n* aus unbetontem *en*, *a : o* (mhd. *a*) und *ō : ā* aus mhd. *ou*, die zumeist zusammenfallen und einen mittleren lauf nehmen.

27. J. N. Schwäbl, Die altbayerische mundart. grammatik und sprachproben. München, Lindauer. 1903. X,113 s. 3,20 m.

die eingehende darstellung der bayrischen laut- und formenlehre, in der die Rottaler mundart (Niederbayern) zu grunde gelegt ist, ist zunächt auf altbayrische leser berechnet, um bei ihnen liebe und verständnis für ihre muttersprache zu wecken. daher die beständige rücksichtnahme auf die schriftsprache und die allgemeinen grammatischen erörterungen. daher auch die sehr komplizierte schreibweise, die phonetische und historische schreibung vereinigt und außerdem möglichst die schriftsprachliche orthographie beibehält, auch wo diese der aussprache gar nicht entspricht. (so wird also nach schriftdeutscher weise *ei*, *eu*, *äu* ge-

schrieben, wo das bayr. einheitliches *ai* spricht. für das 'vokalische *l'* = *i*, *j* wird durchstrichenes *l* geschrieben. besonders aber wird das dehnungs-h sogar in fällen beibehalten, wo es geradezu sinnlos und störend ist, z. b. *udh'* 'uhr', spr. *uə*, *eəhm* 'ihm', *gẽhñ* für *gẽ* mit nasaliertem geschlossenem *e* usw.) so wird es für den Nichtbayern schwer, aus der schreibung das gesprochene lautbild zu erkennen, während das verständnis des sinnes natürlich dadurch erleichtert wird. — die sprachproben (s. 92—113) bringen verse, geschichten, sprichwörter und redensarten, sämtlich aus dem volksmunde in Niederbayern gesammelt.

28. H. Weber, Wörtersammlung von Eichstätt und umgebung. ZfhdMda. 3,59—84.

29. A. J. Ruckert, Unterfränkische mundart. beiträge zu einer sammlung von ausdrücken, redensarten und sprichwörtern. Würzburg, Bucher. 204 s.

30. W. Böhm, Das fremdwort im Böhmerwalddialekt. Böhmerwald 3,10.

## 6. Österreich.

31. V. Hintner, Mundartliches aus Tirol. ZfhdMda. 3, 179—181.

32. S. Günther, Deutsche sprachinseln in Italien. Deutsche erde 1,37—42.

33. A. Baß, Dar klóane catechismo vor'z Beloseland. eine seltenheit aus dem lande der „Zimbern". Zs. f. bücherfreunde 6(1), 248—250. (katech. in zimbrischer mundart in ausgaben von 1602 — ältestes druckwerk —, 1813 und 1842; mit wiedergabe des titelblatts v. 1602 nach handschriftl. kopie und einem gedicht von 1842.)

34. Th. Gartner, Fremdes im wortschatz der Wiener mundart. ZfhdMda. 3,127—151. 184—210. 274—276 (einleitung und wörtersammlung bis *khōšv*).

35. A. Hauffen, Die deutsche mundartliche dichtung in Böhmen. (erweiterter s.-a. aus der monatschrift Deutsche Arbeit.) Prag, Calve. 1903. 92 s.

geschichte der mundartlichen kunstdichtung in gedicht, erzählung und drama mit reichhaltigen bibliographischen nachweisen und zahlreichen proben. gegliedert nach den vier in Böhmen vertretenen hauptmundarten: der bayr.-österr. im Böhmerwald und im südlichen Böhmen, der nordgauischen im Egerlande und dem westlichen Böhmen, der obersächsischen im Erzgebirge und im mittleren Nordböhmen und der schlesischen am ostrande.

## 7. Ungarn. (Siebenbürgen.)

36. Zweiter bericht über den fortschritt der vorarbeiten

zum siebenbürgisch-deutschen wörterbuch. Siebenb. kbl. 25, 17—20.

37. G. Keintzel, Zu den Nösner wörtern und wendungen von dr. G. Kisch. Siebenb. kbl. 25,26—28. — Entgegnung von G. Kisch, ebda. s. 52—59.

8. Lothringen. Rheinland.

38. Über den plan eines wörterbuchs der lothringischen mundarten. vgl. Allg. ztg., beil. 1892, nr. 299.

39. M. Besler, Die Forbacher mundart und ihre französischen bestandteile. 1900. — vgl. Jsb. 1901,10,80. — rec. E. Martin, DLz. 23,859. — W. Horn, ZffrzSpr. 24,204—206. — Ph. Keiper, ZfhdMda. 3,308—313.

40. J. Zarth, Ortsübliche verstöße gegen die sprachrichtigkeit. progr. Saarbrücken 1901. 7 s. 8⁰.

41. D. Kühn, Pälzer Schnitze. gedichte und geschichten in westricher und nordpfälzer mundart, nebst einer sammlung pfälzischer dialektausdrücke und redensarten. Kaiserslautern, Kayser. 1901. — rec. O. Meisinger, ZfhdMda. 3,314 f. (hier erwähnt wegen des ausführlichen, 46 seiten umfassenden wörterverzeichnisses.)

42. G. Blumenschein, Altkölnisches. ZfdWortf. 3,357—359. einzelne wörter in quellen des 15.—16. jh.: *laurdan*, *mulenstoisser*, *sweit*, *rudeler*, *lass*.

9. Hessen.

43. A. Roeschen, Nachträge zum Oberhess. wörterbuch. Quartalsblätter d. hist. vereins f. d. großherzogtum Hessen 1901, 857—860.

44. G. Schöner, Spezialidiotikon des sprachschatzes von Eschenrod (Oberhessen). ZfhdMda. 3,225—273. 328—354. — sachlich, ‘nach vorstellungsgruppen’ geordnet. darunter auch kinderspiele, spiel- und andere verse u. ä. mitgeteilt.

10. Thüringen.

45. R. Reichhardt, Zum wortschatz der nordthüringer mundart. ZfhdMda. 3,354—363. (aus der grafschaft Hohenstein.) — Nordthüringer kinderreime. ebda. s. 52—54.

46. O. u. L. Hertel, Die Pfersdorfer mundart. ZfhdMda. 3,96—120. — ostfränkische mundart des sachen-meiningischen dorfes Pfersdorf, unweit der bayrischen grenze (des Grabfelds). die darstellung enthält lautlehre, flexion, wortschatz und sprachprobe.

47. O. Weise, Syntax der Altenburger mda. — vgl. Jsb. 1901,10,87. — rec. H. Wunderlich, ZfhdMda. 3,156—158.

11. Sachsen.

48. K. Bruns, Volkswörter der provinz Sachsen. — vgl. Jsb. 1901,10,90. — rec. W. Horn, Litbl. 24,4 f.

49. A. Meiche, Slavische beiträge zu den deutschen mundarten im kgr. Sachsen. Mitt. d. ver. f. sächs. vk. 2,11.

50. M. Pfau, Zur geschichte der schimpfwörter in der Rochlitzer gegend. Mitt. d. ver. f. sächs. vk. 2,11.

51. O. Philipp, Zu E. Gerbets 'Westerzgebirgisch und Südostthüringisch'. (vgl. Jsb. 1900,10,38.) ZfhdMda. 3,84—86.

12. Schlesien.

52. H. Hoffmann, Die schles. mundart. — vgl. Jsb. 1901, 10,92. — rec. W. Horn, Litbl. 23,12.

53. O. Pautsch, Grammatik der mundart von Kieslingswalde. — vgl. Jsb. 1901,10,97. — rec. J. V., Volkskunde 14, 130 f. — H. Weber, ZfhdMda. 3,154—156. — K. Bohnenberger, DLz. 23,1373 f. — W. Horn, Litbl. 24,5 f.

54. W. Goeßgen, Die mundart von Dubraucke. ein beitrag zur volkskunde der Lausitz. A. Grammatischer teil. (2. beiheft zu den Mitteilungen d. schles. ges. f. vk.) Breslau. 55 s. (s. 1—34 auch als Breslauer diss.)

Dubraucke ist ein lausitzisches dorf im kreise Spremberg (Brandenburg), dicht an der schlesischen grenze, das ebenso wie die drei andern dörfer des Dubraucker kirchspiels erst im laufe des 19. jh. die wendische sprache mit der deutschen vertauscht hat. die neuentstandene mundart steht der schlesischen nahe, zeigt jedoch im einzelnen manche abweichungen. wendischer einfluß tritt nur in wenig punkten zu tage, so in dem schwankenden gebrauche des anl. *h* und der verwendung slavischer suffixe bei deutschen stämmen. das heft enthält eine eingehende darstellung der lautlehre, in der die westgerm. laute zu grunde gelegt sind. (diese ist nicht frei von versehen; so sind z. b. die entsprechungen von 'kamen, nahmen, fragen' unter wg. kurzem *a* behandelt.) es folgen abschnitte über formenlehre, wortbildung und syntaktische besonderheiten; hier werden zumeist nur die abweichungen von der schriftsprache besprochen, die allerdings großenteils weit verbreitet oder in der umgangssprache allgemein üblich sind.

13. Judendeutsch.

55. J. Gerzon, Die jüdisch-deutsche sprache. eine grammatisch-lexikalische untersuchung ihres deutschen grundbestandes. Frankfurt a. M., Kauffmann. 134 s. (auch Heidelberger diss.)

einleitung, lautlehre (vom mhd. ausgehend), formenlehre, wortbildung, syntax, wortschatz. — rec. O. Meisinger, ZfhdMda. 3,478.

56. M. L. Sainéan, Essai sur le judéo-allemand. — vgl. Jsb. 1901,10,101. — rec. O. Meisinger, ZfhdMda. 3,377 f.

die sehr lehrreiche abhandlung ist nur der 1. teil (introduction générale) einer größeren arbeit, für die u. a. eine lautlehre und ein wörterbuch in aussicht gestellt sind. der vorliegende teil enthält zunächst allgemeine bemerkungen über verbreitung, charakter und dialektische verschiedenheiten des judendeutsch (s. 1—8 des sonderdrucks), dann eine kritische übersicht der literatur über das judendeutsch (s. 8—22), wie der in dieser sprache verfaßten literatur mit eingestreuten proben (s. 22—36), endlich eine musterung der elemente, aus denen sich der wortschatz zusammensetzt (s. 36—66, mit zwei anhängen über die eigennamen und die hebräischen bestandteile der gaunersprache, s. 66—69). der vf. tritt mit recht, im gegensatze zu seinen meisten vorgängern, für den durchaus deutschen charakter der sprache ein. was man für sprachverderbnis hielt, ist bewahrung alten sprachguts und mundartliche besonderheit. S. zeigt kenntnisse auf dem gebiete des mhd. und der deutschen mundarten; immerhin wird man hier einzelheiten beanstanden können. namentlich begegnet es ihm öfter, etwas für mhd. oder dialektisch zu halten, was in der lebenden sprache ganz gewöhnlich ist. als grundlage wird die bayr.-österr. mundart angenommen. neben dem deutschen ist nur das hebräische und, in geringerem grade, das polnische element von allgemeiner bedeutung. doch sind auch die hebr. ingredienzien vollständig germanisiert, viel entschiedener, als die fremdwörter der schriftsprache. das judendeutsch zeigt also keineswegs semitischen sprachcharakter; vielmehr nimmt S. an, daß im gegenteil die heutige 'polnische' aussprache des hebr. durch das judendeutsch, also indirekt durch deutsche mundarten beeinflußt ist. die abhandlung zeigt aufs neue, wie nötig und ergiebig eine durcharbeitung dieses idioms gerade von germanistischer seite wäre.

57. O. Meisinger, Lotekhôlisch. ein beitrag zur kenntnis der fränkischen händlersprache. ZfhdMda. 3,121—127. vgl. s. 319.

enthält 77 wörter, in Rappenau und umgebung gesammelt. 'den grundstock bilden hebr. wörter; sie werden jedoch ganz nach art der deutschen behandelt.' 'neben den hebr. wörtern finden sich altdeutsche und lateinische, genau so wie in der gaunersprache.'

Heinrich Meyer.

# XI. Niederdeutsch.

A. Allgemeines. — B. Altniederdeutsche sprache und denkmäler. — C. Mittel- und neuniederdeutsche sprache: 1. sprachlehre. 2. wortkunde. 3. literaturgeschichte. — D. Mittel- und neuniederdeutsche denkmäler: 1. mnd. dichtungen. 2. mnd. prosa. 3. spätere zeit.

## A. Allgemeines.

1. Korrespondenzblatt des vereins für niederdeutsche sprachforschung (red.: C. Walther). h. 22, jg. 1901, nr. 4—6 und register. h. 23, nr. 1—4. Norden und Leipzig, Soltau. der jahrg. 2 m.

in h. 22: Jellinghaus, s. 74 Apollo Grannus; s. 95 Ortsname Pye; s. 95 Westengrisch dür, die tür. — Koppmann, s. 22.53 Zum mecklenburgischen siebensprung; s. 52 Zu den volksüberlieferungen aus Wiedensahl. — Sprenger, s. 87 ff. Krup unner, de welt is di gramm. — Winkler, s. 61 De oude meidag, vgl. dazu s. 83. — in h. 23: Carstens, s. 42 Zur Leonorensage. — Rabe, s. 57 Oekelnamen aus Hamburg. — Edw. Schröder, s. 55 Swaenke, zu Lauremberg I,82; s. 56 Münznamen. — Seitz, s. 38 f. Blangen-, Blankenmoor. — Sprenger, s. 10, 47 Weihnachtsgebräuche; s. 54 Redensarten von der katze. — Walther, s. 49 f. Bomlitz; s. 43 f., 50 f. Über eine symbolische anwendung des kusses; s. 13 Teggen den doet eyn is neyn schilt (vgl. dazu s. 53 Brandes). — Zahn, s. 20—31, 51 Bericht über die jahresversammlung des vereines in Emden (Vorträge von Kück über die alte frauentracht in der Lüneburger heide, von Gallée über das niederländische bauernhaus; von Borchling über die nd. literatur Ostfrieslands; von Fürbringer über die geschichte des stadtbildes von Emden; von Frensdorff über Karl Hegel und die geschichte des deutschen städtewesens). — ferner s. 17 nekrolog J. B. Mielcks.

2. W. Seelmann, Niederdeutsch. — in: Ergebnisse und fortschritte der germanistischen wissenschaft im letzten vierteljahrhundert (s. abt. 1,74), s. 60—75.

dargestellt wird die entwicklung der nd. philologie seit 1870, doch ohne berücksichtigung der auf die denkmäler bezüglichen arbeiten. vgl. die folgende nr.

## B. Altniederdeutsche sprache und denkmäler.

2a. El. Steinmeyer, Altsächsische literatur. — in: Ergebnisse und fortschritte der germanistischen wissenschaft im letzten vierteljahrhundert (s. abt. 1,74), s. 219—229.

kritische würdigung der die as. denkmäler betr. literatur.

3. F. Holthausen, Altsäch. elementarbuch 1899. — vgl. Jsb. 1901,11,6. — rec. Edw. G. Roedder, Journ. of germ. philol. 4,92 f.

4. H. Jellinghaus, Bestimmungswörter westsächsischer und engrischer ortsnamen. Nd. jb. 28,31—52.

der andd. wortschatz ist uns durch die literaturdenkmäler und glossen unvollständig überliefert. viele worte, die sonst nur aus nicht-niederdeutschen oder neuen mundarten bekannt sind, werden sich aus den alten ortsnamen Sachsens auch als altndd. erweisen lassen. zu diesem zwecke stellt J. alphabetisch eine große anzahl skand., ahd., neundd. u. a. wörter zusammen, jedem urkundliche ortsnamen aus der zeit vor 1300 beifügend, in denen für jene wörter ihr vorkommen in Westfalen und Engern belegt sei. die ortsnamen werden mit ihren ältern formen verzeichnet, aber ohne begründung der vom verfasser vorausgesetzten oft fraglichen etymologie.

**Bibeldichtung.** 5. O. Behaghel, Der Heliand und die altsächsische Genesis. Gießen, Ricker. 1902. (48 s.) 1,50 m.

Heliand und Genesis seien von verschiedenen verfassern, wie eine genaue vergleichung ihres wortschatzes und sprachgebrauches ergebe. zum beweise bespricht der vf. eine größere anzahl wörter, die in beiden dichtungen abweichend gebraucht werden, ferner syntaktische besonderheiten, abweichungen in der wortstellung und in der art der variation, wobei für eine anzahl stellen frühere erklärungsversuche berichtigt werden. — angez. Cbl. 1902,1402 f. ZfdWortf. 3,373 f.

5a. F. Pauls, Studien zur altsächs. Genesis I. Leipziger diss. Halle a. S. 55 s.

zusammenstellung formelhafter ausdrucksweisen der as. Genesis, denen parallelen aus Heliand und ags. Genesis gegenübergestellt werden. es ergebe sich, daß der Genesisdichter (bei dem z. b. die falsche adjektivbildung hebanriki reminiscenz an eine verderbte stelle H. 5058 einer Cott.-hs. sei) verschieden von dem ältern Helianddichter sei.

6. J. Seiler, Die ältesten deutschen messiaden 1900. — vgl. Jsb. 1901,11,5. — rec. O. Mensing, ZfdPh. 34,66 f. — E. Henschke, Bayer. zs. f. Realsch. 10,37.

7. Behaghel, Syntax des Heliand 1897. — vgl. Jsb. 1901,11,13. — rec. Edw. C. Roedder, Journ. of germ. philol. 4,82—91.

8. Edw. Schröder, Lückenbüßer. ZfdA. 46,112.

in den absichtssätzen mit *te thiu that* hat hs. M. stets den konj. C v. 4149 und in den von ihm allein überlieferten versen 13 und 1230 den indik. auch hier sei der konj. einzusetzen,

wenn man den indik. an den stellen verwerfe, wo M. den konj. biete.

**Kleinere denkmäler.** 9. R. Sprenger, *giskertan? gistortan?* Nd. kbl. 22.54. — Elis Wadstein, Die St. Petrier glosse *gistertanne.* Nd. kbl. 22,84. — J. Peters, Zu den kleineren as. sprachdenkmälern von Wadstein. Nd. kbl. 23,6.

in der glosse bei Wadstein s. 185 s. v. *giskertan* schlägt Sprenger vor *gistortanne* zu lesen, Wadstein erklärt sich dagegen, Peters empfiehlt die besserung *gistorranne.*

10. Edw. Schröder, Eine altsächsische münzinschrift. AfdA. 28,174.

*hir steid te biscop* und *Jelithis pening* auf einer Gitelder münze des 11. jh. s. Zs. f. numism. 16,240 ff.

11. Die altostniederfränkischen Psalmenfragmente, die Lipsiusschen glossen und die altsüdmittelfränkischen Psalmenfragmente, mit einleitung, noten, indices und grammatiken hrsg. von W. L. van Helten. teil 1: texte, glossen und indices. Groningen, J. B. Wolters. VIII,115 s.

neuausgabe der aus der Wachtendonckschen hs. stammenden psalmen und glossen. unter dem texte sind reichliche kritische und erläuternde anmerkungen gegeben, im texte ist alles mittelfränkische durch sperrsatz bezeichnet. die ndd. und mfr. wortformen sind in getrennten indices zusammengestellt. in der einleitung wird gegen Jostes niederfr. sprachstand der ndd. Psalmen festgehalten, der einer im südöstlichsten winkel des ostnfrk. sprachgebiets belegenen gegend entspreche.

## C. Mittel- und neuniederdeutsche sprache.

### 1. Sprachlehre.

12. J. Franck, Alte orthographie und moderne ausgaben. Beitr. 27,368—403.

vf. tritt dafür ein, daß entgegen der zunehmenden neigung, die texte älterer schriftsteller, besonders der des 14. u. folg. jahrhunderte, in diplomatisch genauem abdrucke herauszugeben, auch bei diesen eine normalisierte rechtschreibung angewandt werde. bei ndd. texten sollen die umlaute und die vokalquantitäten bezeichnet werden. der vf. untersucht die drucke des RV von 1498 und der Scherzgedichte Laurembergs von 1652 zur beantwortung der frage, wie weit in ihnen jene bezeichnungen durchgeführt seien. s. 398 ff. ist ein exkurs über nachgesetzte e i als längezeichen angefügt.

13. Clara Holst, Middelnedertyske omlydsforhold belyst ved danske laaneord. Ark. f. nord. fil. n. f. 14,210—225.

zusammenstellung einer großen anzahl in dänischen denkmälern des mittelalters begegnender ursprünglich deutscher wörter, welche danisiert umgelautete vokale bieten.

14. O. Mensing, Beiträge zur niederdeutschen syntax. 1. *dede* in irrealen bedingungssätzen. ZfdPh. 34,505—515.

vf. nimmt seine schon früher Jsb. 94,17,5 gegebene erörterung von *en dede* und *dede* in der bedeutung 'wäre nicht' unter beibringung zahlreicherer mnd. und mnl. belege wieder auf, indem er die verschiedenen entwicklungsstufen dieses sprachgebrauches darlegt.

15. Edm. Roloff, Der konsonantismus des niederdeutschen in der Magdeburger Börde. Leipziger diss. Halle a. S. 50 s.

heimat des vf. ist Schnarsleben. er bietet s. 8—15 eine phonetik der vokale und konsonanten, s. 16 ff. eine historische grammatik des konsonantismus. bemerkenswert sind die häufigen svarabhaktibildungen, z. b. bereit 'breit', fero 'froh', semal 'schmal'.

15a. R. Jülicher, Miszellen zur märkischen volkssprache. Brandenburgia 11,221 f.

eine kleine anzahl idiotismen aus der Uckermark und dem Fläming.

16. H. Kohbrok, Der lautstand des *žym*-gebietes in Dithmarschen. (diss. Kiel 1901/02, nr. 15.) Darmstadt, Ottos hofbuchdruck. 1901. 80 s.

die grenze des *jym* (aus mnd. jum) fällt gegen Holstein, wo statt dessen *jï* 'ihr' und *ju* 'euch' gilt, vollständig mit der alten landesgrenze, gegen süden mit alten döfftegrenzen zusammen. der lautstand dieses gebietes, doch mit ausschluß des nördlich der Eider belegenen ursprünglich fries. landes, wird s. 8—25 eingehend phonetisch analysiert, wobei auch besonders auf den musikalischen wort- und satzakzent eingegangen wird, während s. 26 ff. die einzelnen laute aus ihren mnd. und and. entsprechungen hergeleitet werden.

17. J. Regehr, Die langen vokale in der niederdeutschen mundart der Tiegenhöfer niederung vergleichend dargestellt. diss. Königsberg i. Pr. 60 s.

mundart der amtsbezirke Petershagen und Tiegenhagen an der unteren Weichsel. verzeichnisse der heutigen wörter, welchen westgerm â, ô usw. zu grunde liegt. angereiht sind die entlehnungen aus dem roman., slavischen, hochd. und, was besonders beachtenswert ist, aus dem holländischen. den einzelnen wörtern sind sprachhistorische erläuterungen beigefügt, längere aber nicht einwandfreie den wörtern s. 28 spôk, 30 wôn (cf. mnd. wtch 5, 766), 32 onôzlich (mnd. unnosel).

2. Wortkunde.

18. Al. Reifferscheid, Mitteilungen aus handschriften der St. Nikolaikirchenbibliothek zu Greifswald. beilage z. vorlesungsverzeichnis der universität 1902/3. Greifswald. 16 s. 8⁰.

nach einigen berichtigungen der von Pyl über die hss. gemachten mitteilungen werden die mnd. glossen bietenden lat. vokabularia XX E 55, 28 D III und 36 EV untersucht, aus dem ersten werden einige proben, aus den beiden anderen die einleitung abgedruckt.

19. Leo Jordan, Ein mnd. pflanzenglossar. ZfdWortf. 3,353—356.

20. R. Sprenger, Zum mnd. wörterbuche. Nd. kbl. 23,58 f.

21. Waldeckisches wörterbuch nebst dialektproben gesammelt von Karl Bauer. hrsg. von Herm. Collitz. (= Wörterbücher hrsg. vom verein f. nd. sprachf. bd. IV.) Norden und Leipzig, D. Soltau. XXVI, 106*, 320 s. und photogravure. 8 m.

der 1880 verstorbene rechtsanwalt Bauer hatte zu lebzeiten den wortschatz der lebenden mundarten Waldecks gesammelt, ein verzeichnis in ältern urkunden begegnender wörter angefertigt und eine anzahl waldeckscher sprachproben zusammengestellt. er übergab kurz vor seinem tode sein gesamtes material dem verein f. nd. sprachf. zugleich mit einem ausreichenden geldbetrage, damit seine sammlungen in wissenschaftlicher weise bearbeitet und gedruckt würden. die bearbeitung wurde noch i. j. 1880 Collitz, der sich darum beworben hatte, übertragen, der darauf in Waldeck mehrmals mehrwöchentlichen aufenthalt nahm, um wort für wort die aussprache festzustellen. so ist es ihm möglich geworden, sämtliche wörter des wörterbuchs in genauer phonetischer schreibung zu geben, wobei er sich speziell an die aussprache des dorfes Benkhausen gehalten hat. das s. 117—184 umfassende verzeichnis von wörtern aus waldeckischen urkunden hat er vielfach aus den quellen berichtigt. den sprachproben hat er einen abdruck der zeitschrift De Papollere beigefügt, von der nur ein einziges vollständiges exemplar aus Grimms nachlaß (in der Berliner universitätsbibliothek) bekannt ist. ganz eigentum des vfs. ist die in langjähriger arbeit hergestellte einleitung. er berichtet zunächst über die grenzen und lokalen verschiedenheiten der waldeckischen mundarten, die neund. literatur Waldecks und über das verhältnis ihrer schreibung zur aussprache, untersucht ferner die älteren quellen in ihrer beziehung zur mnd. schriftsprache und gibt dann eine phonetische übersicht der einzelnen laute und eine eingehende historische darstellung des gesamten lautstandes, dabei überall auf die übrigen nd. mundarten und die ältere sprache ausgreifend, um mit ihrer hilfe auch für die letztere ergebnisse zu gewinnen.

eingeschaltet sind exkurse über den Heliand und die Freckenhorster rolle, über deren ergebnisse er bereits in dem Jsb. 1901, 10,11 verzeichneten aufsatze berichtet hatte.

22. C. Dirksen, Ostfriesische redensarten mit literarischen anmerkungen. Nd. kbl. 23,7 f. 31—33.

23. W. Rimpau, Flachsbau und flachsbereitung. Nd. kbl. 22,72—74.

ausdrücke aus Schlanstedt, kreis Oschersleben.

24. H. Carstens, De kantüffelbu. mundart der kolonie Christiansholm. Nd. jb. 28,116 f.

in eine zusammenhängende darstellung des kartoffelbaues sind die auf denselben bezüglichen ausdrücke eingeflochten. Christiansholm liegt im kreise Eckernförde.

25. W. Busch, Zur flachsbereitung. (aus Wiedensahl.) Nd. kbl. 22,55.

26. C. Walther, Scorteveddere. Nd. kbl. 23,46.

als lübecker name 1317.1355 bezeugt, sonst nur ahd. (scerdifedera) und mhd. (scherzveder) als name eines seetieres belegt.

27. Außerdem sind folgende einzelne ausdrücke im Nd. kbl. besprochen:

*alsmets* (s. Doornkaat 1,29; aus *als mit?*), Seitz 23,39. — *alle bate hilpt*, Sprenger 23,40. — *blenke* (gestell für geschirr in Quedlinburg), Sprenger 23,38. — *bôs*, *banse* (viehstall, abteil der scheune für getreide), Hille, Walther u. a. 23,38,52. — *bruse*, *brusche* (durch stoß bewirkte beule am kopf), Sprenger, Zernial. 23,41.52. — *büllen, billenbrod* (gebäck), Kohn, Knoop 22,56. — *dönken* (liedchen, anderorts geschichtchen), Kück, Walther, Bernhardt u. a. 22,81.85. 23,11.37. — *druvappel* (frz. pomme d'api, traubenapfel), Walther, Schuster 22,58. — *fritt* (handbohrer), Walther 23,8. — *gammelware* (abgestandene, minderwertig gewordene fleischwaren), Koppmann 22,50. — *huke*, *hucke* (angeschwollenes zäpfchen, umhang, knie- oder rückenbeuge u. a.), Sprenger, Winkler 22,57.61.84. — *klannern* (lärmen, zu *kaland;* davon *geklander* in Eckermanns gesprächen), Walther, Sprenger 23,39.53. — *knackschälig* (von krankhaftem aussehen), Sprenger. — *koog*, *kuug* (benennung für eingedeichtes marschland an der schlesw.-holst. küste, aus *ko-*, *kuhagen* 'eingehegte kuhweide'), Walther 23,13. — *krüsel* (kleine blechlampe ohne fuß), Andree, Sprenger 22,61.83. — *lop, lok* (10 gebinde garn, drittel getreidebund), Sprenger 23,54. — *luffe, lubbe* (gebäck, ohrfeige), Schumann, Bernhardt 22,55. 23,37. — *mollenschaart* (mnd. moldenschart), Koppmann 22,51. — *ökels* (aufsatz auf einem bienenkorbe u. a., in E. M. Arndts Erinnerungen), Sprenger 22,57. — *polak*, *polkaschlächter*, Koppmann, Bernhardt, Winkler 22.51.71. 23,37. —

*prieche*, *pricke*, *brügge* (kirchenprieche, betr. formen und etymon des wortes), Walther u. a. 22,59.81. — *pritzstabel*, Sandvoß, Sprenger 22,54.83. 23,3. — *prophetendanz*, Walther 23,55. — *puije* (wiege), Sprenger 23,3. — *reirig*, *reiherig* (kümmerlich beblättert, zu *reren* 'abfallen'), Schumann 22,55. — *in rosen sitten*, Koppmann, Sprenger 22,75. 23,14. — *rutenutspeler*, Koppmann 22,52. — mnd. *slippe*, Sprenger 22,96. — *schinneleich* (schimpfwort), Sprenger 23,43. — *tost* (zweig, haarbüschel), Sprenger 23,54.

### 3. Literaturgeschichte.

28. H. Jellinghaus, Geschichte der mittelniederdeutschen literatur. 2. verb. u. verm. aufl. (sonderabdruck aus Pauls grundriß der germ. philologie. 2. aufl.) — s. a. abt. 5,C,6.

29. C. Borchling, Die niederdeutsche literatur Ostfrieslands. Nd. jb. 28,1—25.

ein vortrag, der sich auf die gesamte ndd. literatur Ostfrieslands vom 14. jh. bis zur neusten zeit erstreckt. die älteren denkmäler, historischen volkslieder wie neueren dichter werden einzeln nacheinander vorgeführt und kurze proben aus ihnen öfter mitgeteilt. zu schluß bibliographische anmerkungen.

30. C. Borchling, Mittelniederdeutsche handschriften in Wolfenbüttel und einigen benachbarten bibliotheken. dritter reisebericht. Nachr. d. ges. d. wiss. zu Göttingen. phil.-hist. kl. 1902, beiheft. 263 s.

berichtet wird auch über Braunschweig, Hildesheim, Goslar, Wernigerode, Halberstadt, Quedlinburg, Zerbst, Dessau. nachgewiesen wird wiederum eine menge ungedruckter geistlicher gedichte und prosatraktate des 14.—16. jh. — s. 140 ff. sind reste nd. predigten des 13. jh. aus einer Wolf. hs. abgedruckt, in deren einem sich die auflösung eines älteren reimgedichtes findet. das buch von dem entpridden man, aus dem s. 228 ein stück abgedruckt wird, ist 1897 von Brandes herausgegeben. s. 254 wird ein noch ungedruckter gereimter prolog zu Anselmus frage mitgeteilt, s. 258 eine fabel vom wolf, der mönch werden will.

31. G. Roethe, Reimvorreden des Sachsenspiegels 1899. — vgl. Jsb. 1901,11,32. — angez. v. G. Schmidt-Wartenberg, Modern language notes 16,47—49.

32. A. Kopp, Von allerley Ballhornerey. Zs. f. bücherfreunde 6,1,169—191.

vf. verfolgt die geschichte des spottenden bezugs auf Ballhorn und seine angeblich in Soest gedruckte fibel, doch vermag er einen druck derselben und den ursprung des spottes nicht nachzuweisen. ferner verzeichnet er alle titel der von Ballhorn

in Lübeck gedruckten bücher, soweit sie ihm bekannt geworden sind.

33. W. Seelmann, Die plattdeutsche literatur des neunzehnten jahrhunderts. biobibliographische zusammenstellung. nachtrag. Nd. jb. 28,59—105.

bis 1902 fortgeführte ergänzung zu Jsb. 1897,17,21. das verzeichnis der Reuterliteratur umfaßt s. 87—95, die Grothliteratur s. 73—76.

## D. Mittel- und neuniederdeutsche denkmäler.

### 1. Mnd. dichtungen.

**Sammlungen.** 34. R. Langenberg, Quellen u. forschungen zur deutschen mystik. Bonn, P. Hansteins verlag. 1902. XI, 204 s.

aus hss. abgedruckte mnd. texte. — I. gereimte: gebet *Leywe here gyff my eynen engell guet* 8 v., aus einer hs. in Osnabrück; hymnus *Jhesus suite* (l. soite, vgl. Borchling, Bericht 1,309, wo *honiges* zu bessern) *betrachtinge* 48 str. (bei Hölscher s. 135 und Nd. jb. 5,56 nur 21 str.) aus derselben hs.; ferner aus Frenswegener hss.: Planctus Marie *Maria aller doghede eyn mesterin* 148 v., verfasser ist der Osnabrücker Dietrich Vrye; von den klugen und törichten jungfrauen *Van myr yoghet hebbe ick gesat* 60 v.; lehre gegen das tanzen und vom maibaum Gy junghen manne und vrouwen c. 130 v. — II. prosastücke: s. 4—33 Gerrit de Grootes tractat de simonia ad beguttas (Frenswegener hs.); s. 72—106 Leyen regulen, verfasser Theodorich Engelhus; s. 107—109 Van vif punten de de manne unde de wif in sick sollen hebben; s. 109—129 tractaet tegen wertlike mynne, aus dem Münsterlande; 162—176 erklärung der 10 gebote, aus der Groote-hs. in Münster. — in einem schlußkapitel über die nd. mystik und meister Eckhart werden verschiedene stücke Eckharts, was Reifferscheid im Nd. jb. 10 entgangen war, in den Arnswaldtschen hss. nachgewiesen und hieraus im abdrucke mitgeteilt.

**Drama.** 35. R. Sprenger, Zu den Lübecker fastnachtspielen. Nd. kbl. 22,75—77.

der titel von 1430 'do der godynnen de sparwer gegeven wart' wird durch hinweis auf den Sperwære Hagen Ges.-Ab. 2 nr. 22 gedeutet, zu bessern sei *der baghynen.* zum j. 1433 sei *kranke* 'kranich' zu deuten, vgl. Hagen ebd. 2 s. VI.

36. H. Brandes, Zum Nd. jahrbuche XXVII,7—12. Nd. kbl. 28,42.53.

hinweis auf parallelen zu den von Walther angeführten sprüchen.

37. R. Sprenger und C. Walther, Zum Redentiner spiel. Nd. kbl. 23,45 f.

betr. v. 457 monke dans.

38. R. Sprenger, Der diebsfinger. ZfdPh. 34,562.

zu Red. spiel v. 1493 wird der aberglaube, daß der in die tonne getanene finger eines gehängten diebes das bier bessere und mehre, aus Heines memoiren und Storms novelle Im brauhause nachgewiesen.

**Everhard von Wampen.** 39. Upsala universitets årsskrift 1902 filos. etc. 3. Everhards von Wampen Spiegel der natur. ein in Schweden verfaßtes mnd. lehrgedicht, hrsg. von Erik Björkman. Upsala, Akad. buchdruckerei. XXV,57 s.

vollständige ausgabe des Nd. jb. 10 u. 11 zum großen teil bereits abgedruckten textes, eine anzahl druck- oder lesefehler des Seelmannschen textes werden berichtigt, seine besserungen meist übernommen. die einleitung bietet nichts neues, sondern führt breit aus, was Nd. jb. 10 und Nd. kbl. 7, s. 83 schon beigebracht war. nur hat der herausgeber s. XXII ff. ein verzeichnis von mnd. u. a. arzuei- u. ä. büchern eingefügt, die zunächst (?) für die untersuchung nach den quellen des vf. in betracht zu ziehen seien. die mnl. gedichte, die Everhards werke sich vergleichen lassen, sind dem herausgeber unbekannt geblieben.

**Fabeldichtung.** 40. R. Sprenger, Zum Magdeburger Aesop. Nd. kbl. 23,11.

betr. 61,44. winde soll winne 'weide' sein.

41. J. Peters, Drei konjekturen zu Gerhard von Minden. Nd. kbl. 23,6 f. betr. Wolf. Es. 6,10; 11,32; 16,34.

**Farbentracht.** 42. W. Seelmann, Farbentracht. Nd. jb. 28.118—156.

abdruck eines gedichtes des 13.—14. jh. über die bedeutung der farben im minnedienst aus einer Stockholmer hs. 1178 v. anfang: Ik reth uth uppe enen dach. der herausgeber gibt eine übersicht über die erhaltenen farbengedichte, untersucht deren verwandtschaftsverhältnis und erweist aus den reimen der farbentracht, daß diese in einer mittel- und niederdeutsche formen mischenden sprache verfaßt ist. nahe verwandt ist ihr die farbendeutung der livländischen sammlung.

**Koker.** 43. Ed. Damköhler, Noch einmal buchten. Nd. kbl. 22,77—80, — C. Walther, Das adverb vele und das verb buchten im Koker. ebd. 22,90—95. — Ed. Damköhler und C. Walther, bucht = buchtet. ebd. 23,59—63.

**Lieder.** 44. H. Möller, Ein hochdeutsches und zwei niederdeutsche lieder von 1563—1565 aus dem siebenjährigen nordischen kriege. mit einem anhang: deutsche lieder aus der

grafenfehde (= Abhandl. d. ges. d. wiss. zu Göttingen, phil.-hist. kl., neue folge. bd. 6, nr. 3). Berlin, Weidmann. 67 s. 4. 4 m.

1. Halmstader lied von 1563: Nu wil ick singen ein lidlein guth, 27 str. zu 6 v., abgedruckt ist der hsl. hd. text nebst einer nd. herstellung. nachgewiesen wird der einfluß älterer lieder, denen einzelne wendungen entlehnt sind. — 2. Lübecker lied von 1564, erhalten in einem drucke 'Ein nie Ledt von dem Scharmützel' in Berlin: Als men telt 1500 jahr 23 str. im Störtebeker ton, über welchen s. 32 gehandelt wird. — 3. Lied von Fünen 1535 von der schlacht am Ochsenberge, abgedruckt wird der hd. text aus Simonsen, Fyens Vilkaar (1813) s. 72 f. nebst nd. herstellung: Unnd wollt yhr hörn ein neuwes gedicht 13 str. zu je 5 v.

45. A. Kopp, Niederdeutsche liederdrucke aus dem 16. jh. Cbl. f. bibliotheksw. 19,509—529.

bibliographische verzeichnung der in der kgl. bibliothek Berlin befindlichen nd. liederdrucke des 16. u. 17. jh. abgedruckt werden folgende lieder: 513 Nu scheiden bringt my swer; Elende byn ick; 515 Nu wil ick frölick heven an (von 7 stalbrüdern); 519 Ach godt wat moth ick liden; 524 Mir ys eyn fyn brun medelin; Ick armer Boß; 526 Heger ys ein speger vagel.

**Lippeflorer.** 46. H. Althoff, Über das verhältnis der mnd. übersetzung des Lippifloriums zu den verschiedenen lesarten der originaldichtung. ZfdPh. 34,1—13.

die 1487 auf veranlassung Lippstädter nonnen von einem unbekannten in gereimten versen verfaßte mnd. übertragung des lat. Lippifloriums ist noch ungedruckt. A. stellt eine ausgabe in aussicht und vergleicht eine größere anzahl stellen, um mit ihrer hilfe die ursprünglichen lesarten des in mehreren handschriften erhaltenen lat. originales zu stützen oder zu erschließen.

**Treue Magd.** 47. R. Sprenger, zur reimnovelle De truwe maget. Nd. kbl. 23,3—6.

besserung einiger stellen mit hilfe der mhd. fassung, deren schreiber einen nd. text als vorlage gehabt habe.

**Maria Magdalena.** 48. C. E. Eggert, The middle low german version of Mary Magdalen. Journ. of germ. phil. 4, 132—214.

abdruck des textes der Wolfenb. hs. 894 Helmst. v. j. 1449. anfang: Nach unses heren himmelvart. 800 v. die einleitung erörtert das verhältnis zu andern bearbeitungen der legende (besonders auch zu der in einer Berl. hs., ZfdA. 19,159, welche einige wörtliche übereinstimmungen bietet) und gibt eine ausführliche grammatische zusammenstellung. vf. kommt zu dem ergebnis, daß das gedicht von einem Braunschweiger verfaßt und von einem hochdeutschen schreiber aufgezeichnet sei.

**Reinke Vos.** 49. R. Sprenger, Zu Reinke de vos. Nd. kbl. 22,89 f.

betr. v. 1924 ik bede half gnade, v. 4762 ff., vette kroppe.

**Narrenschiff.** 50. E. Björkman, Bemerkungen zu den niederdeutschen bearbeitungen des Narrenschiffs. Sonderabdruck. Upsala. 18 s.

geboten werden eine beschreibung der beiden drucke von 1497 und 1519, sowie verzeichnisse 1) der 15 stellen, an welchen der jüngere druck interpolationen und erweiterungen bietet, 2) der stellen der ältern ausgabe, welche der jüngere druck ausgelassen hat, 3) der sonstigen abweichungen der beiden drucke. abgesehen von den angemerkten unterschieden sei der jüngere druck im großen und ganzen eine wortgetreue, beinahe buchstabengetreue wiedergabe des Lübecker druckes.

**Spruchdichtung.** 51. G. Kohfeldt, Reimrätsel. Nd. jb. 28,117.

6 verse obscönen inhalts vom ende des 15. jhs. anfang: Here ik hethe kale vlicke.

52. R. Doebner, Studien zur hildesheimischen geschichte. Hildesheim 1902.

darin s. 218—223 einige gereimte nd. geschützinschriften von 1544 und späterer zeit. — s. 58 ff. betr. Hildesheims alte straßennamen: Venedig, Hölle, Himmelreich, Ovelgünne, Brühl usw. — s. 70 ff. über die mnd. geschichtsschreiber Henning Brandis und Johannes Oldecop.

53. C. Walther, Gottes klage über die undankbare welt. Nd. kbl. 23,56 f.

mitteilung einer fassung aus Gryse, Spegel des Pawestdoms. Rostock 1593.

54. K. Löschhorn, Die grabschrift auf den Lübecker bürgermeister Kerkering. ZfdU. 16,506.

einfacher abdruck der oft gedruckten grabschrift.

## 2. Mnd. prosa (in auswahl).

**Geschichtschreibung.** 55. A. Meister, Niederdeutsche chroniken aus dem 15 jh. (= Annalen d. hist. ver. f. d. Niederrhein. h. 70. s. 43—63.) Trier, Lintz. 1901.

beschreibung eines sammelbandes nd. chroniken auf schloß Anholt in Westfalen und abdruck der chronik von Geldern, einer nd. bearbeitung der Genealogia comitis de Marka von Levold von Northof und der chronik von Cleve.

56. R. Bindel, Die stadtbuchchronik von Quakenbrück. progr. d. realgymn. zu Quakenbrück.

rec. R. Sprenger mit vielen sprachlichen besserungen und hinweisen. Nd. kbl. 28,14 f.

**Geistliche prosa.** 58. Landmann, Das predigtwesen in Westfalen in der letzten zeit des mittelalters. 1900. — vgl. Jsb. 1900,18,43. — rec. C. Borchling, AfdA. 28,235—241.

59. A. Reifferscheid, Geistliches und weltliches in mnd. sprache nach der Emder handschrift nr. 64. Jahrb. d. ges. f. bild. kunst zu Emden 14.1—38.

dieselbe hs., aus der Babucke Josefs gedicht von den todsünden und Lübben reimsprüche im nd. jb. 2 bekannt gemacht hatte. R. gibt zunächst einige auszüge aus einer mnd. ars moriendi, druckt ein anhängsel derselben betr. gebete für einen sterbenden papst ab und berichtet dann s. 7—26, umfangreiche stücke aushebend, über die in der hs. enthaltene fassung von Buschmans mirakel, welche eine etwas breitere schilderung bietet als die Nd. jb. 6 gedruckte. R. meint, daß diese ein auszug, die Emdener fassung ursprünglicher sei. es folgen dann s. 27 ff. auszüge aus der Ere der hemelschen ovinghe, den doctrinae pro communi bono u. a.

**Heilkunde.** 60. F. v. Oefele, Zur mnd. medicin. Nd. kbl. 22,49 f.

hinweis auf eine merkwürdige übereinstimmung einer vorschrift des Gothaer arzneibuches mit einer stelle in einem von Erman herausgegebenen altägypt. papyrus, wodurch der zusammenhang der mittelalterlichen mit der ägypt. medizin bewiesen wird.

61. C. Borchling, Zur mnd. medizin. Nd. kbl. 22,69—71.

hinweis auf mnd. und insbesondere die dem Gothaer nächst verwandten arzneibücher.

62. C. Borchling, Die mnd. arzneibücher. extrait de Janus. année 7, livr. 3—5. 16 s.

verzeichnis und beschreibung der dem verfasser bis jetzt bekannt gewordenen handschriften mnd. arzneibücher.

**Totentanz.** 63. C. Borchling, Ein prosaischer nd. totentanz des 46. jahrhunderts. Nd. jb. 28,25—31.

abdruck eines textes der hannov. hs. nr. 669, welcher die anreden des todes an den kardinal, könig usw. ohne deren antworten bietet. der anfang (einleitung, papst, kaiser) fehlt.

**Kirchen- und schulordnungen.** 64. F. M. Rendtorff, Die schleswig-holsteinischen schulordnungen vom 16. bis zum anfang des 19 .jahrhunderts. texte und untersuchungen zur geschichte des schulwesens und des katechismus. (= Schriften des ver. f. schlesw.-holst. kirchengesch. I. reihe, 2. heft.) Kiel. Cordes. XV,347 s.

abgedruckt sind s. 4—24,178 ff. schulordnungen aus der

schlesw.-holst. kirchenordnung von 1542 (nach der ausgabe von 1602); s. 25—29 die volksschulordnung Christians III. von 1544; s. 30 f. die dithmarsche schulordnung von 1624; die übrigen jüngeren texte sind hochdeutsch.

### 3. Spätere zeit.

**Stricker.** 65. R. Sprenger, Zum düdeschen schlömer. Nd. jb. 28,115—116.

kleine besserungen und erläuterungen einzelner stellen.

66. J. Bolte, Eine niederdeutsche szene aus Gulichs Antiochus. Nd. jb. 28,52—58.

Gulich, ratsverwandter in Osterburg, widmete 1596 dem herzog Heinrich Julius sein nhd. drama in einer noch in Wolfenbüttel erhaltenen handschrift. es enthält zwei nd. bauernszenen in altmärk. platt, von denen die eine über die bauernschindereien der von geldwuchern gedrängten gutsherren mitgeteilt wird. mnd. *ê* erscheint als *ì*, intervok. *d* nach langem vokal als *j*.

67. R. Sprenger, Zu Klaus Groths Quickborn. Nd. jb. 28,109—115.

sprachliche und sachliche erklärungsversuche zu einzelnen stellen in Ut de Marsch, Heisterkrog, Meister Lamp u. a. betr. *Profitjen;* Krub ünner, de welt is di gram; *Lehm toreden; Hier's de Schel* usw.

68. P. Vogel, Fritz Reuter, Ut mine Stromtid. (Deutsche dichter des 19. jh. ästhetische erläuterungen für schule und haus, hrsg. von O. Lyon 1.) Leipzig u. Berlin, B. G. Teubner. 1902. 36 s. 0,50 m. — rec. Litztg. 1902,2472.

69. C. F. Müller, Zur sprache Fritz Reuters. ein beitrag zur kenntnis der mecklenburgischen mundart. Leipzig, Max Hesses verlag. 50 s. 0,80 m.

in Mecklenburg sind auffällig viel worte französischer herkunft, viele in sehr entstellter form, in gebrauch, die das volk von den gutsherren und -beamten übernommen habe. die große menge, die sich bei Reuter findet, wird übersichtlich zusammengestellt (z. b. die in Bräsigs missingsch begegnenden ausdrücke, französ. stämme mit deutschen endungen). — s. 38 ff. werden die deminutionen auf -ing behandelt, deren älteste dem vf. bekannte belege aus den jahren 1816—1819 stammen. Reuter verwendet sie nicht nur bei substantiven, sondern auch adverbien, ferner in *duking* 'du', *soking* 'so', *neeking* 'nein', *lat sinning* 'laß sein' und *kümming* 'komm'. — rec. Cbl. 53,1738.

70. C. F. Müller, Zur sprache und poetik Fritz Reuters. I. progr. d. gymn. in Kiel. [nr. 311.] 25 s. 4.

besonderer abdruck der arbeit nr. 69, abweichend in format und seitenteilung, sonst wörtlich übereinstimmend.

71. C. F. Müller, Der Mecklenburger volksmund in Fritz Reuters schriften. sammlung und erklärung volkstümlicher wendungen und sprichwörtlicher redensarten im mecklenb. platt. Leipzig, Max Hesses verlag. XII,132 s. 1,80 m.

c. 900 ausdrücke in alphabet. ordnung. beigefügt sind hd. übersetzung, erläuterungen und häufig literarische hinweise.

72. C. F. Müller, Volkstümliche wendungen bei Fritz Reuter. Nd. kbl. 23,33—37.

nachlese zu dem buche s. n. 71.

73. R. Steig, Zur niederdeutschen dialektdichtung aus dem nachlasse der brüder Grimm. 4. Fritz Reuter. Nd. jb. 28, 106—108.

der vf. behandelt die beziehungen Reuters zu den Grimms, die nicht partei ergreifende stellung J. Grimms zu dem gegensatze in der rechtschreibung Reuters und Groths und druckt einen brief Reuters an W. Grimms witwe.

74. A. Fokke, Fritz Reuter und Karl Kräpelin. Gegenwart 31(1902)278—280,298—300.

75. K. Th. Gaedertz, Bismarck und die plattdeutsche sprache. Das Land 9, nr. 20.21.

76. R. Sprenger, Zu Reuters Stromtid. Nd. kbl. 23,47. zu Nd. jb. 25,108 betr. Moses soll mich nicht verklagen.

W. Seelmann.

# XII. Niederländisch.

A. Allgemeines und unterricht. — B. Sprachliches: 1. allgemeines, geschichtliches, phonetik. 2. mundarten. 3. wortkunde. — C. Literatur: 1. allgemeines. 2. mittelniederländische poesie. 3. mittelniederländische prosa. 4. spätere denkmäler.

## A. Allgemeines.

1. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde, uitg. vanwege de maatschappij van nederlandsche letterkunde te Leiden. 21, n. r. 13. Leiden, Brill. 1902. 4,50 fl.

darin außer den besonders verzeichneten aufsätzen: J. W. Muller, Bontsche Maat. (dazu Stoett, ebda. 238.) — W. L. van Helten, Naar aanleiding van den vierden Martijn, vss. 742—744. — Ders., Het slot van den Esmoreit. — J. Gimberg, Bijdragen tot de middelnederlandsche woordkunde. (viele nicht bei Verdam.) — R. P. J. M. Bouman, Een klein middelnederlandsch gedicht.

— H. Kern, Waldensine, Waldandsini. — S. Muller Hzn, Uxalia, Terschelling. — N. van Wijk, De Nabalia (bei Tacitus). — J. A. Worp, Vondels Maria Stuart en G. Camdeni Annales. — Jos. Schrijnen, Benrather, Herdinger- en Panningerlinie (über die 2. lautversch. in Niederl.).

2. Taal en letteren, onder redactie van F. Buitenrust Hettema u. a. jaarg. 12. Leiden, J. M. N. Kapteijn. 6,50 fl.

darin außer den besonders verzeichneten aufsätzen: J. F. D. Blöte, De Brabantsche zwaanridder. — R. A. Kollewijn, Een jongen van Jan de Wit (aus: ein junger Johan de Werd). — J. Ek, Schepers' Bragi. — M. M. Kleerkoopen, De 'prijsvraag' van de nederduytsche academie 1630. — J. A. F. L. van Heeckeren, Iets over Rhijnvis Feith. — J. B. Schepers, Het nederlandse lied. — J. Koopmans, Heyns' sinnespel van de Drij Hooft-Deuchden. — K. Poll, Jac. van Looy. — J. A. F. L. van Heeckeren, Rhijnvis Feith.

3. Noord en Zuid, Tijdschrift den dienste van onderwijzers, bij de studie der nederlandsche taal- en letterkunde, onder redactie van Taco H. de Beer, 25. jaarg. Culemborg, Blom u. Olivierse. 5,50 fl.

darin außer den besonders verzeichneten aufsätzen: J. E. ter Gouw, Taal en zeden onzer vaderen, toegelicht door eenige oude kluchtspelen. — J. Hobma, Sam. Coster en de academie. — A. B., De filosofische eieren (van Aschenberg, dazu s. 387). — Ders., Müller, Honig, Pol de Mont. — A. S. Kok, Iets over Refereinen. — H. van Leeuwen, De Boekzaal der Geleerde Wereld. — G. A. Nauta, Starings 'Leerling van Pankrates' en zijn bron. — J. Bergsma, De voorvoegsels der werkwoorden: *er*. — C. J. Vierhout, Pleidooi voor Borger.

4. P. van Duyse, De rederijkkamers in Nederland, hun invloed op letterkundig, politiek en zedelijk gebied. uitgegeven op last der [kon. vlaamsche] academie door Fr. de Potter en Flor. van Duyse, 2. deel. Gent, Siffer. — vgl. Jsb. 1901,12,5a.

5. N. Mansvelt, De betrekkingen tusschen Nederland en Zuid-Afrika, sedert de verovering van de Kaapkolonie door de Engelschen. Utrecht, C. H. E. Breyer. 1,90 fl.

Unterricht. 6. Schelts van Kloosterhuis, Lezen. Noord 25. (bemerkungen über tonhöhe, wohlklang, usw. beim lesen.)

7. J. B. Schepers, Dichterled in leven en school. Taal 12,188 ff.

10. Analecta, bij eengebracht door dr. B. Utrecht, H. Honig.

deel VII, Dichterlijk-Nederlandsch. deel VIII en IX, Inleiding op litteraturstudie, I en II. geb. 2,25 fl. — vgl. Jsb. 1901,12,8.

## B. Sprachliches.

### 1. Allgemeines, geschichtliches, phonetik.

11. J. G. Talen, Nieuwe taalpsychologie. Taal 12,231 ff. besprechung und würdigung von Wundts Völkerpsychologie I: Sprache, nebst dessen sprachgeschichte und sprachpsychologie und Delbrücks Grundfragen der sprachforschung: Wundt mache Paul noch nicht entbehrlich, gehe aber prinzipiell andere wege und eröffne neue einblicke in das wesen der sprache; Delbrücks ansicht 'für den praktiker läßt sich mit (Herbarts und Wundts) theorien (=psychologien) leben' sei nicht recht verständlich. übrigens sei es mit freude zu begrüßen, daß sprachforscher wie Delbrück und Sütterlin, dessen wesen der sprachlichen gebilde anhangsweise erwähnung findet, sich eingehend mit Wundt beschäftigen.

12. J. Verdam, Uit de geschiedenis der nederlandsche taal, 2. geheel omgewerkte uitgave. Dordrecht, J. P. Revers.

bespr. von J. Koopmans Taal 12,376. tadelt die nicht strenge scheidung zwischen sprache als laut und begriff und sprache als lautbild.

13. Fr. van den Weghe, Geschiedenis der nederlandsche taalstudie in Vlaanderen (1500—1886). Antwerpen, J. Bouchery. 1,12[5] fl.

14. P. J. van Malssen, Het leven der taal, inzonderheid dat van het Nederlandsch. Nijhoff 1900. — vgl. Jsb. 1901,12,12. — bespr. von B. H(ettema), Taal 12,507 ff. verhält sich in ausführlicher besprechung ablehnend, aus denselben gründen wie Museum 1901,70; auch Jespersens bekannte theorie über den ursprung der sprache sei zu verwerfen.

15. J. J. Salverda de Grave, Bijdrage tot de kennis der uit het frans overgenomen woorden in het Nederlands. Tijdschr. 21,38,297.

17. H. Logeman, Klanken en klanksymbolen (naar Jespersen Fonetik). Taal 12,166. — s. a. abt. 2,8.

18. Ders., De beste uitspraak. Taal 12,449.

19. A. M. Eldar (Anna Fles), Spreken en zingen, in verband gebracht met de nederlandsche taal, 8. omgewerkte en veelvermeerderde druk. Tiel, D. Mijs. 2 fl.

20. W. S. Logeman, How to speak Dutch. Capetown.

### 2. Mundarten.

21. W. de Vries, Eenige opmerkingen naar aanleiding van J. te Winkel, De noordnederlandsche tongvallen. Tijdschr. 21,178.

22. A. Verschuur, Klankleer van het Noord-Bevelandsch. Amsterdam, ten Brink en de Vries. 3,90 fl.

23. H. Meyer, Die sprache der Buren. — vgl. Jsb. 1901, 12,31. — rec. Conr. Borchling, Nd. kbl. h. 22, s. 62—68.

### 3. Wortkunde.

24. Woordenboek der nederlandsche taal, bewerkt door A. Kluyver, A. Beets, J. W. Muller, W. L. de Vreese en G. J. Boekenoogen. deel II, afl. 17. — deel III, afl. 12. — deel VI, afl. 3. — deel IX, afl. 6 en 7. den Haag-Leiden, Nijhoff-Sijthoff. 8⁰. p. afl. 0,87[5] fl.

25. E. Verwijs en J. Verdam, Middelnederlandsche woordenboek. den Haag, Mart. Nijhoff. — deel V, afl. 10—14. p. afl. 1 fl.

26. J. Winkler, Studien in nederlandsche namenkunde. — vgl. Jsb. 1901,12,39a. — rec. B. Brons, Jahrb. d. ges. f. bild. kunst zu Emden. bd. XIV, s. 337—350.

27. F. A. Stoett, Nederlandsche spreekwoorden, enz. — vgl. Jsb. 1901,12,40. — bespr. von F. P. H. Prick, Taal 12,497 (eine reihe gleichlautender sprichwörter und redensarten aus anderen sprachen).

28. F. A. Stoett, Nederlandsche spreekwoorden en gezegden verklaard en in het Fransch, Duitsch en Engelsch vertaald. Zutfen, W. J. Thieme en Cie. geb. 2,90 fl.

29. C. G. N. de Vooijs, Middelnederlandsche spreekwoorden. Tijdschr. 21,202.

30. Einzelnes:

*Het Bree* Tijdschr. 21,316 (P. van Meurs).

*bootsgeselletje* (= pijpje) Noord 25,9 (ter Gouw).

*dadelijk* (= door daden) Noord 25,248, (G. A. Nauta). dazu s. 297

*over dienstboden* Noord 25,388 (ter Gouw).

*domineeren* (= opspelen) Noord 25,264 (ter Gouw).

*groot Embder* (gebedenboek) Noord 25,260 (ter Gouw).

*Emmerappel* (Bredero's Moortje 702) Tijdschr. 21 (J. Vercoullie).

*gewel* (= braakmiddel) Tijdschr. 21,35 (J. W. Muller), dazu A. Borgeld, ebda. 196.

*henne, hunne* Tijdschr. 21,34 (J. H. Gallée).

*kinderboeken* (XVI. eeuw) Noord 25,260 (ter Gouw).

*kinderspelen*, ebda. 15. (ders.)
*kloddertje* (= brandewijntje) Taal 12,30 (B. H.).
*collocatie* (= snuif) Noord 25,11 (ter Gouw).
*zoo koud als een bot* Tijdschr. 21,146 (G. J. Klokman).
*lanterluitje* Noord 25,5 (ter Gouw).
*likeurennamen*, ebda. 234. (ders.)
*onvisch, omvisch* Tijdschr. 21,318 (A. Beets).
*oit* Tijdschr. 21,123 (Hj. Psilander).
*orientaal* (= puik) Noord 25,9 (ter Gouw).
*poehaan*, ebda. 268. (ders.)
*plug*, ebda. 270. (ders.)
*polverduic* (= poudre de duc) Tijdschr. 21,317 (J. W. Muller).
*ringvinger* Taal 12,485 (G. Engels).
*het ruintje van stal halen* ('t mes trekken) Taal 12,84 (B. H.).
*snoeshaan* Noord 25,268 (ter Gouw).
*titelatuur*, ebda. 271. (ders.)
*toenamen*, ebda. 12. (ders.)
*tureluurs* 12,478 (D. C. Hesseling).
*upperken* (maatje, theepotje) Noord 25,6 (ter Gouw).
*de 'van'*, ebda. 14. (ders.)
*vrouwtjestabak* (= thee), ebda. 4. (ders.)
*wittebroodskinderen*, ebda. 265. (ders.)

## C. Literatur.

### 1. Allgemeines.

31. G. Kalff, Over de wording van literaire kunstwerken. Groningen, J. B. Wolters. 0,75 fl.

32. Th. Coopman en L. Scharpé, Geschiedenis der vlaamsche letterkunde van het jaar 1830 tot heden. afl. 6 en 7. Amsterdam, van Holkema en Warendorff. p. afl. 0,65 fl. — vgl. Jsb. 1901,12,47.

### 2. Mittelniederländische dichtung.

33. J. Koopmans, Theofilus. Taal 12,358.

34. Ders., Seghelyn van Jerusalem. Taal 12,385.

35. Ders., Een abel spel van Lanseloet van Denemerken. Taal 12,205.

38. J. Verdam, Nieuve middelnederlandsche fragmenten.

door Z. K. H. Prins Hendrik der Nederl. aan de M[y] ten geschenke gegeven; zij bevatten fragm. van Spieghel historiael, der Naturen bloeme, en Rijmbijbel; en van de Teesteye en Dietsche doctrinale. Tijdschr. 21,1 ff. darin manche neue mndl. worte.

39. Ders., Een nieuw fragment van Van den levene ons Heren. Tijdschr. 21,205.

40. R. Priebsch, Zwei neue fragmente aus Jan de Clerks Dietsche doctrinale. Tijdschr. 21,227.

3. Mittelniederländische prosa.

41. C. Tinbergen, Des Coninx summe II. Groningen, J. B. Wolters. 3 fl.

Middelnederl. bibl. afl. 68 en 69.

42. D. A. Brinkerink, Van den doechden der vuriger ende stigtiger susteren van Diepenveen. Groningen, J. B. Wolters.

Middelnederl. bibl. afl. 70.

43. W. A. van der Vet, Het bienboec van Thomas van Cantimpré en zijn exempelen. den Haag, Nijhoff 1902.

44. Eene seer ghenoechlike en amoroeze historie van den eedele Lantsloet eñ die scone Sandryn. Gouda, G. van Ghemen, lc. 1486. [den Haag, Mart. Nijhoff.] 4⁰. 2,50 fl.

45. Den droefliken strijt die opten berch van Roncevalle in Hispanien gheschiede daer Rolant ende Olivier metten fluer van Kerstenrijk verslagen waren. naar den Antwerpschen druk van Willem Vorsterman (begin XVI. eeuw) uitg. door G. J. Boekenoogen. Leiden, Brill. 8⁰. 0,90 fl.

Nederlandsche volksboeken opnieuw uitg. vanwege de My van Nederl. letterkunde, I.

46. Dat leven van Kunera. Dit boecxken vercoopt men in die stadt van Rhenen. (c. 1515.) neudruck. den Haag, Nijhoff. 2,75 fl.

4. Spätere literaturdenkmäler.

47. C. G. N. de Vooys, Een ongedrukte bundel refereynen van 1524. Tijdschr. 21,66.

48. E. T. Kuiper, Wilhelmus van Nassouwe. Taal 12,107.

49. Theodore Rodenburgh, Zijn leven, zijn werk, door W. Zuidema. Tijdschr. 21.

50. H. L. Spieghel's zinspel Numa ofte amptwerygheringe door F. A. Stoett, Tijdschr. 21,156.

F. Buitenrust Hettema.

# XIII. Friesisch.

A. Allgemeines. — B. Geschichtliches. — C. Sprachgeschichte. — D. Literatur. — E. Nordfriesisch.

## A. Allgemeines.

**Zeitschriften.** 1. Jahrbuch der gesellsch. f. bildende kunst und vaterld. altertümer zu Emden, 14, heft 1 und 2. 2 bl., 546 s.

inhalt: A. Reifferscheid, Geistliches und weltliches in mittelniederdeutscher sprache nach der Emder handschrift nr. 64. — Fr. Sundermann, Die Ostfriesen auf universitäten III. — B. Bunte (siehe unten nr. 6). — M. Klinkenborg, Ostfriesische urkunden aus dem vatikanischen archive in Rom. — C. Borchling, Ein hausbuch Eggerik Beningas. — Sello, Das stadtwappen von Emden (darin s. 261—263 die abhandlung: die fries. kronensage). — Kleinere mitteilungen, darunter u. a.: P. Wagner, Noch einmal die Walburgiskirche in Emden; E. Friedländer, Enno von Emden; C. Borchling, Norder seebrief v. j. 1581; Tergast, Der münzfund bei Norden; B. Brons, anzeige von J. Winkler, Studiën in nederlandsche namenkunde. — Nachrichten über die gesellschaft 1899—1902 (s. 360—363 nekrolog von Joh. Friedr. Minssen). — zuwachs der sammlungen. — rechenschaftsbericht. — mitgliederverzeichnis.

2. Vier en zeventigste verslag van de handelingen en den toestand van het Friesch Genootschap van geschied-, oudheid- en taalkunde, over het jaar 1901—1902. 66 s.

s. 1 ff. bericht über die geschichte der gesellschaft 1901—1902, über die versammlungen und vorträge: s. 6 f.: T. J. de Boer, Volkstaal en spreekwoord, vooral in Friesland. — s. 15—31: alphabetisches verzeichnis der mitglieder. — s. 33—36: bericht über das museum und die bibliothek. — s. 37—59: neuerwerbungen des museums und der bibliothek.

3. Swanneblommen. jierboekje for it jier 1902. utjown fen it Selskip for Fryske tael- en skriftenkennisse. Ljouwert [Leeuwarden], van der Velde. o. j. 8 bl., 112 s.

in landfriesischer sprache. enthält erzählungen und gedichte und s. 40—70: T. Velstra, Maskerade. kluchtich sjongstik yn ien bidriuw.

4. Forjit my net. utjefte fen it Selskip for Fryske tael- en skriftenkennisse. 1902. Ljouwert [Leeuwarden], van der Velde. o. j. 2 bl., 236 s.

in landfriesischer sprache. enthält erzählungen und gedichte und verschiedene populäre aufsätze über die landfries. sprache. s. 9—12, 38—40, 55 f., 70—72, 89—92, 105—108, 138—140, 168—172, 194—196, 210—212: De sang fen Hiawatha, nach Longfellow übertragen [zu Jsb. 1901,13,3 ist hierzu nachzutragen: s. 145—148]. — s. 73—80: Johan Winkler, Guido Gezelle. — s. 98—103: Horaz Epod. 2 ins Altfries. und Landfries. übersetzt. — s. 213—233: bericht über die gesellschaft.

## B. Geschichtliches.

5. J. H. Riemersma, De Lauwerszee. met één kaartje. Tijdspiegel 1901.

6. B. Bunte, Beiträge zur geschichte der Friesen und Chauken II und III. Jb. d. ges. f. bild. kunst zu Emden 14, heft 1 und 2, s. 104—146.

über die wohnsitze der Chauken und ihrer nachbarn. (schluß.) über Römerlager im lande der Friesen und Chauken.

7. F. Buitenrust Hettema, De Upstalboom. Prov. Utr. Gen. 1902. 16 s.

nach vorführung aller belege kommt H. zu dem schlusse, daß die Upstalbomer vereinstage im 12. jh. begründet wurden als schiedsgerichte 'met enige macht om zijn besluiten te doen uitvoeren', wahrscheinlich auf grundlage der 24 landrechte aus dem ende des 11. jh.; im 13. jh. bezweckten die vereinstage den schutz des landfriedens, die bestrafung der friedestörer und die verbreitung des rechts.

8. R. His, Das strafrecht der Friesen im mittelalter. — vgl. Jsb. 1901,13,22 und 21,101. — rec. Ph. Heck, GgA. 1902, 850—878.

## C. Sprachgeschichte.

9. Josef Jacobs, Vormleer van het oudfriesch werkwoord. Gent, A. Siffer. 1899. 278 s. (so, nicht wie Jsb. 1901, 13,13.)

die einleitung (s. 13—21) behandelt die afrs. texte. s. 23—29 abriß des afrs. vokalismus. das verbum wird sowohl für das Aofrs. wie für das Awfrs. unter angabe aller belege dargestellt. anhangsweise folgt s. 257—262 eine übersicht über die dialektischen unterschiede des Aofrs. und Awfrs. und über die besonderheiten der einzelnen untermundarten und s. 262—268 ein alphabetisches verzeichnis zur textkritik. — rec. van Helten, Museum nr. 6—7.

10. S. K. Feitsma, De vlugge Fries, handleiding om zon-

der onderwijzer in korten tijd Friesch werkelijk te leeren lezen, schrijven en spreken. Kampen, Zalsman.

11. W. Dykstra, Friesch woordenboek. — vgl. Jsb. 1901, 13,18. — II, afl. 16 und 17: *mannen—onttsjen.*

11a. H. Sundermann, Friesische und niedersächsische bestandteile in den ortsnamen Ostfrieslands. ein beitrag zur siedelungsgeschichte der nordseeküste. Emden, W. Haynel. 1901. X,48 s. 2 m. (auch als diss.)

schon 1898 (zum teil?) gedruckt. gegenüberstellung der altfrs. und mndd. namensformen, letztere erscheinen parallel dem eindringen der mndd. schriftsprache — dilettantisch. — rec. C. Borchling, Ndd. Jb. 28,156—161.

## D. Literatur.

**Neuwestfriesisch.** 12. W. Vrijburg, Twa kibje, twa skild. kluchtspil mei sang yn ien bedriuw.

13. Lokwinsken fen Fryske skriuwers en skriuwsters oan Waling Dijkstra to Holwert op syn tachtigste jierdei. Ljouwert [Leeuwarden]. 1901.

14. G. S., Fryske rymkes. Drachten. 1901.

15. Waling Dykstra, De fryske husfrjeon. rym en onrym ut earder en letter tiid. 1902. Ljouwert [Leeuwarden], van der Velde. 2 bl., 288 s. — vgl. Jsb. 1901,13,25.

16. T. E. Halbertsma, Nije Fryske sangen met pianolieding en fierders set for sjongselskippen mei mingd koar, foarste samling. Ljouwert [Leeuwarden], Meijer & Schaafsma. 75 cts.

17. F. Buitenrust Hettema, Friese litteratuur. I. II. Leeuwarder Courant. 1902, 1. dez. und 15 dec.

bespricht die neueste, in neuwestfries. sprache geschriebene unterhaltungsliteratur, besonders: A. Hager, In houliks-aenfraech of Frouljue to slim, lustspiel. — T. W. Sijtstra Hz., Hwa sil hjar hawwe, lustspiel. — O. Nieuwenhuis, Al wer hwet nijs. — C. Wielsma, Ald en Nij. — As jimme it lije meije.

## E. Nordfriesisch.

18. Otto Bremer, Alte nordfriesische hausmarken von der insel Föhr, zusammengestellt von Jan Lorenz Jensen. Zs. d. ges. f. schlesw.-holst. gesch. 32,473—480. — aus den jahren 1659—1720, mit abb.

Otto Bremer.

# XIV. Englische sprache.

A. Allgemeines. — B. Lexikographie: 1. wörterbücher. 2. wortforschung. 3. namenforschung. — C. Neuenglische mundarten, slang. — D. Sprachgeschichte und grammatik. — E. Phonetik und aussprache. — F. Stilistik und metrik.

## A. Allgemeines.

1. F. Dieter, Englische grammatik: Altenglisch, mittelenglisch, historische grammatik, sprachgeschichte. — in: Ergebnisse und fortschritte der germanistischen wissenschaft im letzten vierteljahrhundert. (s. abt. 1,74), s. 89—126.

2. Verhandlungen der 46. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Straßburg, sept. 1901.

Neuphilologische sektion s. 150 f. Bericht über den vortrag von J. Hoops, Die forstliche flora Altenglands. vgl. K. Meier, Die neueren sprachen 9,494—497,532—540. E. Koschwitz, Zs. f. frz. u. engl. unterr. 1,80 f.

3. Verhandlungen des 10. allgemeinen deutschen neuphilologentages von 20. bis 23. mai 1902 zu Breslau. hrsg. von dem vorstande des deutschen neuphilologen-verbandes. Hannover, Meyer (G. Prior). 1903.

vgl. M. Pflüger, Der 10. neuphilologentag zu Breslau. ESt. 31,164—175. ZfRealschulw. 27,401—404. M. Weyrauch, Zs. f. frz. u. engl. unterr. 1,205—215.

4. P. Schwenke, Die 300. jahresfeier der Bodleiana. Cbl. f. bibl.-wesen 20,63—67. jubiläum der Bodleiana: The Bodleian tercentenary festival Athen. II,520 f.

5. M. Walter, Die reform des neusprachlichen unterrichts auf schule und universität 1901. — vgl. Jsb. 1901,14,4. — rec. E. v. Sallwürk, ESt. 30,328—330. — Ph. Aronstein, Angl. beibl. 13,21 f. — M. P. Brush, MLN. 17,109 f.

6. M. Rau, Etymologische und wortvergleichende betrachtungen im englischen unterricht. progr. Zwickau. 32 s.

7. E. Aschauer, Englisch - deutsche lautentsprechungen. sonderabzug aus dem XVII. jahresbericht der k. k. staatsoberrealschule im XVIII. bezirk von Wien. 34 s.

dieser für realschüler der VI. und VII. klasse bestimmte aufsatz versucht in anlehnung an K. Luick (vgl. Jsb. 1898,14,70), durch eine wissenschaftliche wortvergleichung der germanischen wörter des englischen mit den ihnen entsprechenden wörtern des deutschen zum teil unter zurückgehen auf das mhd. für den englischen unterricht gewinn zu ziehen.

8. An English miscellany presented to dr. Furnivall in

honour of his seventy-fifth birth day. 1901. — vgl. Jsb. 1901, 14,8. — rec. H. Spies, N. phil. rundsch. s. 113—118 (nachträge zu Liddells aufsatz). — W. Keller, Angl. beibl. 13,1—8.

9. Englische studien, hrsg. von E. Koelbing. generalregister zu bd. 1—25, zusammengestellt von A. Koelbing. III, 244 s. Leipzig, O. R. Reisland. 8 m.

10. A. Petri, Übersicht über die im jahre 1895 auf dem gebiete der englischen philologie erschienenen bücher, schriften und aufsätze. Supplementheft zur Anglia 1897—1898. — vgl. Jsb. 1900,14,12. — als 'fehlerhaft' charakterisiert von C. S. Northup, J. Germ. phil. 4,116—118 (nachträge).

11. Dasselbe für 1896 u. 1897. Supplementheft zur Anglia 1898—1899 (III,175 s.) u. 1899—1900. Halle, Niemeyer. 1901—1902. je 4 m.

12. Palaeographical Society. Indices to facsimiles of manuscripts and inscriptions. series I and II: 1874—1894. London 1901. 63 s.

darin auch listen der veröffentlichten faksimiles englischer handschriften.

13. M. Foerster, Zur älteren kentischen evangelien-handschrift. Anglia beibl. 13,181. zu Kenyon, vgl. Jsb. 1901,14,16.

14. F. Liebermann, Angelsächsische handschriften in Burton im 12 jahrhundert. Arch. 109—376 f.

15. G. P. Krapp, The first transcript of the Vercelli Book. MLN. 17,342—344.

nicht dr. Blume, sondern dr. Maier schrieb die handschrift zuerst ab.

16. F. Liebermann, Zum angelsächsischen Davidbild. Arch. 109,377.

17. R. Brotanek, Zum archiv 107,108: Mittelenglische handschriften in Dublin (vgl. Jsb. 1901,14,18). Arch. 108,133.

B. besitzt eine abschrift von ms. Trin. Coll. Dublin 432 und kündigt gelegentliche veröffentlichung an.

18. Early English printed books in the University Library Cambridge. 1475—1640. 2. bd. Cambr. Univ. Press. 698 s. 15 s. — vgl. Jsb. 1901,14,20.

19. M. Spirgatis, Englische literatur auf der Frankfurter messe von 1561—1620. (Sammlung bibliothekswiss. arbeiten, 15,37—89.) Leipzig, M. Spirgatis. — rec. J. Koch, ESt. 32,278—280 u. 878.

20. J. H. Slater, The book sales of 1900 and 1901. Athen. 1901,17. — vgl. Shakjb. 38,415—417. (Anonyme, Shakespeare, Ben Jonson, Fletcher.)

21. Dictionary of national biography. ed. by S. Lee. — vgl. Jsb. 1901,14,21. — Index and Epitome. 1903. 25 sh.
damit ist das monumentale werk völlig zum abschluß gebracht.

## B. Lexikographie.

### 1. Wörterbücher.

22. J. A. H. Murray, The evolution of English lexicography. 1900. — vgl. Jsb. 1900,14,24. — rec. J. Ellinger, ESt. 30,118—120.

23. A new English dictionary on historical principles founded mainly on the materials collected by the philological society. — vgl. Jsb. 1901,14,23.

vol. V By J. A. H. Murray, *Ha—heel.* ankündigung nebst überblick s. Anglia beibl. 13,190 f. — Jew—kyx. (Anglia beibl. 13,255 f.) — vol. VI By H. Bradley, *L—lap, Lap—lyren.* 1901—1902. *Leisureness—lief* 1902. — rec. Athen. 1,199 f. Notes and quer. I,279. Acad. II,648 f. — vol. VII By J. A. H. Murray, *O—onomastic.* 1902. — rec. K. Luick, DLz. 1188—1190. Athen. I,743 f., II,115 f. — vol VIII By W. A. Craigie, *Q.* — vgl. Athen. II,715 f.

24. A. E. H. Swaen, Contributions to Anglo-Saxon lexicography II. ESt. 32,153—157. — vgl. Jsb. 1899,14,49.

über *foresecgan, þrēo, fēower, gestandan, drīfan, libban, forþ, gifu, andian ongēan, gewisse, dōn, dēad weorþan, befrīnan, berǣdan, for, be þǣm þe, āsittan, ūt-, magan, cweþan tō, geāscian, āsettan, afyrht for.*

25. J. E. Wülfing, Einige nachträge zu den altenglischen wörterbüchern. ESt. 30,339—341. — betrifft: *bewitan, circ-hata, ealdgefā, eodorcan, forslǣwan, gewerian, græs, onreran* und *unhlidian, togeenan.*

26. W. Strunk, Notes on the shorter Old English poems. MLN. 18,72 f. das wort *meahtlocum* Wonders of Creation 88 fehlt in den altengl. wörterbüchern.

27. E. Mätzner und H. Bieling, Altenglische sprachproben. Berlin, Weidmann. 2. bd.: wörterbuch. 13. lieferung (s. 465—624: *meril—misbileven*). 1900. — vgl. Jsb. 1901,14,26. — rec. W. Dibelius, Arch. 109,169 f. (nachträge, vorschläge).

28. M. Foerster, Frühmittelenglische sprichwörter. ESt. 31,1—20. — vgl. abt. 15.

auf s. 16—19 sind die in den sprichwörtern erhaltenen seltenen, spät belegten oder sonst interessanten wörter alphabetisch zusammengestellt.

29. M. Foerster, Ein englisch-französisches rechtsglossar. Beitr. z. rom. u. engl. phil. festgabe für W. Foerster, Halle. s. 205—212.

kommentierter abdruck des aus anderen hss. schon mehrfach veröffentlichten glossars (46 wörter) aus der zeit von „etwa 1130—1150“ nach Ms. Brit. Mus. Galba E IV.

30. F. Liebermann, Englisch der gewerke. Arch. 109,127 f. hinweis auf technische ausdrücke in The Little Red Book of Bristol 1344 ed. by F. B. Bickley. London 1900.

31. A. Schmidt, Shakespeare-lexikon. a complete dictionary of the English words, phrases and constructions in the works of the poet. 3rd edition enlarged and revised by Gregor Sarrazin. 2 bände. Berlin, G. Reimer. XIII,1485 s. 24 m.

keine durchgreifende umgestaltung, da das werk stereotypiert ist. das neue ist daher im allgemeinen im supplement untergebracht. beifällig begrüßt von W. Franz, DLz. 3100 f.

32. A. Dyce, A glossary to the works of William Shakespeare. the references made applicable to any edition of Shakespeare, the explanations revised and new notes added by H. Littledale. London, Swan Sonnenschein & co. New York, Dulton & co. X.570 s.

angez. von Ldw. Pr[oescholdt], Cbl. 1903,221 f.

33. E. Muret, Encyklopädisches wörterbuch der englischen und deutschen sprache. — vgl. Jsb. 1901,14,27. — rec. A. B., ZfRealschulw. 27,33 f. — gerühmt Athen. II,222. — H. Bieling, Arch. 110,167—169.

34. G. Krueger, Zusätze und berichtigungen zu Murets wörterbuch. — vgl. Jsb. 1901,14,28. — Anglia beibl. 13,267—273. 14,83—91.

35. E. Muret, Taschenwörterbuch der englischen u. deutschen sprache. mit angabe der aussprache nach dem phonetischen system der methode Toussaint-Langenscheidt. 2. bearbeitung. Berlin, Langenscheidt. XLII,452 s. geb. 3,50 m., in 2 teilen 4 m.

empfohlen von J. Hoops, ESt. 32,92 f.; desgl. v. H. Heim, Anglia beibl. 14,79—81.

36. Chr. Fr. Griebs, Englisch-deutsches und deutsch-englisches wörterbuch. 10. aufl. von A. Schröer. — vgl. Jsb. 1901,14,29. — auch der deutsch-englische teil liegt jetzt vollständig vor. Stuttgart o. j. [1902], P. Neff (C. Büchle). XXII, 1192 s. geb. 26 m.

M. Krummacher, ESt. 32,87—92 rühmt im allgemeinen den II. teil, meint aber auf grund mancher ausstellungen, daß dieser nicht ganz auf der höhe des I. steht. — J. Ellinger, Anglia beibl. 13,37—39 und 14,46 f. — K. Luick, ZföG. 53, 619—621. — a—b, Öst. litbl. 11,656.

37. F. W. Thieme, Neues und vollständiges handwörterbuch der englischen und deutschen sprache, neu bearbeitet von

Leon Kellner. 18. aufl. 1. teil Englisch-Deutsch. Braunschweig, Vieweg & sohn. XLVIII,491 s.

gelobt von W. Franz, DLz. 1903,350—352.

38. Webster's International dictionary of the English language being the authentic edition of Webster's unabridged dictionary, comprising the issues of 1864, 1879 and 1884 thoroughly revised and much enlarged under the supervision of Noah Porter, D. D. LL. D. With a voluminous appendix, and a supplement by W. T. Harris, Ph. D. L.L. D. XCVIII + 2249 s. dreispaltig. London, George Bell & sons and G. & C. Merriam & Co. Springfield, Maß. U. S. A. Cloth. 31 sh.

diese neuausgabe ist gegenüber der letzten ausgabe von 1890 wesentlich verbessert und durch ein supplement von 25 000 wörtern erweitert. — im allgemeinen gerühmt von H. Spies, N. phil. rundsch. 1903,92—96 (nachträge!). Athen. I,306.

39. Lippincott's Pocket medical dictionary, including the pronunciation and definition of 10 000 of the principal terms used in medicine and the allied sciences. ed. by R. W. Green, New edition. London. 422 s. 3 sh.

40. A. Tolhausen, Technological dictionary. 4 ed. Grand supplement, including all modern terms and expressions in electrisity, telegraphy and telephony. English-German-French. Leipzig, B. Tauchnitz. 189 s. 2 m.

41. S. Fallow, Complete dictionary of synonyms and antonyms. London, Oliphant. 3/6 sh.

42. Ch. J. Smith, Synonyms discriminated. a dictionary of synonymous words in the English language. illustrated with quotations from standard writers. ed. by Rev. H. Percy Smith (Bohn's libraries). London, G. Bell. 794 s. 6 sh.

43. C. Klöpper, Englisches reallexikon. — vgl. Jsb. 1900, 14,20. — verurteilt von W. Keller, Arch. 108,424—428.

44. H. Loewe, Deutsch-englische phraseologie in systematischer ordnung nebst einem systematical vocabulary. 6. aufl. Berlin, Langenscheidt. XV, 198 s. 2,50 m.

rec. L. Fränkel, ESt. 30,335 f.

## 2. Wortforschung.

45. E. Björkman, Blandspråk och lånord. Några synpunkter med särskild hänsyn till engelskan. Särtryck ur Sjätte Nordiska Filologmötets Förhandlingar. 16 s.

46. W. W. Skeat, A concise etymological dictionary of the English language. 1901. — vgl. Jsb. 1901,14,39. — unter beifügung vieler besserungen und besserungsvorschläge lobend angez. von M. Foerster (Arch. 108,188—196), der besonders den großen

fortschritt gegenüber den früheren auflagen hervorhebt. — ebenso F. Holthausen, Anglia beibl. 14,33—40.

47. W. W. Skeat, Notes on English etymology. 1901. — vgl. Jsb. 1901,14,40. — im Arch. 109,162—169 als „ein reiches und wertvolles buch" gerühmt von E. Björkman, der vieles neue hinzuträgt. — ebenso F. Holthausen, Anglia beibl. 13,33—37 (nachträge).

48. H. Edgren and P. B. Burnet, The French and English word book. a dictionary with indication of pronunciation, etymologies and dates of earliest appearence of French words in the language. with an explanatory preface by R. J. Lloyd. London, Heinemann. XXXI,1252 s. 12 sh.

angez. Athen. II,222. Acad. II,265.

49. F. M. Padelford, Old English musical terms. 1899. — vgl. Jsb. 1901,14,41. — 'fleißig und verdienstlich, der ergänzung und verbesserung fähig': G. Binz, Litbl. 23,217—219. — 'dankenswert und anziehend, aber ohne greifbare resultate': M. Foerster, Idg. forsch. anz. 13,57—59.

50. H. S. MacGillivray, The influence of Christianity on the vocabulary of Old English. part. I (1 st half). Morsbachs stud. zur engl. phil. VII. Halle a. S., Niemeyer. XXVIII,171 s. 5 m. — vgl. auch Jsb. 1899,14,47.

der reiche inhalt dieser groß angelegten, auf umfangreichen materialsammlungen beruhenden, auch methodisch tüchtigen arbeit bietet nach einem kurzen überblick über die historischen tatsachen der christianisierung eine untersuchung der durch den einfluß der kirche neu geschaffenen oder umgedeuteten wörter nach herkunft, bedeutung und verbreitung und zwar in kap. I. Divisions of the human race (Jews, Jewish sects, the heathen, the christians, the church). — kap. II. The departed members of the church (1. The virgin Mary. 2. Prophets. 3. Patriarchs. 4. The apostles. 5. Martyrs and confessors. 6. Saints). — kap. III. The ecclesiastical offices (1. Laymen. 2. The clergy proper: prēost, clēric etc. dazu the priesthood; the pope, legate, cardinal, archbishop, patriarch, bishop etc, deacon, subdeacon, etc.; the canons. 3. The monastic clergy; hermit, abbot, provost, dean, monastic orders. — kap. IV. 1. Ecclesiastical dress. 2. Revenues of the church. — Conclusion: summary. listen aller behandelten wörter. A. The foreign element. B. The native element. C. New formations. D. Minor distinctions. alle im einzelnen noch geschieden nach herkunft und zeit der aufnahme.

51. G. Hempl, Old English *hærfest*. J. Germ. phil. 4, 47—49.

H. bringt ae. *hærfest* mit hār „grau" zusammen.

52. G. Hempl, The Runic words, Hickes 137. ESt. 32, 317 f. aufgelöst als *aldunjifog* (w rune für u, j rune für ji.).

53. F. Holthausen, Etymologien. Idg. forsch. 14,339—342. H. berührt ne. dial. rind, ae. *hrind (vgl. Jsb. 1901,15,69) und hrīm, ae. scīr; ae. ēode.

54. F. Liebermann, Ae. *aferian* im zusammenhang mit *averian*, frz. *aveir*, aglat. *averium*, me. *aver*, schott. *aivre*, ae. *eafor*, aglat. *aff(e)ri*, agfrs. *affre*, aglat. *av(ĕ)ra*, aglat. *averiare*, agfrz. *average*, agfrz. *aver*. Arch. 109,73—82. s. abt. 15.

55. A. Bartal, Glossarium mediae et infinae Latinitatis etc. Leipzig, Teubner 1901 streift auch etymologien verwandter englischer worte, vgl. auch Class. Rev. 16,426.

56. A. Pogatscher, Etymologisches. Anglia beibl. 13,13—16. 1. ne. *brine*, ae. *brȳne* „salzwasser, ozean" nicht i-umlaut aus germ. ū, sondern > urg. **ƀrīno-* idg. *mrīno* (lat. *marīnus*). — 2. ae. *edisc* eingefriedetes land, park. — 3. fell in ae. *ȝoldfell* 'bractea' keine nebenform von *þel*, sondern < **feðlo-* < idg. *petló-* (*πέταλος* ausgebreitet, flach, *πέταλον* blatt). — 4. zu ae. *sŭnȝīhte* 'solstice' (ī nicht ĭ) ist eine t-bildung zur idg. wurzel **ghengh-* (mhd *gīht* gang, reise, *sun(n)e giht* sonnengang, sonnenwende. — 5. ae. *wilmod* colus: *wil- (will-)* vellus, schaffell, vließ. idg. **u̯elnes | os*, germ **williz*. dazu über die entwicklung von ae. ā zu o im anschluß an Bülbring, Elementarbuch § 377.

57. A. Pogatscher, Etymologisches. Anglia beibl. 13, 233—236.

1. ae. *hāwian* schauen, *hīw* gestalt. führt P. auf eine s-lose grundform zu ae. *scēawian*, nhd. schauen zurück. — 2. germ. **hizðōn-*, **haizðon* 'haar' u. verwandtes. weitere außergerm. zusammenhänge (vgl. Jsb. 1901,14,48). — 3. ne. *levin* blitz. wird mit got. *lauhmuni* 'blitz' zusammengebracht. — 4. das me. suffix *-lewe*. ae. *lǣwe* als verwandt gezeigt mit dem genetivischen adverb ahd. *lēwes*, *lēs* leider, ae *lā* ach nhd. leider.

58. O. B. Schlutter, Anglo-Saxon glosses. MLN. 17,122 f. *lead* = a following (schon ae. geleod etc.); ae. *ōst* etc. (berichtigungen zu Kluge u. Sweet). ae. *ēar* = träne?

59. F. A. Wood, Etymological notes. MLN. 17,6—12. berührt werden: ae. *ādl*, *īdel*, *yfel*. *wyrsa*, *wīdl*, ne. *rope(s)*, *wither*, ae. *scrincan*, *wrencan*, *wrincle*, *wād*, me. *wisp*, *wise*, *mistel*, *hnutu*, *cwiþ*, *codd*, *net*, *nette*, *caul*, *hama*, *hreþer*, *sceorp*, *hrif*, *belg*, *sēod*, *rōmian*, ne. *rove*, *smirk*, *smile*, *swig*, ae. *sūgan*, *swān*, *tōl* und die jedesmaligen verwandten.

60. F. A. Wood, Etymological notes. MLN. 18,13—17. von englischen wörtern werden berührt: ae. *sīdian*, *sīde*, *hline*, *sinder*, *sīgan*, *ūt-siht*, *sǣgan*, *on-sīgan*, *sige*, *sāgol*. *sīc*, *sife*, *sīpian*,

*sāp, blāwan, ǣdre* (schnell), *wæter-ǣdre* (quelle), *ǣdre* (ader), *æþm, sīþ, sīd, gelīc, wange,* ne. *crinkle, crank,* ae. *crincan, hrāw, hrisian, drincan, wāh, wāg, ealgian, west, æfesn, nebb, nafu, geswōgen, swangor, þocerian,* ne. *thwack, thrive,* ae. *lenden, gelyndu, lēosca,* engl. dial. *last* (leisten, weichen), ae. *gelīsian.*

61. F. A. Wood, Index of Germanic etymologies. MLN. 18,17 f.

verzeichnis aller von W. in den MLN. notes behandelten wörter.

62. E. Björkman, Scandinavian loan-words in Middle-English. I. — vgl. Jsb. 1901,14,56. — 'ein grundlegendes hilfsmittel'. G. Binz, ZfdPh. 35,96—101. — G. T. Flom, MLN. 17, 386—391.

63. Dass. II. [Morsbachs stud. zur engl. phil. XI.] Halle, Niemeyer. 1903. 5 m.

64. F. Liebermann, Mittelenglische forstausdrücke. Arch. 110,100.

hinweis auf solche in G. J. Turners Select pleas of the forest (Selden soc. 1901).

65. F. Holthausen, *Wel* und *well* im Ormulum. Anglia beibl. 13,16—18.

*wel* bei Orrm ist nicht überwiegend hebungs-, *well* überwiegend senkungsform (Kluge, ZfdWortf. II,46), vielmehr ist *wel* selbstständiges oder gesteigert steigerndes adverb, *well* einfach steigerndes adverb. die 12 bezw. 7 ausnahmen sind schreibfehler. dazu bemerkungen über die etymologie.

66. F. Holthausen, Zu me. *bidene* und *glaive.* Anglia beibl. 13,45 f.

1. andere erklärung als Kluge, Anglia 24,309 (Jsb. 1901, 14,55): anlautendes vortoniges *m* geht in *b* über (dazu E. Einenkel, Anglia beibl. 13,79 (weitere belege). — 2. gegen Kluge ebda. betr. *gleues* (Vices and Virtues 68,18).

67. E. Björkman, Etymological notes. ESt. 30,377—381.

1. ne. *elk,* me. *helc elk* ist ein sehr spätes skand. lehnwort aus anorw. *elgr.* — 2. ne. *fry* me. *fri* 'nachkommenschaft' aus afrz. *froie,* fischlaich. — 3. ne. *groom* me. *grōm* ist romanischen ursprungs. — 4. ne. *hug* vielleicht awestskand. *hugga,* adän. *huggæ.* — 5. zu me. *likpot* zeigefinger, vgl. schwed. *slickepott* u. ä. — 6. ne. *nasty* vielleicht vom neutralen adj. (= adv.) schwed. *nasket* + y > **naskety* > **naskty* > *nasty.*

68. G. Hempl, The etymology of *boss* '*calf, cow*'. New York Nation, april 18,1901.

*boss (buss, busk)* besonders in dem den nördlichen Vereinigten staaten und Canada geläufigen rufe *Co'boss* wird nach darlegung

seiner verbreitung, vornehmlich auf grund des E. D. D., gleichgesetzt mit ne. *boose, boosy*, me. *bōs* **bōsy*, ae. **bōs*, *bōsig* kuhstall, wobei kürzung vor *sk* eintrat in *boss-calf*, also = *boose-calf* = stallkalb, dann mit fortlassung des noch in dem angewachsenen *k* von *busk* zu erkennenden *calf* einfach *boss, buss, busk*.

69. G. Hempl, How we talk to cows. The New York Sun. jan. 20,1901.

70. G. Hempl, Stovepipes and funnels. Dialect notes II, 250—256.

die verwendung von *funnel* für *stove-pipe* ist Neu-England eigentümlich (sonst nur sporadisch), nimmt aber immer mehr ab, was durch eine karte veranschaulicht wird; dazu nachweise über herkunft und bedeutung.

71. G. Hempl, Etymologies. Cheap, cope, coup, kaupatjan, caupo, *κάπηλος* etc. MLN. 17,420—424 und 18,465—469. — vgl. abt. 2.

72. W. W. Skeat, '*Big* words' and '*boasting*'. Athen. II,552 f. — vgl. dazu über 'big' Björkman abt. 14,62 s. 157 anm., 14,63 s. 259 f., über *to boast*. A. L. Mayhew ib. 587, Ch. H. Bromby ib. 723, J. J. Freeman ib. 796.

73. O. Ritter, Zur etymologie von ne. *ooze*. Arch. 109, 128 f. R. will ne. *ooze* nicht von ae. *wōs* saft, sondern von *wāse* schlamm herleiten.

74. J. M. Hart, Allotria II. MLN. 17,461—463.

2. ae. *and* = *if* (vgl. J. E. Wülfing, Jsb. 1901,14,135). 7. ne. *tight* > skand. *tītt* (adv. neutr. von tīđr).

75. H. C. Wyld, Zur erläuterung des ne. *kex*. Engl. stud. 30,381—383.

nicht keltischen (Skeat), sondern germ. ursprungs.

76. F. Flügel, *Understanded of the people*. Angl. beibl. 14,47 f.

nachweis der herkunft aus den 39 religionsartikeln der anglikanischen kirche (1562).

77. W. W. Skeat, Fudge. Athen. I,435.

nachweis des wortes aus dem jahr 1759 f. als quelle für Goldsmith.

78. J. B. Greenough and G. L. Kittredge, Words and their ways in English speech. 1901. — vgl. Jsb. 1901,14,80. — gerühmt von F. Klaeber, Anglia beibl. 13,129—133. —t—, N. phil. rundsch. 571. — Acad. I,240 f. — Athen. II,53 f. ('the best book of the kind yet published').

79. Fr. Klaeber, Zur altenglischen bedeutungslehre. Arch. 109,305—313.

behandelt werden 1. verba, welche einen gemütszustand be-

zeichnen und eine konkrete betätigung desselben zum ausdruck kommen lassen. 2. Zur resultativen funktion von verben mit dem präfix *ge*. 3. Ingressive funktion von *gesittan, gestandan, gelicgan, gerestan*.

80. O. Ritter, Zum bedeutungswandel von *apricum* > *abri*. Arch. 109,129. — eine analogie, dazu wird in ae. *gehlēow* > ne. *lew* aufgezeigt.

81. G. Hempl, 'Aroint thee, witch, aroint thee'. Poet-lore (Boston) 1901, s. 425—427. — 'aroint' durch dissimulation aus anoint entstanden, entwickelte sich in seiner bedeutung über 'thrash, whip' zu 'hasten'.

82. G. Becker, Die bedeutung des wortes '*romantic*' bei Fielding und Smollett. Arch. 110,56—66.

durch beispiele erläuterter nachweis des bedeutungsübergangs.

83. A. E. H. Swaen, *Always* = at any rate, however, still. ESt. 31,157—159.

*always* in diesem sinne ist schriftsprachlich und noch nicht veraltet.

84. C. Stoffel, Intensives and down-toners. 1901. — vgl. Jsb. 1901,14,85. — rec. A. B. Gough, Zs. f. frz. u. engl. unterr. I,333—335. —tz—, N. phil. rundsch. 143. — mit reichen nachträgen rühmend angez. von G. Tanger, Arch. 110,169—195.

85. E. Borst, Die gradadverbien im englischen. Hoops' Anglist. forsch. 10. Heidelberg, C. Winter. VII,170 s. 4,40 m.

86. C. Newsome, The pronoun *J* and the interjection *O*. Belfast. McCaw, Stevenson & Orr. — vgl. Athen. I,754.

87. O. Schmeding, Über wortbildung bei Carlyle. 1899. — vgl. Jsb. 1900,14,76. — günstig bespr. von W. Franz, Arch. 108,208—212, vgl. auch Arch. 109,129 f.

### 3. Namenforschung.

88. W. G. Searle, Onomasticon Anglo-Saxonicum. Cambridge 1897. — vgl. Jsb. 1899,14,79. — nach J. Hoops, N. phil. rundsch. 304—306 ein schätzbares nachschlagebuch, dessen wert aber durch die aufnahme zahlreicher, vielfach falsch konstruierter namensformen empfindlich geschädigt ist.

89. F. Liebermann, Nordhumbrische laute um 710. Arch. 108,370 f. mitteilung von engl. namen aus der von einem nordhumbrer c. 700—731 in Streonesheahl verfaßten Vita s. Gregorii.

90. R. A. Williams, Glossar vornehmlich von eigen- oder ortsnamen im Cod. Wint. Anglia 25,512—517. — s. abt. 15.

91. F. Liebermann, *Streoneshealh*. Arch. 108,368.

mit hilfe der emendation *Strenæshalc interpretatur sinus fori*

(statt *fari*), Baeda Hist. eccl. II,25 und der bedeutung *streon* = erwerb im handel wird *Streoneshealh* als „marktwinkel“ gedeutet.

92. M. Stolze, Zur lautlehre der altenglischen ortsnamen im Domesday Book. Berlin, Mayer u. Müller. 49 s. (z. t. als Berl. diss. 32 s.)

St. vergleicht nach ausscheidung ihrer durch den schreiber hereingebrachten normannischen bestandteile die im Domesday Book (1086) erhaltenen und sicher zu deutenden ortsnamen aus den grafschaften Kent, Sussex, Devonshire, Somerset, Gloucester, Warwick, Lincoln, York; Essex mit der traditionellen ae. schriftsprache und gewinnt dadurch einige neue tatsachen für den englischen tatbestand um 1086 (spuren der verdumpfung von ae. *ā* vor *ld* usw.).

93. H. Middendorf, Altenglisches flurnamenbuch. Halle, Niemeyer. VI,156 s. 3 m.

angez. von J. Geer, Anglia beibl. 13,353—361.

94. H. Jellinghaus, Zu Middendorfs altenglischen flurnamen. Kbl. d. ver. f. niederd. sprachf. 22,95 f. (berichtigungen).

95. R. Imelmann, Über die englischen monatsnamen. Exkurs im altengl. Menologium. s. 45—50. vgl. abt. 15,14.

96. R. Jordan, Die altenglischen säugetiernamen. zusammengestellt und erläutert. Heidelberg, C. Winter. 1903. XII,212 s. 6 m.

97. J. Hoops, Alte k-stämme unter den germanischen baumnamen. Idg. forsch. 14,478—485.

H. erörtert die etymologie der weidennamen ae. sealh-salig 'salweide', wīþig und welig 'weide'. ferner von ae. holen 'stechpalme' und īfig 'efeu'.

98. H. Barber, British family names: Their origin and meaning. With lists of Scandinavian, Frisian, Anglo-Saxon, and Norman names. Second edition. London, El. Stock.

99. F. A. Wood, Color-names and their congenors. Halle, Niemeyer. 4 m.

100. M. Meyerfeld, Englische eigennamen in übersetzungen. ESt. 32,170—179.

## C. Neuenglische mundarten, slang.

vgl. auch B. Lexikographie und D. Sprachgeschichte und grammatik.

101. J. Wright, The English dialect dictionary. — vgl. Jsb. 1901,14,100. — parts XIII and XIV *Jinkie—Lyven.* s. 369—698. damit ist bd. III vollständig. — parts XV and XVI *Ma—on.* bd. IV s. 1—344. London, Frowde.

vgl. Athen. II,221 f. Notes and Quer. I,279.

102. Slang and its analogues past and present a dictionary historical and comparative of the heterodox speech of all classes of society for more than three hundred years. With synonyms in English, French, German, Italian etc. Compiled and edited by J. S. Farmer and W. E. Henley. Printed for subscribers only.

bd. I (1890), II (1891), III (1893), IV (1896) J—Myz; V 1 *N—Pal,* 2 *Pale—Pop,* 3 *Pop—Raz,* VI *Rea—Stossle* (1902).

103. Gent, New dictionary of the terms ancient and modern of the canting crew in its several tribes, of gypsies, beggars etc. With an addit. of some proverbs, phrases usw. London, Gibbings. 10/6 sh.

104. H. Baumann, Londinismen (Slang & Cant). wörterbuch der londoner volkssprache sowie der üblichsten gauner-, matrosen-, sport- u. zunft-ausdrücke. mit einleitung und musterstücken. ein supplement zu allen engl.-deutschen wörterbüchern. zweite verbesserte und stark vermehrte auflage. Berlin, Langenscheidt. 1903. CXX, 285 s. 5,60 m.

„alles in allem ein treffliches buch“: M. Krummacher, ESt. 32,93—95.

105. C. L. Hett, A glossary of popular local and old-fashioned names of British birds. London, H. Sotheran. 114 s. 1 sh.

106. Dictionary of the Scottish language A, by Cleishbotham the younger. New edition by J. G. Ingram. Glasgow, D. Bryce. 16 mo. 2/3 sh.

107. Sir H. Yule and A. C. Burnell, Hobson—Jobson, being a glossary of Anglo-Indian colloquial words and phrases and of kindred terms, etymological, historical, geographical and discursive. 2nd edition thoroughly revised by W. Crooke. London, Murray. 928 s. 28 sh.

108. Sylva Clapin, A new dictionary of americanisms, being a glossary of words supposed to be peculiar to the United States and the dominion of Canada. New York, L. Weiß & co. [1902?] XVI,581 s. 4 $. Sold by subscription. lücken- und fehlerhaft: C. S. Northup, MLN. 18,30 f.

109. J. Platt, The Algonkin element in English. Athen. I,784. nachweis von lehnwörtern und bibliographische angaben.

110. M. C. V. Morris, The vowel sounds of East Yorkshire Folk speech. Oxford, Univ, Press.

„dilettantisch, aber scharf beobachtet“: Athen. I,240.

111. A. Morgen, A study in the Warwickshire dialect. With a glossary and notes touching the Edward the sixth grammar schools and the Elizabethan pronunciation as deduced

from the puns in Shakespeare's plays. New York, The Shakespeare Press.

112. Th. Darlington, Some Dialectical Boundaries in Mid Wales. with notes on the history of the palatalization of long A. transactions of the soc. Cymmrodorion 1900—1901. 13—40.

113. G. T. Flom, Etymological notes on some English dialect words. JGerm.phil. 4,10—19.

behandelt werden die folgenden hauptsächlich in Cumberland und Westmoreland vorkommenden wörter skandinavischen ursprungs. *blake, bole, bras, boogth, brangle, burler, cranky, dovven, droop, dust, dump, fest, fire-house, flocker, gaum, gillery, gloar, gowze, haggle, heckle, helse, heck, how, kemps, kep, knurr't, laike, lig on, rash, reed, rowt, sank, scar, shorpen, sile, sleck, slett, snell, traily, wandly, waanly, wap.*

114. G. T. Flom, The etymology of big—bug. (slangausdruck.) *big—bug* 'aristocrat, swell' hängt nicht mit *bug* 'geist, kobold' (NED) zusammen, sondern mit skand. *bugge* 'reicher und einflußreicher mann', engl. dial. *bug* 'stolz, concerted'.

115. E. Fitch, *binnekill.* Dialect notes published by the American dialect society. vol. II,2 part 3.

116. G. T. Flom, Scotch *tyne.*

nicht von ae. *tēon* (Wood. vgl. Jsb. 1901,14,47), sondern an. ursprungs.

## D. Sprachgeschichte und grammatik.

117. M. Kaluza, Historische grammatik der englischen sprache 1900—1901. — vgl. Jsb. 1901,14,110. — A. Pogatscher, ESt. 31,252—258 erklärt sich gegen das hierin zum ausdruck gebrachte prinzip der einbeziehung der ergebnisse der phonetik und urgermanischen grammatik in einer so gedrängten darstellungsform, die arbeit selbst gebe zu vielerlei tadel anlaß, enthalte viele fehler und wenig neues, das zugleich richtig sei, wie an zahlreichen einzelheiten gezeigt wird. — ähnlich K. Luick, Anglia beibl. 13,65—75. — W. V[ietor], Cbl. 67 f. — W. Franz, ESt. 32,231—234.

118. W. Horn, Beiträge zur geschichte der englischen gutturallaute. 1901. — vgl. Jsb. 1901,14,113. — W. Franz, ESt. 31,406—408 erkennt die untersuchung als fleißige materialsammlung an, rügt aber den mangel 'an besonnenheit u. kritik', der ein greifbares resultat verhindert habe; 'careful'. — H. C. Wyld, MLQ. 5,19—22.

119. E. W. Bowen, The *o*-vowel in English. An historical study of the *o*-vowel in accented syllables in English. Boston, Heath. 110 s. 1,25 *$*.

120. O. Jespersen, The nasal in *nightingale* usw. ESt. 31,239—242.

der nasal erklärt sich nicht durch den einfluß von *evening* (Sweet u. a.), ist vielmehr hier wie auch sonst mehrfach in schwachbetonten mittelsilben dreisilbiger, auf der ersten silbe betonter wörter in me. zeit entwickelt worden.

121. E. Koeppel, Spelling-pronunciation. 1901. — vgl. Jsb. 1901,14,116. — angez. Ldw. Pr[oescholdt], Cbl. 1082 f.

122. U. Lindelöf, Über die einwirkung der schrift auf die aussprache im Englischen. Neuphil. mitteilungen. Helsingfors 1902. s. 8—14. 1902. 15/4—15/5.

123. G. Will, The aspirate; or the use of the letter „*H*“ in English, Latin, Greek and Gaelic. London, Unwin. 3/6 sh.

124. E Koeppel, Ellipse des komparativs vor *than*. ESt. 30,376 f.

zum beweis für die von Zupitza (zu Elene 647) und Holthausen (zu Beowulf 69 f. Anglia beibl. 10,266) bezweifelte ellipse führt K. 2 metrisch gesicherte belege aus den jahren 1604 (Ben Jonson) und 1632 an.

125. P. Fijn van Draat, The loss of the prefix *ge-* in the modern English verb and some of its consequences. ESt. 31, 353—384.

126. F. Dieter, Altgermanische dialekte. — vgl. Jsb. 1901, 2,97. — der altenglische teil bespr. von F. Holthausen, ESt. 32,78—87, der unter erörterung zahlreicher einzelfälle mit Bülbrings ungünstigem urteil (Anglia beibl. 9,85 ff. 11,80 ff.) übereinstimmt.

127. J. W. Bright, An outline of Anglo-Saxon grammar. publ. as an appendix to an Anglo-Saxon reader. London, Swan, Sonnenschein & Co. 80 s. 1/6 sh.

128. K. D. Bülbring, Altenglisches elementarbuch 1902. — vgl. Jsb. 1901,14,122. — gerühmt von H. C. Wyld, ESt. 30, 436—440, von F. Kluge, DLz. 1000—1002. — ‘rückhaltlos empfohlen’ von W. V[ietor], Cbl. 1903,222. — ‘trustworthy and exhaustive’ H. M. Chadwick, MLQ. 5,22—25. — H. Kern, Museum 10,83—86. — gerühmt von V. Henry, Rev. crit. 187—189. ‘the most important contribution to the knowledge of Old English since . . . the masterly grammar of Sievers’. Athen. I,240 f. — W. Franz, Neues kbl. 1903,112—114.

129. E. Sokoll, Lehrbuch der altenglischen (angelsächsischen) sprache, mit berücksichtigung der geschichtlichen entwicklung dargestellt. [Die kunst der polyglottie nr. 69.] Wien, Pest, Leipzig, A. Hartleben. o. j. VIII,183 s. — vgl. Jsb. 1901,14,121.

dies vornehmlich für den anfänger bestimmte hilfsmittel enthält: I. Sprachgebiet und lautbestand. II. Vorgeschichte des

altenglischen (idg. verhältnisse, urg., wg., anglofries. veränderungen). III. Lautlehre. IV. Formenlehre. auf grund der forschungen anderer nach dem schema von Sievers unter einseitiger hervorhebung des westsächsischen geschickt zusammengestellt, aber jetzt auch in der anordnung des stoffes durch Bülbrings elementarbuch weit überholt. — empfohlen von G. Binz, ESt. 30,440 f. — vokalismus ungenügend, konsonantismus besser, formenlehre empfehlenswert. K. D. Bülbring, Anglia beibl. 14,1—7. Cbl. 234 'die vorzüge überwiegen die mängel weit'.

130. E. Sievers, Zu den angelsächsischen diphthongen. Idg. forsch. 14,32—39.

im anschluß an Bülbrings elementarbuch s. 325—333 erklärt S. den übergang fallender diphthonge in steigende und weiter in monophthonge 'durch die einwirkungen der akzentminderung auf die dynamische gestalt von diphthongen' und stellt eine anzahl dahin gehöriger fälle zusammen.

131. E. Sievers, Grammatische miszellen. 12. Zum i-umlaut im angelsächsischen. Beitr. 27,206—208.

1. Zu §. 100 anm. 3 seiner ags. gramm.: weitere belege für den i-umlaut erster glieder von kompositis durch den vokal der stammsilbe des zweiten gliedes. 2. Zu §. 100 anm. 6: nicht umlaut alter i-stämme im ersten gliede von kompositis. 3. Zu §. 100 anm. 7: nachträge zu kompositis ohne umlaut im zweiten gliede.

132. V. Rehm, Die palatalisierung der gruppe *sc* im altenglischen. diss. Heidelberg, E. Geisendörfer. 1901. 54 s.

ungünstig bespr. von C. G. Child, MLN. 18,58—61.

133. O. Thiele, Die konsonantischen suffixe der abstrakta des altenglischen. (Straßburger diss. 1901.) Darmstadt, G. Otto. XII,136 s.

eine fleißige und tüchtige untersuchung. von *-tā* und *tu* werden nur noch ihre erweiterungen verwandt: *-iþō* für adjektivabstrakta mit der neubildung *-līest, -lēast* (zu *-lēas*); *ōþn* für die an zahl weit geringeren verbalabstrakta (schw. *ō* klasse) mit der neubildung *-nað, -noð; -nes(s) (-nis, -nys)* das beliebteste suffix für adjektivabstrakta, für die part. praet. und die verwendung von nominalformen des verbs als stammwörtern (ähnlich wie vereinzelt *-hād* und *-scipe*). als verbreitetstes suffix für verbalabstrakta erweist sich *-ungō, -ingō* (bei schw. verben I. und II. klasse, weniger bei starken) selten für nominalabstrakta. letztere werden vor allem durch die aus zweiten kompositionsgliedern entstandenen suffixen gebildet, besonders durch *-dōm, -scipe, hād.*

134. E. Hittle, Zur geschichte der englischen präpositionen *mid* und *wið* mit berücksichtigung ihrer beiderseitigen beziehungen. —

vgl. Jsb. 1901,14,136. — rec. H. Spies, Arch. 109,404—406. — J. E. Wülfing, Litbl. 1903,9—11.

135. J. A. Barnouw, Textkritische untersuchungen nach dem gebrauch des bestimmten artikels und des schwachen adjektivs in der altenglischen poesie. diss. Leiden, Brill. VII + 236 s. rec. E. A. Kock, ESt. 32,228 f.

136. M. Callaway, The appositive participle in Anglo-Saxon. 1901. — vgl. Jsb. 1901,14,138. — angez. von H. Hecht, Arch. 108,428—430. — gerühmt von E. Björkman, ESt. 31, 401—405. — F. H. Chase, Americ. journ. of phil. 23,322—331.

137. C. Pessels, The present and past periphrastic tenses in Anglo-Saxon. — rec. F. H. Chase, Americ. journ. of phil. 23,322—331.

138. L. Morsbach, Über anglo-französische konsonantendehnung. Beitr. zur rom. u. engl. phil. festschrift für M. Foerster. Halle, Niemeyer. s. 324—330.

das häufige vorkommen langer konsonanten in anglo-französischen lehnwörtern wird erwiesen und mit den besonderen verhältnissen erklärt, unter denen sie ins englische aufgenommen wurden.

139. W. Heuser, Festländische einflüsse im mittelenglischen in: Bonner Beitr. zur anglistik 12,173—182. Bonn.

140. A. Ackermann, Die sprache der ältesten schottischen urkunden. (A. D. 1385—1440.) 1897. — vgl. Jsb. 1899,14, 122. — rec. W. Heuser, Anglia beibl. 13,202—204.

141. O. Knapp, Die ausbreitung des flektierten genetivs auf *-s* im mittelenglischen. ESt. 31,20—76 mit nachträglichen verbesserungen gegenüber der Heidelberger dissertation gleichen inhalts (61 s.).

nach einem überblick über die bildung im ae. und ne. und einer darstellung des zustands im altnordhumbrischen und späteren sächsischen (§ 1—3) behandelt K. die me. verhältnisse nach dialekten getrennt (§ 4—10). ergebnis: spätme. norden und mittelland gen. sg. nur *-es;* süden masc. und neutra *-es*, fem. fast ausschließlich *-e*. — § 11. Der gen. pl. auf *-es* beruht auf den nördlichen dialekten. — § 12. Ursachen der entwicklung. — § 13. Wegfall des suffixes. — § 14. Der gen. der verwandtschaftsnamen auf -r. — § 15. Eigen- und personennamen mit endungslosem gen. sg. — § 16. *his* zur bezeichnung des possessiven verhältnisses. — § 17. Der gen. in der zusammensetzung.

142. O. Diehn, Die pronomina im frühmittelenglischen 1901. — vgl. Jsb. 1901,14,140. — angez. von W. W. G., MLQ. 4,192. — O. Jespersen, NTfFil. 3 r 11,40.

143. O. Seidler, Die flexion des englischen einfachen demonstrativpronomens in der übergangszeit 1000—1200. diss. Jena, G. Neuenhahn. 1901. 66 s. 1,60 m.

eine sammelarbeit, die auf grund ausgewählter denkmäler der zeit von 1000—1200 die entwicklungsgeschichte der formen des einfachen demonstrativpronomens verfolgt, wobei diese nach einem syntaktischen gesichtspunkt (ob rein demonstrativ oder als artikel gebraucht) geschieden werden. eine tabelle s. 65 f. faßt die gewonnenen formen übersichtlich zusammen.

144. E. Vogel, Zur flexion des englischen verbums im XI. und XII. jahrhundert. Jenenser diss. 1901. Berlin, C. Salewski. 1902. 132 s. (erscheint vollständig bei Mayer & Müller, Berlin.)

145. M. Schünemann, Die hilfszeitwörter in den englischen bibelübersetzungen der Hexapla (1388—1611). diss. Berlin, Mayer & Müller. 30 s. vollst. 60 s. 1,60 m.

eine darstellung der syntaktischen veränderungen der sprache im gebrauch der hilfszeitwörter (ae. bēon, habban, dōn, sculan, willan, magan, cunnan, āgan, mōtan, lǣtan, durran), auf grund der evangelien Matthäus und Markus der Haxapla unter berücksichtigung der individuellen verhältnisse (verschiedenheit der vorlage, nachwirkung früherer übersetzer, stilistische eigenart).

146. W. Gerloff, Über die veränderungen im wortgebrauch in den englischen bibelübersetzungen der Hexapla (1388—1611). diss. Berlin, Mayer & Müller. 54 s. 1,50 m.

147. L. Pound, The comparison of adjectives in English in the 15th and the 16th century. — vgl. Jsb. 1901,14,144. — rec. H. Spies, N. phil. rundsch. 235—237. — M. Foerster, Litbl. 23,114—116. — C. Stoffel, ESt. 31,259—266, die alle zwar im einzelnen mancherlei ausstellungen machen, sich im ganzen aber lobend aussprechen.

148. W. Franz, Shakespeare-grammatik. 1900. — vgl. Jsb. 1901,14,147. — angez. von L. Proescholdt, Litbl. 23,251 f.

149. J. Ellinger, Bemerkungen und zusätze zu der 'Shakespeare-grammatik' von W. Franz. ESt. 31,151—157.

der ne. sprachgebrauch einzelner erscheinungen wird näher erläutert (zu Franz §§ 114, 116, 130, 165, 180, 184, 190, 192).

150. J. Ellinger, Über die beziehungen der sprache Shakespeares zu dem heutigen englisch. ZfRealschulw. 27,129—140.

nachträge zur Shakespeare-grammatik von W. Franz, den neuenglischen sprachgebrauch betreffend (zu den §§ 62, 95, 116, 121, 173, 174, 180, 184, 186, 190, 194, 202, 204, 217, 219, 245, 353, 359, 361, 380, 406, 435, 464, 473, 474, 476, 478, 493).

151. W. Franz, Die grundzüge der sprache Shakespeares. Berlin, E. Felber. VI,225 s. 3 m.

'die grundzüge reproduzieren in gedrängter form den inhalt der 'Shakespeare-grammatik' den haupttatsachen nach, unter fortlassung vieler belege und längerer sprachgeschichtlicher erörterungen.

152. W. Horn, Zur neuenglischen lautlehre. ESt. 30, 369—375.

1. Die lautgruppe *ong*: die heutigen mundarten zeigen deutlich zwei gruppen, teils ist *o* bewahrt, teils zu *[u]* gewandelt, daher war vorausgehendes *m* ohne einfluß. 2. *tl-, dl-* für *cl-, gl-*. nachweis dieser aussprache bei älteren grammatikern (vgl. auch F. Holthausen, ESt. 30,361, s. Jsb. 14,53). 3. *-in, -ingg, -ink* für *-ing*. werden aus engl. grammatiken für die 2. hälfte des 18. jh. erwiesen.

153. F. Holthausen, Beiträge zur neuenglischen lautentwicklung I. 1. Aus älteren holländischen grammatiken. 2. Eine portugiesisch-englische grammatik. ESt. 30,351—368.

auf grund von vier holländisch-englischen grammatiken von 1646, 1664, 1705, 1758 und einer portugiesisch-englischen von 1762 gibt H. eine gedrängte darstellung der wichtigeren englischen ausspracheregeln.

154. J. T. Gradon, Mistakes in English made by foreigners studying the language with their corrections. Straßburg, Trübner.

155. A. Malmstedt, Studies in English grammar. 1898. — vgl. Jsb. 1898,14,101. — wertvolle ergänzungen hierzu gibt C. Stoffel, ESt. 31,108—118.

156. W. Sattler, *Most—the most.* ESt. 31,340—350.

reichhaltige beispielsammlung zur erläuterung des ne. sprachgebrauchs.

157. G. Krueger, *Each—have; a scissors.* Anglia 25, 254—256.

gegen Ch. B. Wilson, Anglia 24,340 f. (vgl. Jsb. 1901,14, 151) gerichtet.

158. A. Herrmann, A grammatical inquiry into the language of Lord Byron. progr. Berlin. 33 s.

159. J. Fitzgerald, Word and phrase, true and false use in English. Chicago, McClurg & Co.

ein schwaches buch: Athen. I,240.

160. H. A. Nesbitt, On some difficulties in learning English. ESt. 31,384—388.

enthält 1. Use of tenses. 2. Position of adverbs.

161. A. Dahlstedt, Rhythm and word-order in Anglo-Saxon and Semi-Saxon with special reference to their development

in Modern English. Lund, Möller. 1901. VIII,248 s. und 22 tafeln.

rec. E. A. Kock, ESt. 31,106 f.

162. J. Ellinger, Noch einmal die stellung des adverbs oder einer adverbialen bestimmung zwischen einem substantiv und dem davon abhängigen genetiv. ESt. 30,349—352.

im anschluß an seinen aufsatz, ESt. 23,462, weist E. diese stellung durch zahlreiche beispiele für das ganze „Victorian Age" nach.

163. G. L. Kimball, The structure of the English sentence. New York, American Book company.

164. H. Snoek, Die wortstellung bei Bunyan. Marburger studien z. engl. phil. 3. Marburg, Elwert. 88 s. 2 m.

diese untersuchung behandelt nach einer einleitung (s. 1—5) über vorläufer und ziele der arbeit im ersten hauptteil: Die stellung der notwendigen satzglieder (A. Stellung des subjekts zum verbum. B. Stellung des objekts. C. Stellung des prädikativs). im zweiten: Die stellung der möglichen satzglieder (A. Stellung der adverbialen satzbestimmungen [adverbien, konjunktionen, präpositionen]. B. Stellung der attributiven satzbestimmungen [artikel, adjektiv, pronomen]) und ermittelt (vgl. s. 84—86), daß Bunyan meist schon modern-englische wortstellung zeigt, im einzelnen jedoch z. t. unter einfluß der bibelsprache einen älteren sprachzustand vertritt. — rec. E. Björkman, ESt. 32,234—237.

165. H. Conrad, Die eingeschobenen sätze im heutigen Englisch. II. (schluß). — vgl. Jsb. 1901,14,149. — Arch. 108, 78—89.

166. B. Matthews, Parts of speech: Essays on English. New York, Ch. Scribner's sons. 1901. — vgl. MLN. 17,254 f.

167. G. Krueger, Die auslassung oder ellipse. II. (schluß). — vgl. Jsb. 1901,14,154. — Arch. 108,107—130.

zahlreiche belege aus dem englischen.

## E. Phonetik und aussprache; orthographie.

168. M. Trautmann, Kleine lautlehre des deutschen, französischen und englischen. — vgl. Jsb. 1901,2,6; 14,157. — s. abt. 2,6. — rec. H. Logeman, ESt. 31,104 f. — W. Suchier, Arch. 110,159 f.

2. hälfte X und s. 81—156. Bonn, C. Georgi. 1903. 2 m.

169. Ph. Wagner, Die sprachlaute des englischen. — vgl. Jsb. 1900,14,134. — rec. E. Goerlich, ZfGymn. 56,163 f.

170. A. Western, Englische lautlehre für studierende und lehrer. zweite gänzlich umgearbeitete auflage. Leipzig, Reisland. VII, 144 s. 3 m.

die schnellen fortschritte auf dem gebiet der phonetik seit der ersten auflage (1885) sind dem rühmlichst bekannten buche in der zweiten von großem vorteil gewesen. die dadurch ermöglichte fortlassung einer allgemeinen phonetischen einleitung hat es ihm erlaubt, gegenüber der früher allein berücksichtigten südenglischen aussprache nun auch das nordenglische und amerikanische heranzuziehen, wodurch das buch an wert erheblich gewonnen hat. — gerühmt von Ph. Wagner, ESt. 32,237—239.

171. R. J. Lloyd, Northern English. 1899. — vgl. Jsb. 1900,14,81. — gerühmt von L. Sütterlin, Litbl. 1903,11—13.

172. L. Sütterlin, Zwei beispiele der aussprache des heutigen englisch. Idg. forsch. 459—478.

S. teilt seine beobachtungen mit, die er an der englischen aussprache einer amerikanerin von deutscher abkunft und eines londoner rechtsanwalts gemacht hat.

173. G. Hempl, American English. Le Maître phonétique. 1900,72 f.

174. W. H. P. Phyfe, Ten thousand words often mispronounced. New York, G. P. Putnam's sons.

175. E. A. Meyer, Englische lautdauer. eine experimentalphonetische untersuchung. (Skrifter utgifna af k. Humanistika Vetenskaps-Samfundet i Upsala. VIII,3.) Upsala, C. J. Lundström. Leipzig, O. Harrassowitz. 1903. IV,111 s. 2 m.

176. E. W. Scripture, Studies of melody in English speech. reprinted from philos. studien, 19,599—655. Leipzig, W. Engelmann.

177. R. F. Muirhead, On a model for exhibiting a classification of the consonantal sounds of the English language. proc. of the philos. soc. of Glasgow 33,232 f.

178. W. Vietor u. F. Dörr, Engl. lesebuch. unterstufe. 1901. — vgl. Jsb. 1901,14,161. — angez. von Glauning, Anglia beibl. 13,23 f.

179. F. Varoušek, Die sprachgeschichtlichen grundlagen der neuenglischen orthographie. progr. Bielitz. 48 s.

180. C. Thomas, The amelioration of our spelling. Publ. MLA. 17,297—311.

Th. sieht in der unterweisung der lehrer in der geschichte der englischen orthographie den einzig richtigen weg zur vorbereitung einer orthographie-reform.

181. H. Strigl, Englische rechtschreibung und englische stenographie, ein wort zu gunsten der phonetischen schreibung des englischen. ZfRealschulw. 27,65—71.

## F. Stilistik und metrik.

182. A. S. Cook, Biblical quotations in Old English prose writers. 1898. — vgl. Jsb. 1900,14,98. — gerühmt von Fr. Klaeber, J. Germ. Phil. 3,362—366.

183. B. Fehr, Die formelhaften elemente in den alten englischen balladen. 1900. — vgl. Jsb. 1901,14,164. — angez. von O. Glöde, ESt. 32,95—98.

184. J. E. Wilms, Eine untersuchung über den gebrauch der farbenbezeichnungen in der poesie Altenglands. diss. Münster. 79 s.

185. M. H. Liddell, An introduction to the scientific study of English poetry. Being prolegomena to a science of English prosody. New York, Doubleday, Page & Co. XVI,312 s. 1,25 $.

'für uns Deutsche . . . recht entbehrlich.' M. W., Cbl. 1903,145 f.—ungünstig bespr. von E. O. Morton, MLN. 17, 431—434.

186. J. B. Mayor, Chapters on English metre. 2[d] edition, revised and enlarged. Cambridge, Univ. Press. 1901.

vgl. DLz. 1002.

187. J. Huguenin, Secondary stress in Anglo-Saxon. (Determined by metrical criteria.) John Hopkins Univ. diss. Baltimore 1901.

188. M. Deutschbein, Zur entwicklung des englischen alliterationsverses. Halle a. S., E. Karras. 69 s. (Leipziger hab.-schr.)

189. J. Clark, Early alliterative verse. Proc. of the philos. soc. of Glasgow 33,269—286.

190. A. Schneider, Die mittelenglische stabzeile im 15. u. 16. jahrhundert. Halle a. S., Karras. (Bonner gekr. preisschrift u. diss.). 37 s. vollständig in Bonner beitr. z. Anglistik 12.

191. R. B. McKerrow, The use of the so called classical metres in Elizabethan verse. MLQ. 4,172—180, 5,6—13. dazu „A note on the use usw.“ 5,148 f.

192. H. Kolbe, Metrische untersuchungen über die gedichte der 'Uncertain authors' in 'Tottels Miscellany'. diss. Marburg. 90 s.

193. E. Weisker, Über zweck und einrichtung, reime und akzentangaben, wortschatz und quelle des ersten frühneuenglischen reimlexikons (Manipulus vocabulorum 1570). Gött. diss. 32 s. — erscheint vollständig in Morsbachs studien z. engl. phil. X.

194. R. Bridges, Miltons prosody, and W. J. Stone, Classical metres in English verse. Oxford, Clar. Press. 1901. 175 s. 5 sh.

abgelehnt von B. A. P. van Dam, ESt. 32,98—110.

195. G. D. Brown, Syllabification and accent in the Paradise Lost. John Hopkins University. diss. Baltimore 1901.

196. W. Thomas, De epico apud Joannem Miltonium versu, thesim proponebat Facultati litterarium universitatis parisiensis. XII,91 s. Paris, Hachette. 1901.

197. A. Kroder, Shelleys verskunst. Münchener beiträge zur romanischen und engl. phil. 27. XVIII,242 s. 1903. 5,50 m.

198. H. Till, Metrische untersuchungen zu den blankversdichtungen P. B. Shelleys. Rostocker diss. Frankfurt a. M., Voigt & Gleiber. 62 s. 1,50 m.

wertlos: A. Kroder, ESt. 32,249—251.

199. H. Eitrem, Stress in English verb + adverb groups. ESt. 32,69—77.

über die betonung im modern-englischen, im anschluß an Swaet's New Engl. grammar.

200. B. A. P. van Dam and C. Stoffel, Chapters on English printing, prosody, and pronunciation (1550—1570). Hoops' Angl. forsch. 9. Heidelberg, Winter. III,207 s. 5 m.

rec. A. Western, ESt. 32,239—248.

H. Spies.

## XV. Englische literatur.

A. Literaturgeschichte; chrestomathien. — B. Altenglische denkmäler. — C. Mittelenglische denkmäler. — D. Neuenglische denkmäler bis 1650 mit ausschluß Shakespeares.

### A. Literaturgeschichte.

1. Ergebnisse und fortschritte der germanistischen wissenschaft im letzten vierteljahrhundert. — vgl. abt. 1,74.

Englische literatur: Allgemeines von J. Koch, s. 325—330, Altenglische periode: Prosa von J. Koch, s. 330—343, Poesie von F. Dieter, s. 343—374, Mittelenglische literatur von J. Koch, s. 374—437.

2. Ch. Groß, The sources of literature and English history from the earliest times to about 1485. New York, Longmans, Green & Co. 1900.

3. J. Bale's, Index Brittanniae scriptorum. s. abt. 15 D.

4. Allibone's Dictionary of English literature, and British and American authors. with supplement by J. F. Kirk. 5 vols. new and cheaper edition. London, Lippincott.

5. E. A. Baker, A Guide to fiction. a descriptive catalogue of all English novels of importance, whether British or

translated, from the earliest times to 1902. London, Swan, Sonnenschein & Co.

6. E. B. Brewer, The reader's handbook of famous names in fiction, allusions, references, proverbs, plots, stories and poems. New edition revised. London, Chatto & Windus. VIII,1243 s. 3/6 sh.

7. C. H. Herford, The permanent power of English poetry. 30 s. London, Sherratt & Hughes. 1 sh.

8. Chamber's Cyclopaedia of English literature. new edition by David Patrick. a history critical and biographical of authors in the English tongue from the earliest times till the present day, with specimens of their writings. illustrated. vol. I. imp. 8⁰. XIV + 832 s. vol. II. Edinburgh, W. & R. Chambers.

'carried out with wonderful care and accuracy': Athen. II,306. — Acad. II,466. — M. Kaluza, Zs. f. frz. u. engl. unterr. 439 f.

9. B. ten Brink, Geschichte der englischen literatur. 1. bd. 2. aufl. hrsg. von A. Brandl. — vgl. Jsb. 1901,15,3. — rec. G. Sarrazin, Stud. z. vgl. litgesch. 2,248—250. — O. L. Jiriczek, Öst, litbl. 9,273. — E. Goerlich, ZfGymn. 56,164 f.

10. G. Koerting, Grundriß zur geschichte der engl. lit. 3. aufl. 1899. — vgl. Jsb. 1900,15,2. — 'far from satisfactory': C. S. Northup, J. Germ. Phil. 4,114—116 (nachträge).

11. E. Engel, A history of English literature. 600—1900. revised by Hamley Bent. London, Methuen. 502 s. 7/6 sh.

Athen. I,394 f.: 'The work needs severe and careful revision . . more subtlety of appreciation, more sense of proportion, more command and knowledge of English . . .'; ungünstig beurteilt: Acad. I,266 f.

12. E. J. Mathew, A history of English literature. — vgl. Jsb. 1901,15,6. — rec. H. Hofschulte, N. phil. rdsch. 44—46.

13. A. R. Levi, Storia della letteratura inglese etc. — vgl. Jsb. 1901,15,9. — rec. R. W[ülker], Cbl. 106 f. — F. P. v. Westenholz, N. phil. rdsch. 65—67.

14. W. E. Simonds, A student's history of English literature. Boston, Houghton, Mifflin & Co.

'fairly satisfactory'. MLN. 18,96.

15. R. Ackermann, Kurze geschichte der englischen literatur in den grundzügen ihrer entwicklung. Stuttgart-Zweibrücken, Lehmann. IV,165 s. (Lehmanns volkshochschule, hrsg. von E. Dannheißer, 2. bändchen.) 1903. 1 m.

16. K. Behrend, Tables of English literature. — vgl. Jsb. 1900,15,12. — angez. von H. Schmitz, N. phil. rdsch. 285.

17. E. Dowden, New studies in literature. new edition. London, Kegan Paul. 6 sh.

18. C. H. Nordby, The influence of Old Norse literature upon English literature. (Columbia University Germanic studies, vol. I, nr. 3.) New York, Col. Univ. Press. (Macmillan & Co.) 1901. VII,78 s.

rec. A. Brandl, DLz. 929—931. — 'ein hübscher überblick in ansprechender form': O. L. Jiriczek, Stud. z. vgl. litgesch. 2,490—493.

19. E. Erlemann, Das landschaftliche auge der angelsächsischen dichter. diss. Berlin, C. Salewski. 32 s. (erscheint vollständig bei Mayer & Müller u. d. t.: 'Die natur in der angelsächsischen dichtung. ein beitrag zu einer historischen deutschen poetik'.)

rec. A. Biese, DLz. 2979 f.

20. A. Broch, Die stellung der frau in der angelsächs. poesie. diss. Zürich. 80 s.

21. A. B. Gough, The Constance saga. Berlin — vgl. Jsb. 1901,15,26. — rec. E. Eckhardt, ESt. 32,110—113. — L. Pineau, Rev. crit. 36,212 f. — 'gründlich, sorgfältig und kritisch': M. W., Cbl. 1433.

22. A. H. Billings, A guide to the Middle English metrical romances, 1901. — vgl. Jsb. 1901,15,32. — rec. C. S. Northup, JGerm.phil. 4,112—114. — H. D. Blackwell, MLN. 18, 55—58 (im allgemeinen günstig, zahlreiche berichtigungen).

23. L. Einstein, The Italian renaissance in England. Studies. New York, The Columbia Univ. Press. Macmillan. XVII, 420 s.

'ein in knapper form reich belehrendes buch': A. Brandl, Archiv 109,171 f. — C., Cbl. 952 f. — 'praiseworthy and painstaking': Athen. I,810 f.

24. G. Liebau, König Eduard III. von England und die gräfin von Salisbury. — vgl. Jsb. 1900,15,44,236. — unter beifügung von nachträgen als eine recht fleißige arbeit angezeigt von A. L. Jellinek, Archiv 109,410—413. — J. Bolte, Stud. z. vgl. litgesch. 1,134—136. — W. Keller, Shak. jb. 38,268 f. — H. Logeman, Museum 1900,10.

25. G. Liebau, Nachträge zu könig Eduard III. von England und die gräfin von Salisbury (Berl. 2. ausg. 1901) von G. Liebau.

Arch. 108,133—139.

26. G. Liebau, König Eduard III. von England im lichte europäischer poesie. Hoops' Anglist. forsch. 6. Heidelberg, C. Winter. 1901. VIII,100 s. 2,80 m.

dazu ein anhang: Gestalten aus der englischen geschichte und literaturgeschichte als dichterische vorwürfe in der deutschen literatur. — angez. von H. Spies, N. phil. rdsch. 285 f. — zahlreiche nachträge liefert die bespr. von A. R. Jellinek, Arch. 109,413—421.

27. R. M. Alden, Rise of satire. — vgl. Jsb. 1901,15, 49,262. — rec. A. Schröer, Anglia beibl. 13,257—259.

28. O. Smenton, English satires. — vgl. Jsb. 1900,15,256. — rec. Educ. news 1900, s. 264; Univ. extens. journ. 1901,57.

29. F. C. Nicholson, Minnesong and the Elizabethan sonnets. MLQ. 4,3.

30. J. G. Carleton, The part of Rheims in the making of the English bible. Oxford, Clar. Press.

31. H. Jantzen, Neue forschungen zur geschichte des englischen dramas. Allg. ztg., beil. nr. 185.

32. J. L. Robertson, Engslih drama. London, Blackwood and sons. 1900.

rec. Acad. 1901,60.

33. P. Nelle, Das wortspiel im englischen drama vor Shakespeare. — vgl. Jsb. 1901,15,305.

rec. L. Wurth, Shak. jb. 38,278—280.

34. R. Brotanek, Die englischen maskenspiele. — vgl. Jsb. 1901,15,39. — rec. Truelsen, Bl. f. höh. schulw. 19,10. — Athen. II,296 ('sorgfältig, aber ohne kritische scheidung zwischen wichtigem und unwichtigem'). — H. Jantzen, Allg. ztg., beil. nr. 185; — Ldw. Pr[oescholdt], Cbl. 1903,364.

35. F. de Ménil, Le théatre lyrique anglais au siècle de Shakespeare, guide musical, Bruxelles 1900,167—169.

36. L. W. Cushman, The Devil and the Vice in the English dramatic literature before Shakespeare. — vgl. Jsb. 1901, 15,48,275. — rec. G. B. Churchill, Shak. jb. 272—276. — abfällig rec. R. Fischer, Anglia beibl. 13,321 f.

37. E. Eckhardt, Die lustige person im älteren englischen drama (bis 1642). Palaestra XVII. Berlin, Mayer & Müller. 480 s. 15 m.

das verzeichnis der in betracht kommenden dramen umfaßt ca. 250 theaterstücke aller art, eine zahl, die eine untersuchung auf breitester basis ermöglicht und es gestattet, mit verhältnismäßiger sicherheit die charakteristika einer rolle aufzustellen. — in der einleitung seiner untersuchung sucht der vf. eine scharf umgrenzte ästhetische definition des begriffs 'lustige person' zu geben. ihre komik dient danach weniger zur charakteristik, sondern ist zum selbstzweck geworden und hat die aufgabe, das

publikum zu belustigen, oft ohne rücksicht auf den übrigen inhalt des stückes. nach dieser definition fallen von den komischen einzeltypen des englischen dramas folgende unter den begriff der lustigen person: 1. der teufel. 2. der vice. 3. der narr. 4. der clown. der zweite abschnitt behandelt die vorläufer. als solche erscheinen in den ältesten misterien (so!) die bramarbasierenden tyrannen, die 'bösen sieben' (Noahs weib) und eine reihe clownartiger gestalten (Kain, die folterer, die hirten, die knechte). durch die anordnung der folgenden abschnitte 3—6 (einleitende bemerkungen über namen und ursprung der betreffenden gestalt — zusammenstellung der einzelnen komischen motive — charakterisierung der einzelnen gestalten — rekapitulation mit besonderer rücksicht auf die entwickelung) ist zwar die darstellung etwas in die länge gezogen worden wegen der unter diesen umständen unvermeidlichen wiederholungen, doch hat die übersichtlichkeit und damit die brauchbarkeit des ganzen entschieden dadurch gewonnen. — als komische elemente in der gestalt des teufels (abschnitt 3) werden genannt: vor allem seine äußere erscheinung, ferner grobheiten, unflätigkeiten usw., bisweilen satirische anspielungen. die dämonen und 'schwarzen seelen' üben meist nur durch ihr kostüm eine komische wirkung aus. — der Vice (abschnitt 4) gilt dem vf. als eine allegorische abart des teufels, aus dem er zum teil hervorgegangen ist (im gegensatz zu 'Cushman, Devil and Vice'). ursprünglich der intrigant des stückes, hat er sich allmählich zur lustigen person umgebildet. später verschmilzt die gestalt des Vice mit dem narrentypus (abschnitt 5), der aber als solcher zunächst der wirklichkeit entstammt (jester, artificial fool, bes. Will Summer, hofnarr Heinrichs VIII). er ist ohne weiteres an seiner besondern narrentracht zu erkennen. im drama ist er außer bei Shakespeare selten; dort hat er oft nicht nur die rolle der lustigen person, sondern auch des unbeteiligten, reflektierenden zuschauers. auch seine komischen motive liegen meist im gebiet der aktiven komik. es folgt eine charakterisierung der einzelnen narrengestalten, besonders der Shakespeares (s. 264—284). der letzte abschnitt (6) behandelt die clowns. die abstammung des wortes ist unsicher (der vf. denkt an lat. colonus). die bedeutung ist 1. bauer, 2. tölpel. 3. t. t. clown. die komische rolle der clowns, die im gegensatz zu narren und Vice meist in der mehrzahl auftreten, ist gewöhnlich passiv und objektiv, erst später auch subjektiv. seine freiwillig passive und aktive komik entspricht ziemlich der des narren. die folgenden seiten (371—453) geben eine ziemlich eingehende charakteristik der clowngestalten, wie sie in den einzelnen dramen vorkommen. in dem zusammenfassenden überblick am schluß weist

der vf. auf die entwickelung hin, die aus dem zuerst rein passiv-objektiv komischen tölpel den zuletzt ausschließlich subjektiv komischen, nur zur belustigung des publikums dienenden clown gemacht hat. diese gestalt des clowns, die so vollständig an die stelle des narren tritt, ist in ihren grundzügen eine rein englische; an fremden einflüssen sind außer den noch wenig untersuchten spanischen (Clown-Gracioso, Sancho Pansa) nur antike und auch nur in sehr geringem maße zu konstatieren. — den schluß der interessanten und gründlichen untersuchung bildet ein für die benutzung des buches sehr erleichterndes ausführliches register.

38. A. S. Rosenbach, The curious impertinent in English dramatic literature before Shelton's translation of Don Quixote. MLN. 17,357—367.

'The knight of the burning pestle' and the lost 'Cardenio' were borrowed from 'Don Quixote', 'The Second Maiden's tragedy' (by Cyril Taurneur, Massinger or Than. Goff) and 'Amends for Ladies' (by Nath. Field) were taken from the novel included in it (= el curioso impertinente).

39. L. Schücking, Studien über die stofflichen beziehungen der engl. komödie zur italienischen bis Lilly. — vgl. Jsb. 1901, 15,38. — rec. C., Cbl. 490. — G. Saintsbury, ESt. 31,412 f. — W. Bang, Shak. jb. 38,276—278.

40. O. Ballmann, Chaucers einfluß auf das englische drama im zeitalter der königin Elisabeth und der beiden ersten Stuartkönige. Anglia 25,1—85.

der einfluß Chaucers ist bei fast allen dichtern der zeit zu bemerken. genannt werden Grimoald (Troilus ex Chaucero), Rich. Edwards (Palamon and Arcite), beide nicht erhalten, 'Fair Constance of Rome' noch ungedruckt, Appius and Virginia, Shakespeare (comedy of errors [?], Midsummernightsdream, Troilus and Cressida [?], Lucrece [?]), Ben Jonson (engl. grammar, alchemist [?], Bartholomew fair [?], staple of news, new inn, magnetic lady, sad shepherd [?], masque of queens, the golden age restored), Beaumont and Fletcher (besonders 'four plays in one' und 'women pleased'), 'The two noble kinsmen', 2 parnassusspiele, Chapman (?), 'Sir Gyles Geoserappe', 'Every woman in her humour', Marmion (Antiquary), Cartwright (Ordinary), Dekker (Patient Grissil u. a.), Middleton (?), Thom. Heywood (Fortune by land and sea), Marston (?), Greene (in seiner prosa?), Nashe (ebenfalls in der prosa). am meisten benutzt und zitiert werden natürlich die 'Cant. tales', dann 'Troilus and Criseyde' und 'House of Fame', seltener die übrigen schriften.

41. B. G. Churchill, Richard III. up to Shakespeare. —

vgl. Jsb. 1901,15,40,273. — rec. R. Fischer, Arch. 109,407. — F. Holthausen, DLz. 1901,732.

42. G. E. Sander, Das moment der letzten spannung in der englischen tragödie bis zu Shakespeare. Berliner diss. Weimar, Wagner. 67 s.

43. F. E. Schelling, The English chronicle play: a study in the popular historical literature environing Shakespeare. New York, Macmillan. IX,310 s.

behandelt die zeit von 1562—1642. — rec. J. W. Tupper, JGerm.phil. 4,94—100. — G. Saintsbury, ESt. 31,289—292. — 'good, useful pioneer work': Athen. I,587 f.

44. J. A. Symonds, Shakespeare's predecessors in the English drama. new edition. London, Smith, Elder & Co. XIX, 551 s. 7/6 sh.

45. S. Lanier, Shakspere and his forerunners. studies in Elizabethan poetry and its development from early English. New York, Doubleday, Page & Co. 2 bde. XXIV,324 s. XIX, 329 s.

46. F. S. Boas, Shakespeare and his predecessors. London, Murray. 564 s. 6 sh.

vgl. W. Dibelius, Shak. jb. 38,301 f.

47. A. H. Thorndike, The relations of Hamlet to contemporary revenge plays. Publ. of the MLA. 17,125—220.

herangezogen werden vornehmlich: Kyd's Spanish Tragedy und Hamlet, Antonio and Mellida, Hoffman, The Atheist's Tragedy.

48. Deighton, The old dramatists. conjectural readings. second series. Calcutta, Thacker, Spink & Co. 1898. XI,215 s. 5 sh.

rec. W. Franz, Shak. jb. 38,271. R. B. McKerrow, MLQ. 1901,13.

49. H. Maas, Die kindertruppen, ein kapitel aus der geschichte der englischen theatergesellschaften 1559—1642. Göttinger diss. 28 s.

50. C. Grabau, Zur englischen bühne um 1600. Shak. jb. 38,230—236.

behandelt die bühnenanweisungen der beiden komödien 'The Cuck-Queanes and Cuckolds Errants, or The Bearing down the inne' 1601 und 'The faery pastorall or forrest of elues' 1603 von William Perry. am schluß ein hinweis auf die noch ungedruckten 4 stücke Perrys (handschriftlich in der bibliothek des herzogs von Devonshire).

51. W. Grack, Studien über die dramatische behandlung der geschichte von Herodes u. Mariamne in der englischen und

deutschen literatur (Massinger, Fenton, Hebbel, Stephen Phillips). diss. Königsberg, H. Jäger. 1901. 135 s.

diese dankenswerte studie vergleicht Massingers Duke of Milan 1623, Elijah Fentons Mariamne 1723, Stephen Phillips' Herod 1900, unter verweis auf d. hist. quelle (Flavius Josephus) und Hebbels Herodes und Mariamne 1849, wird aber erst dann allseitig befriedigen, wenn die in aussicht gestellte untersuchung der übrigen englischen bearbeitungen über den blick erweitert und vertieft.

52. G. Becker, Die aufnahme des Don Quijote in der englischen literatur 1605—c'1770. diss. Berlin. 30 s. erscheint vollständig in der „Palaestra".

**Crestomathien und verwandtes.** 53. J. Zupitza, Alt- u. mittelenglisches übungsbuch. 6. aufl. bearb. von J. Schipper. — vgl. Jsb. 1901,15,52. — gelobt von F. Holthausen, ESt. 266—268. — viele besserungen bringt E. Björkman, Arch. 110,164—167.

54. F. Kluge, Angelsächsisches lesebuch, zusammengestellt und mit glossar versehen. 3. aufl. Halle, Niemeyer. IV, 221 s. 5 m.

55. J. Wyatt, An elementary Old English reader 1901. — vgl. Jsb. 1901,15,51. — 'a trustworthy guide': Fr. Klaeber, MLN. 17,56—58. — warm empfohlen: Athen. I,240.

56. J. W. Bright, An Anglo-Saxon reader. 3rd edition. London, Swan Sonnenschein & co. 394 s. 6/6 sh.

57. B. G. Smith, Specimens of Middle Scots. with introduction, notes and glossary. Edinburgh, Blackwood & Sons. 7/6 sh.

angez. W. W. G., MLQ. 5,156 f. — Acad. II,524.

58. E. Arber, The Dunbar anthology. — vgl. Jsb. 1901, 15,264. — eingehend rec. R. Brotanek, Anglia beibl. 13, 172—177. — H. C., Cbl. 1177 f.

59. J. Dodge, 12 Elizabethan songs 1601—1610. London, Bullen. 3/6 sh.

60. W. O. Burgess, One hundred sonnets. prefaced by an essay on the sonnet's history and place in English verse. London, Sherrat & Hughes. 146 s. 2/6 sh.

61. Moffat-Kidson, Minstrelsy of England. A collection of 200 English songs with their melodies, popular from the 16th century to the middle of the 18th century. London, Bayley. 3 sh.

62. J. Briscoe, Tudor and Stuart love songs. with frontisp. XV,142. London, Gay & Bird. 5 sh.

63. A. H. Bullen, Speculum amantis. love poems from rare song books and miscellanies of the XVII. century. London, Bullen. 2/6 sh.

## B. Altenglische denkmäler.

### 1. Poesie.

**Ælfred.** 64. A. S. Cook, A correction. MLN. 17,189 (zu Jsb. 1901,15,60).

**Andreas.** 65. vgl. nr. 96 und 100.

66. J. Bourauel, Zur quellen- und verfasserfrage von Andreas, Crist und Fata. 1901. — vgl. Jsb. 1901,15,62. — rec. —tz—, N. phil. rdsch. 598 f.

**Beowulf.** 67. A. Brandl, Der gegenwärtige stand der Beowulf-forschung. vortrag geh. in der Berliner ges. f. d. stud. d. neueren sprachen, vgl. Arch. 108,152 ff.

68. Beowulf, hrsg. von M. Heyne. 6. aufl. bes. von A. Socin. — vgl. Jsb. 1900,15,63. — angez. von O. Brenner, Bl. f. bayr. gymn. 38,144.

69. Beowulf, hrsg. von A. Holder. II a. berichtigter text mit knappem apparat und wörterbuch. 2. aufl. — vgl. Jsb. 1901,15,65. — angez. von J. Ellinger, N. phil. rdsch. 1901,67 f.

70. Ch. B. Tinker, The translations of Beowulf. A critical bibliography. Yale studies in English ed. by A. S. Cook 16. New York, Holt & co. 0,75 $.

71. J. M. Garnett, Beowulf. an Anglo-Saxon poem and the fight at Finnsburg translated. 4th edition. Boston, Ginn & co. 1901.

72. J. R. Clark Hall, Beowulf and the fight at Finnsburg, a translation into Modern English prose, with an introduction and notes. with 13 illustrations. London, Swan Sonnenschein & Co. 1901. XLV, 203 s. — vgl. Jsb. 1901,15,66.

dieses nützliche buch enthält: Introduction. I. Fact (The manuscript, Thorkelin's transcripts, form, language, historical, geographical and other allusions, society, bibliography). II. The poem as literature. III. Conjecture (geography, date and composition). — The argument. I. Beowulf in Denmark (B. and Grendel, B. and Grendel's mother). II. Beowulf in Geatland (B. and the dragon). — Beowulf translated into modern English prose. — The fight at Finnsburg. — Notes. — Indexes. — Genealogical tables. — 'sehr zu empfehlen': R. W[ülker], Cbl. 30 f. — W. Dibelius, Arch. 109,403 f. — F. Holthausen, Anglia beibl. 13,225—228. — Ch. B. Tinker, JGerm.phil. 4,379—382.

73. Ch. B. Tinker, Beowulf. translated out of Old English. New York, Newson & Co. 158 s.

'die absicht des vf., eine lesbare und zugleich sinngetreue übersetzung des gedichts zu liefern, ist im allgemeinen erreicht': F. Holthausen, Anglia beibl. 14,7 f.

74. P. Hoffmann, Beowulf, ältestes deutsches heldengedicht. aus dem angelsächsichen übertragen [in der form der nibelungenstrophe]. 2. ausgabe. Hannover, M. u. H. Schaper. III,183 s. 1,50 m.

verurteilt (wie die erste ausgabe 1893, vgl. Jsb. 1894,16,177) von K. Marold, Litbl. 23,332 f.

75. R. C. Boer, Die Beowulfsage. Arkiv för Nordisk filologi. n. f. XV,1. Leipzig, O. Harrassowitz. s. 19—88.

die von Müllenhoff behauptete zusammengehörigkeit der Soeaf-Scyld-sage und der Béaw-Béowulf-sage ist nicht erweislich. die deutung der Béowulf-sage als eines jahreszeitenmythus wird abgelehnt.

der kern des Béowulfepos ist eine dänische sage, die „die schrecknisse der langen winternacht unter dem bilde eines die landschaft verheerenden ungetüms zum ausdruck bringt". die ursprüngliche gestalt dieses wesens ist die eines drachen, eines verheerenden, nicht eines schatzhütenden. die verwandlung in menschliche gestalt, die ausbildung des Grendeltypus beginnt schon in der dänischen periode, seine lokalisierung im sumpfgewässer ist angelsächsisch.

76. C. C. Uhlenbeck, Het Béowulfepos als geschiedbron. Tijdschr. v. nederl. taal- en letterkde. 20,169—197.

77. G. H. Gerould, Offa and Labhraidh Maen. MLN. 17, 401—406.

G. weist eine (jüngere) irische parallele zu Offa nach.

78. E. Sievers, Lückenbüßer. Beitr. 28,572.

gegen Trautmanns ablehnung der deutung von *isig* (Beowulf v. 33) 'eisig, beeist,' (BBzAngl. 2,127) gerichtet. andrerseits:

79. F. Holthausen, Zum Beowulf v. 33. Anglia beibl. 14,82 f.

H. stellt *ī̆sig* zu aisl. *eisa* schw. verb. 'sich schnell vorwärts bewegen', also *ī̆sig* = vorwärtsdrängend.

80. F. Holthausen, Waégbora. Anglia beibl. 14,49.

*bora* gehört vielleicht nicht zu *beran*, sondern zu *φύ̆ρω*, mische durcheinander, rühre, verwirre, lat. furo etc.

81. E. Sievers, Zum Beowulf. Beitr. 28,271 f.

der überlieferte text in v. 48 f. *(ʒéafon)* ist entgegen den konjekturen von Grein *(ʒeafol)* und Trautmann *(ʒeofon)*. BBzAngl. 2,127 beizubehalten, weil stilistisch gut.

82. F. Holthausen, Zum Beowulf. Anglia beibl. 13,363 f.
1. v. 1107 statt *icge* ist vielleicht **īdig* oder **iddig* 'glänzend' zu lesen. 2. v. 1747 schlägt H. *wunderbrordum* (brord, spitze, pfeil, lanze) statt *wundorbebodum* vor.

83. A. S. Cook, Old English notes. MLN. 17,418 f. 1. Beowulf 1408 ff. (parallelen).

84. Fr. Klaeber, Zum Beowulf. Arch. 108,368—370.
I. v. 1745 ff. — Kl. setzt '*him bebeorgan ne con*' in parenthese und *wōm wundorbebodum* parallel zu *biteran strǣle* (vgl. nr. 82. — II. v. 497 f. — Kl. verteidigt die überlieferte lesart '*duguþ*' gegen Holthausens konjektur *duguþe* (vgl. Jsb. 1900, 15,69).

85. F. Holthausen, Zu Beowulf v. 2577. Anglia beibl. 13,78 f.
H. will *incga* statt *incge* lesen. (wiederholt!)

**Brunnanburh,** Æþelstan's sieg bei. 86. vgl. nr. 92 u. 100.

**Byrhtnoth.** 87. vgl. nr. 92 und 100.

**Caedmon.** 88. R. T. Gaskin, Caedmon: the first English poet. sec. ed. New York, E. u. J. B. Young & Co.
ungünstig beurteilt. Acad. I,528.

**Cynewulf.** 89. A. S. Cook, The Christ of Cynewulf. — vgl. Jsb. 1901,15,74. — eingehend bespr. von Fr. Klaeber, JGerm.phil. 4,101—112 (nachträge), von V. Henry, Rev. crit. 35,211 f.

90. W. Strunk, Notes on Cynewulf. MLN. 17,371—373.
S. will Crist 489 *hweorfað to hǣðnum* statt *heofonum,* 592 *lēofe* statt *lēohte*, Elene 581 *asundrad* statt *aþundrad* lesen.

91. J. M. Hart, Allotria II. MLN. 17,463.
6. Crist 768 ist *oroð* statt *ǣttres ord* zu lesen.

92. J. M. Garnett, Elene. Judith, Athelstan, or the fight at Brunnanburh; Byrhtnoth, or the fight at Maldon; and the dream of the rood. Anglo-Saxon poems. translated. enlarged ed. Boston, Ginn & co. 1900.

93. R. Simons, Cynewulfs wortschatz 1899. — vgl. Jsb. 1901,15,77. — mit einzelnen ausstellungen angez. von M. Foerster, Idg. forsch. anz. 13,56 f.

94. Einfluß Cynewulfs auf Alfred? vgl. nr. 147.

**Exodus.** 95. J. W. Bright, Notes on the Caedmonian Exodus. MLN. 17,424—426.
trägt zur erklärung vieler stellen bei im anschluß an frühere kommentatoren.

**Fata apostolorum.** 96. A. J. Barnouw, Die schicksale der apostel doch ein unabhängiges gedicht. Arch. 108,371—375.
B. bekämpft die auffassung von Simons (BBzAngl. 3, vgl.

nr. 93) und Bourauel (BBzAngl. 11, vgl. nr. 66), die auf grund der deutung *samnode wīde* = sammelte weiter, der annahme von *þās fitte* als acc. plur. und von quellenuntersuchungen in den Fata apostolorum den schluß zum Andreas sehen. B. faßt *samnian* als dichten = *findan, wīde* als 'in der ferne', *fitte* als acc. sg. = *song,* er zeigt ferner, daß *galdor* nur ein kleines gedicht bedeuten kann und schließlich, daß mit *þā æþelingas* v. 3 nicht Mattheus und Andreas, sondern alle 12 apostel gemeint seien.

**Genesis.** 97. H. Jovy, Untersuchungen zur altenglischen Genesisdichtung 1900. — vgl. Jsb. 1901,15,81. — angez. von —tz—, N. phil. rdsch. 67—70.

98. F. Holthausen, Zur altsächsischen und jüngeren altenglischen Genesis. Anglia beibl.13,266.

H. will as. Genesis 22b = ae. Genesis 813b. *scaftas* (gen. von *scaft* 'schöpfung, geschöpf, geschaffenes') statt *scattas* lesen. im ae. text liegt entweder schreibfehler *sceattes* für *sceaftes)* vor oder obige vorlage.

**Guthlac.** 99. H. Forstmann, Untersuchungen zur Guthlaclegende. BBzAngl. 12. — vgl. auch Jsb. 1901,15,82.

**Judith.** 100. J. L. Hall, Judith, Phoenix and other Anglo-Saxon poems. translated from the Grein-Wülker text. New York, Boston, Chicago Silver, Burdett and Co. O. J. [1902]. 119 s. 75 cts.

der durch seine Beowulf-übersetzung (1902) bekannte vf. bietet hier eine metrische übertragung der altenglischen dichtungen Judith, Phoenix, schlacht bei Maldon (Byrhtnoth), schlacht bei Brunnanburh und Andreas. jeder einzelnen dichtung sind knappe orientierende angaben über die überlieferung, den bisherigen stand der forschung, literarischen wert u. a. vorausgeschickt.

101. F. Brincker, Germanische altertümer im ags. gedicht Judith. — vgl. Jsb. 1899,15,66. — rec. W. E. Mead, JGerm.phil. 370—372.

**Jüngstes gericht.** 102. J. Stieger, Untersuchungen über die syntax in dem angelsächsischen gedicht vom „jüngsten gericht". diss. Rostock, H. Warkentien. 130 s.

**Kreuz von Ruthwell.** 103. A. S. Cook, Notes on the Ruthwell Cross. Publ. MLA. 17,367—390.

nach einer erörterung der ersten historischen erwähnungen des Ruthwellkreuzes untersucht C. aufs neue die frage nach den beziehungen zwischen der inschrift und dem „Traumgesicht vom heiligen kreuze" und erweist erstere auf grund sprachlicher, metrischer und anderer kriterien, wobei besonders der interessante nachweis archaisierter formen überzeugt, als jünger.

**Menologium.** 104. R. Imelmann, Das altenglische Menologium. diss. Berlin, E. Ebering. 64 s.

diese sorgfältige arbeit enthält eine zusammenfassende darstellung aller das altenglische Menologium betreffenden fragen samt einem abdruck des textes. I. Einleitung. II. Die überlieferung des Men. III. Die sprache der handschrift. IV. Metrik und stilistik des Men. V. Zweck des Men. VI. Quellen des Men. exkurs über die engl. monatsnamen. VII. Zeit und ort der entstehung; verfasser. VIII. Text des Men.

105. F. Liebermann, Zum angelsächsischen Menologium. Arch. 110,98 f.

Varia zu R. Imelmanns untersuchung.

**Menschen gaben,** Der. 106. W. Strunk jr., Notes on the shorter Old English poems. MLN. 18,72 f. 2. Gifts of Men 93.

*hafað* ist schreibfehler für *hefað*.

**Menschen geschicke,** Der. 107. W. Strunk jr., MLN. 18,72 f. (vgl. nr. 106.) 4. Fates of Men 8.

S. will *gīemað* statt *giefað* lesen.

**Phoenix.** 108. vgl. nr. 100.

**Rätsel.** 109. W. W. Lawrence, The first riddle of Cynewulf. Publ. MLA. 17,247—261. — vgl. nr. 100.

inhalt: kap. I. Überblick über die bisherige forschung. — kap. II. L. sucht die verse auf grund des strophenbaus, des refrains und der sprache als eine übersetzung aus dem an. zu erweisen. — kap. III. Der übersetzer war ein angelsachse aber nicht Cynewulf. — (Die unwahrscheinlichkeit dieser hypothese und der Schofields zeigte schlagend G. Herzfeld in der Berliner ges. f. d. stud. d. n. spr. — vgl. Arch. 110,142 f. vgl. auch A. Nutt, Athen. II,521,787. J. Gollancz, ib. 551 f. H. Bradley, ib. 758.

110. W. H. Schofield, Signy's Lament. Publ. MLA. 17, 262—295.

im anschluß an W. W. Lawrence (vgl. nr. 109) glaubt Sch. die quelle zu dem sogenannten ersten rätsel in einem alten nordischen sang von den Volsungen zu finden, den er "Signy's Lament" betitelt und dessen sujet kap. 3—8 der Vǫlsungasage entnommen sei.

**Seefahrer.** 111. W. Strunk jr., MLN. 18,72 f. (vgl. nr. 106). 3. Seafarer 69.

S. schlägt vor *tō tēon worþeð*. "becomes his ruin, destroys him" statt *t. twēon w.* zu lesen.

111a. R. C. Boer, Wanderer und seefahrer. ZfdPh. 35, 1—28. — vgl. nr. 116.

**Traumgesicht vom heiligen kreuz.** 112. vgl. nr. 92 u. 103.

**Waldere.** 113. Die altenglischen Waldere-bruchstücke neu hrsg. von F. Holthausen. — vgl. Jsb. 1901,15,88. — rec. N. Bøgholm, NTfFil. 160 f.

**Wanderer.** 114. R. Jacobsen, Darstellung der syntaktischen erscheinungen im . . . wanderer 1901. — vgl. Jsb. 1901, 15,91. — nur einige anmerkungen sind beachtenswert: E. A. Kock, ESt. 32,229—231.

115. W. Strunk jr., MLN. 18,72 (vgl. nr. 106). 1. Wanderer 77.

*hryðge* 'is the adjective formed from *hrīð, hrȳðge (hrīðge)* with long *ī*' = snow-covared.

116. R. C. Boer, Wanderer und seefahrer. ZfdPh. 35, 1—28.

'die unter den titeln ‚Wanderer' und ‚Seefahrer' bekannten gedichte enthalten reste dreier alter gedichte. im ersten (= Wa. 6/16, 19/24a, 29b/36, 39/57, 90 [mit þonne aus 88] 98, 101/110) beklagt ein *eardstapa* den verlust seines teuren herrn und seiner verwandten und teilt in der dritten person seine visionären träume mit. das zweite (ein fragment = Se. 1/15, 17/22, eine zeile aus 23/24a [25b/26?]) ist die klage eines seefahrers, der auf dem meere viel leid und mühsal erduldet hat. das dritte (= 33b 38, 44/64a in einigermaßen freien strophen) ist ein dialog, in dem abwechselnd dem verlangen zu reisen und dem schrecken vor den gefahren der reise ausdruck gegeben wird.'

**Widsith.** 117. vgl. nr. 77.

**Wunder der schöpfung.** 118. W. Strunk jr., MLN. 18, 72 f. 5—6. Wonders of creation 85.

S. will *foldan* statt *flōde* lesen.

## 2. Prosa.

**Ælfred.** Jubiläumsschriften zur tausendjahrfeier.

119. J. Abbot, The history of king Alfred the Great of England. London, Blackie. 1901. 160 s. 1 sh.

120. Asser's life of king Alfred. with the Annals of Saint Neot. ed. by W. H. Stevenson. Oxford, Clar. Press.

121. A. Austin, Alfred the Great, England's darling. London, Macmillan. 1901. XX,94 s.

dieses drama des Poet Laureate „ein schlichtes epigonenwerk mit einzelnen dramatischen zügen und vielen einzelschönheiten ohne höhere prätension". A. Kroder, ESt. 32,136—139.

122. Sir W. Besant, Story of king Alfred. London, Newnes. 1901. 208 s. 1 sh.

123. G. F. Bosworth, Alfred the Great: his life and times.

portraits, maps, illustrations. introduction by F. S. Marvin. London, Macmillan. 1901. 1/6 sh.

124. A. Bowker, The king Alfred Millenary. A record of the proceedings of the national commemoration. London, Macmillan & Co. 230 s. 7/6 sh.

rec. Athen. II,311. Acad. II,13.

125. St. A. Brooke, King Alfred etc. — vgl. Jsb. 1901, 15,20.

126. J. H. Cooke, Life of Alfred the Great 1899.

127. W. H. Draper, Alfred the Great. London, E. Stock. 1901. illustrated. 144 s. 3/6 sh.

vgl. Notes and Queries 1901,279. — rec. Athen. 1901,I,756. (ungünstig.)

128. J. Earle, The Alfred Jewel. An historical essay with illustrations and map. Oxford, Clar. Press. 1901. 220 s. 12,6 sh.

Athen. 1901,I,36: "a most interesting and attractive book".

129. Fr. Harrison, The writings of king Alfred. 1901. — vgl. Jsb. 1901,15,21. — rec. F. Klaeber, Anglia beibl. 14, 8—10. "one of the best sources of information": Athen. 1901, I,756.

130. The story of Alfred the Great. Told by W. Hawkins and E. Smith. 10 illustrations. London, Marshall & Son. 1900. 150 s. 2/6 sh.

131. T. Hughes, Alfred the Great. London, Macmillan. 1901. 340 s. 3/6 sh.

132. E. Kerr, A story of the time of Alfred. 1898.

133. W. T. Lynn. — vgl. Jsb. 1901,15,22.

134. D. Macfaydyen, Alfred the West Saxon, king of the English. with many illustrations. London, Dent & Co. 1901. 388 s. 4/6 sh.

ungünstig rec. Athen. 1901,I,756.

135. J. Page, Alfred the Great. The father of the English. with light illustrations. London, Patridge. 1901. 288 s. 2 sh.

136. Ch. Plummer, Life and times of Alfred the Great (Ford lectures 1901). Oxford, Clar. Press. XI,232 s. 5 sh. — gelobt Athen. II,310 f.

137. E. F. Pollard, The romance of king Alfred 1898. Was Alfred king of England? By Anglo-Saxon. London, Harrison & sons. 1901. "unmitigated rubbish". Acad. 1901,I,238 f.

138. Alfred, the first great Anglo-Saxon. by J. A. H. S. London, Griffiths. 1901. 89 s. 1/6 sh.

139. Eva M. Tappan, In the days of Alfred the Great. Boston, Lee & Shepherd. 1900.

140. J. C. Wall, Alfred the Great and his abbeys. illustrated. London, Stock. 1900.

NB. Einige weitere werke s. Acad. 1901,I,458.

141. L. W. Miles, King Alfred in literature. diss. John Hopkins University. Baltimore, Murphy. 130 s.

142. E. Wülfing, Die syntax in den werken Alfreds des großen. II. teil, 2. hälfte. 1901. — vgl. Jsb. 1901,15,92.

eingehend bespr. von V. E. Mourek, AfdA. 28,29—42, rühmt den „unermüdlichen sammelfleiß", behält sich aber ein abschließendes urteil bis nach erscheinen des die satzsyntax behandelnden und das angehäufte material verarbeitenden schlußbands vor.

143. W. J. Sedgefield, King Alfred's Old English version of Boethius De cons. phil. — vgl. Jsb. 1901,15,97. — die übersetzung hat nach J. E. Wülfing, ESt. 31,269—280 „manche vorzüge" gegenüber den älteren.

144. E. Krämer, Die altenglischen metra des Boethius, hrsg. und mit einleitung und vollständigem wörterbuch versehen. BBzAngl. 8. Bonn, Hanstein. 149 s.

145. A. Krawutschke, Die sprache der Boethius-übersetzung des königs Alfred. diss. Berlin. 53 s.

die untersuchung der sprache der drei handschriften nach lauten und formen ergibt: N westsächsisch, B und C ebenfalls mit entlehnungen aus dem ws. patois, vielen mercisch-kentischen und rein kentischen, vielfach wohl schon dem original eigentümlichen, sowie späten formen des 12. jhs. kein unterschied zwischen metra und prosa.

146. King Alfred's Old English version of St. Augustine's soliloquies ed. with introduction, notes, and glossary by H. L. Hargrove. Yale studies in English ed. by A. S. Cook 13. New York, Holt & Co. LVII,120 s. 1 $.

warm empfohlen von M. Foerster, DLz. 1903,214—217.

147. A. S. Cook, Alfred's soliloquies and Cynewulf's Christ. MLN. 17,219 f.

gleiche wendungen bei Alfred buch III und im Crist 1234 ff. (und Judith) sollen Alfreds abhängigkeit erweisen. (unwahrscheinlich.)

148. A. S. Cook, Old English notes. MLN. 17,419.

2. A corrupt word in king Alfred's Soliloquies.

für das unverständliche *ho feut* (ESt. 18,341[39]) schlägt C. *hlāford* vor.

**Ælfric.** 149. F. Liebermann, Zur rhythmischen prosa Englands im 10.—11. jahrhundert. Arch. 110,98.

**Apollonius von Tyrus.** 150. R. Märkisch, Die altenglische erzählung von Apollonius von Tyrus 1899. — vgl. Jsb. 1901,15,99. — rec. L. Duvau, Le Moyen-Age 14,416 f.

**Benedictiner-Regel.** 151. E. Feiler, Das Benedictiner-Officium 1900. — vgl. Jsb. 1901,15,100. — „im ganzen fleißig und sorgfältig": G. Binz, Litbl. 1903,56 f.

152. F. Liebermann, Æthelwolds anhang zur Benedictinerregel. Arch. 108,375—377.

U. a. wird die abfassung des in Hs. Faustina A X auf die angelsächsische Benedictinerregel folgenden kirchengeschichtlichen traktats Æthelwolds für die zeit nach Eadgars tod 975—984 erwiesen.

153. J. Tachauer, Die laute und flexionen der „Winteney-Version" der Regula S. Benedicti. diss. Würzburg 1900.

**Angelsächsische Chronik.** 154. R. L. Poole, The beginnings of the year in the Anglo-Saxon chronicles. Engl. hist. rev. 719—721.

155. vgl. nr. 149.

**Elucidarium.** 156. M. Foerster, Two notes on Old English dialogue literature. a) A fragment of an Old English Elucidarium. Furn. misc. 86—101.

kritischer kommentierter abdruck nach Ms. Vesp. D XIV fol. 163r—165r (frühes 12. jh., südwesten), dessen fassung wahrscheinlich auf einer älteren des 11. jh. beruht. Lat. original ist das Elucidarium des Honorius Augustodunensis (ende d. 11. jh.).

**Evangelien.** 157. M. A. Harris, A glossary of the Old English gospels, Latin — Old English, Old — English — Latin. Leipzig, G. Fock. III,111 s. 6 m.

158. Emily H. Foley, The phonology of the Northumbrian gloss of St. Matthew. Yale studies in English 14. ed. by A. S. Cook. New York, Holt & Co. $ 0.75.

159. U. Lindelöf, Die südnorthumbrische mundart des 10. jahrhunderts. die sprache der sog. glosse Rushworth. — vgl. Jsb. 1901,14,126. — rec. —tz—, N. phil. rdsch. 598.

160. U. Lindelöf, Die handschrift Junius 27 der bibliotheca Bodleiana. Mémoires de la Société néo-philologique à Helsingfors III. Helsingfors, Hagelstam, Leipzig, Harrassowitz. s. 1—75.

die sprache dieser altenglischen interlinearversion zum psalter ist sächsisch, abweichungen vom westsächsischen normaltypus stammen vielleicht aus der vorlage, als entstehungszeit ist mit Wanley die regierung könig Æthelstans (925—940) anzunehmen.

**Gebete.** 161. Dom A. B. Kuypers, The prayer book of Aedelwald. — vgl. nr. 170.

enthält auf s. 3 einen abdruck des bisher zweimal (Home and foreign review I,482 und Sweet's OET. 174) veröffentlichten sog. Lorica prayer (mercisch).

**Gesetze.** 162. A. Karaus, Die sprache der gesetze des königs Aethelred. diss. Berlin, Mayer & Müller. 1901. 73 s. 1.60 m.

enthält: I. Die sprachlichen verhältnisse unter Aethelred. — II. Die entstehung der gesetze. — III. Beschreibung der handschriften. — IV. Das verhältnis der hss. zueinander. — V. Die sprache der hss. (laut- und flexionslehre). — es ergibt sich: die sprache der aus den hss. zu rekonstruierenden originale ist, abgesehen von einigen besonderheiten, spätwestsächsisch, die der schreiber die zeit „etwa zwischen 1060 und 1125" mit wenigen dialektischen einsprengungen.

163. W. Goernemann, Zur sprache des Textus Roffensis. Berlin. diss. Mayer & Müller. 1901. 57 s.

nach G. zeigen die altkentischen urkunden und gesetze „eine sprache von kentischer färbung unter starker beimischung von westsächsischen elementen, während die sprache der altwestsächsischen gesetze fast unangetastet geblieben ist". — rec. W. Heuser, ESt. 21,258.

164. R. Münch, Die handschrift H (Textus Roffensis) der gesetzsammlung könig Alfreds d. gr. eine grammatische untersuchung. diss. Halle. 38 s.

165. F. Liebermann, Die abfassungszeit von "Rectitudines singularum personarum" und ags. "*aferian*". Arch. 199,73—82.

die Rectitudines sind benutzt von dem (ags.) hofrecht von Tidenham. in letzterem findet sich die form "*aferian*". im gegensatz zu einem kritiker im Athen. (1902, I. s. 423) erweist L. "*aferian*" als altenglischen, nicht als normannischen ursprungs und gewinnt daraus einen weiteren beweis für die Athen. 1902, I,423 angenommene datierung der Rectitudines (960—1060). vgl. auch abt. 14,51.

166. F. Liebermann, Zum angelsächsischen krönungseid. Arch. 109,375 f. erörterung der datierungs- und quellenfragen.

**Glossen.** 167. A. Napier, Old English glosses chiefly unpublished. 1900. — vgl. Jsb. 1901,15,106. — angez. Cbl. 564 f.

168. P. P. Glogger, Das Leydener glossar. 1901. — vgl. Jsb. 1901,6,12. — angez. von W. Heuser, Anglia beibl. 13,265.

169. O. B. Schlutter, Zu den altenglischen denkmälern. (eine zweite abwehr und richtigstellung.) Anglia 26,286—312.

gegen Holthausen und Sievers gerichtet. vgl. dazu auch Jsb. 1899,15,88.

170. Dom A. B. Kuypers, The prayer book of Aedeluald the bishop commonly called The book of Cerne. ed. from the Ms. in the University library, Cambridge with introduction and notes. Cambridge, Univ. Press. XXXVI,286 s.

dieser sorgfältige abdruck bietet auf s. 85—88 auch eine vollständige wiedergabe der auf f. 43a—44b der hs. (geschr. 818—830) enthaltenen glossen, deren ältere gruppe bereits von Sweet OET. 171—174 veröffentlicht worden war; dazu ein faksimile von f. 43a.

**Rituale Dunelmense.** 171. U. Lindelöf, Wörterbuch zur interlinearglosse des Rituale ecclesiae Dunelmensis, 1901. — vgl. Jsb. 1901,15,116. — rec. —tz—, N. phil. rdsch. 597 f.

**Runenkästchen.** 172. H. Gering, Zum clermonter runenkästchen. ZfdPh. 33,140 f.

G. weist auf die schlagende ähnlichkeit des deckelbildes mit einer episode der Njáls saga hin.

173. W. Vietor, Das angelsächsische runenkästchen, 1900. — vgl. Jsb. 1901,15,117. — „besonders verdienstvoll": R. W[ülker], Cbl. 167. — A. E. Schönbach, Öst. litbl. 1901,683. — V. Henry, Rev. crit. nr. 34.

174. E. Wadstein, Zum clermonter runenkästchen. ZfdPh. 34,127.

entgegnung auf Grienbergers kritik (vgl. Jsb. 1901,15,117).

**Urkunden.** 175. R. A. Williams, Die vokale der tonsilben im Codex Wintoniensis. anhang I Die akzente im Cod. Wint. („kreuzung mehrerer prinzipien") anhang II Glossar. Anglia 25,393—517.

H. Spies.

## C. Mittelenglische denkmäler.

### 1. Ältere religiöse literatur.

**Godric.** 1. T. A. Archer, A note on St. Godric. Engl. hist. rev. 17,479 f.

die weissagung Godrics über die rettung eines bischofs, der pro rege coronando nach Bury St. Edmunds gegangen war (nach Reginalds Libellus de G.), bezieht sich auf das jahr 1157.

**Orm.** 2. F. Holthausen, Wel and well im Ormulum. Angl. beibl. 13,16—18. — vgl. abt. 14,65.

**Genesis.** 3. F. Holthausen, Zur me. Genesis und Exodus. Arch. 109,126 f.

**Assumptio.** 4. E. Hackauf, Die älteste me. version der Assumptio Mariae. (Hoops' Engl. textbibl. 8.) Berlin, Felber. XXXIII,100 s. — bespr. DLz. 2658.

**William of Shoreham.** 5. The poems of William of Shoreham, ab. 1320, vicar of Chart-Sutton, Kent. re-edited from the unique ms. in the British Museum by M. Konrath. part I: preface, introduction, text, and notes (EETS. LXXXVI). London, K. Paul etc.. XVII,146 s. 10 sh.

**Robert of Brunne.** 6. Robert of Brunne's 'Handlyng synne', a. d. 1303, with those parts of the Anglo-French treatise on which it was founded, William of Wadington's 'Manuel des pechiez', re-edited from mss. in the Brit. Mus. and Bodleian libraries by F. J. Furnivall. part I (EETS. 119). London, K. Paul etc. 1901. 224 s. 10 sh.

**Marienklage.** 7. W. Fröhlich, De lamentacione sancte Marie. eine englische dichtung des 14. jhs. Leipziger diss. 100 s.

verhältnis der 6 hss. metrik und sprache (nordengl. c. 1300). kritische ausgabe.

**Nördl. homilien.** 8. G. H. Gerould, The North-English homily collection; a study of the ms. relations and of the sources of the tales. Oxford. diss.

eine tabelle macht das inhaltsverhältnis der hss. klar. aus den fehlern ergibt sich ihre verwandtschaft. zu den geschichten werden die quellen nachgewiesen.

**Wiclif.** 9. J. Carr, Über das verhältnis der Wiclifitischen und der Purveyschen bibelübersetzung zur vulgata und zueinander. Leipziger diss. VI,108 s.

schreibung, laute und flexion. latinismen und archaistisches. verschiedenheit der grundtexte; mißverständnisse. romanischer und germanischer wortschatz. syntaktisches.

10. Fr. J. Ortmann, Formen und syntax des verbs bei Wicliffe und Purvey. ein beitrag zur mittelenglischen grammatik. nebst einem anhange. Berlin, Mayer & Müller. 95 s. 1,60 m.

vgl. auch die untersuchungen über die Hexapla von Ortmann abt. 14,146 und Schünemann abt. 14,145.

## 2. Ältere weltliche literatur.

**Herbarium Apuleji.** 11. Das Herbarium Apuleii nach einer früh-me. fassung hrsg. von H. Berberich. (Hoops' Angl. forsch. 5.) Heidelberg, Winter. 140 s. 3,60 m. — bespr. von M. Förster, Litbl. 285—291.

**Glossen.** 12. M. Förster, Frühmittelengl. und franz. glossen aus Digby 172. Arch. 109,314—337.

**King Horn.** 13. King Horn, a M.-E. romance ed. from the mss. by Joseph Hall. Oxford, Clarendon press. 1901. LVI,238 s. 12/6 sh.

sorgsame einleitung mit grammatischen, metrischen und sagen-

geschichtlichen untersuchungen. die 3 hss. parallel gedruckt. reiche anmerkungen. als anhang: Horn Childe. vollständiges wortverzeichnis. — bespr. von F. Holthausen, DLz. 1318 f.

14. O. Hartenstein, Studien zur Hornsage, mit besonderer berücksichtigung der anglonorm. dichtung vom wackern ritter Horn und mit einer Hornbibliographie versehen. (Kieler studien, heft 4.) Heidelberg, Winter. IV,152 s. 4 m.

H. ist für rein englischen ursprung der Hornsage und verfolgt ihre mannigfachen verzweigungen in England und Deutschland. — wichtige besprechung von (Such)ier. Cbl. 1534. — rec. L. Morsbach, DLz. 2717 f.

15. L. Morsbach, Die angebliche originalität des frühme. King Horn nebst einem anhang über anglofranz. konsonantendehnung. Wendelin Förster-festschrift, s. 297—330. — vgl. abt. 14,138.

aus der französischen form der ursprünglich germ. eigennamen schließt M., daß der engl. dichter aus einer anglofranz. vorlage schöpfte.

**Havelock.** 16. Havelock ed. by F. Holthausen. — vgl. Jsb. 1901,15,135. — bespr. von G. Binz, Cbl. 14—16. — W. Heuser, Arch. 108,197—199. — V. H(enry), Rev. critique nr. 35, s. 176.

the lay of Havelock the Dane, reedited from ms. Laud misc. 108 in the Bodleian library, Oxford, by W. W. Skeat. Oxford, Clarendon press. LX,171 s. — bespr. von W. W. G(reg), MLQ. V,3,154—156.

**Beves of Hampton.** 17. P. C. Hoyt, The home of the Beves saga. Publ. MLA. 17,237—246.

der ursprung der sage soll ags. sein.

**Guy of Warwick.** 18. M. Weyrauch, Die me. fassungen der sage von Guy of Warwick und ihre afranz. vorlagen. — vgl. Jsb. 1901,15,142. — bespr. von P. Flynn, Bull. crit. 23, 228—229. — DLz. 669.

**Hendyng.** 19. K. Knesur, Die sprichwörter Hendyngs. — vgl. Jsb. 1901,XV,141. scharf bespr. von P. M(eyer), Rom. 31,476—477.

**Lob der frauen.** 20. F. Holthausen, Die quelle des me. gedichtes 'Lob der frauen'. Arch. 108,288—301; DLz. 1829.

**Orfeo.** 21. Syr Orfeo. Scott. antiq. XVI,30—38. — abdruck der Ashmole fassung, mit hinweis auf Zielke, der die varianten von der Auchinleck-fassung unter dem texte mitgeteilt hatte.

**Gawain and the green knight.** 22. M. Kullnick, Studien über den wortschatz in Sir Gawain and the green knight. diss. Berlin, Mayer u. Müller. 54 s. 1,20 m.

**Huchown.** 23. G. Neilson, Sir Hew of Eglintoun and Huchown of the awle ryale, a biographical calender and literary estimate. Philosophical society of Glasgow, proceedings 1900—1901. 42 s.

einer annalistischen lebensbeschreibung des Sir Hugh of Egl. folgt der nachweis, daß die Wintounsche bezeichnung Huchown und of the awle ryale auf ihn passen könne. als dichtungen schreibt ihm N. zu: außer 'Susanne' und 'Morte Arthur' noch 'Gawain and the green knight', 'Awntyrs of Arthur', 'Destruction of Tory', 'Siege of Jerusalem', 'Parlement of the thre ages'.

24. G. Neilson, 'Huchown of the awle ryale' the alliterative poet. a historical criticism of 14. cent. poems ascribed to Sir Hew of Eglintoun. Glasgow, MacLehose. 1902. XIII,148 s.

1. identification problems. 2. Huchown and Sir Hugh. 3. 'of the awle ryale'. 4. Huchown's poems. 5. Hunterian ms. T. 4. 1. 6. The wars of Alexander. 7. The destruction of Tory. 8. Titus and Vespasian. 9. Morte Arthure. 10. The parlement of the thre ages. 11. H.'s copy of Geoffrey of Monmouth. 12. Clues to 'Titus' and 'Wynnere'. 13. H.'s rubrications of 'Geoffrey'. 14. Erkenwald, Awntyrs of Arthur, and Pearl. 15. verse, dialect etc. 16. folgerung: H. als verfasser. 17. Galleroun and Golagros. 18. Conclusions. — vorsichtig bespr. Athen. II,677 f.

25. J. T. T. Brown, Huchown of the awle ryale and his poems examined in the light of recent criticism. Glasgow, 22. may 1902. 27 s.

die schrift ist eine kritik von G. Neilsons forschungen über Sir Hugh of Egl. oder Huchown, stimmt der identität beider namen zu, erhebt aber bedenken gegen die zuweisung so vieler werke an Huchown und mehrfach auch gegen die datierung.

26. Morte Arthure, allit. poem of the 14. cent. ed. by Mary Banks. 1900. — vgl. Jsb. 1901,15,151. — bespr. von G. N(eilson), Scott. antiq. XVII,51—54.

26a. G. N(eilson), The viscount of Rome in 'Morte Arthure'. Athen. II,602 f.

das historische vorbild des kaisers Lucius sei Galeazzo secondo gewesen.

27. G. Neilson, Three dates in 'Morte Arthur'. Athen. II,758 f.

28. G. Neilson, Huchown's 'Morte Arthure' and the annals of 1327—1364. Scott. antiq. XVI,229—232.

29. G. Neilson, Morte Arthure and the war of Brittany. Notes a. q. IX,10,161—165.

weitere versuche, historische anspielungen auf den franz. feldzug Edwards III. in M. A. zu erweisen.

30. G. Neilson, Crosslinks between the 'Pearl' and 'The Awntyrs of Arthur'. Scott. antiq. XVI,67—78.

nicht bloß mit 'Pearl', sondern auch mit 'Trentalle sancti Gregorii' und mit 'Erkenwald' werden Parallelen verfolgt.

31. J. T. T. Brown, The pistill of Susan. Athen. II,254. statt 'fourtenight' str. XXII v. 8 sei 'fourtere' zu lesen.

**Wars of Alexander.** 32. G. N(eilson), The wars of Alexander. Athen. I,784.

die hs. Hunter I,4,1 von 'De preliis Alexandri' ist für die W. of A. unmittelbar benutzt.

**Golagros.** 33. G. Neilson, History in the romance of Golagros and Gawayne. Proceedings of the Royal Philosoph. Society of Glasgow, 1902. 18 s.

N. bezieht eine reihe motive in 'Golagros' auf den franz. feldzug Eduards III. 1355—1358.

**Barber.** 34. G. Neilson, J. Barbour. 1900. — vgl. Jsb. 1901, 15,164. — bespr. im Scott. antiq. XV,166—168: daß die übersetzung des 'Book of Alexander' (1438) von B. herrühre und für dessen Bruce vorbildlich gewesen sei, ist minder wahrscheinlich als Herrmanns umgekehrte vermutung, der 'Bruce' habe auf den 'Alexander' gewirkt.

35. Barbour's Bruce and The buik of Alexander. Scott. antiq. XVI,206.

im hinblick auf A. Herrmanns anzeige (Arch. 107,419) wird hervorgehoben, that Dr. Herrmann now agrees with Mr. Brown.

36. J. T. Brown, The Wallace and the Bruce restudied. vgl. Jsb. 1902,15,167. — bespr. Scott. antiq. XV,166—170, ablehnend. — R. B. McKerrow, MLQ. 5,73—76.

**Ferumbras.** 37. vgl. W. Heuser, Festländische einflüsse in BBzAngl. 12,173—182.

**Isumbras.** 38. Sir Isumbras, hrsg. von G. Schleich. — vgl. Jsb. 1901,15,152. — bespr. von F. Holthausen, Cbl. 16—18.

zur entstehungszeit vgl. L. Ostermann, BBzAngl. 12,97 (1343—1384).

**Libeus.** 39. Sir Cleges. The Libeus Desconus. Two Old English metrical romances rendered into prose by Jessie L. Weston. with designs by C. M. Watts. (Arthurian romances unrepresented in Malory's Morte d'Arthur, 5.) London, Nutt. XI,77 s.

**Emare.** 40. F. Holthausen, Zu Emare v. 49 ff. Angl. beibl. 13,46 f.

## 3. Chaucer und Gower.

**Chaucer.** 41. F. J. Snell, The age of Chaucer. 1901. — vgl. Jsb. 1901,15,179. — bespr. Athen. I,305.

42. H. Middendorf, Geoffrey Chaucer. Bayr. Zs. f. Realschulw. 23,184 ff.

43. The select Chaucer, edited and elucidated by J. Logie Robertson. Edinburgh, Blackword.

bespr. Athen. II,852.

44. B. ten Brink, The language and metre of Chaucer. 2rd ed. revised by F. Kluge, translated by M. Bentrinck-Smith. London, Macmillan. 316 s. 6 sh.

45. M. Bentrinck-Smith, Some remarks on chapter III of ten Brink's 'Chaucers sprach- und verskunst'. MLQ. 5,13—18.

46. A. R. Bayley, A possible Gloucesterstire origin for Geoffrey Chaucer. Not. a. q. IX,9,134.

47. J. W. Hales, A. Hartshorne, Ch. C. Stopes, The grave of Chaucer. Athen. II,189 f., 288,552.

48. R. Garnett, The astronomy of Chaucer. Athen. I,625.

zum prolog der Parson's tale: Libra is not the coaltation of-the moon, but of Saturn — we may substitute 'Saturn' for 'the moon'.

49. W. H. Stevenson, Chaucer and Theodolus. Athen. I,338.

zeugnisse über die beliebtheit des Theodolus im mittelalter.

50. E. P. Hammond, On the text of Chaucer's Parlament of fouls (Decennial publ. of the University of Chicago, vol. VII). Chicago, The University Press. 25 s. 4⁰.

51. W. W. Skeat, Chaucer's Pseustis and Glascurion. Athen. I,274.

Pseustis (H. of F. 1228) ist in der tat der schäfer, der in der 'Ecloga Theoduli' den wettstreit beginnt. Glascurion oder Glasgerion (das. 1208) scheint minder klar.

52. H. Bradley, A text-correction in Chaucer. Athen. I,563 f.

H. of F. 1124 ist alymed glas zu lesen und als alum-glas zu deuten.

53. Specimens of all the accessible unprinted mss. of the Canterbury tales: the doctor-pardoner link, and pardoner's prologue and tale. put forth by Furnivall, with an introduction by J. Koch. part V. (Chaucer soc.) 1898. — vgl. Jsb. 1900, XV,153. — bespr. von F. Holthausen, Angl. beibl. 13,199 f.

54. Chaucer, the prologue to the Canterbury tales, the knightes tale, the nonnes prestes tale, edited in critical text with grammatical introduction (being an elementary grammar of M. E.), notes and glossary by M. H. Liddell. New York, Macmillan. CXXI,221 s.

die textgestaltung beruht auf Zupitzas hss.-genealogie der Pardoner's tale, welche 'holds also for the tales printed in this edition'.

55. The prologue, the knight's tale, and the nun's priest's tale, ed. by F. J. Mather. — vgl. Jsb. 1901,15,202. — erw. von Schröer, Angl. beibl. 43,259.

56. G. Chaucer, The prologue to the book of the tales of Canterbury. The knight's tale. The nun priest's tale. ed. by A. Ingraham. London, Macmillan. 16°. 1 sh. — bespr. Athen. II,851 f.

57. E. Kruisinga, A new Chaucer word. Athen. II,722 f.

statt rechelees (= cloysterlees) in der beschreibung des mönches sei zu lesen reulelees.

58. A. S. Cook, The arming of the combatants in the knight's tale. JGerm.phil. 4,50—54.

59. J. W. Hales, Chaucer's 'Knight's tale'. Athen. II,684 f.

über Edwards' drama 'Palamon and Arcite' (1566) und dessen lateinische vorstufe.

60. G. H. Maynadier, The wife of Bath's tale, its sources and analogues. (Grimm library, 13.) London, Nutt. 1901. XII,222 s. 6 sh.

(1. the English stories. 2. Irish parallels. 3. Norse parallels. 4. French parallels. 5. Irish to English. 6. minor incidents of the English poem. 7. the relations of the English tales to one another. 8. possible relations. 9. German parallels. conclusion.) — bespr. von W. W. Greg, MLQ. 5,76—79; DLz. 3040; Cbl. 1339 f.

61. J. Koch, Die neapolitanische hs. von Chaucer's 'Clerkes tale'. Schipper-festschrift s. 257—285.

beschreibung der hs., feststellung ihrer genealogie. eine stanze enthält den ursprünglichen schluß des gedichts; die vorausgehenden verse 1170—1212 hat Chaucer erst später beigefügt, um die geschichte besser mit dem prolog des kaufmanns zu verbinden. aber auch in dieser verfassung ist die geschichte schon in den rahmen der Cant. tales fest eingefügt.

62. The pardoner's prologue and tale by G. Chaucer, a critical edition by John Koch. (Engl. textbibl. hrsg. von Hoops, 7.) Berlin, Felber. LXXII,164 s. (1. the former editions, 2. the present ed., 3. place of the P. t. in the frame of the C. t., 4. sources, 5. the pardoner, 6. genealogy of the 63 mss. — text, notes, index.) — erw. DLz. 2023.

63. Th. Vetter, Zu Chaucer's Friar's tale. Angl. beibl. 13,180 f. — eine parallele aus Usteri (1763—1827).

63a. W. H. Schofield, Chaucer's Franklin's tale. 1901. — s. Jsb. 1901,15,209. — bespr. von L. Fr., Cbl. 596.

64. K. Oelzner-Petersen, On the sources of the Nonne Prestes tale. 1898.

bespr. von L. Foulet, Romania 296—303; vgl. 641. Miss P. zeigt, daß Chaucers geschichte des chanticlere mit dem frz. Renard und dem Reinhart Fuchs in einer weise verwandt ist, die ein verlornes, noch mehr dem Renard als dem Reinhart Fuchs nahe stehendes original für Chaucer wahrscheinlich macht. sie glaubt nicht an zwei vorlagen für Chaucer, weil sich in seiner geschichte keine inkongruenzen finden. Foulet aber sieht wenigstens une réelle obscurité in der stelle, wo Renard zu dem auf den baum geflohenen hahn spricht und dabei vergißt, daß ihn selbst die bauern und hunde verfolgen. möglicherweise sei ursprünglich der abschluß eines allgemeinen tierfriedens inzwischen gefallen, wie er im Ysengrimus vorkommt.

64a. K. Oelzner-Petersen, The sources of the Parson's tale. 1901. — vgl. Jsb. 1901,15,210. — bespr. von L. Fr., Cbl. 986, und von H. Spies, Arch. 108,430—435.

65. J. B. Bilderbeck, Chaucer's 'Fortune'. Athen. I,82 f.

Chaucer's bitte an die 'princes' (im envoy zu 'Fortune') erklärt sich aus der einsetzung einer spendenkommission, bestehend aus den drei onkeln Richards II., 1390. das gedicht wird danach in die zeit kurz nach 1391 gesetzt, als Ch. ein amt als königl. bauaufseher eben verloren hatte.

66. O. Ballmann, Chaucers einfluß auf das englische drama im zeitalter der königin Elisabeth und der beiden ersten Stuartkönige. Anglia 25,1—85. — vgl. abt. 15,40.

67. W. L. Croß, Chaucer as a character in fiction. Anglia 25,251—253.

68. A. Andrae, Zu Longfellow's und Chaucer's tales. Angl. beibl. 13,47—54 und 298—309.

**Gower.** 69. The complete works of J. Gower, ed. by G. C. Macaulay. II,III. Oxford, Clarendon press. und zugleich für die EETS. — vgl. Jsb. 1901,15,215. — bespr. von W. W. Skeat, Literature, 17. august, s. 161, der topseilcole (V,3119, VIII,1890) aus dem spanischen cola = backwards, behind erklärt.

70. The complete works of J. Gower ed. by G. O. Macaulay. vol. IV: the Latin works, completing the Clarendon press edition of Gower, printed uniformly with prof. Skeat's editions of Chaucer and Piers the plowman. Oxford, Clarendon press. LXXVIII, 430 s.

71. H. Spies, Gegenwärtiger stand der Gower-forschung. ESt. 28,161—208. — vgl. auch Jsb. 1899,15,129. — bespr. von C. S. Northup, JGerm.phil. 4,118 f. (nachträge).

4. Chaucers schule.

**Lydgate.** 72. Lydgate's Minor poems. The two nightingale poems (a. d. 1446) edited from the mss. with introduction, notes and glossary, by O. Glauning. (EETS. LXXX.) London. K. Paul etc. 1900. XLVI,84 s. 5 sh.

73. E. Koeppel, Lydgates 'Vowes of pecok. Arch. 108, 29—31.

**Plowman's tale.** 74. H. Bradley, The plowman's tale. Athen. II,62.

die verse, in denen sich der autor als verfasser von 'Piers the plowman's creed' zu bekennen scheint, sind interpoliert. das gedicht mag aus dem 14. jh. stammen, zu anfang des 16. jh. aber stark umgearbeitet sein.

**Isle of ladies.** 75. Miss Sherzer, The ile of ladies, hrsg. nach einer hs. des Marquis von Bath zu Longleat, dem ms. addit. 10303 des Brit. Mus. und Speght's druck von 1598. diss. Berlin. — dass. mit kritischem text. Berlin, Mayer und Müller. 117 s. — der bisherige name der dichtung, 'Chaucer's dream', ist hier durch einen passenderen nach Bradleys vorschlag ersetzt. für den text sind zwei bisher unbekannte hss. herangezogen.

**Dunbar.** 76. F. Mebus, Studien zu W. Dunbar. diss. Breslau, Preuß. 103 s. 2,40 m.

**Lindsay.** 77. E. Köppel, Sir David Lindrays anspielungen auf me. dichtungen. Arch. 108,60—63.

5. Andere jüngere versdenkmäler.

**Lovelich.** 78. H. Bradley, 'Henry Lonelich the skinner'. Athen. II,587.

B. liest Louelich und vermutet in skinner einen schreibfehler für scrivener.

78a. W. W. Skeat, The translator of 'The Graal'. Athen. II,684,758.

S. ist mit Louelich einverstanden, aber nicht mit der änderung 'scrivener'. der Harry Barton, auf dessen veranlassung er dichtete, war Sheriff von London 1405—1406, Lord Mayor 1416—1417 und 1428—1429 (nach Fabyan); er wird in einer urkunde auch 'alderman and skinner of London' genannt.

**Battle of Jerusalem.** 79. F. Bergau, Untersuchungen über quelle und verfasser des me. reimgedichtes The vengeaunce of goddes deth (The bataile of Jerusalem). 1901. — vgl. Jsb. 1901,15,235. — bespr. W. Suchier, Arch. 108,199—206.

**Wallace.** 80. E. Aschauer, Zur Wallace-frage. Schipper-festschrift s. 132—145.

Ramsay's hs. bietet viele ältere lesarten als der druck von 1570, aber auch viele schlechtere und ist oft durch den druck zu korrigieren.

**Triamour.** 81. H. Bauszus, Die me. romanze Sir Triamour mit einer einleitung kritisch hrsg. I. diss. Königsberg. 58 s.

**Robin Hood.** 84. W. P. Ker, Robin Hoode his death. Athen. I,724. — in dieser ballade der Percy-hs. (Child nr. 120 ist *(give me) mood (with thy hand)* zu ändern in *moud, mould = housel.*

**Myrc.** 85. John Myrc, Instructions for parish priests, edited from Cotton ms. Claudius A II by E. Peacock. revised (EETS. 31). London, K. Paul etc. 1868. XIV,105 s. 4 sh.

neudruck von Furnivall mit einigen besserungen und zutaten.

**Hugo von Campedene.** 86. K. D. Bülbring, Sidrac in England. Wendelin Förster-festschrift s. 443—478.

B. beschreibt die vorhandenen hss. und drucke von Hugos gereimter übersetzung des Sidrac und gibt einen überblick über die ganze Sidrac-literatur in England.

**Speculum hum. salv.** 87. O. Brix, Über die me. übersetzung des Speculum humanae salvationis 1900. — vgl. Jsb. 1901,15,238. — bespr. von G. Binz, Angl. beibl. 13,289—292.

**Lyrik.** 89. J. T. T. Brown, Kate's poems: a lay of the commandments. Scott. antiq. XVI,196—198, XVII, 36 und 90.

abdruck der gedichte 'Herkyns, serys, that standes abowte, J wylle you telle with gode entente', der 'Morning hymn' und 'Eucharistie hymn' aus ms. Ashmole 61 fol. 16b, 22 und 26.

90. J. Gollancz, The poems in the Gray ms. Athen. I,403 f.

'God's own complaint' von Glassinbery (ed. Laing) ist in zwei anderen hss. des 15. jh. besser erhalten und danach gedruckt (Furnivall, Polit., relig. and love poems, nr. 15). nur in der Gray-hs. ist das gedicht ins schottische übertragen. der dichter war nicht ein schotte, er zeigt concrete übereinstimmungen mit 'Pearl', vielleicht war er identisch mit dem historiker John of Glastonbury.

91. Die lieder der hs. Sloane 2593, hrsg. von B. Fehr. Arch. 109,33—72.

92. J. V. Crowne, M. E. poems on the joys and on the compassion of the blessed virgin Mary. (The Catholic University bulletin. Washington. july 1902. s. 304—316.

aufzählend, ohne tieferes eingehen.

93. C. S. Northup, 'This world is but a vanity'. Athen. II,288.

obiger refrain des gedichts von Glassinbery kommt auch in anderen me. erbauungsgedichten vor.

**Rätselfragen.** 94. M. Förster, Two notes on M. E. dialogue literature. b) M. E. echoes. Furnivall miscellany 1901, s. 101—106.

als nachklänge eines ae. elucidariums veröffentlicht F. zwei lehrdialoge in versen aus ms. Ashmole 59 (früh XV. jh.) und Rawlinson F. 35.

## 6. Spiele.

35. F. Holthausen, The pride of life. Arch. 108, 32—59.

96. F. Holthausen, Das spiel der weber von Coventry. I. text. Angl. 25,209—250. — erw. DLz. 2272.

97. A. H. Thorndike, The relation of 'As you like it' to Robin Hood plays. JGerm.phil. 4,59—69.

## 7. Jüngere prosa.

**Urkunden.** 98. A. Ackermann, Die sprache der ältesten schottischen urkunden. diss. Göttingen 1897. — vgl. Jsb. 1899, 14,1222. — bespr. von W. Heuser, Angl. beibl. 13,202—204.

99. Jda Baumann, Die sprache der urkunden von Yorkshire im 15. jahrhundert (Anglist forsch. hrsg. von Hoops. 11). Heidelberg, Winter. 108 s.

die benutzten rechtsdenkmäler erstrecken sich von 1397—1500. seit mitte des 15. jhs. sieht man die neue Londoner schriftsprache über den heimischen dialekt siegen.

**Benediktinerregel.** 100. Three M. E. versions of the rule of St. Benet and tou contemporary rituals for the ordination of nuns, edited with introduction, notes, and glossaries, by E. A. Kock. (EETS. 120.) London, K. Paul ete. LI,221 s. 15 sh.

**Maundeville.** 101. R. H. Fife, Der wortschatz des englischen Maundeville nach der version der Cotton-hs. Titus C. XVI. Leipziger diss. 292 s.

nach einer anregung ten Brinks wird ein verzeichnis aller in der hs. vorkommenden wörter und wortbedeutungen gegeben.

**G. de la Tour Landry.** 102. Caxton's translation from the Chevalier Geoffrey de la Tour Landry of the booke

whiche the knyght of the toure made to the enseygnement and teching of his daughters, abridged and edited with a glossary by G. Burford Rawlings. 6 full-page illustrations. fcap. 4to parchment. 7 sh. 6 d.

103. Sidrac, Prosaübersetzung. s. oben bei Bülbring, Sidrac nr. 86.

**W. Hilton.** 104. The scale (or ladder) of perfection, written by Walter Hilton, with an essey on the spiritual life of mediaeval England by the Rev. J. B. Dalgairas. a new edition. London, Art and Book Company. 1901.

der text ist modernisiert. die einleitung handelt besonders über das aufkommen der mystik in der englischen kirche des 15. jahrhunderts.

**Rituelles.** 106. The ceremonies and processions of the cathedral church of Salisbury, ed. by the Rev. Christopher Wordsworth. Cambridge, Univ. press. 1901. — tadelnd bespr. Engl. hist. rev. 17,821 f.

**Malory.** 107. Humour in Malory. Acad. II,6579. — groteske szenen, wie das ringen eines riesen mit könig Arthur werden als humoristisch bezeichnet.

**John of Ireland.** 108. J. H. Stevenson, The earliest Scottish original literary prose (?) — John of Ireland's manuscript. Scottish antiquary XV,1—14.

Johannes de Islandia, Dr. theol. von Paris und rektor von Yarrow, schrieb seine noch ungedruckten erbauungsschriften 1490 pro utilitate seines königs Jakob IV. an den schluß setzte er ane orisoune that Galfryde Chauceir maid and prayit; es ist aber Hoccleve's 'Moder of god'. die hs. scheint das original zu sein.

**Dame Juliana Berners.** 109. The Boke of St. Albans, containing treatises on hawking, hunting, and cote armour, printed at St. Albans by the schoolmaster printer ed. 1486, now reproduced in facsimile, with introduction by W. Blades. 4⁰. 1901. £ 1,5.

110. A. C. Lee, Merry tales. N. A. a. q. IX,9,324—325. quellenstudien, starker italienischer einfluß wird erwiesen.

A. Brandl.

## D. Neuenglische denkmäler.

bis 1650 mit ausschluß Shakespeares.

Allgemeines s. abt. 15a.

### 1. Ältestes drama.

**Everyman.** 1. H. Logeman, Elckerlye - Everyman. De vraag naar de prioriteid opnieuw onderzocht. (Université de Gand, recueil de travaux 28, facs.) Gand, Vuylsteke. 175 s.

2. Everyman, A morality play with an introd. and notes. London, Bullen. 48 s. 1 sh.

vgl. über die aufführung in London Literature 1902,3; 26,49.

3. Chayton-Calthrop, Everyman, a morality play performed by the Elizabethan Stage Society. The artist n. s. I s. 185—187.

**Bale.** 4. O. Moser, Untersuchungen über die sprache John Bales. diss. Berlin, Mayer & Müller 31 s.

**Ingelend.** vgl. 15,D,5.

**Interludes.** 5. F. Holthausen, Studien zum älteren englischen drama. ESt. 31,1,77—103. cf. 352 u.176.

abdruck und vergleichung der lateinischen quellen des zwischenspiels 'Thersites' und Thom. Ingelends 'Disobedient child'. (beide von Ravisius Textor 1480—1524.)

**Thersites.** vgl. 15,D,5.

**Udall.** 6. Ralph Roister Doister, The first regular English comedy by Nicholas Udall. ed. by W. H. Williams and P. A. Robin. — vgl. Jsb. 1901,15,410. — rec. W. Bang, Litbl. 167—171: zu den quellen Udalls gehört auch der 'Misogonus', geschrieben zwischen 1537 u. 1553 noch unter einem könig; der vf. dieses stückes ist mit rücksicht auf den prolog Thomas Richards, dem infolge einiger stilistischer übereinstimmungen (?) auch 'Nice Wanton' zuzuschreiben ist. 'Misogonus' ist dann von beiden stücken zuerst verfaßt und zwar ergibt sich für ihn als abfassungszeit weihnachten 1552 (?). Roister Doister ist wegen des namens 'Mery greeke' (cf. Mis. s. 447 l. 121) von Misogonus abhängig. was die eigennamen der Misogonus-hs. betrifft, so war wohl Thom. Richards, Trinity Coll. Cambridge der sohn des vfs. des Misogonus; Bar-iona = Johnson und Th. Ward kommen nur als zeitweilige besitzer der hs. in betracht. — die übereinstimmungen des R. D. mit der 'respublica' 1553 lassen in Udall auch den vf. dieses stücks vermuten.

**Wager.** 7. The life and repentance of Marie Magdalene by Lewis Wager. A morality play reprinted from the

orig. edit. of 1566—1567, ed. with introduction, notes and glossarial index by F. J. Carpenter. (The decennial publications 2. ser. vol. 1.) Chicago, Univers. press. XXXV,91 s. 1 $.

der vf. ist wahrscheinlich mit dem 1560 zum rektor von St. James, Garlickhithe ernannten Lewis Wager identisch. die abfassung fällt wegen einer anspielung im prolog noch in die regierung Eduards VI (?). seinem inhalte nach nimmt das stück eine mittelstellung zwischen den mysterien und den eigentlichen moralitäten ein, weil sowohl geschichtliche wie allegorische personen in ihm auftreten. quelle ist hauptsächlich die bibel, wahrscheinlich in Cranmers übersetzung von 1539. der mittelalterlichen Magdalenenlegende sind nur wenige einzelheiten entnommen. der versbau ist ziemlich unregelmäßig. den schluß der einleitung bildet ein überblick über spätere behandlungen des stoffes bis 1646.

### 2. Shakespeares vorgänger im drama.

**Bestrafte brudermord** (Urhamlet). vgl. oben 15,A7.

8. M. B. Evans, Der 'bestrafte brudermord', sein verhältnis zu Sh.s Hamlet. diss. Bonn. 49 s.

der vf. sucht nachzuweisen, daß die im jahre 1626 von den englischen komödianten in Dresden gespielte 'tragödie von Hamlet, einen printzen in Dennemark' (1781 gedruckt unter dem titel 'der bestrafte brudermord') den quellen (Saxo Grammaticus, Belleforest, Krantz, Hans Sachs) näher steht als Sh.s drama, und zwar seien diese übereinstimmungen aus einer mündlichen tradition der sage in England zu erklären (?). auf grund stilistischer und inhaltlicher übereinstimmungen mit Thom. Kyds werken erklärt er diesen für den vf. eines 'urhamlets', auf den das deutsche stück zurückgehe. Kyd selbst sei wiederum von der englischen Seneca-übersetzung von 1581 abhängig. die entstehungszeit dieses ur-hamlets falle zwischen 1581 und 1589, auf jeden fall vor die der 'Spanish tragedy' und von 'Soliman and Perseda'.

**Locrine.** vgl. 15,D,9 und 64.

**Selimus.** vgl. 15,D,10 und 64.

**Greene.** 9. H. Gilbert, Rob. Greenes Selimus. — vgl. Jsb. 1901,15,374. — rec. H. Anders, Arch. 108,206—207. — DLz. 1901,2786.

10. Plays and poems of Rob. Greene. ed. by J. C. Collins. London, Frowde.

**Hughes** (Thomas). 11. The misfortunes of Arthur by Thom. Hughes and others. ed. by H. C. Grumbine 1900. — vgl. Jsb. 1901,15,379. — rec. R. Wülker, ESt. 30,295—296. —

M. Gothein, DLz. 1901,2267. — H. Logeman, Museum 9,5. — Cbl. 1901,2133.

**Kyd.** 12. Die niederländischen und deutschen bearbeitungen von Thomas Kyds 'Spanish tragedy'. hrsg. von R. Schönwerth. Berlin, Felber. 1903. CXXVII,227 s. 8 m. (Literarhist. forsch. hrsg. von Schick und von Waldberg 26.)

13. Th. Kyds 'Spanish tragedy'. hrsg. v. J. Schick. — vgl. Jsb. 1901,15,388. — rec. H. Logeman, Mus. 9,315—319. — W. Keller, Shak. jb. 38,282—283. — sehr gelobt W. Bang, Litbl. 1902,119—120. — Cbl. 1305 f.

14. The works of Th. Kyd. ed. by F. S. Boas. — vgl. Jsb. 1901,15,387. — rec. Athen. 1901,803—804. W. Bang, Litbl. 116—119, der eine andere reihenfolge der werke Kyds vorzieht: 1. Householder's philosophy 1588. 2. Cornelia 1588. 3. Ur-Hamlet 1589. 4. Spanish tragedy 1589. 5. Soliman u. Perseda 1590. 6. John Brewen 1592. — Thorndike, MLN. 17,5,283—294. — W. Keller, Shak. jb. 38,280—282. — Notes and Queries 1901 nr. 205, p. 455. — Cbl. 840—841. — Literature 1901,II,634.

**Marlowe.** vgl. 15,D,55 und 64.

15. E. Hübener, Der einfluß von Marlowes Tamburlaine auf die zeitgenössischen und folgenden dramatiker. diss. Halle, A. Schmidt in Frankfurt a. O. 1901. 74 s.

16. C. Tzschaschel, Marlowes 'Edward II.' und seine quellen. Halle, John. 46 s.

17. J. T. Foard, The joint authorship of Christopher Marlowe and Will. Shakespeare. Gentleman's mag. London. vol. 288. febr. 1900. p. 134. — rec. Rev. of rev. 21,158.

18. Mommsen, Marlowe und Shakespeare (?). — vgl. Shak. jb. 38,441.

19. J. R. Dasent, Acts of the Privy Council of England. new ser. vol. 22—23. A. D. 1591—1592. vol. 24. A. D. 1592—1593. vol. 25. A. D. 1595—1596. 10 sh. London, Eyre and Spottiswoode. — 18. mai 1593 ein verhaftsbefehl gegen Marlowe ohne weitere angaben.

### 3. Shakespeares zeitgenossen und nachfolger.

**Faire maide of Bristowe.** 20. A. H. Quinn, The faire maide of Bristow; a comedy now first reprinted from the quarto of 1605. ed. with an introd. and notes. Publ. of the univ. of Pennsylvania. Boston, Ginn & Co.

**Jack Straw.** 21. H. Schütt, The life and death of Jack Straw. — vgl. Jsb. 1901,15,329. — rec. H. Logeman, Mus. 9,10. — W. Keller, Shak. jb. 38,283—285. — E. Björkman, ESt.

31,118—121. Ch. Bastide, Rev. crit. Paris 1901,395. Cbl. 1115 f.

**Meleager.** 22. B. Dobell, Athen. 1901,3855.

gibt den anfang der inhaltsangabe eines bis jetzt unbekannten stückes 'Children of Paules Play: Publij Ovidij Nasonis Meleager' aus einer handschrift mit dem titel 'a register of all the noble men of England sithence the conquest created'.

**Pseudo - Shakespearesche dramen.** 23. Storoschenko, Abhandlungen zu Shakespeare (Opyty •izutschenija Schekspira). Moskwa. 410 s.

enthält u. a. eine abhandlung über 'Pseudo-Shakespearesche dramen, 'A Yorkshire tragedy' und die 'Bacontheorie'.

**Richard II.** 24. F. J. Carpenter, Notes on the anonymous Richard II. JGerm.phil. vol. III,2,138—142.

eine besprechung der ausgabe von W. Keller in Shak. jb. wünscht eine genaue untersuchung über den vf. und fügt einige textkritische bemerkungen hinzu.

**Robin Hood plays.** 25. A. H. Thorndike, 'As you like it' and Robin Hood plays. JGerm.phil. 4,59—69.

in der zeit von 1580—1600 wurden sieben Robin Hood spiele aufgeführt. zwei davon 'The downfall of Robert Earl of Huntingdon' 1598 und 'The death of Robert Earl of Huntingdon' 1601 beide von Munday und Chettle werden genauer analysiert und auf ihr verhältnis zu den waldszenen in Sh.s stück untersucht.

**Selimus.** vgl. 15,D,9.

**Yorkshire tragedy.** vgl. 15,D,23.

**Valiant Welshman.** 26. V. Kreb, ,The valiant Welshman'. by R. A. Gent. nach dem drucke von 1615 hrsg. Erlangen u. Leipzig, Deichert. (Münch. beitr. z. roman. u. engl. phil. 23.) LXXVIII,88 s. 4 m.

rec. R. Ackermann, Angl. beibl. 13,294—295. W. Bang. Litbl. 23,365—270. histor. quelle des stückes ist Holinshed; einzelnes ist aus Hamlet, Lucrece, Kyds 'Spanish tragedy', Ben Jonsons 'Alchemist' und Spensers 'Faerie Queene' entlehnt; abfassungszeit fraglich, wahrscheinlich nach 1610; vf. ungewiß, nicht Robert Arnim.

**Beaumont & Fletcher.** 27. A. H. Thorndike, The influence of Beaumont and Fletcher on Shakespeare. — vgl. Jsb. 1901,15,357. — rec. R. Boyle, ESt. 31,414—422. — A. Brandl, Archiv 106,473. — M. W. Sampson, JGerm.phil. 4,239—247.

**Chapman.** 28. A. Kern, George Chapmans tragödie 'Caesar and Pompey' und ihre quellen. diss. Halle, H. John. 1901. 44 s.

**Chettle.** vgl. oben 15,D,25 und 42.

29. H. Chettle and J. Day, The blind beggar of Bednall Green, nach der Q. 1659 in neudruck hrsg. von W. Bang (Material. z. kunde des älteren engl. dramas bd. I). Louvain, Uystpruyst. X,80 s. — rec. A. Brandl, DLz. 23,3160—3162.

**Davenant.** 30. K. Campbell, The source of Davenants 'Albovine'. JGerm.phil. 4,20—25.

als quelle ist nicht eine der späteren bearbeitungen des stoffes (Lydgate, Bochas IX,12; Caxtons 'golden legend' 1493 fol. 398; Bandellos novella III,19 (so Ward); Paynes translation's V,238; Turbervilles 'tragical tales' V,142; Belleforests hist. trag. Rouen 1604. IV,635; Rucellais Rosmunda; Middletons Witch (so Reed): Macchiavellis 'history of Florence', London 1680,1,5 (so Meyer, Machiavelli und des Eliz. drama) zu betrachten, sondern die darstellung des Paulus Diaconus in seinen 'De gestis Longobardorum' selbst; denn nur dort findet sich der name 'Rhodalinda', den D. von Alboins mutter auf die königin selbst übertragen hat. außerdem beweist auch das vorkommen der namen Gondibert und Grimoald in D.s werken dessen bekanntschaft mit dem geschichtswerk des Paulus.

**Day.** vgl. 15,D,29.

**Dekker.** 31. Th. Dekker, 'The pleasant comedie of old Fortunatus'. hrsg. v. H. Scherer. — vgl. Jsb. 1901,15,366. — rec. L. Fränkel, Cbl. 22. — R. Fischer, Shak. jb. 38,294—295. — Ph. Aronstein, ESt. 31,123—124. — A. E. H. Swaen, ESt. 30,347. — H. Spies, N. phil. rdsch. 185—188.

**Heywood** (Thomas). vgl. 15,A40.

32. M. N. Rozanow, Ein vorläufer Shakespeares (Thomas Heywood). abhandlungen zum 30jährigen professorenjubiläum von N. J. Storoschenko. Moskwa. XXIX,740.

33. B. A. P. van Dam u. C. Stoffel, The 5th act of Thomas Heywoods Queen Elizabeth. second part. Shak. jb. 38,153—195.

die letzten szenen der 'history' The second part of 'if you know not me, you know nobodie', die in zwei voneinander abweichenden ausgaben aus den jahren 1606, (1609) und 1633 vorliegen, gehen beide auf ein original zurück, das das sondergut beider enthalten haben muß. auf p. 163—177 folgt ein abdruck dieses 'ursprünglichen' textes.

**Jonson (Ben).** vgl. 15,D,71 und 124.

34. B. Jonson, The case is altered, a comedy, presented by students in the university of Chicago at the Auditorium theatre,

17. may 1902. Revised after the original edition of 1609. Chicago, University press. 89 s.

35. H. Stanger, Der einfluß Ben Jonsons auf Ludwig Tieck. — vgl. Jsb. 1901,15,381. — II. Der Anti-Faust. Stud. z. vgl. litgesch. II,1.

36. R. A. Small, The stage-quarrel between Ben Jonson and the so-called poetasters. — vgl. Jsb. 1901,15,315. — rec. A. Barbeau, Polybiblion Paris 1900,45. — J. Lecoq, Rev. crit. 33, nr. 80 p. 476. — H. Logeman, Mus. 7,1.

37. E. Hollstein, Verhältnis von Ben Jonsons 'The devil is an ass' und John Wilsons 'Belphegor, or the marriage and the devil' zu Macchiavellis novelle vom Belfagor. diss. Halle. 52 s.

38. J. Hofmiller, Die ersten 6 masken Ben Jonsons in ihrem verhältnis zur antiken literatur. progr. Freising, A. Fellerers witwe. 1901. 94 s.

39. F. Samter, Studien zu Ben Jonson mit berücksichtigung von Shadwells dramen. diss. Bern. 1901. 62 s.

40. C. Grabau, Ben Jonsons 'Every man in his humour'. nach der ersten quartausgabe zum ersten male neugedruckt. Shak. jb. 38,1—98.

1. beschreibung der originalausgabe. — 2. text. — 3. inhaltsangabe. — 4. entstehungszeit (die quartoversion 1598 aufgeführt, 1601 veröffentlicht, dann umgearbeitet 1606?, 1616 in der folio-edition neu hrsg.). — 5. vergleichung der quarto- und der folioausgabe, wobei der folio der vorrang zuerkannt wird.

41. H. Anders, Ben Jonson und Reginald Scot. Shak. jb. 38,240—241.

B. Jonson hat in seinem 'masque of Queens' Reginald Scots 'Discovery of Witchcraft' benutzt, aber in seiner scheu vor dem abergläubischen Jakob I. nicht gewagt, ihn als quelle zu nennen.

42. W. A. Sutton, Jonson, Chettle, Shakespeare. New Ireland rev. Dublin. june 1900.

43. Reinsch, Ben Jonsons poetik. — vgl. Jsb. 1900,15, 342. — rec. F. Barbeau, Polybiblion Paris 1900,242.

**Marston.** 44. R. Boyle, Troilus and Cressida. ESt. 30, 21—59.

von Marston (?) stammen in diesem stück: Akt I, sz. 1,108—119; I,3,213—310; II,1,134—141; II,2; IV,1; IV,4,111—150; IV,5; V,1; V,3,1—96, V,4 bis schluß; außerdem der prolog und epilog. die gründe für diese trennung ergeben sich teils aus dem inhalt (Shakespeares quelle Chaucer und Chapmans Homerübersetzung, Marstons [?] quelle Caxtons 'recuyell', da sich nur dort ein sechsmonatlicher waffenstillstand erwähnt findet; daher die liebesgeschichte und die scenen mit Ulysses und Thersites von

Shakespeare, die episoden mit Hektor von Marston), teils aus metrischen und stilistischen verschiedenheiten (?). — vgl. W. Dibelius, Shak. jb. 38,209—310.

**Massinger.** vgl. 15,D,48.

45. K. Raebel, Massingers drama 'The maid of honour' in seinem verhältnis zu Painters 'palace of pleasure'. tome II, novelle 32 unter berücksichtigung der übrigen quellen. diss. Halle. 65 s.

46. H. A. Shands, Massingers 'The Great Duke of Florence' und seine quellen. diss. Halle, Kämmerer. 81 s.

**May.** 47. H. Strube, S. Centlivres lustspiel 'The stolen heiress' und sein verhältnis zu 'The heir' von Thomas May. nebst anhang: May und Shakespeare. diss. Halle, Kämmerer. 1900. 51 s.

**Middleton.**

48. E. C. Morris, On the date and composition of 'The Old Law'. Publ. MLA. 17,1—70. (vf. Massinger, Middleton Rowley.)

**Rowley.** vgl. 15,D,48.

**Webster.** 49. M. Landau, Vittoria Accorambona in der dichtung im verhältnis zu ihrer wahren geschichte. Euph. 9, 310—316 behandelt u. a. auch Websters drama 'The white devil' aus dem jahre 1612, das kurz analysiert und ziemlich abfällig beurteilt wird.

50. C. M. Hamilton, The 'Duchess of Malfi' as a tragedy of blood. Sewanee rev. 9,4 (okt. 1901).

## 4. Ältere lyrik und epik.

**Tottels Miscellany.** vgl. abt. 14,192.

**Dunbar.** 51. F. Mebus, Studien zu Will. Dunbar. diss. Breslau, Preuß und Jünger. 103 s. mit 1 tafel. 2,40 m.

**Heywood (John).** 52. J. Haber, John Heywoods 'The spider and the flie. — vgl. Jsb. 1900,15,338. — rec. Cbl. 1901, 1938. — R. Ackermann, Anglia beibl. 13,39—41.

die einleitung (s. 1—30) enthält eine ausführliche analyse des gedichts, ein anhang (s. 31—34) behandelt die beiden porträts am anfange des buches. der hauptteil (s. 35—98) gibt die deutung der allegorie: 'im ersten teil (vor 1530 verfaßt) bedeutet das spinnweb die gesetze, die spinne den richter bezw. den kardinal Wolsey, die fliege die 'commons', die der willkür des richters preisgegeben sind; im zweiten teil (ca. 1550) bedeuten die fliegen dasselbe, die spinnen dagegen die großgrundbesitzer bezw. den herzog von Northumberland, dic magd mit dem besen die königin Maria, die ameise wahrscheinlich die geistlichkeit. der titel des

gedichts 'apologue' bezeichnet soviel wie 'allegorisch-satirisches tiergedicht'. quelle ist vor allem Th. Mores epigramm ,Venatus Araneae', daneben Barclay und Chaucer. am schluß sehr kurze bemerkungen über wert des gedichtes, metrik und sprache.

**Scott.** 53. Alexander Scotts poems 1568 from the unique Edinburgh ms. ed. A. K. Donald. (EETS. extra ser. 85.) London, Kegan Paul, Trench & Trübner. 10 sh.

**Skelton.** 54. J. Skelton, Selection from poetical works. with introd. by W. H. Williams. London, Isbister. 3 sh. 6 d.

5. Lyrik um 1600.

**Barnfield.** 55. Ch. Crawford, Rich. Barnfield. Notes and Queries 9 ser. VIII,217; 277. — Barnfield abhängig von Marlowe und Shakespeare.

**Breton.** vgl. 15,D,120.

56. O. Heidrich, Nicholas Breton. sein leben und seine gedichte. diss. Leipzig, Seele & Co. 1901. 99 s. 1,50 m.

**Byrd.** 57. O. Becker, Die englischen madrigalisten Byrd, Thomas Morley und John Dowland. diss. Bonn. 70 s. text + 32 s. noten.

**Daniel.** 58. A. Probst, Samuel Daniels 'Civil wars between the two houses of Lancaster and York' und Michael Draytons 'Baron Wars'. eine quellenstudie. Straßburg. 128 s.

**Dowland.** vgl. 15,D,57.

**Heneage.** 59. B. Dobell, poems by Sir Thomas Heneage and Sir Walter Raleigh. Athen. 1901, nr. 3855.

enthält fünf ungedruckte gedichte von Heneage, eins von Raleigh (Farewell, false love . . . cf. Will. Byrds 'psalms, sonnets and song' 1588 und Bullens 'Lyrics from the song-books of the Elizabethan age') und eins ohne angabe des vfs. (4 sights . . . cf. Bullen, 'more lyrics from. Eliz. song-books').

**Morley.** vgl. 15,D,57.

**Owen.** 60. E. Urban, Owenus und die deutschen epigrammatiker des XVII. jahrhunderts. — vgl. Jsb. 1901,15,393. — rec. F. Schultz, Arch. 108,178—179.

**Raleigh.** vgl. 15,D,59.

61. J. A. Taylor, Sir Walter Raleigh. (little biogr.) London, Methuen. 226 s. 3 sh. 6 d.

**Spenser.** 62. E. Spenser, The faerie queene. vol. 1—6. ed. K. M. Warren. — vgl. Jsb. 1901,15,402. — rec. J. Hoops, ESt. 30,296—298.

63. J. J. Jusserand, Spensers Visions of Petrarch.

64. Ch. Crawford, Spenser, Locrine and Selimus. Notes and Queries 9. ser. VII,61,101,142,203,261,324,384. — vgl. dazu W. Dibelius, Shak. jb. 38,297—298.

'Locrine' und Selimus abhängig von Spenser, Marlowe der vf. des 'Selimus' (?).

65. R. Haines, Shakespeare queries. Notes and Queries 1901,388.

behandelt auch die frage, ob Shakespeare, Jonson und andere bei Spenser's begräbnis epitaphe verfaßt und ihm ins grab nachgeworfen haben.

66. J. R. MacArthur, The influence of Huon of Burdeux upon the Fairie-Queene. JGerm.phil. 4,215—234.

ein einfluß des Huon auf die FQ. ist nur in einzelheiten zu erkennen, aber nicht in der anlage des ganzen oder den charakteren (vgl. dazu J. B. Fletcher, JGerm.phil. 2,203—212, der das gegenteil behauptete).

67. W. Heise, Die gleichnisse in Edmund Spensers Faerie Queene und ihre vorbilder. diss. Königsee (Thür.), Selmar von Ende. XII,181 s.

der erste teil (s. 1—90) gibt eine zusammenstellung von 389 ausgeführten bildern und vergleichen. die einteilung des stoffes, die auf sachlichen kriterien beruht, erscheint mitunter etwas willkürlich, z. b. die einteilung in säugetiere, vögel, reptilien und seetiere; unter der letzten überschrift finden wir zunächst den fisch im allgemeinen, dann als besondere arten — delphin, robbe und walfisch! begriffe wie 'orkus', 'furien' u. ä. könnte man ebenso gut im 7. abschnitt (mythologie und sage) suchen als in 6a (bilder, die vornehmlich die heidnische religion zum gegenstande haben). bei den einfachen vergleichen (like a dog u. ä.) wird der verglichene gegenstand meist nie erwähnt, obwohl er doch ebenso wichtig ist wie das bild. eine anordnung des stoffes nicht nach den bildern, sondern nach den verglichenen gegenständen wäre vorteilhafter gewesen, zumal für den zweck des vf., der doch durch seine arbeit die feststellung der abhängigkeit späterer dichter von Sp.s bildersprache erleichtern will. der zweite teil (s. 91—152) soll eine quellenuntersuchung bieten. aber von den ca. 150 gleichnissen, die der vf. hier behandelt, hat er nur bei ca. 30—35 eine literarische quelle im eigentlichen sinne des wortes feststellen können, für die übrigen bietet er uns lediglich parallelen aus schriftstellern, die Spenser bekannt waren und die ihm so eine anregung gegeben haben können, wobei aber die anklänge oft nur sehr gering sind. der schluß (s. 153—164) zieht aus dem gesammelten material die ergebnisse zunächst über

Sp.s stil im gleichnis, dann über seine abhängigkeit von fremden vorbildern.

**Sylvester.** 68. Ph. Weller, Joshuah Sylvesters englische übersetzungen der religiösen epen des Du Bartas. diss. Tübingen. Schnürlen. IV,111 s. 2,40 m.

### 6. Spätere lyrik.

**Crashaw.** 69. The English poems of Rich. Crashaw. (The Little library.) ed. with an introduction and notes, by Edw. Hutton. with a frontispiece. London, Methuen. XXI,218. 1 sh. 6 d.

**Herbert.** 70. G. Herbert, The temple and a priest to the temple. ed. by A. R. Waller. (Cloister library.) with portrait. London, Dent. s. IX,309.

**Herrick.** 71. E. R. Reed, Herricks indebtedness to Ben Jonson. MLN. 17,478—484.

H. verdankt Ben Jonson nicht nur einzelne metren und gedanken, sondern die ganze künstlerische theorie seiner lyrik.

72. R. Herrick, poems (world's classics). London, Richards. 430 s. 1 sh.

73. Love poems of Herrick. (Lover's libr.) London, Lane.

**Suckling.** 74. Love poems of Sir J. Suckling. (The lover's libr.) London, Lane. 120 s. 1 sh. 6 d.

**Vaughan.** 75. G. Hodgson, Henry Vaughan. MLQ. IV,2.

### 7. Ältere prosa.

**Bale.** 76. Anecdota Oxoniensia. index Britanniae scriptorum. John Bales index of British and other writers. ed. by R. Lane Poole, and Mary Bateson. Oxford, Clarendon press. 35 sh.

**Boorde.** 77. L. Zinke, Andrew Boorde und die quellen zu 'The fyrst booke of the introduction of knowledge'. diss. Leipzig. Pöschel & Trepte. 1901. 68 s.

**Tyndale.** 278. Tyndale, the father of the English bible. illustr. London, R. Culley. VI,64 s. 6 d.

### 8. Prosa um 1600.

**Bacon.** 79. J. Nichol, Fr. Bacon. his life and philosophy. 2 vols. (Philos. classics.) London, Blackwood. 222, 268 s. ea. 1 sh.

80. Fr. Bacon, essays: civil and moral. the advancement of learning, novum organum & c. with memoir of the author. London, Ward. 510 s. 2 sh.

81. Fr. Bacon, Lord Verulam, essays or counsels: civil and moral, with other writings. with portrait. (Thin paper ed.) London, Newnes. IX,758. 3 sh. 6 d.

82. Fr. Bacon, of gardens: an essay. with introd. by Helen Milman, and frontisp. cover design by Edm. H. New. London, J. Lane. 30 s. 2 sh. 6 d.

83. P. Woodward, The early life of Lord Bacon. newly studied. London, Gay & Bird. XII,110 s.

84. Fr. Bacon, essays (World's classics). London, Richards. 176 s. 1 sh.

85. G. Samtleben, Der protestantismus in der englischen literatur. (Baco von Verulam, Shakespeare.) in 'der religiösen entwickelung der menschheit im spiegel der weltliteratur'. hrsg. von L. Weber. Gütersloh, Bertelsmann. X, 355 s. 6 m.

**Bacon-Shakespeare-theorie.** vgl. 15,D,23.

86. A. F. Calvert, Bacon und Shakespeare. illustr. London, Dean. VIII,133.

87. H. Fielding, Bacon-Shakespeare. Acad. 1552,1560.

88. E. Bormann, Die kunst des pseudonyms. 12 lit. hist. bibliograph. essays. mit 83 authent. illustrat. Leipzig, Bormann. 1901.

rec. Börsenbl. f. d. dtsch. buchhandel 1901,8495—8498.

89. E. Bormann, 300 geistesblitze und anderes von und über Bacon-Shakespeare-Marlowe. Leipzig, Bormann. 12 m.

90. Bacon-Shakespeare, Das drama könig Heinrich VIII. (gedichtet fünf jahre nach dem tode des schauspielers William Shakspere.) nach dem originaldruck von 1623 neu übersetzt, erläutert und eingeleitet von E. Bormann. Leipzig, Bormann. 146 s. 6 m.

91. Bacon-Shakespeare, Das lustspiel 'Der kaufmann von Venedig'. nach der folio-ausgabe von 1623 neu übersetzt u. eingeleitet von E. Bormann. Leipzig, Bormann. 92 s. 5 m.

92. E. Bormann, Der Shakespeare-dichter. Wer war's und wie sah er aus? Leipzig, Bormann. 5 m.

93. W. Dibelius, Zur Bacon-theorie. Shak. jb. 38,329. über die 'geheimschrifttheorie' von Mrs. Gallup.

94. Baconiana ed. by a sub-committee of the Bacon-society vol. IX—X, nr. 33—40. London, R. Banks. 1901—1902. enthält beitr. von Mrs. Gallup, G. C. Bompas, C. M. Pott, W. F. C. Wigston, A. A. Leith, P. Woodward, H. Candler, P. Webster, W. A. Sutton, F. Fulcher über 'Ciphering' Bacon-Shakespeare, Spenser usw.

95. H. Bayley, The tragedy of Sir Francis Bacon. an

appeal for further investigation and research. illustrated. London, G. Richards. XVII,274 s.

inhalt: I. The mystery of the Rosicrucians. 1. The secret of Elizabethan papermarks. 2. Printer's hieroglyphics. Appendix A: 'Mason marks' in old churches. II. Deciphered arcana. 1. Historical. 2. new plays and poems. 3. Shakespeare's sonnets. 4. Bacon's masks and pseudonyms. 5. Mr. William Shakspere. 6. Biographical. Appendix B: Coincidences.

96. R. M. Bucke, Bacons cipher on his tomb. Canadian magazine. Toronto. XIV. 1900 jan. p. 272.

97. H. M. C., Bacon-Shakespeare. The Publisher's Circular. London. vol. 76. p. 66.

über die 'ciphertheorie' cf. vol. 75. p. 621,643.

98. E. W. Gallup, The tragedy of Anne Boleyn deciphered. London, R. Banks. 1901.

99. W. H. Mallock, A new light on the Bacon-Shakespeare Cypher. the 19. century and after. London. dec. 1901. — rec. Rev. of rev. dec. 1901, p. 628.

100. F. P. Gervais, Shakespeare not Bacon. — vgl. Jsb. 1901,15,347. — rec. Acad. 1901,1513. Liter. 1901,378.

vergleicht die handschriften beider, Shakespeares nach seiner unterschrift und einigen notizen (?) in seinem exemplar von Florios Montaigne.

101. E. Harding, A Baconian summary. with preface by Mrs. Henry Pott. London, R. Banks. 1901.

102. S. Lee, Shakespeare and Bacon. Times 20. dec. 1901.

203. O. W. Owen, A celebrated case. Bacon or Shakespeare. Request to reopen. Brief for plaintiff 1893.

104. O. W. Owen, 'The tragical historie of our late brother, Robert 'Earl of Essex' by the author of Hamlet, Richard III., Othello, As you like it, etc., and of the newly discovered tragedy of Mary Queen of Scots Deciphered from the works of Francis Bacon. Detroit, Mich. The Howard Publishing Co. 1894.

105. O. W. Owen, The tragedy of Anne Boleyn: a Cipher drama, found in the works of Sir Francis Bacon and deciphered by Mrs. E. W. Gallup. London 1901. — rec. the Publish. Circular. London 1902, p. 5.

106. O. W. Owen, Sir F. Bacon's Cipher story. vol. 1—5. New York 1894—1895.

107. C. M. Pott, Did Francis Bacon write Shakespeare? — vgl. Jsb. 1901,15,341. — vgl. Shak. jb. 22,306; 29—30,341; 36,395.

108. Leslie Stephen, Did Shakespeare write Bacon? National rev. London. nov. 1901.

109. W. A. Sutton, Shakespeare's plays and Bacon's philosophy. New Ireland rev. Dublin oct. 1901. — The prophetic soul of the wide world (über Shakespeare-Bacon). N. J. rev. nov. 1900. — Bacon's theory of poetry. N. J. rev. nov. 1901.

110. R. M. Theobald, Shakespeare studies in Baconian light. London, Sampson Low, Marston and Co. 1901. XII,499 s. 10 sh. 6 d.

aus dem inhalt: III. Fr. Bacon: 1. The scholar and man of the world. 2. The poet. 3. B.s concealments. 4. B.s literary output. 5. B.s assurance of immortality. 6. Personal characteristics. IV. J cannot Tell. V. Companionship in Calamity. VI. The philosophy of Wonder. VII. B.s philosophy of Hope. VIII. B.s 'Sartor resartus'. IX. Love and Business: B.s essay of love cp. with the treatment of love in Shakespeare. X. Philosophical maxims. XI. The Promus. XII. Echoes and correspondencies. XIII—XIV Scholarship of Shak. Appendix on Marlowe. — rec. Baconiana 37, p. 51.

111. P. Woodward, The strange case of Francis Tidir. London, R. Banks. 1901.

'About the marriage of Queen Elizabeth and the birth of Francis St. Alban; also an article on the name 'Tidir'.

112. G. Boetticher, Randglossen zur Bacon-Shakespearefrage. Wiener rundschau 1900,144.

113. P. Haedicke, Eine enthüllung des Shakespeare-Bacongeheimnisses. Norddtsch. allg. ztg. Berlin 1901, nr. 114—116. — vgl. G. Zieler, a. a. o. nr. 182. über E. W. Gallup, The bi-literal cypher of Sir F. Bacon. — vgl. Jsb. 1901,15,352. — Lit. Echo. Berlin 1900—1901. 1273.

114. A. Kniepf, Francis Bacons und Shakespeares astrologie. Wiener rundschau 1900—1901, nr. 16.

115. Ch. Allen, Notes on the Bacon-Shakesp. question. — vgl. Jsb. 1901,15,345. — rec. Outlook. New York 1900, 12 may s. 130.

116. E. Gallup, Biliteral cypher of Sir F. Bacon. — vgl. Jsb. 1901,15,352. — rec. DLz. 1901,1634. — Nat. rev. aug. 1901; vgl. o. — Publ. circ. London 1901,621,643; 1902,5; 66. — vgl. o. Baconiana 1900,153—160; 1901,1; 77—84 (von E. Gallup), 101—108 (von H. Candler), 109—117 (von C. M. Pott), 205 (H. Candler). vgl. dazu Baconiana 1901,207 (von Fleming Fulcher); 1902,21—25 (E. Gallup).

117. Bi-literal cypher of Fr. Bacon. Replies to criticisms by Ed. W. Gallup. London, Gay and Bird.

118. E. Reed, Fr. Bacon our Shakespeare. London, Gay and Bird. 8 sh. 6 d.

119. E. Reed, Bacon and Shakespeare. Parallelisms. London, Gay and Bird. 10 sh. 6 d.

**Bible.** 120. W. Rosenau, Hebraisms in the authorised version of the bible. Baltimore, The Friedenwald Co.

**Breton.** vgl. 15,D,56.

121. Th. Kushop, Nicholas Breton und seine prosaschriften. diss. Leipzig, Seele & co. 99 s.

**Cromwell** (Thomas). 122. R. B. Merriman, Life and lettres of Thomas Cromwell. In two volumes. vol. I: Life and letters to 1585. vol. II: Letters from 1586. Notes. Index. Oxford, Clar. press. 18 sh.

**Deloney.** 123. 'The Gentle Craft' by Thom. Deloney. ed. with notes and introduction by A. F. Lange (Palaestra 18). Berlin, Mayer & Müller. XLIV,228 s. 8 m.

I—XXI 'The making of Deloney as a novelist': herkunft, erziehung, erstes auftreten als dichter aktueller und historischer balladen; seine prosawerke: 'The Gentle Craft' erster teil 1597, zweiter teil 1598, 'Jack of Newbury' 1597 und 'Thomas of Reading'. beziehungen zu den alten ritterromanen, dem spanischen schelmenroman, der balladendichtung und dem volkstümlichen drama. — XXI—XLIV The Gentle Craft: geschichte des werkes; die beliebtheit des ersten teils; die ausgaben; anlage und plan; quellen der einzelnen erzählungen (chroniken, legenden und mündliche überlieferung). text, abdruck des ersten teils (s. 1—100) nach der ausgabe von 1648, des zweiten (s. 1—110) nach der von 1639.

**Faust.** 124. The English Faust-book. ed. by H. Logeman. — vgl. Jsb. 1901,15,325. — rec. A. Brandl, Shak. jb. 38,285 (einige nachträge zu den anm.).

**Jonson (Ben).** vgl. 15,D,34 und 71.

125. Ben Jonsons prose. Acad. 1552.

**Lodge.** 126. Th. Lodge, Rosalynde; or, Euphues' Golden Legacie. printed from the ed. of 1592. London, Brown & Co. 30 s.

127. Th. Lodge, Rosalynde. Euphues' Golden Legacie found after his death in his cell at Silexedra. (Caxton ser.) London, Newnes. 202 s. 2 sh. 6 d.

**Lyly.** 128. The works of John Lyly. ed. R. W. Bond. 3. bd. Oxford, Clar. press. (London, Frowde.) 42 sh.

129. L. Wendelstein, Zur vorgeschichte des Euphuismus. diss. Halle. 89 s.

**Scot (Reginald).** vgl. 15,D,41.

**Shelton.** 130. The history of the valorous and witty knight-errant Don Quixote of the Mancha. by Miguel de Cervantes. translated by Thom. Shelton. London, Macmillan. (library of Engl. classics.) 3 vols. 3 sh. 6 d.

**Sidney.** 131. The prose of poets, Sir Philip Sidney. Acad. 1546.

über Sidneys stil (klassizistisch, vorliebe für perioden und antithesen, lebendig).

232. E. J. Morley, The works of Sir Philip Sidney. (Univ. college. London. The Quain essay 1901.) 60 s. Hugh Rees. 1 sh.

133. Sir Ph. Sidney, The countess of Pembroke's Arcadia. London, Low. 512 s. 2 sh. 6 d.

134. Ph. Sidney, The Sidneys on Penshurst. London, Bonsfield. 277 s. 7 sh. 6 d.

## 9. Spätere prosa.

**Browne.** 135. Sir Th. Browne, Religio Medici and other essays. ed. with an introduction, by D. Lloyd Roberts. New ed. London, Sherrat & Hughes. 346 s. 3 sh. 6 d.

136. Sir Th. Browne, Religio Medici (Bibelots). London, Gay and Bird. 156 s. 2 sh. 6 d.

**Burton.** 137. H. F. Hall, Rob. Burton and Venus and Adonis. Literature 1901,77.

**Howell.** 138. Jürgens, Die epistolae ho-elianae. — vgl. Jsb. 1901,15,380. — rec. Cbl. 1902,2. — G. Herzfeld, Arch. 109,421. — L. R. M. Strachau, ESt. 31,422—424. — H. Spies, N. phil. rundsch. 1901,402 f.

**Montagu.** 139. Sir H. Montagu, Manchester al mondo. a contemplation of death and immortality. reprinted from the 4$^{th}$ impression 1638—1639. Oxford, Univ. press. 128 s.

**Roper.** 140. W. Roper, The mirrour of virtue in wordly greatness; or the life of Sir Thomas More, Knight. (King's libr. nr. 1.) London, De La More press. 76 s.

H. Dreengel.

# XVI. Volksdichtung.

A. Volkslied: 1. Deutsch: allgemeines, balladen und liebeslieder, standes- und festlieder, kinderlieder, historische, volkstümliche lieder. 2. Niederländisch. 3. Englisch. 4. Skandinavisch. — B. Volksschauspiel. — C. Spruch- und sprichwort. — D. Rätsel und volkswitz.

## A. Volkslied.

### 1. Deutsche volkslieder.

**Allgemeines.** 1. R. Petsch, Volksdichtung. in: Ergebnisse und fortschritte der germanistischen wissenschaft im letzten vierteljahrhundert (s. abt. 1,74), s. 477—495.

1a. J. W. Bruinier, Das deutsche volkslied. Leipzig, Teubner. 1899. — vgl. Jsb. 1901,16,3. — rec. F. Panzer, ZfdPh. 34,100 f.

2. R. Hildebrand, Materialien zur geschichte des deutschen volksliedes 1. Leipzig, Teubner. 1900. — vgl. Jsb. 1901,16,2. — rec. A. L. Jellinek, Lit. echo 4,859 f. — O. Lauffer, Anz. d. germ. nat.-mus. 1902,115 f.

3. R. Kralik, Die entstehung der volkspoesie. Deutsche arbeit 1(4).

4. H. Eschelbach, Rettet das volkslied! Berlin, Boll u. Pickardt. 1901. — vgl. Jsb. 1901,16,8. — rec. E. K. Blümml, DdVolkslied 4,54.

5. O. Staudigl, Der streit um das deutsche volkslied. Lyra 25(13).

6. J. Forgach, Das lied im volke und volksmusik. Wochenschr. f. kunst und musik (Wien) 1, nr. 9 f.

7. Ph. S. Allen, Studies in popular poetry. The decennial publications of the university of Chicago 7,135—155.

1. über den natureingang und die beseelung im älteren germanischen volksliede. — 2. zwei 1844 in New York von einer magd gesungene balladen: 'Lord Randal' und 'Lord Thomas and fair Annet', varianten zu Child nr. 12 und 73D.— 3. Heine und das schnaderhüpfel zeigen verwandtschaft in der stimmungsbrechung, dem ironischen schlusse.

8. A. Daur, Das alte deutsche volkslied besonders des 16. jh. nach seinen formelhaften elementen betrachtet. diss. Heidelberg. Berlin, Felber. 52 s.

9. J. Bolte, Zum deutschen volksliede 1—10. ZfVolksk. 12,101—105. 215—219. 343—348.

1. Susanna wilt du mit? (hsl. 1603). — 2. Das mädchen und die hasel (meisterlied von B. v. Watt 1609). — 3. Ein leed

van einer fischerinne (16. jh.). — 4. Das wirtshaus am Rhein (um 1815). — 5. Die melodie des schäfflertanzes (Tyrus 1874). — 6. Der heimkehrende soldat (französisch, deutsch, dänisch). — 7. Vom andern land (1543). — 8. Tanzlied aus Göttingen (1789). — 9. Drei liebe frauen (druck um 1590. verbreitung des schwankstoffes). — 10. Alte nachtwächterrufe (1544—1642).

A. Kopp, Die niederrheinische liederhandschrift. s. o. abt. 9.

10. H. Lohre, Von Percy zum Wunderhorn. Berlin, Mayer u. Müller. 1902. — vgl. Jsb. 1901,16,4. — rec. J. Minor, DLz. 23,2468—1472. — p., Cbl. 1902,16,11 f. — s. a. abt. 1,81.

11. Erw. Kircher, Volkslied und volkspoesie in der sturm- und drangzeit. diss. Freiburg i. B. ZfdWortf. 4,1—57.

12. Fünf volkslieder komponiert von Corona Schroeter, hrsg. v. M. Friedländer. H. Burkhardt, Das grabmal der Corona Schroeter in Ilmenau. Weimar, Putze u. Hölzer. 9 bl. 4⁰.

1. Amor im tanz. — 2. Das mädchen am ufer (englisch). — 3. brautlied (litauisch). — 4. 'Der süße schlaf'. — 5. Der wassermann (dänisch), sämtlich aus Herders Volksliedern entlehnt.

13. Franz Schultz, Joseph Görres (Berlin, Mayer u. Müller), s. 125—154: Volkslied, minne- und meistergesang.

14. L. A. v. Arnim u. Cl. Brentano, Des knaben wunderhorn. alte deutsche lieder gesammelt. in einer auswahl nach der original-ausgabe neu hrsg. von Paul Ernst. Berlin, G. H. Meyer. 1903. 599 s. 2,50 m. — dazu P. Ernst, Des knaben wunderhorn. Deutsche heimat 5,625—631. — s. a. abt. 1,82.

15. M. Friedländer, Brahms' Volkslieder. Jahrb. der musikbibl. Peters 9,67—88.

als hauptsächliche quelle der 49 mit klavierbegleitung 1894 herausgebenen 'Volkslieder' benutzte Brahms die vielfach aus Nicolais Almanach schöpfende und durch manche eigene dichtungen interpolierte sammlung von A. Kretzschmer und A. W. von Zuccalmaglio (1840). daher bietet uns der über Böhmes philiströse behandlung von Erks Liederhort ergrimmte künstler, dem die kritische forschung fern lag, neben altem echten volksgut (aus dem Locheimer liederbuch, G. Forster, Arnolds aufzeichnungen usw.) auch melodien von J. F. Reichardt, F. Nicolai, K. Groos, Zuccalmaglio und untergeschobene texte.

16. J. H. Mackay, Volkslieder (Freunde und gefährten. meisterdichtungen auf einzelnen blättern, 1. serie). Berlin, Schuster u. Löffler. 1901. 100 bl.

17. J. Sahr, Das deutsche volkslied. Leipzig, Göschen. 1901. — vgl. Jsb. 1901,16,17. — rec. W. Uhl, DLz. 23,25 f. — F. Kuntze, ZfGymn. 56,139—141.

18. Prahl, Das volkslied (über Jacobowski und Pommer). ZfdU. 15,655—666.

19. Das deutsche volkslied. zeitschrift für seine kenntnis und pflege, unter leitung von J. Pommer und H. Fraungruber, hrsg. von dem deutschen volksgesangvereine in Wien. 4. jahrg. in 10 heften. Wien, Hölder. 168 s.

A. Bender, Sammelt und pflegt das volkslied 33 f. Wie es mir mit meiner Oberschefflenzer volksliedersammlung ergangen ist 81—83. 97—99. — Bertholet, Die entstehung der volkstümlichen weihnachtsspiele 154—156. — E. K. Blümml, Zu dem liede Da Veichtl 37 f. — J. Deutl, Fensterspruch aus st. Veit 74. Der grobschmied 106. 132. — F. W. v. Ditfurth, Poesie alten deutschen, noch jetzt fortbestehenden volksglaubens, besonders in bezug auf brauch und sitte (forts.) 17—19. 49—51. 113—116. — V. Feldegg, Eine schwammbeschwörungsformel 72. — J. Felder, Ein schweizer jodler 75. — Fieg, Grabgesang 37. — Fischer, Weihnachtslied 157—159. — H. Fraungruber, Ein pfälzer volkslied 40. — K. Kaufmann, Das fensterstock-Hiasel 105. — L. Keller, Wann die nachtigall singt 87. Auf der Teichalm 119. — F. F. Kohl, Der kloabua und der gräßbua 74. — J. Kränzl, Nachtwächterruf 25. — K. Kronfuß, Neue funde aus Niederösterreich (jodler) 11 f. 75. Nachtwächterruf 73. Zwei niederösterreichische kindergeschichten 102—104. In der Obertraun 164 f. — M. v. Kurz, Die liebschaft ist aus 118. — W. Madjera, Die himmlischen freuden 24. — J. W. Nagl, Warnung der Donauschiffer 107. — Öhler, Wachauer schifferlied 38. Krippenlied 153. — J. Pommer, Rosegger und das volkslied 7—9. Auch ein Flanderer 20 f. Im frühjahr 55. Ein steirischer juchezer 74. Hoam 84. Die liebschaft ist aus 88. Mein liabe Agatha 88. Schneiders höllenfahrt 100—102. Bedenken 136. Juchezer der Blåsendirn-Sefferl 142 f. Das alter des liedchens: Wer an apfel schält und er ißt 'n nit 165 f. Ein fünfstimmiger ludler aus der Obertraun 166. — Prahl, Das volkslied an der westpreußischen wasserkante 71 f. 84—87. — F. J. Ramisch, Die pflege des volksliedes in schule und kindergarten 21—24. — L. Riemann, Zwei nachtwächterlieder 104. Der gassenhauer 116—118. 137—139. 160—162. — H. Rietsch, Entlaubet ist der walde (1535. vierstimmig) 6 f. Wilhelmus van Nassouwe 35. — J. Schmidt, Die brennsuppn 120. — J. Stibitz, Buhlerliedla 39. — A. Stock, Jodler aus Langenwang 120. — Str., A lüfterl, a kålts 21. Her über d' schneid 88. — H. Wagner, Das tote deandl 34. Die nonne 51 f. Ein jodler aus Tragöß 89. — R. Wolf, Bastlösereim aus Guntramsdorf 107. — A. Wolfram und A. Hartmann, Ein wort über das krippenspiel

aus Traismauer (zwei lieder) 65—67. — J. Zak, Das deutschmährische volkslied 62. — R. Zoder, Jodler 40. Das tote deandl 70. Die liebschaft ist aus 139.

20. Ed. Langer, Das volkslied in Österreich (aufruf des unterrichtsministers v. Hartel zur sammelarbeit). Deutsche volkskunde a. d. östl. Böhmen 2,226 f. — vgl. Mtsbl. d. v. f. ldesk. von Niederösterreich 1902,131 f. ZföVk. 8,195.

21. G. C. Laube, Volkstümliche überlieferungen aus Teplitz und umgebung. 2. aufl. Prag, Calve. 136 s. mit 4 taf. 1,60 m.

enthält auf s. 69 kinderlieder; 78 kinderspiele; 89 tänze und tanzweisen; 91 sprichwörter, redensarten, schimpfwörter; 98—100 rätsel und scherzfragen.

22. A. John, Oberlohma, geschichte und volkskunde eines egerländer dorfes. Prag, Calve. 1903. VIII,196 s. mit 6 taf. 3 m.

s. 166 volksdichtung: verzeichnis von 38 liedern; s. 175 rätsel (159 nr.).

23. A. John und J. Czerny, Egerländer volkslieder 2. Eger, Verein f. Egerländer volkskunde 1901. — vgl. Jsb. 1901, 16,26. — rec. O. Heilig, ZfhdMda. 3,314. — Hauffen, Euph. 9,248. — R. Petsch, Archiv 108,422. — J. Pommer, DdVolkslied 4,56 f. — B. Naaff, Lyra 25(21).

24. E. Langer, Sagen und volkslieder aus dem östlichen Böhmen. Deutsche volksk. a. d. östl. Böhmen 1.

25. J. M. Gaßner, Aus sitte und brauch der Mettersdorfer. progr. Bistritz. 96 s.

enthält s. 30 f. rätsel, die die von der kirche heimkehrende taufgesellschaft lösen muß, ehe sie ins haus eingelassen wird. — 38—41 kinderlieder. — 50—53 spinnstubenlieder. — 71 f. tanzreime. — 88—90 totenklagen (gesangbuchlieder und eigne dichtung).

26. A. Bender, Oberschefflenzer volkslieder. Karlsruhe, Dillmeyer 1902. — vgl. Jsb. 1902,16,21. — R. Petsch, Archiv 108,422 f. — Das deutsche volkslied 4,10 f. 27 f. 57—61. 111.121. — J. Thirring, ZföVk. 8,61 f. — A. A. Naaff, Ostdeutsche rundschau 1902, 8. febr.; erwiderung von A. Bender, ebd. 27. febr. — A. John, Unser Egerland 6,9.

27. M. Elizabeth Marriage, Volkslieder aus der badischen Pfalz. gesammelt und mit unterstützung des großherzoglich badischen ministeriums der justiz, des kultus und unterrichts hrsg. Halle, Niemeyer. XIV,404 s.

die reichhaltige, 290 lieder mit den melodien enthaltende sammlung ist von der verfasserin seit 1897 in Heidelberg und in benachbarten dörfern aus dem volksmunde mit sorgfältiger beach-

tung aller mundartlichen sprachformen (die übrigens verhältnismäßig selten auftreten) niedergeschrieben worden. geordnet ist sie in balladen (darunter recht alte), liebeslieder, abschiedslieder, standeslieder, lumpelieder, schnörkel und tanzliedchen, kinderlieder und reime, während im anhange noch 39 weitere texte verzeichnet sind. besondere anerkennung verdienen die nach dem muster von John Meier (Köhler, Volkslieder von der Mosel und Saar 1896) eingerichteten reichhaltigen nachweise über geschichte und verbreitung der texte, über das sonstige auftreten der melodien, sowie die register über das erste erscheinen der lieder und über die verfasser, soweit sie bekannt sind. s. 390 eine vergleichung mit den Oberschefflenzer liedern von A. Bender (oben nr. 26).

28. R. Zimmermann, Volkslieder. Mitt. d. v. f. sächs. volksk. 2,184—186, dazu E. M., ebda. 2,224. — P. Zinck, Beiträge zur volksliedderdichtung. ebda. 2,187 f. — Klopfleisch, Hütejungenverschen aus den vorbergen des Erzgebirges, ebda. 2, 121—124; dazu H. Stumme, ebda. 2,156 f.

29. O. Scholz, Drei schlesische volkslieder. Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 9(2).

Es waren zwei königskinder. O Breslau, du wunderschöne stadt. Erntefestlied.

30. A. Görlich, Volkslieder aus Ziegenhals. ebda. 9(4).

31. M. Bartels, Märkische spinnstubenerinnerungen. ZfVolksk. 12,73—80. 180—187.

s. 77 ff. spinnstubenlieder, 185 f. ein wockenbrief.

31a. R. F. Arnold, Ein volkslied auf seiner wanderung. Mtsbl. des wissensch. klubs in Wien 23(11).

32. S. M. Ginsburg und P. S. Marek, Jewrejskija narodnija pjessni w Rossii (Jüdische volkslieder in Rußland). St. Petersburg, verlag des Wos'chod. 1901. XXX,329,XVIII s. 2 rub. 50 kop.

die sammlung umfaßt 376 jüdisch-deutsche volkslieder in hebräischen und lateinischen lettern, darunter varianten zu Erk-Böhme, Liederhort nr. 67, 77, 98, 190, 512, 698, 838, 841, 900, 1064, 1083, 1101, 1745, 1746, 1748, 2132, natürlich mit einmischung hebräischer und slavischer worte. andere stücke (kinderreime, liebeslieder, rekrutenklagen u. a.) sind offenbar erst in Rußland entstanden. die einleitung ist russisch geschrieben; die melodien sind leider fortgelassen. — rec. A. Landau, Mitt. d. ges. f. jüd. volksk. 11,65—80.

**Balladen und liebeslieder.** 33. Drei volkslieder von der insel Rügen (1. Der spielmannssohn. 2. Die drei königstöchter.

3. Jägerlied). Bl. f. pomm. 10,137—139. — Zwei volkslieder (Der ziegenbock. Oll mann wull rid'n). ebda. 10,187.

34. John Meier, Zu den beiden volksliedern aus dem Geiseltal. ZfVolksk. 12,221—224.

nachweis von varianten zu Jsb. 1901,16,37.

35. Ad. Strack, Hessische vierzeiler. Hess. bl. f. volksk. 1,30—60.

86 nummern mit guten erläuterungen und parallelen.

36. O. Schulte, Kirchweih im Vogelsberg. ebda. 1,65—86 mit notenbeilage.

37. Herm. Ritter, Musik in den Alpen. Neue musikztg. (Stuttgart.) 23(15).

38. J. Pommer, 444 jodler und juchezer aus Steiermark. Wien, F. Rörich. 1902. — vgl. Jsb. 1901,16,43. — rec. J. Thirring, ZföVk. 8,140 f. — Das deutsche volkslied 4,28. — H. Geißler, ebda. 4,144—148. — K. E. Reinle, Schweiz. archiv f. volksk. 6(3).

39. Ed. Langer, Steckener tuschlieder 1—14 (reigen von vierzeilern). Deutsche volkskunde aus dem östlichen Böhmen 2, 133—136. 223—225.

40. O. Schütte, Alte Braunschweiger tänze und tanzlieder. Braunschw. mag. 1902,116 ff.

41. Der spießtanz. Siebenb. kbl. 25,15.38. — Zum rößchentanz. ebda. 25,25.

**Fest- und standeslieder.** 42. O. Scholz, Der jüngste tag. Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 9(3).

43. C. Müller, Ein weihnachtslied aus der Oberlausitz. Mitt. d. v. f. sächs. volksk. 2,76 f.

44. F. Branky, Biblische stunden-uhr für fromme christen. Arch. f. religionswiss. 5,154—158.

12 achtzeilige strophen 'Ein göttlich wesen glauben wir' aus Neustadt-Friedland in Nordböhmen. — vgl. dazu ZfVk. 11,398.

45. Anna Ithen, Bruchstück eines Petrusliedes und zwei bettlergebete. Schweiz archiv f. volksk. 6,301 f.

46. M. Kälin, Gebet nach dem hl. rosenkranz, wie es nur in Einsiedeln üblich ist. ebda. 6,302.

47. E. Buß, Der alpsegen in Entlebuch. ebda. 6,294—298.

48. A. Zindel-Kressig, Die 'alte vesper' in Sargans (lied auf die zahlen 1—12). ebda. 6,304.

49. M. Kälin, Neujahrsruf der nachtwächter zu Einsiedeln vor 100 und mehr jahren. Schweiz. archiv f. volksk. 6,302.

50. M. Urban, Egerländer ansinglieder. ZföVk. 8,189—192.

1. nachtwächterlied. 2. brautlied. 3. sommer- und winterspiel. 4. Maria-Kulmer wallfahrtslied.

51. F. Wilhelm, Ansinglied der Gellerer (neujahrssänger) an der Ober-Eger. ebda. 8,251 f.

52. Ed. Langer, Kirchweihlieder und gebräuche. Deutsche volkskunde a. d. östl. Böhmen 2,275—299.

s. 282—295 sechs lieder z. t. mit melodien.

53. J. Blau, Huhn und ei in sprache, brauch und glauben des volkes im oberen Angeltale (Böhmerwald). ZföVk. 8,166—183. 221—237.

54. P. Drechsler, Schlesische erntegebräuche. ZfVk. 12, 337—341 f.

darin auch binde- und erntesprüche.

55. R. Petsch, Bindesprüche der roggenschnitter in Mecklenburg. ZfVk. 12,341 f.

56. W. Kusserow, Kronspruch aus Vietzig. Bl. f. pomm. volksk. 10,106—108. 119—122. — Strickgedichte (bindesprüche). ebda. 10,128. — Die bratgans. ebda. 10,140.

57. R. Steig, Hochzeitslieder und hochzeitssitten. ZfVk. 12,464—470.

1. A. v. Arnims anzeige von Bornemanns plattdeutschen gedichten 1813 enthält zwei pommersche lieder (tierhochzeit und verwunderungslied). 2. beschreibung des hessischen brautwagens (1814).

58. J. Bolte, Zur kranzwerbung. ZfVk. 12,456.

verweist zu ZfVk. 7,382 auf die ältere aufzeichnung bei A. Keller, Erzählungen 1855, s. 475.

**Kinderlieder.** 59. A. Brenner, Baslerische kinder- und volksreime, aus der mündlichen überlieferung gesammelt. 2. aufl. Basel, H. Lichtenhahn. XVI,100 s. 2 m.

die 1856 anonym erschienene treffliche sammlung von liedern, spielen, reimen, rätseln, sprichwörtern ist hier von Hans Brenner-Eglinger um einige einschaltungen vermehrt worden, auch die schreibung der mundart nach möglichkeit einer phonetischen angenähert. — rec. E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. archiv f. volksk. 6,311 f.

60. Gertrud Züricher, Kinderlied und kinderspiel im kanton Bern. Zürich 1902. — vgl. Jsb. 1901,16,64. — rec. R. Wossidlo, DLz. 23,2991 f. — L. Fr., Cbl. 1902,1179. — A. Hauffen, Euph. 9,248. — A. Haas, Bl. f. pomm. volksk. 10,64. — F. Piger, ZföVk. 8,256—258. — F., Das deutsche volkslied 4,42. — R. Petsch, ZfVk. 12,119 f. — A. F. C., Journal of american folklore 15,140 f.

61. H. Schuppli, Kinderlieder. Schweiz archiv f. volksk. 6,281—294.

100 nummern aus Baselland und Zürich.

62. J. Meier, Kinderlied zu mittfasten. ebda. 6,214.

63. K. Reuschel, Ein altes kindergebet und seine entstehung. Euphorion 9,273—280. — vgl. DLz. 1903,2781 f.

leitet das nachtgebet an 14 engel aus der andacht der 14 nothelfer ab, die in einer Frankenthaler vision (1446) als 14 kinder rings um den Jesusknaben erscheinen und deren bilder bisweilen an särgen angebracht wurden.

64. Richter, Kinderreime aus der Schweinsburger pflege. Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 2,208—212.

65. H. Zschalig, Dreschrufe und eßreime aus der Rochlitzer pflege. ebda. 2,242—246.

66. R. Mielke, Karideln in Treuenbrietzen. ZfVk. 12,470 f.

fastnachtsbettel der kinder.

67. O. Schütte, Das lerchenfegen (am morgen des 2. febr.). ebda. 12,342.

68. Allerhand reime. Bl. f. pomm. volksk. 10,11 f. — Der kuckucksruf. ebda. 10,32. — Die bauernpredigt. ebda. 10,87. — Ein kind zum lachen zu reizen. ebda. 10,96. — Kinderliedchen. ebda. 10,111 f. — Huhn, hahn und ei. ebd. 10,179—182. — Das lied vom hühnchen. ebda. 10,154—156.

69. K. Knortz, Streifzüge aus dem gebiete amerikanischer volkskunde. (Leipzig, Wartig.) s. 241—284: Allerlei lieder und reime.

s. 241 englische negerlieder; 270 englische kinderreime; 277 deutsche kinderlieder aus dem Lahntale und der Pfalz.

**Historische volkslieder.** 70. G. Hassebrauk, Die geschichtliche volksdichtung Braunschweigs. Zs. d. Harzvereins 35, 1—182.

schluß zu Jsb. 1901,16,76, enthaltend nr. 114—157 aus den jahren 1605—1674, dazu ein register der anfänge. s. 67 wird Eulenspiegels schälkesäen zu Braunschweig 1606 besungen.

71. K. Steiff, Geschichtliche lieder und sprüche Württembergs, heft 3. Stuttgart, Kohlhammer. s. 321—480. 1 m.

vgl. Jsb. 1901,16,77. — enthält nr. 66—110 aus den jahren 1534—1608, die zumeist die religiöse bewegung des 16. jh. betreffen; doch handelt nr. 95 von der Rottweiler hasenjagd, 101 von dem 1597 hingerichteten alchimisten G. Honauer, 103 von dem unfreiwilligen mörder Jakob von Gültlingen (1600) usw. sehr reichhaltig sind wiederum die sachlichen und sprachlichen erläuterungen. — rec. E. S., Hist. zs. 88,185.

72. R. Wolkan, Die politischen dichtungen der Deutschen in Böhmen I—II. Deutsche arbeit 1. — (18 + 19 s.)

eine anschauliche übersicht über das 15.—18. jh.

73. W. Tappert, Das Störtebeckerlied. Allgem. musikal. rundschau 1902, 23. dez.

74. W. Stein, Über den verfasser des kölnischen liedes von der Weberschlacht. Hanseat. geschichtsbl. 1899,147—164.

der dichter des 1371 entstandenen liedes (v. Liliencron 1,70) war vielleicht Heinrich von Lintorf.

75. A. Koernicke und K. Reuschel, Zu Liliencrons Histor. volksliedern 1,214. ZfdU. 15,540. 674.

76. Pfau, Entscheid a. d. j. 1519 über das 'schandlied'. Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 2,28 f.

77. O. Günther, Ein historisches lied gegen herzog Moritz von Sachsen. N. archiv f. sächs. gesch. 23,214—219.

'Von eim der sich thut nennen', 40 str. aus einer Danziger hs. von 1547.

78. Herm. Möller, Ein hochdeutsches und zwei niederdeutsche lieder von 1563—1565 aus dem siebenjährigen nordischen kriege. mit einem anhange: Deutsche lieder aus der grafenfehde. Abh. der Gött. ges. der wiss. philol.-hist. kl. n. f. 6,3. Berlin, Weidmann. 67 s. 4⁰.

1. Das Halmstader lied (1563) aus einer hd. fassung in einer Kopenhagener hs. rekonstruiert: 'Nu wil ick singen ein ledlin goth' (27 str.). — 2. Das Lübecker lied von 1564, nach einem Lübecker druckblatte: 'Alss men telt dusent viffhundert jahr' (23 str.). — 3. Das Falkenberger lied (1565), nach einem Magdeburger drucke: 'Was wollen wir aber heben an' (29 str.); dazu eine hd. reimzeitung, o. o., 1567, 122 verse; ein lied von Fünen (1535): 'Vnnd wille gy hörn ein nie gedicht' (13 str.) und das Dennmarcker lied (1536): 'Wer da stürmen und streytten wil' (10 str.), die beide in Liliencrons sammlung fehlen. der herausgeber fügt reiche historische und sprachliche erläuterungen hinzu.

79. Al. Meister, Pasquille gegen Gebhard Truchseß. Ann. des hist. ver. f. d. Niederrhein 74,153—162.

fünf stücke, darunter ein deutsches lied von 1583, aus dem Marburger staatsarchiv.

80. K. Heerwagen, Ein historisches lied zum jahre 1658. Anz. d. germ. nationalmuseums 1902,94—97.

'Frankfurt ist schier erblindet', 6 str. auf die französischen umtriebe wider die kaiserwahl Leopolds I., aus einer hs. des germ. museums.

81. J. Wahner, Variante des Marlborough-liedes. Mitt. d. schles. ges. f. volksk. 9.

82. S. Singer, Zur volkskunde vergangener zeiten 1: Reime über das käsmahl zu Wimmis a. 1741. Schweiz. archiv f. volksk. 6,184—191.

83. F. Schlachter, Spottlieder aus dem beginne des siebenjährigen krieges. Erlangen, Junge. 1901. — vgl. Jsb. 1901,16, 85. — rec. DLz. 1901,3228 f.

84. E. Hoffmann-Krayer, Revolutionslied. Schweiz. archiv f. volksk. 6,224.316.

85. J. M. Stowasser, Das Gott erhalte griechisch und lateinisch (distichen). progr. des Franz-Josefgymn. Wien, s. III—IV.

**Volkstümliche lieder.** 86. Hoffmann von Fallersleben, Unsere volkstümlichen lieder. 4. aufl. bearb. von K. H. Prahl. Leipzig, Engelmann. 1900. — vgl. Jsb. 1901,13,92. — rec. A. Hauffen, AfdA. 28,60—70. — R. Petsch, Lit. echo 4,933 f.

87. W. Uhl, Das deutsche lied. 1899. — vgl. Jsb. 1899, 16,112. 1901,16,93. — rec. F. Panzer, ZfdPh. 34,100 f. — A. Biese, ZfGymn. 56,146—148. — K. Reuschel, Litbl. 1902, 165—167.

88. M. Friedländer, Das deutsche lied im 18. jahrhundert. quellen und studien mit 350 musikbeispielen. (1,1: musik. 1,2: musikbeispiele. 2: dichtung.) Stuttgart, Cotta nachf. LX,384 s. VII,360 s. III,632 s. 32 m.

89. W. Pauli, Johann Friedrich Reichardt, sein leben und seine stellung in der geschichte des deutschen liedes. diss. Berlin, E. Ebering. 27 s.

90. A. Kopp, Deutsches volks- und studentenlied. Berlin 1899. — vgl. Jsb. 1901,16,94. — rec. Panzer, ZfdPh. 34,100 f.

91. K. H. Prahl, Das deutsche studentenlied. Berlin, Heymann. 1900. — vgl. Jsb. 1901,16,95. — rec. -nn-, Cbl. 1902, 1083 f.

92. E. Kuhnert, Zum Krambambuliliede. Altpreuß. mtschr. 39,146 f.

93. C. Voretzsch, Unsere soldatenlieder. Allg. ztg. 1902, beil. nr. 72—73. — auch besonders. München. 26 s.

V. stellt gegenüber einseitigen verurteilungen fest, daß unsre soldatenlieder dieselben gattungen aufweisen wie das volkslied überhaupt, untersucht die veränderungen von text und melodie und weist nach, daß neben manchem anstößigen auch viel zartes und edles gesungen wird.

54. A. Wünsche, Die poesie des todes im deutschen soldatenliede. Mtsbl. f. dtsch. lit. 6(7.8).

95. O. Ladendorf, Deutsche handwerkspoesie. NJb. 9, 484—506.

96. Großes volksliederbuch. eine sammlung der bekanntesten und beliebtesten volks-, vaterlands- und gesellschaftslieder für alle gelegenheiten. Reutlingen, Bardtenschlager. 544 s. 1,20 m.

97. Illustriertes volksliederbuch. eine sammlung der schönsten, beliebtesten und bekanntesten volks-, jäger-, liebes-, soldaten-, studenten-, trink-, wander-, opern- und gesellschaftslieder. Lahr, Schauenburg. 408 s. 1 m.

98. Neuestes volksliederbuch für sänger und sangesfreunde. eine sammlung der beliebtesten volks-, soldaten-, jäger-, turner- und gesellschaftslieder aus alter und neuester zeit. Reutlingen, Bardtenschlager. 80 s. 0,30 m.

99. Neuester liederkranz für fröhliche sänger und sangesfreunde. ebda. 48 s. 0,20 m.

100. R. Linnarz, Soldatenlieder für kriegervereine und das deutsche heer. neue ausg. ebda. VI,391 s. 0,60 m.

101. Liederschatz. 200 der beliebtesten lieder für alle kreise und gelegenheiten. Essen, Fredebeul und Koenen. 138 s. 0,10 m.

2. Niederländische volkslieder.

102. F. van Duyse, Het oude nederlandsche lied. afl. 11—14. s'Gravenhaghe, M. Nijhoff. s. 641—896. je 0,90 fl. = 1,90 fr.

vgl. Jsb. 1901,16,102. — die neuen hefte enthalten die nr. 172—246. — rec. J. Bolte, ZfVk. 12,373 f.

103. D. F. Scheurleer, Is Philips van Marnix de dichter van het Wilhelmus? Het Wilhelmus als danswijze. Tijdschr. d. ver. voor Noord-Nederlands muziekgesch. 7(1).

104. A. de Cock en J. Teirlinck, Kinderspel en kinderlust in Zuid-Nederland. 1. deel. Gent, A. Siffer. 380 s.

der stattliche band, dem noch 5—6 andre folgen sollen, enthält eine einleitung, in der die älteren quellen für das nld. kinderspiel gemustert und eine 18klassige gruppierung der spiele begründet wird, und die ersten beiden gruppen, lauf- und springspiele. den sorgsamen beschreibungen sind vielfach erläuternde bildchen, den spielreimen die melodien beigegeben. — rec. J. Bolte, ZfVk. 12,374 f. — E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. archiv f. volksk. 6,311.

105. P. van den Broeck en Am. d'Hooge, Kinderspelen uit het land van Dendermonde. eene bijdrage tot de folklore (gedeeltelijk overgedrukt uit Ons volksleven). Brecht, L. Braeckmans. 102 s.

137 spiele der kinder in Dendermonde, alphabetisch angeordnet (Achternadoen-Zwieren), werden beschrieben. spielreime sind auf s. 17,21,65 u. a. mitgeteilt.

106. A. de Cock, Het liedje van de drie tamboers. Volkskunde 14,31—35,78. — Het liedje van den uil. ebda. 14,158—161.

— Leugenliedjes. ebda. 14,231—233. — Taalvervorming in den kindermond. ebda. 14,89—100. — M. Sabbe, De noot in de volksgeneeskunde (lied von 1703). ebda. 14,110—113. — Een bruiloft en oude bruiloftsliederen te Broek in Waterland (aus der Amsterdamer zeitung 1901, 28. febr.). ebda. 14,126—129.

107. J. H. Gallée, Spreuk bij het maken van fluitjes van wilgenbast. Driemaandelijksche bladen d. ver. in het Oosten van Nederland 1,9. Van het paaschvuur. ebd. 1,24 f. — G. J. Boekenoogen, Wat moet er verzameld worden? ebda. 1,12—23. — K. Ensink, Andere spreuk bij het maken van fluitjes. ebda. 1,36 f. — H. Th. Obbink und J. H. W. Kreunen, Variatie op 't lieveheerswormpje. ebda. 1,39 f. — H. Tiesing, Spinnerij of spinsterlied. ebda. 1,40—46. — J. Cornelissen, Kinderreime. ebda. 1,48—55. — G. Kalff, Mededeelingen uit Zwolle. ebda. 1,76—78. — G. J. Klokman, Een old liedjen uut den Achterhoek. ebda. 1,79 f. Liedjes van Zellemsche heetknappers. ebda. 1,93. — P. Fabrick, Uit Noordwest-Overijsel. ebda. 1,86—89. — G. E. Frerichs, Lêd op palmpaoschen, Wèwers lêd, lèdjen bij de wêge. ebda. 1,91 f. — Th. J. Bosman, Liedjes uit Druten, Vastenavondlied. ebda. 1,92 f.

### 3. Englische volkslieder.

108. Walter Scott, Minstrelsy of the scottish border. edited by T. F. Henderson. London, W. Blackwood & sons. 4 vol. £ 2, 2 *s*.

rec. Charlotte S. Burne, Folk-lore 13,433—435.

109. Krehbiel, The ballad of the jew's daughter. Journal of american folk-lore 15,195 f.

110. A. Lang, The sources of some ballads in the 'Border minstrelsy'. Folk-lore 13,191—196.

111. Mrs. Gutch, Examples of printed folk-lore concerning the North Riding of Yorkshire, York and the Ainsty, collected and edited. London, D. Nutt. 1901. XXXIX,447 s.

rec. A. Brandl, ZfVk. 12,114 f.

112. S. O. Addy, Butterfly charm. Folk-lore 13,432.

113. H. E. K., Florida song-games. Journal of am. folklore 15,193—195.

Ph. Allen. oben 16,7.

K. Knortz. oben 16,69.

114. W. H. Cummings, God save the king. London, Novello & co. 226 s. 3 sh. 6 d.

rec. W. Grey, Zs. der internat. musikges. 3,455. T. L. S., Musical news nr. 584.

115. D. Edmondstoune, Carols and songs of cristmastide. Monthly musical record nr. 384.

4. Skandinavische volkslieder.

116. L. Pineau, Les vieux chants populaires scandinaves 2. Paris, E. Bouillon. 1901. — vgl. Jsb. 1901,16,120. — rec. A. Heusler, DLz. 23,2397—2399. — Feilberg, ZfVk. 12,240.

117. A. Olrik, Danmarks gamle folkeviser. danske ridderviser, efter forarbeider af S. Grundtvig udg. 2,3. København, Wroblewski. s. 305—432. 4⁰. 2 kr.

118. C. Elling, Norske folkeviser samlede og udgivne for sang og piano. heft 1. Kristiania, Oluf By. 1,50 kr.

rec. J. Wolf, Zs. d. internat. musikges. 3,378.

118a. Folkmusik i Jämtland. Svensk musiktidning 22(13).

## B. Volksschauspiel.

119. F. Vogt, Schlesische weihnachtsspiele. Leipzig, Teubner. 1901. — vgl. Jsb. 1901,16,129. — rec. H. Maync, Türmer 5,523—525. — E. M., Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 2,190—192. — Bl. f. pomm. volksk. 10,63 f.

120. Timaeus, Weihnachtsspiel aus dem Erzgebirge. Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 2,73—75. — O. S., Christspiele im Erzgebirge 2,31 f.

121. Peter Spichtigs dreikönigsspiel von 1658, hrsg. von F. Heinemann. Luzern 1901. — vgl. Jsb. 1901,16,133. — rec. Allg. ztg. 1902, nr. 9.

Bertholet und Wolfram. oben 16,19.

122. Arete Gogarten, Sternsinger und dreikönigsspiele. Allg. musikztg. 29(51—52).

123. C. Klimke, Das volkstümliche paradiesspiel und seine mittelalterlichen grundlagen. Breslau, Marcus. VIII,96 s. (Germanistische abhandlungen, hrsg. von F. Vogt. 19.) — s. 1—37 erschien als Breslauer diss.

im 1. teile vergleicht K. die mittelalterlichen dramatisierungen des sündenfalls (in weihnachts-, oster-, passions- und fronleichnamsspielen) miteinander und erklärt ihre gemeinsamkeiten mit dem anglonormannischen Adam (gegen Wilmotte) aus der älteren lateinischen grundlage. dann wendet er sich neun oberdeutschen paradiesspielen des 19. jh. zu, die er auf eine verlorene, gegen ende des 16. jh. entstandene gemeinsame vorlage zurückführt, die selbst teils auf Hans Sachsens tragedia von der schöpfung (1548 nach dem lat. Protoplastus H. Zieglers gedichtet), teils auf einem noch älteren volksspiele (mit dem mittelalterlichen prozeß um den menschen) beruht. jüngeren datums sind die einwirkungen von

Martin Cochems leben Jesu in Steirer und Böhmerwald-spielen, das testament Adams, das spiel vom guten hirten, Adams buße und lyrische partien. auch über die art der aufführungen und ihre vorbereitung handelt K.

124. Die comedy vom jüngsten gericht, hrsg. von M. Jäger. 1900. — vgl. Jsb. 1901,16,140. — rec. A. Hauffen, Euph. 9,250.

125. Das Höttinger Peterlspiel. ein beitrag zur charakteristik des volkstums in Tirol. hrsg. von A. R. Jenewein. Innsbruck, Wagner. 123 s. 1,60 m.

126. E. Giersner, Ein königsspiel. ein spiel aus Löwenhain im Erzgebirge. Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 2,145—150. 167—171.

127. F. Behrend, Ein Obersdorfer fastnachtsspiel vom Schinderhannes. ZfVk. 12,326—333.

B. weist in dem 1900 aufgeführten spiele die benutzung der Schillerschen Räuber und des volksbuches vom Schinderhannes nach und geht auch auf die andern volksdramen und lieder vom Schinderhannes und vom bayrischen Hiesel ein, die zuletzt R. M. Werner 1887 untersucht hatte.

## C. Spruch und sprichwort.

128. G. Jenny, Aderlaßregeln (17. jh. gereimt). Schweiz. archiv f. volksk. 6,49 f.

129. Bauernregeln. Bl. f. pomm. volksk. 10,10. — Grabdenkmalsinschriften. ebda. 10,31. — Osterei. ebda. 10,186.

130. C. Walther, Gottes klage über die undankbare welt. Nd. kbl. 23,56 f.

131. K. Koppmann, Federproben in büchern des niedergerichts zu Rostock. ebda. 23,65 f.

132. H. Brandes, Zum nd. jahrbuch 27,7. Nd. kbl. 23,42.

133. C. Walther, Tegen den doet eyn is nyn schilt. ebda. 23,13. — H. Brandes, ebda. 23,53.

134. R. Sprenger, Krup unner, krupp unner, de welt is di gramm. ebda. 22,87—89.

135. P. Hasse, Alter spruch. Mitt. d. ver. f. lübeck. gesch. 10,32. — Alte sprüche. ebda. 10,64. — Marien lob (Dat alle water weren enket usw.). ebda. 10,188. — Eine satire auf den rat von 1666 (hd. reime). ebda. 10,63 f.

136. A. Kopp, Alter kernsprüchlein und volksreime für liebende herzen ein dutzend. ZfVk. 12,38—56.

zwölf reimsprüche 'Lieb mich als ich dich, nit mehr begehr ich' werden mit anmutiger gelehrsamkeit durch hsl. liederbücher und die gdruckte literatur des 16.—19. jh. hindurch verfolgt.

137. A. Kopp, Ein sträußchen liebesblüten, im garten deutscher volksdichtung gepflückt. Leipzig, G. Wigand. 83 s. 16°. eine veränderte und vermehrte ausgabe der vorigen nr.

137a. W. Uhl, Die deutsche priamel. Leipzig, Hirzel. 1897. — vgl. Jsb. 1897,6,14. — rec. H. Lambel, Litbl. 1902,1—8.

138. Krackowizer, Inschriften im lande ob der Enns. Linz, Mareis. 1901. — vgl. Jsb. 1901,16,150. — rec. J. Thirring, ZföVk. 8,59.

139. K. Trautmann, Aus altbayerischen stammbüchern. Altbayer. mtschr. 3,132—140.
DLz. 1902,1907.

140. E. Wilke, Inschriften an altem hausgerät und gegenständen. Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 2,155 f. — Vogel, Einige alte inschriften von friedhöfen. ebda. 2,188 f. — v. Posern, Alte inschriften. ebda. 2,351. — Philipp, Hausinschriften. ebda. 2,29. — Störzner, Eine denkwürdige hausinschrift. ebda. 2,64.

141. O. Janker, Eine Nepomuklegende in st. Gertraudi (Zillerthal. bilderreime). ZföVk. 8,247—250. — Miscellen (haus- und grabinschriften). ebda. 8,250 f.

142. A. John, Die glocke im volksglauben des Egerlandes. Unser Egerland 6,1—3. 13—17,33 f. — Patenpfennig und patenbriefe. Mitt. a. d. städt. museum in Eger 2,6 f.

143. Niemöller, Glockennamen, glockeninschriften. Jahrb. d. ver. f. ev. kirchengesch. der grafschaft Mark 2.

144. A. Andrae, Hausinschriften aus Holland. gesammelt und herausgegeben. Emden, W. Haynel. 32 s. querfolio.
eine, wie es scheint, sorgsame aufzeichnung von hausinschriften, geordnet nach dem inhalte: abwehr der neider, gottvertrauen, bibelsprüche usw. — rec. J. Bolte, ZfVk. 12,244.

145. W. Frohmann, Wie spricht das volk? 1000 landläufige redensarten, sprichwörter, kraftausdrücke, witz und weisheit, splitter und späne. aus dem volksmunde gesammelt. Leipzig, A. F. Schlöffel. 32 s. 0,60 m.
das amüsante büchlein, dem quellenangaben fehlen, ist wohl nur teilweise direkt aus dem volksmunde geschöpft, meist aus älteren werken.

146. K. Knortz, Streifzüge auf dem gebiete amerikanischer volkskunde. (Leipzig, Wartig.) s. 81—127: Spruchweisheit.

147. Dr. Lusticus, Münchener fremdwörter und redensarten. mühsam gesammelt und wissenschaftlich erklärt. mit vielen

lustigen bildern und schnadahüpfeln. neue ausgabe. München, W. Keller. o. j. 50 s.

eine von wissenschaftlichkeit nicht sonderlich beschwerte, aber manchem vielleicht nützliche sammlung von Münchner idiotismen.

148. A. Wittstock, Die erziehung im sprichwort oder die deutsche volkspädagogik. Leipzig, Naumann. 1901.

rec. A. Lumbroso, Archivio delle tradiz. pop. 20,279 f.

149. W. Unseld, Schwäbische sprichwörter und redensarten (forts.). 23: männliche schimpfnamen und verwandtes (nr. 350—488). ZfhdMda. 3,373—376.

150. Landenberger, Redensarten aus der schwäbischen Alb. Das land 1902.

151. C. Dirksen, Ostfriesische redensarten mit erläuterungen und literarischen nachweisen. Nd. kbl. 23,7 f. 31—33. dazu R. Sprenger, ebda. 23,46.

152. Carl Friedr. Müller, Der Mecklenburger volksmund in Fritz Reuters schriften. Leipzig, M. Hesse. XII,132 s. 0,80 m.

die alphabetisch geordnete sammlung sprichwörtlicher redensarten war zunächst nur als hilfsmittel für Reuterleser, die der nd. mundart nicht völlig mächtig sind, geplant, hat sich aber durch die beigefügten nachweise zu einem auch für sprach- und dialektforscher nützlichen werke entwickelt, das den vergleich mit Borchardt-Wustmanns 'Sprichwörtlichen redensarten' (1895) nicht zu scheuen hat. — vgl. Nd. kbl. 23,33—37. — rec. E. Kück, ebda. 23,75—77.

153. F. Dieter, 'Es ist die höchste eisenbahn'. ZfVk. 12,348 f.

die redensart stammt aus einer humoreske von Glaßbrenner.

154. Die katze im pommerschen sprichwort. Bl. f. pomm. volksk. 10,41—43. — Der bauer im pommerschen sprichwort. ebda. 10,46 f. 128. — Wie sprichwörter entstehen. ebda. 10,96. — Huhn, hahn und ei. ebda. 10,177—179.

154a. R. und L. Kaindl, Sprichwörter und redensarten, in der Bukowina und Galizien gesammelt. ZfVk. 12,443—448.

neben polnischen und rutenischen auch einige deutsche.

155. A. de Cock, Spreekwoorden en zegswijsen afkomstig van oude gebruiken en volkszeden. Volkskunde 14,19—24. 72—78. 102—109. 149—157. 190—198. 221—231.

nr. 392—442. — vgl. Jsb. 1901,16,169.

156. W. Zuidema, Allerlei Groninger volkswijsheid. spreekwoorden. ebda. 14,165 f.

## D. Rätsel und Volkswitz.

157. O. Frömmel, Deutsche rätsel 1. Leipzig: Avenarius. 1902. — vgl. Jsb. 1901,16,171. — rec. Wschr. f. klass. phil. 19,551.

158. K. Knortz, Streifzüge auf dem gebiete amerikanischer volkskunde (Leipzig, Wartig). s. 188—240: Amerikanische volksrätsel (englische und deutsche).

159. R. Petsch, Neue beiträge zur kunde des volksrätsels. Berlin, Mayer u. Müller. 1899. — vgl. Jsb. 1900,16,199. — rec. A. Hauffen, ZfdPh. 34,89—95.

160. G. Kohfeldt, Reimrätsel (hsl. 15. jh.). Nd. jb. 28,117.

161. F. Brehmer, Volksrätsel aus Elfenbusch und Storkow. Bl. f. pomm. volksk. 10,59 f. — Huhn, hahn und ei. ebda. 10, 184—186.

162. F. van Veerdeghem, Uit een oud volksboek. Volkskunde 14,42—46.

s. 45: fünf rätsel, gedruckt 1671.

163. L. Salmon, Folklore in the Kennet Valley. Folk-lore 13,421 (drei rätsel).

164. A. Tobler, Der Appenzeller witz. eine studie aus dem volksleben. 2. aufl. Wolfhalden (Dornbirn, F. Rusch). 176 s. 1,50 m.

der auf angeborener heiterkeit und gewecktheit beruhende witz der Appenzeller, der seit ende des 18. jh. mehrfach literarische verwertung fand, wird durch diese reichhaltige sammlung von gedruckten und ungedruckten apophthegmen trefflich beleuchtet. s. 21—28 über spottnamen von gemeinden, einzelnen personen und tieren, gereimte grüße. — rec. E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. archiv f. volksk. 6,65.

165. J. Bolte, Eine predigt-parodie. ZfVk. 12,224 f.

aus dem volksmund ein Holstein; dazu ein lateinisches quodlibet aus einer Leipziger hs. des 15. jh.

166. M. Elizabeth Marriage, Bons dies, bock. ebda. 12, 219—221.

englisches scherzgespräch als parallele zu einem deutschen dialoge aus dem Zeitvertreiber von 1685.

167. O. Knoop, Allerhand scherz über pommersche orte und ihre bewohner. Bl. f. pomm. volksk. 10,67 f. — Dorfreime aus Pommern. ebda. 10,88 f. — Eine lügengeschichte. ebda. 10,157 f. — Eine gardinenpredigt. 10,159.

168. O. Heilig, Ortsneckereien aus Baden. Dorf und hof (Freiburg i. B., Trömer). 1,19—24.

J. Bolte.

# XVII. Altertumskunde.

A. Geschichtsliteratur. — B. Arier. Germanen. — C. Vor- und frühgeschichtliches. — D. Stämme. — E. Römer.

1. R. Bethge, Altertumskunde. in: Ergebnisse und fortschritte der germanischen wissenschaft im letzten vierteljahrhundert (s. abt. 1,74), s. 523—578.

## A. Geschichtsliteratur.

1a. Jahresberichte der geschichtswissenschaft, hrsg. von E. Berner. 22. jahrg. — vgl. Jsb. 1901,17,1. — rec. K. Löschhorn, Mitt. a. d. hist. lit. 31,43—46.

2. O. Masslow, Bibliographie zur deutschen geschichte. Hist. vjschr. 5,IV u. s. *1—*164. — vgl. Jsb. 1901,17,2.

3. A. Tille, Landesgeschichtliche bibliographie. D. geschichtsbl. 3,178—182. — A. Kirchhoff u. K. Hassert, Bericht über die neuere literatur zur deutschen landeskunde. bd. I. 1896—1899. Berlin, Schall. 253 s. 5,50 m. — rec. G. Buschan, Cbl. f. anthr. 6,274 f. — H. Keller, Die historische literatur des Niederrheins für 1899 u. 1900. Ann. d. hist. ver. f. Niederrh. 72,142—191. — vgl. Jsb. 1901,17,3. — F. Frankhauser, Badische geschichtsliteratur d. j. 1901. Zs. f. gesch. d. Oberrh. 17,340—380. — H. Kaiser, Elsässische geschichtsliteratur d. j. 1900 u. 1901. Zs. f. gesch. d. Oberrh. 16,707—751 u. 17,679—716. — E. Müsebeck, Zur geschichte der landesgeschichtlichen forschung in Lothringen. Deutsche geschichtsbl. 3,121—129 u. 4, 33—43. — G. Zedler, Nassauische geschichts-literatur des j. 1901. Mitt. d. ver. f. nass. altertumsk. 1901—1902,123—128. — vgl. Jsb. 1901,17,3. — Steiff, Württemb. literatur v. j. 1899. Württ. jsb. f. statist. u. landesk. 1900,IX—XXVII. — Bibliographie der schweizerischen landeskunde. V,2. R. Martin, Anthropologie und vorgeschichte. J. Heierli, Urgeschichte der Schweiz. Bern, Wyss. 138 s. 2 m. — A. Plüß, Historische literatur der Schweiz, betreffend 1899 u. 1900. Anzeig. f. schweiz. g. 1900,366—374 u. 1901, 430—436,465—480. — M. Vancsa, Bibliographische beiträge zur landeskunde von Niederösterreich. 1900. Bl. d. ver. f. landesk. v. Niederösterr. 35,1—29. — M. Vancsa, Die historische literatur Nieder- u. Oberösterreichs i. j. 1900. Mitt. d. i. f. österr. geschichtsf. 23,345—352. — vgl. Jsb. 1901,17,3. — H. Hammer, Historische zeitschriften-literatur von Tirol u. Vorarlberg 1899—1900. Mitt. d. i. f. österr. geschichtsf. 23,352—365. — O. Dobenecker, Übersicht der neuerdings erschienenen liter. z. thüringischen geschichte u. altertumskunde. Zs. d. v. f. thür. gesch. 12,690—708. — H. Ermisch, Übersicht der neuerdings erschienenen schriften u. auf-

sätze zur sächsischen geschichte und altertumskunde. N. arch. f. sächs. gesch. 22,394—403; 23,180—192 u. 361—372. — vgl. Jsb. 1901,17,3. — R. v. Fischer-Benzon, Literaturbericht für 1900—1901. Zs. d. ges. f. schlesw.-holst. gesch. 31,227—261. — H. Runge, Geschichtliche und landeskundliche literatur Pommerns 1899—1901. Pommersche jahrb. 2,176—185; 3, 196—206. — K. Schottmüller, Übersicht der erscheinungen auf dem gebiet der Posener provinzialgeschichte. 1900. Hist. monatsbl. f. d. prov. Pos. 2,134—141. — vgl. Jsb. 1901,17,3. — W. Meyer, Altpreußische bibliographie f. 1900, nebst nachträgen. (aus: Altpreuß. monatsschr. 38.) 48 s. 1 m. — K. Lohmeyer, Die literatur d. j. 1900 u. 1901 zur geschichte Altpreußens. Hist. vjschr. 4,429—438 u. 443—458. — A. Poelchau, Die livländische geschichtsliteratur i. d. j. 1900 u. 1901. Riga, Kymmel. 124 s. 1 m. — vgl. Jsb. 1901,17,3.

## B. Arier. Germanen.

4. Deutsche geschichtsblätter, monatsschrift zur förderung der landesgeschichtlichen forschung. hrsg. von A. Tille. 3. bd. 12 hefte. Gotha, F. A. Perthes. 6 m. — vgl. Jsb. 1899,17,4. — bd. 1 u. 2 rec. G. v. Below, Cbl. 1902,722 ff. (abgelehnt); A. Werminghoff, DLz. 1902,1260—1263 (dgl.).

5. M. Much, Die heimat der Indogermanen im lichte der urgeschichtlichen forschung. Berlin, H. Costenoble. VII,311 s. 7 m.

M. sucht — wozu Kossinna die erste anregung gegeben hat — die heimat der Indogermanen aus den archäologischen funden zu bestimmen und findet sie in den westbaltischen ländern. — rec. K. Penka, Mitt. d. anthrop. ges. Wien, 32,168—171. — H. Hirt, Cbl. 1902,1377 f. — Cramer, Gymnasium 20,50 ff. — Schurtz, Petermanns geogr. mitt. 48 nr. 5. — Fuhse, Globus 82 nr. 1. — vgl. unten nr. 6.

6. G. Kossinna, Die indogermanische frage archäologisch beantwortet. Zs. f. ethnol. 34,161—222.

K. nimmt für sich das verdienst in anspruch, durch seinen Kasseler vortrag vom jahre 1895 über die vorgeschichtliche ausbreitung der Germanen nachgewiesen zu haben, daß für die betrachtung der urgeschichte die vorgeschichtliche archäologie die grundlage abgeben müsse und daß sie in diesem gebiet wichtiger sei als die sprachforschung. auf grund dieser methode habe er als die urheimat der Germanen die westlichen küstenländer der Ostsee und die angrenzenden gebiete der Nordsee (Süd-Skandinavien, Dänemark, Nordwest-Deutschland) erkannt. im gegensatz zu seiner früheren ansicht glaubt er jetzt, daß die genannten gebiete nicht nur die germanische, sondern auch die indogermanische

urheimat seien. er stimmt also mit dem thema probandum des werkes von M. Much (s. oben nr. 5) überein, tadelt es aber, daß M., der ganz auf seine schultern gestiegen sei, ihn als vorgänger nicht nenne, und wirft M. ferner vor, daß er nach veralteter und oberflächlicher art, ohne genügende kenntnisse und ohne beachtung der chronologie seine vorgefaßte meinung rechtfertige, sodaß die M.sche arbeit in allen ihren einzelergebnissen abgelehnt werden müsse. indem er nun auf grund seiner umfassenden kenntnisse die gründliche untersuchung anstellt, die Much vermissen läßt, kommt er zu dem ergebnis, 'daß . . . wohl noch am anfang des 3. jahrtausends zwei ströme von Indogermanen nach süden zogen (kugel-amphoren u. Bernburger typus), im westen längs der Elbe und Saale nach Thüringen, im osten die Oder hinauf. aus dem westlichen stamme ging mehr gegen ende des 3. jahrtausends in Thüringen, Hessen und Süddeutschland durch verbindung mit den ausläufern der südosteuropäischen stämme (bandkeramik) eine abart der Germanen hervor (Rössen-Albsteiner typus), aus der um 2000 herum zwei volksstämme sich entwickelten: die Italiker und die Kelten (beginn der bronzezeit). gleichfalls um 2000 herum verbreiteten sich von der Saale und Elbe her stämme nach Böhmen, Mähren, Niederösterreich (Aunjetitzer typus), aus denen unmittelbar die Illyrier und Griechen hervorgingen. etwas später als die Illyrier-Griechen (um 1600) scheinen innerhalb Ungarns die Thraken aus zerstreuten siedelungsgebieten zu einer engen gruppe sich zusammengeschlossen zu haben. weiter ostwärts haben die Arier nebst den Slaven bereits zu anfang des 3. jahrtausends Ostdeutschland verlassen'. die lettische sprache und volksgruppe faßt K. als eine ganz späte bildung aus den nördlichsten teilen der Slaven auf, durch und durch gemischt mit finnischen stämmen. die heranziehung der kraniologie für die urgeschichte der Indogermanen hält K. noch für verfrüht; doch scheint auch durch ihre ergebnisse die tatsache bestätigt zu werden, daß die völker zwar durch kulturgruppen repräsentiert werden, aber nicht mit bestimmten rassen zusammenfallen.

7. L. Wilser, Gehört Dänemark mit zur urheimat der Arier? (gegen R. Much.) Mitt. d. anthrop. ges. in Wien. XXXII, [51—53].

8. O. Schrader, Reallexikon der indogermanischen altertumskunde. — vgl. Jsb. 1900,17,3. — rec. W. Streitberg, Cbl. 1902,1691 f. — R. Much, DLz. 1902,2154—2159. — A. Haas, Cbl. f. anthr. 7,272 ff.

9. F. v. Schwarz, Turkestan, die wiege der indogermanischen völker. nach 15jährigem aufenthalt in Turkestan dargestellt. mit einem titelbild in farbendruck, 178 abb. u. e. karte.

(Illustrierte bibliothek der länder- und völkerkunde.) Freiburg i. B., Herder. 1900. XX, 606 s. 13 m.

rec. Zs. f. schulgeogr. 22,9.

10. E. Hymmen, Das paradies der bibel, der arischen völker und götter urheimat, ultima Thule sowie das varianische schlachtfeld mit hilfe niederrheinisch-bergischer mythenforschung aufgefunden in den Rheinlanden. 2. aufl. VIII,107 s. Leipzig, Fock in komm. 2 m.

mit hilfe der 'mythischen, d. h. poetischen geographie' werden an den Niederrhein verlegt Midgart, die biblischen länder Hawila, Kusch und Assur, das paradies, die irmensul, die heimat der flutsagen des altertums, die geburtsstätte des Apollo und der Artemis, die insel Atlantis, die heimat der scharen des Brennus und der besiedler von Latium, die totenflüsse der Griechen, der 'feurige busch' des Moses, die heimat des Dionysoskultus, das bernsteinland der alten, das alte Britanien, Okeanus, Kolchis, das varianische schlachtfeld und einiges andere.

11. R. Petersdorff, Germanen und Griechen. übereinstimmungen in ihrer ältesten kultur im anschluß an die Germania des Tacitus und Homer. Wiesbaden, Kunzes nachf. III,135 s. 2,60 m.

rec. U. Zernial, Jsb. d. philol. ver. zu Berlin 28,364—378. Wschr. 19,1311—1317. — Cultura 21,324 f. — K. Löschhorn, N. phil. rundsch. 1902,613. — P. Weyland, ZfGw. 56, 771—776.

12. F. Matthias, Über Pytheas von Massilia und die ältesten nachrichten von den Germanen. 2. teil. progr. 90 s. — vgl. Jsb. 1901,17,59.

in der an hypothesen und namentlich an recht zweifelhaften etymologischen aufstellungen reichen schrift, welche indessen auch einige sehr ansprechende gedanken enthält, sucht M. das ergebnis des ersten teiles seiner abhandlung, wonach Pytheas bis zur Emsmündung (Metonomon = Termünden) gekommen sei, näher zu begründen und namentlich zu erweisen, daß, wie in diesem fall aus der bekannten Pliniusstelle zu folgern sei, hier Goten und Teutonen gewohnt haben müßten. die Goten saßen nach ihm auf dem linken Emsufer nach westen hin und waren durch das Bourtanger moor von den Teutonen geschieden. der spätere name der Ostgoten, Hrêđgotan (ags.) und Hreiđgotar (an.) bedeutet die Goten des Reiderlandes (Frisia Reidensis) und ist ihnen auch in ihren späteren wohnsitzen geblieben. um 300 v. Chr. zogen die Goten, 'durch landesverluste infolge von sturmfluten getrieben, nach der Weichselmündung, wo sie ein ähnliches, dazu auch bernsteinreiches land an einem weniger wilden meere fanden. hier bauten sie

moorbrücken, wie sie es in ihrer früheren heimat getan hatten. die wohnsitze der Teutonen wurden im westen von der Ems, im norden von der Nordsee, im osten von der Weser, im süden von dem Teutoburger walde begrenzt, dessen namen M. als zufluchts-(burg) gebirge (saltus) der Teutonen deutet. — rec. K. Löschhorn, Mitt. a. d. hist. lit. 31,6 f. — P. Schulze, Wschr. 19, 281—284 u. 1229—1230.

13. K. Löschhorn, Zur frage über die zeit des ersten selbständigen auftretens des Germanentums. ZfdU. 16,651—652.

14. R. v. Erckert, Wanderungen und siedelungen der germanischen stämme in Mitteleuropa. — vgl. Jsb. 1901,17,60. — rec. L. Erhardt, Hist. zs. 86,475 f. — Förster, Angl. beibl. 12,5.

15. A. v. Peez, Erlebt. erwandert. blicke auf die entstehung der Ostmark, und Karl der große als begründer des deutschen volkstums. Wien, C. Konegen. IV,172 s. mit 1 farb. karte. 3 m.

16. F. Vigener, Bezeichnungen für land und volk der Deutschen vom 10.—13. jh. Heidelberg, Winter. 1901. X,272 s.

rec. A. Wretschko, Hist. vjschr. 5,563. — G. Meyer von Knonau, DLz. 1902,2595 f. — A. Wahl, ZfdWortf. 3,377 f.

## C. Vor- und frühgeschichtliches.

17. F. Moewes, Bibliographische übersicht über deutsche altertumsfunde f. d. j. 1900. Nachr. üb. d. altertumsfunde 12, 55—74. — vgl. Jsb. 1901,17,17.

18. F. Ohlenschlager, Chronik der archäologischen funde in Bayern i. j. 1901. Westd. zs. 20,378—384.

18a. Nachrichten über deutsche altertumsfunde. hrsg. von der Berliner gesellschaft für anthropologie. ergänzungsblätter zur Zs. f. ethnologie. 13. jahrg. Berlin, Asher u. co. 3 m.

19. Fundbericht über die von dem oberhessischen geschichtsverein 1899—1901 veranstalteten ausgrabungen. Gießen, Ricker. 1901. 124 s. mit 20 taf. 3 m.

20. Fundbericht f. d. jahre 1899—1901. ergänzung zu den Mitt. d. oberhess. geschichts-ver. Gießen, J. Ricker. 122 s. mit 20 taf. 3 m.

21. Verzeichnis der anthropologischen literatur, urgeschichte und archäologie. 1900—1901. Arch. f. anthropol. bd. 28, 1901. h. 1/2.

22. Fundberichte aus Schwaben, umfassend die vorgeschichtlichen, römischen und merowingischen altertümer. hrsg. von G. Sixt. 9. jahrg. 1901. 42 s. mit abb. u. e. taf. Stuttgart, Schweizerbart. 1,60 m. — vgl. Jsb. 1900,17,32.

23. Zeitschrift für ethnologie. organ der Berliner gesellschaft für anthropologie, ethnologie und urgeschichte. 34. jahrg. Berlin, A. Asher u. co. 1902. 24 m.

der jahrgang enthält außer dem unter nr. 6 dieses Jsb. verzeichneten aufsatz Kossinnas und fundberichten (s. 223—272) u. a. P. Reinecke, Neolithisehe streitfragen. — die mit dem bande zusammengehörigen 'Verhandlungen der Berliner gesellschaft für anthrop., ethn. u. urgesch.' bringen zahlreiche berichte über funde und ausgrabungen.

23a. Archiv für anthropologie. 27. bd., 4. h. Braunschweig, Vieweg u. sohn. 27. jahrg., 4. vierteljahrsheft. — vgl. Jsb. 1898, 17,15.

aus dem inhalt des 4. heftes (nur dies erschien 1902) sind zu erwähnen: s. 599—611. C. Mehlis, Exotische steinbeile in Deutschland. behandelt werden: das steinidol von Drusenheim im Unterelsaß. zwei jadeitbeile aus der Rheinpfalz. zur nephritfrage. jadeitbeil von der Hohkönigsburg. — s. 623—642. A. Nyström, Über die formenveränderungen des menschlichen schädels und deren ursachen. (forts.) N. sucht zu erweisen, daß die körperstellung infolge der beschäftigung auf die schädelform eingewirkt habe. so führe der ackerbau allmählich zur dolichocephalie. diese sei kennzeichnend für die meisten völker auf früheren stufen; brachycephalie werde unter allen völkern immer allgemeiner. — s. 643—646. H. Landois, Baumsargmenschen von Freckenhorst. — Referate. aus der deutschen literatur u. a. über (s. 652 f.). G. Retzius, Crania suecica antiqua. — aus dem diesem heft beigegebenen Korrespondenzblatt der deutschen gesellschaft für anthropologie, ethnologie und urgeschichte, 32. u. 33. jahrg: bd. 32, s. 91 ff. Köhl, Das neu entdeckte steinzeit-hockergrabfeld von Flomborn bei Worms, eine neue phase der neolithischen kultur. — s. 108 ff. A. Schliz, Über neolithische besiedelung in Südwestdeutschland. — bd. 33, s. 1 ff. Ch. Thomas, Die Alteburg auf der kuppe des Reuschberges bei Schölkrippen. — s. 17 ff. P. Reinecke, Zur chronologie der 2. hälfte des bronzealters in Süd- und Norddeutschland. — ferner enthält das Korrespondenzblatt mehrere fundberichte.

23b. Centralblatt für anthropologie, ethnographie und urgeschichte, hrsg. von G. Buschan. jahrg. 7. 6 hefte. Jena, Costenoble. 12 m.

23c. Beiträge zur anthropologie und urgeschichte Bayerns. organ der Münchener gesellschaft für anthropologie, ethnologie und urgeschichte. red. von J. Ranke. bd. 15. München, Bassermann.

24. B. Bruhns, Über die vorgeschichtliche bevölkerung auf deutschem boden. Deutsche rundschau für geographie 24,348—358.

25. A. v. Cohausen, Die altertümer des vaterlandes. ein führer durch das alte zum neuen für geistliche, lehrer, forst- und landwirte. 2. aufl. Wiesbaden, R. Bechtold u. co. (1892). 80 s. mit 180 abb. auf 19 taf. 1,50 m.

das buch hat wohl in erster linie den zweck, auf altertümer aufmerksam zu machen, auf ihren wert hinzuweisen, das interesse für sie zu erregen, ihre zerstörung zu verhindern, ihre richtige behandlung zum zweck ihrer erhaltung zu lehren. es ist daher zu bedauern, daß die erste auflage dieses werkes einen so geringen absatz gefunden hat, daß die zweite nun als bloße titelauflage erscheint, und zwar ist dies zu bedauern teils um des entgangenen nutzens willen, den das buch bei größerer verbreitung hätte stiften können, teils weil in ihm bei seinem neuerscheinen nun doch vieles (z. b. der abschnitt über die stein- und metallzeiten und nach den vom deutschen reich angestellten limesuntersuchungen auch vieles auf den pfahlgraben bezügliche) veraltet ist. immerhin überwiegt das brauchbare so weit, daß man hoffen darf, die 2. auflage werde bald vergriffen werden und dann einer gründlich durchgesehenen und neubearbeiteten dritten auflage platz machen, die recht nützlich wirken kann.

26. M. Hoernes, Deutschlands neolithische altertümer. Deutsche geschichtsbl. 3,145—152.

27. C. Mehlis, Die sogenannten schuhleistenkeile der neolithischen zeit. eine typologische studie. Cbl. f. anthr. 6,129—133 u. 193—198.

28. A. Schliz, Das steinzeitliche dorf Groß-Gartasch. — vgl. Jsb. 1901,17,44. — rec. Prähist. bl. 13,59—64. — Schumacher, Cbl. f. anthr. 6,318 f.

29. A. Schliz, Die siedelungsform der bronze- und Hallstattzeit und ihr vergleich mit den wohnanlagen anderer prähistorischer epochen. Fundber. aus Schwaben 9,21—36.

30. C. Schuchhardt, Atlas vorgeschichtlicher befestigungen in Niedersachsen. originalaufnahmen und ortsuntersuchungen. VII. Hannover, Hahn. 10 farb. pläne mit illustr. text. s. 57—84. fol. 5 m. — vgl. Jsb. 1898,17,28. — rec. Cbl. 1902,1085 f. — P. Höfer, DLz. 1902,2275 ff. — C. Koenen, Wschr. 19, 799—803.

31. Das märkische museum der stadtgemeinde Berlin von 1874—1899. festschrift. (Berlin, Stankiewicz. 1901.) s. 33—38. mit 6 taf. Denkmalpflege 2,6 f.

32. W. Deeke, Über das gesteinsmaterial der Rügenschen

und neuvorpommerschen prähistorischen steinwerkzeuge. 7. Jsb. d. geogr. ges. zu Greifsw. 63.

rec. E. Walter, Cbl. f. anthr. 6,242 ff.

33. R. Beltz, Die gräber der älteren bronzezeit in Mecklenburg. I. Jahrbücher u. jahresber. d. ver. f. meckl. gesch. 27, 83—196.

34. O. Tischler, Ostpreußische altertümer aus der zeit der großen gräberfelder nach Christi geburt. hrsg. von H. Kemke. Königsberg, W. Koch in komm. 46 s. mit 30 taf. u. 30 bl. erklärungen. 20 m.

25. R. Dorr, Die jüngste bronzezeit im kreise Elbing. progr. Elbing, C. Meißner. 39 s. mit e. taf. abb. 1,50 m.

indem der vf. seine früheren fundberichte hier zusammenfaßt, sucht er zu erweisen, daß diese eine uralte bernsteinhandelsstraße bezeichnen. er veröffentlicht die von Otto Helm in Danzig angestellten chemischen analysen der bronzefunde und schließt mit Helm aus der großen ähnlichkeit in der zusammensetzung der westpreußischen und der siebenbürgischen bronzen, daß die handelsstraße der Weichsel gefolgt sei und sich dann von volk zu volk bis Dacien fortgesetzt habe. — rec. K. Löschhorn, Mitt. a. d. hist. lit. 31,10.

36. Tafel vorgeschichtlicher altertümer der Oberlausitz, hrsg. von den kommunalständen des preuß. markgrafentums Oberlausitz, bearb. von L. Feyerabend, gez. von J. Schurig. Görlitz, druck von C. A. Starke.

rec. J. V. Deichmüller, Cbl. f. anthr. 6,185.

37. Zschiesche, Übersicht über die vor- und frühgeschichtlichen wallburgen in Thüringen. Mitt. d. ver. f. gesch. v. Erfurt 23,63—89.

38. H. Größler, Einige in der grafschaft Mansfeld gehobene altertümer aus kupfer und zinnarmer bronze. (aus: Mansfelder blätter.) Eisleben, selbstverl. 5 s. mit 2 taf. 0,50 m.

39. E. Bahrfeldt und A. Mieck, Der hacksilberfund von Alexanderhof. (aus: Mitt. des uckermärk. gesch.-ver. zu Prenzlau.) Prenzlau, A. Mieck. 31 s. mit abb. u. 2 taf. 2 m.

40. J. Vonderau, Zwei vorgeschichtliche 'schlackenwälle' im Fuldaer land (3. Veröffentlichung des Fuldaer geschichtsver.). Fuldaer aktiendruckerei. 19 s. mit 2 plänen, 1 beil. u. 2 taf. 1,50 m.

41. R. Forrer, Zur ur- und frühgeschichte Elsaß-Lothringens. — vgl. Jsb. 1901,17,45. — rec. A. R(iese), Cbl. 1902,1388 f. — J. B. Keune, DLz. 1902, 2213—2216. — Hist. zs. 88,529.

42. C. Mehlis, Noch einmal Walahstede. Allg. ztg., beil. nr. 8. — vgl. Jsb. 1901,17,160.

43. Fundberichte aus zeitschriften, nach landschaften geordnet.

Preußen: Schrift. d. phys.-ökon. ges. Königsberg 31,108—134. Sitzungsber. der altertums-ges. Prussia 21,60—72. — Pommern: Nachr. üb. d. altertumsf. 11,47 ff. Monatsbl. d. ges. f. pomm. gesch. 1901,107 f., 129—133,145—148. Balt. studien 5,1—28,245—250. Korrbl. d. ges. f. anthr. 30,25 f. — Mecklenburg: Jahrb. d. ver. f. meckl. gesch. 66,115—140. — Die Mark: Verh. d. Berl. ges. f. anthr. 1901,64—73. Nachr. üb. d. altertumsfunde 12,29—32,75—80. Monatsbl. d. ges. f. pomm. gesch. 1901, nr. 7. 28. Jsb. d. altmärk. ver. zu Salzwedel 105—113. — Anhalt und Magdeburg: Mitt. d. ver. f. anhalt. gesch. 9, 230—237. Verh. d. Berl. ges. f. anthr. 1900,466—471. Nachr. üb. d. altertumsf. 11,57—64. — Lausitz: Niederlausitzer mitt. 6,87 ff. — Sachsen: Abhandl. der naturwiss. ges. Isis 1900, 18—21. Thüringen: Verh. d. Berl. ges. f. anthr. 1901,58—64. Mitt. d. ver. f. gesch. zu Kahla 6,25—36. Zs. d. ver. f. thür. gesch. 12,633—668. Geschichtsbl. d. stadt Mühlhausen 1,15—18. — Harzgebiet: Festschr. z. 70. geburtstag von R. Dedekind 223—264. 12. Jsb. d. ver. f. naturwiss. zu Braunschweig 95—153. Zs. d. Harzver. 33,2,447—458. Mansfelder blätt. 15, 242—246. — Hannover: Prot. d. ver. f. gesch. Göttingen II 4, 53—72. — Hessen: Westd. zs. ergänzungsh. 10,54—66. — Westfalen: Zs. f. vaterl. gesch. West. 58,1,221 ff. u. 59,2,206—211. — Niederrhein: Vom Rhein. jahrg. I. Westd. zs., ergänzungsheft 10,22—26; 32—47. Bonner jahrb. 105,103—128 und 107, 203—245, 291 ff. Korrbl. d. westd. zs. 20,166 ff. Rhein. geschichtsbl. 5,378—381. — Baden und Pfalz: Veröffentlichungen d. gr. badischen sammlungen für altertum und völkerkunde in Karlsruhe. III,1902. s. 31 ff. Pfälz. mus. 18,107 ff., 150 ff., 164—167. Prähist. bl. 13,52 ff. Mannheimer geschichtsbl. 2,158 ff. — Württemberg: Prähist. bl. 13,33—41,49—51,66 f. Württemb. vierteljahrsh. 10,285—318. Fundber. a. Schwaben 9, 38—41. Zs. d. hist. ver. f. Schwab. 27,133—143. — Bayern: Altbayr. monatsschr. 2,129 ff. u. 3,6—10,33—36. Beitr. z. anthr. u. urgesch. Bayerns 14,37—42,113—134. Nachr. üb. d. altertumsf. 12,47 f.

besprechungen von fundberichten finden sich Cbl. f. anthr. 6,57—62,108—118,183—189,241 f., 255,316—320.

44. Skandinavisch: L. Zinck, Det nordevropæiske Dysse-Territoriums Stengrave och Dyssernes Udbredelse i Evropa. Résumé en français. Kopenhagen, Det Nordiske Forlag 1901. (a. u. d. t. Nordisk Arkæologi. Stenalderstudier. III.)

gegen Montelius und Sophus Müller bestreitet Z. den orien-

talischen ursprung der nordeuropäischen steinkammern. das einzelgrab ist nach ihm nicht an die spitze, sondern an das ende der ganzen entwickelung zu stellen. daß die aus religiösen vorstellungen entsprossene sitte, dem toten eine wohnung zu errichten, im norden entstanden ist, dafür sprechen sowohl die typologischen regeln als auch die funde. — rec. Cbl. 1902,1197.

45. Soph. Müller, Et bornholmsk Lerkar af klassisk Form. Et Fund fra Overgangen mellem den förromerske og den romerske Tid. — Jydske Lerkar med klassiske Enkeltheder. — Fremmede Lerkar fra romersk Tid. Aarbøger for nord. Oldkynd. 1900, 144—165 mit 12 fig. im text. — rec. G. F. J. Sarauw, Cbl. f. anthr. 6,116 f.

46. A. P. Madsen u. a., Affaldsdynger fra Stenalderen i Danmark, undersøgte for Nationalmuseet. Résumé en français. Paris, Hachette. 1900. — rec. G. F. J. Sarauw, Cbl. f. anthr. 6,108—111.

47. H. A. Kjaer, Nogle Vaaben fra den ældre fernalder. Fund af Smedeværktöj i. Grave. Aarbøger for nord. Oldkyndighed 1900,112—129, mit 10 fig. im text. — rec. G. F. J. Sarauw, Cbl. f. anthr. 6,113 f.

47a. Andere fundberichte: Aarbøger f. nord. Oldkynd. 1900, 166—182 (rec. G. F. J. Sarauw, Cbl. f. anthr. 6,117). — Cbl. f. anthr. 6,258—263.

## D. Stämme.

48. O. Bremer, Ethnographie der germanischen stämme. — vgl. Jsb. 1901,13,6 u. 17,63. — rec. G. Schütte, Afda. 28,4—18. — R. Much, DLz. 1902,482—486. — F. Seiler, Zs. f. gymnw. 56,381 ff.

49. O. Bremer, Politische geschichte und sprachgeschichte. s. oben 2,53.

50. E. O. Eichen, Die norddeutschen volksstämme im hausgewande. Stuttgart, Heimdall. 55 s. 1,20 m.

51. F. Poppe, Zwischen Ems und Weser. Land und leute in Oldenburg und Ostfriesland. 2. (tit.) aufl. Oldenburg, Schulze. 472 s. 6 m. — rec. Bräutigam, Lit. echo 4,13.

52. J. Wilbrand, Die deutschen stämme an der Lippe zu den zeiten des Drusus und Germanicus. Allg. ztg., beil. nr. 151.

53. J. Wormstall, Ethnographische forschungen zur geschichte Nordwestdeutschlands in der Römer-, Sachsen- und Frankenzeit. Münster, Aschendorff. 1901. 71 s.

in dem an einzelnen neuen aufstellungen reichen buche hebt der vf. immer wieder den gegensatz zwischen den Chauken und Angrivariern einerseits, den Brukterern, Cheruskern, Marsen,

Chatten, Amsivariern anderseits hervor. erstere sind den römischen feldherren freundlich gesinnt und unterstützen sie auf jede weise, letztere scharen sich um Arminius und liefern die Varusschlacht. erstere werden von dem kriegsadel der holsteinischen Ursachsen unterworfen und werden selbst zu Sachsen, aus den letzteren gehen später die salischen Franken hervor. erstere besiegen z. z. Neros die Amsivarier und zertrümmern später die Cherusker, deren überreste im verein mit den rheinischen opferstämmen (Ripuariern) in späterer zeit sich von den Römern gewaltsam frei machen und sich nun Franken (= freie) nennen. die sprachgrenzen zwischen den beiden stämmen werden festgestellt; für die Franken wird unterschieden zwischen der urfränkisch-ripuarischen sprache an der unteren Ruhr, der Wupper, Agger und Sieg, und der politisch-fränkischen sprache, deren entwickelung zum hochdeutschen der vf. verfolgt. Aliso sucht W., indem er die Haltern-hypothese verwirft, bei Wesel. in bezug auf die örtlichkeit der Varusschlacht verwirft er jede annahme, die das schlachtfeld in das land der den Römern befreundeten Chauken-Engern verlegt (Mommsen, Knoke). die entwickelung der Nibelungensage denkt er sich so, daß erst der mythus von Sigurd-Siegfried ausgebildet wurde, dann die sage von Segifredus-Arminius dazukam, der den römischen heerwurm erschlug, daß später der ripuarische Frankenkönig Siegbert, der von dem salischen könige Chlodwig von Tornacum in den forsten des rechten Rheinufers erschlagen wurde, einen neuen bestandteil der sage bot und daß an der Saone angesiedelte Hattuarier (Marsen) und Chamaven den angrenzenden Burgundern ihre Siegfriedsage mitteilten, sodaß infolgedessen die vernichtung des burgundischen königs Gundicarius durch ein Hunnenheer wieder neuen stoff zu der sage hinzufügte.

54. H. Vieze, Domitians Chattenkrieg im lichte der ergebnisse der limesforschung. progr. Berlin, Gaertner. 30 s. 4⁰. 1 m.

zu dieser untersuchung, welche zwischen den widersprechenden nachrichten der quellen die mittellinie zu ziehen versucht, bot den anlaß die bedeutende vermehrung des archäologischen materials durch die neuere limesforschung. diese ist namentlich wichtig für die feststellung der streitkräfte Domitians und für den sichern nachweis der tatsache, daß der kaiser chattisches gebiet auch nach dem kriege besetzt gehalten und das vorderterrain der festung Mainz erweitert hat. nachdem V. den umfang der okkupation und der limesanlagen Domitians genauer festgestellt hat, gibt er auf grund der arbeiten der reichskommission einen kurzen abriß der bau- und entwickelungsgeschichte des gesamten obergermanischen limes. — rec. K. Löschhorn, Mitt. a. d. hist. lit. 31,4 f.

55. O. v. Heinemann, Die verschollene Chronica Saxonum. N. arch. f. ält. d. geschichtsf. 27,473—482.

56. E. Devrient, Die Sueben und ihre teilstämme. Hist. vierteljahrsschr. III,6,1—18.

infolge der einwendungen, die L. Schmidt, Hist. vierteljahrsschr. 5,79 ff. gegen die aufstellungen Devrients (N. Jahrb. f. d. klass. altert. 5,517—534; 7,51—62 u. 418—432) erhoben hat, behandelt dieser, überall Schmidt bekämpfend, die Suebenfrage im zusammenhang. die ableitung des namens Thoringii von Thor hält er aufrecht, indem er annimmt, daß die anglofriesische gruppe im gegensatz zu den Südgermanen und vielleicht schon vor den Nordgermanen die form Tor für den gott Donar gebildet habe; er beruft sich auf altfr. tornsdei, ags. Dor und dursdaeg und auf das häufige vorkommen von ortsnamen, die mit Tor zusammengesetzt sind, an flußübergängen im Niederland.

57. L. Schmidt, Geschichte der Wandalen. Leipzig, Teubner. IV,203 s. 5 m.

rec. R. Görres, GGA. jahrg. 164,816—826. — Monceaux, Rev. crit. 1902 nr. 28. — Manitius, Allg. ztg., beil. nr. 37.

58. Th. v. Grienberger, Die nordischen völker bei Jordanes. ZfdA. 46,128—168.

59. Th. Eltze, Die abstammung der Gottschewer (Gottscheer). sind die Gottschewer fränkischen oder bayrischen stammes? Mitt. d. musealvereins f. Krain 13,93—132.

60. E. Halter, Auf den spuren der Haruder im Elsaß. Allg. ztg., beil. nr. 196.

61. L. Wilser, Haruder im Elsaß? Allg. ztg., beil. nr. 235.

62. Liétard, La population des Vosges. Paris, Masson et comp. 339 s.

rec. Pfister, Ann. de l'Est 16,451—455.

63. A. Molinier, Les sources de l'histoire de France. I. Epoque primitive: Mérovingiens et Carolingiens. Paris, Picard. 1901. 288 s. 5 fr.

rec. R. Holtzmann, DLz. 1902,3104 ff.

64. D. C. Boulger, History of Belgium. part 1. London, selbstverlag. 486 s. 18 sh.

65. G. Pirenne, Geschichte Belgiens. 2. bd. — vgl. Jsb. 1901,17,304. — rec. Cbl. 1902,1484 f. — Des Marez, DLz. 1902 (47). — die französische ausgabe erschien neu: H. Pirenne, Histoire de Belgique. I. Des origines au commencement du 14. siècle. 2. éd., revue et corr. Bruxelles, Lammertin. 1902. XII,437 s. 7,50 fr.

rec. Lefranc, Bibl. de l'éc. des chartes 61,218—222.

66. C. Pfau, Topographische forschungen über die ältesten siedelungen der Rochlitzer pflege. Mitt. d. ver. f. Rochlitzer gesch. 1900. 3. heft. m. e. karte u. 2 taf.
rec. J. V. Deichmüller, Cbl. f. anthr. 6,60.

67. G. Singer, Bodenbau und bewässerung Thüringens unter hervorhebung ihrer bedeutung in der geschichte Deutschlands. diss. Leipzig. 92 s.

68. O. Schlüter, Die siedelungen im nordöstlichen Thüringen. Zs. d. ges. f. erdkunde zu Berlin 1902,850—875.

69. M. G. Schmidt, Die siedelungen an der Hainleite, Schmücke-Schrecke und Finne. Arch. f. landes- u. volksk. d. prov. Sachsen 10,22—54.

70. G. Heeger, Die germanische besiedelung der Vorderpfalz an der hand der Ortsnamen. — vgl. Jsb. 1901,8,206 und 17,304. — rec. A. Schullerus, Siebenb. kbl. 25, s. 36.

71. Joh. Meyer, Geschichte der deutschen besiedelung des Hegaus und Klettgaus, zumal in deren schaffhauserischen bestandteilen, von der einwanderung der Schwaben bis zur gründung des klosters Allerheiligen, ca. 298—1095. Schr. d. ver. f. gesch. d. Bodensees 30,33—118, mit einer karte.

72. J. Zemmrich, Sprachgrenze und Deutschtum in Böhmen. Braunschweig, Vieweg u. sohn. 116 s. mit 4 kartenbl. u. 1 textkarte. 1,60 m.

73. J. Zemmrich, Das deutsche sprachgebiet in Süd- und Ostböhmen. Globus 80,345—356 mit einer karte.

74. J. Egger, Die barbareneinfälle in die provinz Rätien und deren besetzung durch barbaren. I. Arch. f. österr. gesch. 90,77—232. (Wien, Gerold. 234 s. 5 m.) II. ebda. 90,321—400.

75. A. Hackel, Die besiedelungsverhältnisse des oberösterreichischen Mühlviertels und ihre abhängigkeit von natürlichen und geschichtlichen bedingungen. Forsch. z. deutsch. landes- u. volkskunde XIV,1. Stuttgart, Engelhorn. 77 s. mit 2 karten. 7,50 m.

auf die darstellung der natürlichen beschaffenheit des landes folgt die von den natürlichen bedingungen abhängige geschichte der besiedelung, deren einzelne hauptepochen sich aus den ortsnamen erkennen lassen. der w. und der o. haben, zu verschiedenen staatsgebieten gehörend, sich verschieden entwickelt: im w. hat sich der bayrische stammescharakter reiner erhalten als im o. immerhin ist die bevölkerung, abgesehen von einer in der osthälfte vorhandenen slavischen schicht, überwiegend bayrischen ursprungs; spärlicher sind fränkische und schwäbische bestandteile vertreten.

76. Urkundenbuch zur geschichte der Deutschen in Siebenbürgen, hrsg. von Frz. Zimmermann, C. Werner u. G. Müller. Hermannstadt, F. Michaelis. bd. III: 1391—1415. VIII,764 s. mit 5 taf. siegelabb. 10 m.

bd. II rec. von S. Steinherz, Hist. vierteljahrsschr. 2, 543—550; bd. III von M. Perlbach, GgA. 1902,748—752.

77. A. Crivellucci, Ad Pauli Diaconi histor. Langobard. 3,16. Studii storici 8,255—260.

78. Ders., Ad Pauli Diaconi histor. Langobard. 2,13 und Venant. Fortun. de vita Martini 4,640—655.

79. H. Connert, Untergegangene sächsische dörfer in Siebenbürgen. Deutsche erde I,99—102.

80. H. Sundermann, Friesische und niedersächsische bestandteile in den ortsnamen Ostfrieslands. ein beitrag zur siedelungsgeschichte der Nordseeküste. s. abt. 8,226.

81. Hansen, Die besiedelung der Ahlheide in Viborg in Jütland durch pfälzische bauern. Globus bd. 81, s. 148 ff.

82. Voigt, Die germanische besiedelung des nördlichen Schwedens. Globus bd. 81, 218 ff.

83. E. N. Setälä, Wann kamen die Schweden nach Finland? (finnisch.) Valvoja 1900,615—638; in schwed. übersetzg. Ateneum 6,336 ff.

rec. A. Hackman, Cbl. f. anthr. 6,287 ff.

## E. Römer.

84. A. E. Anthes, Römisch-germanische funde und forschungen. Korrbl. d. gesamtver. 1902,2,26 ff.

85. J. Asbach, Zur geschichte und kultur der römischen Rheinlande. Berlin, Weidmann. 1902. VII,68 s. mit e. karte. 1,80 m.

rec. G. Wolff, DLz. 1902,2858 f.

87. Luckenbach, Über römisch-germanische forschungen der letzten jahre. bericht über einen vortrag. Veröffentlichungen d. grh. badischen sammlungen für altertums- und völkerkunde in Karlsruhe. III,1902. s. 6/7.

88. E. Frid, Wo schlug Cäsar den Ariovist? Ber. d. frei. deutsch. hochstifts 17,255—276.

89. Wolf, Die schlacht im Teutoburger walde. beiheft zum mil. wochenbl., hrsg. von v. Frobel. Berlin, E. S. Mittler u. sohn. 5. h., s. 237—284. mit e. karte in steindruck. 0,80 m.

90. E. Bartels, Die Varusschlacht und ihre örtlichkeit. Mitt. d. ver. f. gesch. in Osnabrück 26,107—167.

91. H. Delbrück, Geschichte der kriegskunst im rahmen der politischen geschichte. II,1: Römer und Germanen. — vgl.

Jsb. 1901,17,270. — rec. J. Fuchs, Hist. vierteljahrsschr. 5, 528 f. — Beloch, Hist. zs. 89,75 f. — B. Niese, GgA. 164, 480—486.

92. H. Delbrück, Römerfeldzüge in Germanien. Korrbl. d. ges. ver. deutsch. geschichtsver. 50, s. 227 f.

93. F. Knoke, Das Varuslager bei Iburg. — vgl. Jsb. 1901,17,304. — rec. Ed. Wolff, Wschr. 1902,93—97. — Gymnasium 1902,60 f.

94. F. Knoke, Eine eisenschmelze im Habichtswalde bei stift Leeden. Berlin, R. Gärtner. 30 s. mit e. taf. 1,20 m.
rec. Ed. Wolff, Wschr. 1902,93—97.

95. J. Wormstall, Thusnelda und Thumelicus. Münster, Aschendorff. 16 s. 0,50 m.

96. O. Dahm, Die Römerfestung Aliso bei Haltern. aus Reclams Universum. XVIII,28. Leipzig, Reclam. 8 s. 4⁰. mit abbild. u. e. karte. 0,25 m.

eine kurze, nur in großen zügen gegebene darstellung der vorgänge, die zur erbauung des kastells Aliso führten, und der ausgrabungen selbst. der vf., der schon 1893 auf Haltern als die stelle des alten Aliso aufmerksam gemacht und die ausgrabungsarbeiten zum teil geleitet hat, läßt die notwendige kritik gar zu sehr beiseite und stellt als ein völlig gesichertes ergebnis der wissenschaft dar, was doch nur als wahrscheinlich gelten kann. die beigegebene karte ist recht dankenswert.

97. F. Koepp, Über die römische niederlassung bei Haltern an der Lippe. vortrag. Münster, Aschendorff. 1901. 28 s. — vgl. das referat DLz. 1902,2350 f.

K. gibt außer einer historischen einleitung einen bericht über dreimonatliche ausgrabungsarbeiten. die gesamtanlage des lagers ist zur zeit seiner arbeiten wohl noch nicht in ihren einzelheiten genau zu erkennen gewesen, und es läßt sich von ihr aus der kleinen schrift eine vorstellung nicht gewinnen; dafür zeigt sich in allen ausführungen des vfs. vorsichtige besonnenheit, kritisches urteil und nüchterne prüfung der tatsachen.

98. C. Schuchhardt, Aliso. führer durch die römischen ausgrabungen bei Haltern. hrsg. vom altertumsverein zu Haltern. Münster, H. Mitsdörffer. 32 s. mit abb. u. e. karte. 0,80 m.

99. Haltern u. d. altertumsforschung an der Lippe. — vgl. Jsb. 1901,17,288. — rec. A. R(iese), Cbl. 1902,669 f. — C. Koenen, Wschr. 19,319—324. — E. Anthes, DLz. 1902, 2794 ff.

100. F. Knoke, Die ausgrabungen bei Haltern und das kastell Aliso. Grenzboten 1902, 2. vierteljahrsh. s. 427.

die annahme, daß Aliso an dem ort der ausgrabungen bei Haltern gelegen habe, wird von K. bekämpft.

101. G. Spangenberg, Die ausgrabungen bei Haltern. Korrbl. d. ges.-ver. dtsch. gesch. ver. 50, s. 77.

102. F. Philippi, Lippe und Steverlauf bei Haltern in früheren jahrhunderten. Mitt. d. altertumskomm. f. Westfalen 2,3—16.

103. A. Viertel, Tiberius und Germanicus. eine historische studie. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1901. 60 s. 1,20 m.

104. O. Dahm, Die feldzüge des Germanicus in Deutschland. Trier, J. Lintz. VII, 142 s. mit 2 anl. u. 4 taf. 5 m.

105. Schriften zu Tacitus' Germania. — rec. v. U. Zernial. in Jsb. d. phil. ver. z. Berlin, jahrg. 28,327—378 und vorher.

106. Taciti Germania. rec. Johannes Müller. — vgl. Jsb. 1901,17,277. — rec. Ammer, Bl. f. bayr. gymn. 38,432—438.

107. Tacitus' Germania, erläutert von H. Schweizer-Sidler. 6. aufl., vollständig neu bearb. von E. Schwyzer. Halle, waisenh.-buchh. XII,104 s. 3 m.

vgl. Jsb. 1892,7,144. die vollständige neubearbeitung der ausgabe ist besonders durch die veröffentlichung des 4. bandes von Müllenhoffs Deutscher Altertumskunde nötig geworden; doch ist außer diesem werk auch die sonstige einschlägige neuere literatur, insbesondere die germanistische, herangezogen, und der kommentar ist, wenn auch unter beibehaltung der für ihn maßgebenden gesichtspunkte, von grund aus umgearbeitet worden. die verweisungen auf ältere und neuere wissenschaftliche untersuchungen sind aus ihm entfernt worden; dagegen bringt der neu hinzugekommene anhang u. a. eine kapitelweise geordnete zusammenstellung der für die ausgabe eingesehenen und für weitere forschungen in betracht kommenden untersuchungen; eine für viele wertvolle beigabe. — rec. A. R(iese), Cbl. 1902,1339; U. Zernial, Wschr. 19,378—384; Wolff, Berl. phil. wschr. 1902, 390—394.

108. Taciti Germania ed. Novák. Prag, Storch sohn, Knihkupec. 2. ausgabe. XII,96 s. rec. G. Andresen, ZfGw. 56,260—262. — E. Thomas, Rev. crit. 36,2,13 f. — U. Zernial, Wschr. 19,733—736.

109. Tacitus, Agricola and Germania, by A. Gudeman. — vgl. Jsb. 1901,17,280. — rec. C. John, Berl. ph. wschr. 22, 265—270. — J. Golling, ZföG. 53,36—40.

110. K. Müllenhoff, Deutsche altertumskunde. IV. — vgl. Jsb. 1901,17,279. — rec. Meringer, Litbl. 23,361—364. —

O. Weise, N. phil. rundsch. 1902,130 ff. — F. Kauffmann, ZfdPh. 34,405—408.

111. A. Frederking, Zu Tacitus' Germania. Philologus 61,478—479.

112. F. Zöchbauer, Zu Tacitus' Germania. Wiener studien 24,231—232.

113. H. St. Sedlmayer, Zu Tacitus' Germania c. 10 u. 16. Wiener studien 23,336 f.

114. B. Imendörffer, Beiträge zur quellenkunde der sechs letzten bücher der Annalen des Tacitus. progr. Brünn 1901. 22 s.

115. Der obergermanisch-rhätische limes des Römerreichs. Heidelberg, O. Petters. 15. lief. 8,4 u. 22 s. 4⁰. mit abb. u. 6 taf. 4 m. — 16. lief. 37 u. 24 s. mit abb. u. 9 taf. 6,40 m. — 17. lief. 35 u. 19 s. mit abb. u. 12 taf. 7,20 m. — vgl. Jsb. 1901,17,301.

einzeln sind erschienen: Fink, Das kastell Pföring. 24 s. 4⁰. mit 4 taf. 4,80 m. — Fr. Kofler, Das kastell Arnsburg. 35 s. 4⁰. mit 8 taf. 7,60 m. — Lehner, Das kastell Kehmel. 8 s. mit abb. u. e. taf. 1,80 m. — A. Mettler, Das kastell Benningen. 19 s. mit abb. u. 4 taf. 4,20 m. — Popp, Das kastell Dambach. 22 s. mit abb. u. 4 taf. 3,60 m. — Steimle, Das kastell Halheim. 4 s. mit abb. u. e. taf. 1,40 m. — G. Wolff, Das kastell Okarben. 37 s. mit 5 taf. 6 m. — rec. A. R(iese), Cbl. 1902,203 f. — E. Anthes, Berl. ph. wschr. 22,111 f.

116. A. Bilfinger, Das Römerkastell Heilbronn-Böckingen. Ber. d. hist. ver. Heilbr. 6,77—84. mit 2 taf.

117. Lachenmaier, Zu Clarenna-Wendlingen u. Ad Lunam-Urspring. West. zs. 20,5—13.

118. E. Anthes, Der beginn der Odenwaldlinie am Main und das neugefundene erdkastell Seckmauern. Korrbl. d. gesamtv. 49,169 ff.

119. K. Popp, Das Römerkastell in Eining. Beitr. zur anthr. u. urgesch. Bayerns 14,101—112.

120. E. Ritterling, Zwei münzfunde aus kastell Niederbieber. Bonner jahrb. 107,95—131.

121. A. Weichert, Die legio XXII. Primigenia. Westd. zs. 21,119—158.

122. E. Fabricius, Die entstehung der römischen limesanlagen in Deutschland. vortrag. Trier, Lintz. 18 s. mit einer karte. 0,80 m.

rec. A. Gaheis, ZföG. 53,982—983. — Hist. zs. 89,158.

123. E. Fabricius, Ein limesproblem. (aus: Festschrift der univ. Freiburg für großh. Friedrich von Baden.) Freiburg i. Br., E. Fehsenfeld. 25 s. 4⁰. mit e. taf. 1 m.

von Wörth aus ziehen sich zwei limeslinien entlang nach süden, die westliche über Seckmauern und Lützelbach auf Neckarburken, die östliche über Miltenberg, Walldürn usw. die innere linie ist vor der äußeren errichtet und vor dieser verlassen worden; längere zeit sind beide gleichzeitig und zwar von denselben truppenteilen besetzt gewesen, während sonst gleichzeitige doppellinien bei ähnlichen verhältnissen nicht nachzuweisen sind. zur erklärung dieses problems sucht F. zu erweisen, daß die numeri Brittonum, welche wir an der inneren und äußeren linie finden, aus Britannien hierher verpflanzt waren; nach seiner annahme hatte Antoninus Pius nach dem siege des Lollius Urbicus über die bisher freien Britannier, welche das den Römern bereits unterworfene gebiet angegriffen hatten, die waffenfähige mannschaft des besiegten volkes in den römischen heerdienst übernommen und, vielleicht mit weib und kind, nach Deutschland geschafft. (zwischen 142 und 145.) hier wurden sie auf der vom Main sich zum Neckar ziehenden limesstrecke von den kohorten beaufsichtigt und mit dem bau der äußeren limesanlage beschäftigt. in dem raum zwischen beiden linien entstanden bürgerliche niederlassungen. als die fremdlinge nicht mehr so strenger aufsicht bedurften und andererseits das bedürfnis nach weiterem anbaufähigem land sich herausstellte, wurden die kohorten an die neue äußere limesstrecke verlegt und die innere linie als grenzbefestigung aufgegeben.

124. E. Seyler, Agrarien und exkubien, eine untersuchung über römisches heerwesen. München, M. Poessl in komm. 158 s. mit abb. u. karten.

die agrarien dienen als viehweiden für die zwecke des postkurses, des militärischen verpflegungswesens in krieg und frieden; sie werden durch exkubienkastelle verteidigt oder sind selbst kastelle, die durch mauern oder durch ihre günstige lage und einen 'flüchtigen graben' geschützt sind. die notwendigkeit, für verpflegung zu sorgen, zwang die Römer, vor ihr lager exkubienkastelle vorzuschieben, die dann zum teil zu festen burgen wurden. daß solche kastelle nach meinung des vf. vor dem rätischen limes lagen, führt die folgende schrift aus:

125. E. Seyler, Terrae limitaneae, in fortsetzung von 'Agrarien und exkubien'. eine zweite untersuchung über römisches heerwesen. München, M. Poessl in komm. 1901. 82 s. mit einer karte.

die heute als limeskastelle bezeichneten befestigungen waren nach S. castra, nicht castella. vor den limes waren kastelle

vorgeschoben, zwischen diesen und dem limes lagen die terrae limitaneae.

126. E. Seyler, Die Drususverschanzungen bei Deisenhofen. 2. umgearb. aufl. München, M. Poessl in komm. 1900. 90 s. mit abb. u. karten. — vgl. Jsb. 1901,17,291.

S. sieht in den verschanzungen bei Deisenhofen eine große verteidigungsstellung des Drusus i. j. 15 v. Chr., ein seitenstück hierzu findet er in den befestigungen auf dem Teutoburger walde, die er als römisch erklärt und als eine große angriffsstellung der Römer auffasst. indem er Aliso an die quellen der Lippe verlegt, folgert er, daß diese festung unhaltbar gewesen wäre, wenn die nahen gebirgshöhen in den händen der Germanen sich befunden hätten oder gar von ihnen befestigt gewesen wären. so sieht er denn namentlich in den verschanzungen auf dem Tönsberg römische festungswerke mit davorliegenden germanischen angriffslinien (!).

127. Der römische limes in Österreich. hrsg. von der kais. akad. d. wiss. 3. heft. Wien, A. Hölder. 130 sp. und 2 s. mit 29 fig. u. 13 taf. 4⁰. 9 m. — vgl. Jsb. 1901,17,303.

das heft enthält einen durch musterhafte abbildungen und karten erläuterten bericht über die ausgrabungen d. j. 1900, welche sich teils auf das lager Carnuntum selbst, teils auf straßen in der nähe desselben erstreckten. behandelt werden u. a. die straßen Carnuntum-Scarabantia und Carnuntum-Vindobona, das kastell Höflein, die umfassung des lagers Carnuntum, die lagerstraßen, die kloaken, die gebäude im lager, ferner grabungen in der lagerstadt. — rec. A. R(iese), Cbl. 1902,203 f. — W. Ruge, N. jb. f. klass. altert. IX,682—683. — A. v. Premerstein, DLz. 1902,1705 f. — ZföG. 53,886 f. — E. Ritterling, Hist. zs. 88,488 f.

128. F. Pichler, Austria Romana. geographisches lexikon aller zu Römerzeiten in Österreich genannten berge, flüsse, häfen, inseln, länder, meere, postorte, seen, städte, straßen, völker. mit einer karte. teil I: einleitung mit karte. (Quellen u. forschungen zur alten geschichte und geographie, hrsg. von Sieglin. heft 2.) Leipzig, Avenarius. 8,50 m.

129. F. Ohlenschlager, Römische überreste in Bayern, nach berichten, abbildungen und eigener anschauung geschildert. 1. heft. München, Lindauer. 96 s. mit 3 karten. 5 m.

Fortsetzung aus Jsb. 1901:

130. E. Michael, Geschichte des deutschen volkes vom 13. jh. bis zum ausgang des ma. 3. band. Deutsche wissenschaft und deutsche mystik während des 13. jahrhunderts. 1.—3. aufl. Freiburg i. Br., Herder. 1903. XXXI,471 s. 6,40 m. — vgl. Jsb. 1901,17,138.

das werk soll zwar zu dem geschichtswerke Janssens eine ergänzung bieten, indem es in 5—6 bänden ganz im sinne Janssens die deutsche geschichte vom 13. jh. an bis zu der reformation behandelt; doch fehlt ihm seinem gegenstand entsprechend die polemik und die konfessionelle schärfe. die konfessionelle einseitigkeit tritt freilich auch in diesem bande deutlich hervor, hauptsächlich in dem abschnitt über die (spekulative und praktische) mystik; doch gehört M. immerhin zu den besonneneren und objektiveren schriftstellern seiner richtung. der band zerfällt in die abschnitte: schrift und bücherwesen; scholastik (hier werden dem Albertus Magnus allein etwa 60 seiten gewidmet!); mystik; bibelstudium und bibelkenntnis; moral- und pastoraltheologie, rechtswissenschaft; studium der alten klassiker, sprachliche leistungen; geschichtschreibung; naturkunde, mathematik, medizin.

131. Joh. Janssen, Geschichte des deutschen volkes seit dem ausgang des ma. Freiburg i. Br., Herder. 5. band. 15. u. 16. verb. aufl. besorgt von L. Pastor. XLVII, 778 s. 8 m. — 8. band. 13. u. 14. aufl. LVI,778 s. 8 m.

auch in diesen neuen auflagen hat Pastor die von ihm gemachten zusätze und kritischen bemerkungen, die er sämtlich in die fußnoten verwiesen hat, besonders kenntlich gemacht. für Bayern haben ihm Riezler, für die österreichischen länder die verschiedenen untersuchungen von Loserth manches neue material geboten, bei dessen übernahme freilich der konfessionell verschiedene standpunkt namentlich gegen Riezler zuweilen scharf hervortritt; manches wertvolle ließ sich auch aus den nuntiaturberichten entnehmen. Luther und Melanchthon sucht Pastor als grundsätzlich unduldsam gegen ketzer zu erweisen. in dem 8. bande, an welchem von vornherein der anteil Pastors ein viel bedeutenderer gewesen ist als an den ersten bänden, sind trotzdem die neueren zusätze weit zahlreicher. zu größerer polemik gegen protestantische schriftsteller gibt namentlich das kapitel über 'hexenwesen und hexenverfolgung' veranlassung; während indessen hier Pastor u. a. Riezler mehrfach bekämpft, übergeht er in seinem ganzen buche des grafen von Hoensbroech schwerwiegendes werk über das papsttum mit bezeichnendem stillschweigen.

132. Folgende besprechungen mögen kurz erwähnt werden:
**Germanen:** G. Marina, Romanentum und Germanentum. rec. Fr. Seiler, N. phil. rundsch. 1902,212. — C. Cipolla, Della supposta fusione degli Italiani coi Germani nei primi secoli del Medioevo. vgl. Jsb. 1901,17,106. rec. Comani, Stud. storici 10,217—232.

**Vorgeschichtliches:** F. Fuhse, Die deutschen altertümer. vgl. Jsb. 1901,17,94. rec. Cramer, Gymnasium 20,53—55. — C. Montelius, Die chronologie der ältesten bronzezeit in Norddeutschland und Skandinavien. vgl. Jsb. 1901,17,304. rec. J. V. Deichmüller, Cbl. f. anthr. 6,54—57. — W. Splieth, Inventar der bronzealterfunde aus Schleswig-Holstein. vgl. Jsb. 1901,17,33. rec. A. Hackman, Cbl. f. anthr. 6,57 ff. — H. Kemke, Ein beitrag zur chronologie der ostpreußischen gräberfelder. vgl. Jsb. 1900,17,34. rec. A. Götze, Cbl. f. anthr. 6,184. — Soph. Müller, De jydske Enkeltgrave fra Stenalderen. vgl. Jsb. 1899,17,67. rec. G. F. J. Sarauw, Cbl. f. anthr. 6,111 f. — A. Götze, Beiträge zur kenntnis der neolithischen keramik. vgl. Jsb. 1901,17, 27. rec. E. Walter, Cbl. f. anthr. 6,180—183. — Soph. Müller, Bronzebælter fra förromersk Tid. vgl. Jsb. 1900,4,13. rec. G. F. J. Sarauw, Cbl. f. anthr. 6,115 f.

**Stämme.** P. Vogt, Kleine beiträge zur geschichte der Chatten. vgl. Jsb. 1901,17,69. rec. K. Löschhorn, Mitt. a. d. hist. lit. 31,7 f. — G. Schnürer, Die verfasser der sog. Fredegars-chronik. vgl. Jsb. 1901,17,111. rec. Hocedez, Bull. du musée belge VI nr. 6. — P. J. Blok, Geschichte der Niederlande. vgl. Jsb. 1901,17,78. rec. Cbl. 1902,466 f. — P. Villari, Le invasioni barbariche in Italia. vgl. Jsb. 1901,17,82. rec. G. Pascot, Pordenone, tip. litt. Gatti 1901(16 s.).

**Römer.** Wolf, Wo standen Cäsars Rheinbrücken? vgl. Jsb. 1901,17,273. rec. R. Foss, Mitt. a. d. hist. lit. 31,93 f. — F. Knoke, Das schlachtfeld im Teutoburger walde. vgl. Jsb. 1900,17,286. rec. Ed. Wolff, Wschr. 1902,93—97. — R. Stegmann, Die berichte der schriftsteller über die Varusschlacht und das kastell Aliso und Zur lage des kastells Aliso. vgl. Jsb. 1901,17,283 u. 284. rec. E. Anthes, Berl. phil. wschr. 1902, 179. — Tacitus' Germania, erkl. von G. v. Kobilinski. vgl. Jsb. 1901,17,278. rec. J. Golling, ZföG. 1902,36—40.

H. Bohm.

## XVIII. Kulturgeschichte.

Die abteilung mußte leider auch in diesem jahre ausfallen.

# XIX. Mythologie und sagenkunde.

A. Mythologie. — B. Sagenkunde. 1. Heldensage. 2. Einzelne personen. 3. Legenden. 4. Ortssagen. 5. Märchen und schwänke.

## A. Mythologie.

1. A. Schullerus, Mythologie. in: Ergebnisse und fortschritte der germanistischen wissenschaft im letzten vierteljahrhundert (s. abt. 1,74), s. 506—522.

1a. Fr. Kauffmann, Balder. Mythus und sage nach ihren dichterischen und religiösen elementen untersucht. (Texte und untersuchungen zur altgermanischen religionsgeschichte. Untersuchungen. 1. bd.) Straßburg, K. J. Trübner. XII,308 s. 9 m.

dem buche kommt nach zwei richtungen hin weittragende bedeutung zu: es gibt einerseits ein vorbild tiefdringender quellenuntersuchung und es bahnt neue wege zum verständnis des germanischen mythus durch seine einbeziehung in den kreis allgemein religionsgeschichtlicher beobachtung. — nach einer einleitung ('mythologische deutungsversuche') enthält der erste abschnitt (s. 19—112) die quellenuntersuchung. die entsprechenden stellen der Eddalieder, Snorris etc. werden kritisch gesichtet, abgedruckt und übersetzt. ebenso Saxos bericht. das hauptaugenmerk richtet sich dabei darauf, die stilform des erzählers abzuziehen, um so zur grundquelle vorzudringen. (s. 54 Snorris kritik an der überlieferung in der ausscheidung des erst durch die rechtsanschauung von den folgen der absichtslosen missetat sagenmäßig entwickelten motivs der feindschaft zwischen Balder und Hǫþr; s. 66 die stilformen Saxos bedingt durch den zeitgenössischen, lateinischen roman; daher die von Bugge zu ihrem recht gebrachten anklänge an die antike sage.) das ergebnis der quellenuntersuchung ist: in der erzählung Snorris schimmert in den grundzügen der alte 'an den ritus gebundene' mythus durch; in Saxos bericht sind drei quellen verschmolzen: der zu einer novelle umgedichtete norwegische mythus (endet mit tod und verbrennung des von den göttern geschützten B.), eine seeländische lokalsage (kampf des kleinkönigs Balder gegen den nachbarkönig Höther, bestattung im grabhügel) und ein schleswigisches märchen (mit Höther als mittelpunkt). es ergeben sich demnach zwei voneinander unabhängige berichte über Balders leben und tod, ein altnorwegischer (Vǫluspá) und ein altdänischer (Saxo s. 121—124). der altnorwegische hat wiederum zwei sproßformen, eine norwegische (Saxo s. 110—120; 124; 126—132) und eine isländische (Snorri).

der mythus ist demnach wie der kultus in seinen grundzügen gemeinnordisch. auch die dichterische transformation ist gemeinnordisch. 'das gerüst dieser gemeinnordischen dichtung bildet die darstellung einer sakralen handlung als eines kampfes (Theomachie)'. der zweite abschnitt, 'dichtung und glaube', sucht den religiösen kern aus der dichterischen einkleidung auszusondern. die dichterische einkleidung findet K. im anschluß an J. G. Frazer im weitverbreiteten märchen von dem an einen bestimmten gegenstand (stein, ei, licht etc.) gebundenen leben. s. 168 der kern der fabel. maßgebend dabei Vǫl. 32. Ek sá Baldre . . . ørlǫg folgen 'für B. sah ich das leben verwahrt'. der (mythisch-rituale) konflikt zwischen Balder und Hǫþr wurde von den dichtern novellistisch durch aufnahme des märchens ausgestattet und dadurch aus dem gebiet des religiösen lebens in das reich der märchenpoesie übergeführt. in der weiteren entwicklung zur saga Snorris und zum roman Saxos zeigt sich das dichterische wachstum des stoffes. dieser konflikt aber ist selbst nur die 'magische spiegelung einer realen kulthandlung', des uraltheidnischen sühneopfers, das im volksbrauch des 'todaustreibens' zu Lätare seinen nachklang hat. Balder und Hǫþr sind beide heroisierte könige, die als 'asen', einherier (semidei) in der gefolgschaft Odins in Valhǫll gedacht waren, und denen im mythus die rolle der handelnden personen bei diesem ritus als opfer und als 'töter' zufällt. das im 'kreise der Asen lokalisierte mythische opfer' ist als 'magisch wirkendes vorbild einer irdischen zeremonie', nämlich des altgermanischen königsopfers bei störung der natürlichen ordnungen des gemeinschaftslebens zu deuten. die wirkung des königsopfers war den opfergemeinden durch das zaubergleichnis von der opferung eines königlichen Asen garantiert. ein von dieser mythischen opferung handelnder magischer spruch könnte wie eine art gebet zum opferritual gehört haben. 'dieser spruch (das 'spell') ist verloren gegangen, nur die varianten der daraus erwachsenen göttersage haben sich erhalten)'. — mit K.'s 'Balder' haben die ergebnisse der religionsgeschichtlichen forschungen über den 'ahnenkult' ihren einzug in die germanische mythologie gehalten, nachdem schon durch W. Schwartz und E. H Meyer den niederen formen des seelenkults die genügende beachtung geschenkt worden war. die auffassung der 'Asen' als heroisierte könige, 'semidei', wäre geeignet, eine einschneidende korrektur unseres bisherigen verständnisses des altgermanischen götterglaubens zu veranlassen. damit steht im zusammenhang die schärfere betonung des glaubensgehaltes (der 'magie') der höheren göttermythen, denen man (seit Müllenhoff) gewöhnt war, durchaus den charakter reiner dichtung zuzusprechen, und damit die völlige einstellung dieser mythen in

den interessekreis der germanischen priester- und heldenaristokratie. — rec. Fr. Kauffmann, ZfdPh. 34,515—529.

2. P. D. Chantepie de la Saussaye, The religion of the Teutons. translated from the dutch by Bert. J. Vos. Boston, Ginn & comp. (Handbooks on the history of religions, vol. 3.) 504 s.

die ersten 11 einleitenden kapitel dieses sorgfältig die ergebnisse der modernen forschung zusammenfassenden und in die forschung selbst einführenden handbuchs der germanischen mythologie sind auch in holländischer sprache, 1900, erschienen und es kann bezüglich ihrer auf das referat Jsb. 1901,19,1 verwiesen werden. der in der englischen ausgabe allein vorliegende spezielle teil behandelt die einzelnen göttergestalten in der herkömmlichen reihenfolge: götterhimmel, animismus und seelenkult, elfen und zwerge, riesen, kosmogonie und eschatologie, kult und zauberei. auch in diesem teile bestrebt sich der autor unermüdlich, auch die subtilsten fragen in meinung und gegenmeinung auseinander zu halten und die auseinandergehenden auffassungen referierend zu ihrem recht kommen zu lassen, ohne jedoch die eigene sichere stellungnahme in den hauptfragen missen zu lassen. den schluß bilden sorgfältige literaturangaben mit kurzer kennzeichnung des inhaltes oder standpunktes der verzeichneten schrift.

3. W. Faraday, The Edda I. the divine mythology of the north. (Popular studies in mythology, romance and folklore, nr. 12.) London, D. Nutt. 12⁰. 51 s.

das büchlein gibt zunächst nach einleitenden vorbemerkungen über den gebrauch des wortes ‘Edda’ knappe inhaltsangabe und würdigung der götterlieder mit einigen übersetzungsproben (Hárbarđsljóđ). es folgt eine charakteristik der einzelnen götter, sodann die erörterung einiger mythischer vorstellungen: Weltesche, Götterdämmerung, Einherier, Walküren. als anhang prosaübersetzung der Thrymskviđa, literarische verweise. — aus der ausführlichen besprechung A. Heuslers, ZfVk. 12,238—240 sind die einschneidenden bemerkungen über die christlichen elemente der Vǫluspá und über die ‘entgötterung der heidnischen gottheiten’ in den nordischen quellen besonders hervorzuheben.

4. A. Döhring, Kastor und Balders tod. Arch. f. religionswiss. V. 38—63,97—104.

5. Léon Pineau, Les vieux chants populaires scandinaves. 2. bd. (1901). — vgl. Jsb. 1901,16,120. — behandelt nach der rec. von E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. arch f. vk. 6,220 f. in der einleitung eingehend und treffend auch die nordische göttersage und ebenso die heldensage. (Sigurd, Dietrich v. Bern, ‘chants divers’). — ferner rec. A. Heusler, DLz. 1902(38). — H. F. Feilberg, ZfVk. 12,240.

5a. J. v. Negelein, Seele als vogel. Globus 80(23).

6. J. Negelein, Das pferd im seelenglauben und totenkult. ZfVk. 12,14—25; 377—390.

fortsetzung und nachträge zu Jsb. 1901,19,24a.

6a. J. Schrijnen, Nachtmerrie. Volkskunde 14,1—4.

werden die pferde nachts von der mar geritten, so findet man sie morgens schweißtriefend mit geflochtenen haaren im stall stehen.

7. P. Drechsler, Mythische erscheinungen im schlesischen volksglauben. I. Der wilde jäger und frau Holle. progr. Zaborze. 4°. 14 s.

aus gedruckten und handschriftlichen sammlungen Schlesiens werden spuren und noch fortwirkende mythische vorstellungen der winddämonen zusammengestellt: windopfer (besonders von sonntagskindern dargebracht), um den sturm zu beschwichtigen. den zusammenhang von sturm und tod (namentlich von verbrechern) stellen mehrere sagen vom wilden jäger, nachtjäger etc. dar. dem windgott steht die 'frau windin' zur seite. 'heute ist die windin los'. mit dem 'wilden jäger' fallen gern auch die sonst vorkommenden gespenstergestalten (kopflose spukgestalten etc.) zusammen. — zur gestalt der 'frau Holle' wird der volkstümliche ausdruck 'Pôpelhôle' (schreckgespenst für kinder) beigebracht. das männliche seitenstück ist der Pôpelmann, ein Unhold im weißen kittel.

8. Kühnau, Wasserdämonen. Mitt. d. schles. ges. f. vk. 9,19—22; 53; 87 f.

sagen vom wassermann (kröte ladet zum paten), wasserweib. (brot mit einem licht auf dem wasser zum auffinden der leiche.)

9. F. v. der Leyen, Kleine studien zur deutschen mythologie. in: Germanistische abhandlungen, Herm. Paul zum 17. märz 1902 dargebracht, s. 143—166.

A. Strack, Hess. bl. f. vk. 2,82 stimmt der beweisführung v. d. L.'s zu, wonach der mythus von Óđinn und dem trank Odrerir aus denselben elementen erwachsen ist, welche sich in verschiedenen sagen der naturvölker von raub und gewinnung des wassers finden. den zweiten nachweis, daß Óđinn ursprünglich gott der zauberei gewesen sei, lehnt St. ab.

10. J. v. Negelein, Bild, spiegel und schatten im volksglauben. Arch. f. relig. wiss. 5(1).

11. F. Fischbach, Asgart und Mittgart, das goldne hausbuch der Germanen, enthält die schönsten lieder der Edda und

den nachweis, daß am Niederrhein zwischen der Sieg und der Wupper die ältesten mythen der Arier (auch der Griechen) entstanden sind. nebst flurkarte, IV,191. Köln, K. A. Stauff & cie. 4 m.

12. A. Zehme, Germanische götter- und heldensage. (1900.) — vgl. Jsb. 1900,19,23; 1901,19,9. — ferner rec. ZfRealschulw. 26,743. — W. Golther, Litbl. 23,164 f. — Merian-Genast, Zs. f. phil. u. päd. 9,537 f. — J. Seemüller, ZföGw. 53, 508—511. — A. E. Schönbach, Öst. litbl. 11,208.

13. H. Albers, Lebensbilder aus der deutschen götter- und heldensage. 5. aufl. Leipzig, R. Voigtländer. 156 s. geb. 1,60 m.

das hübsch ausgestattete büchlein hat es unverdientermaßen zu einer hohen auflagezahl gebracht. die göttersage ist durch eigne zutaten völlig entstellt. ('ewig und unwandelbar schwebte er [Allvater] vor der erschaffung der welt über einem unermeßlichen, leeren raum' . . . . . 'da warf Allvater einen blick auf den abgrund und dieser spaltete sich mit entsetzlichem krachen in zwei teile'. 'die luftgeister hießen Wanen . . . . man rechnete auch die Walküren zu ihnen' etc.). in der heldensage (Walter v. Aquitanien; Nibelungen; Gudrun; Dietrich v. Bern; Rolandssage) ist die nordische und deutsche gestalt der Siegfriedsage durcheinandergeworfen.

14. J. v. Negelein, Der individualismus im ahnenkult. Zs. f. ethnol. 34(2).

15. E. Frey, Nordische mythologie auf höheren schulen. progr. Berlin. 4⁰. 26 s.

16. Johannes Meyer, Geschichte der deutschen besiedlung des Hegaus und Kletgaus, zumal in deren schaffhauserischen bestandteilen, von der einwanderung der Schwaben bis zur gründung des klosters Allerheiligen. ca. 298—1050. Schriften des vereins für geschichte des Bodensees. 30,33—118. — s. a. abt. 17,71.

enthält auch eine populäre darstellung des alemannischen götterglaubens, kap. 6, 'einführung des christentums und das fortwuchern des heidentums'.

17. F. Skutsch, Sternglauben und sterndeutung in altertum und neuzeit. Mitt. d. schles ges. f. vk. 9,33—45.

gibt einen abriß der geschichte der astrologie von dem eindringen babylonischer sterndeuterei bis Kepler.

18. P. Herrmann, Erläuterungen zu den ersten 9 büchern der dänischen geschichte des Saxo Grammaticus I. übersetzung. 1901. — vgl. Jsb. 1901,17,213. — rec. K. C. Boer, Museum 10,15. — Pineau, Rev. crit. 1902,366—368.

19. Gander, Seelen und geister im volksglauben. Niederlausitzer mitteil. 7(5).

20. K. Auersbach, Licht- und nebelgeister. — vgl. Jsb. 1901,19,10. — ferner rec. O. B., Mitteil. u. umfr. z. B. Vk. 8(1)4. — R. Petsch, ZfVk. 12,370 f.

21. G. Sievert, Zwerge und riesen. ein beitrag zur deutschen mythologie und ihrer behandlung in der schule. N. jb. 10, 362—394; 433—449; 473—495.

22. A. Haas, Zwergsagen. Bl. f. pomm. vk. 10,33—37.
7 sagen. kampf der riesen und zwerge; heinzelmännchen; zwerge als dienende helfer.

23. G. Kilz, Der Feldberg und seine umgebung in den altgermanischen mythen. Nassovia 3, s. 236 ff., 252 ff.

24. St. Hock, Die vampyrsagen und ihre verwendung in der deutschen literatur. — vgl. Jsb. 1901,19,25. — ferner rec. K. Helm, Litbl. 33,283 f. — V. Henry, Rev. crit. 1900(49). — N. phil. rundsch. 1901(4). — J. D. C., Volkskunde 14,28—31.

25. J. Wahner, Die wilde jagd in Schlesien I. in: Festschrift d. germ. ver. in Breslau (s. abt. 1,79), s. 85—97.

26. S. Skouboe, Om at mindes Johannes. Dania 9,20—24.
in dem in Dänemark, bes. in Jütland, vorkommenden ausdruck steckt das deutsche 'Johannisminne', ein trunk zu ehren des evangelischen Johannes, der im mittelalter in enge beziehung zu St. Gertrud von Nivelles, der schutzheiligen aller wegfertigen leute, gebracht wurde. [Gebhardt.]

## B. Sagenkunde.

### 1. Heldensage.

27. M. Roediger, Deutsche heldensage und heldendichtung. in: Ergebnisse und fortschritte der germanistischen wissenschaft im letzten vierteljahrhundert (s. abt. 1,74), s. 579—608.

27a. G. Matthaei, Die bayrische hunnensage. ZfdA. 46, 1—60.

M. sucht durch vergleichung der in Simon v. Kézas chronik enthaltenen volkstümlich magyarischen hunnensage mit den übrigen darstellungen der hunnensage einen reichen bestand der bayrischen hunnensage herauszuschälen, da die magyarische tradition nur durch deutsche, speziell bayrische vermittlung erklärlich sei. zu diesem bestand gehörte: eroberung Pannoniens durch Balamber (Waldemar), erhebung Attilas, feldzug der Etzelvölker nach Gallien und überwältigung der Burgunder, unterwerfung des nördlichen und östlichen Europas, feldzug gegen Ravenna, Attilas vermählung mit der germanischen fürstentochter Kriemhild, Attilas tod durch einen blut-

sturz, untergang des hunnenreiches auf anstiften Kriemhilds in einem großen kampfe um die Etzelburg (proelium Crimildinum). der einfluß dieser alten bayrischen hunnensage auf die übrigen sagenformen wird namentlich an der entwicklung der sagengestalt Kriemhilds nachgewiesen. vf. trifft in der hauptsache mit den ergebnissen der ihm unbekannten untersuchungen ungarischer gelehrten zusammen. vgl. G. Heinrich, Etzelburg és a magyar húnmonda (Etzelburg und die magyarische Hunnensage). Budapest 1882. G. Petz, A magyar húnmonda. gekrönte preisschrift. Budapest 1885. — s. a. abt. 7,79.

28. Fr. Panzer, Hilde-Gudrun. — vgl. Jsb. 1901,19,31. — s. a. abt. 7,64. — G. Heinrich, Philologiai közlöny 26,912—917 hält den ersten teil der untersuchung (einheit der dichtung) für überzeugend, die darstellung der sagenentwicklung lehnt er jedoch ab. — W. Wilmanns, GgA. 164,767—785.

29. S. Benedict, Die Gudrunsage in der neueren deutschen literatur. — s. a. abt. 7,66.

es werden 19 übersetzungen, 9 freie umdichtungen und 16 dramatische bearbeitungen besprochen. die vorhandenen übersetzungen scheitern an der schwierigkeit des metrums und an der schwierigkeit, die überhaupt die sinngetreue übersetzung mhd. dichtungen bietet, so daß keine von ihnen den zu stellenden ästhetischen forderungen genügen kann. unter den freien umdichtungen ragt R. Baumbachs 'Horand und Hilde' hervor. Baumbach ist jedenfalls 'der einzige, der es verstanden hat, die Hildesage in poetisch wirksamer und unserm modernen empfinden entsprechender weise neu zu schaffen'. die dramatischen bearbeitungen beschränken sich darauf, das Gudrunlied selbst zu dramatisieren, ohne daß der versuch selbständiger gestaltung gemacht würde. — dieses urteil paßt auch auf das dem vf. nicht zugänglich gewesene schauspiel von Georg Erdmann (Pseudonym für einen weiblichen autor). (Gudrun, Schauspiel in 5 akten. den bühnen gegenüber als manuskript gedruckt. Leipzig 1885. eigentum des verfassers. in kommission bei M. L. Moltke. 8⁰. 87 s.) — rec. G. Heinrich, Egyetemes philol. közlöny 26,737 f.

30. Nutt, The Sigurd cycle and Britain. Athen. 3912.

30a. Gollancz, The Sigurd cycle and Britain, ebda. 3913.

31. W. Golther, Die sagengeschichtlichen grundlagen der ringdichtung R. Wagners. Charlottenburg. Verlag der allgem. musikztg. 112 s.

es werden nicht so sehr die sagenquellen der ringdichtung R. Wagners untersucht und zusammengestellt als die züge in der ringdichtung selbst, die die sage ergänzen und fortbilden. R. Wagners dichtung zeigt sich eben darin der alten volksdichtung kongenial,

daß sie nicht trümmer zu einem ganzen zusammenleimt, sondern selbständig aus dem kern der sage emporwächst.

32. R. C. Boer, Die Beowulfsage. Arkiv f. nord. fil. n. f. 15,19—88.

33. M. Brants, Germaansche heldenleer. Gent, A. Siffer. 8°. 1,50 f.

34. O. Dippe, Hugdietrich, die Heegenlieder und der Wodanmythus. progr. Wandsbeck. 4°. 14 s.

35. Fr. Muncker, Die Gralsage bei einigen dichtern der neueren deutschen literatur. — s. abt. 7,95 g.

36. R. v. Kralik, Das deutsche götter- und heldenbuch. I. — vgl. Jsb. 1901,7,27. — rec. A. Zehme, ZfGw. 56,27—31. — A. Salzer, Öst. litbl. 11, 604 f.

37. Ph. A. Becker, Der pseudohistorische Alberich. — s. abt. 7,84.

38. M. Gorges, Deutsche heldensage, nebst einleitung und erläuterungen. — s. a. abt. 7,19.

das durchaus tüchtige, auf gediegnen studien beruhende büchlein enthält nach einer gedrängten einleitung über die historischen grundlagen sowie das wesen und die literatur der deutschen heldensage die einzelnen stoffe in 7 abschnitten. die Nibelungensage ist in der deutschen fassung dargestellt (die nordische in den anmerkungen). die erzählung benutzt die darstellung der bewährten sagenerzähler, Uhland etc. die als anhang gegebenen sagen: Beowulf, Oswald, Orendel, Gral, Parzival, Schwanritter, Tannhäuser sind in dieser allzu knappen form nur dürftiges repetitionsmaterial.

39. A. N. Wesselófsky, Zur frage über die heimat der legende vom hl. Gral. Arch. f. slav. phil. 23(3,4).

40. O. Klob, Beiträge zur kenntnis der spanischen und portugiesischen Gral-literatur. Zs. f. rom. phil. 26,169—206.

41. A. Bossert, La légende chevaleresque de Tristan et Iseult. — s. abt. 2,100. 7,44.

## 2. Einzelne personen.

**Alexander.** 42. F. Kampers, Alexander d. gr. und die idee des weltimperiums in prophetie und sage. — s. a. abt. 7, 68. — rec. A. E. Schönbach, Öst. litbl. 11,494—495.

**Eginhard.** 43. H. May, Die behandlung der sage von Eginhard und Emma. — vgl. Jsb. 1901,19,39. — ferner rec. Voretzsch, DLz. 23,2915—2918. — A. E. Schönbach, Öst. litbl. 11,47 f. — A. L. Jellinek, AfdA. 28,260 f. — H. Jantzen, Lit. echo 4,1290.

44. S. R. Nagel, Helena in der Faustsage. Euphorion 9,43—69.

**Herzog von Luxemburg.** 45. A. Kippenberg, Die sage vom herzog von Luxemburg. — vgl. Jsb. 1901,19,40. — ferner rec. J. F. D. Blöte, Museum 10,47—49. — Steinmeyer, AfdA. 28,258—260. — A. Pillet, Stud. vgl. Lg. 2,499—502. — Camillo Susan, Lit. echo 4,1006 f. — J. Kaufmann, N. jb. 9,516—520. — Cbl. 53,636. — J. Bolte, ZfVk. 12,117 f. — Schönbach, Öst. litbl: 21,622 f. — Maurits Sabbe, Volkskunde 14,4—18.

**Johannes.** 46. Die mittelalterliche sage vom erzpriester Johannes, dem christl. könig v. Ostasien. Ostasiat. Lloyd 15, s. 16.

**Don Juan.** 47. H. Eschelbach, Über die dramatischen bearbeitungen der Don Juan-sage. Monatsblätter für deutsche literatur 4,3.

**Kaisersage.** 48. G. Schneege, Ursprung und entwickelung der Staufischen kaisersage. Wanderer im Riesengebirge 22(12).

49. J. Heidemann, Die deutsche kaiseridee und kaisersage im mittelalter und die falschen Friedriche. — rec. H. Grauert, DLz. 23,2533—2539.

**Robert der teufel.** 50. Tardel, Die sage von Robert dem teufel. — vgl. Jsb. 1900,19,50. — ferner rec. A. Dessoff, Stud. vgl. Lg. 2,503—506.

**Salomon.** 51. K. Burdach, Zum ursprung der Salomonsage. — s. abt. 7,89.

### 3. Legenden.

52. A. E. Schönbach, Studien zur erzählungsliteratur des ma. 3. Die legende vom erzbischof Udo v. Magdeburg. Sitzber. d. akad. d. wiss. in Wien. bd. 144. — rec. Cbl. 53,1536.

53. A. E. Schönbach, Die geschichte des Rudolf von Schlüsselberg. ebda. bd. 145. nr. VI, s. 1—92.

54. G. Janson, Studien über die legendendichtungen Konrads v. Würzburg. Bremen, G. Winter. 1,50 m.

55. P. Toldo, Leben und wunder der heiligen. Stud. vgl. Lg. 2(3). 3. Die buße der heiligen. 4. Die versuchungen der heiligen. 5. Die heiligen und der teufel.

56. J. Böhm, Ein bild d. hl. kümmernis. Unser Egerland 6,44 f., 52.

57. E. Binder, Die legende vom engel und waldbruder. Siebenb. kbl. 25,141 f.

im Siebenb. kbl. 25,136—140 hatte A. Schullerus nachzuweisen gesucht, daß das magyarische märchen vom engel und

waldbruder direkt aus der magyarischen übersetzung der Gesta Romanorum geflossen sei. E. B. hält demgegenüber, gestützt auf die vergleichung mit anderweitigen varianten, daran fest, daß das magyarische märchen zwar zum typus der G. R. gehöre, aber auch solche traditionelle motive bewahrt habe, die in G. R. fehlen.

### 4. Ortssagen.

58. A. Haas, (8) sagen und erzählungen vom teufel. Bl. f. pomm. vk. 10,115—119.

59. A. Haas, Greifenhagener sagen. ebda. 10,1—4; 17—20.

22 meist spuk- und gespenstersagen.

60. A. Haas, Allerhand spukgeschichten. ebda. 10,49—55.

61. A. Haas, (40) Volkssagen aus Pommern. ebda. 10, 76—79; 130—134; 147—153.

kobold; versunkene kirchen; verschwundene prinzessin; wiedererscheinende tote.

62. — Eine teufelsgeschichte aus Greifenberg. ebda. 10, 134—136.

vom jahre 1623.

63. — Ermordete mörder und selbstmörder. ebda. 9,28—30; 70—72.

64. Stäsche, Schlesische sagen. Mitteil. d. schles. ges. f. vk. 9,5 f.

schwarzer hund; rächender baumgeist.

65. Wahner, Sagen aus dem Grottkauer oberkreise. ebda. 9,22—25.

aufhucken; alp; feuermännchen; hexen; otternkönig.

66. A. Bartsch, Sagen aus Oberschlesien. ebda. 9,26 f.

die armen seelen; schlange.

67. Kühnau, Die feuermänner. ebda. 9,49—53.

feuermänner sind übeltäter, die nach dem tode umgehn. sie dienen den menschen, um ihre schuld abzubüßen. erscheinen als licht, als kopflose geister oder als flamme.

68. K. Reuschel, Über bearbeitungen der geschichte des bergmanns von Falun. Stud. vgl. Lg. 3,1—28.

zuerst von G. H. Schubert 1808 in den vorlesungen 'Ansichten von der nachtseite der naturwissenschaften' in Deutschland berichtet. R. gibt reiche ergänzungen zur dissertation G. Friedmanns. 'Die bearbeitungen der geschichte von dem bergmann zu Falun', nebst literarhistorischer charakteristik der verschiedenen bearbeitungen.

69. O. Warnatsch, Die sage vom wanderer und der Saligen in ihrer literarischen gestaltung. — s. abt. 7,96.

70. F. Schulz, Volkssagen aus der provinz Posen. Histor. monatsblätter f. d. prov. Posen 3,73—76.

71. G. H. Müller, Die braut von Fikensholt. eine geschichtliche untersuchung der oldenburgischen sage. mit einem faksimile und zwei abbildungen. Westerstede in Oldenburg. Eberhard Ries. 63 s.

die sage, wonach der junker von Fikensholt gerade an dem tage stirbt, da die braut zur hochzeit in das schloß einfährt (daher das sprichwort: he kummt to lat, as de brut von Fikensholt) wird in etwas gespreizter sprache und darstellung auf ein wirkliches geschehnis (6. okt. 1669) zurückgeführt. aus der tatsache des plötzlichen todes durch 'Catarrhus suffocativus' hat die sage (vielleicht von geschichtlich begründetem verdacht ausgehend) vergiftung aus eifersucht gemacht.

71a. L. Zapf, Waldsteinbuch. natur, geschichte und sagenschatz des großen Waldsteins im Fichtelgebirge. 2. aufl. mit 14 abb. Hof, R. Lion. 94 s.

hübsch ausgestattet und vernünftig nüchtern geschrieben. von sagengeschichtlichem wert sind die ausführungen und abbildungen über den 'teufelstisch' (s. 15) und die 'schüssel' (s. 25), beides auf wendische verschanzung und opferstätten hindeutend. s. 51—56(9) sagen, die sich im gewöhnlichen rahmen der berggeistmythen bewegen.

72. W. Schmidt, Der Havelwinkel und seine sagen. geschichtsbl. f. stadt u. land Magdeburg 36,319—332.

73. H. Wünscher, Sagen, geschichten und bilder aus dem Orlagau I. — rec. E. Koch, Zs. f. thüring. gesch. n. f. bd. 13,183.

74. H. Maurer, Spuren einer uralten sage vom Rhein und seinen nebenflüssen. Mannheimer gesch.-bl. 1902,9—12.

75. P. Zirbes, Eifelsagen und gedichte. 4. aufl. 120 s. Coblenz, W. Groos. 1,50 m.

76. R. Reichhardt, Sagen aus Nordthüringen. ZfVk. 12, 66—72. — forts. zu Jsb. 1901,20. — sagen von Steppchen (hauskobold), wasser- und müllersagen. allerlei spuk.

77. W. Krebs, Geologische und meteorologische motive einiger an Thüringer seen geknüpfter sagen. Globus. bd. 81,63.

78. R. Thiele, Bilder aus Thüringens sage und geschichte. nach Konr. Stolles chronik. IV,96 s. Erfurt, C. Villaret. 0,75 m.

79. F. Lehmensick, Thüringer sagen. bilderschmuck von E. Liebermann. VIII,90 s. Leipzig, H. Bredt. 1 m.

79a. A. Sprenger, Einige sagen aus dem St. Galler oberlande. Schweiz. arch. f. vk. 6,136—140.

weiße frauen. zwerge (wilde leute).

80. E. Ruzersdorffer, Sagen aus Klaffer und umgebung. ZföVk. 8,12—17.

81. — Aus der werkstätte der sagenschaffenden volksphantasie. ebda. 8,34—37.

82. E. Kraus, Die alte böhmische sage und geschichte in der deutschen literatur. ZföG. 53,577—594.

83. Sagen aus dem deutschen osten. Deutsche volksk. a. d. östl. Böhmen. 1,47—51; 126—128; 2,25—31; 117—124. 217—222.

schatzgräber; umgehende gespenster; schimmelreiter; feuermann; die 'heidnische jungfrau'; rübezahl.

84. J. Roth, Gespenstersagen aus Groß-schenk. Siebenb. kbl. 25,100—103; 127—131 f.

85. E. T. Kristensen, Danske sagn. I—VI,1 und 2.

mit anerkennung angez. von A. Olrik, Dania 9,241.

86. J. Jakobsen, Faeröske folkesagn og aeventyr, udgivne for samfund til udgivelse of gammel nordisk literatur. København, D. L. Møllers bogtrykkeri 1898—1901. XLVII,648. — rec. W. Golther, Litbl. 23,284 f.

87. Edv. Lehmann, Fandens oldemor. Dania 9,179—194.

des teufels urgroßmutter, großmutter oder mutter ist nach L. aus den weiblichen ungeheuern entstanden, die in der germanischen mythologie (wie auch der der benachbarten völker) eine so große rolle spielten (Hel, riesenweiber, Grendels mutter etc.) und dann als weibliches element neben das männliche böse element gestellt worden, das durch den teufel der christlichen kirche ausgedrückt ist. [G.]

87a. A. D. C., Sagen betreffende de stalkaars. Volkskunde 14,161 f.

83. A. Olrik, Sivard den digre, en vikingesaga fra de danske i Nordengland. Arkiv 19 (n. f. 15), 199.

A. Olrik berichtet über eine in England aufgezeichnete lateinische erzählung von dem geschichtlich gut bekannten jarl Sivard von Northumberland. diese erzählung beruht völlig auf einer in der gegend von York unter den skandinavischen ansiedlern ausgebildeten tradition und hat auch in der fremden fassung die charakteristischen züge einer halb phantastischen, halb historischen saga ganz lebendig bewahrt. A. Olrik gibt eine feinsinnige analyse der saga und stellt ihr verhältnis zur geschichtlichen überlieferung fest. [M.]

89. A. Olrik, Danske heltesagn. — rec. A. L., Cbl. 53,1466.

90. E. Wigström, Folktro ock sägner. Nyare bidrag till kännedom om de svenska landsmålen osk svenskt folklif. 75: e. h. 1902. A.

## 5. Märchen.

91. Marie Luise Becker, Die liebe im deutschen märchen. Leipzig, Hermann Seemann nachfolger. 1901. 87 s.

eine anmutige plauderei mit gutem empfinden für das volkstümliche in der erzählungsliteratur. es werden verschiedene typen der liebe im märchen auseinander gehalten und die vorliebe für einige derselben (liebe auf den ersten blick, erlösung des geliebten durch mühsame wanderung) dargetan. eine systematische beschreibung der innern motive, wie sie Petsch für die äußere stilform begonnen hat, enthält das büchlein nicht, bringt daher auch keine wissenschaftliche förderung. zumal auch jeder versuch fehlt, das eigentümlich deutsche in den internationalen märchenstoffen herauszuheben. was ist z. b. an den s. 52 f. herausgehobenen märchen wirklich deutsch, da doch die stoffe klärlich alle auf die 'Amor und Psyche'-erzählungen zurückgehen?

92. R. Sprenger, Zu Grimms märchen Hänsel und Gretel. ZfdU. 16,372—373.

bringt ein ähnliches lettisches märchen bei.

93. E. Binder, Das kluge mädchen. Egyetemes philol. közlöny 26,515—521.

stellt eine reihe von magyarischen varianten zusammen, die von dem bei Köhler Kl. schr. I,445 f. behandelten märchentypus abweichen.

94. E. Bleich, Die märchen des Musäus, vornehmlich nach stoffen und motiven. Archiv 108 und 109.

95. R. Petsch, Formelhafte schlüsse im volksmärchen. — vgl. Jsb. 1900,19,94; 1901,19,75. — ferner rec. K. Helm, Litbl. 23,11 f.

96. R. Petsch, Das rätoran. volksmärchen. Allg. ztg. beil. 119.

97. G. Bundi, Engadiner märchen. illustriert von G. Giacometti. Zürich, Polygraphisches institut. 4°. 47 s.

als 'entzückende publikation' empfohlen von E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. arch. f. vk. 6,160. — S. Singer, ZfVk. 12,245 f.

98. A. Ritterhaus, Die neuisländischen volksmärchen. ein beitrag zur vergleichenden märchenforschung. Halle, Niemeyer. 457 s. 12 m.

99. G. Martzolff, Drei volksmärchen aus Reipertsweiler. Jahrb. f. gesch. spr. u. lit. Elsaß-Lothr. 18.

100. A. Mayer, Das neunkindermärchen in Schlesien. Mitteil. d. schles. ges. f. vk. 9,72—74.

zu der bekannten welfischen familiensage (der langobardischen Lamissiosage) wird eine schlesische lokalisierung (anno 1510)

aus dem Breslauer stadtarchiv beigebracht. über eine ungarische lokalisierung aus dem ende des 16. jh. in der Micbán-sage vgl. Siebenb. kbl. 1900, s. 12 f.

101. Lazare Şainénu, L'état actuel des études de folk-lore. Paris, L. Cerf. 30 s. (Extrait de la revue de synthèse historique.)

nach der besprechung von J. B(olte), ZfVk. 12,371, einleitung eines vortrages über die märchen der Balkanvölker im verhältnis zur klassischen mythologie.

102. G. J. Boekenoogen, Nederlandsche sprookjes en vertelsels. Volkskunde 14,79—87; 114—125; 198—205; 234—242.

24 nummern.

103. O. Knoop, Allerhand scherz über pommersche orte und ihre bewohner. Bl. f. pomm. vk. 10,67 f.

104. A. Tobler, Der appenzeller witz. eine studie aus dem volksleben. Wolfhalden (selbstverlag).

rec. E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. arch. f. vk. 6,65.

105. Schwank und streich aus Pommern. Bl. f. pomm. vk. 10,12 f.; 14; 20—22; 157 f.

106. A. Kögler, Ortsneckereien. Nordböhm. exkurs.-klub 26,58—61.

107. A. Haas, Allerhand erzählungen aus Pommern. Bl. f. pomm. vk. 10,89—92; 99—104.

A. Schullerus.

## XX. Volkskunde.

A. Allgemeines. — B. Brauch und sitte. — C. Haus und tracht. — D. Aberglaube. — E. Volksmedizin. — E. Hexenglaube.

### A. Allgemeines.

1. R. Petsch, Volkskunde. in: Ergebnisse und fortschritte der germanistischen wissenschaft im letzten vierteljahrhundert (s. abt. 1,74), s. 499—505.

1a. O. Brenner, (Über die aufgaben der volkskunde).

im Korrespondenzblatt d. gesamtver. der d. g. u. altert.-vereine 51,42—45 ist die rede abgedruckt (vgl. auch Beil. z. allg. ztg. nr. 238), welche O. Brenner in der sitzung der volkskunde-sektion zu Düsseldorf am 23. sept. 1902 über die thesen des vereins für sächsische volkskunde gehalten hat. diese (von E. Mogk formuliert) stellen der wissenschaftlichen volkskunde die aufgabe: a) alle äußerungen der volksseele in wort und werk, soweit diese von höherer kultur unberührt ist, darzulegen; b) die äußerungen im wandel der zeiten geschichtlich und kritisch zu

verfolgen; c) den physiologischen und geschichtlichen gründen nachzugehen, die sie hervorgebracht und haben wachsen lassen. — redner erläutert die thesen allseitig, namentlich auch auf die gebiete hinweisend, auf denen noch vermehrte forschung einzusetzen hat, doch hält er die beschränkung auf die von höherer kultur unberührten äußerungen der volksseele für undurchführbar, weil auf allen gebieten des volkslebens diese beeinflussung von oben erfolgt ist. demnach besteht die gesamtaufgabe der volkskunde in der 'darstellung des durch unbewußte wechselwirkung innerhalb des gesamtvolkes im laufe der jahrhunderte gewonnenen vorstellungsinhaltes und der traditionellen lebensformen', in letzter linie in der erforschung der volksseele und der entwickelung der menschheit. — der einschränkende teil der ersten these, 'soweit diese von höherer kultur unberührt ist', wurde dementsprechend von der sektion abgeleht.

2. E. Hoffmann-Krayer, Die volkskunde als wissenschaft. — vgl. Jsb. 1901,20,1.

A. Strack tadelt in seiner eingehenden rezension Hess. bl. f. vk. 1,160—166 die beschränkung auf das 'vulgus' und vermißt gegenüber der von H. K. hervorgehobenen individuellen verschiedenheit die bewertung der gesetzmäßigen entwicklung im allgemeinen. — ferner rec. M. Roediger, ZfVk. 12,237. — A. Schullerus, ebda. 12,355. — R. R. Marett, in: Man 1902, 47. — A. Hauffen, Euphorion 9,246. — J. J., Beil. z. Allg. ztg. 1902, s. 101. — E. H. Meyer, ZfhdMdaa. 3,217. — Kauffmann, ZfdPh. 35,94. — Steinhausen, Zfkultg. 9,371. — E. Langer, Deutsche vk. a. d. östl. Böhmen 1,154. — K. R., Dresdner anzeiger (montags-beilage) 31. März 1902. — Dölcker, Aus dem Schwarzwald 9,242. — Allg. Schweizer ztg. 4. märz 1902. — Vierordt, DLz, 1902, sp. 1389. — Blätter d. schwäb. Albvereins 1902,375. — Deutsche arbeit 1,337. — Globus 81,49.

3. H. Siegmund, Die volkskunde als wissenschaft. Siebenb. kbl. 25,1—6.

den ausführungen E. Hoffmann-Krayers (Jsb. 1901,20,1) gegenüber stellt vf. neben der ethnographischen und kulturgeschichtlichen vornehmlich auch die anthropologische betrachtungsweise als aufgabe der wissenschaftlichen volkskunde auf. auch sammlung von (rassen-) anatomischen erfahrungen sind zur erforschung geistiger volkseigentümlichkeiten notwendig.

4. A. Dieterich, Über wesen und ziele der volkskunde. Hess. bl. f. vk. 1,169—194.

den kern der forschung der volkskunde bildet die 'kunde vom

denken und glauben, von der sitte und sage des menschen ohne kultur und unter der kultur'.

5. H. Usener, Über vergleichende sitten- und rechtsgeschichte. ebda. 1,195—235.

als beispiel für die notwendigkeit vergleichender sittengeschichte werden die ephebien des altertums mit den deutschen bäuerlichen 'burschenschaften' und den andern junggesellenverbänden bei pfingstfeiern, kirmes etc. zusammengestellt. überall läßt sich noch der alte sakrale hintergrund (beteiligung der auserlesenen jünglinge und jungfrauen an der feier der 'himmlischen hochzeit'; 'maikönig, maibraut' als vertreter der gottheit) herausfühlen. als anhang das luxemburgische 'amechtfest'.

6. A. Strack, Volkskunde. ebda. 1,149—156.

die volkskunde wendet hauptsächlich dem bauernstand ihr interesse zu, weil er der repräsentant des volkslebens, des 'naiven, stammesmäßigen massenlebens' ist. volkskunde ist die 'erforschung, darstellung und erklärung aller lebensformen und geistigen äußerungen, die aus dem natürlichen zusammenhang eines volkes unbewußt hervorgehen und durch ihn bedingt sind'.

7. Hessische blätter für volkskunde. hrsg. von A. Strack. bd. 1. Leipzig, B. G. Teubner. 290 s.

von den speziell der deutschen volkskunde dienenden zeitschriften sei diese eine hier genannt und hervorgehoben. sie bildet die fortsetzung der in 3 jahrgängen erschienenen 'Blätter für hessische volkskunde'. kennzeichnend für den ersten band ist, daß in ihm nicht nur volkskundliche materialsammlungen, sondern auch methodisch hervorragende wissenschaftliche bearbeitungen enthalten sind. vgl. im einzelnen die aufsätze von A. Dieterich (oben 20,4; 20,146), H. Usener (20,5). — rec. M. Rödiger, ZfVk. 12,241. — E. H. K., Schweiz. arch. f. vk. 6,160.

8. E. Langer, Mittel zur pflege unserer volkskunde. Deutsche volksk. a. d. östl. Böhmen 1,93—101.

im anschluß an die anregung des vereins f. sächs. volksk. wird ein entwurf zu einer 'geschäftsordnung für die sektion N. N. zur pflege deutscher volks- und heimatskunde' abgedruckt.

9. E. Langer, Uber volkskunde im östl. Deutschböhmen. zur einführung. ebda. 1,1—20.

es werden die landschaftlichen und s. 16—19 die lebensgebiete abgesteckt, denen die neue volkskundliche zeitschrift dienen will.

10. H. Jantzen, Schweizerische volkskunde. Allg. ztg. beil. nr. 86.

11. F. Franziszi, Kulturstudien über volksleben, sitte und brauch in Kärnten. nebst Kärntner märchen. mit einem geleit-

brief von Pet. Rosegger. 2. aufl. Naumburg, G. Pätz. XII, 164 s. 2 m.

12. E. Hoffmann-Krayer, Bibliographie über schweizerische volkskunde für das jahr 1901. Schweiz. arch f. vk. 6, 69—80; für 1902. ebda. 7,71—80.

13. A. Schullerus, Die deutsche volkskunde im jahre 1901. ZfVk. 12,354—359.

14. A. Strack, Zeitschriftenschau. Hess. bl. f. vk. 1, 236—269.

sorgfältige auszüge über zeitschriften und aufsätze volkskundlichen inhaltes aus dem jahre 1902.

15. R. Petsch, Neuere literatur zur volkskunde. Archiv 108,420—424.

16. A. Hauffen, Aus zeitschriften für volkskunde. Euphorion 9,838—840.

17. V. Chauvin, Felix Liebrecht. — s. abt. 1,47.

17a. J. D. C., Goethe en de folklore. Volkskunde 14, 182—190.

der volkstümliche untergrund der balladen Goethes.

18. Jakob Grimm über volkskunde. ZfVk. 12,96—98.

in einem brief an W. v. Haxthausen, 1822, stimmt J. G. dem plane der gründung eines vereins zur sammlung der denkmäler deutschen volkslebens bei und steckt in 11 punkten die gebiete ab, auf denen die sammeltätigkeit einzusetzen hätte.

19. R. Steig, Jakob Grimms plan zu einem 'altdeutschen sammler'. ebda. 12,129—138. — s. a. abt. 1,27.

1811 verhandelte Jakob Grimm mit Brentano über die herausgabe eines organs zur sammlung der volkspoesie. Grimm arbeitete die 'aufforderung an die gesamten freunde deutscher poesie und geschichte erlassen' aus, die St. abdruckt.

20. H. Haupt, Aus Karl Bernbecks sammlungen zur oberhessischen volkskunde. Hess. bl. f. vk. 1,4—18.

aus dem literarischen nachlaß des 1864 gest. privatgelehrten Karl Bernbeck. die sammlungen betreffen volkslieder, volksmedizin, volkssitte. mitgeteilt wird ein aufsatz 'Volkskundliches aus Holzhausen bei Gladenbach und umgebung', ferner heil- und zaubersprüche (gegen feuer, blutfluß, brand, verwundung).

21. R. Andree, Braunschweiger volkskunde. 2. vermehrte aufl. mit 12 tafeln und 174 abbildungen, plänen und karten. Braunschweig, Fr. Vieweg & sohn. 1901. XVIII und 531 s. 5,50 m. geb. 7 m. — vgl. Jsb. 1901,20,50.

nach einem geographischen abriß des geschilderten gebietes, dem sich ein geschichtlicher abriß über die vorgeschichte und frühgeschichte anschließt, werden die grundlegenden tatsachen der volks-

kunde, die anthropologischen und sprachlichen verhältnisse (die letzteren in geschichtlicher entwicklung, kampf der hd. schriftsprache gegen die ma.) geschildert. im anhang dazu eine systematische besprechung und zusammenstellung der orts- und flurnamen. eine geschichtlich-statistische darstellung der besiedlungen und der bevölkerungsdichtigkeit (von F. W. R. Zimmermann) leitet zu der schilderung der dorfanlage und des hausbaues über (unterschieden das sächsische und das thüringische haus). die rechtsverhältnisse des bauernstandes, das verhältnis namentlich des herrn zum gesinde (hirten), die häusliche und feldarbeit (spinnstube), haus- und feldgeräte, bauernkleidung und schmuck werden eingehend behandelt. es folgt die schilderung des volkslebens nach den hauptstationen des menschenlebens (geburt, hochzeit, tod) sowie nach den jahresfesten. die letzten kapitel sind dem geistigen gemeinbesitz gewidmet: geisterwelt und mythische erscheinungen, aberglaube und volksmedizin, volksdichtung. ein schlußkapitel stellt die 'spuren der Wenden' aus sprachresten (aus der niederd. ma.), flurnamen, ortsnamen zusammen. das werk stellt demnach in mustergültiger weise den einen typus einer landschaftlichen (stammheitlichen) volkskunde dar, wonach ein querschnitt des breiten volkslebens der gegenwart in möglichster vollständigkeit und in systematischem aufbau gegeben wird; wobei allerdings die von der höheren deutschen gemeinkultur herrührenden faktoren (das durch die schule bewirkte geistige leben, die gemeinchristlichen religiösen anschauungen) ausgeschieden sind und nur die (scheinbar) aus dem kern des volkes selbst entwickelten lebensgebiete zu ihrem rechte kommen. von besonderer auch methodischer bedeutung ist das bemühen, überall brauch und sitte aus seiner geschichtlichen entwicklung zu erfassen. dem buche sind zahlreiche abbildungen in vortrefflicher ausführung beigegeben, ebenso aus der gegenwart wie aus der vergangenheit, so daß es auch nach dieser richtung hin den hervorragenden platz verdient, der ihm schon von der ersten auflage her in der deutschen volkskunde angewiesen worden ist. — ferner rec. A. Strack, Hess. bl. f. vk. 1,157—160. — Fr. Kauffmann, ZfdPh. 35(1). — F. Goebel, Zs. d. hist. ver. f. Niedersachsen 1902,560 f.

22. S. Grüner, Über die ältesten sitten und gebräuche der Egerländer. — vgl. Jsb. 1901,20,56. — ferner rec. J. Bolte, ZfVk. 12,127. — A. Baas, Bl. f. pomm. vk. 10,64.

23. E. A. Eichen, Die norddeutschen volksstämme im hausgewande. Stuttgart, verlag Heimdall. 55 s.

leichte plaudereien ohne tiefere volkskundliche begründung. — s. a. abt. 17,50.

24. A. John, Aus Alteger. Unser Egerland 6,30—33.

öffentliches leben, sanität, spiele, wirtshausleben nach akten des 15. u. 16. jh.

25. W. C. Pfau, Rochlitzer einzelheiten aus der volkskunde. Mitteil. d. ver. f. sächs. vk. 2,309—312.

nach archivalischen quellen. (maiensetzen; geselliges leben; kleiderordnung; schandhaube für dirnen.)

26. H. Große, Volkskundliches aus dem kreise Luckau. Niederlausitzer mitteil. 7(5).

27. J. Bacher, Von dem deutschen grenzposten Lusern im welschen Südtirol. ZfVk. 12,172—179. fortsetzung zu Jsb. 1901,20.

vorkommnisse im täglichen leben.

28. J. W. Nagl, Die 'Hienzen'. ZföVk. 8(5).

29. A. Dachler, Beziehungen zwischen niederöster., bayr. und fränkischen mundarten und bewohnern. ZföVk. 8(3 4).

30. A. Zindel-Kressig, Volkstümliches aus Sargans. Schweiz. arch. f. vk. 6,30—42.

Dämonische wesen (‚Grääggi', ‚Schrättlig'): volksspeisen: getränke; mahlzeiten; trachten: sitten und gebräuche (taufe, firmung, totenwache).

31. J. Häberlin-Schaltegger, Aus dem thurgauischen volksleben. ebda. 6,140—154.

nahrung; festkalender: kinderreime: sprüche und spottverse.

32. F. Tetzner, Werdauer altertümer. Mitteil. d. ver. f. sächs. vk. 2,315—318; 341—346: 356—366.

'pröpeln', hexen, zaubern, versprechen. (zauberregeln, 'pröpelsprüche' aus dem anfang des 18. jh.)

33. K. Reiser, Sagen, gebräuche und sprichwörter des Allgäus. Kempten, J. Kösel. 21.(schluß-)heft. à 1 m.

mit dem vorliegenden heft, das beiträge zum allgäuer wortschatz und den index zum 2. band des werkes enthält, schließt das vortreffliche inhaltsreiche werk ab, auf das schon mehrfach in diesem jahresbericht hingewiesen worden ist. — rec. K. Ammersbach, ZfhdMa. 3,315 f. — Miedel, Zs. d. ges. f. gesch. u. altertkde. Freiburg 18,282—284.

34. Th. Wolff, Volksleben an der obern Nahe. ZfVk. 12, 308—316; 418—429.

haus, tracht, tagewerk; das festliche jahr.

35. A. Brunk, Nachträge aus Garzigar. Bl. f. pomm. vk. 10,20—22; 37 f.; 73—75.

schwänke, zwergsage, aberglaube, kinderspiele.

36. G. Habermann, Volkskundliche ausstellung in Franzensbad. Unser Egerland 6,39 f.

im sept. 1902. enthielt besonders gegenstände aus dem gebiete der tracht und des hauslebens. privatsammlung dr. Müllers (Egerland).

37. A. John, Aus dem städtischen museum in Eger. Mitt. a. d. hist. museum in Eger. 2,5—7.

abergläubisches aus Egers häusern; patenpfennige und patenzetteln.

38. C. Kleeberger, Volkskundliches aus Fischbach in der Pfalz. (Sammlungen des vereins für bayr. volkskunde und mundartforschung, heft I.) Kaiserslautern, H. Kayser. 2,50 m.

39. W. Walter, Ein besuch vor 40 jahren in einem gute des Goldberg-Haynauer kreises. Mitteil d. schles ges. f. vk. 9, 3—5; 27,85—87.

ein wochentag; sonntag; sympathie.

40. H. Koelling, Absonderliche sitten, gebräuche und anschauungen des oberschlesischen volkes. ebda. 9,74—85.

kirchenfeste, familie und haus; alp, behexen; zaubermittel dagegen.

41. S. Meier, Volkstümliches aus dem Frei- und Kelleramt. Schweiz. arch. f. vk. 6,110—135. fortsetzung zu Jsb. 1901,20,43.

'bekanntschaft': kiltgang, verlobung, nachtbubenstreiche.

42. Etwas von der denkweise des volkes. Mitteil. u. umfr. z. bayr. vk. 8(3 und 4).

43. Th. Stock, Eine oberlausitzer Kleinstadt (Rothenburg) um 1600. Neues lausitz. magazin 78,139—162.

44. A. E. Schönbach, Zeugnisse zur deutschen volkskunde des mittelalters. ZfVk. 12,1—14.

aus dem traktate, 'de decem praeceptis' des Thomas Ebendorfer von Haselbach. (1439. handschriftlich.) abergläubische gebräuche bei sonnenfinsternis; Perchtennacht; 'pilbispawm'; schwertbriefe; zukunftszauber; besegnungen und zauberformeln verschiedener art; verwünschungsformeln.

45. S. Singer, Zur volkskunde vergangner zeiten. Schweiz. arch. f. vk. 6,184—199.

1. reime über das käsmahl zu Wimmis 1741 (über die sitte der käseabgabe zu neujahr mit daranschließendem mahl bringt vf. nach akten des staatsarchivs in Bern daten bei). 2. volkssage von 1820 (3 wanderer werden von einem greise und dessen vater zu einem baum mit dürren ästen gewiesen, an dem der schlüssel zur goldgrotte des felsens hängt). 3. ein gesellschaftsspiel aus dem anfang des 15. jh. 'Wem soll ich's geben | ze fröuden seinem leben?' (aus Heinrich Wittenweilers 'Ring' wird das 39,18 ff. enthaltene lied als gesellschaftsspiel herausgeschält, das vf. als nachklang der alten 'mailehen' auffaßt. 4. die neue Eva.

(zu R. Köhler Kl. schr. I,13. die erzählung J. Gotthelfs im Bauernspiegel c. 35 geht auf Hagedorns 'Adelheid und Henrich' zurück. auch Bodmer hat den stoff bearbeitet.)

46. P. Drechsler, Der alten weiber philosophey. — s. abt. 9,121.

47. A. Bartels, Der bauer in der deutschen vergangenheit. — vgl. Jsb. 1900,18,108(6). — ferner rec. A. Haas, Bl. f. pomm. vk. 9,79. — Mitteil. u. umfr. z. bayr. vk. 6(4). — Unser Egerland 4,53. — A. Schullerus, Siebenb. kbl. 25,120 f.

48. H. Boesch, Kinderleben in der deutschen vergangenheit. — vgl. Jsb. 1900,18,108(5). — rec. A. Haas, Bl. f. pomm. vk. 9,78 f. — A. Schullerus, Siebenb. kbl. 25,120 f.

49. J. M. Hübler, Bayrisch Schwaben und Neuburg. (1901.) — vgl. Jsb. 1901,20,22. — ferner rec. Mitteil. u. umfr. z. bayr. vk. 8(4)4.

50. K. Knortz, Was ist volkskunde? — vgl. Jsb. 1900, 20,3. — ferner rec. Beyschlag, Bl. f. d. bayr. gymn. 38, 287—291.

51. O. Kienitz und K. Wagner, Literatur d. landes- und volkskunde des großherz. Baden (1901). — vgl. Jsb. 1901,20,52. — ferner rec. Zs. f. gesch. d. oberrheines 17,182—184.

## B. Brauch und sitte.

**Familienleben.** 52. E. Samter, Familienfeste der Griechen und Römer. Berlin, G. Reimer. 1901. 128 s. 3 m.

ist nach den besprechungen von E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. arch. f. vk. 6,61 f. und R. Wünsch, Hess. bl. f. vk. 1,79—81 eine auch für die erforschung deutschen brauches grundlegende untersuchung.

53. R. Sendke-Bogemühl, Ein 'freudiges ereignis' und eine kindtaufe im altuckermärkischen bauernhause. Mitteil. d. uckerm. mus.-ver. in Prenzlau 1(3/4).

54. Liebesorakel. Bl. f. pomm. vk. 10,93.

55. J. M. Gaßner, Aus sitte und brauch der Mettersdorfer. ein beitrag zur siebenbürgisch-sächsischen volkskunde. progr. Bistritz. 96 s.

in drei abschnitten, geburt und taufe, hochzeit, tod und begräbnis, wird das gegenwärtige volksleben in der deutschen gemeinde Mettersdorf (1317 villa Demetrii) bei Bistritz im nördlichen Siebenbürgen geschildert. die ständigen reden, sowie eine anzahl von besegnungen, ferner kinderreime, rätsel, volkslieder werden in der mundart mitgeteilt. — rec. E. Briebrecher, Siebenb. kbl. 25,165 f.

56. Lesche, Ein hochzeitsbieten. Mitteil. d. ver. f. sächs. vk. 2,381 f.

57. Hochzeitsgebräuche. Deutsche volksk. a. d. östl. Böhmen. 1,53—59; 128—135; 2,32—42; 125—132; 203—206; 270—274.

einladung und ansprachen des 'hochzeitsbitters' ('druschma'); parodie eines reisepasses. übergabe der braut; 'abbitte'; ansprachen der 'züchtfrau' (ehrenmutter bei der hochzeit); abschied der braut von den eltern.

58. R. Steig, Hochzeitslieder und hochzeitssitten. ZfVk. 12,464—470. 2 aufsätze Arnims aus 1813 und 1814.

59. J. D. C., Ein landelijk huwelijk Volkskunde 14,49—54; 126—129.

60. M. Grunwald, Hochzeits- und kleiderordnungen der Hamburger juden. (1715 u. 1731.) Mitteil. d. ver. f. Hamburg. gesch. 22,32—50.

60a. Höfler, Das spendebrot bei sterbefällen. Globus 80(6). — rec. J. D. C., Volkskunde 14,101 f.

**Wirtschaftliches leben.** 61. G. Schmidt, Zur geschichte des bauernhofes nr. 14 in Voitersreuth. Unser Egerland 6,3—6; 17—19.

teilungsurkunden; flurnamen; 'bewahrbrief'.

62. S. Gfeller, Das 'eiere' im Emmenthal. Schweiz. arch. f. vk. 6,155.

ein erlegter habicht wird herumgetragen uud der erleger erhält dafür eierspenden.

63. G. A. Schuller, Plan für die neuaufnahme agrarhistorischer forschungen auf dem gebiete sächsischer kolonisation in Siebenbürgen. Siebenb. kbl. 25,45—49.

64. J. S., Allerlei brunnen. Mitteil. u. umfr. zur bayr. vk. 8(2).

gesichtspunkte zur sammlung volkstümlicher überlieferungen über entstehung, zauberkraft etc. der brunnen.

65. K. Spiegel, Die schmalen ackerbeete in der Wiesentheider gegend. ebda. 8(1 und 2).

fortsetzung und schluß zu Jsb. 1901,20,75.

66. F. Vogt, Monatsnamen und zeitbestimmungen in Schlesien. Mitteil. d. schles. ges. f. vk. 9,1—3; 29—32.

67. B. Bauch, Bemerkungen über einige tiere im glauben des volkes. Mitteil. d. schles. ges. f. vk. 9,7—10.

regeln für behandlung und gebrauch der haustiere; deutungen einiger erscheinungen aus dem tierreiche.

68. E. K. Blümml und A. J. Rott, Volkstümliche vogelnamen aus Westböhmen. ZfVk. 12,457—462.

69. O. Knoop, Volkstümliches aus der tierwelt. Bl. f. pomm. vk. 10,8—10; 22—26; 94.

rind und kalb; namen des schweines; krähe; haustiere (redensarten, brauch, aberglaube).

70. O. Knoop, Volkstümliches aus der tierwelt. ebda. 10, 161—170; 177—186.

huhn, hahn, ei. (wirtschaftliches; verwendung in der volksmedizin; sprachliches; rätsel; reime und spiele; osterei.)

71. J. Blau, Huhn und ei in sprache, brauch und glauben des volkes im obern Angelthal (Böhmerwald). ZföVk. 8(5).

72. R. Kammel, Volkstümliche tierkrankheitsnamen. Nordböhm. exkurs.-klub 26,34—45.

73. A. Wünsche, Die pflanzenfabel in der neueren deutschen literatur. ZfdU. 16,20—48, 73—110.

74. Elisabeth Lemke, Die eibe in der volkskunde. ZfVk. 12,25—38; 187—198.

namen der eibe; davon abgeleitete orts- und personennamen; verwertung des holzes (in alten zeiten besonders zu bogen, vielfach zu gefäßen verwendet); heilkunde; allerlei.

75. J. Lippert, Bürgerlicher landbesitz im 14. jh. (aus: Mitteil. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen). Prag, Calve. 92 s. 1,20 m.

76. P. Drechsler, Schlesische erntegebräuche. ZfVk. 12, 337—341. — aus Mecklenburg, ebda. 12,341 f.

77. A. John, Saat und ernte im Egerland. Unser Egerland 6,26—30.

78. Donner und blitz im glauben des pommerschen volkes. Bl. f. pomm. vk. 10,137; 30; 85 f.

79. A. Fluri, Bericht über eine seltsame naturerscheinung (st. Elmsfeuer) 1538. Schweiz. arch. f. vk. 6,156—158.

80. M. Bartels, Märkische spinnstuben-erinnerungen. ZfVk. 12,73—80; 180—187; 316—319;415—418.

gesellschaftslieder aus dem anfang des 19. jh.; art des spinnens; spinnräder; 'wockenplaaster'; haspeln und weben; hanf- und flachsbereitung.

81. R. Mielke, Volksaltertümer aus dem Schwarzwalde. ZfVk. 12,108 f. — ein alter bandwebstuhl. bemalte schüssel.

82. B. Kahle, Über steinhaufen insbesondere auf Island. ZfVk. 12,89—96; 203—210; 319—325.

die steinhaufen, zur wegorientierung dienend, sind zugleich opfergaben für den genius loci. ebenso auch reisighaufen. zur vergleichung werden ähnliche angaben aus Tibet herangezogen.

83. F. Wilhelm, Alte kreuzsteine im Egerlande. Unser Egerland 6,6—9.

mit einer tafel.

84. Beschorner, Zur frage nach den sächsischen meilensäulen. Mitteil. d. ver f. sächs. vk. 2,312—315; 382 f.

85. H. Ankert, Aus der zunftzeit. Nordböhm. exkurs.-klub 26,72—75.

86. G. Planitz, Die gemeindeordnung von Lauterhofen und die brau- und schankordnung von Obercrinitz (1536). Mitteil. d. ver. f. sächs. vk. 2,270—274.

87. E. Langer, Zur frühern gerichtsbarkeit im Braunauer ländchen. Deutsche vk. im östl. Böhmen 1,21—26; 110—115.

referat über eine 'dreidingsordnung' des Braunauer ländchens. (montag nach dem dreikönigsfest wurde das öffentliche gericht 'jus bannitum vulgo dreiding' gehalten. die dabei vorgelesenen punkte werden mitgeteilt.)

87a. — Aus der robotzeit im gebiete Landskron. ebda. 2,9—24.

88. C. Pfau, Zur geschichte der schimpfwörter in der Rochlitzer gegend. Mitteil. d. ver. f. sächs. vk. 2,347—351.

nach archivalischen quellen. strafen für bestimmte schimpfworte.

89. D. C. Nerong, Willkürbriefe und dorfbeliebungen aus dem kreise Flensburg. Hamburg, C. Kirsten. 1900. 152 s. 2,50 m.

90. H. Heerwagen, Fränkische dorfordnungen. 2. dorfordnung von Serrfeld (1535). Mitteil. aus dem germ. nat.-museum 1902(1).

91. A. Haas, Kirchliche gebräuche. Bl. f. pomm. vk. 10, 81—83; 171.

weihnachtsfeier; weihnachtsspiele; sitzplätze in der kirche.

92. E. John, Aus einer alten dorfkirche. Mitteil. d. ver. f. sächs. vk. 2,263—267.

schluß zu Jsb. 1901,20,96. kosten der glockenherstellung.

93. A. John, Die glocke im volksglauben des Egerlandes. Unser Egerland 6(1—3).

94. E. A. Stückelberg, Geschichte der reliquien in der Schweiz. — vgl. Jsb. 1901,20,99. — ferner rec. Ignaz Hess, Schweiz. arch. f. vk. 6,63 f.

95. E. Wymann, Die ersten schweizerischen verehrer des grabtuches Christi in Turin. Schweiz. arch. f. vk. 6,199—211.

96. M. Binder, Aus den matrikeln und andern büchern der evangel. kirchengemeinde AB zu Katzendorf. Siebenb. kbl. 25,80—82; 93—100.

statistisches; sittenkundliche nachrichten; kleiderordnungen; taufnamen.

97. P. Zink, Aus den Baalsdorfer kirchenbüchern. Mitteil. d. ver. f. sächs. vk. 2,366—377.

eheliche und uneheliche geburten. behandlung der gefallnen mädchen. statistik der taufnamen.

98. A. Bergmann, Beiträge zur geschichte der christmetten in Sachsen. Mitteil. d. ver. f. sächs. vk. 2,268—270; 302—309.

gutachten über die abstellung der christmetten wegen der dabei vorherrschenden volksbelustigungen aus 1811.

99. P. Drews, Religiöse volkskunde. Hess. bl. f. vk. 1,27—29.

an zwei beispielen (vaterunser, tischgebet) wird gezeigt, wie das volk auch religiöse stoffe mit den ihm eignen vorstellungen verknüpft und sich so seine eigne religion schafft.

100. A. de Cock en J. Teirlinck, Kinderspeel en kinderlust in Zuid-Nederland. mit schemas en teekeningen van H. Teirlinck. 1. deel: inleiding. I. loopspeelen. II. springspeelen. Gent, Siffer. 380 s. — empfohlen von J. Bolte, ZfVk. 12,374 f.

101. Wahner, Zum mickespiel. Mitteil. d. schles. ges. f. vk. 9,45 f.

micke oder klippe ein an beiden enden zugespitztes stück hartes holz.

102. Th. Hach, Schulfeierlichkeiten im Catharineum vor hundert jahren. Mitteil. d. ver. f. Lübeckische gesch. 9,56—64. totenfeier Josephs II.; krönung Leopolds II. und Franz' II.; einführung.

102a. Th. Hach, Vom klosterkinderfest um 1790. ebda. 9,41—55.

vogelschießen. ansprachen dabei.

103. R. Reichhardt, Das Margaretenfest in Schmiedeberg. ZfVk. 12,333—335.

zum andenken an Margarete, gemahlin des churfürsten Friedrich II. d. sanftmütigen (1428—1464), noch heute gefeiert.

104. G. Fient, Hemd und hose. Schweiz. arch. f. vk. 6, 81—92.

hanfbereitung vom säen bis spinnen und weben. die verschiedenen geräte werden in abbildungen dargestellt. ebenso wollbereitung für die hose.

105. M. Höfler, Knaufgebäcke. ZfVk. 12,430—442. mit abbildungen.

diese gebäcke gehn auf einen typus zurück, der einen knochen darstellt und ursprünglich ablösung eines lebenden opfers gewesen ist.

106. B. Imendörffer, Speise und trank im deutschen ma. (Sammlung gem. vertr. nr. 277.) Prag, Calve. 14 s. 0,20 m.

107. M. Heyne, Das deutsche nahrungswesen. — vgl. Jsb. 1901,20,69. — ferner rec. O. Behaghel, Litbl. 23,161 f.

108. H. Herbert, Die gesundheitspflege in Hermannstadt im 17. jh. Archiv d. ver. f. siebenb. landeskde 30,254—306.

reiche mitteilungen aus dem Hermannstädter stadtarchiv und aus andern gleichzeitigen quellen. zunächst zusammenstellungen über den gang der pest zu anfang des jhs und anderer epidemischer krankheiten. s. 260 gebrauch der chinarinde, aderlassen. s. 261 hygienische verfügungen des magistrates (straßenreinigung, aufsicht über die lebensmittel); s. 262 apotheker, apothekereid; s. 265 stadtärzte; s. 269 f. zunftordnung der wundärzte und balbierer von 1700; s. 276 gottesdienstliche verfügungen zur pestzeit; s. 283—287 inventar der stadtapotheke von 1609; s. 287—295 zwei ebensolche aus dem 16. jh., die letzteren besonders wichtig zur erkenntnis der art der heilmittel und arzneipflanzen. — bespr. A. Schullerus, Siebenb. kbl. 25.

109. T. Lund, Dagligt liv i Norden i det 16de aarhundrede. (tidste bind.) livsafslutning. (ogsaa m. t. Danmarks og Norges historie i slutningen af det 16de aarh. XIVde bog.) Kbh., Gyldendal. 560 s. 8 kr.

**Jahresfeste.** 110. E. Henze, Welche sitten und gebräuche, die sich an festliche zeiten und tage anschließen, werden noch heute in unserm kreise geübt? Veröffentl. d. altertumsvereins Torgau 13 und 14.

111. G. Bilfinger; Das germanische julfest. — vgl. Jsb. 1901,20,110.

während in der orientalischen kirche der 6. januar als das fest der taufe, zugleich der geburt Christi (nach Lc. 3,22 var. *εγω σημαρον γεγεννηκα σε*) gefeiert wurde, legte die römische kirche seit dem 4. jh. den tag der geburt Christi auf den 25. dez. fest und zwar mit rücksicht auf die in der christlichen symbolik selbst liegenden solaren beziehungen. (darum tag Joh. d. täufers als des 'schwindenden' auf die sommersonnenwende verlegt.) als ausgleichung dieser beiden bestimmungen erscheint die feier der gesamten festzeit vom 25. dez. bis 6. jan. unter dem gesichtspunkt der geburt Christi. (freudenzeit, ausgezeichnet durch aufhebung der fasten, gerichtsstille, gastereien usw.) als nun von der kirche der weihnachtstag im gegensatz zum heidnisch-julianischen kalender zugleich auch zum jahresanfang gemacht wurde, gingen die antik-römischen gebräuche des neujahrstags, die 'kalenderbräuche', auf das weihnachtsfest über: geschenke, lichter und baumgrün, neujahrskuß, maskenumzüge, auspizien, vertreibung der bösen geister, verbrennung der vetula, des als zusammengeschrumpftes mütterchen gedachten alten jahres. wo die weihnachtsgebräuche

nicht aus dem kirchlichen gedankenkreis dieses festes als symbolische darstellung abzuleiten sind, da stammen sie aus jenen kalenderbräuchen, die vom vf. hauptsächlich aus den beiden kalenderreden Libanius' konstruiert werden. spezifisch germanisches ist nicht zu finden. (Berchta ist hypostase aus dem berchtentag — nach J. Grimm und Schmeller — wie romanische Befana aus dem Epifanientag.) das zeugnis Bedas wird verworfen. B. habe die in seiner zeit vorgefundene, christliche jahreseinteilung mit unrecht in die heidnische vorzeit verlegt. für die unberührt germanische zeit nimmt vf. nur die einfache zweiteilung (winter, sommer) in anspruch. als germanisch bleibt vom weihnachtsfest nur der name jul, womit aber nicht der bestimmte sonnenwendtag, sondern überhaupt die zeit des tiefern winters bezeichnet wurde. — A. Schullerus, Siebenb. kbl. 25,117—120. — H. F. Feilberg, ZfVk. 12,368 f.

112. R. Mielke, Karrideln in Treuenbrietzen. ZfVk. 12, 470 f.

fastnachtumzüge zum heischen von gaben. (karjolen, krijolen = jauchzen.)

113. P. Hasse, Fastnachtsfeier. Mitteil. d. ver. f. Lübeckische geschichte 9,30 f.

114. Großer, Gründonnerstaggebräuche in Gallenau. Mitteil. d. schles. ges. f. vk. 9,56—59.

115. Ida Hahn, Eierlesete im schweizerischen Rheintal. ZfVk. 12,210—214. — osterbrauch.

116. Chr. Jensen, Osterbräuche in Schleswig-Holstein. Allg. ztg. beil. nr. 73.

117. Ostergebräuche. Bl. f. pomm. vk. 10,170 f.

stäupen mit birkenruten.

118. Ed. Jacobs, Pfingstanger oder pfingstwiesen am Nordharz, besonders der pfingstanger, die vogelstange von Wasserleben, Langeln und dem Komtur am letzteren ort. Zs. d. harzvereins f. gesch. 35,253—259.

nach prozeßakten um 1586.

119. A. Scholz, Die pfingstscheune. Mitteil. d. schles. ges. f. vk. 9,13 f.

pfingstumzug und -tanz. zuvor werden der großkönig und kleinkönig, samt (fastnachtsmäßig erweitertem) hofstaat erwählt und in ihrem hofe pfingstbäume aufgerichtet.

120. F. Hunsinger, Die letzten schlottenhäger in Hungen 1852. Hess. bl. f. vk. 1,137—143.

die 'schlottenhäger' haben das recht, jede männliche person, die am zweiten pfingsttag außerhalb der stadttore angetroffen

wird, zu 'schlotten' (mit einem waschblauel zu schlagen). — pfingstbrauch zu der gruppe 'schlag mit der lebensrute' gehörig.

121. G. Zeller, Maibaumsetzen am Abersee (Salzburg). ZfVk. 12,109 f.

122. G. Bilfinger, St. Veitstanz. — s. a. abt. 8,88.

durch den fehler des julianischen kalenders war im mittelalter die sonnenwende auf den 15. juni (St. Veit) verschoben. deshalb gingen auch die sonnwendbräuche auf den St. Veitstag über. darunter auch der sonnwendtanz = chorea St. Viti. der ausgelassene St. Veitstanz gab sodann der bekannten nervenkrankheit den namen.

123. F. Lutsch, Kirchweihtänze im orte Kohlheim. ZföVk. 8,(314).

124. O. Schulte, Kirchweih im Vogelsberge. Hess. bl. f. vk. 1,65—86.

vom ursprünglichen erntefest ist in der kirchweih nur geringe spur noch vorhanden, ebensowenig auch von der erinnerung an die einweihung der kirche. jetzt ist's nur allgemeine tanzlustbarkeit. die grundzüge der kirchweih ('kirmes', 'kerb') sind: einleitung der kirmes mit mädchenzuteilung (mailehen), kerbmännerwahl und antrinken der kirchweih, umzug und tanz des ersten kirchweihtags, ständchen und tanz des zweiten tags, schlußtanz und begraben der kirchweih.

125. Kirchweihlieder und gebräuche. Deutsche volksk. a. d. östl. Böhmen 2,275—299.

126. M. Höfler, St. Martini-gebäck. Schweiz. arch. f. vk. 6,22—29.

die üblichen gebäckformen sind (als ursprüngliche kultgebäcke) nachklänge des opfers bei gelegenheit des altgerm. neujahrs. das 'Martins-horn' ist ablösung des opfers des gehörnten schlachttieres.

127. Elisabet Lemke, Adventsmütterchen und adventsweiblein. ZfVk. 12,335—337.

aus Westpreußen und Oberschwaben. die a. sammeln geld und gaben für die armenhäuser und gelten als boten des christkindes.

128. J. Köhler, Egerländer volksglaube. ZfVk. 12,463 f.

rat- und losnächte (Andreasnacht, christnacht).

129. Stäsche, Der Nickel in Oberschlesien. Mitteil. d. schles. ges. f. vk. 9,6 f.

zum Nikolausfest kommt der gabenspendende heil. N. mit bischofskappe und langem bart.

130. M. Höfler, St. Nikolaus-gebäck in Deutschland. ZfVk. 12,80—89; 198—203. mit abbildungen.

die gebildbrote, deren verschiedene typen auseinandergehalten werden, stellen dämonenfiguren dar (schimmelreuter = wodan; spinnerin = Perchta-Holda).

131. A. de Cock, Allerheiligen, allerzielen. Volkskunde 14,133—143; 173—181; 243.

## C. Haus und tracht.

132. Das bauernhaus im deutschen reich und seinen grenzgebieten, herausgegeben vom verbande deutscher architekten- und ingenieur-vereine. lief. 3—5. Dresden, Gerh. Kühtmann.

133. Das bauernhaus in Österreich-Ungarn, herausgegeben vom österreichischen ingenieur- und architekten-verein. lief. 1—2. Wien und Dresden, Gerh. Kühtmann. subskriptionspreis (ohne Ungarn) 40 kr.

rec. Batky, Ethnographia 13,95 f.

134. Das bauernhaus in der Schweiz, herausgegeben vom schweizerischen ingenieur- und architekten-verein. lief. 1—2. Zürich, Hofer & cie. subskriptionspreis 45 fr.

bespr. v. E. Hoffmann-Krayer, Schweiz. arch. f. vk. 6,218 f.

135. O. Lauffer, Neue forschungen über hausbau und tracht in Deutschland. ZfVk. 12,360—368.

136. — Das taglöhnerhaus. Unser Egerland 6,50 f.

137. E. Langer, Bauten im Adlergebirge. Deutsche volksk. a. d. östl. Böhmen 2,1—6; 89—92; 193—197; 265—269.

'laubenhäuser' von Rokitnitz. (mit abbildungen.) die Herrenfelder erbrichterei (mit abbildung und grundriß).

138. G. v. Rosenberg und J. G. Michael, Eigenartige tore und ortschaften nördlich der sächsischen Schweiz. Mitteil. d. ver. f. sächs. vk. 2,292—302. mit abbildungen.

139. A. Haas, Rauchhäuser in Lüdershagen. Bl. f. pomm. vk. 10,65—67.

zwei häuser, in denen der rauch noch direkt vom herde durch die diele seinen ausgang genommen hat. schornsteine sind erst später hinzugebaut worden.

140. K. G. Stephani, Der älteste deutsche wohnbau und seine einrichtung. Baugeschichtliche studien auf grund der erdfunde, artefakte, baureste, münzbilder, miniaturen und schriftquellen. I. bd. der deutsche wohnbau und seine einrichtung von der vorzeit bis zum ende der Merovingerherrschaft. mit 209 textabbildungen. Leipzig, Baumgärtners buchhandlung. XII u. 448 s.

rec. O. Br. Mitteil. u. umfr. d. ver. f. bayr. vk. 8(3)2 f.

141. M. Müller, Die Egerländer tracht am ende des 19. jh. Unser Egerland 6,40.

142. Joseph Steiner in Rußwyl als brautführer seiner patin Katharina Wolf. Schweiz. arch. f. vk. 6,214 f. — koloriertes trachtenbild aus 1789.

143. Reikert, Einiges über volkstrachten und gebräuche der alten Ravensberger bauern. Jsb. d. hist. ver. f. die grafschaft Ravensberg. 15.

144. A. Langel, Trachten und sitten im Elsaß. illustr. v. Charles Spindler. 3.—22. lief. (s. 17—176). mit abbild. und 40 tafeln. fol. Straßburg, J. Beust. 1900. je 1,50 m.

145. v. Pelser-Berensberg, Mitteilungen über alte trachten und hausrat, wohn- und lebensweise der Saar- und Moselbevölkerung. 45 s. gr. 4⁰. Trier, F. Lintz. 4 m.

## D. Aberglaube.

146. A. Dietrich, Himmelsbriefe. Hess. bl. f. vk. 1,19—27.

weist ältere zeugnisse des glaubens an die schutzkraft von himmelsbriefen nach. (judenchristl. sekte der Elkesaiten berief sich auf ein vom himmel gefallnes heiliges buch.) ebenso im Talmud das dem Adam vom himmel gebrachte buch. spuren solcher himmelsbriefe lassen sich auch im klass. altertum nachweisen. (Pausanias in seiner gr. reisebeschr. 10,38.) weiterhin zeugnisse aus dem jahr 1451 und 1864.

147. W. Köhler, Zu den himmels- und höllenbriefen. ebda. 11,143—149.

die in den himmelsbriefen vorkommende formel 'Christus vincit, Christus regnat' (auch in einem Lutherbrief) stammt aus der römischen liturgie. — berichtet weiter über neudrucke des angeblichen Luciferbriefes vom jahre 1351.

148. A. Haas, Himmelsbriefe aus Pommern. Bl. f. pomm. vk. 10,26—29; 75 f.; 104 f.; 156 f.

148a. F. Branky, Himmelsbriefe. Archiv f. religionswiss. 5(2).

149. P. Benndorf, Haus- und schutzbrief. Mitteil. d. ver. f. sächs vk. 2,275 f.

himmelsbrief als schutz gegen verwundung.

150. Ganzlin, Sächsische zauberformeln. ein beitrag zur kenntnis des deutschen volksglaubens. progr. Bitterfeld. 4⁰. 24 s.

151. R. Sprenger, Der diebsfinger. ZfdPh. 34,562.

152. J. Schlecht, Regensburger augensegen des 11. jhs. ZfdA. 46,303—305. — s. a. abt. 6,34.

christlich. knüpft an die heilung des blindgebornen an.

153. Feuersegen. Bl. f. pomm. vk. 10,139 f.

aus dem handschriftl. Rowinitzaer zauberbuch.

154. Else Roediger, Sagen aus Rollsdorf bei Höhnstedt. ZfVk. 12,105 f.

nach handschriftl. aufzeichnung. gegen schwindsucht, blut, brandrose, geschwulst, krämpfe.

155. R. Haupt, Eine zauberfigur aus Mecklenburg. ZfVk. 12,106 f.

rohes bild aus tannenrinde, an einen baum genagelt. der 'schutzgott' eines dorfbewohners, der in der not zu seinem hausgeist geht und ihm sein leid klagt.

156. H. Usener, Besprechung. — s. abt. 6,33.

157. F. Asmus, Zwei zaubersprüche aus Zwilipp. Bl. f. pomm. vk. 10,86 f.

gegen 'laufendes feuer'.

158. A. Brunk, Dorant. Bl. f. pomm. vk. 10,4—6.

Dorant (Torant, Orant, Urang, Ohm). schützende zauberpflanze namentlich als mittel gegen behexung der kinder = silene inflata 'taubenkropf'.

159. G. Planitz, Zwei nägel für spitzbuben. Mitteil. d. ver. f. sächs. vk. 2,274 f.

mittel, den dieb ausfindig zu machen.

160. R. Markgraf, Die zahl 13 im aberglauben mancher Sachsen. ebda. 2,379—381.

161. H. Klotz, Aberglaube vor 300 jahren. Unsere heimat, ill. monatsschrift f. d. ges. Erzgebirg und Vogtland I,76—78.

162. J. Becker, Aberglaube und mystik im 19. jh. (Am anfang des jahrhunderts. heft 14.) Berlin, J. Edelsheim. 63 s. 0,30 m.

163. C. Nyrop, Smede. Dania 9,186.

von der ursprünglichen allgemeineren und höheren bedeutung des wortes ausgehend, gibt der vf. eine übersicht über die volkstümlichen vorstellungen von der übernatürlichen wirkung geschmiedeter gegenstände und dem geheimen wissen und dem zauberischen können der schmiede. [M.]

## E. Volksmedizin.

164. F. Asmus, Sitte, brauch und glauben des landmanns im kreise Kolberg-Köslin bei krankheiten. Bl. f. pomm. vk. 10 (7—10).

165. S. Gfeller, Blütenlese aus einem alten, handschr. arzneibuche. Schweiz. arch. f. vk. 6,51—60.

166. G. Jenny, Aderlaßregeln. Schweiz. arch. f. vk. 6, 49—51.

nach einer handschr. d. 17. jh. nach den monaten geordnet.

167. R. Wünsch, Aus der kinderstube. Hess. bl. f. vk. 1,134—137.

wegblasen der krankheit, des schmerzes wird aus der segnenden, heilenden kraft des hauches erklärt. im letzten grunde ist es geisterbannung.

168. Wienskowitz, Ärztliche beobachtungen aus der Oberlausitz. Mitteil. d. ver. f. sächs. vk. 2,377—379.

volksmittel bei krankheiten. volkstümliche ausdrücke für verschiedene krankeiten.

169. Th. Zachariae, Durchkriechen als mittel zur erleichterung der geburt. ZfVk. 12,110—113.

persische und arabische parallelen.

170. J. v. Negelein, Das pferd in der volksmedizin. Globus 80(13).

171. J. Jühling, Die tiere in der deutschen volksmedizin. — vgl. Jsb. 1901,20,134. — ferner rec. H. Zahler, AfdA. 28,290 f.

## F. Hexenglaube.

172. Th. Nolte, Der altheilige stein in der Walpurgishalle auf dem hexentanzplatz. Bl. f. handel, gewerbe und soziales leben, beibl. z. Magdeb. ztg. 1901, nr. 41—43.

rec. Maenß, Mitteil. d. ver. f. erdkde. Halle 1902,121.

173. E. Reinhold, Der hexenprozeß gegen die witwe Magdalena Alber im jahre 1615. Mitteil. d. ver. f. sächs. vk. 2,276—287.

174. A. Dezelski, Das hexenschwimmen in Kl. Massowitz. Bl. f. pomm. vk. 10,83 f. — ebda. 10,9. hexenmeister 10,92; 153 wie man hexerei kuriert (prügel).

175. A. Chr. Bang, Norske hexeformularer og magiske opskrifter. (Videnskabsselskabets skrifter II. hist.-filos. klasse 1901, nr. 1). Kristiania, J. Dybwad i komm. 19 kr.

A. Schullerus.

# XXI. Recht.

A. Einleitendes: 1. bibliographie und encyklopädie. 2. biographisches. 3. rechtsgeschichte. 4. geschichte der verfassung. 5. vermischte abhandlungen. 6. urkundensammlungen. — B. Rechtsentwicklung bis zur rezeption: 1. germanische zeit. 2. fränkische zeit. 3. die zeit des mittelalters. — C. Deutsches privatrecht. — D. Rechtsprechung und prozess. — E. Strafrecht. — F. Stadtrechte des mittelalters. — G. Rezeption des römischen rechts. — H. Einzelne rechte. — I. Fremde rechte.

## A. Einleitendes.

### 1. Bibliographie und encyklopädie.

1. H. Knapp, Literaturbericht über das jahr 1902 in Zs. f. ges. strafrw. 22,596—632.

2. Festgabe dem 26. deutschen juristentage in Berlin am 10.—12. sept. 1902 gewidmet vom verlage der deutschen juristenzeitung. Berlin, O. Liebmann. 48 s. m. 1 taf. 4 m.

3. Festschrift für den 26. deutschen juristentag in beiträgen von H. Dernburg, Franz v. Liszt, R. Schroeder, H. Staub. Berlin, Guttentag. III,123 s. 4 m.

enthält aufsätze von Dernburg über wiederverheiratung im falle der todeserklärung eines gatten, Staub, Die positiven vertragsverletzungen und ihre rechtsfolgen, v. Liszt, Zur vorbereitung des strafgesetzentwurfs, und für uns besonders interessant Rich. Schroeder, Ein wörterbuch der älteren deutschen rechtssprache. Schr. orientiert über das große unternehmen als ganzes und gibt aus dem reichen quellenmaterial einen ausführlichen probeartikel über das wort 'weichbild'.

4. Aus dem berliner rechtsleben. festgabe zum 26. deutschen juristentage. überreicht vom ortsausschusse. Berlin, J. Vahlen. 129 s.

in das rechtshistorische gebiet fällt die abhandlung von Friedr. Holtze über das berliner stadtgericht 1272—1879; s. 3 bringt das siegel an der rechtsbewidmung der stadt Berlin an Frankfurt a. O. 1272.

5. Encyklopädie der rechtswissenschaft in systematischer bearbeitung. begründet von F. v. Holtzendorff. unter mitmirkung von G. Anschütz, L. v. Bar, E. Beling u. a. hrsg. von J. Kohler. 6., der neubearbeitung. 1. aufl. (in etwa 21 lief.) 1. lief. (1. bd. h. 1—80.) Leipzig, Duncker & Humblot und Berlin, J. Guttentag. 1,80 m.

## 2. Biographisches.

6. P. Puntschart, Julius Ficker (geb. 30. april 1826, gest. 10. juli 1902). ZfRg. 23,XIV—XXXII.

7. E. Sehling, Heinrich Gottfried Engler (geb. 25. juli 1817, gest. 29. nov. 1901). ZfRg. 23, V—XIII.

8. Ulr. Stutz, Karl Hegel (geb. 7. juni 1813, gest. 5. dez. 1901). ZfRg. 23,XXXIII—XXXIX.

9. E. F. von Schwind, Heinrich Siegel. festrede geh. zur feier der aufstellung seines denkmals in den arkaden der Wiener univ. Wien, Gerold u. co. 16 s. 0,70 m.

gibt eine ausführliche übersicht über seine wissenschaftliche tätigkeit.

## 3. Rechtsgeschichte.

10. R. Schröder, Lehrbuch der deutschen rechtsgeschichte. Leipzig, Veit u. co. 4. verb. aufl. XII,970 s. mit 1 abbild. u. 5 farb. karten. 22 m., geb. 24,50 m.

11. H. Brunner, Grundzüge der deutschen rechtsgeschichte. — vgl. Jsb. 1901,21,8. — rec. Cbl. 53,1429—1430; Rev. crit. 36,394.

12. R. Bader, Schweizerische rechtsgeschichte und kodifikation. antrittsrede. Zürich, Art. institut, Orell Füßli. 26 s. 1 m.

## 4. Geschichte der verfassung.

13. E. Mayer, Deutsche und französische verfassungsgeschichte vom 9.—14. jh. — vgl. Jsb. 1900,21,119. — rec. G. v. Below, Hist. zs. 89,90—94.

14. V. Werner, Ursprung und wesen des erbgrafentums bei den siebenbürger Sachsen. Gotha, F. A. Perthes. 66 s.

ausführl. bespr. R. Theil, Siebenb. kbl. 26,1 ff., 17 ff.

15. J. Kogler, Das landesfürstliche steuerwesen in Tirol bis zum ausgange der ma. I. Die ordentlichen landesfürstlichen steuern. Wien, Carl Gerold sohn in komm. 1901. 294 s. (= Arch. f. österr. gesch. 90,419—712.)

rec. A. v. Wretschko, ZfRg. 23,294—305.

16. C. Köhne, Zur sogenannten reformation Sigismunds. N. arch. f. ält. dtsch. geschkde. 27,251—263.

## 5. Vermischte abhandlungen.

17. P. Guilhermoz, Essai sur l'origine de la noblesse en France au moyen âge. 1902.

umfassende schilderung des rittertums nach französ. rechtsquellen. — rec. E. Mayer, ZfRg. 23,309—311.

18. K. Neumeyer, Die gemeinrechtliche entwicklung des internationalen privat- und strafrechts bis Bartolus I. die geltung der stammesrechte in Italien. München, Schweitzer, A. Sellier. 1901. XII,313 s.

rec. U. Stutz, ZfRg. 23,354—357 (sehr gelobt).

19. A. Lattes, Il diritto consuetudinario della città lombarde con una appendice di testi inediti. Milano, Ul. Hoepli. 1899. XVI,463 s.

behandelt das lombardische gewohnheitsrecht des früheren mittelalters in den norditalienischen städten und die beziehungen zum römischen, germanischen und kanonischen rechte (obligationen römisch, eherecht germanisch, sachenrecht romanistisch). — rec. R. Behrend, ZfRg. 23,313—317.

20. Cl. F. Küster, De treuga et pace dei. rechtsgeschichtliche studie nach seiner dissertation an der akademie zu Münster vom 22. juli 1852 in erweiterter übersetzung neu hrsg. Köln, J. P. Bachem. 45 s. 2 m.

vf. wiederholt und erweitert seine einstige dissertation, die damals zum erstenmale das quellenmaterial übersichtlich zusammenstellte, er gibt eine übersicht über fehdewesen und faustrecht vor der einrichtung des gottesfriedens in Frankreich, England, Deutschland, Spanien und Italien, behandelt sodann die einzelnen bestimmungen der pax dei und treuga dei, den bruch des gottesfriedens und seine strafe, sowie endlich die weiteren schicksale derselben.

21. E. v. Möller, Stabbrechen. — vgl. Jsb. 1900,21,5. — bespr. v. Knapp, Zs. f. ges. strafrw. 22,619—620.

22. H. Knapp, Humor im Würzburger recht. Zs. f. ges. strafrw. 22,1—30.

humoristische behandlung des Alt-Würzburger strafrechts und strafverfahrens.

23. A. Hegler, Juristenfakultäten. — vgl. Jsb. 1901,21,16. erw. Knapp, Zs. f. ges. strafrw. 22,630.

24. O. Gierke, Johannes Althusius und die entwicklung der naturrechtlichen staatstheorien. zugleich ein beitrag zur geschichte der rechtssystematik. 2. durch zusätze verm. ausg. Breslau, M. u. H. Marcus. XVI,366 s. mit bildnis. 9 m.

25. H. Gerigk, Der irrtum beim ehevertrage nach dem naturrecht. Münster, Aschendorff. 46 s. 1 m.

vf. erweitert und vertieft seine 1898 erschienene studie über irrtum und betrug als ehehindernisse nach kirchlichem und staatlichem rechte durch einzelbehandlung des naturrechtes, dessen erklärung und verbindlichkeit im eingange erläutert wird. s. 43—46 stellt übersichtlich die resultate zusammen.

26. J. B. Koch, Nikolaus Thaddäus v. Gönners staatslehre. eine rechtshistorische studie. (Staats- und völkerrechtliche abhandlungen begr. v. Geo Jellinek u. Gerh. Anschütz. IV. bd. 1. h.) Leipzig, Duncker u. Humblot. V,184 s. 4,20 m.

27. Th. Distel, Geschichtliche Hermaea in bunter reihe. Zs. f. ges. strafrw. 22.

bietet lesefrüchte in sprüchen, urteilen und gutachten des 16.—18. jhs.

6. Urkundensammlungen zu unterrichtszwecken.

28. G. v. Below und F. Keutgen, Ausgewählte urkunden zur deutschen verfassungsgeschichte. I. F. Keutgen, Urkunden zur städtischen verfassungsgeschichte. 2. hälfte. Berlin, E. Felber. 1901. s. 225—671.

rec. A. Werminghoff, ZfRg. 23,321—323.

## B. Rechtsentwicklung bis zur rezeption.

1. Die germanische zeit.

29. V. Gautier, La langue, les noms et le droit des anciens Germains. — vgl. Jsb. 1901,21,22. — rec. Allg. ztg. beil. 1901 nr. 285.

30. E. Mayer, Zu den germanischen königswahlen. ZfRg. 23,1—60.

31. J. Schmitz, Die gogerichte im ehemaligen herzogtum Westfalen. Münster, Regensberg. 78 s.

32. F. Dahn, Die könige der Germanen. das wesen des ältesten königtums der germanischen stämme und seine geschichte bis zur auflösung des karolingischen reiches. nach den quellen dargestellt. IX. bd., 1. abt. die Alamannen. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. LII,752 s. 20 m.

die erste abteilung des 9. bandes will unter heranziehung der volkswirtschaft und der gesamten kulturzustände ein umfassendes gesamtbild der rechts- und kulturverhältnisse der Alem. entwerfen und damit zugleich die folgenden abteilungen entlasten, da ähnliche bei andern völkern erscheinende verhältnisse nicht wiederholt werden sollen. — s. XII—LII quellen und literatur. s. 1—70 vorgeschichte und äussere geschichte bis zum ende der herzogszeit. s. 71—752 verfassung, recht, zustände und zwar s. 71—137 land und volk, s. 137—211 die stände (nimmt bereits auf Heck nr. 33 bezug), s. 279 ff. gerichtshoheit, s. 325 ff. strafrecht und strafverfahren, s. 351 ff. bürgerliches recht, s. 378 ff. das recht der lex Romana Rhaetica Curiensis, s. 424 ff. verwaltung, volkswirtschafts- und grundeigenverhältnisse, s. 574 ff. finanzwesen, s. 611 ff. kirchen- und klosterwesen, s. 696 ff. könig und herzog, s. 748 f. nachträge.

### 2. Fränkische zeit.

**Allgemeine abhandlungen.** 33. Ph. Heck, Die gemeinfreien der karolingischen volksrechte. — Jsb. 1901,21,38. rec. S. Rietschel, Gött. gel. anz. 164,92—108.

34. H. Brunner, Ständerechtliche probleme. ZfRg. 23, 193—263.

richtet sich besonders gegen Hecks ausführungen über die 'Gemeinfreien der karolingischen volksrechte' (vgl. Jsb. 1901,21,38), welcher die identität der nobiles mit den gemeinfreien aufs neue darzutun suchte. zu vgl. ist über diese kontroverse, zu der auch Rich. Schroeder das wort ergreifen wird, Wittichs abhandlung über die frage der freibauern (unten nr. 36).

35. P. Vinogradoff, Wergeld und stand. ZfRg. 23, 123—192.

36. W. Wittich, Die frage der freibauern. — vgl. Jsb. 1901,21,39. — auch selbständig erschienen. Weimar, B. Böhlaus nachf. 1901. 111 s. 3 m.

### 3. Die zeit des mittelalters.

**Reichsgesetze.** 37. K. Zeumer, Studien zu den reichsgesetzen des 13. jhs. ZfRg. 23,61—112.

inhalt: s. 61 ff. I. Über die texte und die publikation des Mainzer reichslandfriedens von 1235, s. 87 ff. II. Pfalbürger (nicht von *pfal,* sondern *val:* cives falsi, nicht ad palos civitatis sedentes); s. 101 ff. III. Straßenzwang und straßenregal; s. 109 ff. IV. Zu den Nürnberger reichstagsbeschlüssen vom 19. okt. 1274.

38. K. Zeumer, Über einen zusatz zu c. XI der Goldnen bulle Karls IV. ZfRg. 23,264—274.

wichtig für gerichtsverfassung um die mitte des 14. jhs.

**Sachsenspiegel.** 39. K. v. Amira, Die Dresdener bilderhandschrift des Sachsenspiegels. 1. bd. faksim. der handschrift in 184 lichtdrucktafeln nebst 6 tafeln in farbendruck und 3 ergänzungstafeln in autotypien, sowie einer einleitung vom herausgeber. 1. hälfte 90 lichtdr.-, 3 farb. u. 2 autotyp.-taf. Leipzig, K. W. Hiersemann. gr. fol. in leinw.-mappe 90 m. — angez. v. K. v. Amira, Zs. f. bücherfr. 6,209—210.

40. K. v. Amira, Die genealogie der bilderhandschriften des Sachsenspiegels in den abh. der bayer. akad. d. wiss. I cl. 22(2. abt.). s. 325—385. München, G. Franz' verl.

s. 373 ergebnis: aus der urhandschrift X flossen zwei getrennte überlieferungen Y und N. auf Y geht die Heidelberger und Dresdener (s. nr. 39) zurück, aus der wiederum die Wolfenbüttler schöpft. auf N fußt die Oldenburger hs. die gesamte illustratorentätigkeit geht von 1290 bis 1375. X ist ein selbständiges

schöpferisches werk, freie nachbildungen sind Y, H (1300—1315), D (1350), N, dagegen O (1336) und W (1350—1375) sind bloße kopien.

41. J. Busch, Der Sachsenspiegel. Niedersachen VI,254, 285,302.

42. A. Arndt, Noch einmal der Sachsenspiegel und das Bergregal. ZfRg. 23,112—122.

zum teil gegen Zeumers auslegung von Sachsenspiegel I,35; erklärt § 2 als: silber darf auf fremdem grund und boden niemand brechen ohne dessen erlaubnis, dem das grundstück gehört; § 1 'Bergregal' oder 'thesaurus occultus' wird in dubio gelassen; § 2 nicht bergbau, sondern silbergraben.

**Land- und lehnrecht.** 43. L. v. Rockinger, Zu handschriften des kaiserlichen land- und lehnrechtes aus den abh. der kgl. bayer. akad. der wiss. III cl. 22. bd. III. abt. s. 577—704. München, G. Franz' verl. 9 m.

minutiöse abhandlung über einige handschriften der jüngeren gestalt des kaiserlichen land- und lehnrechtes (St. Gallen, Gießen); verhältnis zur druckausgabe des rechtsbuches, wortlaut einzelner artikel in beiden handschriften, verhältnis zur urgestalt etc. resultat: (s. 662) die erste ordnung der jüngeren gestalt des rechtsbuches ist eine art systematischer bearbeitung des ganzen aus dem 13. jh., in welcher der erste teil des landrechts aus hss. des gliedes b der ordnung B der I. klasse der alten gestalt gezogen ist, und zwar aus einer früheren ausgabe des Dsp. als wir haben und einer ausgabe des Schwsp., vor der Freiburger hs., der 2. teil des landrechts und lehenrecht gehört zur vollsten und ältesten gestalt der 2. klasse (Gießen: lückenhaft, aus früherer vorlage; St. Gallen vollständig, doch überarbeitet).

## C. Deutsches privatrecht.

44. K. Beyerle, Grundeigentumsverhältnisse und bürgerrecht im mittelalterlichen Konstanz. eine rechts- und verfassungsgeschichtliche studie, mit einem urkundenbuche und einer topographischen karte. II. bd. die Konstanzer grundeigentumsurkunden der jahre 1152—1371. Heidelberg, C. Winter. VII, 536 s. 16 m.

45. C. Böhme, Gutsherrlich-bäuerliche verhältnisse in Ostpreußen während der reformzeit von 1770—1830. gefertigt nach den akten der gutsarchive zu Angerapp und Gr. Steinort. III,107 s. 2,60 m. (Staats- und sozialwissenschaftliche forschungen von G. Schmoller 20(3). Leipzig, Duncker u. Humblot.

auf grund der akten der gutsarchive zu Angerapp und Gr. Steinort stellt vf. die verhältnisse in Ostpreußen in übersicht-

lichen kapiteln zusammen. er behandelt die wirtschaftlichen verhältnisse der dorfbewohner, den gutsherrlichen großbetrieb, die bedeutung der kriegsjahre 1806—1815 und die regulierung der bäuerlichen verhältnisse mit hilfe des staates. zu beachten sind die vielen kleinen höchst interessanten resultate und einzelbeobachtungen, preise von waren, geltung der münzsorten u. a.

46. H. Schreuer, Untersuchungen zur verfassungsgeschichte der böhmischen sagenzeit. XXI,108 s. 3 m. (vgl. nr. 45 h. 4).

rec. J. Lippert, Dtsche litztg. 23,1717—1718; Hanel (Prag), ZfRg. 23,334—338. versucht in ansprechender weise unter heranziehung geschichtlicher quellen und unter vergleichung mit germanischen rechtszuständen aus der böhmischen sage mit der zurückhaltung und kritik resultate für die rechts- und besonders die verfassungsgeschichte zu gewinnen, die dieser eigentümlich fluktuierende stoff doch immerhin nötig macht. er behandelt nach kritik und datierung der sage die wirtschaft und eigentumsverhältnisse, familie, geschlecht, haus- und dorfgemeinschaft und die höheren organisationen; sodann die rechtliche natur des fürstentums, die staatenvereinigungen, friede und friedfertigkeit.

47. S. Adler, Zur rechtsgeschichte des adligen grundbesitzes in Österreich. Leipzig, Duncker u. Humblot. III,167 s. 4,40 m.

enthält zwei abhandlungen, die beide zum größten teile auf archivalischem materiale aus Wien und Linz beruhen. der erste aufsatz behandelt die rechtlichen kategorien des adligen grundbesitzes (s. 3—59 das mittelalter), der zweite (s. 115—167) den burgfrieden oder die vogtei. besonders sei darauf hingewiesen, daß der vf. in dankenswerter weise auf ähnliche verhältnisse und rechtsinstitute der nachbarländer dauernd bezug nimmt.

48. B. Ellering, Die Allmenden im großherzogtum Baden. eine histor.-statist. und wirtschaftl. studie. (s. i. d. volkswirtschaftlichen abhandlungen der badischen hochschulen hrsg. von J. Fuchs, K. Rathgen, G. von Schulze-Gävernitz, M. Weber. V. bd. 5. heft.) Tübingen, J. C. B. Mohr. mit 5 tab. u. 1 karte. subskriptionspr. 3 m., einzelpr. 4 m.

49. M. Kowalewsky, Die ökonomische entwicklung Europas bis zum beginn der kapitalistischen wirtschaftsform. I. römische und germanische elemente in der entwicklung der mittelalterlichen gutsherrschaft und dorfgemeinde. — vgl. Jsb. 1901,21,70. — rec. Julius Gierke, ZfRg. 23,338—341.

50. M. van Vleuten, Die grunddienstbarkeiten nach altwestnordischem rechte. eine rechtsgeschichtliche abhandlung. München, Th. Ackermann. 1902. VIII,183 s.

rec. M. Pappenheim, ZfRg. 23,305—308.

51. Herbert Meyer, Entwertung und eigentum im deutschen fahrnisrecht. ein beitrag zur geschichte des deutschen privatrechts und des judenrechts im mittelalter. Jena, G. Fischer. XVII,314 s. 10 m. — nicht geliefert.

rec. K. Beyerle, ZfRg. 22,344—348 (sehr gelobt).

52. Th. Motloch, Traktat über das eheliche güterrecht in Österreich ob der Enns. ZfRg. 23,275—280.

abdruck des wichtigen traktats, die sich als nachahmung der goldnen traktate des regimentsrats dr. Bernhard Walther (nach 1573) hinstellt.

53. M. Pape, Die vormundschaft der mutter nach den deutschen rechten des mittelalters bis zur mitte des 15. jhs. Wolfenbüttel, R. Angermann. (Erlanger diss.) 105 s.

54. W. Richter, Die schlüsselgewalt der hausfrau. Frankenhausen, E. Krebs. (Jenaer diss.) 57 s.

für uns kommt in § 2 die geschichtliche entwicklung des rechtsinstituts (fehlt in volksrechten, landrecht, Ssp., findet sich in stadtrechten) in betracht.

55. E. Rabel, Die haftung des verkäufers wegen mangels im rechte. I. teil. gesch. studien über den haftungserfolg. Leipzig, Veit u. co. XVI,355 s. 10 m.

56. J. Ficker, Untersuchungen zur rechtsgeschichte. V. bd. I. abt. Untersuchungen zur erbenfolge der ostgerm. rechte. Innsbruck, Wagner. X,324 s. 8⁰. 10,50 m.

57. Demuth, Wechselseitige verfügungen. — vgl. Jsb. 1901,21,82. — rec. U. Stutz, ZfRg. 23,349—353.

## D. Rechtsprechung und prozeß.

58. R. Hirzel, Der eid. ein beitrag zu seiner geschichte. Leipzig, S. Hirzel. VI,225 s. 6 m.

ausführliche, mehr kulturhistorische betrachtung, deren reicher inhalt hier nur gestreift werden kann; behandelt arten, grade, unterschiede und wesen, bindekraft des eides, den begriff des meineides, geringschätzung des eides in Athen, eid ein fluch, ursprung des eides aus dem gottesurteil, losurteil, kampfurteil, eid an stelle des gottesurteils, gelöbniseid, fortleben des gottesurteiles unter anderen formen. — register.

---

59. R. Schmidt, Die herkunft des inquisitionsprozesses. sonderabdruck aus der festschrift der universität Freiburg zum 50jährigen regierungsjubiläum sr. kgl. hoh. des großherzogs Friedrich. Freiburg i. Br., Fr. P. Lorenz. 118 s. 2 m.

für uns wichtig im kapitel über die inquisition (rügeverfahren)

in der karolingischen gesetzgebung des Frankenreiches (§ 2) und ihren spuren bei den Normannen, auf die Brunner zuerst hingewiesen hatte.

## E. Strafrecht.

**Lehrbücher.** 60. E. v. Beling, Grundzüge des strafrechts. Jena, G. Fischer. 2. verb. aufl. CXII,120 s. 2 m., geb. 2,60 m.

61. K. Binding, Grundriß des deutschen strafrechts. allg. teil. 6. verb. u. verm. aufl. Leipzig, W. Engelmann. X,271 s. geb. in leinw. 6 m.

62. K. Binding, Lehrbuch des gemeinen deutschen strafrechts. besonderer teil. 1. bd. 2. stark verm. u. umgearb. aufl. Leipzig, W. Engelmann. XVI,545 s. geb. in leinw. 11.—, in halbfrz. 13 m.

aus dem umfassenden werke hat für uns die behandlung des germanisch-deutschen strafrechtes im ersten bande (I, s. 25 ff.) besonderes interesse, wo kurz die wichtigsten strafrechtlichen gesetze besprochen werden. zu § 11,2 wäre zu bemerken, daß es sich urkundlich nicht nachweisen läßt, daß Schwarzenberg mit Ulrich Tenngler in irgend einer verbindung gestanden habe; schon die einfügung der berüchtigten partien aus dem 'malleus maleficarum von 1489 macht dies sehr unwahrscheinlich; wir wissen jetzt, das Schwarzenberg bei der redaktion des ersten entwurfes zur Carolina tatsächlich beteiligt war und dort gerade milder gegen die hexerei und zauberei geworden ist, nicht umgekehrt. zu § 12 I. die kritik Bindings an der neuen ausgabe der Carolina von J. Kohler und W. Scheel (s. unten nr. 88) weist kürzlich J. Kohler in einem aufsatze 'Zur Carolina' in Arch. f. strafrecht 1902 energisch zurück. — im zweiten bande sind für unsern zweck die teilweise ausführlichen geschichtlichen erörterungen über die einzelnen verbrechen und ihre bestrafung von grössten wert. die quellen werden hier in reichem maße selbst herangezogen und zitiert.

63. K. Birkmeyer, Grundriß zur vorlesung über das deutsche strafrecht. München, Th. Ackermann. 5. aufl. III,61 s. 1 m.

64. F. v. Liszt, Lehrbuch des deutschen strafrechts. Berlin, J. Guttentag. 11. aufl. XXII,678 s. geb. 10 m., halbfrz. 12 m.

65. O. Schwarz, Grundriß des öffentlichen rechts. ein hilfsbuch für junge juristen. I. bd. 2. teil. strafrecht. strafprozeß. Berlin, C. Heymann. XII,209—503 s. 3,60 m. 1. bd. vollst. 6 m., geb. 7 m.

66. A. Finger, Kompendium des österreichischen strafrechts. systematisch dargestellt. 1. bd. 2. umgearb. aufl. Berlin, C. Heymann. XIV,448 s. geb. in leinw. 8 m.

67. Grundriß des österreichischen rechts in systematischer bearbeitung hrsg. von A. Finger und O. Frankl. II. band. 4. abt. Leipzig, Duncker u. Humblot. II,4. Heinrich Lammasch, Grundriß des strafrechts. 2. verm. u. verb. aufl. IX,109 s. 3 m., geb. 3,60 m.

68. K. Janka, Das österreichische strafrecht. 4. aufl. durchges. u. ergänzt von E. frhr. v. Kallina. Wien und Prag, F. Tempsky. Leipzig, G. Freytag. VIII,352 s. geb. in leinw. 10 m.

---

69. J. Goldschmidt, Das verwaltungsstrafrecht. eine untersuchung der grenzgebiete zwischen strafrecht und verwaltungsrecht auf rechtsgeschichtlicher und rechtsvergleichender grundlage. Berlin, C. Heymann. XIII,603 s.

aus dem umfassenden historisch-rechtsvergleichenden teile, dem der vf. den versuch einer theorie des verwaltungsstrafrechts anhängt, kommt für unser gebiet vornehmlich (§ 1) die periode ursprünglicher entwicklung, der bannbruch und (§ 5—7) die periode des polizei-(verwaltungs-)begriffs (reichspolizeiordnungen besonders des 16. jhs.) in betracht.

**Strafen.** 70. R. Quanter, Die leibes- und lebensstrafen bei allen völkern und zu allen zeiten. eine kriminal-historische studie. 2—10. schluß-lief. Dresden, R. Dohrn. s. 49—470. mit abbild. à 1,20 m.

70a. R. Quanter, Die folter. — vgl. Jsb. 1901,21,90a. — rec. Knapp, Zs. f. ges. strafrw. 22,620—621.

**Verbrechen.** 71. O. Draheim, Untreue und unterschlagung. Breslau, Schletter. II,73 s. 2 m. (Strafrechtliche abhandlungen begr. v. H. Bennecke, hrsg. v. E. Beling. 39. heft. Breslau, Schletter.)

72. F. Byloff, Das verbrechen der zauberei (crimen magiae). ein beitrag zur geschichte der strafrechtspflege in Steiermark. Graz, Leuschner u. Lubensky. VIII,440 s. 8 m.

der vf. sieht in dem verbrechen der zauberei unter den vielen für die geschichte des strafrechtes in betracht kommenden delikten das interessanteste, weil es den kultur- wie rechtshistoriker, arzt und naturkundigen angeht. nach einer einleitung über den begriff des verbrechens und seines deliktatsbestandes gibt er eine geschichtliche übersicht über die hexenprozesse in Steiermark, bespricht das crimen magiae und seine behandlung in den rechtsquellen (röm. recht, Const. crim. Carolina und land- und gerichtsordnung

Karls II,), sodann das verfahren und seine grundsätze und widmet der entstehung der großen hexenverfolgung einen besonderen abschnitt. — in der beilage sind urkunden und aktenstücke abgedruckt.

**Geschichte des strafrechts.** 73. W. Scheel, Das alte Bamberger strafrecht vor der Bambergensis, nach den quellen dargestellt. Berlin, F. Vahlen. VIII,96 s. 2,40 m.

behandelt auf grund eines ausführlicheren quellenmaterials als es Zöpfl einst kannte und zwar aus dem von Köberlin herausgegebenen 'echtbuche' der stadt Bamberg, sowie reichen neuen archivalischen quellen der Bamberger archive das strafrecht bis zur Bambergensis. er weist nach, daß von einem direkten zurückgehen Schwarzenbergs auf das kodifizierte alte stadtrecht keine rede sein kann, daß aber der gesetzgeber aus der praxis des Bamberger strafrechts geschöpft hat, wie sie besonders in den hofgerichtsprotokollen und im echtbuche vorliegt.

74. R. His, Strafrecht der Friesen im mittelalter. — vgl. Jsb. 1901,21,101. — rec. Ph. Heck, GgA. 164,850—878. — DLz. 23,3053—3054. — H. Schreuer, ZfRg. 23,325—329. — H. Knapp, Zs. f. ges. strafrw. 22,615.

## F. Stadtrechte des mittelalters.

### 1. Entwicklung der städtischen verfassung.

**Bremen.** 75. A. Kühtmann, Stadtvogtei. — vgl. Jsb. 1901,21,108. — bespr. H. Knapp, Zs. f. ges. strafrw. 21, 621—622.

### 2. Stadtrechte, stadtbücher, stadturkunden.

76. Oberrheinische stadtrechte hrsg. von der bad. histor. komm. I. abt. fränkische rechte 6. Ladenburg, Wiesloch, Zuzenhausen, Bretten, Gochsheim, Heidelsheim, Zeutern, Boxberg, Eppingen, bearb. v. C. Köhne. Heidelberg, Winter. 158 s. 5 m.

77. Dasselbe. III. abt. Elsässische rechte 1. Schlettstadter stadtrechte bearb. v. J. Gény. 2 bde. XXVIII,403 u. XIV,1172 s. 13 m. und 25 m. — rec. U. Stutz, ZfRg. 23, 353—354.

78. Stadtrecht von Lippstadt, hrsg. v. Overmann. — vgl. Jsb. 1901,21,131. — rec. A. Werminghoff, ZfRg. 23,323—325.

79. K. Albrecht, Rappoltsteinisches urkundenbuch 759—1500. 5. bd. Colmar, Barth. 189 s. — vgl. Jsb. 1899,17,168. — erw. Knapp, Zs. f. ges. strafrw. 22,608.

80. Das ältere recht der reichsstadt Rottweil, hrsg. von Greiner. — vgl. Jsb. 1901,21,134. — bespr. Knapp, Zs. f. ges. strafrw. 22,609.

81. H. Zeller-Werdmüller, Die Züricher stadtbücher. — vgl. Jsb. 1901,21,139—140. — erw. Knapp, Zs. f. ges. strafrw. 22,608. — s. a. abt. 7,133.

82. B. Bellerode, Beiträge zu Schlesiens rechtsgeschichte. Breslau, E. Trewendt. 5. heft. Älteste urkunde über Myslowitz v. 1360 und betrachtungen über die terminologie in den schlesischen urkunden des mittelalters. 20 s. 0,80 m.

die urkunde vom 8. dez. 1360 wird abgedruckt, übersetzt und die lateinische terminologie eingehend erläutert (dominium, iura ducalia u. a.).

83. O. C. Nerong, Wüllkürsbriefe oder Dorfbeliebungen aus dem kreise Flensburg. selbstverlag (Nerong in Dollerup). 1900. 152 s. vgl. oben 20, 89.

nach einer geschichtlichen einleitung über die willkürsbriefe und einer inhaltlichen übersicht folgt die dankenswerte ausgabe von 20 briefen aus dem kreise Flensburg; die benutzung dieser wenig oder gar nicht bekannten briefe erleichtert ein sachregister. sie stammen aus den jahren 1623—1733.

84. O. Friese und E. Liesegang, Magdeburger schöffensprüche. im auftrage u. m. unterstützung der Savigny-stiftung hrsg. u. bearb. v. O. Friese und E. Liesegang. 1. bd. abt. I—IV. die Magdeburger schöffensprüche für Groß-Salze, Zerbst und Anhalt, Naumburg und aus dem codex Harzgerodanus. Berlin, G. Reimer. 1901. XI,872 s. 24 m.

ausf. rec. K. v. Amira, ZfRg. 1903,281—288 (bemängelt darin neben anerkennung des werkes als ganzen das sachregister, jedoch nicht mit recht).

das gross angelegte unternehmen soll im auftrage und mit unterstützung der bayerischen akademie die sprüche des Magdeburger schöppenstuhls für das gebiet des Magdeburger rechts sammeln und publizieren. mit grossem eifer sind die archive durchforscht und ein material zusammengebracht worden, das den ersten anschlag bei weitem übersteigt. der erste band bietet in ziemlich lesbarem text (über die sprachlichen prinzipien sagen die herausgeber leider nichts) die sprüche für Gross-Salze, Zerbst, Naumburg und aus dem cod. Harzgerodanus. zu einem jeden spruche notiert ein regist. das nötige. orts- und personenregister hat Liesegang, das sehr ausführliche sachregister Friese geliefert, das schon vor beendigung der gesamtpublikation die resultate des ersten bandes in übersichtlichen kleinen kapiteln deutlich zu machen sucht. man kann den weiteren bänden, die für die geschichte

des gemeinen Sachsenrechtes sehr wichtiges material bringen werden, mit Spannung entgegen sehen.

## G. Rezeption des römischen rechts.

85. Ad. Stölzel, Die entwicklung der gelehrten rechtsprechung. — vgl. Jsb. 1901,21,147. — rec. K. v. Amira, ZfRg. 23,288—294.

86. Ad. Stölzel, Urkundliches material aus den Brandenburger schöppenstuhlakten. — vgl. Jsb. 1901,21,147a. — rec. K. v. Amira, ZfRg. 23,288—294.

**Strafrecht und strafprozeß.** 87. J. Kohler u. W. Scheel, Die Carolina und ihre vorgängerinnen II. die bambergische halsgerichtsordnung. unter heranziehung der revidierten fassung v. 1580 u. der brandenburg. halsgerichtsordnung zus. mit d. sogen. korrektorium, e. romanist. glosse u. e. probe der niederdeutschen übersetzung mit 23 abb. Halle, Buchh. des Waisenhauses. XCI, 312 s. 10 m. — vgl. Jsb. 1901,21,148a.

88. Die Carolina u. ihre vorgängerinnen I. hrsg. v. Kohler u. Scheel. — vgl. Jsb. 1901,21,148. — rec. G. Ehrismann, Litbl. 23,104—107. Knapp, Zs. f. ges. strafrw. 22,610—611.

89. K. Klee, Die strafrechtstheorie der Carolina und des Carpzov. Zs. f. vgl. rechtswissensch. 15,220—275.

## H. Einzelne rechte.

90. Zycha, Das böhm. bergrecht. I. II. — vgl. Jsb. 1901,21,74. — rec. B. Bretholz, Mitteil. d. inst. f. österr. geschichtsforsch. 23,329—334; H. Schreuer, ZfRg. 23,329—334.

91. J. E. Scherer, Die rechtsverhältnisse der juden in den deutsch-österreichischen ländern. I. Leipzig, Duncker u. Humblot. XX,671 s. — vgl. Jsb. 1901,21,153. — rec. E. Bruck, ZfRg. 23,320.

92. F. Neubürger, Das sonderrecht der gemeinen judenschaft zu Fürth und in dessen amt im 18. jh. I. Das verfassungsrecht. historisch-dogmatisch dargestellt. Fürth, A. Rosenberg. III,48 s. 0,90 m.

nach einer einleitung über entstehungsgeschichte und rechtsquellen (schutzherrliches reglement von 1719, satzungen von 1717 ff.) schildert N. die natürlichen elemente der gemeinschaft, die selbstregierung, die organe der körperschaft und ihre funktionen.

## I. Außerdeutsche rechte. Englisches recht.

93. W. Maitland, English law and the renaissance (the Rede lecture for 1901) with some notes. Cambridge, University press. 1901. 98 s.

betrachtung der gründe, die eine rezeption des römischen rechts in England verhinderten: besonders studium des nationalen rechts. — rec. R. Hübner, ZfRg. 23,317—319.

94. M. Förster, Ein englisch-französisches rechtsglossar. in: Festschr. f. Wend. Förster 1901.

95. Gesetze der Angelsachsen I,1.2. hrsg. v. F. Liebermann. — vgl. Jsb. 1901,21,167. — rec. J. Brissaud, Rev. crit. 36,504—508.

96. F. Liebermann, Über das englische rechtsbuch Leges Henrici. — vgl. Jsb. 1901,21,168. — rec. R. His, Hist. zs. 53, 518—519.

97. R. Münch, Die handschrift H (textus Roffensis) der gesetzsammlung könig Alfreds des großen. diss. Halle 38 s.

Willy Scheel.

# XXII. Latein.

A. Mittelalter: 1. allgemeines. 2. autoren und denkmäler. — B. Humanisten und reformationszeit: 1. allgemeines. 2. autoren und denkmäler.

## A. Mittelalter.

### 1. Allgemeines.

1. M. Manitius, Zu römischen schriftstellern im mittelalter. Philologus 61,455—472.

der vf. gibt eine reihe von nachträgen, hauptsächlich zu seinen aufsätzen über das fortleben römischer dichter und prosaiker im mittelalter; sie entstammen überwiegend den neuen ausgaben der Monumenta Germaniae historica.

2. C. Blume u. G. M. Dreves, Analecta hymnica medii aevi. XXXVIII, XXXIX u. XL. Leipzig, Reisland. 18 m. u. 11 m.

XXXVIII: Psalteria Wessofontana, Ulrich von Stöcklins v. Rottach, abts zu Wessobrunn 1438—1443. 17 reimpsalterien, hrsg. v. G. M. Dreves, 248 s. — XXXIX: Sequentiae ineditae. liturgische prosen des mittelalters aus handschriften und frühdrucken. 6. folge. hrsg. v. Cl. Bl. 328 s. — vgl. Jsb. 1901,22,2. — XL: Sequentiae ineditae. liturg. prosen d. ma. a. handschr. u. frühdr. 7. folge. hrsg. v. Henry Marriott Bannister. 350 s.

### 2. Autoren und denkmäler.

**Venantius Fortunatus.** 3. W. Meyer, Der gelegenheitsdichter Venantius Fortunatus. — vgl. Jsb. 1901,22,11. — angez. v. C. W—n, Cbl. 1902,333—334.

**Waltharilied.** 4. H. Althof, Das Waltharilied. ein heldensang aus dem 10. jh., im versmaße der urschrift übers. u. erläutert. größere ausgabe mit authentischen abbildungen. Leipzig, Dieterich. 4,50 m.

4a. Drees, Das Waltharilied. — vgl. Jsb. 1901,22,26. — angez. v. F. Kunze, ZfGw. 56,25—27. — *Γ*, N. phil. rundsch. 1902,359 f. — W. Golther, DLz. 1902,1372 f.

5. — Das Waltharilied. Preuß. jb. 110,347.

6. H. Althof, Über einige namen im Waltharius. ZfdPh. 34,365—374.

**Hrotswith.** 7. P. de Winterfeld, Hrotsvithae opera, recensuit et emendavit P. d. W. (Scriptores rerum germanicarum in usum scholarum ex Monumentis Germaniae historicis separatim editi.) XXIV,562 s. Berlin, Weidmann. 12 m.

angez. v. Hirsch, Mitt. a. d. hist. lit. 30,408—409. — Paul Lejay, Revue critique 36,2,207—209. — M. M . . .s, Cbl. 1902,1533 f.

8. K. Strecker, Hrotsvits Maria und Pseudo-Matthaeus. Dortmund. 23 s. 4.

der vf. kommt zu dem ergebnis, daß Hr. für ihre darstellung, abgesehen von den kanonischen evangelien, keine weiteren quellen gehabt hat als den Pseudo-Matthaeus, und daß die dichterin eine hs. der klasse vor sich hatte, der C und im letzten grunde auch D angehört, daß aber der text der vorlage von C in vielen punkten abwich. den schluß bildet eine besprechung einiger stellen, für deren verständnis ein vergleich mit Ps.-M. recht wünschenswert sei.

**Carmina Burana.** 9. W. Meyer, Fragmenta Burana. — vgl. Jsb. 1901,22,5. — angez. v. A. Tobler, Archiv 109,456—458. — Creizenach, Litbl. 23,201—204. — s. a. abt. 7,98.

**Froumund.** 10. J. Kempf, Froumund von Tegernsee. — vgl. Jsb. 1901,22,32. — angez. DLz. 1902,2596.

**Honorius.** 11. J. Kelle, Untersuchungen über das Speculum ecclesiae des Honorius und die Libri deflorationum des abtes Werner (aus den Sitzungsberichten d. Wiener akad. d. wiss.). 44 s. Wien, C. Gerolds sohn in komm. 1 m.

der vf. sucht den beweis zu liefern, daß der Deflorationes betitelte druck (Basel 1494) eine vielleicht nur durch ihn erhaltene rezension der sonst den titel Speculum ecclesiae führenden predigtsammlung repräsentiert.

**Hildegard.** 12. P. Kaiser, Die naturwissenschaftlichen schriften der Hildegard von Bingen. progr. 1901, nr. 59. Berlin. 24 s. 4°.

**Herrad.** 13. H. Reumont, Die deutschen glossen im Hortus Deliciarum der Herrad von Landsberg. Straßb. diss. Metz 1900.

**Caesarius v. Heisterbach.** 14. A. E. Schönbach, Studien zur erzählungsliteratur des mittelalters. 4. teil: Über Caesarius von Heisterbach I. (= Sitzungsber. d. Wiener akad. d. wiss. bd. 144 nr. 9.) Wien, C. Gerolds sohn in komm. 93 s.

die auf drei teile angelegte arbeit behandelt in dem vorliegenden stück die schriftstellerei des C. und gibt in einer beigabe eine anzahl erzählungen aus den homilien des C., die sich nicht im Dialogus miraculorum finden. — angez. v. Al. Meister, DLz. 1902,2476—2478.

15. A. Meister, Die fragmente der libri VIII miraculorum des Caesarius v. Heisterbach. (= Römische quartalschr. f. christl. altertumsk. u. f. kirchengesch. 13. suppl.-heft.) Freiburg, Herder. XLIII, 221 s. 7 m.

angez. v. Hugo Koch, Öst. litbl. 1902,451 f. — Hüffer, Annalen d. hist. ver. f. d. Niederrhein, 1902. — S. M. Deutsch, DLz. 1902,1769 f.

**Historia mulieris infidelis.** 16. A. E. Schönbach, Studien zur erzählungsliteratur des mittelalters. 5. teil: Die geschichte des Rudolf von Schlüsselberg. (= Sitzungsber. d. Wiener akad. d. wiss. bd. 145 nr. 6.) Wien, C. Gerolds sohn in komm. 92 s.

der vf. teilt aus einer Wiener hs. 1. die geschichte des freiherrn Rudolf von Schlüsselberg mit und weist nach, daß darin eine sage von einem kampfe eines herrn v. Schl. mit heiden und seiner überwindung eines riesen mit einer aus orientalischer überlieferung stammenden Historia mulieris infidelis zusammengeschweißt ist. die arbeit gibt 2. eine vergleichung des in derselben handschrift erhaltenen textes der legende vom italienischen herzog im paradiese mit dem Posner texte, 3. die legende von könig Karlmann, 4. eine vergleichung der zweiten Reuner relation mit dem in der Wiener handschrift erhaltenen stück, 5. nachträge zur legende vom erzbischof Udo von Magdeburg.

**Historia septem sapientium.** 17. H. Fischer, Beiträge zur literatur der sieben weisen meister. I. Die handschriftliche überlieferung der Historia septem sapientium. diss. Greifswald. 127 s.

**Lippiflorium.** 18. H. Althof, Das Lippiflorium. — vgl. Jsb. 1901,22,39. — angez. A. E. Schönbach, Öst. litbl. 11,13.

19. H. Althof, Über das verhältnis der mittelniederdeutschen übersetzung des Lippiflorium zu den verschiedenen lesarten der originaldichtung. ZfdPh. 34,1—13. — s. a. abt. 11,46.

**Boner.** 20. R. Gottschick, Boner und seine lateinischen vorlagen. — vgl. Jsb. 1901,7,47. 22,41. — s. abt. 7,39.

21. Chr. Waas, Quellen des Bonerius. ZfdA. 46,341—359.

## B. Humanisten und reformationszeit.

### 1. Allgemeines.

22. G. Bauch, Die anfänge des humanismus in Ingolstadt. — vgl. Jsb. 1901,22,43. — angez. v. E. Reicke, DLz. 1902, 1101—1104. — Beitr. z. bayr. kirchengesch. VIII,46.

### 2. Autoren und denkmäler.

**Aurpach.** 23. J. Englert, J. Engerds übersetzung von J. Aurpach 'Odae Anacreonticorum'. ZfdPh. 34,375—396. — s. a. abt. 9,28.

**Caselius.** 24. F. Koldewey, Jugendgedichte des humanisten Johannes Caselius. in auswahl und mit einer einleitung hrsg. Braunschweig, Joh. Heinr. Meyer. XLVI, 48 s. 2 m.

angez. v. Hans Draheim, Wschr. 19,1039 f. — O. Tüselmann, DLz. 2266 f.

**Dedekind.** 25. Al. Bömer, Fridericus Dedekindus, Grobianus. (Lateinische literaturdenkmäler des XV. u. XVI. jhs., hrsg. v. Max Herrmann. h. 16.) Berlin, Weidmann. 3,40 m.

**Krafft.** 26. H. Hochhuth, Adam Krafft † 1558. Realencykl. f. prot. theol. 11,57.

**Macropedius.** 27. J. Hartelust, De dictione Georgii Macropedii. accedunt Macropedii Petriscus, ode de mortis imagine, epistolae exemplum. diss. Traiecti ad Rhenum, van Boekhoven. III,237 s.

nach einer einleitung über M.s leben und schriften handelt H. über die aus Plautus, dem kirchenlatein und späteren quellen entlehnten ausdrücke und über den stil des dichters (personennamen, wortspiele, redefiguren, sprichwörter usw.). s. 143 folgt ein abdruck des Petriscus (1536) nebst den zusätzen von 1553, s. 220 eine sappische ode auf den tod (hs. in Brüssel, 1551) und ein stück aus seiner Epistolica (1543). [Bolte.]

**Melanchthon.** 28. G. Ellinger, Philipp Melanchthon, ein lebensbild. — s. a. abt. 9,114. — angez. v. Löschhorn, Mitt. a. d. hist. lit. 30,420—422.

29. G. Bauch, Die einführung der Melanchthonschen deklamationen und andere gleichzeitigen reformen an der universität Wittenberg. aus den akten des Weimarer gesamtarchivs mitgeteilt. Breslau, M. u. H. Marcus. 24 s. 0,80 m.

angez. v. R. Schmidt, Mitt. a. d. hist. lit. 30,166.

30. K. Bullemer, Quellenkritische untersuchungen zum I. buche der Rhetorik Melanchthons. Erlanger diss. Würzburg, Beckers universitätsbuchdruckerei.

**Mickl.** 31. P. R. Schmidlmeyer, Ein lateinisches preisgedicht (ekloge) auf die hauptstadt Prag von einem baccalaureus der Prager hochschule und poeta laureatus, dem damaligen abt des cistercienserstiftes Hohenfurt (dr. Quirin Alois Mickl), veröffentlicht, mit einer einleitung versehen und kommentiert. (Sonderabdr. aus d. progr. d. dtsch. staatsgymn. in Budweis.) Budweis 1900. 39 s.

skizze des humanismus in Böhmen, biographie Mickls († 1769) u. preisgedicht auf Prag. — angez. v. Anselm Salzer, Öst. litbl. 11,48.

**Muling (Adelphus).** 32. J. Knepper, Beiträge zur würdigung des elsässischen humanisten Adelphus Muling. Alemannia 30 (n. f. 3), 143—192. — vgl. Jsb. 1901,9,8. 22,48.

**Roulerius.** 33. R. Woerner, Die älteste Maria Stuarttragödie. Germanist. abh., H. Paul dargebracht (s. abt. 1,80), s. 259—302.

über die lat. tragödie Stuarta des Adrian Roulerius in Douai (1593).

**Wimpfeling.** 34. J. Knepper, Jakob Wimpfeling (1458—1528). sein leben und seine werke. — s. a. abt. 9,159.

angez. v. L. Pfleger, Hist.-pol. bl. f. d. kath. Deutschland 130,440—450.

---

35. J. Bolte, Veterator und Advocatus. — vgl. Jsb. 1901, 22,64. — angez. von Jakob Zeidler, DLz. 23,3021—3023.

E. Dihle.

# Autorenregister.

# Sachregister.

**D.**



**E.**



**F.**



**G.**



**H.**

GRESSNER & SCHRAMM, LEIPZIG.

